

o
©hal. fr. 244

'olemische und apologetische Literatur,,

in arabischer Sprache,
zwischen Muslimen, Christen und Juden,
nebst Anhängen verwandten Inhalts.

Mit Benutzung handschriftlicher Quellen

von

Moritz Steinschneider.

o
Leipzig 1877

in Commission bei F. A. Brockhaus.

7 9

R 78.77

~~Sem 1129~~

AUG 24 1883

Minot fund.

Herrn Professor
Fausto Lasinio

in Florenz,

dem vorurtheilsfreien Forscher

ein Zeichen

hochachtender Freundschaft

des Verfassers.



Vorwort.

Die vorliegende Abhandlung ist unter ungewöhnlichen Umständen zu einem Buche geworden. Im April 1863 übergab ich das, aus achtzehnjährigem Zusammentragen hervorgegangene Manuscript der Vorbemerkungen und der Abtheilungen I. II. dem damaligen Redacteur der Zeitschrift, Prof. H. Brockhaus; Prof. *Fleischer*, mein hochgeehrter Lehrer, fügte beim Durchlesen die mit den Buchstaben *Fl.* versehenen Bemerkungen hinzu, wofür ich hiermit meinen besten Dank ausspreche. Die Anhänge I—V. blieben damals druckfertig in meinen Händen, und da die Herausgabe des Ganzen sich verzögerte, so wurde 1865 Anhang II. in der Zeitschrift unserer Gesellschaft Bd. XIX abgedruckt.

Mein MS. blieb in Leipzig, ich selbst hatte es fast vergessen; eine Copie besass ich nicht, die Uebernahme einer Schuldirection im J. 1869 gestattete mir kaum Zeit und Aufmerksamkeit für einige anderweitige literarische Arbeiten. Bei einer Revision im September 1871 konnte ich nur einige neue Cataloge (s. S. 407) und einzelne Notizen verwerthen: manche zerstreute Excerpte und in Büchern angestrichene Stellen, meine eigenen Schriften nicht ausgeschlossen, blieben ungesammelt, wenn ich nicht zufällig darauf geführt ward.

Als im Februar 1876 der Druck begann, konnte ich nur Anhang I. theilweise umgestalten (Anh. IV. war 1874 in der Zeitschrift erschienen), in der Correctur unbedeutende Aenderungen vornehmen und durch ein Zeichen (*) auf die Berichtigungen und Zusätze verweisen. Anhang VI. trat an die

Stelle von Note 3 S. 9, Anhang VII hoffte ich rechtzeitig nachzuliefern; allein bei der Ausarbeitung erkannte ich, dass die beabsichtigte Form Niemand genügen werde, und unternahm die Bearbeitung eines, allerdings nach seinem Umfange unterschätzten Stoffes, so dass ich dieselbe leider nur in Abschnitten der Presse übergeben konnte. Dazu kam, dass ich im Juli in Hamburg die Materialien zu einem Catalog der hebräischen Handschriften der dortigen Stadtbibliothek sammelte, im December den im J. 1869 verfassten Catalog der hebräischen Handschriften in der hiesigen k. Bibliothek für den Druck revidiren und aus den seitherigen Erwerbungen ergänzen musste. Daher ist im VII. Anhang Einzelnes nicht von vornherein an die passendste Stelle gekommen.

Den Mängeln der Anordnung gegenüber sollen die genauen Register die Benutzung erleichtern. Wenn nach wiederholter Correctur Fehler stehen geblieben, so tragen angestrengte Augen, dunkle Wintertage und die Beschaffenheit des Buches grossentheils die Verantwortlichkeit. Was ich zeitig genug entdeckte, ist in den „Berichtigungen“ erledigt, Einiges fand ich erst jetzt ¹⁾. Besonderer Nachsicht bedarf die *Umschreibung* der Buchstaben und Zeichen. Das in der Zeitschrift der D. M. Gesellschaft vorzugsweise angewendete System erfordert Typen, die in den meisten Druckereien fehlen — wie auch Sprenger (Moh. I, 2) bemerkte — man ist daher gezwungen, sich überall anderen Schreibweisen anzuschliessen, bei Citaten aus verschiedenen Quellen soll man diesen selbst folgen: kein Wunder wenn zuletzt alle Consequenz verloren geht! Ich habe mich bemüht, wenigstens im Register meine ursprüngliche Schreibweise durchzuführen (שׁ *t*, > *h*,

1) S. 194 Z. 3 l. n. 1978; Z. 8 v. u. l. 979. — S. 204 Z. 7 v. u. l. 55, 9. — S. 247 A. 8 l. und zu Cod. — S. 285 Muḡagir, vielleicht richtiger מוּדָאגֵר, aber nicht für דוּגֵר wie Grätz VI, 485, s. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 31. — S. 337 Jakob b. Chananel l. XIV. Jahrh., s. S. 367 und Uri n. 166.

خ *ch*, ذ *ds*, ش *sh*, ص *dh*, ط *t*, ظ *ts*, ع); bei sehr bekannten Namen, wie Ahmed, Hasan, Muhammed, Omar, liess ich die diakr. Punkte weg, wie ich überhaupt populär gewordenen Formen Rechnung trug, namentlich in Bezug auf *A* am Anfang des Wortes; bei hebräischen Namen hielt ich mich an meinen Bodleianischen Catalog.

Wäre der Umfang dieses Buches nicht so über Erwartung angewachsen, so hätte ich noch einige, mit dem Thema verwandte Miscellen angefügt, namentlich Beiträge zur Frage über die Quellen der *Bibelkenntniss* Muhammed's und seiner Anhänger, wie über den wissenschaftlichen Verkehr unter den streitenden Religionsbekennern.

Ich darf wohl nicht erst versichern, dass meine Arbeit jeder theologischen Tendenz fern steht, dass ich nicht neuen Bekehrungsversuchen alte Rüstkammern öffnen wollte, — während ich Dies schreibe, rüsten sich Vertreter der herrschenden Religionen in wirksamerer Weise; — aus der polemischen Literatur sollte man vor allem ihre Wirkungslosigkeit lernen, wie vom Kriege die unberechenbar traurige Wirkung. Wenn ich meiner Arbeit einen Erfolg wünsche, so ist es die Anregung unbefangener und kritischer Kenner zu weiterer Forschung²⁾. Reiche Belehrung über die Vatican'schen Handschriften könnte uns Hr. Prof. *Guidi* in Rom gewähren, dessen Notiz über einige polemische Werke im *Collegio Urbano de Propaganda Fide* mir erst jetzt in einem

2) Gott behüte diese Schrift vor dem Schicksal meiner arabischen Schachliteratur in den Händen des Hrn. *Antonius Van der Linde*, der in seinem Buche (II, 439) nicht an rechter Stelle und lange nicht genug „gebeichtet“ hat. Ohne meine Zustimmung, ja ohne mein Wissen, vernichtete er meine chronologische Aufzählung (von der ich 10 Abzüge besitze), um die zerstreuten Artikel *wörtlich* (bis auf den Gebrauch der ersten Person, z. B. I, 66, 102: „hieraus erkläre *ich* nur“ — der Verf. kennt noch heute keinen arabischen Buchstaben), jedoch durchwürzt mit anmasslichen, leicht erkenntlichen Phrasen, als eigene, die Bibliographie überwindende vermeintliche Geschichtsforschung auszugeben, worüber anderswo mehr.

Sonderabdruck vorliegt, während N. 12, 13 des *Bollettino mir* durch Zufall nicht zugekommen sind³⁾). Ueber die Pariser christlichen HSS. erwarten wir *M. G. de Slane's* seit 1874 fertigen Catalog.

Eine Zusammenstellung wie die gegenwärtige wird nur vom Buchbinder abgeschlossen. So lange man setzt und druckt, bringt jeder Tag neuen Stoff von aussen, in meinem Falle, wie bemerkt, auch aus vernachlässigten eigenen Notizen, und man entschliesst sich schwer, die Nachlese einem anderen Orte zu überweisen. Dem Gelüste widerstehend beschränke ich mich auf wenige kurze Hinweisungen⁴⁾ und damit sei das Buch schliesslich der Nachsicht der Leser empfohlen.

Berlin, Ende April 1877.

3) Darunter (K. III, 12—S. 6) die Epistel des Elia (dort Abu Elia) aus Nisibis (hier S. 51 N. 35), Abschrift v. J. 1714 aus einer HS. v. J. 1242; — *Ikan ul-Tariq etc.* vom Kapuciner Francesco Romorantino (K. II, 10 u. K. V, 23); — eine Uebersetzung der *Manductio ad conversionem Muhametanorum* des Pater Tirso Gonzalez (gest. 1705) von der Hand des Tukhi (K. III, 16); — drei Schriften, welche das Christenthum dem Drusenthum gegenüber stellen: *Nakd ul-'Akkid ed-Duruzijje etc.*, *Keshf ul-Fedaiih ed-Duruzijje etc.* und *Charidet ul-Mustahzi* (K. II, 32).

4) S. 32, ist *ذيل فهرست in برهان الصريح* في سرى دين المسيح (Nachtrag zum Catalog des Khedive, a. 1292 H. p. 50) hierhergehörig? — S. 93 *Gerir*, s. zu Maimonides, Gifte, S. 119. — S. 255 *בר נצר* Z. D. M. G. Bd. 31, 50. — S. 262 *טייר* Hebr. Bibl. VIII, 17, XIV, 84. — S. 285 Josef (unbest.) *ו"י ירך חרים, להחריב ולהחריים, מואב והגריים*, Handschr. Hamburg 134 (N. 146 meines Catal.) f. 53, vgl. Zunz, Lit. 571, 48. — 308, 353 den Kreislauf der muhammedanischen Feste berührt auch Abraham Ibn Esra zu Exod. 12, 2. — S. 334, ⁵ Kremer, Cultur. 519. — S. 358 Jakob Nasir s. Berliner, Magazin II, 45. — S. 382 Ismael b. Chanina (1567, s. Smolensky's *שלטי הגבורים* II, 18) möchte den Verfasser des muhammedanischen Ländern verlegen, um eine antichristliche Stelle auf die Muslimen zu übertragen. — S. 413 A. 2 über den fraglichen Ibn el-Muneggim (vgl. auch Kremer, Culturgeschichte 476) erhalte ich soeben *Jo. Guil. Rothstein's* Dissert. *De chronographo arabe anonymo in Cod. . . Sprenger. tricesimo*, Bonn 1877, auf deren Specialitäten ich anderswo zurückkomme. — S. 431: Corroy S. 405.

Inhalt.

Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache:

Vorbemerkungen S. 1. — I. Abtheilung (nach arab. Titeln) N. 1—88
S. 16. — II. Abtheilung (nach Autoren) N. 89—151. (152 s. S. 403).

Anhänge, S. 163:

- I. Die Bedingungen Omar's und die Gesetzgebung in Betreff der Christen und Juden, N. 153 S. 165. — § 1 متبر الغرام S. 168. § 2 أنس للليل 177. § 3 أنس للاخضا 169. § 4 شروط 181. § 5 نخبيرة الملوك 182. § 6 Omar's Bedingungen *ib.* § 7 Ibn un-Nak-kash 183. § 8 العهود العمرية 184. § 9 Die Chalifen *ib.* § 10 Unterschobene Bündnisse u. dgl. 185.
- II. Gauberi's entdeckte Geheimnisse, N. 154, 155 S. 188.
- III. Drusische Literatur, N. 156—161 S. 192.
- IV. Apocalypsen mit polemischer Tendenz, N. 162—165 S. 201.
- V. Missionsschriften, N. 166—182 S. 204.
- VI. Christliche Autoren und Schriften in europäischen Sprachen, S. 218. — Excurs: Petrus Venerabilis und die Uebersetzer des Korans (1143), S. 227. — 2. Anonyma, S. 234. — 3. Briefe zwischen Päpsten, Sultanen u. s. w., S. 236.
- VII. Jüdische Polemik gegen den Islam, S. 244. — I. Allgemeines § 1. II. Benennungen S. 248 (§ 2 טייעא 2; § 3 קדר 3; § 4 טייעא 2, S. 254; § 5 ישמעאל 4, S. 256; § 6 ערבי 5, S. 261; § 7 Muhammedaner, Ismael und Esau (Edom), 265). III. Gebete S. 274 (§ 7 Autoren; § 8 anonyme Gebete, 291; § 9 Bezeichnungen, 293). IV. Themen (§ 10 Muhammed's Persönlichkeit 302; § 11 Haremsverhältnisse, 303; § 12 Flucht u. Zeitrechnung, 305; § 13 Mekka, Sarg Muhammed's, Götzendienst, 310; § 14 Der Koran, 313; § 15 Seir und Paran, 316; § 16 die drei Religionen, — die drei Ringe, 319; § 17 Bibelfälschung, 320; § 18 Biblische Exegese und Hermeneutik, 320).

neutik des Islam 325; § 19 polem. Exegese der Juden 329; § 20 Halacha: ¹ Beschneidung 331, ² Sabbat, ³ Schlachten und قبلة, Speisegesetze 332, ⁴ Wein 333, ⁵ Ehe 334, ⁶ Rechtsverhältnisse 335, ⁷ Lehrmethode, Wissenschaft 336). V. Autoren (§ 21 Talmud u. Midrasch; § 22 Saadia 340; § 23 Karaiten 341; § 24: bis 1200, 349; § 25: XIII—XV. Jahrh. 357; § 26: die Neuzeit, 380).

Nachträge zur polem. u. apologet. Lit., S. 389.

Berichtigungen u. Zusätze, S. 404.

Register:

1. Verzeichniss der arab. Handschriften, S. 423.
 2. Chronologische Uebersicht, S. 426.
 3. Autoren u. Sachregister, S. 427.
 4. Arabisch, S. 443.
 5. Hebräisch, S. 452.
-

Polemische und apologetische Literatur
in arabischer Sprache,
ein bibliographischer Versuch.

Von

M. Steinschneider.

Vorbemerkungen.

Mit dem Bewusstsein, dass der nachfolgende „Versuch“ nicht aus *vorgeblicher* Bescheidenheit diese Bezeichnung trage, verbinde ich den Muth, ihn in der gegenwärtigen Gestalt der Oeffentlichkeit zu übergeben; weil ich in allen seinen Theilen mindestens an der Grenze angelangt zu sein gläube, über welche hinaus meine Mittel und Kenntnisse keine erkleckliche Förderung mehr versprechen. Mögen nunmehr Andre verbessern und ergänzen, was ich mit nicht allzu geringem Maassstabe und in nicht allzu engem Umfange zusammenzustellen versucht habe.

Aber nicht sowohl für die Beurtheilung dieses Versuches als für die etwaige Verbesserung und Erweiterung desselben habe ich die hier folgenden Bemerkungen demselben vorangeschickt. Ich enthalte mich daher einer weitern Auseinandersetzung des Nutzens oder der Bedeutung meines Themas für den orientalischen Literaturhistoriker, für den Theologen, Geschichtsforscher u. s. w. Einerseits bedürfen bibliographische Zusammenstellungen überhaupt heut zu Tage keiner solchen Empfehlung; anderseits ist der meinige vorzugsweise für solche Leser bestimmt, bei welchen derartige Auseinandersetzungen überflüssig sind. — Hingegen erlaube ich mir den Umstand zu erwähnen, welcher mich zu einer Arbeit veranlasste, die mich über *den engeren* Kreis meiner Studien hinausgeführt

hat, und daran die nothwendigen Bemerkungen über Umfang, Anlage und Quellen zu knüpfen.

I. Vor beinahe 30 Jahren hatte ich mir es zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen zwischen Judenthum und Islam nach allen Richtungen hin zu erforschen, wozu natürlich auch die gegenseitige Polemik gehört. In der jüdischen Literatur fand ich nur eine einzige Abhandlung (ursprünglich auch nur Bestandtheil eines grössern Werkes), welche den Islam ausführlich kritisiert, nemlich die unter dem Titel קשר ומגן („Bogen und Schild“) in Livorno im vor. Jahrh. herausgegebene Ergänzung zu dem Werke מגן אברהם des *Simon Duran* (verfasst im J. 1423)¹⁾, welche ich im Jahre 1844 ins Deutsche übersetzte und mit Anmerkungen begleitete. Allein der gedruckte Text jenes Schriftchens ist, namentlich in den Citaten aus arabischen Schriftstellern, so corrumpt, dass ich ohne kritische Hilfsmittel selbst die Herausgabe der Uebersetzung nicht wagte. Ich habe umsoweniger Ursache, diese, freilich sehr lange Hinhaltung zu bedauern, als sich inzwischen verschiedenartige Hilfsmittel zur Herstellung eines richtigen Textes gefunden haben. Ich erwähne hier der Abschriften des betreffenden Theiles, welche einigen HSS. des antichristlichen מגן אברהם von *Abraham Farissol* hinzugefügt worden sind. Aus einer solchen erhielt Geiger eine Copie von *Schorr* und gestattete mir die weitre Copirung im Jahre 1846. Bald darauf hatte ich Gelegenheit die beiden HSS. *Michael* 410 u. 412 bei der Uebernahme in Hamburg (1847) zu vergleichen, aus welchen H. *Michael* manche Verbesserung am Rande seines gedruckten Exemplars notirt hatte, und auch letztere Doublette gelangte in meine Hände²⁾. Später verglich ich in Oxford die HS. des מגן אברהם (Codex Uri 321), welche diesen polemischen Theil enthält (während er in der HS. *Oppenheim* 937 Fol. fehlt). Nicht minder wichtig war mir der Zugang zu einigen hebräischen HSS., welche die von *Simon Duran* vorzugsweise benutzten und angeführten Werke von Arabern

1) *Jüd. Literatur* (in Ersch) S. 411 (vgl. D. M. Ztschr. IV, 168, VI, 540). Den Theil dieses Werkchens, welcher das Christenthum betrifft, lasse ich hier ganz ausser Betracht.

2) Vgl. *Katalog der Michael'schen Bibliothek, Hamburg 1848* (Autorenregister dazu) S. 355.

in hebr. Uebersetzung enthalten, darunter namentlich die dem ältern Averroes beigelegten in Leyden ¹⁾, welche auch von M. J. Müller („Philosophie und Theologie von Averroes“, aus den *Monumenta saecularia* München 1859 besonders abgedruckt) im arabischen Original veröffentlicht worden sind ²⁾. * Endlich hat sich auch noch eine andre hebräische Abhandlung gefunden, welche gegen den Islam gerichtet, dem *Salomo Ibn Aderet* (gegen Ende XIII. Jahrh.) beigelegt ist, und jedenfalls dem Simon Duran unbekannt war, da er zum Schluss seiner Abhandlung bemerkt, dass ausser den wenigen Andeutungen im Buche Kusari (s. unten لاجبة N. 24) keine polemische Schrift gegen den Islam vorhanden sei. Diese Abhandlung befindet sich in Cod. *Saraval* XXVI (jetzt im Seminar zu Breslau), und beabsichtige ich eine Darstellung ihres Inhalts der Uebersetzung des Duran'schen Schriftchens anzuhängen ³⁾.

Zur Einleitung sammelte ich alle mir zu Gesichte gekommenen Stellen der jüdischen Schriften, welche den Islam berühren und Nachrichten über die Schriften der Muhammedaner gegen das Judenthum und die Juden. Zu diesem Zweck musste ich sämtliche mir zugängliche Cataloge arabischer HSS., wenigstens in den betreffenden Rubriken,

1) *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 43, vgl. p. 20 (welche Stelle nur darum für *Renan*, Averroes ed. II p. 20 nicht klar genug war, weil sie eine blosser Verweisung enthält, die ihm noch nicht zugänglich war, s. *Catal. l. a.* p. 1015 u. 2438). Dass S. Duran Averroes den „Grossvater“ nenne, habe ich schon in der D. M. Zeitschr. IV, 158 A. 53 bemerkt; *Geiger*, das. XIV, 740 hatte daher wenig Veranlassung, auf „sonst unbekannte Reste“ hinzuweisen (vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1860 S. 114 n. 1120).

2) Dass auch die erste Abhandl. in Cod. *Escur.* 629 sich vorfinde, konnte man aus *Casiri's* Catalog unmöglich errathen. Gleich zu Anfang (Text S. 27 على) liest der Hebräer „ben Abi Talib“ und so S. Duran Bl. 18 b, hingegen wird der Spruch *anonym* mitgetheilt in מלחמתו אבן אבא aus d. Arab. des Gazzali p. 187 ed. Leipzig. Die Conjectur *Ibn Abbas* im Leydener Catal. p. 45 A. 2 (nach p. 51 A. 1) muss also der dort nachfolgenden vollständig den Platz räumen. — Das 3. Kap. der 2. Abh. في الصفات kommt auch auf die Hypostasien der Christen, wie ich schon im Leydener Catalog bemerkte.

3) Vgl. *Hebr. Bibliographie* 1861 S. 68 A. 1. — Seitdem ist der hebr. Text gedruckt.

durchgehen, und bei dieser Gelegenheit kam ich darauf, die polemische Literatur in arabischer Sprache zwischen allen 3 Religionen zu sammeln.

II. Der Umfang meiner Zusammenstellung war hiermit im Allgemeinen begränzt auf die eigentliche theologische Polemik zwischen Christenthum, Islam und Judenthum. Allein wie Wissenschaft und Leben überall unmerkliche Uebergänge darbieten, so erweiterte sich auch der Kreis dieser Schriften, freilich in geringerer Vollständigkeit, welche bei accidentellen Theilen bibliographischer Arbeiten stets leidet, und hier durch die besondere Beschaffenheit des Materials noch mehr erschwert wurde; ich werde daher selbst auf die grössern Lücken hinweisen. In seiner gegenwärtigen Gestalt umfasst mein Versuch etwa folgende, zum Theil ineinander übergreifende Arten:

a) Eigentliche polemische Monographien und dogmatische Schriften mit solchen polemischen grössern oder kleinern Abschnitten. Die Monographien bilden den Kern und die überwiegende Mehrzahl der Nummern. Ihnen schliessen sich auch Schriften der Muhammedaner über Christologie an, insoweit sie das Verhältniss der beiden Religionen berühren (s. z. B. اعلام¹⁾).

Es giebt wohl noch andere mir nicht näher bekannte christliche in arabischer Sprache verfasste oder in dieselbe übersetzte Dogmatiken, welche Abschnitte gegen Judenthum und Islam enthalten²⁾.

b) Juridische oder dogmatische Schriften der Muhammedaner, welche die Rechtsverhältnisse der geduldeten Anhänger anderer Religionen in jeder Beziehung behandeln, wie die Anstellung derselben als Secretäre u. s. w., die

1) Monographien christlicher Autoren, welche die Christologie des Koran objectiv, meist nach dem Koran und dessen Commentatoren behandeln, wie *L. Warner, Clodius, Bauer, Augusti, Hasse* (s. Schnurrer, *Bibl. ar.* p. 435, 437, 439, 440; vgl. auch hier unter Callenberg n. 6) *Gerok* (und seine Recensenten vgl. *Weil*, Muhammed S. 190 ff., *Chalifen I*, 103) gehören direct natürlich weder hierher, noch unter die zu erwähnenden Polemiker (S. 9 Anm. 3); doch ist vielleicht aus ihren Citaten noch manche arabische Schrift nachzutragen.

2) Vgl. auch Anhang unter Johannes Damascenus.

Duldung ihrer Synagogen und Kirchen, die Verheirathung mit denselben u. s. w. (s. z. B. قنوی N. 62).

Sicherlich giebt es eine grosse Anzahl allgemeiner jurisdischer Werke, welche einzelne Abschnitte über dieses Thema enthalten, die mir aber nicht bekannt genug sind, um Näheres darüber anzugeben.

Vollständig vernachlässigt habe ich die Schriften und Abhandlungen der Muhammedaner, welche die „Polemik“ im ursprünglichen Sinne des Wortes betreffen: den „heiligen Krieg“ gegen „die Ungläubigen“, und zwar aus einem innern und damit zusammenhängenden äussern Grunde. Dieser Krieg galt eigentlich nur den Heiden, nicht den „Schriftbesitzern“ (اهل الكتاب); nur die Nähe der heiligen Stadt Mekka war und blieb Juden und Christen untersagt¹⁾. Wenn später, namentlich seit der Zeit der Kreuzzüge, der Begriff des heiligen Krieges zwischen Christen und Muhammedanern auf beiden Seiten geltend gemacht wurde, so haben natürlich auch die muhammedanischen Schriftsteller über diesen Gegenstand die eigentliche religiöse Polemik mit hineingezogen, oder die Themen miteinander verknüpft²⁾. Um hier nicht allzuweit abzuschweifen, oder ganz und gar fehlzugehn, bedurfte es genauerer Nachforschungen, als ich, nach beendigter Sammlung meines Hauptthemas für diesen, mir erst schliesslich sich ergebenden Kreis noch hätte anstellen können. Doch sei es gestattet, in Ermangelung einer erschöpfenden Zusammenstellung auf einige diesen Gegenstand behandelnde Schriften hinzuweisen, die ich noch vor Abschluss dieser Arbeit notirt habe³⁾. Ihnen steht gegenüber eine Reihe christlicher Schriften,

1) Weil, Muhammed S. 280; vgl. die Abhandl. v. Tychem, welche ich unter شروط näher bezeichne.

2) Vgl. unter نسخة الدرر.

3) Ich theile die Quellschriften in edirte und (meines Wissens) unedirte:

A) Edirte:

1. Der Korân selbst in Sure 8, 9 und 49, zu welchen die, mehr die Realien berücksichtigenden Commentatoren zu vergleichen sind; die gedruckten von *al-Beidhâwî* und *al-Zamachsherî* sind hierfür im Ganzen weniger ergiebig. (Bemerkung *Gosche's*, welchem ich diese kleine Zusammenstellung zeigte. Ich hatte den Koran selbst principiell hier und in dieser Abhandl. überhaupt ausgeschlossen.)

2. الهداية Buch IX السير, II, 139 der englischen Ausgabe v. C. Hamilton, Lond. 1791 (*Rosenmüller l. c.* p. IX).

3. Eine anonyme Monographie (in welcher Sprache ist nicht angegeben), nach Gosche's Vermuthung wahrscheinlich in arabischer Sprache und mit der *Hidâje* zusammenhängend, „*maxime juxta mentem Jurisconsultorum Indorum et Persarum*“ benutzt *Reland, Dissert. misc.* III (Traject. 1708) — vgl. *Rosenmüller* (zu dieser Rubrik) p. VIII. — *Tychsen* in der erwähnten Abhandl. (Commentt. Gott. XV) p. 171 sagt: „*Similem Codicem conservat bibliotheca nostra academica*“.

4. Aus dem ملتقا الأبحر schöpft v. Hammer, des Osman. Reiches Staatsverfassung (Wien 1815) I, 162 ff.

5. السفر من كتاب القدورى فى الفقه v. Abu'l Husein Ahmed b. Muhammed b. Hamid Kuduri [vgl. Hammer V, 207], geb. zu Nisabur 382 H., st. 428 (1036). Aus den Dresdener HSS. 152, 157 mit lat. Uebersetzung und Glossar von *Rosenmüller (Analecta arab. I. 4. Leipz. 1825)*.

6. مختصر الفقه Chalîl ibn Ishâk ibn Jaqûb, st. 776 H. (1422) *Précis de jurisprudence musulmane traduit de l'Arabe par Perron Vol. II (Exploration de l'Algérie T. XI, Paris 1849. gr. 8°) p. 244f.* (Zusatz *Gosche's*).

B) Unedirte arabische Werke (hauptsächlich nach *H. Ch.* unter كتاب الجهاد IV, 447 n. 9121, vgl. VII, 826, und unter الجهاد V, 71 n. 10086), chronologisch geordnet. *

1. Als der erste Schriftsteller über den heil. Krieg wird ausdrücklich (an beiden Stellen bei *H. Ch.*) bezeichnet 'Abd Allah b. Mubarek الخنظلى, st. 181 H. (797).

2. كتاب الجهاد (?) von Tabit b. Nadir el Qurţubi el-Mâleki, st. 318 (930—1).

3. كتاب الجهاد (?) von Abu Suleiman Hamd b. Muhammed el-Chattâbi, st. 388 H. (998); s. VII, 1233 n. 8619.

4. الاجتهاد فى اقامة فرض الجهاد [كتاب] أربعين von Abu'l Qasim 'Ali b. Hasan Ibn 'Asakir, st. 571 (1175—6). *H. Ch. I* p. 237 n. 389 (VII, 579), I, 234 n. 400. — S. unten 6.

5. Ein für Saladin [st. 1192] verfasstes Werk von Megd ud-Din Tahir Ibn Naşr Allah b. Guheil al-Halebi. Der Vf. st. nach *H. Ch.* (IV, 447) 591 H. (1194—5), nach *Wüstenfeld* (Akad. d. Araber S. 94 n. 138) 596 H., was das Datum der Schrift nicht berührt.

6. Das ausführlichste Werk unter allen, sowohl älteren als jüngeren über diesen Gegenstand verfasste Beha ud-Din Abu Muhammed Qasim Ibn [Abi] 'Asakir, st. 600 H. (1203—4)*. *H. Ch.* meint, dass

*) Sohn des unter 4 erwähnten berühmten Verf. des Ta'arich Dimeah und Fortsetzer desselben, *H. Ch.* II, 130 (vgl. VII, 1050 n. 1917: Beha ud-Din); vgl. *Wüstenf.*, Lit. d. Erdbeschr. S. 44 N. 78.

welche zum Kampf gegen die Ungläubigen, später gegen die „Saracenen“ oder „Türken“, auffordert u. dgl.¹⁾

c) Verschiedenes, was sich nicht gut auf allgemeine Bezeichnungen zurückführen lässt, ohne die Bequemlichkeit des Auffindens zu stören, und in gewisser Weise mit der polemischen Literatur in weiterem oder engerem Zusammenhang steht. Hier liessen sich die Klippen der Inconsequenz oder Unvollständigkeit schwer durchschiffen. Wenn ich z. B. den Satyriker Abu'l Ala aufnahm, so giebt es gewiss noch mehr arabische Dichter, welche der Juden und Christen spotteten, wie auch wohl christliche Autoren ihrem Eifer und Unmuth in einzelnen Gedichten Worte verliehen haben mochten²⁾.

die betreffenden zwei Bände füglich auf $\frac{1}{6}$ des Umfangs reducirt werden könnten.

7. كتاب الجهاد von Izz ud-Din Ibn ul-Atir Ali b. Muhammed el-Gezeri, st. 630 H. (1232—3).

8. فضائل الجهاد von Ibn Shedad Jusuf b. Râfi' (رافع) [b. Temim] el Maṣṣili el-Halebi, st. 692 H. (1294—5).

9. اجتهاد في طلب الجهاد von Isma'il b. 'Omar Abu'l-Feda Imad ud-Din Ibn Kaṭir el-Ḳurashi el-Busrewi, geb. 701 H. (1301—2), st. im Šhaaban 774 H. (1372—3), Schüler des Teimijje und Nachfolger des Subki, von denen später die Rede sein wird. Das Werk soll an den Emir Munguk gerichtet sein, als die Franken die Feste Ejâf belagerten, wann? (H. Ch. n. 24, so lies bei Wüstenfeld, Akad. S. 90 n. 134, welcher für Franken „Kreuzfahrer“ setzt?).

10. مشاعر الاشواق von Muḥji ud-Din Aḥmed [Abu'l 'Abbas] b. Ibrahim en-Naḥḥâs ed-Dimeshki dem Shafeiten, st. als Märtyrer 814 H. (1411—2, nach H. Ch. II, 428 n. 3626 u. s. w.), in 33 Kap. und einer Conclusion, aus verschiedenen Schriften, u. A. der des Ḳasim (oben 5) gesammelt. (H. Ch. V, 545 n. 12046 u. VII, 883.) — Der Poet 'Abd ul-Baki er-Rumi übersetzte das Werk in's Türkische (H. Ch. l. c. u. IV, 447). *

11. Ein schiitisches Werk über Jurisprudenz: *Splendor peripicus de cognitione animi* in 9 Kapiteln, im 8. über den Krieg gegen die Ungläubigen handelnd, befindet sich in Cod. Vatic. 720 (p. 606 bei Mai).

1) Mehreres, namentlich verschiedene von Nic. Reusner gesammelte Schriften (1596, 1598, 1603), sind angegeben im *Catal. impressor. libror. in Bibl. Bodl.* s. v. *Turci* III, 675. Eine bibliographische Zusammenstellung ist mir noch nicht bekannt.

2) So z. B. finden sich Epigramme des Bar-Hebraeus „de Ia-

Zum Theil mit Rücksicht darauf, zum Theil aus inneren Gründen habe ich aus sämtlichen erwähnten Schriftkreisen Einiges besondern Anhängen überwiesen, nemlich:

1., 2. Die Artikel *شروط* und *مختار*, schon wegen ihrer grossen Ausdehnung, welche bibliographische Zusammenstellungen unbequem unterbricht.

3. Drusische Schriften Juden und Christen betreffend.

4. Apocalypsen über die Herrschaft des Islam.

5. Missionsschriften ohne Polemik hauptsächlich dogmatischen Inhalts.

Die eigentliche Aufzählung zerfällt in 2 Hauptreihen:

A) Schriften mit eigentlichen Titeln nach dem arabischen Alphabet geordnet.

B) Schriften ohne mir bekannte arabische Titel, in zwei Unterabtheilungen:

a) Diejenigen, deren Autoren mir bekannt geworden, nach dem Alphabet des gewählten Schlagwortes (meist Familiennamen, der Kürze halber).

b) Anonyma, nach den Bibliotheken geordnet, in welchen sich die HSS. befinden, zuletzt diejenigen, die mir nur aus Citaten bekannt sind.

Obwohl schon der Titel dieser Abhandlung dieselbe auf Werke in arabischer Sprache beschränkt, also nur noch Bearbeitungen oder Uebersetzungen arabischer Originale und arabische Bearbeitungen anderer Originale hierher gehören: so will ich doch noch ausdrücklich bemerken, dass ich auch die Widerlegungen arabischer Werke nicht in die eigentliche Aufzählung mitaufgenommen, wenn sie in einer anderen Sprache verfasst sind.

Eine weitere Ergänzung meines Versuches, nemlich eine Bibliographie aller den Islam betreffenden polemischen Schriften, hauptsächlich der christlichen, welche aus arabischen Quellen schöpften, oder aus unmittelbarer Berührung mit den Moslemen hervorgingen, habe ich nicht in Angriff genommen. Zwar ist die Zahl der letzteren

maelitarum tyrannide in Christianos“ in Cod. Medic. 62 p. 111 (bei Assemani); ein Spottgedicht des Christen al-Açḩtal s. bei Nöldeke, Gesch. d. Qorans, S. 262.

wahrscheinlich nicht sehr gross ¹⁾, allein das Sammeln einer so verstreuten Literatur und eine correcte Angabe der Autoren und Schriften ist nur unter besonders günstigen Umständen möglich ²⁾. Doch habe ich den Versuch einer einfachen Zusammenstellung von Autornamen gemacht ³⁾.

Eine isolirte Erscheinung ist das polemische Werk eines Muselmans über die jüdische und christliche Bibelfälschung mit arabischer Schrift in polnischer Sprache (Cod. *Leipzig* 179 bei Fleischer p. 450), wenn man nicht das englische „*Mahometism explained*“ in arabischer Schrift in der Bodl. (*Nicoll* p. 405) herbeizieht ⁴⁾.

III. Nach dem, was eben über die Eintheilung des gesammten Stoffes bemerkt worden, ergibt sich von selber, dass die Form der Behandlung bei allem Streben nach Gleichartigkeit doch hin und wieder abweichen musste, namentlich darin, dass bei den Schriften des Hauptthema's grössere Genauigkeit und Vollständigkeit der Nachweisungen beabsichtigt worden.

Im Allgemeinen galt die ganze Arbeit mehr der Kunde

1) *Maracci* beginnt die Vorrede seiner bekannten voluminösen *Refutatio Alcorani* (mit dem Koran 1698) mit der Verwunderung über die geringe Anzahl der Schriften gegen Muhammed und seine Lehre, während gegen alle anderen Haeresien unzählige Bände geschrieben worden. — *Contra Mahumetum, Mahumeticamque superstitionem, quas per annos supra mille perseverat, qui scripserint, sive ex antiquioribus, sive ex recentioribus, pauci, ne dicam paucissimi numerantur.*

2) Wie schwer es ist, hier die Grenzlinie zwischen objectiver Behandlung, wissenschaftlicher Kritik und religiöser Polemik zu ziehen, möchte ich nur an einem sehr schlagenden Beispiele nachweisen. *Sprenger* (D. Leben und d. Lehre d. Moḥammad, 1861 S. XV) ist der Ansicht, dass seine Auffassungsweise das Buch besonders Missionären empfehle, und er hofft, dass die Resultate seiner Arbeit auch durch ihre Vermittelung zu den Moslimen gelangen werden. Dabei ist *Sprenger's* Anschauung von kanonischen Schriften überhaupt kaum die eines einzigen Missionärs.

3) Beim Abdruck dieser Abhandlung befand ich mich in der Lage, das ursprüngliche Verzeichniss zu vermehren, und hielt es für zweckmässiger, dasselbe einem Anhang zu überweisen, welcher auch eine Nachweisung von Stellen über den Islam in hebräischen Schriften enthalten soll.

4) Ueber Anwendung der arab. Schrift in einzelnen Fällen, s. *Amari, Diplomi arabi* p. LXXII. .

von den Schriften als von den Verfassern, und nur selten sind letztere selbst Gegenstand der Erörterung geworden, oder gelegentliche Notizen über dieselben angefügt: Titel; Inhalt, Eintheilung, Anfang und Ende, Datum der Schrift (oder Zeitalter des Verfassers) und Nachweisung der vorhandenen Ausgaben, Handschriften (nebst ihrem Alter) kommen überall an der Spitze des Textes und der Anmerkungen, deren Absätze nach möglichst gleichen Rubriken gesondert sind. Die gereimten Titel habe ich, wo es mir leicht wurde, nachgebildet, sonst einfach übersetzt. Indices nach alphabetischer Ordnung der Autoren und nach chronischer Reihenfolge der Schriften folgen zum Schlusse.

IV. Schliesslich noch ein Wort über die Quellen, wie ich vorzugsweise benutzt habe. — Wie ich im Eingange bemerkte, begann ich, von einem engeren Kreise abgehend, mit den Catalogen arabischer HSS., welche zur mir auf der hiesigen k. Bibliothek zugänglich waren, nämlich¹⁾:

1. Bodleiana (*Uri, Nicoll* 1787—1835).
2. Florenz, Mediceische Bibl. (*Assemani* 1742).
3. Leyden (*Catal.* ed. 1716).*
4. Paris (*Catal.* ed. 1739).
5. Vatican (*Catal.* her. v. *Mai*, in seinem *Sammelwerk scriptores veteres etc.* Bd. IV, 1835, die Verf. sind mehrere der Familie *Assemani* u. A.).
6. Wien (v. *Hammer* in *Fundgr. d. Orients*).*

Ich nannte hier nur diejenigen Bibliotheken, welchen die mir noch vorhandenen HSS. angehören, u. zw. sind die meisten stlichen vorzugsweise im Vatican²⁾ (einige auch syrische Schrift in *Assemani's* *Catal.* der syr. HSS. 1756), der

1)

1) Ausführliche Titel s. u. A. bei *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte*, der jedoch den Vaticanischen nicht kannte.

2) Es gereichte meiner Arbeit zum besonderen Nachtheil, dass dieser Nothbehelf eines Catalogs selbst die Titel nicht arabisch mittheilt. Ich habe mich bemüht, einige aus *Assemani's* *Bibliotheca Orientalis* zu ergänzen, und bemerke gelegentlich, dass die in letzterer (Bd. III, erschien 1725) erwähnten Schriften gegen die Juden in den Supplementen der *Scriptores antijudaici* bei Wolf (*Bibl. hebr.* IV, 456ff.) noch nicht aufgenommen sind.

Bodleiana und in Paris zu finden. Dem alten handschriftlichen Catalog der k. Berliner Bibliothek entnahm ich nur Weniges, welches ich auch damals selbst mit den HSS. verglich. Dazu kommen nun einige HSS. der Sammlungen *Sprenger* und *Petermann*. Was mir seit dem Anfang dieser Arbeit an Catalogen bekannt geworden, bot eine kaum erwähnenswerthe Nachlese, so die Cataloge von Upsala (v. *Tornberg* 1849), British Museum (v. *Cureton* 1846, 1852)*, der k. Akademie in Holland, jetzt in Leyden (*De Jong* 1862). Die Cataloge im VII. Band des *Hagi Chalfa* sind leider sehr kurz und ist das Schicksal der Codices unbekannt. Doch lernt man aus ihnen, welche Schriften sehr beliebt waren, da einige fast in jeder grösseren Sammlung daselbst vorkommen. Auffallend wenig besitzt das Escorial, so dass *Casiri* für mein Thema nicht mehr zu dieser Rubrik der Cataloge gehörte, sondern zu den:

bibliographischen Hilfsmitteln, über welche ich mich um so kürzer fassen kann, als ich keine eigentliche Specialquelle für diesen Literaturkreis namhaft machen kann, da auch der Artikel ω , im *H. Ch.* (s. N. 31 ff.) nur sehr wenig Schriften angiebt. Doch will ich der Vollständigkeit halber die wenigen Autoren nennen, bei welchen ich, und zwar erst am Schluss meiner Arbeit, einige polemische Schriften, mehr beispielsweise, zusammen genannt fand.

Der älteste mir bekannte ist *Ravius*, dessen *Panegy. Orient. lingg.* 4. *Ultraj.* 1644 sehr selten zu sein scheint, da *Rusey* (S. 569) diese Rede niemals gesehen zu haben bedauert¹⁾.

1) Ich halte es für angemessen, die ganze Stelle gleich hier ab-zudrucken:

(p. 13) *Hinc exstant ultro octo vel decem magna volumina disputationum, Epistolarum, Tractatum, Dissertationum, contra religionem Muhammedanam aliorum; aliorum contra Judaeam Christianorum omnium. Haec nemo crederet, aut pauci, et quoniam non videmus studia illorum, librosque jamdum editos, quod quidem nostrae pigritiae debemus, hinc nemo credit. Nemo crederet extare autores Muhammedanos diligentissimos, doctissimos, qui nostram fidem impugnare velint et possint, uti sibi videntur: certè audeant. Ita habeo tale aliquod Manuscriptum, cujus exemplar, praeter meum, nullibi alias reperitur in toto Oriente. Id quod Muhammedanus quidam apud suos pariter et Christianos in Oriente celeberrimus veluti Responsum ad tractatum, seu symbolum Christianorum*

Bald darauf (1658) nannte Hottinger in seinem *Promptuarium sive Biblioth. Orient.* unter der Rubrik Theologie eine

ecclesiae Cypriae, Syriae contra sitae Insulae, religionem Muhammedanorum refutantium scripsit Autor Muhammed F. Abi Talibi Ansarius Sofi, aut Sufes), uti Seneca idem(!) nomen pronunciat, Damascenus. Videte hic Librum sui seculi phoenicem, nunquam alias notum, nunquam in hunc Occidentem delatum, manu ipsius autoris scriptum, quod per singularem gratiam, aliquotque dona obtinui a medico Beglerbegii (quomodo vice reges minorum gentium plerumque notant, cum majorum gentium Baschâs vocare soleant) Cypri, toti illi insulae Praefecti, et ex publica Bibliotheca hunc veluti thesaurum contra Christianos asservandum, Medico suo Scheikh Ibrahim, aut Doctori Abrahamo donantis. Et cum propter raritatem ac materiam, postquam aliquot diebus communicatum perlegissem, a me maximopere desideraretur: feci cum tandem obtinui ut haberemus, quod Christiani refutare possentus: hoc tantò majoris dignitatis et auctoritatis scriptumque quanto antiquius. Veluti quod Anno Higræ 72. (sic lies 721) scriptum et praesenti Higræ A. 1053. jam trecentorum triginta duorum annorum aetatem ferat. Estque ita scriptum, ut duo semper folia compacta, uti videtis, hic in alterutrâ saltem pagina et facie textum repraesentent“ (folgt eine Stelle über das 500jährige Alter anderer HSS., während der Besitzer, 30 Jahre alt, schon 30 Seefahrten gemacht). —*

(p. 14) *Praeter hoc scriptum jamdum edita ab aliquo patre Guadagnolo in Italia Ahmedis Persae Muslimi contra religionem Christianam refutatio impressa Arabicè et cum refutatione latinè facta, post in Arabicam linguam traducta, et utroque idioma Romae prodita**).*

Sed et possideo Medici cujusdam, ex Christiano Muhammedani quatuor capitibus tractatam apologiam contra religionem nostram pro Muhammedana. S. N. 83.

(p. 16) *Quemadmodum et alterum ejusdem autoris [Gazzali]***) opus Theologicum ad disputationes ac quaestiones Theologicas dubias aut difficiles consultationes resolvendas conscriptum est, quomodo Christianis aliter, aliterve Judaeis, Magis quoque ac paganis et in genere omnibus in secta Muhammedica non viventibus respondendum, partim ex Algorano, partim ex responsis Muhammedis, aut sequentium Khalifarum, sententiis ostendens.*

*) Also *صوفى* mit *صوفى* identificirt!

***) S. unten N. 1.

***) Es war früher von einer HS. des „*Kimijah Essâdeti*“ (sic) die Rede. Ravius stellt dieses Werk sehr hoch. Auch *Quaestiones et disputationes* desselben(!) gegen Fahr (sic) ed-Din er-Razi (st. 1149) will Ravius mitgebracht haben; dies Verhältniss wird wohl umgekehrt sein. Vgl. auch Gosche S. 288, 292.

geringe Anzahl von apologetischen oder polemischen Schriften, zum Theil sich auf *Ravius* berufend. Aus diesen Quellen entlehnte Grapius (zu Ahmed b. Abd Allah p. 4) seine fünf Beispiele. Die gedruckten christlichen Werke sind chronologisch zusammengestellt in Schnurrer's *Bibl. arab., class. IV* (p. 229ff.) 1811. Ueber Callenberg s. Anhang. Das ist Alles, was mir bekannt geworden ¹⁾).

Was die zahlreichen allgemeinen Schriften zur arabischen Bibliographie betrifft, so wird mir gewiss manches Detail entgangen sein, was selbst in den von mir mitunter nachgeschlagenen Werken sich findet, um so mehr als mir einzelne der letzteren nur sehr kurze Zeit in bequemer Weise zu Gebote standen. Selbst *Hagi Chalfa* habe ich nicht geradezu durchgelesen, aber nach so verschiedenen Richtungen nachgeschlagen, dass schwerlich aus ihm allein sich eine bedeutende Nachlese ergeben wird. Da dieses Werk sicher für lange Zeit das „Hauptbuch“ der arabischen Bibliographie bleiben wird, und *Flügel* seine Sorgfalt dafür für nicht abgeschlossen erklärt hatte: so glaubte ich hier und da gelegentliche Bemerkungen nach dieser Richtung anfügen zu dürfen, ohne den nächsten Zweck meiner Arbeit durch eigentliche Digressionen zu beeinträchtigen.

V. Ich will hier noch Rechenschaft geben über einige der Schriften, welche ich anfänglich für hierher gehörig erachtete, später aber ausgeschieden habe. Ich habe bei dieser Auswahl noch specielle Gründe.

1) مناظرة لبعض اليهود. „Perhaps „Mirrors, or Looking-glasses for certain Jews“, but the points are confused in the two MSS. It is by Abu Aliat.“ So Reynolds, *The hist. of the Temple of Jerusalem* (Lond. 1836) p. 492. Die betreffende Stelle (welche bei der Aufführung der Quellen daselbst sehr vermisst wird) ist c. VI p. 107: „Upon this we will quote from

1) Bei *Labbeus* (*Nova Biblioth. 4 Paris* 1653) findet man p. 249 aus dem Vatican: *Abiltha* (sic) *racat* [i. Abu'l Berekat] *Disputatio* und *Benadi* [d. i. Ibn 'Adi] *Disputatio*, p. 250: *Isai b. Ibrahim* *Disputatio de incarnatione et trinitate*. — Aus einem Verzeichniss zu druckender Bücher p. 253: *Disputationes* [bei *Libri, Hist. des sciences mathem.* I, 239; *Disputatio*] *habita inter Christianum quendam et Mahumedianum*; p. 287 *Golius' MSS.: Aben Abed Muhammed c. Christianis et Judaeis Disputatio*.*

Abu Aliat in his book . . . A Jew, he says etc.“ Im arab. Texte der Berliner HS. des اتحاف, Petermann 127 Bl. 25 heisst es: وهذا قول ابي العالبيه في مناظرته لبعض اليهود قال اليهود كان (1) يستقبل الخ. Ich glaube nicht, dass مناظره hier als Titel eines Buches aufzufassen sei, sondern in der Bedeutung „Disputation mit“ (vgl. رسالة, N. 49). Der in diesem Cap. mehrmal genannte Abu'l 'Alije (2) ist wahrscheinlich Refia b. Mihran (vgl. *Nawawi* تهذيب p. ٧٣٨ ed. Wüstenf., *H. Ch.* VII, 1040 n. 1495, nach II, 352 n. 3206 hätte er einen Koran-Commentar verfasst).

2) التصكيّف والتصريف. *Herbelot* (Tashif IV, 431) erklärt diesen Titel: „Von der Verbesserung und der Verfälschung der Bücher, besonders der für heilig gehaltenen. Es ist dies ein Buch des Abul Fath 'Othman b. Isa al Belati, der im J. 600 [l. 599 = 1202—3] starb“. Hieran knüpft er eine lange Bemerkung über die den Christen und Juden vorgeworfene Bibelfälschung (تصريف). Daher habe ich „Balati“ als Autor über diesen Gegenstand aufgenommen im *Magazin f. d. Lit. d. Ausl.* 1845 S. 286 u. *Jüd. Lit.* §. 15 A. 39. Aber النحوى (od. بليطى) (3) war vorzugsweise Grammatiker (*H. Ch.* IV, 534 n. 9543), und seine Schriften (Index zu *H. Ch.* VII, 1073 n. 2759, wo *Mausili* zu 2760?) sind zum Theil rhetorische Kunststücke. Er schrieb u. A. auch اشكال اللط (*H. Ch.* I, 322 n. 805, auch bei *Herb.*: Balathi, I, 564, — wo freilich wieder anstatt اخبار المتنبي *H. Ch.* I, 190 n. 227, „almothana . . . Zoroastrier u. Manichäer . . .“), ja التصكيّف والتصريف bei *H. Ch.* II, 302 n. 3031 (vgl. VII, 672) scheint sogar in einem gewissen Zusammenhang mit n. 3030 علم التصكيّف zu stehen. Es ist also keine Frage, dass — wie Flügel übersetzt, — hier von der Kunst — *Logogryphe* und *Anagramme* zu verfertigen die Rede ist.

3) Es folge hier noch eine Notiz über ein mir durch einen kurzen Titel in einem Catalog bekannt gewordenes

1) Ueber die Recensionen des اتحاف s. Anhang I unter شروط :

2) *Reynolds* hat sonst, z. B. p. 99 genauer: „Abu-Al-Aliat“ p. 118, 119 ist Aliak Druckfehler.

3) Nachträglich finde ich ihn bei *Hammer*, Litgesch. VII, 594 al بلوطى mit dem Todesjahr „599 (1202)“.

aber unzugängliches Werk, welche ich der Freundlichkeit J. Zedner's (Brit. Museum) verdanke. Der vollere Titel lautet:

Controversial Tracts on Christianity and Mahomedanism by the late Rev. Henry Martyn and some of the most eminent writers of Persia, translated and explained. With an additional tract and some account of a former controversy on this subject by S. Lee. 8. Cambridge. 1824.

Von älteren arabischen Autoren ist hier nicht die Rede. Der einleitende Bericht giebt einen englischen Auszug (auch Stellen des Textes) einer persischen Schrift des Missionärs Xavier (um 1600) und ihrer Widerlegung durch *Zain Elabidin* ¹⁾, während im Buche selbst mehrere persische und arabische Auszüge aus Schriften des 19. Jahrhunderts, unter Anderen, in einer persischen Replik auf Martyn's (1808) Angriffe, ein Beweis für Muhammed's Sendung aus dem כבודא דדינא ²⁾ (das Aramäische mit persischen Buchstaben), dem Anschein nach der Constantinopler Ausgabe des Werkes נגיד נתון entnommen, uns nur aus dem Titelbl. der Ed. Zolkiew bekannt. Der persische Polemiker — welcher wegen seiner Anführung des Wörterbuches ערוך Zednern verdächtig ist — „hätte über *Satanow Zeter* geschrien, welcher in seiner Ausgabe des Schriftchens (in Vers מ) מוזמר für מוזמר conjicirt“.

Ich kann diese Vorbemerkungen nicht schliessen, ohne meinen Dank gegen Prof. *Gosche* als damaligen Custos der hiesigen k. Bibliothek für die besondere Freundlichkeit und Unverdrossenheit auszudrücken, mit welcher er meinen ermüdenden Recherchen durch eine geraume Zeit sich unterzog und sogar manche für seine Ausarbeitung des Catalogs der arabischen HSS. ihm selbst unentbehrliche Werke mir auf einige Zeit zur Benutzung überliess.

1) Vgl. unten N. 1.

2) Vgl. darüber meinen *Catalogus libr. hebr.* p. 2469.

I. Abtheilung.

1.

اجابة القسيس الحقيق فيليبس كوادانولوس الراهب من رهبانية
يقال لها بلغة الفرنجى كلريكوس مينور الى احمد الشريف بن زين
العابدين الفارسى الاسبهانى.
طبع هذا الكتاب المبارك الحقيق يوسف من جبل لبنان المبارك
من قرية بسلوقيت في رومية العظمى الخ.

„R. P. Philippi Guadagnoli Clericor. Reg. Minorum
pro christiana relig. Responsio ad objectiones Ahmed filii
Zin (*sic*) Alabedin, Persae Asphanensis“. 4. Romae, Typis
S. Congreg. 1637. [und 1649?] (1161 u. 89 Seiten.)

[Erschien zuerst lateinisch u. d. T.:

*Apologia pro Christiana religione qua respondetur ad
objectiones Ahmed etc. contentas in libro inscripto „Politico
speculi“.* 4. Rom., typ. Congregationis 1631 (vgl. der
Catalog der Ausgaben der röm. Congr. bei Labbeus, Novt
Bibl. in 4. p. 244, Hottinger, Prompt. p. 92. Callenberg
Specimen Biblioth. arab. (Halae 1736) p. 7; Schnurrer Bibl
Ar. p. 244 n. 247, wo p. 246 die Ausgaben 1634, 1637
1752 bezweifelt werden. Eine Ausg. 1649 finde ich in
Catal. libror. impr. in Bibl. Bodl. II, 209, b; vielleicht sind
neue Titelblätter gedruckt? Den von Schnurrer nicht mit
getheilten arab. Tit. entnehme ich der mir vorliegenden
Ausg. 1637.

Das widerlegte persische *صاقل المرأة* ist selbst eine Wider
legung des persischen *مرآة مريّة الحف* des Jesuitenmissionär
Hier. Xavier. Einen Auszug aus beiden giebt der er
leitende Bericht von Lee, *Controvers. tracts etc.* (s. Vorbem

Auch der Franciskaner Bonaventura Malvasia schrieb eine *Dilucidatio Speculi verum monstrantis in qua instruitur in fide Christiana Hammed fil. Zin Elabedin in regno Persarum princeps et refellitur liber a doctoribus persicis editus sub titulo: Politor speculi verum monstrantis*, 4. Rom., typ. Congregat. 1628; s. *Hottinger l. c. p. 93, Schmurrer p. 243 n. 244.*

2.

﴿كتاب﴾ الاجوبية الفاخرة عن الاسولة الفاخرة¹⁾

„Die Antwort die vorzügliche, — auf die Frage die trügliche (gottlose)“. Von Shihab ud-Din Abu'l 'Abbas Aḥmed b. Idris eṣ-Ṣinhagi²⁾ (الصنهاجى) el-Ḳarâfi³⁾, dem Malekiten⁴⁾, st. 684 H. (1285—6).

[Widerlegung eines christlichen polemischen Werkes gegen den Islam (Koran), dessen Verf. sich selbst als den fragenden und einen Andern als antwortenden fingirt. Nach *Casiri* war derselbe ein Spanier (Beleg fehlt) und die Sprache arabisch, was der Sache nach sehr wahrscheinlich; die Worte على لسان النصرارى, bei *Nicoll* p. 79 „lingua Christianorum“, übersetzt *Hottinger* (Prompt. p. 67) „stylo christiano“. Bei *Casiri* (p. 341) lautet der Anfang unseres umfangreichen Werkes: فان بعض النصرارى قد انشا رسالة مشتملة على الاحتجاج بالقران وعلى صكة مذهب النصرانية — das Ende: ولا يقبلوا ما فيها من الدلالة على محمد.

Dasselbe zerfällt in 4 Capp., deren Inhalt *Nicoll* p. 79 arabisch und lateinisch mittheilt; er ist in Kürze folgender:

- 1) Werden die angegriffenen Stellen des Koran beleuchtet.
- 2) Werden die Fragen (Angriffe) der Christen und Juden überhaupt, insbesondere die der genannten Schrift an-

عن الاسيلة الفاصرة — في رد الاسولة¹⁾ bei *Casiri* l. citando; — bei *Nicoll* p. 78.

2) Ueber den Vocal unter dem ص s. *Nicoll* p. 512; Catal. Lugd. IV, 249.

3) So genannt von قرافة, dem Begräbnissplatz in der Nähe von Ḳahira, nach Lobb. p. 205, Suppl. p. 184 u. *H. Ch.* I, 158; *Nicoll* p. 513 hat nur *loco vicino*. — القرافى ist wohl auch für العراق zu lesen bei *H. Kh.* VI, 95 (Ibn ul-Hâim), vgl. *Nicoll* p. 286.

4) Falsch Schaftei bei *H. Kh.* IV, 576.

geführt und widerlegt. 3) Hundert Fragen an jene beiden Partheien, deren Beantwortung ihnen schwer werden sollte. 4) Stellen aus ihren Schriften (s. d. Ueberschr. in Cat. Lugd.), welche den Islam und die Prophetie Muhammeds beweisen. Aus der ungenauen Beschreibung bei *Uri* (p. 62) möchte man entnehmen, dass in 1. die Lehre von der „Zurücknahme“ (نسخ) behandelt sei, um Widersprüche im Koran zu erklären. Ueber 3. u. 4. finden sich abweichende Angaben. Nach dem Vatican. Catal. (bei *Mai* p. 419) sind in 3. CVI Einwendungen gegen Juden und Christen, und in 4. fünfzig Stellen des A. u. N. T.; *Casiri* spricht überhaupt von 162 solchen Stellen. Das Werk verdiente wohl näher gekannt zu sein, da nach *Hottinger* der Verf. auch andre Sprachen, u. A. hebräisch verstand. — Was Flügel's Bemerk. H. Ch. VII, 586 zu I, 270 n. 597 bedeuten soll, weiss ich nicht. Ueber den Verf. vgl. noch *Herbelot* II, 79 *Cakafi* (*Carafi*), *De Rossi*, Diz. stor. p. 168, u. Index zu *H. Ch.* VII, 1223 n. 8310. Das Todesj. 684 findet sich fast an allen Stellen des letzteren bis auf I, 270 n. 597 und die Var. VII, 625 zu I, 469 n. 1398 (wo allein der Name صنهاجی), nämlich 682; die Lesart 674 (angeführt VII, 841 zu IV, 576 n. 9619) hat demnach keinen kritischen Werth. — Der Verf. schrieb hauptsächlich über Principien des Rechts und der Theologie und ist schwerlich ein anderer als der *Karafi Mişri* bei *H. Kh.* IV, 238 (Index VII, 1119 n. 4487 unmittelbar vor der Verweisung auf unsern Autor), geb. 626 (1258).

Handschriften: a) *Cod. Vatic.* 243 (geschrieben A. 1387). — b) *Florenz Medic.* 171. — c) *Golius* 173, *Leyd.* 580 (IV, 249 N. 2015) (früher *Hottinger*?), woraus wahrsch. Copie in *Bodl.*, Marsh 40, bei *Uri* *Cod. arab.* 124, 1 A. 1645, v. Nikolaus Sohn des Petrus zu Haleb abgeschrieben; und daraus die 2 ersten Capp. v. *Th. Hunt* abgeschrieben in *Cod. Bodl.* 411 bei *Nicoll* p. 78. — d) e) *Escur.* 1754 u. 1815 (*Casiri* II, 170, 342). — f) *Constant.* *Bibl. Nuri Osmani* n. 399 (*H. Ch.* VII, 272: „الاجوبية الفاخرة“).

Citate: Aus seiner eigenen HS. كتاب الاجوبية والاسولنة, *Prompt.* p. 203) bei *Hottinger*, *Thes. philol.* (1649) p. 66

(„*contra pontificios errores*“, vgl. Nicoll p. 312), *Analecta histor.-theol.* (1652) p. 234, wo es sich um die Ausdehnung der arab. Literatur handelt. Ich weiss nicht aus welcher HS. die Stelle bei *Reland*, *De rel. mohamm.* p. 191 (ed. 1717) genommen ist (da sie im Index MSS. nicht vorkommt), worin angeführt sind: الكرابيسى, als صاحب الشافعى bezeichnet, also wahrscheinlich Abu 'Ali Husein, der Schüler Imam Schafei's, nicht „*e secta*“; und صاحب كتاب اللع, vielleicht Guweini (Imam al-Haramein); der Tit. لمع الادلة bei *H. Ch.* V, 330 n. 11172 stimmt, mit Ausnahme des nothwendigen, assonirenden القادر und einer Umstellung, mit dem des الكلام في لمع p. 332 n. 11181 überein.]

2 b.

الاجوبة المحررة (رسالة) في البيضة المنكرة (الكفرة)

„Exacte Antwort (oder Abhandl.) über das verbotene Ei“ (der Ungläubigen), — d. h. der gefärbten Eier, womit die Griechen am „Neujahrsfest“ sich beschenken. — Von [Nur ed-Din Abu'l-Hasan] Ali b. Sultan Muhammed al-Herewi (aus Herat), Bewohner Mekka's (s. H. Kh. VI, 484), kurzweg Ali „el-Kari“ (Koranleser) genannt, st. 1014 (1605—6).

[Handschr. München 886 (Quatrem. 197) f. 191 b, geschrieben in Constantinopel 1178—81, s. bei *Aumer* S. 395, 397; S. 396 ist das Todesjahr 1016 (1607—8) angegeben (ob nach den „Nachrichten über den Vf.“ im Codex f. 209?), welches *H. Ch.* VI, 266 hat, hingegen 1014 an der von *Aumer* citirten Stelle IV, 228 und V, 568, VI, 247, 316 (wo auch der volle Namen); jedoch habe ich nicht alle im Index VII, 1190 N. 7102 angegebenen Stellen in Bd. I—V nachgeschlagen. Das, von *Aumer* mit Recht beanstandete J. 1058 wird wohl 1008 sein, da 5 und 0 im Arabischen ähnlich sind; vgl. 1010 und 1012 bei *H. Ch.* VI, 135.]

4.

ارشاد الجبارى في [?] ارد على النصرى

„Der Verwirrten Leitung, — in der Christen Bestreitung“
Von 'Abd ul-'Aziz [b. Ahmed?] ed-Dirini.

[Diese kleine Schrift handelt hauptsächlich von der Einheit Gottes.

Handschr. a) *Bodl. Poc.* 361; bei *Uri arab.* 97,¹ ist der Titel corrumpt, der schon am Reim zu erkennen war, ausserdem an das دلالة الحائرين des Maimonides und das zu nennende هداية الحباري erinnert; s. die Berichtigung bei *Nicoll II* p. 567. — Ueber den vollständigen Namen des Vf. und sein Todesjahr herrscht einige Unsicherheit, um nicht zu sagen Verwirrung; doch dürfte er jedenfalls b. Ahmed geheissen haben und um 689—94 H. (1289—95) gestorben sein. Im Index zu *Nicoll* p. 654 wird er identificirt mit b. Ahmed b. Saïd Aldirini *vulgo* صياء الدين الدهوي, dem Vf. der *Kasïde* über Auferstehung, deren Titel... قلادة الدر (vgl. p. 236, 535, *Herbelot: Deirini IV*, 196, 2 wohl aus einer HS.?) und طهارة القلوب. *Flügel*; im Index zu *H. Ch.* VII, 1014 n. 448—450, unterscheidet vorläufig 3 Autoren Namens Abd ul-Aziz b. Ahmed, nemlich: n. 448: Dirini (VII, 688) st. 694 (1294—5) nach II, 486 n. 3810, wo ebenfalls ein langes Gedicht, und IV, 25 n. 4469, wo die Jahrzahl eingeschaltet. — 449: b. Saïd الدهوي nach IV, 172 n. 8005 s. v. طهارة, wo kein Todesjahr; VII, 789 verweist er auf Cod. Rif. 409, wo دميري, aber *Casiri I*, 225 hat ديريني und das J. der Abschr. 814 (1411); *Nicoll* p. 578 (zu CCCXLII) beachtet jenen Namen nicht, setzt 841 für 814, und giebt aus *H. Ch.* das mit Recht beanstandete Todesj. 885. — 450 الشاذلي, Saad ad-Deiri الديميري. Was den Namen الشاذلي betrifft, so findet er sich in den angegebenen Stellen nur einmal V, 39 n. 9811 (wo auch das Todesjahr fehlt) und ist vielleicht dort irrthümlich aus einer späteren Stelle in n. 9812 herübergekommen? Das Todesjahr 697 H. (1297—8) ist III, 634 n. 7808 u. VI, 430 n. 14192 angegeben. *Fl.*, zur ersten Stelle, VII, 763 bemerkt, dass *Orient. II*, 281 das J. „689 (A. ٩١٣ sic)“ angegeben sei. — Ausserdem hat *Flügel VII*, 1207 n. 7753 Saïd ed Din od. (VII, 684) Iz z ed Din Abd el-Aziz etc., der aber jedenfalls mit N. 448 identisch ist; das Todesjahr schwankt hier zwischen 694, 697 u. 690 (Variante VII, 684), und الديميري ist hier nicht sicherer, als الديميري dort.]

4.

الأصل الاصيل في تحريم النظر في التوراة والانجيل

„Die feste Begründung — des Verbots zu lesen im Buch der Thora und der Verkündung“ (Evangelium). Von Schems ud-Din Muḥammed b. ‘Abd ur-Raḥman as-Sachawi (السخاوى), st. 902 (1496—7).

[*H. Ch.* I, 327 n. 820. — Der Vf. ist vielleicht ein Nachkomme des Schems ud-Din Muh. b. Ibrahim [Ibn Saïd] es-Sachawi (st. 749, = 1348—9, s. *Chwolsohn*, Ssab. I, 262), bekannt u. d. N. al-Anṣari, vgl. *Haarbrücker* im Jahresber. d. Louisenst. Realsch. 1859 S. 4¹⁾). Mit Rücksicht auf diesen wird wohl der unsere als Sachawi „der spätere“ (المؤخر) bezeichnet bei *H. Ch.* V, 628; vgl. Index VII, 1216 n. 8085, wo Sh. Abu’l-Cheir. Vgl. auch ‘Ali b. Muḥammed . . . es-Sachawi el-Hemdani (st. 643 H.) bei *Wüstenfeld*, Akademien S. 92, § 137.]

5.

أصول الدين (وشفا قلوب المؤمنين)

„Fundamente der Religion“ (und Heilung der gläubigen Herzen). Von Daniel Ibn ul-Chattâb (XIII. Jahrh.?).

[Christliche Dogmatik in 14 Abschnitten, enthält im 7. eine Erwiderung auf die Einwürfe der Juden (gegen die im 6. behandelte Dreieinigkeit?). Den vollständigen Titel giebt *Assemani*, Bibl. Or. II, 244.

Handschr. a) *Bodlej.* bei Uri, Cod. christ. 53 (geschrieben A. 1575). — b) *Vatican* 74, 16 (p. 153), geschrieben von Moses عطشة Jakobit. Priester, A. 1455.

Das Zeitalter des Verfassers lässt *Assemani*, Bibl. or. l. c. unbestimmt, bemerkt jedoch, dass dieser eine Antwort auf die Anfrage des Nestorianers *Chamis bar Kardaha* gerichtet, und dass Barhebräus (beiden, s. I, p. 616) geantwortet. Freilich wäre nach *Assem.* III p. 566 (vgl. p. 665) *Chamis* jünger als Barhebräus (st. 1286), zu dessen Gedichten er 2 Verse ohne Zusammenhang hinzugefügt hätte;

1) Dass das النظر في التوراة in Leyden (V, 136) eine Bearbeitung des أرشاد القاصد sei, s. schon in Hebr. Bibliogr. X, 73.

— konnte das aber nicht ein Abschreiber gethan haben?
Mir scheint es ziemlich sicher, dass alle Drei Zeitgenossen
waren.]

6.

أظهر تبديل اليهود والنصارى للتوراة [في التوراة] والتأويل
وبين تناقض ما بأيديهم من ذلك مما لا يحتمل [ينكحل] التأويل
„Aufdeckung der Veränderungen, welche die Juden und
Christen in der Thora und dem Evangelium vorgenommen
haben, — und Erörterung der keine Deutelei zulassenden
Widersprüche der in ihrem Besitze befindlichen Exemplare
jener Schriften(?).“ Von Abu Muhammed [Abi 'Omar] 'Ali
b. Ahmed, berühmt als Ibn Hazm¹⁾, geb. zu Cordova
30. Ram. 384 (Nov. 994), st. 27 Sha'ban 456 (August 1064).

[*Ibn Chalikān* n. 459 Wüst.²⁾ (engl. v. *Slane*, II, 268:
„*explanation of those passages*“), combinirt mit *H. Ch.* I, 346
n. 888 (VII, 602). *Hammer* VI, 234 n. 8: (*fi tebdil*) „Buch
der Verwandlungen der Juden und Christen“; S. 420 n. 7:
„Buch der Vergleichen der Juden und Christen, hervor-
gegangen aus den Stellen des Deuteronomus (*sic*) und des
Evang. und der Widersprüche in die sie fallen“; S. 567
n. 6: „Aufdeckung der Veränderungen, welche Juden und
Christen im Evangelium und Pentateuch gemacht, ebenso
das, was keine Auslegung in ihren Sunnen [السُنَنِ] für
ذلك] ertrug, ausgemerzt(?). Flügel übersetzt zu-
erst *contradictionis mutuae locorum etc. ut perversam inter-
pretationem non admittant*, aber VII, 602: *ut explicari non
possint*, was sich unzweifelhaft auf die angeblich dort (*ibi*)
verkündete Prophetie beziehe. Ich habe die Uebersetzung
Fleischer's adoptirt, ohne jedoch über den Inhalt und das
Verhältniss jener Widersprüche klar zu sein, wenn ذلك
sich auf die (gefälschten?) Exemplare der h. Schriften be-
ziehen soll. تأويل ist jedenfalls, wie Flügel VII, 602 durch
Verweisung auf VII, 557 andeutet, die Umdeutung im Gegen-
satz zur einfachen Worterklärung, zu deren Anhängern

1) Ueber حزم s. *H. Ch.* VII, 850.

2) *Slane's* Textausg. besitzt die hiesige k. Bibliothek nicht.

(اهل الظاهر) in Bezug auf den Koran unser Verfasser gehörte, ehe er zu den Shafaiten überging, daher sein Name الظاهري von der Schule (المذهب), *H. Ch.* V, 471 n. 11669, vgl. *Slane* p. 272 n. 1); vielleicht ist auch الفارسي bei *H. Ch.* V, 73 n. 10041 (vgl. VII, 850) nur eine Variante von الظاهري, obwohl sein Vorfahr خلف aus Persien nach Spanien eingewandert sein soll¹⁾. — Ibn Ch. sagt von unserem Werke وهذا معنى لم يسبق اليه, nach *Slane*: *He was the first who ever treated this subject.*

Eine andere Schrift unseres Vf. (über welchen noch zu vergleichen *Al-Makkarī* I p. ٥١١ und *Dugat's* *Introd.* p. XLIX, *Gayangos* I, 334 n. 31, vgl. p. 147, *Dozy l. c.*) s. unter الملل والنحل N. 77.

Ein anderer muss ابن حرم oder حرم el-Andalusi sein, der bei *H. Ch.* nur IV, 227 als Commentator der عقائد des Neseſi (st. 1142—3) genannt wird; das Werk (الدرة), vgl. *Titelindex* VII, 966) kommt auch sonst nicht vor; hier- nach ist der Index n. 6309 zu berichtigen.]

1) *Dozy*, *Hist. des musulmans d'Espagne* III, 341 ff. (vgl. seinen *Catal. der Leydn.* HSS. I, 227) hält dies freilich für Erfindung und glaubt an eine christliche spanische Abkunft, weil er (p. 350) Ibn Hazm's Denk- und Empfindungsweise damit in Verbindung bringt. — In Bezug auf die im Index zu *H. Ch.* VII, 1168 n. 6309 vorkommenden Namen bemerke ich, dass „b. Said“ nur V, 485 und سعد laute, also nach Ibn Ch. emendirt ist, bei welchem die Genealogie bis Omejje b. 'Abd Schems aufsteigt, daher الاموي „Omajjade“; dafür hat *Herbelot* (dem ich folgte: *Jüd. Lit.* §. 15 A. 39) Armui. ارموي für اموي vgl. *H. Ch.* VII, 914 zu VI, 242. — Von Sirag' ud-Din Maḥmud b. Abi Bekr الارموي (*Ormeusi*, st. 1283—4), den *Herb.* das nennt, erwähnt *H. Ch.* III, 370 n. 5991 ein Werk über Streitpunkte der Dogmatik: رسالة في امثلة التعارض في الاصول (vgl. *Index* VII, 1232 n. 8558; *Nicoll* p. 691). Verschiedene Gelehrte Namens ارموي (s. über die Aussprache *Nicoll* p. 293, 346) gehören dem VII. und VIII. Jahrh. der Hīgra an. In Flügel's *Index* VII, 1194 n. 7246: Ormewi, wird noch verwiesen auf die beiden Safi-ud-Din — nemlich Maḥmud (st. 1323—4) VII, 1204 n. 7637 (wo IV, 329 mit?) und Muḥammed (st. 1315—6) n. 7639 (*Wüstenf.*, *Akad.* n. 108). Ausserdem findet sich noch Safi ud-Din 'Abd ul-Mumin (VII, 1204 n. 7631) nach *Nicoll* p. 601—2; ferner Sheref ud-Din (st. 757 H.) bei *Wüstenf. l. c.* p. 108 n. 174, und Tag' ud-Din Muḥammed (st. 656 H.) bei *H. Ch.* VII, 1236 n. 8734; Abu'l-Ḥassan 'Ali b. el-Ḥusein (st. 757 H.) *H. Ch.* VII, 1085 n. 3239.

7.

الأعلام بحكم عيسى عليه السلام

„Buch der Doctrin — über das Gericht Jesus', Friede über ihn“. Von Ġalal ud-Din Abu'l-Fadhl 'Abd ur-Rahman etc. es-Sujuti, st. 911 (1505).

[Ich war hier im Stande, die kurze Angabe bei *H. Oh.* I, 364 n. 959 und die irreleitende des Leydener alten Catalogs (p. 434: *de descensu D. Jesu ex coelo ad pugnandum contra Degialum*) aus Autopsie zu ergänzen und zu berichtigen. Die Abhandlung ist eine Beantwortung einer Fragenkette, welche an den Vf. am Donnerstag den 6. Ġumada I des J. 888 (1483) gelangte, nämlich: Nach welchem Gesetze Jesus bei seiner Herabkunft am Ende der Zeiten richten werde, ob nach dem des Propheten oder nach seinem eigenen, wenn jenes, ob nach einer der vier orthodoxen Lehrweisen, u. s. w. Der Verf. entscheidet sich natürlich für das Gesetz Muhammeds. Er bemerkt zu Anfang der Antwort, dass ihm ungefähr 2 Monate früher (Freitag 14. Rebi' I) von Seiten eines ausgezeichneten Schülers seines Vaters dieselbe Frage unter einigen anderen vorgelegt worden, und er darauf in Kürze erwiedert habe, hier werde er ausführlicher sein, sich stützend auf Traditionen, alte Kunden und Ansichten der Gelehrten (Ulemâ). Die Abhandlung ist in der That, wie alle Schriften dieses berühmten Polyhistor¹⁾, voll von Citaten, er erwähnt auch mitunter seiner eigenen anderweitigen Schriften, z. B. (in dem unten mitgetheilten Anfange) sein *تواريخ الخلفاء*, später z. B. (Bl. 91 a der Sprenger'schen HS.) sein *آداب الملوك*. — Ein ähnliches Werk s. unter *رسالة*.

Handschr. a) *Leyden* 603 (Warner 786, 3) IV, 275 n. 2055. — b) *Berlin* Sprenger 1971 (Titel auf Bl. 83, Text

1) Ich verweise in Kürze auf die bei *Wüstenfeld* (Gesch. d. arab. Aerzte S. 156) angegebenen Quellen über unseren Autor und Zeitschr. f. vergleich. Erdkde. 1842 S. 63 n. 116. Ein Verzeichniss seiner Schriften enthält Cod. Wetzstein II, 1714, 5 nach dem handschr. Catalog der k. Bibl.* — Vgl. auch Anhang unter *شروط* über das ihm irrthümlich beigelegte *اتحاف الاحصا*.

Bl. 84—93, wo wahrscheinlich bloss das letzte Blatt fehlt) 1).
— c) *Gotha* 84.

Die kurze Vorrede ist inzwischen im Leydener Catal. (buchstäblich mit Cod. Sprenger übereinstimmend) abgedruckt. Der Vf. fährt hierauf fort:

وأقول قد ورد على هذا السؤال من مدة تقارب شهرين وذلك يوم الجمعة رابع عشر ربيع الأول من هذه السنة جاءني بعض الفضلاء ممن اخذ العلم عن والدي فسألني عن اشيا من جملتها هذا السؤال واجبتة عنه بجواب مختصر ومن جملة ما سألني عنه في ذلك المجلس قصة استنحيا الملايكة من عثمان واخرجت له في ذلك حديثين غريبين خرجتهما من تأريخ ابن عساكر واوردتها في كتابي *تواريخ الخلفاء* في ترجمة عثمان بن عفان رضى الله عنه وهما (sic) انا ذاكر في هذه الاوراق جواب هذا السؤال على طريق البسط ذاكراً في كل كلمة اوردها مستندى فيها من الاحاديث والاثار وكلام العلماء فقول السائل بما ذا يحكم في هذه الامة بشرع نبينا او بشرعه. جوابه انه يحكم بشرع نبينا لا بشرعه نص على ذلك العلماء ووردت به الاحاديث وانعقد عليه الاجماع فمن جملة نصوص العلماء في ذلك قول الخطابي في معالم السنن عند ذكر حديث ان عيسى يقتل الخنزير فيه دليل على وجوب قتل الخنازير الخ.

Gelegentlich bemerke ich, dass nach *Sparvenfeld* (Catal. Centur. etc. Ups. 1826) Cod. 17 *مجموع لطيف* von *جلال سيوتى* (lies *جلال سيوتى*), eine Geschichte des Islam, die Ver-

1) Ich habe zwar nicht das ganze Schriftchen durchgelesen, dennoch möchte ich glauben, dass die bei *H. Ch.* V, 308 unter n. 11079 (لبس اليلب) angeführte Stelle über Gabriel nicht unserem

sondern eher dem *أعلام النصر* (*H. Ch.* I, 361 n. 945) angehöre. Doch gehört zur Entscheidung dieser Frage eine genauere Kenntniss der Schriften *Sujuti's* und ihres chronologischen Verhältnisses.

2) Unrichtig *Gemal* in Cod. *Vat.* 361 (und daher im Index p. 702 getrennt von *Gemal ud-Din*), wo einige der 29 Makamen (s. *H. Ch.* VI, 55,

folgenden der Juden und Christen unter den Khalifen enthält. *Tornberg* (p. 296 Cod. 467) bezeichnet jenes als eine allgemeine ungenaue Ueberschrift des Codex (so dass er diesen Titel im Index S. 337 übergeht). Der Codex enthält jedoch unter: 1) كتاب العهد, von den Bündnissen zwischen den gläubigen Herrschern und den ungläubigen, bis auf den Fatimiden Hakim, Anfang قال الله تعالى الذين

ان مكنّاهم في الارض; und Ende, nach einem Bündniss des Meliken-Naṣir v. J. 755 (1354), ein Tractat über die gegenseitigen Rechte der Moslemen und Ungläubigen (vgl. unter شروط N. 153). — Es folgen dann einige Schriften von Sujuti. — Unter 6) حكاية من حكايات الصالحين Die Bekehrungsgeschichte des Malik b. Dinâr¹⁾, von welchem *Herbelot* (III, 266) vermuthet, dass er ein Christ gewesen — die Deutung von אשריך וטוב לך (Psalm 128, 2) auf dieses und jenes Leben ist zunächst eine rabbinische (Berachot fol. 8, vgl. Jalkut des Simon Kara zur Stelle.)]

8.

افحام اليهود [اليهودى]

„Vollständige Widerlegung der [des] Juden“. Von Abu Naṣr Samuel b. Jehuda Ibn Abbas al-Magrebi (Mitte XII. Jahrh.)²⁾.

[Eigentlich eine Widerlegung des Buches *Ousari* (s. unter حجة N. 24), auch u. d. T. كتاب النقص والابرار]. Bei *H. Ch.*

wo die lateinische Uebersetzung in der Inhaltsangabe mitunter über den Text hinaus zu gehen, wenigstens ihn sachlich zu erläutern scheint). Das 3. Werk bei *Wüstenfeld* ist vielleicht die 4. (goldene) *Makame*? Steht das 1. Werk daselbst mit den beiden Abhandl. *De utilitatibus et proprietatibus nonnull. medicam. simpl.* in Cod. Vat. 373 in Verbindung?

1) Starb 131 (748—9) kurz vor der grossen Pest nach *Ibn Chall.* (engl. II, 549). *Hammer* (Litgesch. III, 226) hat dafür das J. 181 (797) hingegen II, 169 d. J. 81 (700!). *Nawawi* ed. *Wüst.* S. 537 hat das Todesjahr 123 oder 129 H. des Bruders Othman.*

2) Starb zu Meraga (nicht Malaga, wie *Hammer*, Litgesch. VII, 461).

3) *Munk* übersetzt (*Litbl.* des Orient I, 136) „Buch der Widerlegung und Vereitelung“, *Flügel* (*H. Ch.* VI, 380): *Contradictio et argumentatio firmissima*; *Fletcher* bemerkt mir, beide Wörter bedeuten ursprünglich den Gegensatz des Auf- und Zudrehens eines Strickes.

I, 371 n. 1009 (VII, 607 die Variante) nichts als der erste Titel; unter dem zweiten (VI, 380 n. 13970) ein anderes Werk.

Auf Grund dieser Schrift scheint die berühmte *Epistola Samuelis Maroccani* gegen die Juden, angeblich von *Alfonsus bonihominis* aus dem Arabischen übersetzt, vielmehr von letzterem fabricirt. Weitläufig handle ich über beide Schriften im *Catal. libror. hebr. p. 2436—2541* u. Add. p. CXXVI ¹⁾.

Handschr. Ein Fragment in Cod. *St. Germain* 214 entdeckte *Munk* und veröffentlichte einige Excerpte daraus (*Catal. l. c. p. 2443*), u. A. eine Stelle über einen Pseudomessias im Orient bei *M. Wiener*, Josef Kohen etc.; vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 S. 111, 1861, S. 68 u. 93.]

9.

كتاب الاموال

„Buch der Güter“ (königl. Einkünfte). Von Abu Ġa'far b. Naṣr er-Rewadi, el Kurtubi.

[Unter Anderem beweist der Verf., dass die Christen unter muhammedanischer Herrschaft Güter besitzen, Kirchen haben dürfen u. s. w.]

Handschr. *Escur.* 1160 (bei Casiri I, 471), geschr. 677 H. (1278) mit kufischer Schrift.]

10.

الانتصارات الاسلامية في دفع الشبه النصرانية

„Vertheidigung islamitischer Lehren, — die Zweifel der Christen abzuwehren.“ Von Neġm ud-Din Suleiman b. Abd al Kawi (القوى) at-Ta u fi (الطوفى), dem Hanbaliten, st. 710 (1310).

[Widerlegung eines christlichen Angriffes auf den

1) Zu den dort aufgezählten Schriften Samuel's gehört noch نزهة منظومة في حساب الاصحاب *H. Ch.* VI, 322 n. 13665, vielleicht auch اليد *ib.* VI, 193 n. 13194 (vgl. VII, 1208 n. 7815). Zu *Catal. p. 2443* über الكرخى, Verf. des كافى, s. noch *H. Ch.* VII, 1070 n. 2636; *Woopke*, Sur l'Introd. de l'Arithm. Indienne etc. Rome 1859 p. 53 und *Libri*, *Catal. of MSS.* 1859, p. 154 n. 698.

Islam. Anfang (nach *H. Ch.* I, 447 n. 1317, vgl. VII, 62 III, 353) الحمد لله الذى ارشدنا الى الاسلام. Ueber ein gleichnamiges aber verschiedenes Werk s. unter نصيحة N. 82.

Handschr. *vielleicht* Cod. *Köprilizadeh* 699 (*H. Ch.* VII, 124): شبه النصرانية?

Der Verfasser heisst im Index zu *H. Ch.* VII, 118 n. 6993 auch „al-Ḳodsī“ oder „Moḳaddesī“ [Maḳḳisī¹⁾]

11.

أوائل الأدلة في أصول الدين

„Elemente der Beweisführung in Betreff der Grundlehren der Religion“. Von Abu'l-Ḳasim 'Abd-Allah b. Aḥmed [b. Maḥmud oder Muḥammed el-Ka'bi الكعبى] el-Balchi st. 317 od. 319 H. (929 od. 931).

[*H. Ch.* I, 491 n. 1468 erwähnt dieses Werk mit dem in Form von Fragen abgefassten Comment. des Abu Beki Muḥammed b. el-Ḥasan b. Fûrek el-Isfahani, st. 406 (1015—6) Man möchte fast eine auf ملء ausgehende Fortsetzung des Titels erwarten. Offenbar ist gegen dieses Werk — und nicht etwa das جدل *H. Ch.* I, 218 n. 326, oder تجريد *ib.* II, 192 n. 2439 — die Erwiderung des *Ibn Zer'a* (N. 128) gerichtet.

Der Vf. ist das Haupt der nach ihm benannten muṭa-zelitischen Secte der Ka'biten, und starb nach *Ibn Challikan* (329 Wüstenf., II, 25 Slane) am 1. Sha'ban 317 (Sept. 929), dagegen hat *H. Ch.* (s. Index VII, 1120 n. 4536) constant das Jahr 319 (931). Ein im J. 279 (892—3) verfasstes Werk مقالات hat *H. Ch.* VI, 50 n. 12683. Im Vatic. Catal ist „Baghi“ unter Cod. 127 wohl Druckfehler für Balchi.

Ueber die Lehren des Ka'bi und seiner Secte s. die Stellen im Index zu *Shahrastani* bei Haarbrücker II S. 452, insbesondere I, 79 u. II, 400. *Hammer*, Lit.-Gesch. IV, 206

1) Derselbe verfasste u. A. auch ein Werk إزالة الانكار في مسئلة الابكار (*H. Ch.* I, 260 n. 534), nach Flügel's Uebersetzung *Remotio rerum improbandarum* [vielleicht *negationis* oder *improbationis*?] in *quaestione de virginibus intactis* [أبكار]; ob diess eine juridische Abhandlung, oder was sonst darunter zu verstehen sei, ist leider nicht angeben.

hat die falsche Ueberschrift „Mahmud“. — Sollte der bei ihm S. 184 n. 2172 nach Fihrist unter den Schiiten und als Vf. von „richterlichen Entscheidungen“ genannte „Abul Kasem Abdallah“ vielleicht der unsre sein?? vgl. die فتاوى bei *H. Ch.* IV, 353 n. 8724.]

11 b.

كتاب البحت الصريح في انما هو الدين الصحيح
„Buch der klaren Disputation darüber, welches sei die wahre Religion“. Von Scheich Zijade b. Jahja *المنصب الراسي* (1263).

[Selbstbiographie des Verf. und warum er vom Christenthum zum Islam übergegangen.

Handschr. *Wetastein* (Catalog, Berlin 1863 S. 5) N. 21, 72 Bl.]

12.

كتاب البرهان على¹⁾ صحيح الايمان
„Beweisführung für den wahren Glauben“. Von einem Nestorianer, vielleicht von Jesujabas bar Malkon, Erzbischof von Nisibis, noch 1222 am Leben, oder von Elia bar Sina, lebte noch 1049.

[Eine Apologie des nestorianischen Christenthums gegen Muhammedaner, Juden, Jakobiten und Melchiten. Das Werk zerfällt in IV Theile, der I. in 2 Kapitel, nämlich: 1. Vertheidigung der Trinität gegen die Anschuldigung der Muhammedaner, dass dieselbe Vielgötterei sei; 2. Ueber Christus gegen die Juden. Die andern III Theile haben 4 + 1 + 3, also 8 Kapitel. *Assemani*, *Bibl. orient.* III, 303 theilt den arabischen Titel mit, und bemerkt, dass der Verf. jedenfalls nicht vor dem Ende des X. Jahrh. gelebt, aber da er schon die Franken erwähne, wahrscheinlich nicht vor Ende des XI. Jahrh.; in der Analyse von IV Kap. 2 (p. 306) finde sich sogar eine Andeutung, dass das Werk erst nach der Wiedereroberung Jerusalems durch die Saracenen (1187) verfasst sei, was auch für den Autor ent-

1) *Assemani*, B. O. I. citando, übersetzt *de vera*, im *Vatic. Catal.* ed. Mai heisst es: *de veritate*; vielleicht تصحيح? s. unten.

scheidend wäre; das Werk befinde sich im Vatican. Codex zusammen mit Schriften von Elia und Jesujabas, der Styl passe aber für letzteren. Diese Conjecturen seien übrigens nur nöthig, weil der Anfang des Werkes in jenem Codex fehle.

Handschr. *Vatic.* 180,³ (XIV. Jahrh.); von der Mangelhaftigkeit des Cod. verräth der Catalog nichts.

Leider beziehen sich die ausführlichen Details bei *Assemani* nur auf die uns nicht näher interessirenden 3 letzteren Theile ¹⁾. Die Autorschaft des Jesujabas scheint mir aber noch keineswegs gesichert, und der Vaticanische Catalog hätte die hingeworfene Vermuthung, dass Elia Verfasser sei, nicht ganz unterdrücken sollen. Ein كتاب البرهان في تصحيح الايمان von Elia bar Sina wird genannt und benutzt im مجدل des Amr b. Matthaëus ²⁾. Wenn man bei *Assemani* unter Elia (III, 270) die Worte liest: „*De veritate fidei, opus in quatuor Partes et decem Capita divisum: Fragmentum libri exstat apud Amrum. Vide tom. 2 p. 487 [lies 509]*“; so darf man doch wohl nur annehmen, dass diese arabischen Worte dem *Abu'l-Berakat* entnommen sind. Im arabischen Index des Buches مجدل (III, 586) heisst es umgekehrt: الفصل الثالث المشتمل على أربعة اجزا وعشرة فصول مطران نصيبين من كتاب البرهان الخ. Hier wird also die Eintheilung in 4 Theile und 10 Kapp. ³⁾, auf das betreffende 3. Kapitel des V. Fundaments im Buche Amr's selbst übertragen. Da wir nun oben gesehen, dass das anonyme كتاب البرهان

1) Im Th. II c. 1 ist auch von Muhammedanern die Rede, „*quorum tyrannidem supra Romanum, Graecumque Imperium vilissimus assentator extollit*“ (III, 304 Sp. 1).

2) Th. V, Fund. III, 3, arabisch bei *Assemani* III, 586 (s. weiter unten), II, 589: „*de veritate fidei*“ III, 589: „*de fide orthodoxa*“, daher im *Vatic. Catalog Cod.* 110 (bei *Mai* p. 226) combinirt: „*de veritate fidei orthodoxae*“, — die hier folgenden Erörterungen stehen im engsten Zusammenhang mit der Beschaffenheit des Werkes Amr's, oder wenigstens des angebl. Autograph's im Vatican, worauf ich jedoch erst unter مجدل eingehe, um Wiederholungen zu vermeiden.

3) *Octo sectiones* bei *Assemani* p. 589 ist Schreibfehler, im *Vatic. Catal.* p. 226: *et decem portas*.

grade 4 Theile oder 10 Kapp. enthalte, so stellen sich die verschiedensten Möglichkeiten heraus, welche hier aufzuzählen nutzlos wäre und die man nur durch eine Vergleichung mit dem Werk des Amr wenigstens reduciren könnte. Zunächst wird das Zeugniß des Abu'l-Berakat ein doppelt zweifelhaftes, denn es kann aus dem Werke des Amr geflossen sein, dessen Beschreibung bei Abu'l-Berakat nicht ganz und gar mit dem Vaticanischen angeblichen Autograph übereinstimmt. Es kann aber das كتاب البرهان des Elia nicht wohl ganz und gar von Amr aufgenommen sein, wenn die Formel من كتاب قول . . . dem Originalwerk des Amr angehört. Mir scheint jedenfalls die Waagschale zwischen Elia und Jesujabas ziemlich zu schwanken, wenn nicht etwa die oben erwähnte Stelle in IV Kap. 2 für letzteren entscheidet. *Assemani* (III, 609) nennt nach *Abu'l-Berakat* einen Omar (عمار) Bassorensis aus unbestimmter Zeit, Verfasser eines: كتاب البرهان في الدين على سبيل سبيل التدبير الإلهي

„*Liber Demonstratio de Fide juxta ordinem divinae oeconomiae*“. Indem er aber fortfährt: *per modum interrogationis et responsionis in quatuor partes et centum ac duas interrogationes distributum etc.*, scheint er zwei Werke zusammenzunehmen, da die Worte كتاب المسائل والاجوبة أربع مقالات ohne و sich sehr wohl auf ein zweites Werk beziehen lassen ¹⁾. Wenn er aber schliesslich hinzufügt: „*Exstat Cod. Arab. Vat. ms. 49 a fol. 131*“, so hat er vergessen, dass dieses eben unser كتاب البرهان ist, welches zwar aus 4 Theilen, aber nicht in 202 Fragen und Antworten bestehe! „*Omar al-Basri*“ wird angeführt im مجمع des Ibn ul-'Assâl (s. N. 69), aber im Index bei *Mai* p. 692 wird die Vermuthung aufgestellt, dass dieser identisch sei mit „*Omar Bassorensis*“ angeführt in *Cod. 182⁴*, wo freilich p. 329 des Catalogs „*Ammar*“ zu lesen ist.

1) Im *Brit. Mus. Cod. Karshuni III* (p. 101 bei *Forshall*) findet sich ein *anonymes* كتاب التعليم المسيحي بطريق السؤال والجواب in 4 Abschnitten. Es verlohnte sich, die Anzahl der Fragen in jedem Kapitel mit denen bei *Assemani* zu vergleichen. Vgl. auch Anhang (Missionsschriften) unter 12.

Schliesslich noch einige, auf Jesujabas bezügliche Bemerkungen:

Eine رسالة البيان „*Epistola cui tit. Demonstratio*“¹⁾ wird ebenfalls von Amr l. c. Fund. V, 2 angeführt, s. *Assemani* l. c. II, 509, III, 589. Diese Epistola übergeht *Assem.* unter Jesujabas II, 297 ff. Im Index bei *Mai* wird sie irrtümlich als in Cod. 110 [d. i. Amr] vorhanden angegeben und identificirt mit der polemisch-apologetischen Epistel an Said gegen Ignatius in Cod. 180 p. 327 (dieser Codex ist übergangen unter dem, auf Jesujabas folgenden Art. „Ignatius“ des Index). Ferner ist die von Amr angeführte (und daraus bei *Assem.* III, 295 mitgetheilte) „*Fides*“²⁾, offenbar identisch mit der orthodoxen *Professio fidei* in Cod. *Vatic.* 636, 3 (p. 574 des Catal.), welche der Index unterscheidet.]

13.

بيان الجواب الصحيح لمن بدل دين المسيح

„Darlegung der rechten Antwort an die, welche die christliche Religion verkehren“. Von Taqi ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed... genannt Ibn Teimijje (تيمية) al-Harrani, geb. Rebi' I, 661, st. 20 Dsulka'da 728 (26 Sept. 1328)³⁾.

[Ich fasse das Wort بدل wie der Leydener Catal. und *Flügel*, gegen *Nicoll* p. 510 (s. unten N. 16, 72, 86b), der es für prägnant und so erklärt: „die die Religion des Messias eintauschen für den *Islam*“; vielleicht heisst es, die die wahre Religion des A. u. N. T. mit einer von Menschen substituirt vertauscht (und die Urkunden gefälscht) haben. Die schlechte Lesart يدل bei *Herbelot*, *Beian* I, 613 notirt schon *Nicoll* p. 74.

Näheres über dieses Werk bietet *H. Ch.* II, 77 n. 1982,

1) بيان heisst auch der 2. Theil des *مجدل* von *Mares*, s. unten N. 67.

2) مائة يعتقدونها النصرى السريانيون المشاركة من انشا الاب القديس ايشوعياي الخ

3) Einen, schon 1224–5 verst. Fachr ud-Din Abu 'Abd-Allah Muhammed Ibn T. al-Harrani s. bei Ibn Chall. 668, engl. v. *Slane* III, 92 (bei *Chwoolson*, *Ssab.* I, 817 ist J. 662 und 1162 Druckf.); vgl. *Hammer-Litgesch.* VII, 366.

— diese Stelle schon abgedruckt bei *Nicoll-Pusey* p. 510 (wo wenige Varianten) — und daraus unvollständig *Herb. l. c.* Es beginnt mit dem *La Ilâh* (كلمتى الشهادة), und ist gegen eine Schrift des Paulus¹⁾ Antiochenus, Bischofs von Sidon, eines Manns von hoher Autorität, gerichtet, welche in 6 Pforten (ابواب oder فصول) zerfällt: 1. Muhammed sei nicht zu den Christen, sondern, nach dem Koran selber, nur zum Volke der Unwissenheit (للجاهلية) gesendet worden. 2. Muhammed lobe selbst im Koran die christliche Religion. 3. Die alten Prophezeiungen bezeugten die Wahrheit derselben, also sei bei derselben zu verharren. 4. Die Trinität sei auch rationell (die Lesart التثابيت und المعتوى bei *Nic.* giebt kaum einen Sinn, wie man aus *Pusey's* Uebersetzung sieht). 5. Die Christen seien Unitarier (موحدون). 6. Der Messias sei nach Moses in höchster Vollkommenheit gekommen und es bedürfe keines darüber hinausgehenden Gesetzes. Diese Argumente des Paulus werden angeführt und widerlegt. — Nach dieser Beschreibung erledigt sich wohl die Combination dieses Werkes mit dem تخجيل bei *Nicoll* p. 74. Vgl. auch الصارم N. 54 b.

Handschr. a) *Bodl.* bei *Nicoll* N. 45. — b) 2. Theil *Leyd.* 583 Warn. 338 (IV, 251 N. 2018 Tit. . . . الجواب) geschr. 730 H. — Quellen und Nachrichten über den bei *Wüstenfeld* (Akademien d. Arab. S. 132 § 252) sehr kurz abgefertigten Verf. s. bei *Nicoll* p. 74 und 510, wo der volle Name Taqi ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed b. Shihab ud-Din Abi'l-Mahasin Abd ul-Halim b. Abi'l-Berakât 'Abd us-Selâm b. 'Abd Allah b. Abi'l-Kâsim Muhammed b. al-Chidhr (خصبر) b. Muhammed b. al-Chidhr b. 'Ali b. 'Abdallah. Vgl. Index zu *H. Ch.* VII, 1237 n. 8758; in den gelegentlichen Notizen bei *Weil*, Chalifen IV (1860) S. 233 und 355: „Ibn Timieh“ (s. dagegen *Slane* III, 99) und die Schriften in *Cat. Lugd.* IV S. 134—5, 253—4; München S. 389—90; *Wetzstein* II, 1536—8, 1871. — Er war Hanbali, ein scharfer Polemiker, und brachte es durch seine eigenthümlichen Ansichten dahin, dass seine Gegner diejenigen für gottlos er-

1) بولس od. بولص. Vgl. unten n. 42.

klärten, die ihn einen Sheich ul-Islam nannten; s. *H. Ch.* II, 10 n. 1629, III, 354 n. 5906 (fehlt im Index, weil in der Uebersetzung irrtümlich *Yetimet*); vgl. III, 210 n. 4969 und vielleicht I, 142 n. 15 (VII, 562); die Schutzschrift *الرد الوافر* v. 'Abd Allah b. Ahmed enthält Cod. Wetzstein I, 157.

Der Artikel *بيان الفرقان بين اولياء الشيطان واولياء الرحمان* — welchen *Herbelot*¹⁾ benutzte, und der in Nicoll's HS. des *H. Ch.* in eine Lücke fällt (*Pusey* p. 510) — ist in Flügels Ausgabe II, 79 n. 1989, und wird das Werk dort als ein nützlichcs Compendium bezeichnet.

Vielleicht gehört auch zum Theil hierher *نصيحة اهل نصيحة اهل* *منطق اليونان* gegen die „griechische Logik“; *H. Ch.* VI, 351 n. 13829; vgl. über *חכמה יוונית* *Jewish Literature* p. 282.]

14.

تأييد الملة

„Bestätigung der Religion“. Von Abu Zekkerijja Jahja b. Ibrahim b. Omar er-Raḳili (الرَّقِيلِي), um 1405 (s. N. 66), nach Flügel wahrscheinlich ein jüd. Renegat aus Spanien oder Marokko.

[Gegen die Juden, nach Stellen in Pentat., Proph., Psalmen und Koran, in V. Abschn. Anfang *البدء لله الذي ابتدع بحكمته جميع المخلوقات*.

Handschr. *Wien* 279, 1 („Ibr. b. Muh.“) bei Flügel, III, 108 n. 1668.

Eine Stelle citirt *Murracci*, Prodr. I, p. 13 a, 20 („auctor libri de confirmatione relig.“), 29 b.]

15.

تحفة الالبيب²⁾ في الرد على [عن] اهل الصليب

„Geschenk des (literarisch) Gebildeten, zur Widerlegung

1) „Jatimiah“ II, 811, wo das Todesjahr 768, nach Andern 748, wohl Beides unrichtig. Vgl. auch unter „Ketab alarsch“ III, 63 = Jatmajah, berichtigt von *Reiske*.

2) Handschriften des *H. Ch.* (s. VII, 665) lesen *الاربيب* „des Verschlagenen“, Schlaunen, obwohl diese Lesart sehr unpassend ist.

ler Anhänger des Kreuzes“ (Gekreuzigten). Von 'Abd Allah o. 'Abd Allah el-Terguman [i] (Dolmetach), einem Renegaten aus Majorka, in Tunis, im J. 823 (1420).

[Der Vf. ist, nach *H. Ch.* II, 220 n. 2541 (VII, 665) ursprünglich einer der gelehrtesten Christen, der nachweisen will, dass die christlichen Religionsgesetze (نواميس) nichtig, die Evangelien einander widersprechend (تناقض), und ihre Traditionen und Speculationen den Verstand verderben. Das Werk beginnt mit der Erzählung des Vf. von seinem Vaterland u. s. w., und wie er zur Zeit des *Abul-'Abbās Ahmed* und dessen Sohnes, *Abu Fâris 'Abd ul-'Aziz*, Herrschers von Tunis, den Islam angenommen, nachdem er, in Lerida und Bologna studirend, angeblich durch einen dortigen Theologiae Professor oder Bischof veranlasst worden, Muselman zu werden(!). Er spielt auf das unglückliche Ende des Krieges der Genuesen und Franzosen gegen Mehdia im J. 1389 an. Das Werk — auch angeführt von *Ibn Abi Dinar* (Gesch. Afrika's, franz. S. 254) — zerfällt in 3 Abschnitte (Inhalt in Cat. Leyd. IV, 260), der letzte, die eigentliche Streitschrift, in 9 Kapp.; Anf. (bei *Tornberg*): يقول العبد الفقير الى رحمة ربه الراجي كريم الصغح

Handschr. a) *Berlin*, Wetzstein II, 1729,* (Miscellandband). — b) *Gotha* 136. — c) *Leyden* 586 (Warn. 432, IV, 259 N. 2033), s. unten. — d) *Paris* (bei *Flügel*, Wien. Jahrb. XCII S. 44 n. 294) Suppl. arab. 289, bei *Amar*, Diplomi arab. etc. 1862 S. VII. — e) *Upsala* bei *Tornberg* n. 406 (vet. 4), geschrieben 6. Scha'ban 1059. H.

Die Leydener HS. enthält neben dem Text ein Autograph der türkischen Uebersetzung des *Muhammed Ibn Scha'ban* in Tunis vom J. 1012 (1603/4), gewidmet Ahmed I, unter d. T. كتاب فاختبة الاسرار في [الورد على الفصارى من فرق الكفار وفي ثبوت نبوة وصفاة نبينا محمد Kern der Geheimnisse zur Widerlegung der Christen, einer der Secten der Ungläubigen“ u. s. w. — Varianten von فاختبة und تخفة bietet auch sonst *H. Ch.*, z. B. bei dem Werke des *Dimesklei* n. 2579 und 13632.]

16.

تخجيل اهل الانجيل والنهج الصحيح في الرد على من بدل دين
عيسى بن مريم المسيح

„Die Beschämung der Anhänger des Evangeliums und das rechte Verfahren bei der Widerlegung derer, welche die Religion Jesu Christi, Sohns Maria's, verkehren.“ Von Taqi ud-Din Ahmed . . . Ibn Teimijje u. s. w. (s. N. 13).

[Mittheilungen darüber bei *Nicoll* p. 74 (vgl. oben N. 13)

Der Verf. beweist den Islam nicht bloss aus den Quellen desselben, sondern auch aus jüdischen und christlichen. Er beginnt mit dem *locus classicus* Sure 61, 6, wo Muhammed als *παράκλητος* verkündet ist ¹⁾. Das Werk enthält auch den Brief Muhammed's an *Heracius*. — Nach *Nicoll* p. 510 ist fast das ganze Werk bei *Marracci* im Prodrömus unter dem blossen Autornamen Ahmed fil Abdelhalimi aufgenommen, und hat der Vf. (nach *Marracci*, Prodr. III, 45) sich des Beistandes eines Renegaten Ahmed b. Job (Ajjub) bedient. Unser Werk ist offenbar das *التخجيل لمن بدل التوراة والانجيل* bei *H. Ch.* II, 249 n. 2739 (vgl. VII, 667), wo der Anfang mitgetheilt ist *الحمد لله الذى فطرنا على دين الاسلام*; da das erste Blatt des Oxforder Codex „*recentius renovatum*“ ist, so ist vielleicht der Titel ebenfalls aufgeputzt? Vgl. auch folg. N. —

Handschr. *Bodl.* Marsh 299, *Nicoll* n. 45.]

17.

تخجيل من حرف الانجيل

„Die Beschämung der Fälscher des Evangeliums“. Von Abu'l-Bakâ Şalih b. Husein el-Ga'feri, um 1200.

[Anfang الحمد لله الواحد الذى لا يتكثر بالاعداد Enthäl

10 Kapp., *H. Ch.* II, 249 n. 2736.* Ich lese مَنْ حَرَفَ wi
Pusey p. 569 (vgl. Sur. 2, V. 70), nicht مِنْ حَرَفَ, wi
Flügel und *Nicoll* p. 74 n. c Ende. Offenbar meint *H. Ch.* II
p. 353 diese beiden *تخجيل* und das *Compendium de*
unsern v. Abu'l-Fadhl es-Sa'ûdi; s. N. 121, wo der Inhal

1) Vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 68, 93.

Handschr. *Atif Efendi* (zu Constantinopel) 5, s. H. Ch. VII, 207: „من حروف“*]

18.

ترياق العقول في علم الاصول

„Theriak der Geister ¹⁾ über die Wissenschaft der (religiösen) Grundlehren.“ Von Reshid Abu'l-Cheir, genannt Ibn at-Tajjib, Presbyter.

[Eine Dogmatik, wie es scheint, in 2 Theilen, der erste in 24 Tractaten (29 nach Cod. Par. 97), enthält auch eine Widerlegung der gewöhnlichen Einwürfe der Muhammedaner. Die Angaben bei *Uri* p. 34 und 37 stimmen nicht. Am ersten Orte bemerkt er „Tr. I in Muhammedanos directus, cui Sanctorum praemittitur Calendarium secundum menses Copticos, nomen Pauli Episcopi Sidoniensis prae se fert.“ vgl. N. 42—48.

Handschr. a) *Bodl. Marsh* 649 (v. J. 1549). b) *Hunt.* 362, v. J. 1476; bei *Uri* 38 u. 50. — c) *Paris* a. f. 97 (v. J. 1641 anon.). — d) *Das.* 102,^{1, 2}].

19.

تنقيح الابحاث في البيحث [المبيحث] عن الملل [للملل] الثلاث

„Kritik der Untersuchungen über die drei Religionen.“ Von 'Izz ud-Daule Sa'd b. Manşur b. Sa'd b. el-Hasan b. Hibet-Allah genannt Ibn Kemmune (كمنونة), dem Juden; 679 H. (1280—1).

[Dieses ziemlich gut erhaltene Werk gehört zu den interessantesten auf diesem Gebiete, schon darum, weil es den polemischen Stoff zusammenfasst und mit einer Art von Objectivität behandelt, welche den angeblichen „crassen Rationalismus“ (*Pusey* p. 562) aufwiegt. Ich habe es ge-

1) *Munk*, Notice sur Jos. b. Jeh. p. 27, schliesst aus den zu Ende angeführten Stellen über die Ssabier, dass Reshid den *Moreh* arabisch gelesen; es fragt sich, ob er sie nicht dem تنقيح (N. 19) entnommen habe?

2) Schon *Kodame* (قدامة) b. *Ga'fer*, ein Renegat Anf. X. Jahrh., schrieb ein „Theriak des Gedankens“ nach Fihrist, bei *Hammer* Litgeach. IV, 494 n. 6; s. unten N. 35.

wissermassen als Gegenstück des unauffindbaren „*de tribus impostoribus*“ (worüber s. *Renan*, *Averroes* p. 232, 285, 338, 341 der 1. Ausg.) bezeichnet (*Jew. Lit.* p. 130). Es sei mir hier eine kleine Abweichung von der Schablone meiner Zusammenstellungen gestattet.

1. Quellen über Werk und Verf.: *Herbelot*: *Jain Kemutehi* („er wird zur Zeit sterben“!) II, 803, *Tankih* IV, 371 (vgl. *Serigia* IV, 245); *Wolf*, *Bibl. Hebr.* III, n. 1337 b; *Uri* p. 66, *Pusey* p. 562; *Index H. Ch.* VII, 1106 n. 4046; dazu *Catal. Leyden* 911 ¹⁾ und *Curetton*, *Catal. Brit. Mus.* p. 210 Cod. 429, 6; meine Mittheilung bei *Cassel* zu *Cusari* ed. Leipzig p. XXI unter 11 ²⁾.

2. Den vollen Namen haben *Cod. Br. Mus.*, (jedoch ohne *Izz ed-Daule*) und *Cod. Petermann*; bei *Uri* fehlt *ben al-Hasan*. Das *Teshdid* in *کمنونه* (nur druckfehlerhaft über,) hat auch *Pusey* aus *H. Ch.*

3. Zeit der Abfassung *Ġumada* II 679 H. (Oct. 1280) geben beide *HSS.* an; hiernach wäre das bei *H. Ch.* I, 303 nur eingeschaltete *Todesj.* 677 (1277) unrichtig; es ist auch darum vielleicht verdächtig, weil dort die vorangehenden *Commentatoren* aus den Jahren 682 (1283) und 688 („1283“ l. 1289). Zu derselben Zeit passen auch die in den folgenden Paragraphen dieses Artikels zu erwähnenden Daten.

4. *Handschr. a) Bodl.* mit hebr. Lettern: *Hunt.* 390 bei *Uri* 361 (p. 66), kann nicht viel jünger sein als die Abfassung, wie aus den — mit Unrecht von manchen *Catalogisten* vernachlässigten — *Notizen* der *Besitzer* hervorgeht. *Immanuel b. Josef אהרפליסי* erwarb sie „um theures Geld“

1) In einem arab. Commentar des *Alâi* (علاءي!) *ud-Din el-Muwakkîit* über die ersten Abschnitte des *Maimonides* (*Cod. Netter* 20 Bl. 58, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 p. 21) liest man: *פעל מן אהרפליסי ורחח ללשי׳ שהאב אלדין אלסהרירודי קדם אללה רוחה ושרחה ללשי׳ אלמאמם אלעלממה עז אלדולה בן כמונה סקא אללה צובה אלמאמם קאל ואלעקל אלצאדר מן אלמברא אלאויל ילזמה.*

2) Nur auf unser Werk kann sich wohl die Bemerkung *Chwoleon's* in *Geiger's jüd. Zeitschr.* IV (1866) beziehen, und es ist *Gedächtnisfehler*, wenn er es dem *Abu'l (אלמאמם) Berekat Hibet-Allah* zuschreibt; s. die *homilet. Beil.* zu *Kayserling*, *Bibliothek jüd. Kanzelredner* Jahrg. II, 1870 S. 3.

(ברמים יקרים) von den Erben des Josef (?) אלתערוויני ¹⁾ im J. der Contracte 1664 (d. i. 1353), und schenkte sie dem sehr geehrten Jefet genannt Abu'l-Hasan. Im J. 1712 (1401) ist sie vielleicht nach Aleppo gekommen (ich konnte nur die Worte אלי חלב lesen); Josef b. Zedaka ²⁾ besass sie 1723 (1412), Josef b. Abraham b. Eli ('Ali?) 1753 (1442). — *δ) Berlin* . . . 1869 von Prof. Petermann gekauft ³⁾.

5. Der Verf. ist sicher als Jude geboren und verstand hebräisch, aber gerirt sich als Muhammedaner; dennoch nannte ihn schon ein Gegner seiner Zeit den „jüdischen Philosophen“ (N. 30).

6. Der Titel in seiner kürzeren Form steht in der Vorrede (*Pusey l. c.*); die längere abweichend in den Codd. des *H. Ch.* (das. u. ed. Flügel II, 443 n. 3672, VII, 685).

7. Das Werk beginnt ⁴⁾ mit dem Lobe des Propheten, „seiner Familie und Genossen“, was *Pusey* für „Indifferentismus“, aber auch für Accommodation aus Furcht hält; — zu verwundern hätte man sich allerdings über die Beibehaltung dieser Formeln in hebr. HSS., wenn nicht etwa

1) Es lag sehr nahe, an den Grammatiker Josef דירני zu denken, dessen Zeitalter um 1300—1350 ich nachgewiesen (*Jew. Lit.* p. 329), und dessen Schriften im Besitz des Jesaja b. Josef (geb. 1827) in Cod. Hunt. 161 (*Uri* 475). Vgl. Alfarabi S. 243; Hebr. Bibliogr. XIII, 111.

2) Wohl identisch mit dem in Geiger's jüd. Zeitschr. IX, 180 n. 3 genannten (1432).

3) Am Ende unseres Werkes nach dem Datum der Abfassung (s. unter 3) notirt der Karait Abraham Sohn des Musa, dass er das Buch gelesen, dann Daniel דמוריסא (wohl = المتطيب!), dass er es erworben. Es folgt dann eine, dem Character nach verschiedene Abhandlung über die Differenzen der Rabbaniten und Karaiten, welche grösstentheils aus dem *Kusari* des Jehuda ha-Levi (s. N. 24) schöpft, und durch eine Vorbemerkung etwas ungeschickt als eine Art Fortsetzung des vorigen Werkes eingeleitet wird. Ich vermuthe hier eine Unterschlebung. Nach dem Epigraph ist نسخ هذه المباحث beendet im Adar 1652 Contr. (1341) durch Asarja ב. דנשיא b. דנשיא in Bagdad für Obadja, genannt Kemal ud-Daule 'Abd el-Châliq Sohn des Jona aus Maredin. Dann kommt ein Vermerk von anderer Hand, dass die Abschrift collationirt sei mit dem vom Autograph copirten Protograph. Vgl. Hebr. Bibliogr. XIII, 90.

4) قال . . . احمد الله على ما ارشد وهدى

die Juden die ganze Formel auf Moses beziehen konnten? — und giebt dann die Disposition des Werkes (in 4 Pforten) an. 1. Ueber Prophetie im Allgemeinen, deren 10 Grade und 15 Vortheile, dann 2–4 über die 3 Religionen nach ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, nämlich die Angabe der Grundlehren, deren Begründung, die Angriffe darauf und deren Widerlegung im Sinne der betreffenden Parthei, mit Weglassung alles Untergeordneten. — Von der II. Pforte, über das Judenthum, habe ich im J. 1853 in Oxford eine Skizze entworfen, die ich zu veröffentlichen gedenke. Hier bemerke ich bloss, dass der Verf. gleich zu Anfang den صاحب كتاب الافحام (s. N. 8) erwähnt, und wahrscheinlich meist nach ihm die 7 Angriffe redigirt hat. Möglich, dass demselben die Citate aus dem Cusari ohne Angabe des Buches u. Verf. angehören; aber er schöpft auch unter 4 über Ssabier aus *Moreh* III c. 29 u. 32¹⁾. — Ueber Pf. III,

1) Nachdem er davon gesprochen, dass man die Gründe der Gesetze aus den Gebräuchen der Ssabier erklären, und letztere aus ihren Schriften lernen könne, heisst es: الفلاحة النبطية اخراج ابن وحشية وهو كتاب مملو من هذيانات عبّاد الاوثان واعمال الطلسمات والسحر والجن والغيلان التي تاتى البرارى وكما في كتاب الاسطماخس المنحول الى اريسطوا (sic ٨٦٥١٦٦) وكما في كتب الطلسمات التي منها كتاب طمطم وكتاب السرب وكتاب درج الفلك والصور والطاعة [الطاعة 1.] في درجة درجة منه وكتاب ينسب الى اريسطوا في الطلسمات وكتاب منسوب الى هرمس وكتاب اسحاق الصابى في الاحتجاج لملة الصابنة وكتابه الكبير في نواميسهم وجزويات دينهم واعبادهم وقرابينهم وصلواتهم وغير ذلك وما لم يخرج الى لسان العرب من كتبهم أضعاف ما اخرج منها [*] وقد عدل بعض الفضلا الاكابر اكثر تلك الفرائض بما تنبه له من هذه الكتب كما ذكر جملة وتفصيلا وهذا اذكر خلاصة كلامه الجملى دون التفصيلى لفريضة الفريضة وهو وان كان شديد المطابقة والمناسبة لكنى لا اجزم به ولا قطع بان هذه الفرائض معللة به بل جاز ان يكون لله تعالى [قرآن]

das Christenthum betreffend, s. *Pusey* l. c. — In der IV. (aus 5 Beweisen bestehend) citirt er فخر الدين الرازى رحمه الله (1) في كتاب المعلم (المعلم) und في كتاب المحصل (H. Ch. IV, 9 N. 7392; Ġuweini starb 1085—6, s. unten N. 104).

7. Widerlegungen unseres Werkes erfolgten schon vor A. 1294 und später s. N. 30, 86.]

20.

جامع العلوم لذوى المعارف والفهوم

„Sammler der Wissenschaften für die Kenntnissreichen und Verständigen.“ Von ungewissem Autor; vielleicht von

فيها من الحكم ما هو اعظم واغصص مما قد ذكر هذا الفاضل وذلك هو الاشبه والاطهر [*] قال ما معناه انه بما تطفى الاله جلت عظمته في خلق الحيوان وتدريب حركات الاعضاء الخ. Vgl. hiermit die Ausg. Munk's, III, 240, hebr. bei Scheyer S. 201, 205 u. 215', *Chwolson*, *Sasbir* II, 458 ff. I, 712 ff. Ueber *Aspachas* und den angeblichen Inder *Tomtom* oder *Tintim* s. meine Abhandl. „Zur pseudepigr. Lit.“ S. 37 u. Anh. S. 83. *Alfarabi* 20, 241; *Fihrist* II, 189. Beachtenswerth ist auch hier die Lesart אלסר; s. D. M. Ztschr. XXIV, 706. — Die Zeichen [*] habe ich gesetzt, um des Verf. eigene Bemerkungen abzusondern.

1) *H. Ch.* V, 421 n. 11537 *مكصل افكار المتقدمين والمتأخرين* (VII, 875) ein langer Artikel, woraus *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte* S. 115 n. 27 zu ergänzen. — Für מעלם lies מעלם, es bieten sich dafür 3 Titel bei *H. Ch.* V, 612—3 (vgl. VII, 887, wo auf p. 330 n. 11172 verwiesen ist, dort ist es über *لمع الأدلة* des Ġuweini), nämlich n. 12318 *المعالم* u. n. 12321 *المعالم* في أصول الفقه 12319, *معالم* في أصول الدين *المعالم*; ich glaube dass Letzteres hier gemeint ist, da auch hier „*كتاب المعالم*“ vorkommt. — *Fachr ud-Din er-Razi* st. 1210, und bemerke ich gelegentlich, dass bei dem, im Index zu *H. Ch.* VII, 1069 n. 2027 abgesonderten „*Fakhr-ed-Din Abu 'Abdallah Mohammed b. Omar ben-elhasan El-Khatib* (الخطيب) *Er-Razi*“, Vf. des *المسكن العبيق* في *قصه يوسف الصديق* V, 529 n. 11968, wie bei N. 2626, auf p. 1070 n. 2654 zu verweisen war, wenigstens sehe ich keinen Grund zur Trennung. Ueber die *חקירות המזרחיות* des *אבן אלסר* s. *Hebr. Bibliogr.* VIII, 65; vgl. X, 109.

Muhammed b. Muhammed b. Ahmed al-Anṣārī, *vulgo* al-Hiǧāzi, verf. 835 H. (1431).

[Ein encyclopädisches Werk, worin auch über einige Stellen des Pentateuch und der Evangelien.

Handschr. *Bodl.* Hunt. 190 (bei *Uri* p. 113), abgeschrieben für den ägyptischen Heerführer Abu Zakarija Jahja im J. 878 H. (1473), und auf einem später hinzugefügten jüngeren Blatte zugeschrieben einem Ahmed b. Junus al-Kindi; s. die Berichtigung bei *Nicoll* p. 582.]

21.

جهد القريحة في تجريد النصيحة

„Anstrengung des Geistes zur Reducirung der *Nasīha* auf das Wesentliche“. Von [ǧelal ud-Din] Sojuti, st. 1505.

[Ein Auszug des *الالباب أولى النصيحة* N. 82; *H. Ch.* II, 650 n. 4357 (VII, 703), Verweisung auf VI, 351 n. 13828.]

للجواب الصحيح, s. بيان Nr. 13.

22.

للجواب بالفتاات السبوحية عن رسالة اهل الملة المسيحية

„Erwiderung in göttlichen Zauberworten auf das Send-schreiben der Anhänger der christlichen Confession“. Von Abu Bekr b. ‘Ali (?), *التروحي رعووص*, beendet 25 Reb I. 772 H. (1400).

[Erwiderung auf eine Epistel Cyprianischer Christen — Vgl. unter Abu Bekr N. 95.

Handschr. *Bodl.* Marsh 40 bei *Uri* p. 62 n. 124, 2 geschrieben 1645 von Nicolaus etc. (wie oben N. 2), *nacl* Ergänzung *Pusey's* p. 569; vgl. unter Anonymus N. 13 und Muhammed b. Abi Talib N. 114.]

23.

حاجج الملة الخنيفية وجواب كل سؤال

„Beweise für die Wahrheit der orthodoxen Confession und Beantwortung jeder Frage“. anon. (um 1455—86).

[Vertheidigung des Islam gegen die Christen, im Sinne der Schafeiten, gewidmet Muhammed II (1455).

Den arab. Titel giebt nur der alte Leydener Catalog. Die Schrift enthält 3 Kapp. 1. über den Streit (مناظرة) zwischen Muslimen und Christen. 2. Beweis für die Wahrheit der Sendung Muhammed's. 3. Ueber die Bestreiter der Prophetie, in 10 Klassen. Anf. الحمد لله باعث الانبياء والرسل والمعجزات القاهرة.

Handschr. a) Leyden 610 Warn. 976 (IV, 288 n. 2086), älter als 1043 H. — b) Par. 399.]

24.

[كتاب] الحجة والدليل في الدين الذليل

„Buch der Argumentation und Demonstration zur Vertheidigung der gedruckten Religion“. Von (Abu'l-Hasan) Jehuda ha-Levi b. Samuel, um 1140.

[Diesen Titel führt auch das, in der Uebersetzung des Jehuda Ibn Tibbon b. Saul (1167, od. 1171) unter dem Titel ס' הכוזרי Buch *Cusari* (*Cosri* etc. d. h. Buch des *Chazaren*) bekannte Werk, öfter gedruckt, commentirt, auch latein. von *Buxtorf*, hebr. und deutsch mit Comment. von *D. Cassel* u. *Jolowicz* herausgegeben, auch von Jehuda Ibn Cardinal hebr. übersetzt; worüber das Nähere in meinem *Catal. l. h.* p. 1374. Ueber die polemische Tendenz gegen den Muhammedanismus vgl. die Anführungen *Jüd. Lit.* § 15 A. 23. Ich beabsichtige die zerstreuten, auch nicht überall in ihrer Beziehung erkannten Stellen zusammenzustellen.

Handschr. (des arab. Originals) *Bodl. Poc.* 284 bei *Uri* 363, abgeschrieben von *Saadia* ס' זדקא b. R. *Zedakah* aus (in?) *Damask* 16. Ab 1463. Für etwaige Benutzung bemerke ich, dass Tr. II Bl. 28, III Bl. 58, IV Bl. 94 b, V Bl. 122 b beginnt. Im J. 1853 schrieb *B. Goldberg* für *Dr. Cassel* (vgl. dessen Vorw. S. IV u. XIX) die Stellen II, 20 (Bl. 34 b), 78—80 (54 b), IV, 1. 3 (94—102 b) ab, V, 1 liess ich durchzeichnen. Später copirte Goldberg das ganze Buch; diese Copie enthält wohl die HS. *Quatremère*, jetzt

München 936 (Aumer S. 421); vgl. Jeschurun her. v. Kobak V, 185. Die Stelle I, 101—3 gab Goldb. in der Zeitung *המניח* 1861 N. 29 S. 183.]

25.

حديث واصل الدمشقي ۵

„Erzählung von Waṣil dem Damascener“. Von einem Anonymus. [Vielleicht um 800 H. ?]

[Eigentlich eine Disputation über die christliche Religion in folgende Erzählung des Waṣil eingekleidet. Beshîr¹⁾, der Sohn eines edlen Griechen, wird als Knabe von den Arabern gefangen genommen und am Hofe des Khalifen 'Abd ul-Melik b. Merwân erzogen, wo er den Islam annimmt. Nachdem er aber ein reiferes Alter erreicht, „führt ihn der Satan wieder zum Christenthum zurück“. Er flieht also nach dem Lande der Griechen, wo er von Könige sehr ehrenvoll aufgenommen und mit vielen Länderereien beschenkt wird, die „noch jetzt“ nach ihm *بشيري* heissen. Da nun 30 Moslimen von den Griechen gefangen werden, so disputirt er mit jedem Einzelnen über die Religion. Unter ihnen ist aber Waṣil, ein Damascener, der den Christen beinahe dahin bringt, einzugestehen, dass Christus nicht Gott gewesen. Auch den Presbyter und den König bringt er zum Schweigen, so dass er nach Damaskus zurückkehren darf und der König den Presbytern und Bischöfen die Hand abhauen lässt. — Ob die vorangehende Traditionskette (*ruwât*) identisch sei mit der für die *شروط* (Anhang N. 153) kann ich aus *Dozy* (Catal. I p. 143) nicht entnehmen, jene geht bis 603 H. — Ich vermuthete die ungefähre Zeit aus dem Umstande, dass Waṣil als Damascener bezeichnet wird, und dem äussern Zusammenhang der Abschrift mit den *شروط*. Vgl. übrigens unter *مجادلة* N. 6.]

Handschr. *Leyd.* Warn. 951, 2 (I, 142 N. 258); dieses Stück ist im alten Catalog übergangen.]

1) Vgl. den alten Roman von Bischr und Hind; s. Fihrist bei Hammer, Litg. III, 351 n. 31; *H. Ch.* II, 55 n. 1843 (VII, 647); *Herbelot* I, 628: Beschîr; *Cat. Lugd.* I, 349 N. 460; im alten Catal. p. 3 N. 1909: „*Colloquium inter Muhammedem, Beschir et Hindam, ubi Historia conversionis Beschiri ad Islamum*“.

26.

كتاب حل الشكوك والرد على اليهودى المخالف

„Lösung der Zweifel und Widerlegung des streitenden Juden“. Von Abraham b. 'Aun (= Noa) el-Iskâf (dem Schuster)¹⁾, einem Nestorianer des IX. Jahrh. (zur Zeit Mutewekkil's).

[Disputation zwischen einem Christen und einem Juden über die Wahrheit der christlichen Religion, wo insbesondere Stellen des N. T. gegen die Angriffe des Juden vertheidigt werden; in 3 Theilen, zusammen 127 Kapp. *Assemani*, Bibl. or. III, 509, wo der arab. Titel.

Handschr. a) *Vatic.* 120 (XIII. Jahrh.) unvollständig; b) Fragment *Vatic.* 135, 6 (XV. Jahrh.). — Der Catalog bezeichnet das Werk als ein *opus luce dignissimum*, angeführt von *Abu'l-Berakat, de scriptoribus ecclesiasticis c. 7*, welcher angiebt, dass es die Stellen des N. T. behandle, welche die Juden als Beweise anführen, dass die Bücher der Christen einander widersprechen. — Dieses Werk ist wohl benutzt in شذور الذهب N. 54.]

27.

خير اليهود والنصارى

[Diese Nummer hatte ich nach Catal. Leyden ed. 1714 S. 437 N. 665 (Warn. 793, 3. 4) aufgenommen, finde aber nachträglich, dass die Nummern 663—6 den druzischen Schriften angehören, s. unten Anhang N. 156.]

28.

خزانة الفقه

„Vorrathskammer der Rechtsgelehrsamkeit“ nach hanefitischem System von Abu Leit̄ Naṣr b. Muḥammed, el-Fakīh es-Samarḳandi, st. 375 (985), od. 383 H. (993).

[Handschr. *Berlin*, *Sprenger* 612, sehr zierlich, aber nicht alt. Ich erwähne dieses Werk wegen des folgenden, edirten Theiles:

Juris circa Christianos Muhammedici particulae. E Codd.

1) *Assemani*, Bibl. Or. hat zweimal الاسكاف.

Moslemorum eruit etc. Jo. Henr. Callenberg; resp. Lud. Christ. Vockerodt. 4. Halae Magdeb. typ. Chr. Henci (1729). Die dem Texte entnommenen arabischen Ausdrücke und Stellen sind unter der lat. Abhandlung (18 SS. au Vorw. und Theses) mit arabischen Lettern abgedruckt. Dieselben, nach der Ordnung des Originalwerkes, sind mit Hinweisung auf die Seitenzahl der Dissertation, sind abdruckt S. 81 ff. (§ 71—118) des nachfolgenden Schriftchens

Loci Codd. arabicorum de jure circa Christianos hammedico. Collegit, notas subiecit atque in usum scholae suae vulgavit *Jo. Henr. Callenberg. 8. Halae, in typ. Institut. Judaici Partic. I. 1740, Partic. II. III. 1741, P. IV, 1.*

Die, mir vorliegenden beiden Exempl. dieses Schriftchens (aus der Diez'schen Sammlung) enthalten 96 S. arab. Text mit, am Fusse befindlichem Glossar, in 141 Absätze theilt. Als S. 25—6, 49—50, 73—4 sind die Titelblätter 2. 3. 4. Partikel anzusehen. Als Quelle der §§ 1—70 angegeben: *Cod. quem b. Jo. Michaelis possedit, quiq. ritibus Muhammedicis inscriptus est.* Demselben auch § 125—7 entnommen; § 119 ff. aus *Cod. „Töl“ § 128—39 aus Coran, § 140, 141 aus „Corpus leg.* Diese Angaben sind von einer Verweisung „Lat. pag. .“ begleitet, welche man auf eine gleichzeitige lateinische Ausgabe beziehen möchte, in welcher vielleicht auch nähere Nachweisungen über die Quellen gegeben sind; indess finde ich in *Callenberg's „Dritte Continuation des chronologischen Registers der von mir ed. Tractate etc.“ (1744, als Anhang zu „Nachricht v. e. Versuch die verlassene (sic) Muhammedaner etc.“) S. 57 n. 11 über unsere Schrift nur die Bemerkung: „Dies sind Stellen meistens noch ungedruckt arabischer Bücher u. s. w.“ und eine Verweisung auf obige Dissertation vom J. 1729.*

Der Verf. Abu Leit (fehlt bei *Ibn Challikan Hammer* nach Mittheilung des Prof. Gosche) war ein Korancommentator und Verfasser ascetischer (*Tornberg p. 265, 276 f., Cod. Sprenger 873*) und ethischer Schriften (*Tornberg p. 289, vgl. Cod. Sprenger 914—16*). Unsere s. bei *H. Ch. III, 135 n. 4698, vgl. VII, 1 n. 5092.*]

28 b.

خطاب من صديق لمسلمان

„Anrede eines Freundes an die Muslimin“. [Von Brunton, Missionär in Georgien.]

Gross 8. (London, A. Wilson, Printer, Wild Court etc.) [gedruckt durch die Missionsgesellschaft zu Edinburg unter Beistand der Londoner, 1805].

[Schnurrer, Bibl. Ar. p. 332 n. 314 entnimmt Namen des Vf. u. s. w. dem *Christian Observer*. Dem Werke selbst verspricht er wenig Erfolg. „*Neque enim caute et prudenter concinnatum est, neque commendationem habet sermonis compositi ad indolem genuinam linguae arabicae* [das zeigt schon der Titel durch das unarabische (persische) *مسلمان*]; *accedit, quod cujus erat typographi menda tollere, permulta reliquit intacta*“ etc. etc.]

29.

الدر الثمين في مناقب المسلمين ومثالب المشركين

„Die kostbare Perle über die Tugenden der Muslimin und die Fehler der Vielgötterer“ (Christen). Von Muhammed b. 'Abd ur-Rahman el-Katib, gewidmet dem Sultan Salah ud-Din [st. 1193].

[*Nowairi* (aegypt. Annalen unter A. 700 H. bei *d'Ohsson*, Hist. des Mongoles 1834, III, 274) fand in diesem — von *H. Ch.* nicht genannten — Werke den Brief „der Christen Syriens und Aegyptens“(!) an den Khalifen Omar: *dans laquelle ils renouvellent (!) l'engagement qu'ils avaient pris, lorsque ce chef des croyants était venu dans leurs pays*“ etc. Vgl. unten N. 153 *شروط*.]

30.

الدر المنصود في الرد على فيلسوف اليهود

„Die wohlgerihten Perlen zur Widerlegung des Philosophen unter den Juden“. Von Motsaffar ud-Din Ahmed b. Ali b. Thaleb (oder Thagleb) b. Abi'd-Dhija Ibn us-Sâ'âti (Sohn des Uhrmachers) el-Bagdadi, aus Baal-Bek, in Bagdad wohnhaft, st. 694 (1294/5).

[Widerlegung des Ibn Kemmune (N. 19). *H. Ch.* III, 193 n. 4884 (im Index VII, 1201 n. 7512 nur diese Stelle); *Kutluboga* her. v. Flügel S. 4 n. 10 u. S. 83.]

30b.

نم الكفور للجاحود من الملة العصبية اليهود

„Tadel des argen Ungläubigen und Verläugners von der parteieifrigen Confession, [nämlich] den Juden“.

Diesen Titel fand ich in den Schriften des Aḥmed Ibn Tačtğar, Cod. *Sprenger* 1962.*

31.

الرد للجميل على من غير التوراة والانجيل

„Anständige Widerlegung derjenigen, welche Thora und Evangelium ändern (fälschen)“. Von Abu Ḥamid . . . al-Gazzâli, st. 1111.

Offenbar identisch ist: *القول للجميل في الرد على من غير الانجيل* bei *H. Ch.* IV, 584 n. 9650, was Flügel'n entgangen ist.

[*H. Ch.* III p. 352 n. 5899, nach einer Anführung aus dem Werke *الاقوال القوية* des *Bikâi*¹⁾. Ich habe bereits in meinem *Catal. Codd. hebr. Lugd.* 1858 p. 147 bemerkt, dass diese Schrift von den Biographen Gazzali's übergangen sei, und die Frage hingeworfen, ob sie etwa identisch sei mit: *De variis religionibus et sectis* in Cod. *Paris* 368 (bei *Wüstenfeld*, *Akademien* S. 19 n. 65). Ich kann auch Letzteres bei *Gosche* (Ueber Ghazzâli's Leben und Werke 1858) nicht finden.

1) *S. H. Ch.* I, 386 n. 1085: Burhân ud-Din [Abu'l-Ḥasan] Ibrahim b. 'Omar, st. 1480—1. *H. Ch.* VII, 1060 n. 2258. Sein *كتاب تنبيه* *كتاب تنبيه على تكفير ابن عربي* (vf. 864 H.), Verketzerung der Ansichten des Ibn 'Arabi (st. 1240—1) in dem Buch *فصوص الحکم* od. *الفصوص* (verf. um 1230, s. *H. Ch.* IV, 424ff.), namentlich der, dass alle Religionen auf dem rechten Wege seien und dass Pharao als Heiliger gestorben (vgl. *Geiger*, Was hat Muham. S. 163, übergangen bei *Wail*, *Bibl. Legend. d. Muhammed.* S. 169), hat verschiedene Widerlegungen ähnlichen Titels hervorgerufen, s. *H. Ch.* II, 429 n. 3629 (u. die Verweisungen VII, 683 auf VI, 141 n. 13002, VI, 156 n. 13048 und II, 470 n. 3786). Das *كتاب تنبيه* selbst ist in Leyden und Oxford (*Cat. Lugd.* IV, 265). — Dass Geiger die Worte Beidhawi's missverstanden, s. *Fleischer* im *Litbl. d. Orient* 1841 S. 173.

Ein angeblich polemisches, ins Hebräische übersetztes Werk Gazzali's gegen das Christenthum ist aus einer Reihe scheinbar sehr glücklicher Combinationen entstanden, deren beide Ausgangspunkte nunmehr als vollständig irrthümlich betrachtet werden können. Nachdem ich den einen beleuchtet und die Verkettung der abgeleiteten Quellen bereits dargestellt (in meinem *Catalogus* p. 1969, vgl. p. 1967), begnüge ich mich hier mit einer kurzen Notiz. Der Vatican. Cod. h. 209,⁵ soll ein dreitheiliges Buch דמיון von G. gegen das Christenthum, übersetzt [commentirt?] von Moses Narboni enthalten, dessen Anfang: אמר השר המיוחד אבו אהרן. Ich habe a. a. O. die Vermuthung ausgesprochen, dass man aus דמיון (wie zu lesen ist), d. h. „der ausgezeichnete“ den Titel דמיון fabricirt. Dieses Werk wurde combinirt mit dem *Ketab Tauhid* bei *Herbelot* [III, 42]. Letzterer hat, wie gewöhnlich, nur *H. Ch.* [V, 66 n. 9999] benutzt, und aus der Identität der Anfangsworte [freilich nur الحمد لله رب العالمين] mit den Berliner Codd. beweist *Gosche* (S. 296 A. 16) die Identität mit dem تجريد التوحيد, welches in einer HS. dem Bruder Ahmed beigelegt wird. Irrthümlich behauptet er dasselbe von *H. Ch.*, wo ganz unzweideutig: للامام ابي محمد بن محمد الغزالي. Unter تجريد التوحيد (II, 192 n. 243) hat *H. Ch.* nur ein Werk von *Taki ud-Din... Makrizi* (st. 1441). Die Autorschaft ist also noch wenig erschüttert.

Dass übrigens Gazz. den Christen nicht sehr hold war, kann man u. A. auch aus der interessanten Stelle in der Vorr. zu تنهافت schliessen, wo er die heftig angegriffene Philosophie und Sectirerei der Muhammedaner (und nicht ohne geschichtliche Wahrheit) von der der Christen ableitet, wie ich im *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 145 hervorgehoben ¹⁾.

32.

الرد على اليهود

„Widerlegung der Juden“. Von 'Alâ ud-Dîn Ali b. 'Abd ir-Rahmân [b. خطاب] [Ibn?] al-Bâgi, Schafeit, geb. 1233—4, gest. zu Kahira Du'l-Ka'da 714 (1315).

1) Ueber das Werk معيار العلم und dessen Verhältniss zu משקולות משקולות s. Hebr. Bibliogr. VIII, 1865 S. 69, 152.*

[*H. Ch.* III p. 355 n. 5921; vgl. p. 78 n. 4558, VII, 711 n. 737; *Wüstenfeld*, Akademien d. Arab. S. 118 n. 215, wo unser Werk nachzutragen. — Ein Aelteres bei *Fihrist* I, 162 Z. 15.*]

رد على المسلمين s. كتاب الرد على المسلمين N. 70.

33.

رد على النصارى

„Widerlegung der Christen“, insbesondere eines christlichen Autors, *anonym*.

[*Handschr.* a) *Leyden* 599, Warn. 735,*: *النصيرى* wäre Nuseirier. — b) *Cod. Damad Ali pasha* (in Constantinopel) 2269 (*H. Ch.* VII, 168). Ob beide identisch? Vgl. *Fihrist* I, 162 Z. 21*, die folg. N. und el-Kifti N. 111b.]

34.

رد النصارى

„Widerlegung der Christen“. Unter dieser (allgemeinen) Ueberschrift nennt *H. Ch.* III, 353 n. 5905 (VII, 737) eine Anzahl a) Autoren und b) Titel, deren Index ich hier gebe, indem ich auf die Nummern dieser Abhandlung verweise:

a) Autoren (ich nenne hier nur das Schlagwort)

1 <i>Ruhâwi</i>	N. 118
2 <i>Gahîs</i>	N. 102
3 <i>‘Abd ul-Ġebbâr</i>	N. 90
4 <i>Abu Bekr</i>	N. 95
5 <i>Ġuweini</i>	N. 104
6 <i>Anonymus</i> aus Magreb	N. 150
7 <i>Ibn ut-Tajjîb</i>	N. 122
8 <i>Tarsûsi</i>	N. 123

Ob hier eine *chronologische* Reihe beabsichtigt war? das wird unter den Specialartikeln erörtert werden.

b) Titel:

1 نصيحة اليمانية	N. 82
2 تاحفة الالبيب	N. 15
3 تخجيل	N. 16
4 تخجيل u. dessen Compendium	N. 17
5 انتصارات الاسلامية	N. 10

34 b.

رسالة

„Sendschreiben“ des Metropolitens Elias an oder über den Renegaten Jusuf el-Lubnani (s. N. 39b), wahrsch. Ende 1225.

35.

رسالة الى الاستاد ابي العلا صاعد بن سهل الكاتب يذكر فيها المجالس التي جرت بينه وبين الوزير ابي القاسم الحسين بن علي المغربي

„Sendschreiben an *Abu'l-'Alâ Sâ'id b. Sahl* den Schreiber, enthaltend 7 Sessionen, oder Disputationen, des Verfassers mit dem Wezir *Abu'l-Kâsim el-Husein*¹⁾ b. *'Ali el-Magrebi*“ (um 1026)²⁾. Von Elia Bar Sina, nestorianischem Erzbischof von Roha und Metropolitens zu Nisibis (lebte noch 1049)³⁾.

1) So (auch arabisch) bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 270 und in den Vaticanischen Codd., nur bisweilen die Kunje nach dem Namen; hingegen im *Paris. Cod. Abu'l-kasim ben Husein*. — Abu'l-kasim, der Statthalter in Bagra für Abu Kalingar (bei *Weil*, Chalifen III, 77), ist sicher ein Anderer, da er noch 424 H. lebte.

2) H. 419 hat noch *Assemani l. c. p. 266*, wie der Mediceische Catalog p. 114 unter *شذور* (die ziemlich gleichlautende Stelle ist abgedruckt bei *Nicoll p. 43*, vgl. p. 501). Allein bei der Beschreibung unseres Codex p. 270 erweist er aus dem arabischen Texte der alten HS. zu Anfang der 1. Session, dass der Wezir aus Diarbekr gereist und „Freitag 26. Gûmad. I des vorigen Jahres, d. h. 417“ in Nisibis eingezogen („*vigesima secunda*“ ist Irrthum, arab. السادس u. früher richtig 26.) und am folgenden Tage die erste Unterredung gehabt u. s. w. bis zum 10. des II. Gûmada.

3) Das eigentliche Todesjahr ist in den angeführten Quellen nicht bestimmt. Die Angabe *duodecimo saeculo* unter *Cod. Vatic. 160* ist schon darum falsch, weil der arab. Uebersetzer des Buches *de hereditatibus*, der Arzt Abu Sa'id Abd Allah [Obeid Allah] b. Gabriel b. Abd Allah b. Bacht-Jeshu A. 1058/9 starb; s. *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 18 § 35 (wo dies Werk nachzutragen), *Dugat im Journ. As. 1853*, I, 338 (auch *Haller*, *Bibl. med. pract. I, 339*) und meinen Alfarabi S. 153, wo ein Citat des Obeid Allah aus dem كتاب الازمنة des Elia aus Nisibis nachgewiesen ist. Vgl. auch unter *برهان* N. 12. — Elia bar Sina geb. 975, wurde Metropolitan von Nisibis im J. 1009; s. die Notiz in der syr. HS. Rich. 7197, *Catal. der syr. HSS. des Brit. Mus. I (1838) S. 90.**

[Das Werk ist ausführlich beschrieben bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 270; und mit Weglassung des Arabischen bei *Mai* p. 325. Diese und die Disputation des Mönchs *Georg* (N. 70) sind am berühmtesten bei den morgenländischen Christen (*Assemani l. c. p. 270*).

Die einzelnen Disputationen sind: 1. Ueber Unität und Trinität, 2. Incarnation, nach nestorian. Lehre, 3. Beweis aus dem Koran, dass die Christen einen Gott verehren, 4. die Wahrheit der christlichen Religion aus der Vernunft und aus den Wundern bewiesen, 5. „*Christianos ab omni errore immunes esse*“ (في براءة النصارى من كل مذهب يخالف الحق), wobei Husein gesteht, es sei zwischen Christen und Muhammedanern weiter kein Unterschied, als dass jene die Prophetie Muhammeds verwerfen, 6. Ueber Syntax, Sprache, Schrift und Rede (النحو واللغة والخط والكلام), nämlich, dass die syrischen vorzüglicher seien als die arabischen. Der Verf. citirt dabei das Werk *الطب الروحاني medicina spiritualis* von *Razi* ¹⁾ und das *de syntaxi Arabum* von *Honein b. Ishak* (bei *Maius* falsch „Hosein“), 7. Was die Christen von Astrologie, von den Muhammedanern und von der Seele halten. Am Schluss erzählt *Elias*, dass *Husein* von Nisibis nach Mejarikin gereist, und dort am 11. Ram. 418 (5. Oct. 1027) gestorben sei, da *Abu Said*, der Bruder des *Elias*, ein Arzt, die Heilung des Kranken „*visu quodam territus*“ verweigert habe.

Da es nach altem Gebrauch und einem ausdrücklichen Decret des Patriarchen *Timotheus* nicht erlaubt war, Bücher ohne Approbation der Gelehrten (*doctores*) zu veröffentlichen, so unterbreitete auch *Elias* sein Werk dem Nestorianischen Presbyter und Patriarchen *Abu'l-Farag 'Abd Allah Ibn ut-Tajjib* ²⁾, der es approbirte, wie in einigen Codd. bemerkt wird.

1) Die Vermuthung des Vat. Catal. unter Cod. 182 über den Verf. des dort anon. Werkes in 20 Kapp. ist kaum zu bezweifeln; vgl. auch *Wüstenfeld* arab. Aerzte S. 46 Anm. 73. — Bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 282 steht es unter den christlichen Werken neben dem karahunischen *طب الروحاني*, welches einen Poenitentz-Canon enthält.

2) Ueber diesen Arzt und Commentator von Schriften des *Galen*, *Hippocrates* und *Aristoteles* sei hier ein längerer Excurs gestattet.

Handschr. a) *Vatic.* 100 (geschr. 1712 von dem Neophyten *Clemens Caracciolo* aus einer HS. der Bibliothek

amentlich wegen der Unterscheidung von dem unten (N. 122) zu nennenden älteren Muhammedaner Ahmed b. Muhammed. Aeltere, mir amals zugängliche Quellen habe ich genannt im *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 70 (der Vf. des דפילוסופים דיעור ist jedoch Palquera, s. Zunz n Hebr. Bibliogr. IX, 135), andere s. in meinem Alfarabi S. 153, Virchow's Archiv Bd. 42 S. 100. Theologische Schriften Abd Allah's befinden sich im Vatican, s. den Index bei *Mai* unter Abulpharagius p. 680 u. „Ben Attibus“ p. 682; hingegen ist die Bemerkung p. 687 unter Gregorius Barhebräus: „Idem est Abulpharagius p. 680“ nur auf das daselbst irrthümlich aufgeführte *Chronicon* u. Compend. zu beziehen. — Der betreffende Artikel bei *Hammer*, Litgesch. V, 365, leidet an vielen Irrthümern, namentlich der Anfang: „4197 Ebulferedsch gest. 420 (1029). Drei unter diesem Vornamen berühmt gewordene Aerzte lebten im vierten Jahrhundert; der eine *Jahja b. La'is b. Jahja* nur als practischer Arzt bekannt“ [s. S. 367 n. 4200], „der andere N. 4191“ [Ebulf. b. Ebul-Hasan Ibn Sinan um 1009], „der dritte Ebulf. 'Abdallah Ibn eth-Thabib, das ist der Sohn des Arztes (vermuthlich *Jahja's b. La'is*) . . . Casiri kennt denselben nicht(!), wiewohl Ibn ol-Kofthi denselben anführt“. Am Schluss der aufgezählten 34 Werke heisst es: „fehlt bei Wüstenfeld, der nur den Abulf. Barhebräus hat“. Letzteres trifft nur den Index (S. 162) — wie nicht selten, wo *Hammer* angebliche Lücken Wüstenfeld's anzeigt. Ueber den, bei *Hammer* fehlenden *Abul-Farag' Ibn Hindu* (st. 1019 oder 1029) s. meinen Alfarabi S. 167. — Ueber den älteren Uebersetzer *Abul-Farag' Kodama* u. s. w. s. Alfarabi S. 159, vgl. S. 123; *Hammer* IV, 494 (*Kidama*); D. M. Ztschr. XXV, 46. Die Combination mit *Jahja b. La'is* erledigt sich durch den bei *Hammer* unerwähnten Umstand, dass unser *Abul-Farag'* ein Christ war. Als *Abdallah b. eth-Thabib* Ebulferedsch gest. 435 (1043) erscheint unser Autor bei *Hammer* VI, 389 unter den Philosophen, aber S. 396 Z. 5 (als Lehrer des *Ibn Boqlan*) *Ali* u. s. w. ferner VII, 495 *Abul-Farag' Ibn et-Thabib* als Lehrer des *Jebrudi* (s. weiter unten). Die Variante طبيب für طيب — welche *Assemani*, Bibl. Or. III, 344 für eine falsche Emendation *Pocock's* zu *Bar Hebraeus* erklärt (vgl. *Nicoll* p. 23, 42, 500), kommt auch bei anderen Autoren vor (s. z. B. *H. Ch.* VII, 602 zu 345 Z. 10). Sie entstand vielleicht daraus, dass الطيب als Bezeichnung des *Abul-Farag'* selbst an die Stelle des Familiennamens ابن الطيب trat. Jedenfalls ist wohl die, bei *Wüstenfeld* (Gesch. d. arab. Aerzte S. 74 n. 70) erwähnte *Refutatio dissertationis Scheichi Abu'l-Farag Ben et-Tebib* von *Ibn Sina* auf unsern Autor zu beziehen, da *Kifti* (vgl. *Bar Hebr.* S. 233 lat.) und *Ibn Abi Oseibia* im Specialartikel über unseren Autor davon sprechen, dass sein Zeitgenosse *Avicenna* ihn nur als Arzt, nicht als Philosophen lobte; Oe.

S. Petri montis aurei de Urbe vom J. 1242); — *b)* das. 143 (XII. Jahrh.); — *c)* das. 144 (XIV. Jahrh.); — *d)* das. 155, 8

fügt hinzu (HS. B. f. 210, HS. M. f. 279) في مقالته في من ذلك قوله في الرد عليه ما نصه يقع (كانت تقع *M.*) اينا كتب يعملها الشيخ أبو الفرج بن الطيب في الطب ناجدها صحيحة من كنبه خلاف تصانيفه التي في المنطق والطبيعات وما جرى معها. Zu Anf. des Art. hat nur die HS. B. ويقرب صناعة الطب في البمارستان العصدى ويقابح. المرضي فيه ووجدت شرحه لكتاب جالينوس الى اغلقون وقد قرأ عليه وعليه الخط بالقرأة في البمارستان العصدى في يوم الخميس الحادي عشر من شهر رمضان المعظم سنة ٤٠٩. Demnach besengte Abu'l-F. im Februar 1016, dass ihm ein Exemplar seines Comm. über Galen's an Glaukon (im Adhad'schen Nosocomium) vorgelesen worden — wie er seine Schriften überhaupt mehr dictirte als selbst schrieb. — Im Index H. Ch. VII, 1071 n. 2677 sind unter „Abu'l-Farag' 'Abd Allah ben [Ahmed] et-Tayyib“ die Stellen III, 98 und IV, 109 angegeben. III, 98 (vgl. VII, 711) sind Uebersetzer und Commentatoren untereinander genannt; auf Honein folgt „Abu'l-Farag'“. In der zu Grunde liegenden, auch sonst abweichenden, Stelle des *Schahrastani* (II, 212 Haarbrücker)

heisst Abu'l-Farag' المفسر und wird bald darauf Ahmed Ibn ut-Tajjib genannt, der bei H. Ch. I. c. fehlt, aber II, 5 n. 1606 (vgl. VII, 639) und sonst wird Ahmed ابن الطيب als Bearbeiter von Schriften des Aristoteles genannt. Hier ist die Primärquelle *Fihrist* (vgl. meinen *Alfarabi* S. 24 ff.), also eine Confusion mit unserem jüngeren christlichen Autor unmöglich. Die Stellen bei Wenrich S. 171—2 sind daher im Index S. XXVII falsch unter Abulfaradsch gestellt (dessen Compendien oder Commentare richtig, nach Ibn Abi Oseibia, im Specialartikel in den Add. S. 300 u. 305 genannt sind); sie gehören vielmehr unter Ahmed b. Mohammed S. XXIX. — Zu *H. Ch.* IV, 109 N. 7791

الصناعة الصغرى von Abu'l-F. 'Abd Allah „b. [Ahmed] الطيب“ bemerkt *Flüg.* im Comm. VII, 780: „*B. P. perperam* الطيب“; aber auch das eingeklammerte „Ahmed“ ist wahrscheinlich aus Confusion mit dem erwähnten Muhammedaner ابن الطيب entstanden, während die Autorschaft des Christen in Bezug auf die صناعة gesichert ist durch Cod. 443 des *Br. Mus.*, u. zw. ist dieser geschrieben bei Lebzeiten des Vf. im J. 448 H. (1057), — oder wenigstens aus einem solchen Codex copirt. Hiernach wäre auch für das Todesjahr 453 H., nicht 435 (1044 Wenrich S. 137), die richtige Lesart, umsomehr als sein Schüler Ibn Botlan (bei Hammer VII, 397) ihn unter denjenigen nennt, welche in der Pest v. J. 1053—62 starben.* Bei *H. Ch.* IV, 438 wird der Comm. des ابن الطيب zu den Aphorismen des Hippokrates an

(unvollst. XIV. Jahrh., früher *Urban.*); — *e*) das. 180, 2 (unvollst. XIV. Jahrh.); — *f*) das. 645, 2 (geschr. 1242 von *Theophylus*, Metropolit von Damaskus, — vielleicht das Original von Cod. 100? — der 1243 das Werk des Athanasius abschrieb). — *g*) *Paris* 114, 4 (geschrieben im J. 1371). — *h*) *Paris* 104, 1: „*Disputatio apologetica pro religionis Christianae defensione, habita inter Vizirum Africae regis et monachum quendam, descripta vero ab Abulfaragio Ebn el-Taib Nestoriano*“. Der (ganze?) Codex soll 1299 abgeschrieben sein.]

36.

رسالة في استعمال اليهود والنصارى

„Abhandlung über die Anstellung von Juden und Christen [in muhammedanischen Staatsdiensten]“. Von Scheich Mu-

wähnt, welchen رضى الدين الرهبي [st. 1234, s. *Wüstenfeld* § 223; wo dieses nachzutragen] revidirte und berichtigte (هذب). *Flügel* (Index VII, 1002 n. 61) bezieht diese Stelle auf den Muhammedaner, hingegen nennt *Wenrich* (l. c. p. 298 mit Berufung auf Ibn Abi Oseibia, wonach p. 112 Gregor. Barhebr. auch bei *Wüstenfeld*, S. 145 n. 7 ein Irrthum) ausdrücklich Abu'l-Farag' als Commentator der Aphor. und noch einiger anderer Schriften des Hippokrates, während *Hammer* diese Schriften unter beiden Autoren übergeht. Endlich erscheint bei *H. Ch.* II, 496 n. 3848 (vgl. Index VII, 1241 n. 8871) ein ابن الطيب الجاثليقي mit der Bezeichnung السرخسي als Commentator des καρπος (الثمرة في احكام النجوم) von Ptolemäus (die ganze Stelle ist nicht benutzt von *Wenrich*, l. c. S. 236). Ich wage es, die Vermuthung auszusprechen, dass hier die beiden Ibn uṭ-Ṭajjib confundirt seien. Vgl. *Hammer* VII, 495 (= VI, 486): Abu'l-Farag' Gargis b. Johanna b. Sahl b. Ibrahim el-Jebrudi (aus Jebrud bei Šaida, d. i. Sidon, in HSS. ببردی), um 450 (1058), welcher in Bagdad den Abu'l-Farag' „Ibn eth-Thabib“, den Secretär des Katholikos (Patriarchen) hörte; woher vielleicht die Benennung el-Gaṭoliki. Mit demselben „Gaṭholik en-Našara“ stand auch *Hai Gaon* (st. 1038) in persönlichem Verkehr, s. D. M. Zeitschr. XII S. 373, wo *Geiger* das englische *when* unrichtig mit „so oft“ übersetzt, was ich in der *Hebr. Bibliogr.* 1858 S. 99 n. 297 berichtigt habe; *Graetz*, Gesch. d. Juden VI, 8 wiederholt diesen Fehler, obgleich er dabei die von mir mitgetheilten Quellen (*Ersch*, Sect. II Bd. 31 S. 56 n. 68) citirt. Ueber *Hai's* angebliche Disputation s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 14 Anm. 1. (Aus Pinsker, Likkute, S. 152, wiederholt bei *Graetz*, Gesch. VI, 412.) Vgl. auch *Geiger's* j. Zeitschr. f. Wiss. u. Leben 1863 S. 303; *G. Oppert*, Presbyter Johannes S. 91 (im J. 1048).

hammed b. 'Abd ul-Kerim el-Magili¹⁾ et-Tilimsâni (aus Tlemsen); st. 910 H. (1504).

[*H. Ch.* III, 365 n. 5963, der Vf. nur hier genannt, nach d. Index VII, 1147 n. 5561.]

36 b.

رسالة ترجمة الانجيل

„Abhandlung: Erklärung des Evangeliums“. Von Derwisch Ali.

[Der Verf., ein christlicher Renegat, will das Verhältniss des Islam zur Thora, den Psalmen und dem Evangelium Johannis darstellen, namentlich die zweifelhaften Stellen des letzteren deutlich erklären; er citirt dabei die Stellen im griech. Texte (mit arabischen Lettern punktirt). — Anfang الحمد الشاكبين احمدك اللهم على ان... حمد الشاكبين البركوى *Muhammed* اوجى *Gelal ud-Din* الشانى (etwa *Bargili* bei *H. Ch.* VII, 1162 N. 6100, der 981 (1573/4) starb?).

Handschr. a) *Berlin*, Wetzstein II, 1753, geschr. 1036; schwer leserliche Hand. — b) *München* 886 (*Quatrem.* 197) f. 49b—57 (*Aumer* S. 392), geschr. von Scheich *Isma'il* العمري in Constantinopel 1181 H.]

37.

رسالة في حكم عيسى عليه السلام حين نزوله

„Abhandlung über das Gericht Jesu, Friede über ihn, bei seiner Herabkunft.“ Von [Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed b. 'Ali] Ibn Tulun esh-Shami [ed-Dimeshki as-Salihi]; st. 953 H. (1546—7).

[Anfang: الحمد لله والسلام على عباده. *H. Ch.* III, 391 n. 6102, wo „*de conditione*“, s. jedoch oben unter اعلام; vgl. Index VII, 1214 n. 8031, über das Todesjahr z. B. III, 545, 551 N. 6878, 6913.]

37 b.

رسالة في ذبائح المشركين [ومنالكهم]

„Abhandlung über die [Erlaubtheit der] von Christen

1) Aus مَغِيلَة in der Berberei, s. *Lobb el-Lobab* p. 250.

(Heiden?) geschlachteten Thiere und das Heirathen von christlichen Weibern“. Von [Negm ud-Din] Abu'l-Fadhl Muhammed b. 'Abd Allah Ibn Kadhi A'glun, st. 876 (1471/2).

[H. Ch. III, 399 n. 6135, wo Flügel: *de hostijs a haereticis . . . mactandis*. Die weitere Bedeutung von ذبائح (vgl. N. 57 b) und der Sinn der Frage geht aus der Zusammenstellung mit der Verheirathung hervor; vgl. das in dieselbe Zeit fallende Gutachten unter Anon. N. 131, welches nicht identisch ist, da H. Ch. hier den Anfang: الحمد لله وحده وصلاته وسلامه على من لا نبي بعده anschrieb ähnliche casuistische Abhandlungen über das Eichhörnchen (H. Ch. III, 411 n. 6186; VI, 350 n. 13826). Das Todesj. 866 (1461/2) bei H. Ch. VI, 209 Z. 7, ist zu berichtigen nach den andern Stellen im Index VII, 1186 n. 6958.]

38.

رسالة في ذكر المخالفين لنبوة نبينا صلعم والجواب عن شبهتهم
(شبههم) ✽

„Abhandlung über die Gegner der Prophetie unseres Propheten, über welchen Frieden! und die Antwort auf ihren Einwurf (ihre Einwürfe?)“. Vom sehr gelehrten Imam Negm ud-Din Abu'r-Ragâ Muchtar b. Maḥmud ez-Zâhidi al-guzimîni, dem Hanefiten, st. 658 H. (beg. 18. Dec. 1259).

[H. Ch. III, 400 n. 6138; stimmt wörtlich mit dem 2. Kap. v. N. 50. — Ueber الغزيميني s. VII, 704 (so ist anstatt 703 im Index VII, 1187 n. 6988 zu lesen), zu III, 11, u. VII, 741. — Sollte der neben ihm (V, 382 n. 11397) genannte „Imam Negm ud-Din“ (VII, 1186 n. 6945) aus Irrthum entstanden sein? Es könnte للامام نجم الدين zum Anfang des Namens gehören. Ueber das Todesjahr und ein Epitheton s. unter N. 44.]

39.

رسالة في الرد على النصارى ✽

„Abhandlung [Sendschreiben] zur Widerlegung der Christen“. Von Abu 'Ali Jaḥja b. 'Isa Ibn Gezla, dem Renegaten (um 1074?).

[*Ibn Challaḳan* n. 822 fährt nach رسالة وصّف fort: „und Erklärung des Falschen in ihrer Lehre, und er (der Vf.) lobt darin den Islam, stellt Beweise auf, dass dieser die wahre Religion ist, und giebt darin an, was er in der Thora und im Evangelium (d. h. im A. u. N. T.) über das Erscheinen des Propheten (d. h. Muhammed's) gelesen, dass dieser der mit der Mission Beauftragte (المبعوث) ist, dass aber die Juden und Christen dies verborgen gehalten und nicht geoffenbart haben. Ferner giebt er das andere an Juden und Christen Tadelnswerthe (معاييب) an. Es ist das ein schönes Schreiben, worin er Treffliches geleistet.“

٤٨٥ سنة للحجة سنة ٤٨٥ (vgl. *Wüstenfeld* Gesch. d. arab. Aerzte § 145 S. 85 n. 3) „dieses Werk lasen seine Schüler bei ihm im Du'l-Higge 485 (Januar 1093)“. Ob hier رسالة, wirklicher oder stellvertretender Titel sei, wäre eine fast müssige Frage, wenn sich nicht eine andere daran knüpfte. Bei der Aufzählung der Schriften nämlich nennt er nach den bei *Wüst.* sub 1 u. 2 genannten كتاب والاشارة في تلخيص العبارة¹⁾ ورسالة في مدح الطب وموافقته للشرع والرد على من طعن عليه ورسالة كتبها الى اليا القس لما اسلم وغير ذلك من التصانيف. Hier sind also genannt: eine Widerlegung eines Angreifers²⁾ und eine Epistel an den Presbyter Elias bei seinem Uebertritt zum Islam“ [nämlich 1074]. Wenn *Wüstenf.* letztere noch als „Widerlegung der christlichen Religion“ bezeichnet, so scheint das nicht bloss eine an sich begründete Conjectur, sondern *Ibn Abi Oseibia* (bei *Nicoll* p. 586 zu Cod. DXLI) sagt ausdrücklich وألف رسالة في الرد على النصارى وكتب بها الى اليا القس. Dürfte man das zweite رسالة streichen, so wäre hier freilich nur von einer Schrift die Rede, wie *Herbelot* (*Giazlah* II, 572)

1) In ähnlichen Titeln bei *H. Ch.* I, 307 n. 760 (vgl. VII, 593), 308 n. 766, ist عبارة = تعبیر Traumdeutung. Bei *Wüstenf.* l. c. ist diese Schrift und الرد übergangen; im TitelindeX fehlen beide polemische رسالة, aber nicht die medicinisch-apologetische.

2) Ein anon. الابانات والاعلام بما في المنهاج من الخلل والاهوام erwähnt *H. Ch.* I, 142 n. 9.

u. *De Rossi* (Diz. stor. p. 84) angeben. *Hammer*, Litgesch. VI, 491 (VII, 498!) nennt, wie Ibn Chall., die Widerlegung zuerst, den Brief als vierte Schrift.

Der Vf. st. 1100 und ist besonders als Arzt durch sein tabellarisches Werk berühmt geworden, über dessen Uebersetzung durch den Juden *Farağ b. Selam* s. D. M. Zeitschr. VIII, 548 (wo تقويم الابدان zu lesen), IX, 837; *Virchow's Archiv* Bd. 39 S. 297; vgl. Bd. 42 S. 105. *El-Kifti* nennt nur dieses Werk und منهج als die berühmten. — Die Vocalisation ¹⁾جَرَكة gibt *Ibn Chall.* ausdrücklich an. Vgl. auch den Doppelartikel von *Flügel* in *Ersch u. Gruber* II Bd. 24 S. 201, Bd. 14 S. 186; und andere Quellen bei *Aumer*, Catal. S. 362.]

39b.

رسالة في الرد على النصارى

„Abhandlung zur Widerlegung der Christen“. Von *Jusuf el-Lubnani* (vom Libanon) im J. 1226 verfasst, als Antwort auf ein Sendschreiben des Metropolitens *Elias*, welcher, wie es scheint, den Uebertritt des Verf. weltlichen Gründen zugeschrieben hatte, wogegen dieser den Vorzug der muhammed. Religion theologisch und philosophisch zu begründen sucht.

[Die Ueberschrift رسالة مطران الكبير الياس الراهب الخ soll vielleicht heissen رسالة الى المطران „Sendschreiben an *Elias*“ und wäre dies der eigentliche Titel? Anfang: أما بعد ما ذكرته من اختياري لعين الاسلام.

Handschr. *Wien* 1669, Flügel III, 110; wahrscheinlich aus der Bibliothek *Legrand's*.]

40.

رسالة في سب النبي صلعم واحكامه

„Abhandlung über Schmähreden gegen den Propheten und seine Prädicate“. Von *Ḥusâm ud-Din Ḥusein b. 'Abd ur-Rahmân at-Tuḳati* (التوقاتي), Mufti in *Amasia*; st. 926 H. (beg. 23 Dec. 1519).

1) „*Abu'l Hassan Ali b. Isa Giavallah*“ nach *Cat. Paris* 1020 bei *Haller*, *Bibl. bot.* I, 183.

[Enthält 3 Abschnitte (اقسام). 1. Was سب sei, und was nicht. 2. Was von dem ساب zu urtheilen. 3. Was von den Ungläubigen insbesondere zu urtheilen sei, insofern sie solche Schmähungen aussprechen. — *H. Ch.* III, 408 n. 6173; vgl. VII, 1093 n. 3548; — die Lesart 946 für das Todesjahr T. II, 197 steht isolirt, s. VII, 662. — Vgl. eine ähnliche Abhandl. unter سيف N. 53.

Handschr. *Leyd.* Warn. 989, 8 (IV, 159 N. 865), nennt als Autor Achi Tschelebi Efendi.]

40b.

رسالة في (مسئلة) قتل المسلم بالكافر

„Abhandlung über (die Frage) die Ermordung eines Muslim durch einen Ungläubigen“. Von Burhan ud-Din Ibn 'Abd il-Hakk Ibrahim b. Ali ed-Dimeschki, starb 744 (1343/4).

[*H. Ch.* III, 426 n. 6265 (VII, 794), S. 440 N. 6343.

Ueber den Verf. s. Index VII, 1060 N. 2267.]

41.

رسالة في الكنائس والبيع

„Abhandlung über die Synagogen (der Juden) und die Kirchen (der Christen)“. Vom Scheich Negm ud-Din Abu' 'Abbas Ahmed b. Muhammed b. 'Ali [al-Misri], genannt Ibn Rif'a (رفعة) [od. Murtefi¹], beendet im Monat Sha'bân 700 (1300).

[Anfang: الحمد لله العلى الكبير اللطيف الخبير. Ein schönes Werk, nach *H. Ch.* III, 434 n. 6308, in Folge dessen freilich einige solche Gebäude zerstört wurden, vgl. *Abulfeda* ed. Adler V, 243 u. unter فتوى N. 57 d. Ein Compendium

s. unter النفاثس N. 85, dieses allein bei *Wüstenfeld*, *Akademien d. Araber* S. 112 § 185. — Vgl. *H. Ch.* VII, 1186 n. 6953; II, 616 steht jedoch الرافعى u. VI, 437 n. 14225 ist المرتفع bloss Variante?]

1) Die zu erwähnenden Quellen geben seinen Tod zu Kahira im Begeh 710 H. (1310) an; nur *Sojuti* (المحاضرة) حسن bei *Belin*, *Journ. As.* 1851 S. 488 Anm. 2) hat 716 H.

42.

(كتاب) رسالة [عقلية] مختصرة تشتمل على معانٍ مختلفة

(في أن الباري واحد وفي أن النصارى غير مشركين) ٥

„Compendiöse (intellectuelle) Abhandlung, verschiedene Gegenstände umfassend“ (dass der Schöpfer einzig sei, und die Christen keine Polytheisten seien). Von Paulus Antiochenus, Bischof von Sidon (صيدا).

[Ein Compendium in 22 Capp., deren Ueberschriften bei *Nicoll* p. 28 (vgl. p. 498), arab. u. latein. bei *Hottinger*, *Prompt.* p. 64, lat. bei *Assemani*, *Bibl. or.* II, 511, *Uri* p. 35, *Assemani* bei *Mai* p. 227, 230 u. 273.

Handschr.: a) *Vatican* 111, 1 (XV. Jahrh.), — b) *ib.* 112, 1 (geschrieben 1543 v. *Salem b. David* genannt *Kerim* aus *Kara*); — c) *ib.* 147, 3 (geschr. 1571 v. *Gregorius*, Erzbischof v. *Haleb*); — d) *Bodl.* Hunt. 275 (früher *Golius*) bei *Uri* *Cod. Chr.* 42, und daraus eine Abschrift *H. Wildt's* *Cod. Bodl.* 426 bei *Nicoll* p. 28 *Cod.* 25; e) *Grav.* 3803, 31¹⁾ bei *Uri* 51, 3. — f) *Upsal.* 489, 4 (geschrieben A. 1756).

Assemani p. 227 versetzt den Verf. ins XV. Jahrh., und *Mai* hält *Cod.* 111 wegen des Ausdrucks „*humiilis*“* beim Autornamen für Autograph; allein dergleichen wird auch von den Abschreibern mitcopirt. Siehe dagegen die Widerlegung des *Ibn Teimijje* (oben *بيان* N. 13), also nicht nach dem XIII. Jahrh. — Im *Catal.* bei *Marius* wird *Rahebus* als Namen aufgefasst, im *Index* p. 693 sogar bloss *ال-راهب* (auch die Schriften *confus*); *الراهب* ist Ascet, Einsiedler, Mönch; vgl. *Herbelot*, *Belos* I, 665.]

Ich füge der Bequemlichkeit halber gleich einige andre Episteln desselben Verf. an (vgl. auch oben N. 18).

1) Der *Cod.* ist gewiss jetzt, wie alle aus kleineren Sammlungen, unter die als „*Bodl.*“ bezeichneten orientalischen gereiht (vgl. meinen *Conspectus Codd. MSS. hebr. in Bibl. Bodl.* p. VII). Die vergleichende Tabelle, die sich meines Wissens nur in einigen Exempl. von *Uri's* *Catalog* in der *Bodleiana* befindet, vielleicht auch nur ursprünglich in wenigen Exempl. abgezogen ist, steht mir jetzt nicht zu Gebote.

43.

سألة (انشاء بولص الانطاكى) الى بعض اصدقائه الذين بصيدا
 من المسلمين عند قدومه من سفره الى بلاد الروم
 „Sendschreiben (Abhandlung) an einige (oder einen)¹
 seiner Freunde unter den Moslimin in Sidon bei seiner
 Rückkehr von der Reise nach dem Lande Rum“. Vor
 Paulus Antiochenus.

[„Was die Christen von Muhammed und seinem un-
 reinen Gesetze gehalten, und von der Wahrheit des christ-
 lichen Glaubens“; dieser Inhalt scheint noch in der Ueber-
 schrift selbst bemerkt.

Handschr. a) *Bodl.* Grav. 3803, 31 bei *Uri* Cod
 Chr. 51, 2. — b) *Vatic.* 83, 13 (p. 189), — c) *ib.* 111, 3
 — d) *ib.* 112, 3, — e) *ib.* 147, 5 (s. vor. N.).]

44.

„Sendschreiben“ des Paulus Antiochenus an den
 Muhammedaner *Abi Surâr*²) *et-Tinnâsi* (aus Tinnis in Egypten)
 den Sticker (*ar-Raqlâm*), der ihn um eine kurze Auseinander-
 setzung des christlichen Dogmas der Trinität und Incarnatio-
 gebeten.

[Handschr. a) *Vatican* 111, 5; — b, c) *ib.* 112, 5
 147, 7. Vgl. folg. NN.]

45.

Antwort desselben auf die Erwiderung des genannter
 Muhammedaners (der behauptete, dass Gutes ohne Böses nicht
 sein könne) und über Trinität.

[Handschr. a) *Vatican* 112, 6; — b) *ib.* 147, 8.]

46.

Antwort desselben an denselben, dass die von Christus ver-
 richteten Wunder wörtlich, nicht metaphorisch aufzufassen seien

[Handschr. a) *Vat.* 112, 7; — b) 147, 9.]

1) *Assem.* unter Cod. Vat. 111, 3 u. 147, 5 hat *quendam*, sonst
quosdam wie Uri; بعض (wie im Neuhebr. קצת) kann beides sein; aber
 اصدقاء heisst nicht „*Saducaeos*“.

2) Nach Cod. 112 *Abu'l Sarqa*, vgl. jedoch die folg. Nummern
 Die Person ist vielleicht eine fingirte?

47.

Antwort desselben an denselben über Prädestination (dass Gott nicht die Menschen zur Hölle und zur himmlischen Herrlichkeit vorherbestimme) und dass Gott nicht Urheber des Uebels sei.

[Handschr. a) Vat. 112, 8; — b) 147, 10.]

48.

Ansprache: *Sermo paraeneticus ad gentes, quo eas propter[?] suorum idiomatum diversitatem, ac regionum dispersionem, christianam fidem, una cum Hebraeis ultrò profiteri debere, ostenditur; ubi et de adventu Messiae contra Judaeos potissimum disseritur.*

[Handschr. a) Vat. 111, 2; — b) *ib.* 112, 2; — c) *ib.* 147, 4. — d) vielleicht Paris 156, 4: *Pauli Sidoniensis episcopi Oratio pronunciata occasione Judaeorum quorundam, qui Religionem Christianam amplexi sunt.*“ Vgl. N. 18.]

49.

رسالة في المناظرة بين المسلمين والنصارى (وذكر أسولتهم) ✽

„Abhandlung über den Streit zwischen Muslimin und Christen (und Angabe ihrer Fragepunkte)“. Eine „ausgezeichnete“ Schrift von Negm ud-Din [Abu'r-Regâ] Muchtar etc. ez-Zâhidi (s. N. 38).

[*H. Ch.* III, 445 n. 6371. Stimmt wörtlich mit dem 3. Kap. des folg. Werkes.]

50.

رسالة الناصرية ✽

„Die Abhandlung, die siegerische“. Von [Negm ud-Din Abu'r-Regâ] Muchtarez ez-Zâhidi, Commentator des *Kudûrî*; verf. für Berke (بركه) Chan den Ginkizi (Nachkommen des Dschingischan).

[Anfang: الحمد لله باعث الرسل والانبياء بالمعجزات الباهرة.]

Zerfällt in 3 Kapitel: 1. Beweis der Wahrhaftigkeit der Sendung Muhammed's. 2. Ueber die Gegner seiner Prophetie und Erwiderung ihrer Einwürfe (s. oben N. 38). 3. Ueber den Streit zwischen Moslimin und Christen (s. vor. N.)

— Dieses Werk erscheint überdies zweimal bei *H. Ch.* III, 448 N. 6386 u. kürzer *الناصرية* VI, 290 n. 13519 (Flügel VII, 1058 n. 2190 „Bereketkhan“ hat die zweit Stelle nicht). An letzterer Stelle scheint das Todesjahr 658 (المتوفى...) fast zu *بركة خان* zu gehören, an erstere dagegen liest man *انتمها* also die Schrift vollendet in *Ġumada* II, 658 (das J. beginnt 18. Dec. 1259), also kurz vor dem Tode (1260)? — Der Name *شارح القدورى* bezieht sich wohl auf den Commentar zum *مختصر القدورى* V, 451 n. 11625.]

51.

رسالة الهداية

„Die Abhandlung, die leitende“. [Angeblich] von dem jüdischen Renegaten 'Abd us-Selâm.

[In 3 Theilen: 1. Widerlegung der Argumente der Juden, 2. Bestätigung der Prophetie Muhammed's durch die Textworte (عبارة) der Thora selbst, nachdem die Juden dieselbe gefälscht (غيم), 3. von den Fälschungen einiger Stellen der Thora. Anfang: *لحمد لله الذى من على عباده*: — *H. Ch.* III, 456 n. 6419, VII, 1021 n. 731 Ueber das Zeitalter des Verf. ist nichts angegeben. Sollte hier irgend eine Confusion mit 'Abd Allah b. Selâm (N. 89) stattgefunden haben? *Catal. libr. hebr.* p. 2445.]

52.

قع المنارة للاسلام (منار الاسلام) من رايات وينون، وخفض مناخق
ملتى النصرارى واليهودى

„Die Aufrichtung von Bannern auf dem Leuchthurn (den Leuchttürmen) des Islam und die Niederwerfung der Kriegsmaschinen der beiden Secten, der Christen und Juden“ Von Kemal-ud-Din . . . dem Schafeiten (Abu-*Y*Wefa?)

كمال الدين يخل (? ناچل) المرحوم القاضى انى الوننا [ابى الوفا?] المرفع الشافعى. Diese arabischen Worte finden sich in meinen Excerpten, ich weiss nicht mehr ob aus eigener Ansicht des Codex, oder Mittheilung Anderer. Daher ich jede weitere Combination unterlasse.

Handschr. Bodl. Cod. Bodl. 27, „Cat. 34“ so in meinen Notizen, was sich aber weder auf Uri noch auf Nicoll beziehen kann, vielleicht auf die, von dem verstorbenen Custos Reay begonnene Fortsetzung.]

53.

النسيب المسلول على من سب الرسول

„Das Schwert, das gezückt ist gegen denjenigen, der den Gesandten schmäht.“ Von Taḳī ud-Din Abu'l-Hasan 'Alī b. Abd'l-Kaḳ es-Sūbki (السبكي), esh-Shamī; beendet gegen Ende Ramadhan 734 (1134).

[Anf. (bei H. Ch. III, 644 n. 7357) الحمد لله المنتصر لأوليائه الصديقين من أعدائهم المعتادين; in 4 Pforten: 1. Das Urtheil über den Schmähler (الساب) unter den Muslimen. 2. Desgleichen unter den Geduldeten (أهل الذمة), Juden, Christen u. dgl.). 3. Worin die Schmähung bestehe. 4. Ueber die Vorzüge des Propheten und die daraus hervorgehenden Pflichten. Veranlassung gab der Vorfall, dass ein Christ den Propheten schmähte, aber nicht zum Islam übertrat und mit dem Tode bestraft werden sollte, wogegen Einige Widerspruch erhoben. — Vgl. رسالة, N. 40.

Subki st. 756 (1355, vgl. قصيدة N. 59 u. كشف N. 63) und ist im Index zu H. Ch. VII, 1238 n. 8765 identisch mit Abu'l-Hasan Subki S. 1089 n. 3369, worauf unter Subki S. 1232 n. 8568 nicht verwiesen ist.

Handschr. a) Leyden 558 (W. 505, IV, 136 N. 1938, geschr. 751 aus einer Copie des Autogr.)¹⁾; — b) Berlin Cod. Peterm. 342 f. 70.]

شبه النصرانية, s. unter انتصارات N. 10.

54.

شذور الذهبية²⁾ في مذهب النصرانية

„Goldkörner über die christliche Religion“. Apologie des Christenthums aus den Schriften des Jaḥja b. 'Adi,

1) Fehlt bei Wüstenfeld, Akademien der Araber S. 38 n. 6, wo auch النعمة والنعيم Escur. 769 (Casiri I, 330) nachzutragen ist.

2) Ich schreibe so anstatt des offenbar irrthümlichen الشذور الذهبية Titelregister (diceischen Catalogs (Appendix p. LII), wo auch

Abu [Ali?] İsa b. İshak, İbrahim b. 'Aun, Elia Nişibis und Mar İsrail Kaskar. Von einem Anonymus.

[Handschr. Florenz, Cod. Medic. 63.

Ueber die hier benutzten Autoren s. unter ihren Namen respective unter den Titeln der Schriften.]

شروط أمير المؤمنين, s. im Anhang N. 153.

54 b.

كتاب الشفاء في تعريف حقوق المصطفى

„Buch der Heilung über die Bestimmung der Vorränge des Auserwählten“ (Propheten). Von Abu'l-Fadhl İjad Musa b. İjadh es-Sebti el-Jaḥşibi (od. Jaḥşebi), gest. 50 (1149—50).

[Handelt im IV. Theile von den Beleidigungen der Propheten. — Gedruckt mit dem Commentar (verf. 110 des Koranlesers (Kâri) Molla Ali (st. 1607—8, H. IV, 61) in Constantinopel 1264 (1847—8), 750 S. in (Sprenger 118, Handschr. Sprenger 117). * Das Werk in Zenker's Bibl. or. Bd. II. — Ueber den Vf. s. H. VII, 1068 n. 2577.]

54 c.

الصارم المسلول على شاتم الرسول

„Das gegen den Beschimpfer des Propheten gezogene Schwert“. Von Taḳi ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed nennt Ibn Teimijje el-Harrani; verfasst, als der Calıf 'Assak den Propheten schmähete, im Monat Rejeb 693 cemb. 1293).

[H. Ch. IV, 89 n. 7703 (VII, 777). — Vgl.

السيف المسلول N. 53. Ueber den Verf. s. oben unter N. 13.]

55.

صورة المحضر الذي كتب بدمشق للحروسة

„Abschrift des Protokolls, welches aufgenommen wurde

sonst die diakritischen Punkte häufig fehlen, z. B. hier مذهب الذهب شذور الذهب bei H. Ch. IV, 17, 18 und Aumer, Catalog S. 386. شذور شذود giebt keinen angemessenen Sinn.

in Damaskus“ (bei Gelegenheit eines Brandes in Damaskus), datirt 9. Du-Ḳa'da 740 (1340).

[Es erschien Reschid Selama b. Suleiman b. مُرَجِي der Christ, كاتب المقرّ العلمى سنجر للمقدار¹⁾ الملكى الناصرى und bekannte freiwillig, dass im Monat Schewwal zu ihm in seinen Garten gekommen seien Josef b. مجلى der Christ und Josef der Christ عامل للجيش, Gergis b. Abi'l-Kerem كاتِب الحوطات nebst zwei Mönchen, einer Namens Milâti, der sich auf die Zubereitung und Anwendung des griechischen Feuers verstand, der andere Namens عائر, beide aus der Gegend von Konstantinopel (قسطنطينية), welche überein gekommen seien, von den Wohnplätzen der Moslimen so viel als möglich in Brand zu stecken u. s. w. Später wird auch ein Chirurg (الجراحى) Isa, genannt Ibn Rals, erwähnt.

Das ganze Actenstück ist aus der Handschr.: *Leyden* 675 (Warn. 951, 5) arabisch mitgetheilt von *Dozy* Catal. I p. 154—6, mit der Bemerkung, dass dies interessante Document wegen seines an das Vulgäre streifenden Dialects eines weitläufigeren Commentars bedürfe, als der Ort gestatte. Die Authenticität ist ihm so unzweifelhaft, dass er die Feuersbrunst, wegen dieser Aussage, „*Christianorum malitiae*“ zuschreibt. Wie es mit der Freiwilligkeit dieser Aussage bestellt gewesen sei, lasse ich dahingestellt. Ich habe das Document wegen seiner Beziehung zur قصيدة N. 59 u. s. w. hier aufgenommen. Eine kurze Notiz über das Factum giebt *Weil*, *Gesch. d. Chalifen*, IV, S. 361 nach Makrizi, ohne dieses Documents zu erwähnen. Aehnliches aus Kahira um 723 H. s. bei *Weil*, das. S. 356.]

1) D. h. الجَمِّدَار, vom türk.-pers. جَمِّدَار, le massier, porte-massue, the mace-bearer; s. *Quatremère, Hist. des Sult. Maml.* I, 1, S. 188, Nr. 17. Fl.

عشرون مقالة

„Zwanzig Traktate“ von David b. Merwan genannt *المقباص* oder *אלמקמץ*, auch *الرق* (nicht Irâki), oder *הרבלי*, der Babylonier (IX oder X. Jahrh.?).

[Ich beschränke mich hier auf die Hauptsache. Dass obige Bezeichnung wirklicher Titel eines Werkes sei, oder wenigstens von alten Autoren dafür gehalten wurde, geht aus einer Stelle bei *Moses Ibn Esra* hervor¹⁾. Die Tendenz desselben war, nach einer alten Nachricht, eine Demonstration des Monotheismus (Judenthums), wie denn auch in den von *Luzzatto* in einem späteren hebr. Werke aufgefundenen Fragmenten aus dem IX. u. X. Tractat ausdrücklich gegen die Christen (*הנוצרים*) argumentirt wird²⁾. Aber nach der erwähnten Stelle bei Ibn Esra enthält dieses Werk auch Polemisches gegen den Islam, namentlich gegen den bekannten Beweis der Göttlichkeit des Koran aus seiner sprachlichen Beschaffenheit. Wenn *Zunz*³⁾, ehe jene Fragmente bekannt geworden, angenommen hat, dass der „Apologie des Judenthums“ die Nachrichten über jüdische und nichtjüdische Secten angehören, welche im Namen David's sich erhalten haben, und dass wahrscheinlich die Angaben über jüdische Secten bei muhammedanischen Autoren (*Maḳrizi* u. s. w.) derselben Quelle angehören, so sehe ich noch jetzt keinen zwingenden Grund, von dieser Ansicht abzugehen⁴⁾.

Die ältere Literatur über den Vf. ist angegeben in meinem *Catal. l. h.* p. 880. Die neueste Combination mit *Menahem Gizni* u. s. w. (s. D. M. Ztschr. XVI, 291) habe ich früher indirect widerlegt, indem ich nachwies, dass letzterer jedenfalls schon den *Moreh* des *Maimonides* kenne (*Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 46).]

1) *Catal. l. h.* p. 880; s. unter *نسخ الشرح* N. 79.

2) *Jüdische Literatur* § 15 Anm. 18.

3) Zu *Benjamin* p. 245; vgl. *Jüd. Lit.* § 14 A. 3.

4) *Fürst* (*Litbl.* VIII, 648) beweist höchstens, dass David überhaupt mehrere Bücher verfasst, die Trennung der Apologie und eines ausführlichen Werkes über muhammedanische, samaritanische u. karkische Secten bei *Graetz* (*Gesch.* V, 343) ist unbelegt.

عمدة عقيدة [عقائد] اهل السنة والجماعة

„Dogmen der Anhänger der Sunne und des Gemeindeglaubens“. Von Ḥafīz ud-Din Abu'l-Berekāt 'Abd Allah b. Aḥmed u. s. w. en-Nesefi, st. 710 (1310—1).

[Herausgegeben v. Cureton für die engl. Gesellschaft mit dem Titel *Pillar of the creed of the Sunnites* etc. 8. London 1843. Zur Aufnahme dieses Artikels veranlasste mich zunächst die Notiz des alten Leydener Catalogs S. 433 N. 951, Warn. 66, 4 (wo عمدة fehlt). Eine vorübergehende Beziehung auf Christen und Juden findet sich S. 2 Z. 2, S. 17 Z. 5 v. u.; hauptsächlich wird gegen die Mutazeliten polemisiert. عقائد für عقيدة (letzteres im neuen Leyd. Cat. IV, 250 N. 2017, wo noch erwähnt sind HS. *Escur.* 1559, *Casiri* I, 532 und *Paris* 412 mit einem Comm. des Vf. selbst, شرح العمدة bei *Schmölders*, *Essai sur les Ecoles philos.* S. 138; *Cod. Wetzstein* II, 1528) hat *H. Ch.* IV, 261 n. 8329 und daher *Herbelot* III, 626. — Schriften des Vf. s. im Index *H. Ch.* VII, 1058 N. 2180.

Das Büchlein beginnt in der Ausg. قال . . . جمعت في هذا المختصر عمدة, bald darauf der bei *H. Ch.* angegebene eigentliche Anfang حقائق الاشياء ثابتة, dieser gehört dem Schriftchen eines berühmten Namensvetters, welches dem unseren wie ein Text zu Grunde liegt, daher von Cureton nach 2 Pariser HSS. auf 5 besonders paginirten S. angehängt ist und nur die trockenen Glaubenslehren ohne Begründung und Polemik enthält, nämlich: عقائد des Negm ud-Din Abu Ḥafṣ 'Omar b. Muhammed en-Nesefi (st. 1142—3, *H. Ch.* IV, 219 n. 8173, VII, 797*; s. *Gosche*, *Gazzali* S. 251 n. 5, und die Nachweisungen im Leydener Catal. IV, 241 ff., vgl. *Fleischer's* Catal. Leipz. S. 468). Von einem grösseren juridischen Gedichte منظومة des Omar (vgl. *Hammer* VII, 372, *Leyd. Catal.* IV, 112 N. 1785 u. 1787, *Comm.* unseres 'Abd Allah, S. 132 N. 1828, vgl. auch *Flügel* zu *Kutlubuga* S. 78 A. 7) unterscheidet *Nicoll* S. 308 ein kleines, von Uri 1770 edirtes Gedicht über die Glaubenslehren der Sunniten (كلمات . . . في اصول اهل السنة) von Aḥḥad ud-Din en-Nesefi. Letzterer erscheint bei *H. Ch.* II, 569 neben

Ahmed b. Abi'l-Moajjad Mahmudi Neseft, dessen K in 5555 Versen im Muħarrem 515 (April 1122) ver wdhrend er nach IV, 548 n. 9495 erst 599 (1202—3, storben sein soll!]

57 b.

فتاوى (رسائل) [القاسمية] هـ

„Gutachten“. Von Zein ud-Din Kasim Ibn Ku buga b. Abd Allah, dem Hanefiten aus Kahira, geb. gest. 879 H. (1474/5).

[Handschr. *Leyden*, Warn. 789, IV, 157 N. 1862 رسائل, aber wohl identisch mit *H. Ch.* IV, 364 N. 8803; hdt f. 145 n. 28 iber die Schlachtthiere (ذبائح, s. N. und 131) der Juden; f. 159 n. 29 iber einen Sam tanner, welcher Muslim geworden und zu seinem Gla zuruckkehrte; f. 160 n. 31 iber die Synagogen und Kir in Kahira (مصر) mit historischen Notizen.

Ueber den gelehrten Verf. und seine Schriften s. *Fh* Ausg. des تاج التراجم „Krone der Lebensbeschreibu enthaltend die Klassen der Hanefiten“ Leipzig 1862 handl. fur die Kunde des Morgenl. II, 3) S. 73, wo § auf Index *H. Ch.* VII, 1255 N. 9440 verwiesen ist.]

57 c.

فتاوى (فتوى) هـ

„Gutachten“ oder Antwort auf eine Anfrage iber die anderten Verhaltnisse der Schutzgenossen (Juden u. Chris in Kahira; von Ahmed b. Mohammed ed-Derdir el-A dem Malekiten, Abd ur-Rahman el-Qureischi el-W dem Hanefiten, und Hasan el-Kefrawi, dem Schafeiten (1

[HS. im Besitze Belin's, dessen franzos. Ueberset im *Journ. As.* 1852, XIX S. 103 (Anfrage), 106, 113, — S. 116 werden die Fetwa's des Imam Fachr ud-Kadhi-Chan citirt, iber welchen s. *H. Ch.* VII, N. 2640: F. . . Hasan b. Mensur . . el-Uzgendi etc. i 592 (1196).]

57 d.

فتوى هـ

„Gutachten“. Von Taki ud-Din Ibn Dakik el-'Id A *Fath Muhammed* b. Megd ud-Din Ali Ibn Wehb Ibn

el-Ḳaschiri el-Kesi, Ḳadhi el-Ḳudhât (seit 695 H.), zum Schutz der aegyptischen älteren Kirchen, um 700 H. (1300), gegen Ibn Rif'a (s. N. 85).

[Angeführt von Ibn en-Naḳḳasch (N. 62), *Journ. As.* 1851, XVIII, 489, wo *Belin* über Ibn Dakik (st. Schewwal 702 H., 1303) Nachweisungen giebt. Im Index *H. Ch.* VII, 1239 n. 8794 ist die Lesart Ibn Wehb (VII, 672) nicht aufgenommen, dafür(?) el-Menfeluti (Beides bei *Wüstenfeld*, Akademien S. 110 N. 179, vgl. zu Macrizi, *Gesch. d. Copten* (Gött. 1845) S. 76); VII, 609 (fehlt im Index) wird *Orientalia* II, 304 u. s. w. citirt; vgl. auch *Flügel* zu Kutlubuga, S. 80 Mitte; *Catal. Br. Mus.* p. 396, 689, 768, 819.*]

الفصل في الملل N. 77.

58.

فوائد المهمة في اشتراط التبرى في اسلام اهل الذمة

„Wichtige Notizen über die Nothwendigkeit der Lossagung [von ihrem Glauben] der Schutzgenossen (Juden und Christen), wenn sie sich zum Islam bekehren“. Von Nuḥ b. Muṣṭafa dem Hanefiten, Mufti in Iconium (قونية), st. 1070 (1659—60).

[*H. Ch.* IV, 482 n. 9303: *de conditione immunitatis* (ich übersetze nach Fl.), nur unser Werk dieses Titels, also vielleicht Handschr. Kilig Alipascha 518 bei *H. Ch.* VII, 102?]

58 b.

قصة مجادلة الاسقف

„Erzählung von der Disputation des Bischofs“, nämlich zwischen einem zum Judenthum bekehrten und einem seiner Collegen, von einem jüdischen Anonymus.

[Anf. اما بعد ان كان بينك وبينى من العلم في دين المسيح شى لم يصل اليه غيرنا]

Handschr. mit hebr. Lettern *Par.* 755 des neuen Catalogs (Supplem. 48), dabei ein arab. Werk eines Kärrers von anderer Hand. — Der Catalog ungenau: „*Relation de la conversion*“ etc. *et controversé* etc. Vgl. B. Goldberg in *המזרח* 1862 N. 49 S. 386 unten, welcher den Bischof „vor 1400 Jahren“ (?) leben lässt.]

قصيدة في حريق دمشق

„Kasīde auf den Brand von Damaskus“ im J. 740 (1340).
 Von Muḥammed al-Oḥajjat, st. 756 (1355). — Dabei
 die Antwort (جواب) der Häupter der 4 orthodoxen Secten
 auf die Anfrage über die Folgen (resp. Strafen) jener Brand-
 legung für die Christen überhaupt.

[Die Kasīde, aus 21 Versen bestehend, beginnt:

لم يرو من نفل الأخبار والسيِّرَا كبئذ زبد حريق في دمشق جوا
 ولا رأي مثله في أعصر سلقت رأي ومشيئه ذاك لخطب ليس يرا

Die Gutachten stimmen ohne ausführliche Motivirung
 darin überein, dass „der Vertrag mit ihnen“ (den Christen)
 wegen dieser Brandstiftung für aufgehoben zu erklären sei
 (ينتقص عهدهم). Es sind unterschrieben: (für die Schafeiten)
 Taḳi ud-Din Ali es-Subki (s. N. 53, 63, 80), für die Hanefiten
 (fehlt der Name?), für die Malekiten:
 Muḥammed b. Abi Bekr, für die Hanbaliten: Ali b.
 المنجا (al-Muneggā?)¹⁾.

Die Anfrage nebst Gutachten aus: Handschr. *Ley-*
den 673 (Warn. 951, 3) mitgetheilt von *Dozy*, Catal. I,
 p. 156 Cod. 269.]

كتاب القصايا والتجارب [في التجارب?]

„Buch der Thatsachen (Urtheile?)“²⁾ und Erfahrungen
 Vom bekannten Historiker Abu'l-Ḥasan 'Ali b. Husein
 'Ali al-Mes'ûdi (st. 345 H. = 958).

[Nur aus einem Citate in *مروج الذهب*, auch dem
Ch. V, 137 n. 10398 (mit der Variante *التجارب*), bekannt

1) Vgl. über diesen Namen meine Abhandl. „Zur pseudopigr. Lit.“
 S. 66; vgl. *De Jong*, Catal. Codd. Acad. (1862) p. 58. *Hammer*, *Litgesch.*
 VI, 409 liest noch „Mendsch“ S. Hebr. Bibliogr. XV, 75. 84.

2) *Quatremère*, Journ. Asiat. 1839, VII, 19 übersetzt: *faits*; —
Flügel (H. Ch. I. citando): *Propositiones*, bei der Lesart *H. Ch.'s kann*
 es natürlich nur im Sinne von *judicium* und nicht von *res gestas* auf-
 gefasst werden.

Hottinger, Prempt. p. 204, erwähnt daher, dass darin vom heiligen Feuer am Auferstehungstage im heil. Grabe (vgl. D. M. Ztschr. XIX, 570 A. 3) die Rede sei, ähnlich wie bei Ahmed b. Idris; *Grapius* (Ahmet ben Abdalla p. 1) sagt kurzweg: مروج الذهب *in quo libri etiam alius contra Christianos a se compositi meminit.*

Ueber Mes'udi s. die Quellen bei *Wüstenfeld*, Lit. der Endbeschr. S. 30 n. 26; *Okwoolson*, Ssabier II S. XVI; vgl. *Weil*, Gesch. d. Chalifen III Anh. II S. XII; *Reinaud*, Aboulféda I p. LXIV; *Flügel*, Handschr. Wien. Bibl. II, 416; *Hammer* V, 510 n. 9: „Verf. einer Religionsgeschichte und anderer, bereits in einer Note [wo?] besprochener Werke“; *H. Ch.* VII, 1085 n. 3238.]

60b.

قواعد البدوية في عقائد البرية

„Die Bedrischen Grundlehren über die menschlichen (?) Glaubensartikel“. Von Omar b. Chidhr b. Omar el-Isfahani.

[Compendium, beginnend: الحمد لله الذي هدانا لهذا الذي كنا لنهتدي لولا أن هدانا الله.]
Th. II, III Ansichten der Christen, Juden (in 8 und 5 Abschnitten), dann anderer Secten¹⁾, Vertheidigung der Prophetie Muhammeds aus der Thora, den Psalmen, dem Evangelium u. s. w. Hauptsächlich geschöpft aus *Shahrastani's* [st. 1153—4] كتاب الملل والنحل und dem Emir *Bedr ud-Din* gewidmet. *H. Ch.* IV, 573 n. 9603 (*Bedr ud-Din* fehlt im Index). — Das Zeitalter des Vf. kann ich nicht näher bestimmen; bei *H. Ch.* kommt er nur hier vor (s. VII, 1193 n. 7199). — Das Kapitel über die Sabier gab *Okwoolson* II, 517 (749), vgl. I, 235.

Handschr. *Leyden* 613 (W. 1037, IV, 258 N. 2031), Autograph, vom Besitzer 881 H. erworben.]

61.

كتاب .. (اجاب فيه) ابا عيسا [ابن] المناجم على رسالته في نبوة محمد
„Schrift, worin (Kosta oder Costa b. Luca) antwortete auf das Sendschreiben des Abu Isa [Ibn] el-Muneggim in Bezug auf die Prophetie Muhammed's“ (870—910?).

1) Warum „philosophis“ bei *Flügel* zu *H. Ch.* VII, 841?

[El-Kifti (Zuzeni) bei *Casiri* I, 410 und *Ibn Abi Ogeibia*¹⁾.

Wenn man *Hammer's* Doppelartikel über unseren Costa (Litgesch. IV, 279, 326) mit seinen, glücklicher Weise einander zum Theil berichtigenden Widersprüchen liest: so möchte man fast zweifeln, ob das obige Werk von einem Christen oder Muhammedaner Costa, also in antimuhamedanischer oder antichristlicher Tendenz geschrieben worden. S. 279 nennt er ihn Soleiman b. Hasan, welcher der Referent (*Ibn Golgol*) ist, und übersetzt النحلة مسيحي „von christlicher Abkunft“ (anstatt Confession oder Secte). Ferner

1) Ich gebe den Originalartikel nach der besseren und vollständigeren HS. München f. 283, mit Vergleichung von Berlin f. 214; französisch bei *Dugat*, Journ. Asiat. 1853, I, 336 (vgl. *Wüstenfeld*, arab.

أرذلة, § 100 n. 23): قسطا بن لوقا البعلبكي ✽ قال سليمان بن حسان
انه مسيحي النحلة طبيب حاذق نبيل فيلسوف ومنجم عالم
بالهندسة والحساب قال وكان في أيام المقتدر بالله وقال ابن النديم
البغدادي الكاتب ان قسطا كان بارعا في علوم كثيرة منها الطب
والفلسفة والهندسة والاعداد والموسيقى لا مطعن عليه فصيحاً في
اللغة اليونانية جيد العبارة بالعربية وتوفي بارمينية عند بعض ملوكها
ومن ثم اجاب ابا عيسى ابن المناجم عن رسالته في نبوة محمد
صلعم وثم عمل كتاب الفردوس في التأريخ ✽ اقول وقد نقل قسطا
كتبا كثيرة من كتب اليونانيين الى اللغة العربية وكان جيد النقل
فصيحاً باللسان العربي واليوناني والسرياني واصلح نقولا كثيرة واصله
يوناني وله رسايل وكتب كثيرة في صناعة الطب وغيرها وكان حسن
العبارة جيد القريحة [وقال عبيد الله بن جبريل ان قسطا اجتذبه
سنجاريب الى ارمينية واقام بها وكان بارمينية ابو الغطريف البطريق
من اهل العلم والفضل فعلم له قسطا كتبا كثيرة جليلة نافعة شريفة
المعاني مختصرة الالفاظ في اصناف من العلوم M.] (اقول ورحل الى
الارمينية B.) ومات هناك وبنى عليه قبة واكرم كاكرام قبور الملوك
موسا الشرائع ✽

heisst es: „Er beantwortete die Schrift Isa's (*sic*), des Sohnes des Astronomen, zu Gunsten des Prophetenthums Mohammed's“, was zweideutig ist; S. 326: „die Abhandlung Ebu Isa's . . . bekehrte ihn zum Islam“! Keine einzige der (in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 371 zusammengestellten) Quellen weiss Etwas von diesem, geradezu erfundenen Uebertritt.

Das Zeitalter Costa's — in dessen letzte Lebensperiode die in Armenien verfasste polemische Schrift fällt — ist nicht genau bestimmt und bietet einige Schwierigkeiten, die ich im Serapeum (her. v. Naumann) 1870 S. 292 erörtert habe. Dass er für den Khalifen al-Musta'in gearbeitet (vgl. Nicoll, S. 295 und 259, mit H. Ch. I, 389 n. 1079; Catal. Lugd. III, 46), also um 250 H. (864) noch nicht in Armenien war, ist wohl kaum zu bezweifeln. Seinen Tod über 910 hinaus zu setzen, ist kein zwingender Grund. Es kommen hier einige mathematische Werke in Betracht, welche im Original und in verschiedenen Uebersetzungen erhalten sind ¹⁾, namentlich das Buch über die Sphäre des *Theodosius*, wegen des Verhältnisses zum Fortsetzer oder Emendator *Thabit* (*Chwolson*, Ssabier I, 577, *Cat. Lugd.* III, 47), das كتاب العمل بالكرة الفلكية wegen der im arabischen Original und in der hebräischen und lateinischen Uebersetzung vorkommenden Widmung an *Ismail Ibn Bulbul* (wahrscheinlich nicht vor 870) oder *Abu'l-Hasan Abd Allah Ibn Jahja*, über welchen ich Nichts beizubringen weiss, ferner die Uebersetzung des *Hypsicles*, welche von el-Kindi (st. 873) verbessert worden (vgl. *Wüstenf.* S. 22 n. 29; *Wenrich* p. 210).

Was den von Costa widerlegten Abu Isa Ibn *ul-Muneg'gim* ²⁾ betrifft, so nennt *Mes'udi* (bei Sprenger, Quelle 62,

1) *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 319 (Archimedes); meine *Lettere a Don B. Boncompagni, Rom.* 1863 S. 6 u. 19; *Zeitschr. für Mathemat. u. s. w.* X, 499, XVI, 377; *Serapeum* l. c. — Hammer nennt Costa nur unter Philosophen und Aerzten, nicht unter den Mathematikern. Ueber einiges Medicinische u. s. w. (zum Theil unter dem Namen Constantin. Afric. gedruckt) s. *Virchow's Archiv* Bd. 41 S. 105 s. v., Bd. 52 S. 371, 497.

2) Ueber dies *gentilicium* s. Fibrist bei Flügel, *D. M. Ztschr.* XIII, 94. Thaalebi bei Dugat, *Journ. Asiat.* 1853, I, 337; Hammer,

bei *Hammer* IV, 456 A. 6) eine von Propheten und Königen handelnde Geschichte eines Abu 'Isa Ibn ul-Muneggim, welcher der unsre sein könnte. Bei Thaalebi erscheint auch

Litgesch. IV, 509 führt die Familie auf Abu Manşur den Magier (S. 498) oder Astronomen zurück (vgl. *Ibn Chalikān* unter Harun n. 784 p. 10; vgl. zur pseudopigr. Lit. S. 11, und Jahja bei Ibn Ch. n. 812 p. 31; s. Zeitschr. für Mathematik u. s. w. XII, 32, wo in der That Z. 3 der vollständige Name in den HSS. des Kifti: Harun b. Ali b. Harun b. Ali u. s. w.). Der berühmteste in jener Familie ist Abu'l-Hasan Ali b. [Abi] Abd Allah [Harun], dessen Schriften bei *Hammer* V, 510 unter dem Grossvater Ali b. Jahja en-Nedim (st. 888/9, *Hammer* V, 456, *Slane* II, 312). Der Enkel starb 963, nach *Ibn Chalikān* n. 480 Wüst. (diese n. 480, im Index nur unter علي, fehlt im Buchst. Mim unter المعرى على المنجم على), *Slane* II, 314; — bei *H. Ch.* Index VII, 1084 n. 3208. Sein Werk . . . اللفظ المحيط ist nach *Ibn Chall.* eine Gegenschrift (وهو يعارض, an answer bei *Slane*, „eine Kritik“ bei *Hammer*, IV, 510 n. 6) des . . . الفرق والمعيار von *Abu'l-Faraj el-Isfahani*, dem bekannten Verf. des الاغانى, unter dessen Artikel bei *Ibn Chall.* (N. 45 Wüst., wo im Index unter فرج auch die Verweis. auf 161 fehlt) diese Schrift übergangen ist; bei *Hammer* V, 550 n. 12: „Kritische Prüfung der edlen und unedlen Thaten der Araber“ (!), ohne Quelle. *H. Ch.* IV, 415 n. 903 u. V, 327 n. 11154 (vgl. VII, 822, 868) hat unter beiden وهو في المعارضة, die Uebersetzung lautet beidemal ad imitationem libri. Da nun noch dazu an ersterer Stelle das Todesjahr 458 (1065/6) für 963/4 (wie sonst, s. VII, 1071 n. 2681), hingegen an allen Stellen, wo Abu'l-Hasan 'Ali b. 'Abd Allah (sic, s. VII, 1084 n. 3208) vorkommt, kein Zeitalter angegeben ist: so könnte leicht ein jüngerer Homonymus fingirt werden, weswegen ich diese gelegentliche Berichtigung nicht für überflüssig hielt; — auch sonst habe ich dergleichen correspondirende وهو في المعارضة bei *H. Ch.* gefunden, wo es also stets gerathen ist, den entsprechenden Artikel nachzuschlagen*). — Auf منجم zurückzukommen, so erscheint diese Be-

zeichnung an der Stelle des eigentlichen Namens, z. B. M. بين القوال der Jude (bei *Hammer* VII, 494); ob المنجم الخارجي in Aegypten 988 (bei *Hammer* V, 313 n. 4071) appellative Bezeichnung sei, weiss ich nicht. Noch im XII. Jahrh. lebte ein Dichter Ibn ul-M. (*Hammer* VII, 520, 903; *Nicoll* p. 588 zu p. 139 hat Abu'l-M.) „el-Misri“, der des Juden Ibn Gemai

*) عارض in Beziehung auf literarische Erzeugnisse bedeutet immer dem Werke eines Andern ein nachahmendes, wetteiferndes Seitenstück gegenüberstellen. *Fl.*

ein Dichter gleichen Namens (Slane zu Ibn Chall. II, 309 A. 7). Die Kunje Abu 'Isa passt am besten zu einem Vornamen *Jahja*; aber der berühmte Astronom Jahja b. Abi Mansur hiess Abu Ali (Zeitschr. f. Mathem. XII, 32), sein gleichnamiger Enkel (st. 912) Abu Ahmed. Einen anderen Abu Isa s. unten unter N. 124. — Sollte Abu Isa selbst, wie Casiri und Wüstenfeld es auffassen, als Astronom oder Astrolog bezeichnet sein: so liesse sich wohl auch die Beziehung eines astrologischen Werkes zur Polemik denken, da man Muhammed's Prophetie u. A. aus Constellationen bewies; s. *Hamza el-Isfahani* X Cap. 4 S. 153 ff. ed. Gottwaldt und Ztschr. D. M. Gesellschaft Bd. 28 S. 629.]

62.

(فتوى) كتاب في بيان هل يجوز ان اهل الذمة يكونوا أمناء كالكتابة
وللباية ام لا

„Schrift (Gutachten) darüber, ob die Schutzgenossen (Juden und Christen) Aemter, wie die eines Schreibers und Steuereinnehmers, verwalteten dürfen, oder nicht“. Von Schems-ud-Din Abu Umame Muhammed b. 'Ali b. 'Abd ul-Wahid b. Jahja b. 'Abd ur-Rahim el-'Allame, ed-Dekkâli el-Misri, genannt Ibn un-Nakkasch aus Kus, dem Schafeiten, Katib der Moschee des Ibn Tulun in Kahira, st. 13 Rebi' I. 763 (10. Jan. 1362); verf. 1357—8.

[Handschr. a) Bodl. Poc. 361, bei Uri S. 57 N. 97, 3, den Vf. nennt Pusey S. 567; vgl. über denselben *H. Ch.* VII, 1220 n. 8191, über „Umame“ VII, 843, دكالى VII, 614, 671. Obwohl Uri den Titel كتاب durch *Dialogus* übersetzt, so identificire ich doch: — b) HS. *Belin*: فتوى, „*Fetoua relatif à la condition des Zimmi, et particulièrement des Chrétiens, en pays Musulmans, jusqu'au milieu du VIII^e siècle de l'Hégire*; trad. de l'Arabe par M. Belin, im *Journ. As.* 1851, XVIII, 417—516, 1852, XIX, 97—103 (*Appen-*

spottete, offenbar identisch mit Abu'l-Hasan Ali Ibn Mufrig bei Ibn Ch. Slane I, 178. Vgl. auch Muhammed ابن المنجم بن الصالحى, Abschreiber der Gedichte Abu'l-'Ala's in Cod. Warner 1049 (*Dosy, Catal. I p. 151 Cod. 263*).

dice S. 103--25 Anfrage und 3 فتوى v. J. 1772, s. N. 57 c); arab. Text des 2. Theils S. 126—40.

Der 1. Theil giebt in chronolog. Reihenfolge Aussprüche, Verordnungen u. s. w., der 2. (S. 493) die Pacten oder Capitulationen der Christen mit den muhammedan. Regenten u. s. w. und die Ansichten der Ulema's über deren Aufrechterhaltung unter eingetretenen Veränderungen. Diese Schrift, mit zahlreichen Anmerkungen des Uebersetzers, ist eine der besten zugänglichen Quellen über den Gegenstand (s. unten Anhang N. 153).

Der Verf., ein renommirter Rechtsgelehrter und Prediger unter Melik en-Nâsir, aus Neid einer Tendenz gegen den schafeytischen Ritus und der Neigung zur Lehre des *Ibn Hazm* (den er citirt, S. 500) angeklagt, wurde gefangen und entsetzt, aber wieder entlassen; er predigte und erliess Fetwa's eine Zeit lang in Syrien, kehrte aber wieder nach Syrien zurück. S. die biogr. Notiz aus Abu'l-Mahâsin bei Belin S. 417.]

63.

كشف الدساتس¹⁾ في ترميم الكنائس

„Enthüllung der Intriguen hinsichtlich der Wiederherstellung der Synagogen“. Vom Sheich Taqi ud-Din 'Ali b. 'Abdil-Kâfi es-Subki, st. im Ġum. I. 756 H. (1355) (??).

[Der Vf. selbst (??) machte einen Auszug, dessen Anfang:

للحمد لله معز الاسلام بسلطانه. Er erwähnt angeblich darin, dass er das Buch geschrieben bei Gelegenheit der Zerstörung der Synagoge der Juden in Jerusalem (بالقدس) im J. 879 (1474—5!) durch den Scheich *Abu'l-'Azam Muhammed b. el-Halâwi* (?) nach den Fetwa's der Ulemâ. Er habe damit einem Gläubigen gewillfahrt, der ihn darum gebeten. Am Ende sagt der Verfasser . . . Hier bricht leider der Artikel bei *II. Ch. V*, 206 n. 10698 ab, in dessen Uebersetzung ich zum Theil von Flügel's abweichen zu müssen glaubte. كتبه في قصة هدم ist wohl nicht: *se historiam scripsisse*

1) دسيسة, pl. دساتس, geheimer Anschlag, Intrigue, Cabale, *Complot*; s. Abu'l-Mahâsin, I, S. ٢٥٨ Z. 4 v. u.; Makkarî, I, S. ٢٤٢ Z. 14; *Boethor*, Dict. franç.-arabe u. d. W. Cabale. Fl.

synagogae . . . quae diruta sūt, sondern, wie bei *Herbelot* (*Caschf* II, 128), freilich nicht ganz sprachgemäss: „bei Gelegenheit einer jüd. Synagoge, welche . . . niedergehauen worden“ (ebenso neuhebr. במעשה שדירה, s. weiter unten).

Am Ende *وحصل بذلك لطالبه من المؤمنین* heisst sicher nicht: *Quapropter fidei Muhammedano, qui eam petebat tradebatur*, da auch *كنيسة* weiblich ist; man könnte es höchstens auf den Zerstörer beziehen, und auch dann würde *وحصل بذلك* sich nicht gut an das Vorhergehende anschliessen, während es ganz angemessen zum Verf. zurückkehrt. Auch scheint mir die (im Index VII, 1046 n. 1758 übergangene) Variante *لللاوى* (VII, 860) richtiger als *لللاوى* (1).

Zur Lösung des Anachronismus, welcher Flügeln entgangen zu sein scheint, könnte man annehmen, dass das Compendium nicht, wie *H. Ch.* angiebt, vom Verf. des Buches (welches bei *Wüstenfeld*, Akad. S. 38—9 fehlt) selbst herrühre. Das Datum der Synagogenzerstörung zu emendiren, scheint unangemessen, weil dasselbe anderweitig bezeugt wird. Der Verf. der „*Histoire de Jérusalem et Hebron*“ [d. i. *الانيس الجليل*] bei *Munk*, *Palestine* p. 644, erzählt, dass um 1473—5 bei einem Streite über ein eingefallenes Haus, dessen Terrain angeblich zur Moschee gehörte, eine Synagoge demolirt wurde. Das Obertribunal in *Kahira* liess die Richter arretiren, zum Theil absetzen und exiliren; der zu jener That aufreizende Scheich konnte sich nur durch Flucht nach *Mekka* retten. Dieses Ereigniss machte grosses Aufsehen, und der erwähnte Autor stellt es als eines der wichtigsten unter der Herrschaft *Kaytbai's* dar; — vgl. auch *وفاء العهود* unten N. 88.

Das Zeitalter des *Subki* (dessen Schriften im Index zu *H. Ch.* VII, 1238 u. 8765, u. s. oben unter *سيف* N. 53)²⁾ ist unzweifelhaft. Er wurde geboren Mitte *Şafar* 683 H.

1) Ein Dichter *Ahmed Ibn Muhammed الللاوى* aus *Damaskus* st. 1259 (*Ibn Challikan* n. 246, 761 *Wüst.*, I, 544, 674 *Slane*).

2) Zu unserer Literatur gehört gewissermassen: *كشف الغمة في ميراث اهل الذمة*, „Aufklärung der Dunkelheit über die Erbschaftsangelegenheit der Schutzgenossen“ (*Juden und Christen*); *H. Ch.* V, 210 N. 10725.

(s. *Wüstenfeld l. c.*, *Nicoll* p. 567 zu XXVIII u. p. 570 zu CCLXXXIII), nach der Angabe seines Sohnes: *T'aj ad-Din 'Abd ul-Wehhâb b. Ali* . . . [*Ibn us-*] *Subki*, — welchen *Herbelot* (*Sobki* IV, 268) mit dem Vater identifizieren möchte, — Verfassers eines dreifachen Werkes über die Schafeitischen Rechtsgelehrten, verfasst um 754 H. (1355), geb. 727—8, gest. im *Du'l-Higge* 771 H. (1369); über welchen s. *De Rossi*, *Diz. stor.* p. 175, *Nicoll* p. 341 n. c. und p. 620 zu DCCXXVII; vgl. *l. c.*, *Wüstenfeld*, *Akademien* S. 40 § 51, *Dozy*, *Catal. Codd. Lugd.* II, 302 u. 309 *Cod. DCCCXCVII*; — wonach zu ergänzen *Hammer*, *Litgesch.* I S. CLXXXIX n. 374; seine Schriften bei *H. Ch.* *Index* VII, 1235 n. 8704; vgl. namentlich I, 312 bis (fehlt im Index, wie auch IV, 137).

Der Vater oder dieser Sohn ist wohl der bei *H. Ch.* IV, 224 (VII, 1232 n. 8569) genannte *Subki*. Andere Söhne des *Ali* sind:

Gemalud-Din Husein, geb. 727, gest. 755 H. (*H. Ch.* V, 159 n. 10539, *Wüstenfeld l. c.* S. 55 n. 73);

Beha ud-Din Ahmed geb. 707, gest. 777 H. (*H. Ch.* VII, 1050 n. 1899, *Wüstenfeld l. c.* S. 39 § 50, u. vgl. den *Stammbaum* S. 119)¹⁾.]

63b.

المبادئ والغايات (في قتل المسلم بالذمي)

„Anfänge und Enden, über die Tödtung eines Muslim durch einen Dsimmi (Juden oder Christen)“. Von *Abu Hamed el-Gazzali*, st. 1111/2.

[*H. Ch.* V, 361 n. 11305, fehlt in *Gosche's Monographie* über *Gazzali*.]

64.

مجادل [مجادلة?] بين الراهب ابو قارة وامير المؤمنين

„Disputation zwischen dem Mönche *Abu-Cara* und dem

1) Der Artikel „*Abu'l-Bekâ Mohammed etc. Es-Sobki*“ ist im *Index* zu *H. Ch.* VII, 1064 n. 2057 irthümlich unter „*Abu-Bekr*“ gerathen, und hiernach auch N. 8568 zu ergänzen.

2) *مجادلة* bei *Abu'l-Berakat* scheint richtiger als *مجادل* aus *det'* Vatic. HS. bei *Assemani*, *Bibl. Or.* III, 609.

nir ul-Mumenin“ (nach andern HSS. „mit einigen Muhamadanern vor dem Chalifen Ma'mun“).

[Theodorus Abucara, von arabisch schreibenden Autoren als Bischof von Harran bezeichnet, verfasste u. A. mehrere Streitschriften gegen Muhammedaner, als:

Dialogus cum Arabe [Mahumetano]; *quaestio ab Agareno proposita*; *Contra Saracenos*; *Mahometem non esse ex Deo, quod fuerit hostis Dei et a Daemone obsessus*; *De filio ὁμοουσιῶν contra Saracenos*; sämmtlich in den *Opp.* oder *Disputationes contra sui temporis haereticos, Graece, Latine interpr. Fr. Turriano et Jac. Gretsero*; p. 369 ad calc. *Anastasio (Sionitae) lib. ὁδηγος 4*. Ingolst. 1606; dann in verschiedenen Ausgaben der *Bibliotheca patrum*, aber meist bloss lateinisch. Das letztgenannte Werk auch griech. edirt v. *Jo. Cotelerius* „*Not. in lib. V. Const. Apost. p. 227*“ (so lautet der eingeschaltete Nachtrag bei *Cave*, *Scriptor. eccles. hist. lit. ed. Gen. 1720 p. 468*). Ueber die *Διάλεξις* vgl. auch *Kollar* zu *Lambecius, Lib. VIII Cod. 5, 2 (T. VIII p. 88)*.

Abucara wurde von Photius 867 an König Ludwig gesandt, Ma'mun st. 834.

Handschriften: a) *Paris* 116, 2 (geschrieben im J. 1535); — b) *Paris* 170, 3; — c) *Paris* 171, 3; — d) *Vatican* früher 127 (nach *Assemani* III, 609), also jetzt 136, 12 (geschrieben 1426 von 'Abd ul-Kerim ben Salah aus Emessa); wo der von Mai edirte Catalog (p. 263) Folgendes angiebt: „*Disputatio de religione inter Macarium¹⁾ Monachum copticum(!), et Emirahumminum imperatorem fidelium (Moculmanorium); ubi pleraque argumenta adversus christianam fidem ex alcorano petita refelluntur; luce dignissimum scriptum*“. — e) Vielleicht ist identisch das anonyme *Fragmentum tractatus adversus Mahometanos, in quo christianae fidei veritas ex ipso alcorano demonstratur*, *Cod. Vatic. 162, 2* (XIV. Jahrh.)?

Ob unter den arabischen Schriften, welche *Assemani* (*Bibl. Or. II, 292*) bei dem melchitischen Erzbischof Euthymius in Sidon sah, auch die unsere gewesen? Vgl. auch unter Anonymus N. 139.

1) Dieser fingirte Autor erscheint im Index p. 691 ganz isolirt als M. „*monachus*“; ich dachte zuerst an den (p. 275 vorkommenden) Autor des X. Jahrh.

Ueber das Verhältniss der arab. HSS. zu den genannten Originalwerken, die ich auch nur aus *Cave* und *Fabricius*¹ kenne, vermag ich leider Nichts anzugeben.]

65.

مجادلة [عبد] الملك ابن مروان مع ابن¹ ابراهيم ابن الراهب
الطبراني

„Disputation des [‘Abd] ul-Melik Ibn Merwan (st. 705) mit dem Mönch Ibrahim [Abraham] Tabarani (aus Tiberias). [Von einem anonymen Nestorianer.]

[Die Handschriften, oder wenigstens die Cataloge, weichen so von einander ab, dass ich hier nach ihnen, als den Quellen, unterscheiden muss.

a) Cod. *Vatic.* Karschun. 208,⁵ (bei *Assemani*, Catal. III p. 498, im Index p. 549 unter Abr. Tabarani wird dafür irrthümlich p. 510 Cod. 522 angegeben). Diesem habe ich die arab. Ueberschrift mit blosser Ergänzung des offenbar ausgefallenen عبد entnommen. Der Anfang lautet: ذكرنا ان عبد الملك ابن مروان خط على قلبه في بعض الايام امر دين النصرارى.

b) *Florenz Med.* 68. Abraham aus Tiberias ist ein nestorianischer Mönch zu Damaskus, wo die Disputation über die christl. u. muhammedanische Religion mit ‘Abd ul-Melik b. Merwan „cognomine Abazabbam“ (sic!) dem Chalifen (65–86 H.) statt fand, in Folge deren der Chalif die Kirche zu Damaskus, welche er in eine Moschee verwandeln wollte, freigab, — was an die Vorgänge in Damaskus um 700 der H. erinnert (vgl. N. 59)²; unter Abd-ul-Melik wurden um 84 H. viele Kirchen (in Armenien?) niedergebrannt (*Weil*, Chalifen I, 472).

c) *Vatic.* 99,¹ (geschrieben 1591 von *Georg b. Moses Ibn Hannun* in Aleppo) ist vielleicht schon eine spätere Umarbeitung? Hier vertheidigt Abraham gegen ‘Abd-ur-Rahman b. ‘Abd ul-Melik b. Şalih „*Hashemium Arabum ducem*“ und einen anonymen Juden das *Mysterium*

1) ابن scheint beide Male falsch.

2) Ueber die Gami‘ von Damaskus s. Zeitschr. D. M. G. XXVIII, 68.

der Dreieinigkeit u. s. w. Der hier genannte 'Abd ur-Rahman ist offenbar der unter Harun er-Reshid und Ma'mun vorkommende Feldherr (s. Weil, Chalifen III, Register S. 7). Von Damaskus ist hier nicht die Rede.

d) Paris 88,³: „Disputatio de rel. Christianae veritate habita Abrahamum Abbatem inter et Abdelhamen Mahumedanum“. Abdelhamen ist wohl eher aus „Abdelrahman“ als „'Abd el-Malek“ verstümmelt. Dennoch erscheint hier nicht der Jude, wenigstens nicht im Catalog.]

66.

☆ مجادلة مع اليهود والنصارى

„Disputation mit den Juden und Christen“. Von bu Zekkeria Jahja b. Ibrahim u. s. w. er-Rakili (1405, oben N. 14).

[Aus dem Pentat., den Evangelien und den Aussprüchen (مقالات) des Kadhi Abu'l-'Abbas Ahmed al-Lachmi esh-Sherafi, ohne systematische Anordnung, Anf. قال المؤلف زعم النصراني ان يشوع هو ولد الله تعالى. Fol. 44 enthält Aussprüche des Averroes und Aristoteles.

Handschr. Wien 279,² (bei Hammer in Fundgr. des Or. anonym), Flügel III, 109 N. 1668,²]

67.

☆ كتاب المجدل

„Buch des Thurmes“. Von Mares (Mari) b. Salomo, m Nestorianer (bl. 1135—47).

[Das dogmatisch-historische Werk besteht ausser der Vorrede (فاتحة) aus 30 Kapiteln in 7 Pforten (ابواب), deren jede einen symbolischen Titel hat:

I. البنيان, II. البيبان (?), III. الاركان, IV. المصاييح, V. العمد, VI. الجداول, VII. الحدائق¹). Auch die einzelnen

1) Assemani übersetzt die letzten beiden: Disputatio und Subtilitas, ohne Rücksicht auf den plur., und (was für die Bedeutung noch richtiger) auf die Beziehung sämtlicher Ueberschriften zum „Thurm“, nämlich: Grundmauer, Pforten(?), Pfeiler, Leuchten, Säulen; also wohl VI und VII sich schlängelnde Wasser und (eingezäunte) Baumgärten; gl. 777.

Kapp. haben noch besondere Ueberschriften. Das letzte, oder das 4. der VII. Pforte handelt von den Irrthümern der Juden: *تربیح اليهود علی ما یبتدعونہ واطہار بہتہم فیما یدعونہ*. Auch schon früher scheint vielfach auf das Judenthum Bezug genommen zu sein. — Was den Islam betrifft, so bemerkt *Assemani* (Bibl. Or. III, 585): „*Mahometi ejusque sectariorum laudes persequitur, et quod sine horrore dici nequit, illius pseudoprophetae nomen eo adjuncto praeconio memorat, quo Mahometani, nimirum علیہ السلام* ¹⁾. Allein er fügt hinzu, dass schon *Renaudot* (Lit. or. II, 101) die *impietas* der Nestorianer hervorhebe, welche nicht bloss Muhammed, sondern auch die Zeugnisse des Koran mit Lob anführen.

Handschriften s. unter der nachfolg. Bearbeitung.]

68.

(کتاب) المجدل [مجدل؟] الاستبصار [لاستبصار؟] والجدل

„Der Thurm der Gewinnung eigener Einsicht und der Bestreitung (Anderer)“. Eine Art Bearbeitung des vorigen Werkes von 'Amr b. Matthaeus, Nestorianer aus Tirhans oder Tabarhana (um 1340).

[Besteht aus V Theilen (اجزاء), welche in Vorworte (مقدمات) und Abschnitte (فصول) zerfallen. Der IV. Theil handelt im 1. Kapitel von den Juden, den Königen und Propheten. Der V. Theil besteht aus 7 Fundamenten und einem Epilog, worauf ich noch speciell zurückkommen muss.

Es ist dieses Werk wegen seines kirchengeschichtlichen Inhalts, worin das Material des Grundwerkes fortgesetzt und erweitert ist, bekannter geworden ²⁾.

Der gleiche Titel beider Werke scheint schon in die Epigraphie älterer Handschriften und die Angaben der

1) Vgl. auch Tychsen in *Comment. Gott.* XV, 164.

2) Die betreffenden Abschnitte sind besonders abgeschrieben in Cod. *Vatic.* 687, 688, vielfach benutzt von *Assemani*. Freilich sagt *Renaudot* (*Hist. patr. Praef. p. e, III verso*) bei Gelegenheit der morgenländischen Fabeln aller Art, dass auch Mari b. Salomon u. Amr ~~und~~ den Pseudevang. Petri u. Thomae allerlei übersetzt *ut frivola multis alia e. auctoribus apocryphis aut interpolatis*.

Bibliographen einige Verwirrung gebracht zu haben, und ist daher jede HS. genau zu untersuchen, nachdem selbst Assemani erst später die Werke richtig unterscheiden lernte. Er giebt den arab. vollständigen Titel unseres Werkes in der Bibl. Or. III, 580 Anm. 1, und die Analyse nach Abu'l-Berekat u. dem zu erwähnenden angebl. Autograph das. p. 586. Dennoch scheint noch der *Vaticanische Catalog* unter einigen Codd. nicht ganz correct¹⁾, jedenfalls ist der Index unter Amr u. Mares sehr verwirrt. Beide Werke sollen nach *Renaudot* (wo?) — angeführt von *Assemani l. c.* III, 581 — in *Paris* u. in der *Palat. Medicea* sein. Im Pariser alten Katalog ist weder Amr noch Mares im Index aufgeführt, und da ich erst am Schluss dieser Arbeit auf dieses Werk hingewiesen worden, und zwar weniger wegen seiner Polemik gegen die Juden, — die sich vielleicht bei Amr mehr zur Geschichte abgeschwächt hat, — als wegen der zu besprechenden polemischen Elemente zweifelhaften Characters: so werde ich mich vorläufig mit der kurzen Angabe einiger sicheren Handschriften der beiden *مجدل* begnügen, welche den grössten Theil der betreffenden Werke enthalten.

مجدل des Mares in 2 Bdn., u. zw. der letztere im J. 1214, der erstere im J. 1401 nach einer HS. von 1391 abgeschrieben, und fälschlich dem Amr beigelegt, befinden sich im *Vatic. Cod.* 108 u. 109.

مجدل des Amr ist mir nur in der einen unvollst. HS. bekannt, nämlich *Cod. Scandar* 41 (jetzt *Cod. Vat.* 110), bei *Assemani*, *Bibl. Or.* II, 509, welcher aber, anstatt die HS. zu beschreiben, die Angabe Abu'l-Berekat's hingesetzt hat, die eigentlich zum Werk des Mares gehört, wie er selbst gesteht (III, 582). Das hatte aber die weitere Folge, dass dort auf den VII. Theil, — nach den Worten *Codex ut videtur, autographus: sed initio et fine mutilus, multique quinterniones suo loco moti et alio translati* — noch eine Aufzählung von 9 Schriften — darunter von *Elia bar Sina*, *Jesujabas* und *Sabarjesu* — folgt, so zwar, dass bei 1. gesagt wird: „*ex quo Amrus*

1) Gleich *Cod. 98*¹⁾: „*Sect. II. C. 2: Demonstratio*“ kann nicht *mr's* sein!

fragmentum bene longum colligit“, und bei 2. u. 3.: „*apud eundem Amrum*“. Man sieht natürlich hier den Zusammenhang nicht recht ein, und möchte glauben, die nachfolgenden 6 Piècen haben gar Nichts mit Amr zu schaffen. Hingegen erscheinen nach dem arab. Index und dessen Uebersetzung bei *Assemani* III, 586, 588 (letztere dann beinahe wörtlich aufgenommen im Catalog bei *Mai*)¹⁾ jene Schriften oder deren Excerpte als Bestandtheile des (unvollst.) V. Theils. Eine genaue Nachricht über diesen Theil wäre um so wünschenswerther. Vgl. die oben unter *سأله*, gemachten Bemerkungen.

Es fragt sich auch überhaupt, ob Amr sein Werk ausgeführt hat?]

69.

مجمع (مجموع) اصول الدين، (ومسوع حصول اليقين) ✠

„Sammlung der Grundlehren der Religion“. Von Mu'teman ud-Daule Abu Ishak b. Abi'l-Fadhl Es'ad, genannt Ibn ul-'Assâl (عسال)²⁾, einem ägyptischen Jakobiten (erste Hälfte XIII. Jahrh.). — Ein Compendium des Werkes verf. 1259.³⁾

[Eine Dogmatik, worin die Wahrheit der christlichen Religion gegen Philosophen [unter den?] Juden und Muhammadaner[n?] bewiesen und vertheidigt wird, insbesondere die Lehre der Jakobiten gegen Nestorianer, Melchiten u. s. w., in 5 Theilen, zusammen 70 Capp.

Handschr. a) *Paris* 80; — b) das. 81 (nur das halbe Werk); — c) *Vat.* 103 (geschr. XIII. Jahrh.), enthält auch das Compendium; — d) *Br. Mus.* 1644, geschr. 1678.

Beachtenswerth ist die von *Assemani* gegebene Aufzählung der in dem Werke citirten koptischen, syrischen,

1) Jedoch heissen die Abtheilungen des 3–5. Fundam. bei *Assemani* Capitel, und deren weitere Unterabth. *Sectio*, bei *Mai* umgekehrt, oder die letzte Bezeichnung *Porta*.

2) In Cod. *Hunt.* 239 (*Uri* p. 42 u. daher im Index zu *Nicoll* p. 633) lautet der Name: Abu'l-Farag Hibet Allah Ibn Abi'l-Fadhl Ibn Abi Ishak genannt Ibn el-'Assal; — „Ben Alesshali“ in Cod. *Vat.* 498 (p. 532) vom J. 1334.

3) *Cave*, Scriptor. eccles. Hist. lit. ed. *Gen.* 1720 p. 642, setzt dem *Vf.* 1270, zu spät, an.

armenischen, lateinischen und griechischen Schriftsteller, worunter Jaḥja Ibn Adi, Isa Ibn Zer'a, Jaḥja b. „Ḥariz“ (s. unten Tikriti N. 73), Verf. eines Werkes *de sacerdote et sacerdotio*, und Andere, die auch in unsrer gegenwärtigen Abhandlung als Verf. erscheinen.

Von Ibn ul-'Assâl sind noch andere Abhandlungen in Paris u. im Vat. ¹⁾, s. den Index des Paris. Catalogs unter Abu Isaac, und bei *Mai* p. 679, wo nicht nur „ben Assali“ von „ben Abu'l Phadel“ [in Paris.: „*fil.* Elfadel“] getrennt ist, sondern auch unter letzterem Unrichtiges angegeben wird. In Cod. 123 (S. 245) wird nur unser Werk und das *de disciplina ecclesiae* angeführt; die Abhandl. in Cod. 107, 4 *de fundamentis fidei*, — nämlich: 1. über Unität u. Trinität, 2. über Incarnation und Hypostasie, — scheint identisch mit der Disputation in Cod. *Par.* 103, 1 vom J. 1241, — während der ganze Cod. A. 1176 geschrieben sein soll! — Das dogmatische *Margarita pretiosa* in Cod. *Vat.* 102 (p. 210) soll Autograph sein, bis auf Anfang und Ende, welches Gabriel etc. ergänzte, dessen Epigraph besagt, dass er das Buch *tineis corrosus* gefunden u. ergänzt habe „*Anno milles. ducent. quadrag. sexto sanctorum martyrum*“, wozu Assemani einschaltet: „Christi 1246“!]

70.

محاورة جدالية في امر الدين جرت بين الاب المكرم جرجي راهب
نير القديس سمعان وبين ثلاث انفار [من فقها] المسلمين

„Disputation über die Religion, welche stattfand zwischen dem ehrwürdigen Vater Georgius ²⁾, Mönch des Klosters

1) s. auch *Assemani*, Catal. Medic. p. 98; Catal. Leyd. V, 83.

2) Ist Georgius eine historische Person? Georgius, „der Bischof der Araber“ genannt, Zeitgenosse des Jakob von Edessa und Joh. Damascenus, verfasste ein syrisches Gedicht über den Kalender, nachdem ein Araber das Talent der arabischen Poeten geltend gemacht, um die Vorzüglichkeit der syrischen Poesie zu beweisen. Das Gedicht beginnt mit Hervorhebung der Einheit Gottes und Vorsehung, welche die heidnischen Araber nicht kannten (*Assem.* B. Or. I, 494; vgl. *Renan*, *De philos. peripat. apud Syros*, p. 33). Auch Ebedjesu Sobensis, Verf. des „*Paradisus*“ (1291) hat einen solchen Disput wegen der beiden Sprachen (*Assem.* l. c. und S. 538). — Sollte nicht die Poesie des Koran mit im Spiele gewesen sein?

St. Simon, und drei Männern (Gelehrten) der islamitischen Religion“ (1217). Ein eigentlicher Autor ist nicht genannt.

[Nach der Einleitung (arab. u. latein. bei *Nicoll* p. 29) fand die Disputation statt in Haleb unter el-Melik el-Mushammer, unter der Regierung (seines Bruders, s. Cod. Vat. 128, 146) at-Tahir Gazi b. [Salah-ud-Din] Jusuf b. Ejjub und zur Zeit des Leo, Sohns Stephans in Armenien, in der X. Indiction im J. der Welt 6725; — das J. 6615 in Cod. Marsh 581 wäre 1107 Chr., was auch in Cod. Vat. 146 angegeben wird, hier aber nicht richtig sein kann, wie *Nicoll*, l. c. nota b bemerkt, aber in nota d nicht hervorhebt.

Die Interlocutoren sind, ausser dem رئيس, dem Bruder des Mushammer, noch el-Muslim (?المسلم), *Abu Seltane Ibn Sa'd* [nicht Saar, wie bei *Hottinger*, Prompt. p. 86] und *Abu Tahir el-Bagdadi*; mitunter spricht auch er-Reshid (b. el-Mehdi, der am 2. Tag eintritt, nach Flügel S. 112). — Eine Stelle über *Bahira* (*Buheira*), welche bei *Hottinger* u. *Marracci* unvollständig mitgeteilt ist, giebt *Nicoll* p. 58 zu Cod. LIII arabisch und lateinisch. Vgl. unter Anonymus N. 147.

Handschr. a) *Bodl. Marsh* 581, bei *Uri* Cod. Chr. 42, 1, und daraus die Abschrift des *H. Wild* in *Bodl.* 426 bei *Nicoll* p. 29 Cod. 25, 2; eine Abschrift *T. Hunt.* Cod. *Bodl.* 424, das. p. 30 Cod. 26 (s. p. 498); — b) *Marsh* 512 bei *Uri* 47, 1 mit dem Titel وصف مجادلة الحج „Beschreibung der Disputation u. s. w.“; — c) *Wien* 280 (*Flügel* III, 111 N. 1670) betitelt كتاب في الرد على المسلمين „Buch der Widerlegung der Muslimin“. — d) *Paris* a. f. 106 (geschrieben im J. 1575; — e) *Gotha* (bei *Möller* I p. 33, wie ich aus *Nicoll* p. 498 entnehme); — f) *Vatican* 98, 4 (wahrscheinlich XVI. Jahrh.); — g) *Vat.* 128 (abgeschr. in Rom 1713 von dem Neophyten *Clem. Caracciolo*); — h) *Vat.* 146 (wahrsch. XVI. Jahrh.); — i) das. 504 (geschrieben von *Johann* im Kloster St. Zachaei). — Im Index zu *Mai* p. 687 wird irrthümlich „Georgius abbas“ und „Georgius monachus Antioch.“ getrennt.

Aus den weitem Nachweisungen bei *Nicoll* p. 498

entnehme ich bloss eine Notiz über eine französische und englische Uebersetzung. Der Titel der ersteren lautet in dem *Catal. impress. libr. quibus cuncta est Bibl. Bodl. A. MDCCCXXXV—XLVII* (oder *T. IV*) p. 361:

Controverse sur la religion Chrétienne et celle des Mahométans, entre trois docteurs Musulmans et un religieux de la nation Maronite; trad. de l'Arabe par M. [St. Ant.] Le-grand. 8. Paris 1767 — 240 pp.; vgl. Journal des Savants, Mars 1767 ed. Par. (Mai, ed. Amst.)

Nicoll's englische Uebersetzung aus den beiden bodl. Codd. (mit der Chiffre „raptim“) steht in *Edinburgh Annual Register ad A. 1816 vol. IX* Edinb. 1820 p. CCCC—XLII.]

71.

مراسلة بين عبده تعالى أولاد القسيس الانكليزي [الانكليزي 1.]

وبين بعض طلبة العلم بتونس المحروسة

Am Ende رمضان سنة 1244 كُتب بتونس المحروسة
Briefwechsel zwischen dem Diener des Allerhöchsten, dem englischen Geistlichen Ewald, und zwischen einigen der Wissenschaft Beflissenen in Tunis“. Geschrieben im Ramadhan 1244. Gedruckt 8. s. l. e. a. (59 Seiten).

[Anfang بسم الله المبدى المعيد. الحمد لله ولّى راجيه *
وحامى ملتجيه * Eine, wahrscheinlich nicht in den Buchhandel gekommene Missionsschrift, die ich im Jahre 1840 oder 1841 von Caspari erhielt, u. schon in D. M. Zeitschr. IV, 154 Anm. 33 angeführt habe, wo „Alexis“ zu streichen ist.]

72.

مسئلة في الكنائس

„Fragepunkt hinsichtlich der Kenâis“ (Kirchen, Synagogen und Magiertempel)¹⁾. Von Taqi ud-Din Ahmed . . . Ibn Teimijje etc. (s. N. 11 und 14).

[Handschr. Paris 1194,²⁾ („Meisselat“, die Angabe 651 H. des Catalogs kann sich also nicht auf unsre Ab-

1) In diesem ausgedehnten Sinne fasst Herbelot selbst (Harran II, 675) das Wort كنائس .

handlung beziehen); bei *Herbelot l. c.* II, 675, III, 333: „Messilat“. Sollte vielleicht die, bei *H. Ch.* I, 142 n. 15 (vgl. VII, 562) erwähnte Schrift:

الابحاث الجالية في مسئلة ابن تيمية¹⁾

von Tağ ud-Din Ahmed b. Oğman Ibn et-Turkomani (st. in Aegypten 1343—4)²⁾ sich auf unser Schriftchen beziehen? Ist dasselbe überhaupt ein selbstständiges oder aus andern excerpirtes?]

1) *Herbelot* (Turkmani IV, 574) liest hier wieder *Jatimah*.

2) Bei *Herbelot, l. c.*, sind die beiden identischen „Ali b. Othman“ zwischen die beiden identischen „Tadscheddin Achmed“ u. s. w. und „Achmed“ u. s. w. gerathen; s. *H. Ch.* VII, 1242 n. 8957, und vgl. *Hamaker*, Spec. Catal. p. 150. — Derselben Zeit und Gegend gehören auch andere Gelehrte des Namens Turkomani, nämlich, ausser dem zweifelhaften Kemal ud-Din (*H. Ch.* VII, 1127 n. 4767) A. 1364, welcher vielleicht التركالى heisst (VII, 902), u. A. noch folgende: a) Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed b. Ahmed b. Oğman الذهبى (st. Dsul-Ka'da 748 H.), s. *H. Ch.* VII, 1217 n. 8116; *Wüstenfeld*, Akad. d. Araber S. 121 n. 218; bei *Nicoll*, Index p. 696 heisst er nicht Turkomani. — b) 'Alâ ud-Din Abu'l-Hasan 'Ali b. Oğman (oder 'Ali b. Sheref od. b. Muhammed etc.) el-Maredini (st. 750 H.). Im Index zu *H. Ch.* VII, 1032 n. 1180 ist die Variante Oğman b. Ibrahim für التركمانى (VII, 649 zu II, 71 u. VII, 702) nicht aufgenommen, während *Herbelot l. c.*, nach Cod. *Paris* 592 (jetzt 394, geschrieben 755 H.) beides neben einander hat; das dort befindliche التنبيه كتاب في التنبيه الهداية الخلاصية „sive directionis et Khelas“ („v alkhelassat“ bei *Herb.*) sive doctrinae purioris, ist wohl der bei *H. Ch.* VI, 486 erwähnte Commentar über الهداية. Zu der Variante Sheref etc. ist vielleicht zu vergleichen Sheref (ud-Din) 'Ali b. Oğman el-Gassi (VII, 702 zu II, 650, s. VII, 1221 n. 8238)? — c) Zweifelhaft ist Ibn et-Turkomani el-Isra'ili es-Sekenderi, welcher Name vom Verkäufer des *Bodl.* Cod. Marsh 534 (bei *Uri* 612) verlöscht worden. Diese HS. enthält eine medicinische Abhandl.: المقالة [المكببية?] في حفظ الصحة البدنية, nach Ibn Sina, Hippocrates, Galen, er-Rasi u. And., und beginnt mit der Definition der Gesundheit; als Autor ist الحكيم الفاضل بن ابي الحسن genannt. Das von *Uri* ausgelassene Wort trägt *Pusey* p. 588 nach, und bemerkt, dass *H. Ch.* المقالة البدنية von el-Fadhil Oğman b. Muhammed vulgo el-Fakih el-Halebi (st. 854 H. = 1450) anführe. In dem edirten *H. Ch.* VI, 62 n. 12696 finde ich nur den blossen Titel المقالة المكببية في تدبير الصحة البدنية. Welcher Lesart der Vorzug gebühre, wagt

72b.

(هذا) مصاحبت [مصاحبة] روحانية بين العالمين واسم واحد منهم شيخ سينان¹⁾ واسم الآخر احمد العالم التي كانت في رجوعهما من الكعبة نافعة لكل مسلم ومسلمة

„Geistiges Gespräch zwischen zwei Gelehrten: Scheich Sinan und Ahmed, welches stattfand bei ihrer Rückkehr von der Ka'ba [Pilgerfahrt], nützlich jedem Muslim und jeder Muslime [Muselmännin]“. Von einem Anonymus.

Gedruckt kl. 8. s. l. e. a. [Rom um die Mitte XVI. Jahrh.] 116 S.).

[Den Druckort erweist Schnurrer (Bibl. Ar. p. 234 n. 238, — richtiger n. 236) aus älteren Angaben, u. A. des Th. Erpen, welcher an Casaubon ein emendirtes und zum grössten Theil von ihm übersetztes Exemplar zurück schickte²⁾, und aus der Aehnlichkeit der Typen mit denen des اعتقاد الامانة الارتدكسية 8. Rom. 1566 (s. Anhang N. 166 a), welches (nach R. Simon) von Johannes Baptista Elianus, einem Enkel (von mütterlicher Seite) des bekannten Gram-

ich nicht zu entscheiden. Der Name ابن ابي الحسن ist über eine Basur geschrieben und in einer tiefern Linie(?), die der Verkäufer überstrichen, ist noch zu lesen عرف بابن الترقماني (sic) الاسرايلى السكندري, welchen Pusey unterscheidet von dem hanefitischen Rechtsgelehrten Ibn et-Turkomani. Im Index p. 707 (Oṭman, unter Ibn et-Turk. fehlt die Verweisung) wird die Identität des „Oṭman b. Muḥammed“ mit dem überstrichenen Ibn et-T. vermuthet. Wüstenfeld, Gesch. d. arab. Aerzte, lässt diese Identificirung unbeachtet und übersetzt den Titel: *Tractatus prohibens de medicamentis sive de tuenda valetudine*. — Was den Namen Israili betrifft, so braucht das vielleicht nicht einen Israeliten zu bezeichnen, sondern kann sich auf einen Ahn Israil beziehen, da dieser Namen auch bei Christen und Muhammedanern vorkommt (worüber anderswo). — Die Bezeichnung ترقماني erscheint schon im IX. Jahrh. bei Abu Ibrahim Ismael etc. bei Hammer IV, 96 n. 1896. Andere aus unbestimmter Zeit sind z. B. Fachr ud-Din und die beiden Idris bei H. Ch. VII, 1071 n. 2663, S. 1099 n. 3783, 3785.

1) Eigentlich سنان, vgl. Chwolson, Ssab. I, 516 etc. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XVIII, 568.

2) Casaubon hatte es aus Rom erhalten, s. Nicoll p. 486.

matikers *Elia Levita*, nebst anderen Schriften¹⁾ ins Arabische übersetzt worden; Schnurrer hält es für sehr wahrscheinlich, dass derselbe Eliano auch Vf. des dreigetheilten *Dialogs* sei. Indess enthalten auch zwei Handschriften des *Vatican* offenbar dasselbe Werk, aber ohne Nennung des Autors, während das Jahr der fingirten Unterredung H. 940 (1533) angegeben wird. Es ist dies der:

„*Tractatus per interrogationes et responsiones inter Ahmed al-Tannusi*“) et Senanum doctorem Aegyptium“, in Cod. *Vat.* 244 (geschrieben im XVII. Jahrh.) u. 245 (im XVI. Jahrh.). Inhalt (nach d. Catalog): Zwei Muhammedaner, von ihrer Pilgerfahrt nach Mekka zurückgekehrt, disputiren über Paradies und Hölle, und kommen zu dem Resultate, dass die christliche Religion der muhammedanischen vorzuziehen sei. — Dennoch heisst es im Index p. 900: „*Apologia legis mahomet.*“

Eine englische Uebersetzung von Will. Bedwell erschien u. d. T.: *Mohammedis imposturae, that is a discovery of the manifold forgeries etc. Whereunto is annexed the Arabian Trudgman, interpreting certaine Arabicke terms used by Historians etc.* 4. London 1615. Der Uebersetzer hielt das Original für das Werk eines Muhammedaners. Ein Exemplar mit von Bedwell selbst angemerkten arabischen Wörtern besitzt die Bodleiana (*Nicoll* p. 487 A. c., vgl. *Catal. impr. libror.* I p. 217 a.)

73.

(كتاب) المصباح المرشد الى الفلاح والنجاح الهادى من التيه الى
سبيل النجاه [النجاه] ا. 1

„Buch der Leuchte, welche leitet zum Glück und zur

1) S. *Wolf*, *Bibl. Hebr.* I p. 471 (woraus *Delitzsch*, *Wissenschaft, Kunst und Judenth.* S. 291): „*Joh. Baptista Romanus, sive Elianus, natione Aegyptius, patria Alexandrinus(?)*, religione Judaeus, *Elias nomine.*“ Er ist also offenbar identisch mit Elia b. Isak b. Jeckiel aus Rom, welcher in Venedig 1544 mit seinem Bruder Josef (welcher vielleicht identisch mit Vittorio Eliano) Hebräisches edirte; s. meinen *Catal. l. h.* p. 2878 n. 8037 u. p. 3066 n. 9300; *Hebr. Bibliographia* 1863 S. 74 Anm. 8; anders *Graetz*, *Gesch.* IX, 357.

2) Ueber *تنوسى* s. *Flügel* zu *H. Ch.* VII, 636.

Vohlfahrt, welche führt aus dem Irrsaal auf den Weg des Heils“. Von Abu Naṣr Jaḥja b. Harir [l. Ġerir] et Tekriti¹⁾. Eine jakobitische Dogmatik mit polemischer Färbung [XI. Jahrh.].

[Cap. 11 handelt vom mosaischen Gesetz, 15. dass das Gesetz Christi (das jüdische) abrogire (ناسخة), aber nicht (vom Islam) abrogirt werde; 17. Beweise (دلائل) aus den Propheten für die Abrogation des mosaischen Gesetzes und die Ankunft Christi u. s. w.; vgl. c. 22, 28 (Beschneidung), 30 (Auferstehung), woraus die Excerpte des „Tacrit“ bei Pocock, Notae ad Port. Mos. ed. 1655 p. (123, 128) 190 und daher bei Hottinger, Prompt. p. 87. An der Stelle p. 123 lässt der Vf. einen Christen Abu 'Ali auf einen Einwurf eines Juden Ibn en-Neba(?) gegen die Auferstehung antworten²⁾].

Handschr. a) Bodl. karschun. Poc. 253, bei Nicoll p. 23 (u. 496) Cod. 21 (revidirt oder geschrieben von einem

1) Aus Tekrit تكريت, so richtig, vulgär تكريت nach Marasid et-Ittila, syrisch Tagrit; vgl. Herbelot: Tacrit IV, 355; Nicoll p. 24; Ibn Khallikān n. 527, II, 434 Slane; Flügel H. Ch. VII, 655 zu II, 122 Fleischer, Catalog Leipziger HSS. S. 524.

2) Kap. 31 handelt von der Priesterschaft. Dies ist ohne Zweifel von Cureton um 1845 dem Druck übergeben (die beabsichtigte Einleitung und Uebersetzung blieb unvollendet) u. erschienen u. d. T.: *The thirty first Chapter of . . . The lamp that guides to salvation by Abu Naṣr Ibn Haris(?) al-Takriti, ed. by the late W. Cureton.* 8. London 1865 (II u. 48 S.). Ich kenne das Schriftchen nur aus der Notiz bei Mohl, im *Journ. As.* 1865 VI, 52; es wurde vergeblich bei einem Buchhändler bestellt; auch Gosche nennt es nicht im Jahresbericht 1871 S. 41 unter Cureton. Der Namen „Haris“ (Hariz, s. weiter unten) ist jedenfalls unrichtig, vielleicht überhaupt nicht arabisch. (جرير heisst ein spanischer Held bei Makkari II, 377 ff; Gayangos I, 125.)* — جرير ist ein alter, häufig vorkommender Name, der wohl nur von Occidentalen falsch gelesen, oder von Abschreibern falsch geschrieben worden; vgl. das Ende dieses Artikels. Hier ist noch zu nennen der Arzt جرير, gegen welchen Abu Bekr Razi schrieb (Wüstenf. S. 45 n. 53; Casiri I, 262 Col. 2 liest *Gerair*, Hammer IV, 360 n. 27 nach Fihrist: „Harir“).* Ueber Abu Mudhar Mahmud Ibn Ġerir adh-Dhabbi al-Isfahani ist ein Artikel im Nachtrag zum *صوان الحكمة* (Alfarabi S. 88) von Abu'l-Hasan [Ali?] Ibn Abi'l-Kasim el-Beihaki (Cat. Lugd. II, 294), der wohl identisch ist mit dem A. 1161 schreibenden Autor bei H. Ch. VII, 1085 N. 3251.

Behnam A. 1884 Alex. = 1553); — *b)* *Vat. karsch.* 205 bei *Assem. Catal.* III p. 491, wo der Titel: المرشد المعصد.

Ueber das Zeitalter des Verf. weiss *Assem.* im *Catal.* nur, dass er Mose bar Cepha (st. 903) anführe (*Nicoll* p. 386, 496). Offenbar ist es der Schüler des Jahja b. 'Adi aus Tekrit, welchen Abu Ishak Ibn ul-'Assâl anführt (s. unter مجمع N. 69), im *Catal. Vat.* 103 falsch „Hariz“; vgl. *Assemani* III, 609, wo, nach Abu'l-Berekat, „Ibn Hariz“ als Vf. einer تشييد قواعد ومقالة في الكاهن والكهانة المسيحية السخ in *Cod. Vat. olim* 114 ¹⁾. *Ibn Abi Oseibia* (X, 37, 38 bei Wüstenfeld S. 136) nennt zwei (schon in *Reiske's Index* als Brüder bezeichnete) Tekriti, nämlich Fadhl und Abu Naşr Jahja بن جرير (HS. Berlin f. 213b, 214, in der Recension der HS. München u. s. w. und daher bei Hammer fehlen beide Artikel, wie *Ibn Dinar* n. 39 ²⁾; sie sind eingeschoben hinter *Ibn Botlan* (st. 444 H.), aber vor *Ibrahim Ibn Beks*(?) und seinem Sohn *Ali*, die schon IX, 36, 37 vorgekommen und dem III. Jahrh. H. angehören, s. mein *Alfarabi* S. 160). Fadhl war im Dienste des نصير ed-Daule ³⁾ b. Merwan — aus Diar Bekr in Edessa (Ruha) 416—22 (1025—31), s. *Bar Hebr.* S. 221, 225; im J. 427 (1035/6) bei Abu'l-Feda, *Annal.* III, 86, wo نصر. — Unter Abu نصير (so in der HS.) Jahja u. s. w. sagt *Oşeibia*: وكان موجوداً في سنة 472, also um 472 (1079—80), was nicht wohl passt; eine andere HS. steht mir nicht zu Gebote. Seine Schriften sind 1. كتاب الاختيارات في علم النجوم, bei *H. Ch.* V, 439 N. 11593 (und nur hier, nach *Index VII*, 1185

1) Die betr. Nummer bei Mai aufzufinden ist nicht leicht, da er eine vergleichende Tabelle der geänderten Nummern nicht gegeben und unser Autor im *Index* nicht vorkommt. Der 2. Abschnitt des II. Kap. des مجدل von Mares (*Assem. B. Or.* III, 583) ist überschrieben تشييد قواعد الايمان وتكويد شواهد البيان.

2) Auch *Ibn Dinar*, Erfinder des nach ihm benannten Heilmittels „ed-Dinarije“ und Vf. eines اقرايدين, lebte zur Zeit des Nasir ed-Daule.

3) Zu unterscheiden von ناصر ed-Daule b. Hemdan, Emir el-Ummal 330—58 (941—69) — *Bar Hebr.* p. 201, Abu'l-Feda II, 417, 503 — und dessen gleichnamigem Nachkommen, Magnat in Aegypten, der beim Aufstand 464/5 H. umkam; *Abulf.* III, 231.

N. 6891) كتاب المختار من كتب الاختيارات الفلكية für *Sedid ed-Daule Abu'l-Ganaim Abd ul-Kerim* verfasst (Sedid fehlt im Index VII, 1207 und ist mir sonst unbekannt). 2. كتاب في رسالة في 3. الحياة (لعلة في الباء Rand) ومنافع الجماع ومصاربه Abu Naṣr Jahja b. Ġerir et-Tekriti „in seinem Buche“ wird (über Haleb) angeführt von Jakut (s. Wüstenfeld, D. M. Ztschr. XVIII, 448). Abu Naṣr Ahmed b. زبير heisst der Vf. eines Schriftchens über das Astrolab in einer Leydener HS. (D. M. Ztschr. VIII, 382 n. 20; Cat. Lugd. III, 98 N. 1075). — Ein Jahja b. ~~من~~ erscheint als Presbyter und Abschreiber noch im XVI. Jahrh., bei Assemani, B. Or. III, 278, 303.]

74.

معالم القرية في احكام الحسبة

„Die Wegzeichen der Annäherung an Gott, über die, für as Polizeimeisteramt geltenden Bestimmungen“¹⁾. Von Muhammed b. Muhammed b. Ahmed, genannt Ibn al-Aḥwe el-Koreschi, dem Schafeiten und Ash'ariten.

[Handelt in 70 Abschnitten über die Amtsführung des *محتسب*, und zwar im 4. الحسبة على اهل الذمة, also über seine Funktionen gegenüber den Juden, Christen u. dgl.

Das Werk scheint identisch mit *الرتبة في شرائط الحسبة* desselben Autors bei *H. Ch.* III, 346 n. 5873, wo zwar *الحسنة* steht; aber *Flügel* emendirt VII, 736 mit Bestimmtheit *الحسبة* (obwohl er die Uebersetzung unberührt lässt), und kann nunmehr an Lesart und Sinn kein Zweifel mehr sein; man wird also auch VII, 414 n. 490 (worauf *Fl.* hinweist) *ابن رفة الحسبة* lesen, und ist der Vf. dort *رفعة* wohl unser Polemiker N. 9. Da *H. Ch.* den Anfang *الحمد*

1) *Behrnauer* (der ein genaueres Inhaltsverzeichniss veröffentlichen wollte), *Journ. asiat.* 1860, XV, 463, übersetzt: „*Livre des marques de la familiarité avec les règles de la his'da'*“. Aber *القرية* bedeutet nicht die Vertrautheit mit einer Sache, sondern absolut die Erwerbung der göttlichen Gnade durch gute Werke, daher auch in concretem Sinne ein gutes Werk selbst; und der Titel würde, nach unserer Weise ausgedrückt, etwa so heissen: Anweisung zur gottwohlgefälligen Führung des Amtes eines Polizeimeisters. *Fl.*

القلم الذى برأ النسب واجرى القلم
 Vergleichung der bodl. HS. ergeben, ob beide Werke identisch
 sind, oder etwa nur in'irgend einem Verhältniss zu einander
 stehen.

Das Zeitalter des Verf. ist weder hier noch bei dem
 Werke über Erbschaften bei *Uri* Cod. 157, 7 p. 68 („Mu-
 hammed alcarschi“) angegeben. Aber vielleicht führt die
 Note bei *Nicoll* p. 96, wo *بن عبد الله* (amir tenm (?))
 بالديار المصرية الملكى الظاهرى
ad quem — das XIII. Jahrh.?

Handschr. *Bodl.* Bodl. 315 bei *Nicoll* p. 96.]

75.

مجادلة يعقوب الكندى سميتها] المعاييب

„Disputation des (oder mit dem) Ja'kub el-Kindi,
 von mir (dem Verf.) betitelt: die Tadelspunkte“. Polemik
 zwischen Christen und Juden.

[Handschr. *Gotha* 160 (karshun., geschrieben 1976
 Gr. = 1665). — Der Titel *معايب* rührt vielleicht von dem
 christlichen Abschreiber her. Oder hat der anon. Verf. den
 alten berühmten (in neuerer Zeit irrthümlich zu einem Ju-
 den oder Christen gemachten) Philosophen als Christen
 oder Juden eingeführt? Vgl. unten Kindi N. 112.]

75 b.

مقالة في الرد على افرانيم وابن زرعة في اختلاف الملل

„Abhandlung zur Widerlegung des *Ifranin* [Efraim]
 und des *Ibn Zer'a* über den Unterschied in den Confessionen“.
 Von Abu'l-Hasan 'Ali Ibn Ridhwan (vulgo Rodhwan) b.
 'Ali b. Ga'fer el-Miṣri, st. 453 od. 460 (1061 od. 1068).

[haben beide HSS. des Oṣeibia (B. 107 Z. 7,
 M. 163 Z. 5 v. u.); bei *Hammer* Litgesch. VI, 393 n. 24
 fehlt „und“. Abu Kathir Ifranin b. (el-Hasan?) Ishak u. a. w.,
 einer der besten Schüler Ibn Ridhwan's, war ein, namentlich
 als Bibliophile bekannter, jüdischer Arzt (Hammer VI, 486
 = VII, 504); doch nennt Oṣ. kein theologisches Werk der
 selben. Ibn Zer'a, der Christ, schrieb Verschiedenes, s.
 unten N. 125 ff. Ibn Ridhwan, in latein. Quellen Holy Ebn

doam, Rodan u. dgl. war Arzt, Philosoph und Astrolog, er Autodidact aus Princip, daher streitsüchtig und anfeindet. Unter der grossen Zahl seiner Schriften auf den währnten Gebieten sind mehrere polemische an oder gegen stimmte Personen gerichtet, z. B. 3 medizinische an den den *Abu Zakkeria Jehuda Ibn Sa'de*; eine gegen *Ibn ilan* ist in Leyden (Cat. Lugd. III, 244 N. 1334; vgl. ital. Codd. hebr. Lugd. S. 318 Anm. 3).

Von ihm handelt ein kurzer (der letzte) Artikel des *ifti* (ابن رسولان) HS. B. f. 173, M. 164, vgl. Abu'l-Farag 236, Sacut ירוסין f. 249a London), welcher eine Abschrift n *Ibn Heitham's* Abhandlung über das Mondlicht [vgl. M. Ztschr. XXIV, 389 A. 113] sah, die *Ibn R.* zum genen Gebrauch Mitte Scha'ban 422 beendet hatte. Ausbrlich ist *Ibn Abi Oseibia* (vgl. Nicoll S. 602, *Wüstenfeld*, ab. Aerzte S. 81, wo nur 7 erhaltene Schriften, *Wenrich* XXIX; *Journ. As.* 1854, III, 270; *Hammer*, Litgesch. I, 391 N. 5883 unter Philos., das Titelverz. voll Missverindnisse). Auffallend Weniges nennt *H. Ch.*, s. Index I, 1087 N. 3292 „el-Maghribi“ (?); Catal. Br. Mus. ar. 426, X, S. 209 (= Hammer n. 81?). Auszüge aus der n Oseibia benutzten Autobiographie enthält die ethische pistel des *Aristoteles* in der edirten hebr. Uebersetzung des h. Charisi (*Catal. l. h. Bodl. p.* 735, 1316, über das Comdium des Palquera s. mein *Alfarabi* S. 177, 252). Eine Nativität vom J. 356 Jezdegird giebt er im Anhang m (latein. gedruckten) Commentar über das Quadripartitum s Ptolemäus, wozu in einer Nachbemerkung d. J. 986 (Ztschr. für Mathem. XII, 33) ¹⁾. Dieser Commentar [gering schätzt von el-Kifti, vgl. *H. Ch.* VI, 49; vgl. *Weber*, Ind. udien II, 206, P. Ricius, de motu oct. sphaerae f. 38 b, etrische latein. Bearbeitung eines Theiles scheint Cod. anonic. misc. 517,²⁵ bei Coxe S. 829] gab wohl Veranassung, ihm auch den Commentar zum Centiloquium beilegen, den ich dem *Abu Ga'fer Ahmed ben Jusuf b. Ibrahim*

1) *Volui probare utrum auctor iste judicaret secundum normam rae . . . in figura suae nativitatis quae ipsa fuit annis 4(?) peris 986, 10 mensibus, 15 die januarii, qua die aequavi planetas secundum tabulas mach. et inveni sic.*

[الداية] auch [الحاسب] vindicirt habe (Zeitschr. für Mathematik u. s. w. XII, 37, XVI, 384). Vgl. auch *Delambre*, Hist. de l'astron. du moyen âge S. III, 6. Obwohl „Haly“ schlechtweg in lateinischen Quellen über Astrologie *Ibn es-Riğal* oder 'Ali b. Ahmed el-'Imrani (s. D. M. Ztschr. XXV, 393; Ztschr. f. Math. XVI, 370): so scheint doch Ibn Ridhwan „Haly“, der Bearbeiter eines, unter verschiedenen Namen lateinisch gedruckten, wenigstens zweimal hebräisch übersetzten, dem *Hippocrates* beigelegten Schriftchens über Prognostik nach der Stellung des Mondes im Zodiak (D. M. Ztschr. XXV, 387), wie auch sein Comm. zu Galen's *ars parva* lateinisch edirt, auch hebräisch übersetzt ist (Catal. Codd. h. Lugd. p. 334; Cod. Paris 1114; *Haller*, Bibl. Chir. I, 135: *aetas non satis certa*); sein Commentar über dunkle Stellen in Galen hebr. in Cod. München 228 f. 60; sein ס'ה עמור in Leyden (Catal. S. 314) und München 44 (s. mein Donnolo, Index S. 103 s. v. Ali). — Ausführliches findet man nun in meinen Noten zu Baldi, *Vite ecc.* Roma 1874 p. 40 ff.]

Ich füge gleich an:

75 c.

مقالة في بعث نبوة محمد صلعم من التوراة والفلسفة

„Abhandlung über die Berufung des Propheten Muhammed aus der Thora und der Philosophie“. Von 'Ali Ibn Ridhwan.

[Oseib. HS. B. f. 107 b Z. 6 v. u., M. f. 164 b Z. 7; *Hammer* VI, 395 n. 29; s. vorige N.]

76.

مقالة في الرد على اليهود

„Abhandlung zur Widerlegung der Juden“. Von Ibn Kusin (فوسين), einem jüdischen Renegaten, Arzt zu Mosul, vielleicht um 360 (970).

[Der ganze Artikel bei *Ibn Abi Oseibia* (Berliner HS. Bl. 216, XV, 45, vgl. Wüstenfeld S. 137; Hebr. Bibliogr. VIII, 1865 S. 145) lautet: ابن فوسين كان طبيباً مشهوراً في زمانه وله دراية بصناعة الطب ومقامه بالموصل وكان يهودياً واسلم وله مقالة الخ. *Hammer*, Litgesch. V, 357 n. 4175 liest *Kumuz*. Die Zeit ist nur aus der Stelle bei Ibn Abi Oseibia vermuthet.]

76 b.

مقالة في الرد على اليهود والنصارى

„Abhandlung zur Widerlegung der Juden und Christen“. Von Muwaffak ud-Din ¹⁾ . . . ‘Abd ul-Latif, dem berühmten Arzt und Geographen, st. 629 (1231—2).

[*H. Ch.* VI, 52 n. 12692; wahrscheinlich nach *Ibn Abi Oseibia* bei *De Sacy*, *Relat. de l’Egypte* p. 546 Z. 7 v. u.; *Hammer*, *Litgesch.* VII, 551 n. 92. Wenn Letzterer den Artikel mit der Anmerkung schliesst (S. 553): „fehlt bei *Wüstenfeld*“, so ist das nicht einmal auf das Schriftenverzeichnis zu beziehen, da Letzterer (S. 126) ausdrücklich von 166 Schriften (*H.* zählt nur 164 auf) bloss die medizinischen heraushebt. In desselben *Akademien* S. 128 § 238 (arab. p. ۳۳) ist der Titel الرد الخ. Vgl. auch *Hammer* S. 552 n. 160: „Ueber Secten und Religionen“.]

77.

كتاب الملل والنحل

„Buch der Religionen und Secten“. Von Abu Muhammed ‘Ali . . . Ibn Hazm, st. 456 (1064, s. N. 6).

[*H. Ch.* VI, 115 n. 12893 sagt Nichts über die specielle Tendenz, berichtet nur, dass nach Tag ud-Din Subki im Buch *Tabakât*, das Buch zu den schlechtesten gehöre und von den gelehrtesten Orthodoxen das Lesen desselben immer wieder verboten worden, weil es Verläumdungen gegen die Sunniten enthalte u. s. w. Der alte *Leydener Catalog* characterisirt das ganze Werk: *ad adstruendum Islamum praesertim contra Christianos, Judaeos, Sabaeos*, und da wir den Verf. bereits als directen Polemiker kennen (N. 6), so war an dieser Angabe nicht zu zweifeln. Genauere Inhaltsangabe ist im neuen *Catal.* S. 232, 233 zu finden, wonach nur eine Partie gegen Christen und Juden handelt. Bei *Ibn Challikan* ed. *Wüstenf.* fasc. V S. 38 lautet der Titel كتاب الفصل في الملل والاهواء والنحل; bei *Makkari*

1) Bei *Wenrich*, *De auctor. graecor. verss.* p. XXXV Mow. Bagdadi ist = Abu Moh. Abdullatif p. XXVIII; vgl. *H. Ch.* V, 138 n. 10411 (von Flügel nicht genau übersetzt, noch weniger genau bei *Hammer* VII, 552 n. 133); s. mein *Alfarabi* S. 257 (28).

I, 512: كتاب الفصل بين اهل الاهواء والنكل (Chwolson II, 752), bei *Slane* II, 268: „*Kitab al-Fasl (a distinctive view of religions and of the philosophical and religious sects)*“. *Hammer* IV, 284 n. 3 liest „*Kassd [القصد] fi ihwá wel (sic) müllet*“ und übersetzt: „Buch des Vorsatzes in verschiedenen Lüsten(!), Secten und Religionen“, welches bei *H. Ch.* fehlen soll; — S. 420, 4: „Buch der Religionen und Staaten (l. Secten)“; — S. 567, 3: „Buch der Entscheidung über die verschiedenen Religionen und Irreligionen“.

Handschr.: a) *Leyden* 585 (Warn. 480, IV, 230 N. 1982), benutzt von *Dozy*, *Hist.* (l. c. unter N. 6), s. besonders die polemische Stelle über die Christen II, 342. — b) *Wien* 216 (früher *Hammer*, bei welchem d. Titel كتاب النكل والمل), nach *Flügel* II, 197 N. 975, geschrieben 1680. Letzterer hält das Werk für ein dictirtes und unbekanntes, während schon *Chwolson* (*Ssabier* II, 526, vgl. *Index* p. 869, wo I, 288 Druckf. für 228) aus dieser HS. Excerpte gab; — c) *Brit. Mus.* 1610, geschr. 734 H. (1333), s. *Catal.* S. 726; — d) in mehreren Bibliotheken, deren Cataloge in *H. Ch.* VII abgedruckt; doch ist man hier mitunter wegen Unzulänglichkeit der Angabe in Bezug auf das homonyme bekannte Werk des *Shahrastani* über die Secten¹⁾ nicht ganz sicher. Ich unterscheide folgende Bezeichnungen:

1. الفصل في الملل والنكل p. 57 Cod. 455, — p. 240 Cod. 458, — p. 310 Cod. 284, — p. 393 Cod. 646, — p. 511 Cod. 416. Diese enthalten sicher unser Werk. Ebenso die beiden folgenden wegen des Autornamens:
2. الملل والنكل للاندلسي p. 13 Cod. 527 (Kahira).
3. ملل ونكل لابن حزم الظاهري p. 451 Cod. 766.
4. ملل ونكل في الكلام p. 271 Cod. 367 scheint ebenfalls das unsre, vgl. unter 6.
5. ملل ونكل p. 260 Cod. 239, — p. 419 Cod. 735, zweifelhaft. —

1) Arabisch her. v. *Curetton*, deutsch v. *Haarbrücker* in 2. Bdn. — Auch dieses gehört wegen seiner Angaben über die Religion der *Juden und Christen*, aber nur entfernt, in unsern Bereich. Ein daraus *gezogenes polemisches Werk* s. oben قواعد N. 60b.

6. ملل ونكل مذهب p. 123 Cod. 608 scheint das des Shahrastani, wie natürlich للشهرستاني p. 450 Cod. 691. الملل والنكل ohne weitere Bestimmung an mehreren Stellen, die ich nicht notirt habe, scheint ebenfalls das des Shahrastani.

Die Stelle über die Juden, mit Ausnahme der Bibelkritik ist mitgetheilt von *Goldziher* in Kobak's Jeschurun VIII, 1872 S. 83—104; vgl. IX, 18.*]

78.

منارة الاقداس

„Pharus der Heiligen“. Aus dem Syrischen des Abu'l-Farag Gregorius Bar-Hebraeus (st. 1286)¹⁾, arabisch von dem Diaconus Sergius ben Johannes dem Damascener zu Zerbab.

[Eine christliche Dogmatik, aber in scholastischer Weise von ganz universellen Untersuchungen ausgehend, in XII Fundamente²⁾ getheilt, welche in Tractate oder Kapp. oder dergleichen zerfallen. Gelegentlich wird auch gegen Muslimen und Juden argumentirt, so Fund. IV tract. 4, IX Kap. 2, XII Kap. 4 Einl. (bei *Nicoll* p. 457 A. b, 463 b, 466 A. a).

Handschr. *Bodl.* Cod. Hunt. 48 karschun. (geschrieben 1656 von Jusuf b. Manşur, dem Arzte aus Hamat zu Aleppo), s. *Nicoll* p. 451 ff.

1) *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 145 (vgl. *Catal. Bodl.* p. 2259; zu op. 7 vgl. oben S. 55 Anm., zu op. 15 دفع الهم Hebr. Bibliogr. XIII, 132). Dasselbe Todesjahr notirt *H. Ch.* (I, 561, IV, 498) und daher *Wüst.* S. 146 n. 241 für „Abu'l-Farag Ja'kub b. Ishak Emin ed-Din Ibn el-Koff“, der „gewöhnlich mit dem vorigen [Bar H.] verwechselt wird“. Allein nach Oseib. (HŠ. B. f. 225) war Emin ed-Daule Abu'l-Farag der Sohn des Muwaffak ed-Din Jakub b. Ishak b. el-Koff (der *Katib* des Naşir Jusuf b. Muhammed in صرخد), geb. in Kerek Sonnab. 13. Du'l-ka'da 630 (9. Aug. 1233), Schüler Oseib's (letzterer st. 1269), und Verf. mehrerer Schriften. *H. Ch.* IV, 499 ist jedenfalls nicht mit Flügel (VII, 1066 n. 2491) auf Abu'l-Farag zu beziehen, wahrscheinlich auf den Samaritaner Jakub (s. meinen *Alfarabi* S. 251 zu 171) und wohl für شرح . . . للحكيم zu lesen; vgl. Hebr. Bibliogr. XV, 85. — Ueber einen älteren Christen Abu'l-Farag s. oben N. 35 S. 53.

2) Bei VII und VIII hat *Nicoll* „Rad.“ für „Fund.“

Assemani, *Bibl. Or.* II, 284 giebt nach *Renaudot* eine karschunische HS. in Paris an, in seinem *Catal. der Vat. HSS.* III, 345 citirt er nur die syrische vom J. 1393 in *Cod. Par.* 121 (fehlt nebst 122 *de moribus* im Index unter Gregorius).]

78 b.

منهج الصواب في قبح استنكاف اهل الكتاب

„Der Weg des Rechts in der Zurückweisung der Schriftbesitzer (Juden und Christen) von Aemtern“. anon.

[H. Ch. VI, 221 N. 13280; VII, 913. Anf. الحمد لله الذى اعزنا بالاسلام in 8 Pforten. Der Vf. war durch den Umstand veranlasst, dass Juden und Christen mächtig geworden (تمكروا) und viel Schaden anrichteten.]

ناخبة الاسرار, s. تحفة N. 13.

رسالة, s. ناصرية.

79.

نسخ الشرح واصل الدين وفروعه

„Aufhebung des Gesetzes und (der?) Wurzel- und Zweiglehren der Religion“. Von Samuel b. Hofni Kohen (st. 1034).

[Die bezügliche Stelle des Buches المحاضرة والمذاكرة von *Moses Ibn Esra* MS. 1) lautet folgendermassen (mit arabischen Lettern umschrieben): 2) *واما هاتان الطبقتين* 3) *بوجه فهو كما قدمت علمهم الاقدم وحظهم فيما لا يحصا* 4) *هذه العشيرة المتأخرة الاسلامية جعلت*

1) Siehe darüber meinen *Catal. libr. hebr.* p. 1803; vgl. D. M. Zeitschr. VIII, 551 u. IX, 838 (über *ابن قسطار*, vgl. auch *Hammer*, *Litgesch.* VII, 495. der „Kostar“ liest).

2) Anstatt *الطبقتان*.

3) *فأشعارهم . . مما لا يحصا* (Fl.)

فصاحة قرآنها المعجز على صحته وان اولو¹⁾ البلاغة منهم لا يطيقون على مثله والرد عليهم ليس مما نحن فيه ☞ وقد بين [بيّن] رأس المثيبيّة [ראס אלמחיבה = ראש השיבה] ר' שמואל בן חפני ז"ל في كتابه نسخ الشرح وأصول الدين وفروعه وداود البرقي المعروف بالمقماص في كتابه الملقب بالعشرين مقالة²⁾ ما فيه الكفاية لمن التمسها منها حاشى مما افتقر³⁾ له סעדיה⁴⁾ في كتير من تواليغه ☞ وقد عارض أبو العلى المعرى⁴⁾ هذا القرآن بتأليف فصيح سماه الفصول والغايات فادرك شأوه في الفصاحة لا في كثيرة القول [كثرة l.]. Hiernach scheinen David el-Mikmâs (so liest Fleischer) und Samuel b. Hofni den bekannten Beweis für die Göttlichkeit des Koran von seiner sprachlichen Seite widerlegt zu haben (vgl. Jehuda ha-Levi, *Cusari* I, 6). — Fürst (Gesch. d. Kar. II, 171 Anm. S. 60, 67, n. 314, 415, wo der Artikel אל zweimal zu einem Worte des Tit. im stat. constr. gesetzt ist, u. D. M. Ztschr. XX, 202) liest نُسْكَ und übersetzt „Verbindlichkeit“ des Gesetzes! Die Stelle in meinem Leydener Catalog S. 108 lautet weiter וכבר הבטלנו אלנסך, also hat der Verf. den نسخ bestritten. Dass Letzteres „hebräisch אלנסך“ geschrieben sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen, s. Catal. Bodl. S. 1888, wo freilich das hebraisirte הנסרה nachgewiesen ist, vgl. נוסח = نسخة. — Ein Seitenstück von Sinnverdrehung ist עיכוב הביאור „ausführliche Recension“ daselbst II, Anm. S. 68, 74, n. 425, 540. שריעה in Catal. Leyd. S. 172 (vgl. 168) emendirt P. Frankl (Monatsschr. XX, 1871 S. 118) שריעה.

1) So deutlich für اولی (nach وان).

2) S. unter مقالة عشرون N. 56. S. 68.

3) Saadia Gaon (st. 941—2) hat u. A. in seinem كتاب الامانات (verf. 933), bekannt in der hebr. Uebersetzung des Jehuda bn Tibbon u. d. T. האמונה והדעות, eine Stelle gegen das Christenthum (Trinität), vgl. *Jüdische Lit.* S. 409, wo 913 Druckf.

4) *H. Ch.* IV, 443 n. 9109. ר u. 7 sind in der HS. nicht zu unterscheiden, und man kann leicht אלמעדי lesen, wie z. B. bei Dukas her. v. Kobak, III. Jahrg. S. 14) aus אגרת השטרירה des Ibn ge falsch אלמעדי für אלמעדי. Vgl. unter N. 92.

80.

نسخة الدرج الذى قرى بدار الامارة بدمشق المحروسة على
الامراء الخ

„Copie des Schriftstückes, welches im Regierungsschlosse zu Damask den Emiren u. s. w. am 7. Scha'ban 707 (1. Febr. 1308) vorgelesen wurde“ u. s. w., um sie zum Krieg gegen die Tataren aufzufordern, und darüber, dass den Christen öffentliche Aemter nicht zu gewähren seien. Vom Imam Mufti Taqi ud-Din.

[Handschr. *Leyden* 676 (Warn. 951, 6, *Dozy* I, 153 N. 267). — In der Jahresangabe sind vielleicht die Zehner ausgefallen und der Vf. ist es-Subki? oder ist es Ibn Teimijje?]

81.

نسخة الموسوم الشريف في معنى اهل الذمة

„Copie der allerhöchsten Verordnung des Sultans (von Aegypten) in Betreff der Schutzgenossen“, nämlich der Christen, Juden und Samaritaner, ihrer Kleider, Farben, Namen u. s. w. (um 700 H.).

[Aus Handschr. *Leyden* 674 (Warner 951, 4, bei *Dozy* I, 153 Cod. 266) mitgetheilt von *Hamaker* (Anm. zu *نتيج مصر* p. 170), welcher die Zeit dieses Erlasses conjicirt aus *Abulfeda*, *Annal.* V, 177, *Sujuti* bei *De Sacy*, *Chrest.* II, 432 [die ich beide nicht nachgesehen]. Dasselbe ergibt sich aus *Nuweiri* bei *d'Ohsson*, *Hist. des Mongols* III, 274 (auch kurz bei *Weil*, *Gesch. d. Chalifen* IV, 270, vgl. S. 231—2 den Firman des Gazan vom Dec. 1299). Die befragten Juden u. Christen wussten, nach Nuweiri, nichts mehr von den Bedingungen des Omar (s. unter *شروط* Anhang N. 153), welche erst von den Ulema hervorgesucht wurden.]

82.

نصيحة اولى الالباب في منع استخدام النصرارى

„Wohlgemeinte Vorstellung an die Verständigen darüber, dass Christen nicht zum Staatsdienst verwendet werden“. Von *Gemalud-Din Esnewi* (اسنوى, aus *Esne*, in Aegypten).

[*H. Ch.* VI, 351 n. 13828 fügt hinzu: *وسمّاه بعضهم الانتصارات الإسلامية*, und erwähnt einen Auszug des Sujuti u. d. T. . . . *جهد القريظة* (s. N. 21). *H. Ch.* kann hier nicht wohl ein Plagiat meinen, welches der Vf. des *انتصارات* (N. 9) begangen hätte, da letzterer bereits 1310 gestorben war (vgl. u. A. III, 508 vor Esnewi); hingegen ist unserer jedenfalls bedeutend jünger. Es fragt sich nämlich, ob es zwei Zeitgenossen desselben Namens gegeben, oder ob ein Fehler bei *H. Ch.* II, 436 anzunehmen, wo allein (s. VII, 1115 n. 4320) ein *Muḥammed b. el-Husein* Esnewi mit dem Todesjahr 777 H. (1375) angegeben ist. Einer der bedeutendsten Schafeitischen Rechtslehrer (*H. Ch.* V, 278) und Verf. eines Werkes über die Klassen derselben im J. 769 (*ib.* IV, 143, *Hammer*, Litgesch. I p. CLXXXIII n. 378) war *ʿAbd ur-Rahim b. Hasan el-Omeiri el-Koreshi*, auch *Abu ʿAli* genannt (s. *Nicoll* p. 93), geb. Du'l-Higge 714 (handschr. Notiz bei *Nicoll l. c.*) oder Regeb 704 (*Wüstenfeld*, Akademien, S. 102 n. 155, wo unser Werk nicht vorkommt), gest. 772 (1370—1), dessen Schriften s. bei *H. Ch.* VII, 1113 n. 4262. Es wäre sehr wohl möglich, dass der eigene Name Muhammed, der des Vaters Hasan (Husein) war? — *H. Ch.* III, 353 nennt „beide *نصيحة*“ also diese und die folg. N.]

83.

النصيحة الایمانیة فی فضیحة الملة النصرانیة

„Wohlgemeinte, aus dem Glauben geflossene Vorstellung über die Schmähhlichkeit der christlichen Confession“. Von Naṣr b. Jaḥja b. ʿIsa Ibn Sid (Sajjid? *alias* Saʿid) el-Mutetabbib (dem Heilkundigen) — dem Renegaten, wie aus der Einleitung hervorgeht.

[*H. Ch.* VI, 351 n. 13830 hat *للنصر . . . بن عيسى* للمهتدى, Flügel hat *Naṣr ud-Din*, ein Cod. (VII, 921, im Index VII, 1185 n. 6898 übergangen) hat *لابن حميد*. Ein Naṣr b. Jaḥja wird bei *H. Ch.* VI, 390 als Quelle des *نوازل في الفرع* von dem, A. 376 (986—7) verstorbenen Abu'l-Leith Naṣr etc. genannt, und ist wohl nicht unserer. *سعيد* liest der *Leydener Cod.*

Der Anfang bei *H. Ch.* p. 352 und in der Berliner HS. lautet: الحمد لله الذى فضل دين الاسلام على سائر الاديان, und zerfällt die Schrift in 4 Abschnitte (فصول): 1. über die Secten der Christen und ihre Dogmen; 2. über die Differenzen und Widersprüche in denselben; 3. über die Wunder Christi und deren Anspruch auf Göttlichkeit, auch über die Wunder anderer Propheten; 4. Beweise für die Prophetie Muhammeds.

Handschr. a) *Berlin* Cod. 53 in kl. 4^o (oder breit 8^o), enthält jedoch nicht einmal das Ende des 3. Theils, welcher Bl. 18 b beginnt u. Bl. 27 b mit dem Custos الله schliesst. Das darangebundene Bl. 29 beginnt الله غير von ganz anderer Hand und bildet einen Schluss, aber nicht unseres Werkes, dessen erster Theil mit den Worten beginnt: يقولون ان الله سبحانه يفولون ان الله سبحانه (1). — b) *Leyden* Cod. Willm. 7, dann der k. Acad., jetzt N. 134 bei *De Jong*, Catal. p. 172 (der nur diesen einen Codex kennt, geschr. Dienstag, 5. Gum. I. 987 H.).

Ueber das Zeitalter des Vf. hat auch *De Jong* nichts Näheres herausgefunden.]

84.

نصيحة مليحة

„Anmuthige, wohlgemeinte Ermahnung“. Gedicht über die Vorzüglichkeit der muhammedanischen Religion. Von einem Anonymus.

[Anfang (bei *Nicoll* p. 567): الحمد لله الذى هدانا الى الهدى والدين واجتباننا

Handschr. *Bodl.* Poc. 361, bei *Uri* p. 57 Cod. 97.]

85.

النفائس فى هدم الكنائس

„Köstliche Lehren über das Niederreißen der Synagogen und Kirchen“. Von Negm ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed b. Muhammed . . . Ibn Rif'a (st. 1310). Ein Compendium ausgearbeitet im Ramadhan 707 H. (1307).

1) Dieser Codex ist wohl der des Ravius (*Paneg.* p. 14, bei *Hettinger* p. 205), welcher freilich den Namen des Autors nicht angiebt.

[*H. Ch.* VI, 364 n. 13908. Nach *Sujuti* bei *Belin*, Journ. As. 1851 p. 488, der erste von 60 Abschn. des Buches *المطلب*. *Ibn Rifa* ist geb. in Fostat 645 H. — Vgl. oben N. 41.]

افحام N. 8. (كتاب) النقص والابرار

86.

نهوض حثيث اليهود، الى خوص [احوص] خبيث اليهود
oder النهوض، عن جحد خبيث اليهود

„Erhebung des rasch Andringenden gegen das Geschwätz [die Beweisschwäche] des schlechtesten Juden“¹⁾. Eine Entregnung auf das *تنقيح الخ* des *Sa'd b. Mansur* (N. 19), von *Serigia Zein ud-Din Muhammed el-Melati*²⁾ in *Maredin*, dem Schafeiten, st. 788 H. (1386—7).

[*H. Ch.* VI, 411 n. 14130 (vgl. VII, 685) hat *احوص* für *خوص*, dafür bei *Nicoll*, p. 562 die hier nachgestellte Lesart, während der Titel bei *H. Ch.* II p. 443 n. 3672 (vgl. VII, 685) mit *Nicoll's* HS. des *H. Ch.* übereinstimmt. *Herbelot* (*Tankih* IV, 370) liest „Nohud Khathsith Al-Jahud“, und die deutsche Ausg. übersetzt: „Reinigung der Besenkehrer(!) des Juden“³⁾).

Die vielen Werke des Verfassers s. im Index zu *H. Ch.* VII, 1256 n. 9464; und *Catal. Lugd.* IV, 138 N. 1840.]

1) Wörtlich: „Des Schlechten der Juden“. Flügel übersetzt: *Consurrectio oppugnatoris excitati invadentis in locum lubricum turpis reetae Judaeorum*. (Er hat also *تَحْوَص* mit hineingelegtem Substantivbegriff gelesen, wogegen *نُحْوَص* als Infinitiv besser mit der andern Lesart *خَوْص* (sich in bodenloses Geschwätz vertiefen) übereinstimmt. *خبيث اليهود* aber kann nur von Einem verstanden werden. *Fl.*)

2) *الملطى* aus *Melatiä* (*Herbelot* III, 264, vgl. *Serigia* IV, 245 n. 371), d. i. Melitene in Kleinarmenien.

3) Das franz. Original hat „*balayeurs*“ (d. h. nach heutiger Schreibart *balayures*, des Kehrichts), nicht *balayeurs*. *Fl.*

هداية الخياري، في الاجوبة عن اليهود والنصارى

„Die Leitung der Rathlosen über die Antworten zur Widerlegung der Juden und Christen“. Von dem Hanbaliten Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammad b. Abi Bekr [Ejjub] ed-Dimeshki el-Chowaresmi, genannt Ibn Kajjim (قيّم) el-Gauzijje (st. 751 H., 1350—1).

[Anfang: الحمد لله الذى رضى لنا الاسلام ديناً bei H. Ch. VI, 476 n. 14349 (vgl. VII, 932), welcher bemerkt, dass das Werk in 2 Theilen eine Erwiderung gegen Juden und Christen sei. Nach Pusey (Index S. 695) soll H. Ch. unter مفتاح دار السعادة das J. 761 haben; s. jedoch VI, 13 n. 12567.

Handschr. in verschiedenen Bibliotheken Constantinopels, nämlich: a) *Muhammed II* Cod. 444 (H. Ch. VII, 57); — b) *Ibrahim pasha* 632 (ib. p. 196); — c) *Aja Sofia* 447 (ib. p. 239); — d) *Raghib pasha* 295 (ib. p. 310); — e) *Ahmed III*, 254 (ib. p. 393); — f) *Weli ed-Din* 717 (p. 418, wo الهداية الخياري); — g, h) *'Abd ul-Hamid* 429 (ib. p. 511); — i) *Damadzadeh* 784 (p. 497: كتاب الخياري); — k) *Leyden*, Cod. Testa 1510 (IV, 254 n. 2024, Tit. في اجوبة الخ), schlecht geschrieben 1119 H. — Mittheilungen daraus in Betreff der Juden giebt *Goldzher* in *Kobak's Jeschurun* Bd. IX, Heft 1 (1873) S. 18—49.*

Der Verf. war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, s. dem Index zu H. Ch. VII, 1214 n. 8032.]

وصف مجادلة، s. مكاوره N. 70.

87 b.

وصية [كتاب]

„Verordnung“ (Testament), oder Schreiben an سرجوان den König der Christen, gegen die christliche Religion. Von Ahmed Ibn Teimijje, st. 728 (1327/8).

[Handschr. München 885 (Quatrem. 517) f. 8—23 (Aumer S. 390). Ueber den Verf. s. oben N. 13.]

وفاء العهود، في وجوب هدم كنيسة اليهود، ونفيس النفائس في تحريد مسائل الكنائس، وكشف ما للمشركين في ذلك من الدسائس

„Genaue Einhaltung der Verträge in Bezug auf das Niederreißen der Juden-Synagoge, und köstlichste Kleinode zur genauen Erörterung der Fragepunkte hinsichtlich der [christlichen] Kirchen, und Aufdeckung der betreffenden Intriguen der Polytheisten“¹⁾. Von Ahmed b. Muhammed [b. Muhammed?], dem Schafeiten zu D a m a s k, verf. 879 H. (1474—5).

[H. Ch. VI, 451 n. 14295: أَلْفَه; bei *Herbelot* (*Vafa* IV, 588) als Todesjahr; das Datum der Abfassung hat einen historischen Anhaltspunkt, s. unter كشف N. 63. Der Vf. ist im Index VII, 1026 n. 965 von den andern Synonymen abgetrennt. Das eingeklammerte [b. Muhammed] könnte sehr leicht eine irrthümliche Wiederholung sein. Orts- und Jahresangabe stehen der Identification mit Ibn Rif'a (N. 85) entgegen.]

1) Ob Flügel mit Recht hier unter den مشركين auch die Juden verstehe, lasse ich dahingestellt. Es kommt darauf an, ob die letzten zwei Zeilen in engerem Zusammenhange stehen, wie der Reim andern dürfte.

II. Abtheilung.

89.

'Abd Allah b. es-Selâm¹⁾, der schriftgelehrte Jude aus Cheibar, welchem Muhammed den grössten Theil seiner Kenntniss des Judenthums verdankt haben soll (st. 43 H.), bekehrte sich, wie erzählt wird, nachdem er durch die Beantwortung von drei Fragen sich von der Wahrhaftigkeit der Sendung Muhammed's überzeugt hatte. Nach dieser Legende ist wohl (allmählich?) das Colloquium zwischen ihm und Muhammed entstanden, dessen Recensionen und Uebersetzungen noch miteinander zu vergleichen sind.

[Ueber 'Abd Allah s. *Nawawi* ed. Wüstenfeld S. 347; *Marracci* I, p. 41—2, *Sale*, Proleg. (bei *De Rossi*; *Dix* stor. p. 1), *Herbelot* (u. *Schultens*): Abdallah I, 19, und unter Odhmat III, 688; *Wolf*, *Bibl. hebr.* I n. 1765, IV n. 1760b (vgl. II p. 1282 n. 133, 7 mit III p. 865); *Abulfeda*, *Annales* I, 283 bei *Geiger*, Was hat Muhammed u. s. w. S. 24 u. 39 ff. (vgl. den Artikel Juden v. *S. Cassel* in *Ersch* u.

1) *Sprenger* l. citando (*Journal* etc. p. 376) schreibt „b. Sallam“; dem hebr. שָׁלוֹם entspricht سلام mehr als سَلَام [und so geben auch die Muhammedaner selbst die Aussprache des Namens an: بِنْتِخَيْفِ]; vgl. *Kâmûs* unter السَّلَام, *Fl.*], welches = שָׁלוֹם; wofür aber schon im Koran سليمان. — In اتِّخَافَ الْأَخْيَاءَ Cap. X, *Cod. Petmann* 127 Bl. 60 unten (bei *Reynolds* p. 301): هَبْدُ اللَّهِ بْنِ سَلَامٍ also Abu'l-*(bei Nawawi: Ibn ul-)* Harith.

Gruber, S. 169 A. 13); *Nicoll-Pusey* p. 508, v. *Hammer*, Gemäldesaal I S. 100; *Weil*, Muhammed S. 90 (314) 93; *Graetz*, Gesch. d. Juden V, 115; *Sprenger*, Moh. (1861) I S. 54, 56 (III, 37); Ahmed b. Abd Allah b. Selam, das. S. 46. Vgl. auch *Catal. l. h. p.* 2445. — *Grässe*, Litgesch. II, 1 S. 337 rechnet 'Abd Allah zu den „Exegeten, deren Schriften verloren gegangen“; er hat aber überhaupt schwerlich je etwas niedergeschrieben, weder die Traditionen von Daniel über Schöpfung und Bücher Adam's in Cod. *Paris* a. f. 384 (410 bei *Herb.*), die er aus dem Hebräischen oder Chaldäischen übersetzt haben soll ¹⁾, noch die Sentenzen und Handlungen Muhammed's in Cod. *Escur.* 1194 ²⁾ (*Casiri* I, 476); da er bei *Hammer* (Litgesch. Bd. I. II) nicht einmal unter den Ueberlieferern erscheint. — Auffallender Weise macht ihn *Schultens* (zu *Herb.* I, 19) zum Verfasser eines Werkes: كتاب الشبهات ³⁾ (في المواعظ والاداب) von „Abu 'Abd Allah Muhammed b. Selâm القضاى (sic)“ im Leydener Catal. n. 180 (607). Dieses ist wohl identisch mit شهاب الاخبار في الحكم والامثال والآداب, bei *H. Ch.* IV, 83 n. 7691 von Abu 'Abd-Allah Muhammed b. Selâma b. Ga'fer b. 'Ali b. Hakmun القضاى, st. 454 H. (1062); vgl. Index VII, 1013 n. 405, wo die Variante: b. Selama b. خضر IV, 253 nachzutragen ³⁾,

1) S. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXVIII, 649. Das von *Sprenger* Journal of the Asiat. Society of Bengal, T. XXV [1856] gedr. 1857, 376 u. l. c. S. 56) erwähnte خشيشين عيلم ist offenbar ein aus ebräischer Schrift stammender Fehler für חשבון עולם d. h. „Rechnung der Welt“, Chronikon, erinnert auch an סדר עולם, סדר עולם, entstanden aus سيدر plene? bei *H. Ch.* III, 621 N. 7260 (VII, 761, M. Ztschr. XI, 326). Wenn es ein arabisches Werk war, so bestätigt die Verwechslung von 7 und 7 die Vermuthung *Sprenger's* (S. 376), dass die Juden schon frühzeitig arab. Bücher in hebräischer Schrift hatten.

2) الشبهات nach dem neuen Catalog IV, 61.

3) Das fragliche مسند القضاى V, 542 n. 12031 ist vielleicht das مسند des Muhammed b. Selame b. 'Abd Allah القضاى (sic), Kadî in Cordova, bei *Casiri* Cod. 748, 763? — Nachträglich finde ich

u. *Hammer*, Litgesch. VI, 271, 307 (Hauptstelle bei *Ibn Chall. engl. v. Slave II*, 616).

Handschriften bedürfen, wie bemerkt, genauere Sonderung als hier möglich ist. Eine Confusion, — wenn nicht eine absichtliche Fälschung, — herrscht in der Ueberschrift des *Bodl. Cod. Bodl. 224*, bei *Nicoll* p. 68 n. 27: „Tractatus, parte posteriore mancus, quo meris mandaciis et rationibus futilibus usus est auctor Abdalla Ibn Abbas (!) ad Mohammedis apostolatam Iudaeis comprobandum. Inscibitur: هذا فصل في رد الكلام لمسائل عجد الله ابن سلام رضى الله عنه لنبينا محمد الخ“

Die Einkleidung ist folgende: Muḥammed schreibt einen, von Gabriel dictirten Brief an die Juden von Cheibar¹⁾, welche ihn ihrem Haupte 'Abd Allah [oder Ismauil] Iba Selam übergeben. Dieser bemerkt ihnen sofort, dass Gott in der Thora einen „Muḥammed“ verheissen. Es werden 1404 schwierige Fragen aus dem Gesetze ausgewählt, welche Gabriel dem Muḥammed vorher erläutert. „Abdallae nomen ante fidem Islamismo datam fuisse refertur Samuel“ (اشماويل, vgl. Fleischer's Catalog l. c., wo *Tschmarwil* Druckfehler; nach *Nawawi* l. c. und *Ibn Hischam* ed. Wüstenfeld I, 352 Z. 11 hiess er früher *الاصيين* wie mir Fl. bemerkte). Im Index der Autoren p. 656—7 ist noch 'Abd Allah Ibn 'Abbas getrennt. Vielleicht liegt hier eine Confusion zu Grunde mit Samuel Ibn 'Abbas, dem Verfasser des *افحام* (N. 8), von welchem freilich nicht bekannt ist, dass er den Namen 'Abd Allah angenommen, oder eine solche Schrift verfasst habe — wenn man nicht etwa annehmen will, dass sie ein Theil des *افحام* selbst sei. An eine Confusion mit 'Abd Allah Ibn 'Abbas, genannt *الخبر* „der Rabbiner“ (*Nöldke*,

كتاب الشهاب في الامثال والاداب von Abu . . . b. Selama b. Mohammed b. Ali القضاعى bei *Lafuente y Alcántara*, Catálogo de los Codd. etc. 4. Madrid 1862, p. 38 n. 58, 5; aber daselbst unter Cod. 3 (p. 35) b. Salama b. Abdallah mit Verweisung auf Cod. *Esc. DCCXLIII* (falsch), 1472 u. 1714.

1) So richtig Fleischer, Catal. Dread. p. 14. *Nicoll* p. 69 *يهود خبير* auf *quemlibet Judaeum intelligentem*.

Gesch. d. Qorans S. XXIV; vgl. *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 51) ist wohl nicht zu denken. Ein Schreiben des Chalifen Jezid an 'Abd-Allah b. 'Abbas und dessen Antwort s. bei *Nicoll* p. 383 Cod. 383,¹¹* Die Angabe steht isolirt da, freilich, wenn sie eine Fälschung, nicht ohne Analogie, da auch eine hebr. HS. des arab. *Siddur* von Salomo b. Natan aus Segelmesa von betrügerischer Hand zu einem angeblichen Werke von „Asaria“ und seinem Sohne „Samuel“ dem Abtrünnigen [offenbar dem Ibn 'Abbas] gestempelt worden (*Uri* 257, s. die Berichtigung in meinem *Catalogus* p. 2444).

Das Colloquium des 'Abd Allah mit Muhammed findet sich noch arabisch in Cod. *Dresd.* 102, geschr. 1697/8, u. 198, 7 geschr. 1674—5, arab. u. türk. in Cod. *Paris* 358, 1, 2, in *Berlin* Petermann's zweite Sammlung, vorläufige N. 238, S. 103—26¹).

Die latein. Uebersetzung des *Hermannus Dalmata* (Mitte 12. Jahrh., vgl. *Jourdain*, *Recherches* ed. II p. 100 u. 103) ist in den 1. Theil von *Bibliander's* Koranübersetzung aufgenommen, deren 3 Ausgg. nicht ganz übereinstimmen, namentlich dürfte nach *Pusey* (p. 508) die ed. 1550 aus einer HS. emendirt sein²). Das Colloquium hat in dieser Uebersetzung nach *Nicoll* (p. 69 not.) nur einige Aehnlichkeit mit der erwähnten Bodl. HS. —

Endlich giebt es auch ein, aus dem Portugiesischen

1) Diese HS. ist überschrieben: هذه مسائل عبد الله بن سلام للنبي صلعم وما فيها من العجائب والغرائب وعلم السموات السبع قال عبد الله بن Anfang والارض والسؤال والجواب وعلم الآخرة الخ سلام يا رسول الله اريد ان استلك عن شىء فتخبرني بجوابه. Auf jede Antwort Muhammed's stimmt zunächst der Fragende ein mit: صدقت يا محمد. Das Ende bildet das Bekenntniss Abd Allah's, dass kein Gott als Allah u. s. w. — Die HS. enthält auf jeder der 24 Seiten mehr als 10 Fragen.

2) Eine solche HS. ist vielleicht die von *Jac. Nasmith* (*Catal. libr. mscr. quos Coll. Corp. Chr. et B. Mar. Virg. in acad. Cantabr. legavit M. Parker*, 4. Cantabr. 1777 S. 352 Cod. 335, 5. 6) beschriebene, welche *de generatione Mahumet etc.* und *doctrina Mahumet* übersetzt von *Hermannus Slavus* enthält.

ins Holländische und daraus ins Lateinische von *D. G. F. V.* übertragenes *Colloquium inter Judaeum Obadium et Mahometem*. Hinter der 2. Frage findet sich die Bemerkung: *Desunt hic 17 quaestiones et Resp. in Belg.* Der betreffende Codex der Bodleiana war ursprünglich Mareshall 64 (5296 des Catal. MSS. Angliae), dann 101 (aber nicht Hunt. 101, wie bei *Wolf* III p. 865, vgl. II p. 1262 n. 133), jetzt Bodl. 395, bei *Nicoll* Cod. 397 p. 392 (wonach mein *Conspetus Codd. h.* 1857 p. 23 zu ergänzen)¹⁾.

28 Fragen, welche die Juden und Christen Muhammed vorlegten, aus dem Anfange der persischen Bearbeitung der Geschichte Taberi's, über Schöpfung, Dauer der Welt etc. in Cod. Wien 1963,²⁶ (Flügel III, 451); vgl. Zotenberg's französische Uebersetzung, Bd. I, S. 16, Paris 1867.

Die Fragen des Abd Allah b. es-Selam bilden ein Kapitel in der Kosmographie (*خریفة العجائب*) des Ibn ul-Wardi ('Omar b. Muhammad, der um 824 schrieb)²⁾; a. Catal. Brit. Mus. p. 442. Dieselben enthält wohl auch das *تحفة المسائل* (hindustanische Bearbeitung?) von Abd Allah b. es-Selam, welches von der englischen Regierung nach der Einnahme von Dehli 1857 (n. 1119 des Catalogs der Erwerbungen) erworben worden, nach *Garcin de Tassy, Hist. de la littérature Hindouie etc.* T. I (1870) S. 90, welcher zum Titel bemerkt: „*Ouvrage dont j'ignore le sujet*“. — Ueber Ahmed b. Abd Allah b. Selam s. Anhang.]

90.

'Abd ul-Ġebbār el-Mu'tezili (der Mo'tazelit) wird von *H. Ch.* unter *رد النصارى* genannt (oben N. 34).

1) Das in diesem Cod. enthaltene Hebräische rührt vielleicht auch von Saadia b. Levi Azankot her, wie das in Cod. *Mar.* 118 (*Catal.* p. 2226 u. *Add. et Corr.* p. CXXII)? Vgl. *Hebr. Bibliogr.* XVI, 62.

2) Gewöhnlich dem 'Omar b. el-Mutsaffir (st. 749 H.) beigelegt; a. *Wüstenfeld*, die Lit. der Erdbeschreibung unter den Arabern, in *Lüdde's* Zeitschr. f. vergl. Erdkunde I, Magdeb. 1842 S. 55 n. 95; vgl. *Sieg. Freund, De rebus die resurrectionis . . e libro Ibn al-Vardi, 8 Vratid.* 1853 p. 31. Dagegen *Catal. Brit. Mus.* p. 661: „*Haji Khalfas . . testimonium de libri auctore multi incaute secuti sunt*“; dazu gehört der *Catal. selbst* p. 183, 441. Vgl. auch *Dorn, Mélanges Asiat.* VI, 511, VII, 22.

[Der volle Name bei *Flügel* im Index VII, 1016 n. 507 'Abd ul-Ġebbâr b. Aḥmed b. 'Abd il-Ġebbâr الهمداني الاسدابادي (*Hammer*, Litgesch. I p. CXCIII n. 410, hat die Variante „Astrabadi“), gewöhnlich als القاضي bezeichnet, Vf. v. طبقات المعتزلة u. امالي, st. 415 H. (1024—5), wohl identisch mit dem Irrlehrer bei *Schahrastani* ed. Haarbr. I, 28, 88, II, 401. Bei *Hammer l. c.* V, 256 n. 3902: 'Abd ol-Ġebbâr st. 414 (1023), 80—90 J. alt, u. n. 3903: 'Abd ol-Ġebbâr b. Aḥmed b. „al-Chalili b. 'Abd-Allah“ st. 415 (1024)??]

91.

'Abd ul-Mesih, ein getaufter Jude, schrieb u. A.: *Liber demonstrationis de adventu Messiae*.

[Handschr. *Vatican* 145, 10 (Excerpte?) geschr. im XIV. Jahrh. — In demselben Cod. befinden sich unter 1 u. 2 noch andere dogmatische Schriften desselben, letztere über Trinität und Einheit Gottes, nach der Ueberschrift zu Kahira Ende 639 H. (1241—2) verfasst, die Zahl scheint aber unrichtig; die Ueberschr. zu 10 bemerkt, dass der Vf. zu Kahira den christlichen Glauben „*opera senioris* [= الشيخ] *Mansoris filii Sahlan medici*“ angenommen. Der christliche Arzt „*Abu'l-Feth Mansur b. Sehlân*“ blühte um 980—1000¹⁾.

1) Zur Beurtheilung des Artikels bei *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 60 N. 119 ist es nöthig, auf die HSS. von el-Kifti u. Oseibia zurückzugehen, wobei ich die Nummern des vergleichenden Verzeichnisses S. 141 Cap. XIV benutze, welches hier für das Verhältniss der HSS. *Berlin* und *München* nicht passt. Vgl. auch *Catal. Brit. Mus.* S. 593, 684.

a) El-Kifti *B.* 134 *M.* 125 *b* hat einen Artikel Abu'l-Fath Mansur [nicht: ben Sahlan] ابن مقشّر *Ibn Mukaschschir*, Arzt des 'Aziz (Nichts von Hakem), der bei einer Erkrankung am Fusse an den, ebenfalls am Reiten verhinderten Arzt schreibt; bei *Os.* XIV, 11 (*B. f.* 94, *M. f.* 145) steht wieder nur . . . b. Sahlan (nicht Ibn Muk.) als Arzt des Hakem, zu dessen Zeit er starb, aber auch von Aziz consultirt. *Hammer* V, 352 n. 4161 nach beiden Quellen.

Dann folgt in beiden HSS. des *Os.* n. 14 'Ammar etc. (s. Virchow's *Archiv* Bd. 42 S. 103, Bd. 52 S. 483), n. 15 Abu Bischr طبيب الفاطمية, Arzt der Fathemiden (bei *Wüst.* el-'Adhimia, bei *Hammer* V, 353 n. 4165 ohne diese Bezeichnung); dann n. 16:

Eine „*Historia Aser fil. Levi, qui ex judaica superstitione ad christianam fidem conversus, Abdalmessiae nomen assumpsit,*“ befindet sich nach *Assemani* (Bibl. Or. III, 285 Anm. 2 unter VIII) in Cod. *Vatic.* „55“. Dies ist Cod. karschun. 199 im *Vatic. Cat.* III. p. 443; aber weder daselbst noch im Index unter *Historia* p. 356 und *Narratio* p. 560, noch bei Mai, habe ich Etwas derart gefunden ¹⁾.]

92.

(**Abu'l-)** **'Alâ** (*vulgo* Abu'l **'Olâ**) al-Ma'arri, Aḥmed b. 'Abd Allah, der grosse Satiriker (geb. 973, st. 1057—8), der mitunter an Heine erinnert, hat in seinen poetischen *Razia's* auf religiösem Gebiete auch Juden und Christen nicht verschont, obschon seine stachligen Ausfälle mehr das Pfaffenthum und die Gedankenlosigkeit in allen Religionsformen treffen.²⁾

b) **أبن مقش**, Arzt Ḥâkim's, der die Erben desselben beschenkte, als Quelle 'Obeid Allah b. Gibril u. s. w. Im Art. selbst in *M. معشر*, daher *Ibn Ma'ascher* bei Wüst., „Ebu Mascher“ und als Astronom(!) bei *Hammer*, V, 317 n. 4077, nach Oṣeib. Bl. 22 (l. 222). Auch el-Kifti (*B. f.* 172, *M. f.* 162) hat einen Art. **أبن مقش**. Dieser war ein sehr geschickter Arzt Ḥâkim's, von welchem keine Schrift bekannt ist. Der Art. ist zum Theil identisch mit Oṣeib. Diesen *Ibn Muk.* führt *Hammer* V, 352 S. 4162 als Sohn des Maṣṣur auf; es dürfte aber ein irrthümliches Duplicat sein?

Dann folgt bei Oṣ. (jedoch nur in HS. *B*) n. 17:

اللقير النافع, der von Ḥâkim so (der „nutzende Arme“) genannte jüdische Chirurg, weil er besser zu heilen wusste, als „*Ibn Muḥaschschir*“ u. s. w. Der betr. Artikel el-Kifti's ist von Bar Hebr. S. 223 benutzt (vgl. Hebr. Bibl. 1845 S. 146); Wüst. § 119 verbindet ihn mit Maṣṣur; im Verz. S. 141 hat er: *Harir al-Nafer*, *Hammer* V, 353 N. 4163: „el Ḥâkim el Nafi“.

1) Das Märtyrerthum des Abd ul-Mesih, früher Ascher b. Levi, findet sich syrisch im Brit. Museum Cod. 960,⁵⁴ (*Wright's Catalog* S. 1132) und 964,².

Abd ul-Mesih heisst der geheime Muhammedaner (als Schein-Proselty) in Messina, bei Ibn Gubeir (s. *Isid. la Lumia*, *Studi di Storia Siciliana*, vol. I. Palermo 1870, S. 272).

2) Vgl. namentlich die bekannten Verse (Reiske zu *Abulfeda* ed. Adler III, 165, bei *Hammer* p. 904 u. 915): „Die Menschen auf der Welt sind leider zweigespalten, die Frommen ohn' Vernunft, Vernünftige ohne Glauben.“ Vgl. *Renan*, *Averroes*, p. 232 ed. I.

[Die hieher gehörenden Stellen bei *Hammer*, Litgesch. VI, 903 ff., 906, 914-5, 925, 926, 931, 939, 951-3, 958, 963, 972, sind zum Theil unverständlich zum Theil unverständlich.]

Ueber ihn s. *Pocock*, Noten zu *Porta Mosis* 238, 248; *Herb. I*, 61-2 und *Adi Tiah I*, 181; *De Rossi*, Diz. stor. 21, 197; *Flügel* zu *Thaalebi*, der Gefährte des Eins. S. 23 A. 98; *Amarì*, Storia dei Musulm. di Sicilia II, 101. *Car. Rieu*, de Abu'l Alae vita etc. 8. Bonnae 1843 (Pars altera beginnt S. 53). — Eine Stelle aus Mose Ibn Esra s. oben N. 79 Anm. 7; vgl. *Goldziher*, Ztschr. D. M. Ges. XXIX, 641.

Die satirischen Verse giebt *v. Kremer*, Gesch. d. herrschenden Ideen des Islams, Leipzig 1868 S. 279 mit der Bemerkung, dass gerade diese in *Car. Rieu's* so eben erwähneter Abhandlung übergangen sind. Vgl. auch *v. Kremer's*: „Ein Freidenker des Islam“ in der Zeitschr. der D. M. Gesellsch. XXIX, 304.]

93.

Ahmed b. 'Abd Allah, von Geburt ein Christ aus der Familie *Marron* in Cambridge, später Renegat und Abgesandter des mauritanischen Königs *Muley Zeidan* an die batavische Republik im J. 1610, verfasste im J. 1021 (1612):

Epistel an Moritz Prinzen von Oranien und dessen Schwager Don Emanuel von Portugal (welche ihn bei Tische über die Christologie des Islam befragt hatten), worin er die Grundlehren der christlichen Religion widerlegt.

[Diese Epistel ist zweimal edirt. a) *Achmet Benabdalla*:¹⁾ *Mohammedica, sive dissertatio de veritate religionis Christianae*. 8. *Altdorf* 1700. — Diese Ausg. scheint sehr selten zu sein, das Expl., welches *Nicoll* besessen hatte, wusste *Pusey* (*Catal.* p. 557 col. 2) nicht mehr zu finden; indess ist ein solches auch im *Catal. libr. impress. in Bibl. Bodl. I* p. 11 angegeben. Ich habe diese Ausgabe nie gesehen, *Nicoll* hat aus Excerpten der folgenden die Identität festgestellt; ob dieselbe HS. benutzt sei, weiss ich daher nicht.

1) In der HS. St. John's College Cambridge O, 6 (s. *Cowie's Catalog* in den *Publications of the Cambr. Antiquarian Society*, Vol. 1, 1846 qu. S. 116): *Ahmet Benandala* (so).

b) זל'אל [nicht זל'אל wie Pusey l. c.] *Ahmet Ben Abdalla Mohammedani Epistola theol. etc. e MS. Anglico nunc edita Notisque ac animadverss. Critico-Theolog. etc. illustrata passim ac refutata a Zachar. Grapio Rostoch. etc. 4. Rostoch. MDCCV. (136 u. 4 S. Index).*

Grapius benutzte eine Abschrift, welche G. v. Götze, J. U. D. in Leipzig im Jahre 1697 aus einer Selden'schen schlechten latein. Abschr. in Oxford genommen, und begleitet dieselbe mit zahlreichen Anmerkungen, wodurch die kleine Epistel zu solchem Volumen angewachsen ist. Zuletzt heisst es: *Copiam illam ad Dr. Aquilam datam, cujus hic meminit Ahmed, quaeque potissimum de libero hominis Arbitrio agit, quam proxime B. C. N. etiam communicabimus.* — Auch diese erschien, nach einer handschr. Notiz, welche Pusey gefunden, u. d. T.:

Ahmed Ben Abdallae Muh. Epistola theol. de libero arbitrio ad Dm. de Aquila scripta, e MS^{to} Anglico nunc edita, notisque et animm. theoll. illustrata ac refutata a Z. Grapio, ohne Jahr, aber nach der Vorr. ein Jahr nach der frühern Epistel.

Goetze (s. dessen Brief bei Grapius p. 3) glaubte, dass der Vf. arabisch geschrieben, und seine Arbeit von Andern habe lateinisch übersetzen lassen. Selden (de Synhedr. p. 334) hingegen hielt die Epistel für ursprünglich lateinisch, was Pusey namentlich aus der Randbemerkung des Abschreibers (deren Urheber Grapius p. 22 nicht kennt, so dass er an Selden selbst denkt) erhärten will. Es ist freilich hieraus ersichtlich, dass das Original der Copie bei Selden lateinisch war. Dass Ahmed an Moritz u. s. w. eine arabishe Epistel geschickt habe, ist nicht gerade unmöglich (vgl. die Episteln bei Nicoll p. 398 seq.), aber auch nicht wahrscheinlich. Ahmed sagt von Aquila: *quem spero etiam responsurum meo rudi stylo.* — Ich glaubte jedoch der Vollständigkeit halber diese Epistel aufnehmen zu dürfen.]

94.

Athanasius: *Adversus Judaeos*, findet sich in arabischer Uebersetzung eines Anonymus in den Handschr. *Vatic.* 100 u. 645 (vgl. unter رسالة, des Elia bar Sina oben N. 35).

95.

(Abu-) Bekr, „der Kadi“ wird von *H. Ch.* unter د
النصارى (N. 34) genannt.

[Im Index VII, 1051 n. 1954 wird er identificirt mit dem gleichnamigen „Kadi“ I, 259 n. 522, Verf. des ارشاد, dessen Auszug (تلاخيص) schon von Ġuweini (vgl. N. 104) herrührt, wonach er also verschieden sein müsste von dem oben unter جواب (N. 22) genannten Abu Bekr b. ‘Ali.]

96.

(Abu!) Barket (Berakat?) b. Kebar (Kebbâr?),¹⁾ kop-
tischer Presbyter und Arzt (st. 1365, 90 Jahr alt), schrieb:

Liber discursus (oder *illustrationis*) *intellectuum de scientia
fundamentorum*²⁾ auch genannt *revelatio mysteriorum purorum
de causis christianae religionis*

im jakobitischen Sinne, in 2 Theilen, und als Schluss oder
Corollarium einen Abschnitt enthaltend: Antworten auf Fra-
gen von Muhammedanern („*quorundam*“ = بعض heisst
nicht bestimmte Individuen) über verschiedene christliche
Mysterien.

[H andschr. a) *Vatic.* 105, 1 (XIV. Jahrh.) — b) *ib.*
118, 1 (geschrieben in Damascus Montag 9. Ġum. I,
723 H., 16 Ijjar 6831, 21. Beschensi (Mai) 1039 Mart., =
1323) — c) *ib.* 119, 1 (geschrieben vom Presbyter und
Arzt *Gabriel b. Farġ Allah b. Georg*, Dienstag Ende des
Monats Tibi [Tebet, December] A. Mart. 1050 = 1334).]

97.

Derselbe schrieb: *Apologia Christianae religionis*, oder
Responsio ad Mahometanos et Judaeos, über den Sinn
der christlichen Behauptung, dass Gott einer sei, welchen sie
Vater, Sohn und heil. Geist nennen, und in welcher Weise

1) Er wird „Sciams al-Tiasch(?) id est *sol superioritatis*“ genannt
in *Cod. Vatican.* 106, p. 215 des Catalogs. — Das Werk *مصباح الظلمة
الخ* bei *Tornberg* Cod. 486 ist auch in *Vatic.* 623 u. *Paris* 84.

2) العقول في علم الاصول ...? das *seu* vor *de causis* etc. unter
Cod. 105, scheint Irrthum. Eine Angabe des arab. Titels habe ich
noch nicht gefunden.

sie Christo, dem von Maria gebornen Menschen, die Göttlichkeit zuschreiben.

[Nach einer Einleitung in 12 Abschnitten folgen 3 Capp.:

1. wird die Ankunft Christi zur vorherbestimmten Zeit aus dem Gesetz [Pentateuch oder A. T.?] bewiesen. 2. werden in 24 Sectionen die Einwürfe der Juden widerlegt, welche behaupten, dass jener nicht der im Gesetz verheissene Messias sei. 3. über das doppelte, der menschlichen Zusammensetzung entsprechende Gesetz: das thierische und geistige, welches Moses und Christus entspricht.

Handschr. a) *Vatic.* 105, 2; — b) *ib.* 119, 2 (vgl. vor. N.)]

98.

Chalaf ed-Dimjâti (aus Damiette) wird von *H. Ch.* unter *د النصارى* (N. 34) erwähnt.

[Im Index VII, 1128 n. 4807 nur diese Stelle. Vielleicht ist Ibn Chalaf zu lesen und der als Traditionslehrer gerühmte Abu Muhammed (oder Abu Ahmed) 'Abd-ul-Mumin b. Chalaf b. Abu'l-Hasan etc. Sheref ud-Din ed-Dimjâti gemeint, geb. 613 H. zu Dimjât, st. an der Mansurischen Akademie im Du'l-Ka'da 705 (1306), s. *Nicoll* p. 173 u. 524, *Wüstenfeld*, Akademien S. 106 n. 165, wo noch aus *H. Ch.* V, 627 (n. 12378, vgl. VII, 1221 n. 8231) das Lexicon der 1000 Scheiche nachzutragen.]

99.

Euty chius, oder **Sa'id Ibn Batrîk** (nach der normalen arabischen Aussprache *Biṭrîk*), der bekannte Christ, Melchitischer Patriarch von Alexandrien (876—940), schrieb eine

Disputatio inter Christianum et infidelem.

[*Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte* § 102 n. 5; vgl. *Hammer*, *Litgesch.* IV, 466; *Herbelot* I, 604 = IV, 34. Ueber die Forts. der Annalen durch Jahja b. Sa'id el-An-taki s. *Herbelot* Johanna II, 853, *Hassler* in *Verhandl. d. Orientalisten* 1845 S. 55.]

100.

Febure (Michael):

Praecipuae sectiones objectionum quae fieri solent a Turcis, Judaeis et haereticis orientalibus. 12 Romae typ. Congr. 1681.

[So viel bei *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 254 n. 261, nach den Catalogen der Congreg. de Prop. fide.]

101.

Gabriel b. 'Obeid ('Abd) Allah etc. aus der berühmten milie der syrischen Aerzte Bacht-Jeschu' (st. 1006, J. alt), schrieb eine:

Widerlegung der Juden (مقالة في الرد على اليهود).

[Bei *Wüstenfeld* S. 17 § 34 irrthümlich *Consensus dogmatum prophetarum et philosophorum* als Titel dieser Widerlegung; *Hammer*, Litgesch. V, 363, fügt bei letzterer noch hinzu „und Beweis, dass der von ihnen (den Juden) erwartete Messias schon geboren.“

Die Artikel des Ibn Abi *Oseïbia* über die Autoren der Familie Bachtjeschu (die drei ersten, den §§ 26—28 bei *Wüstenfeld* entsprechenden übersetzt von *Sanguinetti* im *Journal Asiat.* 1855 T. VI p. 131—190, vgl. auch *Léydener Catal.* III, 174) stimmen grösstentheils wörtlich mit entsprechenden Artikeln des *Kifti*, welcher (HS. M. f. 62 b, B. f. 64 b) den Todestag Freitag 8. *Rejeb* 396 angiebt, also 10. April 1006; aber dieser Tag fiel nach *Wüstenfeld's* Tabellen auf Mittwoch. *Os.* stellt, wie gewöhnlich, das Verzeichniss der Werke, auch wenn solche schon im Laufe des Artikels besprochen sind, zuletzt kurz zusammen. Das ausgezeichnete Werk *Consensus etc.* heisst كتاب المطابقة بين قول الانبياء والفلاسف و (في هذه المدة) عمل مقالة في الرد على اليهود جمع فيها اشياء (منها جواز النسخ من اقوال الانبياء Os.) (و منها شهادات على صحة مجي المسيح وانه قد كان وبطل (وابطل Os.) انتظارهم ومنها صحة القرين بالخبر والدك

و عمل مقالات آخه كثير، welche Worte in KM. ausgefallen sind.

Hammer V, 363 nennt unseren Gabriel „III“, der erste 3. Sohn des Bachtjeschu, der zweite der Augenarzt, „der vierte gest. 397 (1006), folgt unter den Augenärzten“, folgt aber richtig nicht S. 397—8; denn das Todesjahr 397 hat *Wüstenfeld* unter unserem G.; hingegen hat *Kifti* in seinem *alphabetischen Werke* den Augenarzt Ma'mun's (der aber

nicht zur Familie Bachtj. gehörte) unmittelbar hinter dem unseren; es ist also der s. g. zweite, bei Hammer, III, 286 nach Oseib. (VIII, 22), bei Bar Hebr. S. 164 ein Excerpt aus Kifti, s. *Wüstenf.* S. 20 n. 46. — Vgl. auch die Citate in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 365 und oben § 35.

101 b.

Ga'far (Abu) b. **Şavwân** aus Malaca, bl. um 762 (1360/1) schrieb:

Poema in Judaeum quemdam poetam, qui carmina adversus Mahometanorum Sectam condidit.

[Handschr. *Escur.* 1595, 4 (Casiri II, 340).]

102.

Gâhiz (الجاحظ), 'Amr (Abu 'Oṭman) ben Baḥr (st. 868 od. Jan. 869), wird bei *H. Ch.* unter رى النصرارى (N. 34) genannt.

[Ueber den Verf. s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliographie* 1861 S. 21 A. 4 u. 5, vgl. *Ztschr. f. Mathem. u. Phys.* XI (1866) S. 237 A. 3; *Wüstenfeld*, Lit. der Erdbeschr. S. 26 n. 7; *Reinaud*, *Intr. d'Aboulfeda* p. 411; *Hammer*, *Litgesch.* IV, 477, 585, V, 325 (nach IV, 479, 484, 486 starb er im Alter von 90 Jahren, nach S. 585 aber von 96); namentlich IV, 482—3, wo 16 Schriften aus dem Eingange des Werkes über die Thiere¹⁾ (vgl. *H. Ch.* III, 121—2 n. 4662 unt. علم الكيوان, III, 482 n. 6548 den Auszug

روح الكيوان und V, 111 n. 10271 [VII, 854] كتاب الطبائع, offenbar = 10270 طبائع الكيوان). Die Widerlegung der Christen ist aber nicht darunter²⁾; hingegen soll der V. Abschnitt (مصحف) des Werkes von den Thieren, eigentlich von den persischen u. arabischen Frauen handelnd, auch „Lob von Christen, Juden, Magiern und Knirpsen“ ent-

1) Es wird citirt von Ibn Baitar unter د ب I, 412 Sontheimer, *Num.* II, 560; unter مرى II, 505 lautet das Citat im Original (HS. Berlin) فى رسالته فى المرى; Sontheimer liest falsch „Hafits“, hat aber einen Art. Eldschahith II, 746.

2) Bei *Wüstenfeld* § 65 sind ausserdem aus *H. Ch.* folgende Werke nachzutragen: لوان جاحظ — I, اخلاق الملوك I, 205 n. 286 (VII, 575).

halten (*Hammer* IV, 481). Vgl. auch *Steiner*, Die Mu'taziliten (8165) S. 59; *Hebr. Bibliogr.* XIV, 125.*

Aus dem كتاب الحيوان des Ġahiz macht v. *Kremer* (Culturgeschichtl. Streifzüge auf dem Gebiete des Islams, Leipzig 1873, S. 39, 44) einige Mittheilungen. An ersterer Stelle heisst es: Je offenbar die Verderbniss einer Religion, desto mehr bedarf sie des Aufputzes und der Parteinahme. So ist die christliche Religion verbreiteter als die jüdische und in demselben Verhältnisse ist auch der Eifer, ihre Kenntniss zu verbreiten. Die nicht ganz klare Textstelle ist S. 72 mitgetheilt. Sind die Anecdoten von Ġahiz in der Anecdotensammlung HS. Brit. Mus. 1425, 25 f. 48 b (Catal. S. 656) etwa aus den arabischen Biographen? — Das Compendium des Buches der Thiere in Cod. Escorial 897 enthält selbst viele Anecdoten, nach *Leclerc*, *Histoire de la Médecine arabe*, I, 1875 p. 315.]

103.

Grotius (Hugo): *De veritate religionis Christianae (libri sex)*. Ed. nova cum annot. cui accessit versio arabica [Ed. Pocockii] 8. Oxonii 1660 (mit arab. Tit. der angehängten Uebersetzung: كتاب في صفة الشريعة المسيحية نقل (من اللاتيني الى العربي).

[b] — ab Ed. Pocockio in ling. Arab. translatus; ed. J. H. Callenberg. 8. Halae 1735?]

c) *The key of treasures and the illumination of things concealed; being a Compendium of Grotius „de veritate Christ. relig.“ in Arabic* 8. Oxford s. a.

[Einige Aenderungen des VI. Buches (s. unten) sind nach einer früheren Verabredung zwischen Vf. und Ueber-

III, 270 n. 534, — رسالة في الحسد p. 391 n. 6101, — Sammlung von 100 Sprüchen etc. IV, 319 n. 8588, — كتاب الاصنام V, 44 n. 9852 über indische Idole u. s. w. nach *Hammer* S. 482 n. 12), — كتاب

المكاسن V, 115 n. 10301 (vgl. *Hammer* p. 486), — العرس والعرائس والاضداد p. 413 n. 11500 (ein Theil in Cod. Mus. Brit. 712, p. 332 des Catal. v. *Cureton*), — نظم القرآن VI, 361 n. 13882 (VII, 922), — خقص الطب VI, 330 n. 13969.

setzer ausgeführt, auch ist an die Stelle der an G. Bignon gerichteten Vorr. des ersteren eine neue arabische des letzteren gekommen, welche *Schnurrer* (Bibl. Ar. p. 250 n. 254) als „*prudenter et circumspecte scripta*“ bezeichnet.

b. u. c. gebe ich nach dem *Catal. impress. libror. in Bibl. Bodl.*, indem ich zweifle, ob *b* wirklich eine vollständige Ausgabe aller VI Bücher sei, wovon *Schnurrer* nichts weiss. Aus eigener Anschauung kenne ich nur folgende Ausgaben der nach einander erschienenen Bücher VI., III. und V., nämlich:

المقالة في ابطال دين الاسلام

Hugonis Grotii adversus Muhammedanos liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. transl. In usum Moslemorum seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae* 1731.

Bei *Schnurrer* p. 277 n. 280 (ohne die arab. Ueberschrift) nebst einer Stelle aus der Vorr. Callenberg's, worin verschiedene von ihm edirte arab. Schriftchen erwähnt sind; vgl. Anhang V.

Hugonis Grotii de N. T. auctoritate liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. transl. In usum Judaeorum orientalium seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae, in typogr. instituti Jud.* 1733.

Vorr. vom Decemb. 1732, welches Jahr bei *Schnurrer* p. 278 n. 281 verstanden ist.

المقالة في ابطال اليهودية

Hugonis Grotii adversus Judaeos liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. translatus. In usum Judaeorum orientalium seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae* 1735.

Schnurrer p. 281 n. 283 hat 1734 u. auch hier nicht die arab. Ueberschrift.]

104.

Guweini's كلام oder كتاب (nach VII, 737) erwähnt *H. Ch.* unter رد النصارى (oben N. 34). — Es fragt sich, welcher Autor dieses Namens gemeint sei.

[*Flügel* verzeichnet die Stelle III, 353 im Index VII, 1167 n. 6275 unter Abu Muhammed 'Abd Allah etc. (auf welchen allein auch unter „Joweini“ VII, 1118 n. 4417 ver-

wiesen ist), d. i. der Vater (st. 1046—7) des berühmten Imam ul-Haremein Abu'l-Ma'âli Abd ul-Melik, (st. 1085—6), bei *Flügel* VII, 1064 n. 2428 unter „Diyâ ed-Din“. Ueber Letzteren s. die Quellen bei *Gosche*, Gazzali S. 294 Anm. 5, wo noch *Nicoll* II, 570 hinzuzufügen ist.* — Die allgemeine Bezeichnung bei *H. Ch.* passt wohl besser zu dem berühmteren Sohne, dem Lehrer Gazzali's (vgl. auch oben N. 19 S. 41), der unter Anderem das غيبة المسترشدين über Polemik verfasste (*Ibn Challikan* u. *H. Ch.* IV, 339 n. 8655).]

104 b.

Hasan b. Ejjub, der Scholastiker (vor 987), hinterliess ein, an seinen Bruder *Ali ben Ejjub* gerichtetes Buch zur Widerlegung der Christen und zur Erhärtung der Prophetie Muhammeds.

[*Hammer*, Litgesch. IV, 303, nach *Fihrist* S. 173, II, 64*.]

105.

Islami (al-), 'Abd ul-Hakk, ein zum Islam übertretener Jude (vielleicht des XIV. Jahrh.) in Mauritanien, verfasste eine Schrift gegen die Juden, worin er die Prophetie Muhammeds aus der Bibel beweist, deren Stellen in hebr. Sprache, wenn auch mit arab. Lettern, angeführt sind.

[Der Anfang lautet: الحمد لله المحمود بكل لسان المعبود في كل مكان. Das Werk ist verfasst für einige Freunde in Ceuta (سبتة, Geburtsort des Josef Ibn Aknin) unter der Herrschaft des سعيد عثمان, wozu *Cureton* (*Catal. Codd.* or. II p. 295) ابو supplirt, so dass die Jahre 710—31 H. herauskämen, in welchen die polemische Literatur blühte; vgl. unseren chronologischen Index.

Handschr. a) *Br. Mus.* 623, III (geschr. im Sha'ban 1203 H.); — b) ib. 735, II (geschrieben Dienstag 15. Muharrem 1153 H.).]

106.

Israel Kaskar (Mar), Bischof von Kaskar, dessen Schrift benutzt ist in شذور الذهبية (N. 54).

[Mir sind zwei Männer dieses Namens bekannt:

a) Der von *Sergius* (860—72) eingesetzte Bischof, welcher nach mehr als vierjährigem Streit um das Patri-

archat mit Enos, von einem Anhänger des letztern im J. 877 durch Zerdrücken der *virilia* ermordet wurde. (*Assemani*, Bibl. or. III, 512, vgl. II, 439).

b) Israel aus Gedan, Magister in der Schule des h. Mares, dann Mönch im Kloster Sabar Jeshu zu Wasit, dann Bischof von Kaskar, endlich am 29. Mai 961 (H. 350, Griech. 1272), 90 Jahr alt, zum Patriarchen erwählt, und am 17. Sept. desselben Jahres gestorben (*Assemani* l. c. II, 442, III, 199, — wo 1172 Druckfehler, — III, 618, wo die Berichtigung des Jahres p. 199 wieder vernachlässigt ist).

Abulberekat nennt Israel Bischof von Kaskar als Verf. einer Schrift über die Grundlehren der Religion (?)

كتاب في اصول الديانة

Assemani (l. c. III, 513) bezieht dies auf den älteren, und der Verf. des mediceischen Catal. unter *شذور* nennt ebenfalls jenen.

Israel K. wird auch angeführt im *مجمع* des Ibn ul-'Assâl, oben N. 69.]

107.

Iwadh (عوض), **Ibn**, oder Ibn 'Auf (عوف), wird von *H. Ch.* unter *رد النصارى* (N. 34) genannt.

[*Flügel* im Index unter Iwedh VII, 1106 n. 4035, verweist auf Muhammed Ibn Iwedh, VII, 1155 n. 5869, wo die Stelle III, 353 mit Fragezeichen. Die Zeit dieses Muhammed ergibt sich aus der einzigen Stelle III, 76 nicht

Auch bei 'Omar b. Muhammed b. Iwedh esh-Shami, dem Verf. von *نصاب الاحتساب* (*H. Ch.* VII, 1193 n. 7204, gedruckt Calcutta o. J.*), findet sich keine Zeitangabe. — Sheref ud-Din 'Iwadh b. Naşr el-Mişri (st. 1346—7) schrieb *شفاء المرض فيمن يسمى بعوض* Heilung der Krankheit in Bezug auf diejenigen [denjenigen?] welche Iwadh heissen, *H. Ch.* IV, 64 n. 7622, im Index VII, 1222 n. 8261: Ben Iwedh (wovon auch nichts im Comm. VII, 774)?]

108.

Jahja Ibn 'Adi (Abu Zekerijja) b. Hamid b. Zekerijja¹⁾, Jakobite, aus Tekrit (st. 13. Aug. 974, im Alter v. 80 od. 81 J.) schrieb:

1) Wenn *أفريقي* bei Abulfar. p. 209 (*Assem.* B. O. III, 518) nicht

Demonstratio errorum, qui in dissertatione Abi Josephi Jacobi fl. Isaac al-Kendi [Kindi, s. N. 112] *adversus Christianos occurrunt.*

[Handschr. *Vatic.* 127, 11 (beendet am 2. der mittl. Decade des Du'l-Ka'da 630 H. von dem Christen *Abu Gälüb b. Abu'l-Fahm* („Phahem“) *b. Abi'l-Husn*).

Ueber den Vf. s. *Dernburg* in Geiger's Zeitschr. I, 425; *Wüstenfeld* §. 110; *Wenrich*, De auctor. Graec. verss. p. 118; bei *Zenker* zu Aristot. Categ. p. 3; *Flügel* in Ersch u. Gruber S. II Bd. XIV S. 782, u. Diss. p. 20 n. 40. *Chwolson*, Ssabier I, 617; *Munk* zu Maimonides, Delalet p. 341; *Fihrist*, D. M. Zeitschr. XIII, 627* u. bei *Hammer*, Litgesch. IV, 298 = V, 293: „Ada“ mit verschiedenen Irrthümern; vgl. auch meinen *Catal. l. h.* p. 1900 infra u. *Journ. Asiat.* 1854, T. III p. 264. Im Index (zu *H. Ch.* VII, 1247 n. 9129 u. p. 1252 n. 9345) ist er theilweise mit dem Grammatiker Johannes (Philoponus) confundirt; s. mein *Alfarabi* 154.*

Bisher unberücksichtigt blieben die im *Vatican* (Index bei *Mai* p. 860 unter „Abu Zacharias“ u. p. 688 unter „Jahias“ u. die Anführung im مجمع des Ibn 'Assäl oben N. 69) und in den christl. arab. Pariser HSS. (Cod. 100, 101, im Index: „Abu Zach.“ u. „Jeia“!) enthaltenen Schriftchen verschiedener Art, u. A. *de coelibatu, de incarnatione etc.*, darunter eine Epistel an *el-Kasim Abi'l-Husein* gegen die Nestorianer (*Abulfarag* bei *Assemani*, Bibl. Or. II, 154) widerlegt von *Cyriacus* (*Assemani l. c.* III, 517) und neuerdings vertheidigt und fortgesetzt (Cod. *Vatic.* 113). Auch „Ben Adaei“ bei *Assemani l. c.* III, 201 ist der unsere (vgl. auch III, 169), ebenso Johannes Benadi in Cod. *Vatic.* 137 (p. 264 des *Catal.*, im Index übergangen).¹⁾

Auszüge aus seinen Antworten auf Anfragen über den christlichen Glauben mit Daten 353 und 350 H.

ein Schreibfehler für يحيى ist, so weiss ich die Bedeutung nicht. *Lobb el-Lobab* p. ۱۸ hat nur الافرجى mit Var. الافراهى gegen die alphab. Reihenfolge. Sollte etwa الافريقى zu lesen sein?

1) El-Kifti (bei *Hammer* op. 13) erwähnt ein كتاب اجوبة بشر كتابه اليهودى عن مسائله; vgl. jedoch Ibn Zer'a unter N. 123.

enthält Cod. München 948, bei *Aumer*, Verzeichniss der Orient. HSS. (*Catalogus Codd. etc. Tomi I Pars IV*, 1875) p. 155.]

109.

Derselbe verfasste ferner folgendes Werk:

Responsio apologetica gegen den Sheich Abu 'Isa Muhammed b. Harun el-Werrak (s. N. 124) — worin die Einwendungen der Muhammedaner gegen die Trinität, Incarnation und das Evangelium behandelt werden, namentlich das Jakobitische (monophysitische) Dogma gerechtfertigt wird gegen die Melchiten und Nestorianer.

[Das Werk besteht aus 2 Theilen, 1. Trinität u. Attribute Gottes, 2. Incarnation, über die Natur der Jungfrau und andere Mysterien.

Handschr. a) *Vatic.* 113 (beendet Freitag 22. Tybi 946 Mart. (Jan. 1330) im Klöster St. Anton. von Arbeh in Aegypten); — b) ib. 114 (unvollst., XV. Jahrh.); — c) ib. 133 (abgeschr. 15 Baba 1029 Mart. = 11. Guma. I. 712 H. = 1313, von *Matthaeus el-Husni*, aus einem alten Codex, welcher *aracensibus litteris* von *Joseph fil. Chavaili fil. presb. Georgii etc. etc.* im J. 944 Mart. = H. 624 im Kloster St. Philothei in *solitudine Habysinorum* bei der Stadt Misr abgeschrieben u. collationirt etc.); — d) ib. 141, 9 (mit syr. Lettern unvollst. XVI. Jahrh.)]

Ein Compendium derselben Schrift befindet sich in Cod. *Vatic.* 115, 1 (geschr. vom Diaconus *Sa'id*, 26 Barmuda 966 Mart., = 1200 Chr.).

110.

Johannes Sohn des **Severus**, der Schreiber (el-Kâtib?) aus Aegypten (oder al-Misri, aus Kahira?), verfasste:

Liber scientiae et operis [vielleicht *كتاب العلم والعمل*?], über das was dem Christen gezieme, auch über die Vorzüglichkeit der christlichen Religion, mit Rücksicht auf die Fragen des Muhammedaners Abu 'Ali b. al-Hasan b. Mauhub in 10 Capp.

[Handschr. a) *Vatic.* 117, 6 (geschr. in *Arbig* in Aegypten von *Johannes fil. eccles. ss. patrum apostolor. Petri et Pauli nuncupatae de Balugeh*, beendet 15 Chihach 1040

Mart. = 12 Du'l-Higge 726 = 1325); — b) ib. 136, 2 (wahrscheinlich 1688 geschrieben von *Josephus Hegumenus*, wie die anderen Tractate desselben Cod.). — Der Titel *Facilitas viae ineundae ad scientiam et praxin* in letzterem Codex erscheint in ersterem als Ueberschrift des 10. Capitels.]

110 b.

(el-) **Kaḥṭabi** schrieb eine Widerlegung der Christen, welche Nedim [S. 342] für die Aufzählung und Anordnung der christlichen Secten benutzte.

[Soviel aus *Flügel's* Notiz, D. M. Ztschr. XIII, 645*.]

111.

(el-) **Kifti** (*vulgo Kofti*)¹⁾, **Ġemal ud-Din Abu'l-Ḥasan 'Alī b. Jusuf b. Ibrahim b. 'Abd ul-Wahid esh-Sheibani**, genannt el-Ḳadhi el-Ekrem, Wezir, geb. 568 (1172/3) zu Kift bei Kahira, später in Kahira und Haleb, st. 646 (1248/9). Verfasste

(كتاب الرد على النصارى) Buch der Widerlegung der Christen. [Ṣafedi [st. 1362/3] bei *Flügel* zu Abulfeda, Hist. anteisl. ed. Fleischer p. 234 (vgl. *H. Kh.* VII, 619), deutsch bei Hammer, Litgesch. VII, 125 n. 7278 Werk 13.]

El-Kifti ist besonders bekannt und in neuerer Zeit mehrfach besprochen als Verf. des unedirten Gelehrtenlexicons *تأريخ الحكماء*, worüber die Quellen zusammengestellt sind u. A. bei *Amari*, Storia dei Musulm. di Sicilia I p. XVII und XXXVII, und in meinem *Alfarabi* S. 4; vgl. auch *E. Narducci*, *Intorno ad una traduzione del trattato d'ottica d'Alhazen*, im *Bulletino di Bibliogr. e di Storia delle scienze matemat. e fisiche*, her. v. Boncompagni, T. IV, Rom 1871 S. 21 ff. u. Sonderabdruck mit Zusätzen. Die von mir benutzten HSS. sind die Münchener und ältere Berliner, zu denen kürzlich noch eine in der zweiten Petermann'schen Sammlung gekommen.]

1) Nicht „Kopte“, sondern aus Kift (Lobb el-Lobab S. 211, wahrscheinlich nach den von *Munk* [Notice sur Jehouda etc. S. 6] genannten Quellen). *Flügel*, HSS. II, 238, hält auch die Vocalisation *K o f t* für richtig.

(el-) **Kindi, Abu Jusuf Ja'qub b. Ishaq**, der berühmte Polyhistor (um 813—64 oder —873) hat in einer seiner, an die Hunderte reichenden Schriften auch das Christenthum angegriffen, wie aus der Entgegnung des Jahja Ibn 'Adi (N. 108) hervorgeht.

[Geburts- und Todesjahr sind unbekannt, s. *Flügel* (Al-Kindi Leipz. 1857, unter den Abhandl. der Deutsch. Morg. Gesellsch.) S. 17; *Munk*, Mélanges S. 339; *Wüstenfeld*, Aerzte S. 22, begründet das J. 873 dadurch, das Abu'l-Farag ihn einen Zeitgenossen Costa's nennt (s. N. 61). Seine Schriften verzeichnet *Casiri* I, 353 nach el-Kifti, *Wüstenf. l. c.* die medicinischen und sonst erhaltenen (aus hebr. Quellen zu ergänzen), vollständig *Hammer*, Litgesch. III, 246 ff. (Quellen S. 250), am vollständigsten *Flügel l. c.*; s. jedoch (insbesondere über Mathematisches) D. M. Ztschr. XXIV, 347, XXV, 424, *Baldi, vite di matem. arab. p.* 9 ff. Ueber Bearbeitung griechischer Autoren *Wenrich p.* XXVI, *Flügel Dissert. p.* 25 n. 47 — der Uebersetzer Eusthatus war Christ und arbeitete für el-Kindi, s. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXIX, 316. — Auffallend wenige Titel nennt *H. Ch.*, s. Index VII, 124 n. 9191.

Die hier in Betracht kommenden Schriften wären zunächst die Controversen (*Flügel* S. 12), namentlich:

a) كتاب تثبيت الرسل عليهم السلام über die Bestätigung der Gottgesandten, oder Propheten (Religionsstifter, bei *Flügel* 171, falsch *Hammer* n. 159).

b) كتاب (رسالة في) التوحيد über die Einheit Gottes mit Erklärungen (تفسيرات) von Koranstellen (*Flügel* 177, *Hammer* 163: „Vereinheitungen“!).

c) . . . كتاب في افتراء الملل في التوحيد وانهم مجمعون über die Divergenzen der Anhänger der verschiedenen Confessionen in Bezug auf den Monotheismus und dass sie Alle (*Flügel*: „Die Bekenner einer Religion“!) im Monotheismus übereinstimmen, obwohl Jeder dem Anderen widerspricht (*Fl.* 181, *Hamm.* 166; vgl. *Chwolson*, *Ssaber* II, 56 A. 14.)

112 b.

Kindi, Jacob (?): Vertheidigung der christlichen Religion gegen den Islam, in karschunischen HSS.

[Der Titel ist كتاب الكندي اليعقوبي Schrift des Jakobiten Kindi. In der Vorrede ist kein Autor genannt, es heisst bloss, dass der Vf. ein Christ zur Zeit Mamun's und ein Kindi („d'origine“) sei. Der Name Jakob ist also, nach Ansicht *De Sacy's* (zu Abulfeda, Relation de l'Egypte) p. 488 entweder Irrthum oder Täuschung. Er verweist auf einen Christen Kindi, welcher nach dem Gedicht des Nestorianers Amr (bl. 893) bei *Assemani* (Bibl. Or. III, 213) gegen 280 H. (890) gelebt haben soll und ein dogmatisches Werk verfasste; letzteres ist betitelt כחבא רבא דדרשא והיימרוח „*Liber disputationis et fidei*“ und der Verf. כנדי (אבן) oder כנדיה. — Aus Cod. Paris 204—5 ergibt sich die Identität mit N. 75.*]

113.

(el-) **Mekin** (المكين) **Abu'l-Hasan** ¹⁾الصوري, ein Samaritaner (XII. Jahrh.), verfasste eine Art Dogmatik, in welcher namentlich die Differenzpunkte der rabbinischen Juden und Samaritaner behandelt werden, worin aber auch von Karäern die Rede ist.

[Handschr. *Bodl.* Hunt. 24 bei *Nicoll* Cod. Sam. 5 p. 3; s. Add. p. 490, u. A. über die, der sunnitischen Lehre von der Unerschaffenheit des Koran [vgl. *Weil*, Chalifen II, 262] ähnliche bei den Samaritanern. Bei *Wolf*, Bibl. Hebr. II p. 1398 wird dieses Werk irrthümlich als Pentateuchcommentar bezeichnet, u. der Vf. Abu'l-Kasim genannt. Vgl. auch *Juynboll*, Comment. in Hist. gent. Samar. Lugd. 1846 p. 57²⁾, welcher ausser diesem und dem كتاب المعاد

1) Hr. Prof. *Petermann* war (1862) so freundlich, mir Folgendes mitzutheilen: „Abu'l-Hasan al-Çuri hat vor 700 Jahren gelebt und hat seinen Namen von einem, jetzt nicht mehr existirenden Dorfe Çuratân“.

2) So ist wohl für 117 bei *De Jong*, *Catal. Codd. or. Bibl. Acad.* 1862 p. 68 n. 4, zu lesen.

noch ein anderes Werk bezeichnet als „*Explicatio pericopes de die quo resurgunt ut in iudicium veniant coram rege scientissimo*“, mit Verweisung auf den Brief des Selama (1800) an *De Sacy*, s. *Not. et Extr.* XII, 131. Die Stelle, welche schon *De Sacy* (das. 149) nicht ganz klar war, lautet: *وأما سؤالكُم عن يوم القيامة وخرج الأرواح من الجنة فكيف عندنا والحال يا سيدي حدوا (حَدُوا) (I. رمز الكلام المأخوذ [d. h. المأخوذ] من كتاب العالم العلام الواحد الديان في شرح صورة يوم القيامة¹⁾ بين يدي [S. يدي] الملك العلام فمن فهم ما نزل فيها في توضيح ذلك الكلام فلا يحتاج ينشرح له ويتحقق على التمام وهيه (هي) الصورة المدعو اسمها صورة القيامة في يوم الانتقام.*

In der Anmerkung zu seiner Uebersetzung (p. 149) vermuthet *De Sacy* dass *صورة القيامة* der Titel eines Buches sei und verweist auf p. 27, 28; ob er auch das p. 28 erwähnte *كتاب المعاد* im Sinne gehabt? Mir scheint jedenfalls dieses identisch. — *صورة* ist gewiss nicht *Pericope* (سورة, vgl. سور bei *De Jong*, l. c. p. 58), sondern einfache Art und Weise, Beschaffenheit.]

114.

Muḥammed b. Abi Ṭālib Anṣārī Ṣufī, der Damascener, schrieb gegen das Symbolum der cyprischen Kirche, welches die muhammedanische Religion angriff, 721 H. (1322).

[*Damascenus* liest man ausdrücklich bei *Chr. Ravius*, Panegyr. orr. lingg. II, 13 (Ultr. 1644)²⁾, mit Weglassung dieser Bezeichnung citirt von *Hottinger*, Prompt. p. 205, woher wieder *Grapius* zu Achmet b. Abdallah p. 2 und *Nicoll* p. 569 zu CXXIV, 2 (vgl. oben unter جواب N. 22 u. unten Anonymus N. 135). Sowohl die Angabe der Zeit³⁾ als auch der Name lassen keinen Zweifel übrig an der Identität mit:

Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muḥammed u. s. w.
ed-Dimeshķi (oder Dimishķi).

1) *قيامة* bei *Juynboll* irrthümlich, wie schon der Reim ergibt.

2) Siehe die vollständige Stelle oben S. 12.

3) Nach der unzweifelhaften Emendation l. c. in Anm. 1.

Verf. der Kosmographie *نخبة الدهر* (oder *تحفة*), aus welcher Auszüge bei *Chwolson*, *Ssabier*, II (s. S. XXXI, u. vgl. *H. Ch.* II, 226 n. 2579 oben unter *تحفة* N. 15) und *Mehren, Syrien og Palestina* (nach *Dimeschki*, mit einer Einleitung über dessen Kosmographie, welche in *Wüstenfeld's* Literatur der Erdbeschr., *Zeitschr. für vergleich. Erdkunde* 1841 S. 55, nachzutragen ist) *Kopenhagen* 1862.

Handschr. angeblich Autograph, erhielt *Ravius* von *Ibrahim*, dem Arzte des *Beglerbeg* von *Cypern*; doch weiss ich nicht, wohin diese HS. gekommen; in der Berliner k. Bibliothek ist sie, nach Mittheilung *Gosche's* auf meine Anfrage, nicht zu finden. Bei *Callenberg*, *Specimen indicis rerum ad litt. arab. pertin.* (1735) p. 4 liest man: *Muhamedis, filii Abu Talibi, epistola arabica ad Epistolam (sic) ecclesiae cypriae exstare dicitur in biblioth. Ultrajectina.*

Nachträglich finde ich die HS. als n. 40 in *Utrecht* verzeichnet im Anhang zum *Catalogus Codd. Orient. Biblioth. Acad. Lugd.-Batavae auctore M. J. de Goeje, Lugd. Bat. vol. V, 1873 p. 273 n. 2523*, als *Responsum Mohammedis ... ad-Dimischki, quod a. H. 721 scripsit ad tractatum Christianorum Cypriorum [vgl. n. 135], qui religionem Mohammeditanorum refutare studebant.* Die HS. ist 772 H. geschrieben (wonach *Ravius*, oben S. 12 zu berichtigen; die Stelle ist im *Catalog* nicht erwähnt).

Auch *de Goeje* vermuthet die Identität des Verfassers mit dem im J. 727 gest. Kosmographen (nach *Catal. Br. Mus. S. 772*), dessen *نخبة الدهر* von *Mehren* 1866 edirt, kürzlich in deutscher Uebersetzung erschien, die ich nur flüchtig gesehen (jedoch bemerkte ich, dass die Textausgabe darin nicht erwähnt ist). Im Doppelartikel über die Kosmographie giebt *H. Ch.* kein Datum, hingegen unter einer Physiognomik von *Shams ud-Din ...*, III, 633 n. 7304, das Todesjahr 737, offenbar für 727; demnach sind im *Index VII*, 1214 n. 8041 und S. 1219 n. 8178 identisch, und wir kennen nun zwei andere Schriften des Kosmographen. Die Physiognomik habe ich schliesslich, bei Gelegenheit der Anfertigung des *Catalogs* der orientalischen Literatur für die hiesige k. Bibliothek, in der persischen

رسالة قيافة, entdeckt, welche in Lacknau, ohne Jahrz. lithographirt, in Sprenger's Catalog n. 1931 anonym verzeichnet ist. Der Verf. heisst daselbst: Muhammed b. Abi Bekr b. Abi Talib el-Anşari aş-Şufi ed-Dimishki. Er bezeichnet seine Autoritäten durch Anfangsbuchstaben. ط ist Aristoteles, ن Palämon (افليموب), ص ist منصورى, الامام م, المنصورى, ب, الشافع, ع, ابن 'Arabi, ايلاروش ش (vgl. Fihrist II, 189?), الجماعة. Die letzten 3 Seiten enthalten ein Gedicht اعترًا ذكر وصية الشيخ زين الدين عمر بن الوردى لولد الغوانى الغزل. — Den Namen Muh. b. Abi Bekr hat auch die türkische Bearbeitung der Physiognomik in Dresden in Fleischer's Catal. S. 84 n. 83.]

115.

Petrus (oder Severus?) genannt al-Gamil, koptischer Bischof von Meliga, verfasste:

Liber Demonstrationis in 5 Dissertationen, deren III. eine *Responsio ad interrogationes sibi exhibitas a Gemâl od-Din b. Muhammed Aegyptio, doctore antistite mahometano de veritate evangelicae legis* in 11. Capp., die IV. *Responsum ad interrogationem praefati antistitis Gemal od-Din de iis quae Muslimi autumant orationi praemittenda.*

[Die 11 Capp. der III. Diss. behandeln: 1. die Ursache des mosaischen Gesetzes u. der Abrogation desselben; 2. die Begründung dieser Abrogation aus den Schriften der Propheten; 3. dass diese Abrogation schon theilweise vor Christus durch die Propheten stattgefunden; 4. Dasselbe bewiesen aus den von Gott nicht bestraften vielmehr gebilligten Handlungen der Propheten und Frommen; 5. Dasselbe bewiesen durch die Aussprüche Christi u. die Handlungen u. Vorschriften der Apostel; 6. dass das Evangelium nie abrogirt werde aus diesem selbst bewiesen; 7. ebenso aus einer rationellen Betrachtung, welche die höchste Vollkommenheit desselben, also eine Abrogation unnöthig erweist; 8. Vergleichung des evangelischen Gesetzes mit dem muhammedanischen im Bezug auf Vollkommenheit; 9. Beweis, dass die Christen das Gesetz des Koran nicht befolgen müssen, auch wenn es feststünde, dass letzterer von Gott gegeben sei; 10. das Evangelium

enthalte *omnes virtutum gradus tam supremos, quam medios, et infimos*; 11. das Evang. enthalte nicht bloss diese sondern auch *saecularem morum disciplinam*.

Handschr. Vatic. 107,³ (geschrieben im XV. Jahrh.)

Ueber den Verf. (der auch ein كتاب الاشراف gegen die Armenier verfasste, s. Catal. Vat. Cod. 74,³ p. 150 bei Mai) und dessen Zeitalter ist mir keine Quelle bekannt.]

116.

Petrus Sadamantus, koptisch - armenischer Presbyter (1062) verfasste eine:

Dissertatio expellens scandalum et infidelitatem, quae Christianorum fidei in creatorem laudabilem objicitur, oder:
Apologia Christianae fidei de unitate Dei adversus eos, qui Christianos polytheismi arguunt.

[Handschr. Vatic. 126, 4 (nebst anderen Schriften des Verf. A. Mart. 1404 (1688) geschrieben v. *Josephus Hegumenus*).]

117.

Philippus, ein Christ, wird als Verf. einer:

Disputatio cum Theodosio Judaeorum Pontifice
zur Zeit des Julian Apostata angegeben.

[Handschr. Paris 95,⁶.

Ist offenbar die von *Suidas s. v. Ἰησοῦς* fingirte, über deren Ausgaben, Uebersetzungen u. Beurtheilungen s. die Literatur bei *Wolf*, *Bibl. H. I. III. IV n. 666*.

In dem Verzeichniss der ältern griech. u. lat. antijüdischen Schriftsteller bei *Wolf*, *B. H.* ist das Schlagwort (II, 1002) sonderbarer Weise „Theodosius.“ Das IV, 460 wird aus *Lambeckius, lib. V. de Biblioth. Vindob. p. 137*, angeführt: „*Philippi Sedetae, Saec. V, Acta Disputationis de Christo, in Perside, inter Christianos Gentiles et Judaeos habitae, ex libris ejus XXXVI Historiae Christianae titulo inscriptis excerpta Vindobonae Graece*“.]

117 b.

Raimund Lull, geb. in Palma auf Majorca um 1235, gesteinigt in Tunis 1315, soll in Miramar ein arabisches Werk

gegen die Muhammedaner verfasst haben, betitelt *Al-chindi(?) y Teliph* [تاليف؟].

[*Qu. Rossello, Operas rimadas de Ramon Lull, 8. Palma 1849, p. 47.*]

118.

(Er-) **Ruhawi**, ohne nähere Bezeichnung, wird bei *H. Ch.* unter رى النصرارى (oben N. 34) genannt.

[Auch im Index VII, 1200 n. 7461 ist keine nähere Nachweisung. Der Name heisst so viel als Edessener, vgl. z. B. die Aerzte bei *Wüstenfeld*, *Gesch. S. 83 § 142*, ein Christ A. 1228, S. 122 S. 216. Einen Ueberlieferer 'Abd ul-Kādir Abu Muḥammed (st. 1215), bei *Hammer Litgesch. VII, 243, 365¹*), weiss ich in *Ibn Challikan* nicht zu finden; er ist aber sicher der bei *H. Ch. I, 234 n. 408* (s. VII, 579) genannte Vf. des اربعين, st. 612 H.]

119.

Sabar - Jeshu b. Paulus aus Mosul (gegen Ende des X. Jahrh.) hielt eine Disputation mit einem Juden über den Messias.

[Ich sage absichtlich: „hielt“, und nicht: „verfasste“, weil es nichts weniger als sicher ist, dass diese Disputation von ihm niedergeschrieben, ja auch nur gehalten sei. *Assemani*, *Bibl. or. III, 541* sagt: *Disputatio . . . ad calcem (!) libri Amri descripta habetur T. II p. 510 hoc tit. praefatio:* في شرح ما جرى للقس سبر يشوع ابن فولوس الموصلى مع بعض علماء اليهود في امر المسيح *Enarratio* [richtiger *Expositio*] *rerum, quae Presbytero etc. contigere . . . Praefatur Sabar-*

1) „Rehawi“, vgl. IV, 444 n. 13 „Ejub er-Rihawi“ (vgl. *Wenrich. De auct. graec. p. 32*), ferner IV, 445 n. 20: „Kaïdh er Rohawi“. — Einen Professor Ahmed b. Muḥammed etc. genannt Ibn ur-Ruhawi (st. 767 H.) nennt *Wüstenfeld*, *Akad. S. 61 § 87*. — *Sheref ud-Din Jahja b. قروجا* (*H. Ch. VII, 1223 n. 8280, VI, 124, 464*) war jünger als Neseft (st. 1310), über dessen منار er schrieb. Dieser scheint in den orientalischen Catalogen kurzweg als الرهاوى bezeichnet, so z. B. *H. Ch. VII, 514 Cod. 600* u. sonst: حاشية الرهاوى على المنار, vgl. *p. 276 Cod. 637* u. sonst اربعين على شرح ابن ملك.

jesus(?), *Judaeum quendam doctrina Christianorum offensum fuisse agentium Christi matrem Deiparam appellari etc.* Da Sabar Jeshu antwortete, dies sei die Lehre der Jakobiten, nicht der Nestorianer, so füge er (!) einen Tractat gegen die Jakobiten hinzu, bestehend aus 6 Kapiteln, welche Assemani ausführlich analysirt. In dem 1. Kap. citire er ein Fragment aus Jesujabas, Metropolitan von Nisibis (*sic*) darüber, ob Maria Christus oder Gott geboren. Dass Sabar Jeshu nicht den viel jüngeren Jesujabas citiren könne, hat Assemani ausser Acht gelassen. Die Ueberschrift في شرح الحجج ist offenbar nicht die einer selbstständigen Schrift, sondern des betreffenden Kapitels im angeblichen Autograph des مجدل von Amr b. Matthäus (s. oben N. 68), nämlich Th. V fundam. 5, wo nach dem Index des Codex bei *Assemani* selbst (III p. 587, 589) die „Narratio“ vorkommt, während jenes angebliche 1. Kapitel als 2. erscheint. Daher auch im *Catal. Vatic.* unter Cod. 110 (p. 226) die *Enarratio* von Sabar Jeshu (der sogar im Index fehlt) als Sectio I. erscheint, anfangend fol. 230, die II. Sectio schon fol. 233 (vgl. oben unter برهان u. مجدل), also erstere nur 3 Bl. in 4. enthaltend.]

120.

Samuel Judaeus [Maroccanus].

Disputatio Abutalib [nicht *Abucalis* oder *Abucalib*] *Saraceni et Samuelis Judaei, quae fides precellat, an Christianorum, an Saracenorum, vel Judaeorum, translata per Frat. Alfonsum Bonihominis de Arabico in Latinum.*

[Handschr. a) des W. Payne im *Catal. MSS. Angliae*, T. II P. I p. 250 n. 8715 (bei *Wolf*, *Bibl. Hebr.* III p. 1106 unter Samuel Maroccanus vgl. oben انصاح N. 8); — b) in der *Medicea* Plut. 90 Cod. 35 (Bandini VI, 515); — c) *Wien* (Tabulae Codd. T. I, 1864 p. 159 Cod. 930, Theol. 55).

Die Vorrede des Uebersetzers (nach HS. c, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1865 S. 42) beginnt: *Ego frater Alfonsus, Hispanus, libellum nunc antiquissimum qui nuper casu devenit, endet: quantum mihi fuerit possibile observabo.* Die Disp. besteht aus 7 Episteln, deren erste anfängt: *Conservet te deus amice*

carissime usque quo terminatur, die letzte endet: et ejus gratia te conservet.

Der berühmte *Romanus de la Higuera* behauptet (bei Antonio, Wolf, B. H. I p. 1099), dass die Geschichte der Disputation des getauften Samuel mit Abu Kalib (!) arabisch im Eſcurial zu finden sei (vgl. *Catal. l. h.* p. 2439).

Wolf l. c. verweist auf p. 1103, wo von der alten Pariser Ausgabe der *Epistola Samuelis* die Rede ist, welcher angehängt ist ein:

Dialogus Christiani contra Saracenum,

auch sonst gedruckt (s. das Nähere in meinem *Catal. l. h.* p. 2448). Es ist mir kein Grund bekannt, diesen Dialog (mit *Quetif*) dem Alfonsus zuzuschreiben, noch weniger ihn mit der *Disput.* zu combiniren.]

120 b.

Samuel(?) ha-Nagid (*Ismail Ibn Nagdila*, نغديلة, oder *Nagdela*)¹⁾, d. i. Samuel b. Josef ha-Levi aus Cordova, Secretär (Kâtib) und Wezir in Granada, gest. 1055 (nicht 1066) im Alter von 63 Jahren, machte Einwürfe gegen Stellen des Koran, welche Ibn Hazm widerlegte.

[Die Quelle für diese Notiz ist ein Artikel des *Ibn ul-Chatîb* über den Dichter Abu lshak Ibrahim ibn Mes'ud ibn Sa'id et Tugibi aus Elvira (gest. gegen Ende 459 H., Herbst 1067), mitgetheilt von Dozy (*Recherches sur*

1) Ohne Zweifel mit dem hebr. *Nagid* zusammenhängend (*Catal. Bodl.* p. 2461). *Graetz* (Gesch. d. Juden VI, 413) hat den unglücklichen Einfall gehabt, eine einzige falsche Lesart „*Nagrela*“ zu adoptiren, und so ist dieser corrupte Name überall hin gedrungen (s. H. Bibl. III, 89, XIII, 123), zuletzt in die (überhaupt unkritische) *Historia social . . . de los Judios de España y Portugal* von Don Jose Amador de los Rios, T. I Madrid 1875 p. 213. אִסְמַאֵל בֶּן נַגְדִּילָא umschreibt Goldziher, Proben S. 77 aus ibn Hazm, bei welchem Samuel auch „*Ismail*“ (für *Ismail*, vgl. Jesch. IX, 18) b. Josef Ibn ul-Bâramiki oder „*Jâramiki*“ heissen soll. Das letztere (ohne diakr. Punkte, Goldz. S. 79) halte ich für eine Verstümmelung von نَغْدَالَة oder dergl.; an eine Beziehung auf die Barmekiden ist wohl nicht zu denken. Der unarabische Name ist in den arabischen Quellen leicht gar arg verstümmelt

worden; so hat z. B. die HS. bei Dozy l. citando p. LV نَغْدَالَة.

l'histoire et la littérature de l'Espagne etc. 2. édition T. I. Leyde 1860¹⁾, *Appendice p. LVff.*, und dazu der Artikel „Poème d'Abou - Ishac d'Elvira“ p. 292 ff.). Abu Ishak selbst gehört zu den Polemikern als Verfasser eines Gedichtes, welches die bekannte Katastrophe vom J. 1066, die Ermordung Josef's, des Sohnes und Nachfolgers Samuel's, nebst Tausenden seiner Glaubensgenossen wesentlich förderte, und woraus grössere Stücke in jenen Artikel aufgenommen sind. Wenn auch die kaum versteckten unedlen Motive des rücksichtslos gegen die Juden zu Mord und Raub auffordernden vorgeblichen Fanatikers von Dozy (p. 305) zwischen den Zeilen gelesen werden, so fehlt es doch auch nicht an scheinbar religiösen Argumenten: Die Gebete der Juden ertönen laut, wie die der Muslimen; „sie schlachten auf unseren Märkten, und ihr esset was sie selbst für *terefa* (unerlaubt) halten.“²⁾

Am Schluss des Artikels (p. LXII, 300) erzählt der Verf., der Jude, um den es sich im Gedicht handle, habe die Frechheit besessen, sich über Koranverse lustig zu machen (s. unten), wofür ihn Gott schrecklich bestraft habe. „Ich besitze eine von meiner Hand abgeschriebene Abhandlung des Wezirs Abu Muhammed ibn Hazm zur Widerlegung dessen, was er (der Jude) gegen einige Koranverse einwenden zu dürfen vermeinte“: رسالة في الرد عليه فيما زعمه: متعارضا من الايات.

Zu Anfang des Artikels hat die HS. (wenn ich die Note p. LV richtig auffasse) Jusuf und dazu am Rande „Ismail ben“, wofür Dozy richtig Jusuf b. Ismail [für Ischmauil] liest. Indess ersieht man doch daraus die (auch sonst constatirte) Unsicherheit der arabischen Quellen in Bezug auf Vater und Sohn. Ibn ul-Khatib meinte ohne Zweifel, dass der unglückliche Josef den Koran angriff.

1) Ich bin erst kurz vor dem Abdruck dieses Artikels im Staude gewesen, das Buch selbst zu benutzen.

2) لا طريف فيهم p. LXI Z. 84 erklärt Dozy wohl richtig von יִשְׂרָאֵל; aber in seiner Paraphrase (p. 296, Hist. IV, 115) „*Ils tuent des boeufs et des moutons sur nos marchés, et vous mangez sans scrupule la chair des animaux tués par eux*“ (vgl. unten N. 131) ist diese satirische Pointe abgeschwächt. Vgl. Jeschuruu, IX, 38.

Die Worte *حنا جراه ذلك الى على التهكم على بعض الآى والمجاهرة* setzen nicht unbedingt eine Schrift voraus; aber die Widerlegung Ibn Hazm's lässt eine solche vermuthen, obwohl sie auch gegen die im Buche *الملل* (oben N. 77) erwähnten mündlichen Disputationen mit Samuel und Anderen gerichtet sein könnte.

Goldziher (Jeschurun VIII, 80, 81) unterscheidet 3 Streitschriften Ibn Hazm's: a) das Buch *اطهار الخ* (oben N. 6), welches „vollinhaltlich aufgenommen scheine“ [warum?] in b) dem *Milal*, und c) „Eine Polemik gegen Samuel b. Nagdila's Einwürfe gegen viele [?] Stellen des Korans“. In der Anmerkung verweist er auf Dozy, Rech. p. 300, also auf die oben mitgetheilte Schlussstelle, wo kein Namen vorkommt, und, wie bemerkt, offenbar Josef gemeint ist. Und doch scheint seine Substitution, nach dem, was wir sonst über Samuel und Josef wissen, richtig, auch wenn man nicht mit Dozy (zuletzt in *Hist. des musulmans etc.* IV, 29, 113) ¹⁾ nach arabischen Quellen auch Samuel, wie Josef, im J. 1066 sterben, also letzteren nicht ein volles Jahr die Würde des verstorbenen Vaters geniessen lässt (Ibn Hazm starb schon August 1064), worauf ich sogleich zurückkomme. Wohl kann aber jene *Risale* gegen den oder die Juden identisch sein mit dem *اطهار*, von dem sich Nichts als der Titel erhalten hat; wenn Goldziher die Zurückweisung der Angriffe des Juden in dem von ihm untersuchten *Milal* nicht gefunden hat, so ist eben die Streitschrift nicht „vollinhaltlich“ aufgenommen.

Das durch eine alte jüdische Quelle bezeugte Todesjahr Samuels 1055 ist, gegenüber den unsichern arabischen, durch verschiedene andere Umstände unterstützt (Catal. Bodl. S. 2464), neuerdings durch das Citat aus Ibn Hazm (bei Goldziher S. 76), welcher schon im J. 404 H. (beginnt 13. Juni 1013) mit Samuel disputirte, wenn auch die ehrenvollen Prädicate der Zeit der Abfassung des *Kitab u'l-Milal* angehören.

1) Die deutsche Uebersetzung, Leipzig 1874 ist mir nicht zur Hand.

Zu den angeführten Quellen über Samuel kam in neuerer Zeit ein, in der hebr. Zeitschrift *הכרמל* (Wilna 1870, Jahrg. VIII) nach einer HS. Firkowitz's abgedrucktes Gedicht über die Begebenheit vom J. 1038 (s. die Berichtigung in *Hebr. Bibliogr.* 1873 S. 123, wo zuerst darauf hingewiesen ist), neuerdings abgedruckt und besprochen von P. Frankl in der Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. d. Judenth., her. v. Grätz, Breslau 1875, Bd. 24 (neue Folge Bd. 7) S. 179 ff., 219 ff.]

121.

[Es-) Sa'ūdi, Abu'l-Fadhl el-Maliki, verfasste 942 H. (1535) eine polemische Schrift gegen die Christen [Kap. 9 auch über Juden], eigentlich einen Auszug des *تخجيل من حرف الانجيل* v. Abu'l-Baqa Šaliḥ etc. (N. 17).

(H. Ch. II, 249 n. 2736, vgl. *De Rossi*, Diz. stor. p. 162 u. die andern Citate oben unter N. 17.

Handschr. a) *Bodl. Cod. Hunt.* 549 bei *Uri* 131 (geschrieben 1090 H. = 1679); — b) *Marsh* 620 bei *Uri* 167 (geschrieben 1104 H. = 1692); — c) *Leyden Cod. Willm.* 25 dann der k. Akad. n. CXXXIII bei *De Jong* p. 170 (geschr. 13. Sha'ban 1088 H. v. *Othman b. Abdur-Rahman*). Die gereimten Ueberschriften nebst Angabe des Inhalts findet man bei *De Jong*; ich hebe das 9. Kap. wegen der Beziehung auf Juden hervor: في فصايح النصرارى

والبهتان *complura dogmata et diversas opiniones memorat, quae inter Judaeos et Christianos reperuntur, horumque dogmatum turpitudinem indicare conatur*“. Die von de Jong zuletzt erwähnte, dem Abschreiber beigelegte Uebersetzung des Decalogs kommt auch bei *Uri* Cod. 167 (هذه كلمات العشرة) vor, der also vielleicht aus dem Leydner direct oder indirect stammt?

Wenn De Jong aus dem Werke des Vf. *ingenii acumen et doctrinam minime vulgarem* herleitet, so fragt sich nur, wie viel davon unserem Epitomator angehört; denn mehr als ein solcher ist er doch nicht; daher wohl auch der Umstand zu erklären, dass das Buch keinen Titel hat.]

121 b.

(Ibn) Seb'in (سبعين) **Abd ul-Hakk** b. Ibrahim al-'Akkī (العكبي)¹⁾ aus Murcia, st. zu Mekka 6 Schawwal 669 (21. Mai 1271), verfasste ein Buch: „*de Monachorum vocatione, castitate et paupertate, liber Apologeticus, quem ad doctores Christianos misit, ubi ad eorum argumenta adversus Mahometanam Sectam proposita respondet.*“

[Diese Notiz des Lisan ud-Din, vielleicht ungenau, bei Casiri II, 107, ist von Nicoll (p. 582), Amari, in dem interessanten Artikel über die Correspondenz des Ibn Sab'in mit Friedrich II (*Journ. As.* 1853 p. 251, 253), Munk (*Mélanges* p. 458) und den Herausgebern des Makkari (I, 594) übersehen (s. *Hebr. Bibliogr.* 1864 S. 66, vgl. S. 136). Es fragt sich, in welchem Verhältniss diese Schrift (oder Schriften?) zu jener Correspondenz stehen, welche insofern hieher gehört, als der Vf. sich den Anschein eines frommen Muhammedaners giebt. Im Index zu *H. Kh.* VII, 1134 n. 5037 wird Abu Muhammed Abd ol-Hakk b. Abdor-Rahman el-Azdi (st. 1186, اذدي) fehlt im Index zu Makkari II, 879), Prediger zu Sevilla, irrthümlich Ibn Seb'in genannt, weil *H. Kh.* unseren, wahrscheinlich aus Confusion, zu einem Sevillaner macht.]

122.

(Ibn ut-) **Tajjib** wird von *H. Ch.* unter رانصاري (oben N. 34) genannt.

[Auch hier lässt der Index VII, 1241 n. 8870 die Person unbestimmt; in der That scheint selbst eine Conjectur nicht nahe zu liegen. Sollte *H. Ch.* eine *chronologische* Reihe beabsichtigt haben, so ist mir kein passender Autor bekannt. Von älteren Schriftstellern dieses Namens können zwei: *Abu'l-Faraj* und *Abu'l-Cheir* (s. oben N. 35) nicht gemeint sein, da sie Christen sind; man müsste denn eine Umkehrung des Sachverhältnisses bei *H. Ch.* annehmen, und an eine Widerlegung des Islams denken; eine solche Conjectur möchte ich wenigstens nicht wagen, so lange

1) Mit Teschdid nach *Lobb el-Lobab* p. ٧٧.

noch ein muhammedanischer Autor ausfindig gemacht werden kann. Ein solcher ist:

Abu'l- 'Abbâs Aḥmed b. Muḥammed b. Merwan es-Serchasi oder Serachsi¹⁾, Schüler des berühmten Kindi (vgl. N. 112), umgebracht im J. 286 H. (899)²⁾, Arzt und Philosoph, über welchen siehe *Chwolson*, *Ssabier* II p. XII, ausserdem *Reinaud* Einl. Abulfeda S. LIV (vgl. Flügel, *Al-Kindi* S. 19 u. *D. M. Ztschr.* XIII, 626); *Hammer*, *Litgesch.* IV, 282, 323 = V, 376 n. 4090 (Abu Muh. b. Ahmed), s. *H. Ch.* V, 509 n. 11870; *Wenrich*, de auct. graec. p. XXIX, (vgl. meine Abhandl. zur pseudepigr. Lit. S. 47); *Flügel*, *Diss.* p. 24 n. 45; *H. Ch.* Index VII, 1002 n. 61³⁾. Unter den, in den verschiedenen Verzeichnissen vorkommenden Schriften⁴⁾ wären vielleicht zwei in Betracht zu ziehen, nämlich

1) سرخس hat *Ḳamus* bei *Nicoll* p. 523a; so lautet auch der Name bei *Hammer* l. citando; vgl. *Herbelot*: *Sarakhs* IV, 102 und die Citate bei *Flügel*, *H. Ch.* VII, 578 zu I, 224.

2) Ein eigener Unstern waltet über diesem Jahre in vielen Codd. des *H. Ch.*, wo z. B. mehrmal 386 (996), s. die Verbesserung VII, 742 zu III, 413, 416, VII, 878 zu V, 472 n. 11680, unverbessert V, 46 n. 9810; hiernach dürfte قتل سنة ٢٨٦ (III, 385 n. 6073) nach VII, 739 die richtigere Leseart sein und sich auf den unseren beziehen, und der nachgenannte *Bostan b. Muhammed* (s. VII, 1062 n. 2322) vielleicht nur eine Variante sein? — Unverbessert blieb auch das J. 276 (سبعين) III, 393 n. 616. Für das richtige J. V, 67 n. 10012 hat die Hs. bei *Nicoll* p. 601 unter andern Varr. auch 386. Bei *Wüstenfeld*, *Zeitschr. für vergl. Erdkunde* I, 1842 S. 27 N. 13 ist 256 Druckfehler.

3) *H. Ch.* nennt ihn meist Abu'l-Abbâs Aḥmed b. Muḥammed al-ṭibīb, aber auch ohne al-ṭibīb, z. B. III, 66, V, 33; Ahmed بن الطيب VI, 98 n. 12819 (مقولات في المنطق), Ahmed بن الطيب II, 5 n. 1606 (باري أرميناس). Vgl. auch *Herbelot* l. c. Thabib u. Thabib, u. *Flügel*, *Comment.* *H. Ch.* VII, 578.

4) Eine Vergleichung derselben reducirt die Anzahl; so z. B. كتاب غش الصناعة bei *Casiri* I, 407, im lat. Texte (und so bei *Wüst.* op. 3) *Comm. in artem Sophisticam*, bei *Hammer* S. 282 n. 4 „des Betrugs der Künste“ [der Alchemie?]; — bei *Cas.* „de Amoris lib. I ejus inscriptio: Color ex albo et nigro mixtus“; ähnlich *Wüstf.* S. 34 n. 9; aber bei *Casiri* ist im Text offenbar كتاب العشق ausgefallen

a) كتاب الشاكين واعتقادهم bei Casiri, *Wüst. n.* 23: de *sectariis* etc., bei *H. Ch.* III, 413 n. 6194 رسالة في الشاكين الخ, nach Flügel: *de Scepticis eorumque fide*, bei Hammer S. 282 n. 22: „B. der Zweifelnden und des Pfades ihres Glaubens“ offenbar = 283 n. 34 „B. der Kläger und des Weges ihrer Meinung;“ nämlich aus den Verzeichnissen des Nedim und el-Kifti.

b) كتاب في وحدانية الله (*Osesb.* MS. Münch. f. 257b) oder „Buch der göttlichen Einheit“, bei *H. Ch.* V, 167 n. 10603, — was doch wohl nicht aus dem *Tract. de Trinitate et Unitate* des Christen Abu'l-Farag (*Wüst.* S. 78 n. 12, *Cod. Vatic.* 145, 3) entstanden sein kann.]

123.

(At-) Tarsûsi wird von *H. Ch.* unter رد النصرارى (s. N. 34) genannt.

[Im Index VII, 1240 n. 8835 identificirt mit dem Verfasser von السراج الوقاج (III, 353 u. 590 n. 7090) und des, gelegentlich (III, 617) angeführten musikalischen Werkes كشف القناع عن مسئلة السماع (vgl. auch Index titt. VII, 984); — unter diesem Tit. selbst V, 213 n. 10741 wird als Verf. Tâg ud-Din 'Abd ur-Rahman . . . فرکاج genannt, st. 690 (1291). — Eine nähere Angabe über diesen Tarsûsi¹⁾

(s. *H. Ch.* V, 117 n. 10312, VII, 854), und erscheint dafür bei Hammer S. 283 n. 25 'Asâs' [عساس] „Buch der Schaarwache“, da er das Buch der Liebe übergeht, während das كتاب النمش والكلف bei ihm S. 282 n. 20 „B. der weissen u. schwarzen und der rothen u. schwarzen Farbenmischung“. *H. Ch.* hat letzteres nicht, hingegen III, 393 n. 6116 رسالة في الخصبات المسودة للشعر, die jene nicht angeben, u. dgl.; s. auch oben im Texte.

1) D. h. aus طرسوس (vgl. *Chwoolson*, *Ssabier* II S. XIII), nahe dem alten Mopsueste; s. *Ibn Challikan* engl. bei *Slane* I, 49, II, 49; *Herbelot*, *Tharsus* IV, 485, wo auf die Artikel *Conui* (Abu'l-Farag) und *Hadsch Baha* verwiesen wird, die ich nicht finden kann. — Die Bewohner von Tarsus waren eifrige Muhammedaner (s. *Hamaker* u. *Pseudo-Wakidi* مصر طرسوس p. 169). — طرسوس schlechtweg erscheint in den orientalischen Catalogen *H. Ch.* VII, z. B. على اللارى

findet sich nirgends; er dürfte jedoch einer der sonst vorkommenden Autoren dieses Namens sein, z. B. *Abu 'Amr 'Othman b. 'Abd Allah* u. s. w., Verf. einer Geschichte von Tarsus aus unbestimmter Zeit (*H. Ch.* VII, 1041 n. 1560); *Ne'ġm ud-Din Ibrahīm b. 'Alī b. Aḥmed*, st. 1358, s. *Kutluboga* S. 3 n. 5; s. *Herbelot l. c.*, *Hammer*, Litgesch. I p. CLXXXV n. 329 u. *H. Ch.* Index VII, 1186 n. 6962. Hingegen ist bei beiden Folgenden der Name طرسوسى verdächtig oder zweifelhaft:

a) *Abu 'Alī Muḥammed b. Ibrahīm*, st. 731 H. (1330/1), in *Nicoll's HS.* des *H. Ch.* (Catal. II p. 567 zu Cod. XXXI) unter *مجمع البيان في تفسير القرآن*. An dessen Stelle wird in Flügel's Ausgabe V, 400 n. 11437 (s. VII, 873) der (nach Subki zu den Schafeiten übergegangene) Schiite *Abu Ga'far Muḥammed b. el-Ḥasan b. 'Alī Ṭusi الطوسى* (Var. القرشى u. الطرسوسى) genannt, welcher 561 (1165—6) starb; s. Index VII, 1109 n. 4150, wo nachzutragen die Variante u. der Name *Sa'id* (unter *ميسوط في الفروع* V, 364 n. 11328, wo das J. 460 im Comm. VII, 871 unverbessert geblieben, s. II, 369 n. 3325 *مجمع البيان في علوم القرآن* u. VII, 677); hingegen II, 638 n. 4248: *جوامع الجامع* als Autor „*Abu 'Alī الطرسوسى*“, daher VII, 1040 n. 1486 die Variante *Ṭusi* u. *Tarsusi*. Vgl. auch VII, 946 über *انموزج العلوم*.

b) *Mes'ūd b. Muḥammed b. Mes'ūd Ibn Ṭahir*, genannt *Kutb ud-Din en-Niṣaburi [Abu'l-Ma'ālī* bei Ibn Chall. u. *H. Ch.*], 505—78 H. (1112—82), heisst bei *Hammer*, Litgesch. VII, 300, 332: الطرسوسى; allein nach Ibn Chall. 728 (II, 359 engl. v. Slane) hiess der Vater الطريثيشى von einem

Cod. 569; *على اثبات الواجب* *ib. p.* 102 Cod. 518 — über das Werk *اثبات الواجب* s. *H. Ch.* unter *رسالة* III, 360 n. 5937, es werden in jenen Catalogen verschiedene Bearbeiter genannt, s. z. B. p. 273 Cod. 460, p. 393 Cod. 225 ff. — طرسوسى erscheint noch im XVIII. Jahrh. s. *H. Ch.* V, 498. — Uebrigens wird auch طرسوسى mitunter mit dem ähnlichen طرطوشى verwechselt; so z. B. *Abu Bekr* bei *H. Ch.* VII, 1056 n. 2123, p. 1057 n. 2149 (das Todesjahr 520 = 1126/7 unter III, 589, hingegen 560 = 1164/5 unter IV, 163!), *Abu 'Amir* etc. VII, 1040 n. 1524? (IV, 62 s. VII, 773).

District Nishabur's; bei *H. Ch.* VII, 1134 n. 5083 (VI, 470 n. 14331: Comm. des Kifti) und *Wüstenfeld, Akademien* S. 32, ist keines von beiden angegeben.]

123 b.

Timotheus, Catholicus:

Responsio ad varia Mehedii quaestiones de religione Christiana.

[Handschr. Paris 112, 2, wo auch andere polemische Abhandlungen, weswegen ich diese, als möglicherweise gleicher Tendenz, hier aufnehme.]

124.

(el-) **Werrak**, Abu 'Isa Muḥammed b. Harun, gegen welchen die *Responsio apologetica* des Jahja b. 'Adī (N. 109) gerichtēt war (s. besonders den vollen Namen in Cod. Vat. 114), ist offenbar der nach Mes'udi bei *Hammer* (Litgesch. IV, 472) genannte, im J. 247 H. (861) zu Rumeide verstorbene Philolog aus Bagdad.*

[Ueber homonyme Autoren vgl. *Hammer* IV, 420 u. V, 451 = *H. Ch.* VII, 1088 n. 3329.]

124 b.

Zechendorff, Joh.:

Specimen Suratarum, id est, capitum aliquot ex Alcorani systemate, ejusdemque tum versionis, tum refutationis quā Latinae, quā Arabicae, ante aliquam multos annos institutas: in Dei honorem, verbique ejus propagationem: nec non proximi, ut sunt pagani, Turcae, Persae, Maurisani, atque alii conversionis ansam etc. 4. *Cygneae s. a.* [erste Hälfte des XVII. Jahrh.]

[5 Bogen, nach *Hirt*, Biblioth. VIII, 290 bei *Schnurrer* p. 405 n. 370 (vgl. *Callenberg*, Spec. Bibl. arab. 1736 p. 15). — Andere Schriften des Verf. (1628—46) s. bei *Callenberg*, Sylloge varr. scriptor. locos etc. (1743), u. *Schnurrer l. c.*]

125.

Zer'a (ابن زرعَة), Abu 'Ali 'Isa b. Ishak, Jakobitischer Christ, Schüler des Jahja Ben 'Adī (oben N. 108), Arzt zu Bagdad (geb. Du'l-Higge 331, gest. 7. Sha'ban 398

(16. April 1008), 67 J. alt¹), als Uebersetzer bekannt²), verfasste auch mehrere weniger bekannte dogmatische und polemische Schriften, welche ich in chronologischer Ordnung, so gut als die Quellen es gestatten, aufzähle.

Epistola ad quemdam amicum suum, qua diluit ejus adversus mysterium Trinitatis objectiones, datirt im Monat Du'l-Higge 378 (989).

[Handschr. Vatic. 127, 1 (geschr. 1206, vgl. oben unter Jahja b. Adi).]

126.

Desselben: *Responsiones ad interrogationes sibi factas ab Abu Halim Jusuf [Ibn] al-Bahari [Bahrii, Bahiri?] de Miapharekin, de variis difficultatibus, quae in Sacris bibliis occurrunt*; nämlich 6 Fragen, über Exod. 9, 12, Joh. 21, 25 etc., üb. Bileam, über Genes. 6, 6 u. s. w., verfasst im J. 386 (996).

[Handschr. a) Vatic. 127, 2; — b) Vat. 135, 5 (XV. Jahrh.); — c) Paris 71, 13, im Catal. „*Quaestiones de Christ. relig.*“ [u. so weit aus dem Index bei *Wüstenf.*] *ab ... propositae Josepho Ben Abi Hakim [sic] al-Bahiri etc.*“ Ganz verkehrt

1) Dieses Alter erwähnt *Abu'l-Farag'* [aus Kifti]; s. den Vatican. Catal. zu Cod. 127 p. 251, wo hinzugefügt wird: 398 „Christi 1053 (!) non vero 1007, uti in Catal. Biblioth. Reg. Paris. T. I p. 110 [Cod. 98] legitur“. Eben so unrichtig wird das J. 378 der Abfassung unserer Schrift als 1032 Christi angegeben. — *Hammer* Litgesch. VI, 390 n. 5882 lässt Ibn Zer'a sogar um 448 (1056) blühen und 381 (991) geboren sein [nach einem offenbaren Fehler bei Oßeib., auch HS. München f. 273 b; die HS. Berlin f. 208 hat 371 — die Stelle aus Ibn Botlan bei Hammer fehlt in letzterer], nachdem er nicht nur schon V, 297 das Richtige nach el-Kifti angegeben, sondern auch VI, 389 n. 5880 (nach Safedi, HS. Gayangos) „*Isa b. Ishak b. Sera'a Abu Ali*“ aus Fes, geb. 980 u. s. w., mit denselben Schriften aufgeführt!

2) *Herbelot*, Zeraah, IV, 651, vgl. Bahiri I, 559, Macalat III, 215; *Flügel* in Ersch u. Gruber S. II Bd. 24 S. 201 u. *Diss.* p. 27 n. 51; *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S. 61 § 121; *Wenrich*, De auctor graecor. etc. p. I, XXV, 131 (vgl. *Zenker* zu Categor. p. 3); *Hammer*, II. cc.; *Assemani*, Catal. III Cod. 214; vgl. auch *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 66. — „Zara b. Isa b. Nesturos“, Minister des Fatimiden Hakem, wurde A. 408 H. umgebracht (*De Sacy*, Exposé de la relig. des Druzes I p. CCCLVII; vgl. p. CCCII: Isa b. Nesturos).

erscheint daher die Angabe bei *Herbelot* I u. IV l. c., nach welcher „Josef, Sohn des Abu Hakim Bahiri“ die Fragen u. Schwierigkeiten, welche Ibn Zer'a gegen die christliche Religion aufgeworfen, beantwortet hätte. Vgl. folg. N.]

127.

Desselben *Responsiones ad XII interrogationes Josephi etc. ejusdem*, im J. 387 (997).

[Die, bei Assemani beidemal detaillirten Fragen betreffen hauptsächlich Christus, Adam, Engel, Trinität, Unsterblichkeit, Abendmahl und Matth. 5, 17 (die Aufhebung des Sabbat u. dgl.)

Handschr. a) *Vatic.* 127, 4; — b) *Vat.* 135 [4, die Ziffer fehlt p. 261]; — c) wahrscheinlich *Paris* 90, 3: *Varia responsa, ubi de jure canonico et rebus ad theologiam, morumque doctrinam pertinentibus, quod opus susceptum a se aut rogatu cujusdam incolae urbis Martyropoleos, nomine Josephi Abu Ehacam*“ (*sic*). Der Verf. heisst hier im *Catal.* und im *Index Isa Abu Hali Bagdadensis*; es sind daher die 4 Abhandl. dieses Cod. bei *Wüstenfeld* nachzutragen.]

128.

Desselben *Dissertatio de veritate Christianae religionis*, gegen das Werk: *Principia controversiae* (oder *disputationis*) des Abu'l-Kasim 'Abd Allah b. Ahmed el-Balchi (nicht: Albaghi, s. N. 11), besonders über Trinität; verfasst im Du'l-Ka'de 387 (997).

[Handschr. a) *Vatic.* 127, 7 (unvollst.); — b) *Vatic.* 135, 2 (XV. Jahrh.). Dieser Cod. 135 ist der frühere 172, welcher im Mediceischen Catalog unter Cod. 63 (شذور oben N. 54) erwähnt wird, und ergiebt sich daraus, dass der dort genannte Abu 'Isa b. Ishak wenn er wirklich el-Warrak im Cod. selbst genannt wäre, nicht mit unserem Abu 'Ali Ibn Zer'a identisch sein könnte!]

129.

Desselben *Dissertatio adversus Judaeos an einen Freund Bischr b. Phineas* (Pinchas) b. Saib (Shu'eib), den jüdischen Mathematiker, über Abrogation des jüdischen Gesetzes.

die Ankunft des Messias, Trinität, und die hypostatische Einheit; verfasst 387 H. (997).

[Handschr. a) *Vatic.* 127,⁸; — b) *Paris* 98,² (geschrieben im J. 1498): „Disputatio adversus *Judaeum* quendam“; im Index auctor. des Catal. (und daher auch bei *Wüstenfeld*) übergangen.¹⁾

تأليفات بشر بن فنكاس بن شعيب الحاسب اليهودي sollen nach *Hottinger* (Prompt. p. 96 ohne nähere Quellenangabe) in Schriften der Araber erwähnt werden. *Hottinger* ist die Quelle für *Bartolucci* n. 379 (u. daher *Wolf*, B. H. I n. 437). Nähere Nachweisungen über Bischr würden mich zu Dank verpflichten, da ich bisher (*Jüd. Lit.* § 15 u. 21) nur den hier genannten Quellen folgte. Wenn *Hammer* V, 292 n. 13 Antworten des Jaḥja Ibn 'Adī für den Juden Bischr angiebt, so ist wahrscheinlich hier, — wie z. B. in demselben *Vat. Cod.* 127, 9 (*de significatione patris* v. J. 978) — das Werk dem Lehrer oder Schüler beigelegt. — Bei *Hammer* VI, 389 als 5. Werk: „Eine Abhandlung zur Widerlegung der Juden“. Oseib. HS. B. f. 208: رسالة انشأها الى بعض اوليائه في ٣٨٧ ٥ اقول وفي هذه الرسالة معان يرد بها على اليهود. Die Stelle fehlt in HS. M. f. 273b; el-Kifti kennt keine der polemischen Schriften. — Gegen ihn schrieb offenbar Ibn Riḍhwan s. مقالة N. 75b.]

130.

Anonymns: Fragment einer polemischen Schrift gegen Juden u. Christen.

[Handschr. *Berlin* Cod. or. 40 in fol.

Ein Besitzer schrieb im J. 1704 folgendes: „*Libri Matheologici Fragmentum scripti uti videtur a Muhammedano quodam maxime adversus Christianos. Videtur auctor in lectione Talmudicorum librorum et Judaeorum exercitatus, quos passim citat.*“ Ich fand bloss arabische Gelehrte namentlich erwähnt, hauptsächlich: الامام ابو منصور,

1) Nach *Munk*, Guide I p. 387, erwähnt Ibn Zer'a in Cod. 98 f. 40b u. 42a des jüd. Theologen oder Mutekellim Abu'l-Chair Daūd Ibn *Muḥajj*.

?النشيري (Bl. 22 b) = الامام سهل بن عبد الله النسري, وابن عباس ابو معاذ, (iz.), ابن مسعود, (34 b) الوافدي, (23 a) عس ابن عمر النحوي, (35 a) فناده, (sic) ابو عبيد, Bl. 16 ist mehrmal von Titus (ططوس) die Rede. Ende (Bl. 48 a): وقال ابو العطا اسم سورة آل عمران في التوريه طيسنة والله تعالى اعلم بالصواب واليه المرجع والمآب ۞

131.

Anonymus. Ueber den Gebrauch der von Juden und Christen geschlachteten Thiere, und über die Verheirathung mit denselben; verfasst (in Jerusalem?) 857 H. (1453).

[Handschr. Berlin, Sprenger 726, — geschrieben ungefähr im XVI. Jahrh., am Ende unvollständig, nicht sehr deutlich, namentlich im späteren Theile; die diakritischen Punkte fehlen sehr häufig, und ich habe nur mit einiger Anstrengung die eigentliche Einleitung und den Anfang der Abhandlung selbst abgeschrieben. Der wesentliche Inhalt ist folgender: Die muhammedanischen Rigoristen in Jerusalem hatten sich die Enthaltung von den Schlachthieren der Juden und Christen auferlegt, indem sie sich auf den Wortsinn (der Schriften) des Rafi'i¹⁾ und Newewi²⁾ stützten, obwohl Taqi ud-Din es-Subki³⁾ den Genuss

1) Abu'l-Ḳâsim 'Abd ul-Kerim b. Muḥammed el-Ḳazwini er-Râfi'i, berühmter Rechtsgelehrter, st. zu Ḳazwin im J. 623 H. (1226) etwa 66 J. alt; s. *Wüstenfeld*, Akad. S. 123 n. 225, vgl. *Nicoll* p. 571 zu Cod. CXCI; die Schriften bei *H. Ch.* VII, 1121 n. 4547 (vgl. auch folg. Anm.). Welche Schrift, und ob etwa ein besonderes Gutachten (vgl. فتاوى الرفعي bei *H. Ch.* V, 357 n. 8760) hier gemeint sei, wage ich nicht zu entscheiden und habe daher auch ihm und Newewi keinen besonderen Artikel angewiesen.

2) Muḥji ud-Din Zekerijja Jahja b. Sheref etc. en-Newewi, einer der jetzt bekanntesten arab. Autoren, geb. im Muḥarrem 631, st. 24. Regeb 676 (Ende 1277); s. *Wüstenfeld*, l. c. S. 86 n. 153; vgl. *Nicoll*, Index p. 714, namentlich p. 324; Schriften bei *H. Ch.* VII, 1173 n. 6444, worunter auch Bearbeitungen von, und Controversen mit Ibn Rafi'i (vor. Anm.), und nicht selten mit ihm zusammengenannt, s. z. B. *H. Ch.* III, 129 n. 4677, p. 566 n. 6666, V, 328 n. 11163 u. p. 420, VI, 426 n. 429.

3) Ueber die beiden Subki s. oben N. 63 S. 80.

jener Thiere und jene Verheirathungen erlaubt hatte. In dieser Ansicht wurden sie bestärkt durch den Versuch eines Schülers des Subki (dessen Namen *عبد...عبي* undeutlich), die liberale Ansicht seines Lehrers zu widerlegen, beachteten aber nicht, dass dieser Widerlegungsversuch wiederum vom Sohne Subki's, Tag ud-Din, in einer darauf bezüglichen Schrift zurückgewiesen worden, und dass das von Rafii und Newewi Verworfenene nicht identisch war mit dem von ihnen selbst für unerlaubt Erklärten. Der Verf. sprach darüber mit einigen jener Rigoristen im J. 856 H., und sie bekehrten sich zu seiner Ansicht. Allein zu Anfang des J. 857 H. erhielten sie ein Fetwa (فتوى) des gelehrten Sheich Shems(?) ud-Din Muhammed Ibn Zumre(?)¹⁾, welcher das Heirathen und die Schlachtthiere der Schriftbesitzer „dieser Zeit“ verbot, seine Ansicht durch Beweise unterstützte und die entgegengesetzte widerlegte, worauf jene wieder zu ihrer ursprünglichen zurückkehrten und einige Richter veranlassten, den Schriftbesitzern zu verbieten, anders als zu ihrem eigenen Gebrauch zu schlachten. Der Verfasser erkannte aber die Schwächen jenes Fetwa und beschloss, ein Schriftchen zu verfassen, welches dasselbe in seinen einzelnen Theilen widerlege, und die Erlaubtheit jener Schlachtthiere und jener Verheirathungen zu seiner Zeit aus der Schrift (Koran), Sunne und dem Text des Rafi'i beweise. Dasselbe beginnt mit einer Relation über die von Rafi'i gestellte Frage, die sich darauf bezog, dass die Juden nicht die Schlachtthiere der Muslimen essen, dagegen selbst etwa 20 Schafe auf einmal auf die Schlachthöfe bringen und daselbst schlachten, die Hand in den Leib des Thieres stecken, und wenn sie [die Lunge]²⁾ an-

1) In den mir jetzt (am Schluss der Revision) zugänglichen Quellen finde ich keinen *زمره* (أبن زمره); vgl. Shems ud-Din Muhammed b. 'Abd ur-Rahman Ibn Şâ'ig *الزمردي* „ez-Zomorrodî“ (?) bei *H. Ch.* VII, 1817 n. 8103, ein Hanefite (nicht Hanbalite), st. 777 H. (1375—6), oder 776, s. namentlich die Anführ. bei *Flügel* VII, 813 (vgl. 802, 900, 921, 930). — Der jüdische Familiennamen *אבן אבן זמרדי* scheint aus *זמירר* *Zamiro* entstanden, s. *Catal. l. h. p.* 888 u. Add.; *H. Bibl.* XVI, 60.

2) *זמרדי* ist das hebr. *זמרדי*, — *זמרדי* insbesondere von der Lunge, — und kommt so bei arabisch schreibenden Juden vor. — Der Gebrauch

gewachsen finden, das Fleisch für unerlaubt erklären und den Muslimen überlassen, sonst aber mit ihrem Siegel bezeichnen und es geniessen. 1) Soll nun — war die Frage — ihnen selbst dieses letztere Verfahren und den Moslimen der Genuss jenes Fleisches erlaubt sein, oder sind die muslimischen Behörden verpflichtet, ihnen dies zu verbieten und sie nur für eigenen Bedarf und Gebrauch schlachten zu lassen? Der Vf. gegenwärtiger Schrift behauptet, Raffi habe diese Frage dahin beantwortet: Die muslimischen Behörden seien nicht nur dazu nicht verpflichtet, sondern es sei ihnen sogar nicht erlaubt, den Juden das zu verbieten. (Vgl. oben رسالة في الذبائح N. 37 b.) — Der arabische Text lautet wie folgt:

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 جميع الملل وجعل الاسلام يعلو ولا يُعلى الخ — اما بعد فان
 جماعة من ورعى بيت المقدس حملهم الورع في حق انفسهم على
 تحريم ذبائح اهل الكتاب وهم اليهود والنصارى الموجودون الآن
 عليهم وعلى غيرهم واستندوا في ذلك الى ظاهر كلام الرافعى
 والنورى رحمهما الله تع واكد عليهم ذلك تعرض الاذعى (?) للرد
 على شيخه الشيخ الامام العالم تقي الدين السبكي حين استفتى
 في نكاح خواتمهم وذبائحهم فافتى بالحل ولم يعلموا ان رد الاذعى
 مردود عليه في مصنف يتعلق بهذه المسئلة لولده العالم العلامة
 تلج الدين السبكي رحمهم (sic) الله وان مردود الرافعى والنورى غير
 ما ظهر لهم فنكلمت مع بعضهم في هذا المعنى سنة ست وخمسين
 وثمانمائة فرجع (فرجعوا 1.) الى قولى وفتروا عما كانوا فيه من

des Siegelns des s. g. „koschern“ Fleisches ist bekanntlich noch heute herrschend, wo Verwechslung befürchtet wird.

1) Dieselbe Frage wurde auch in Bezug auf die Sabier ventilirt; s. *Chwolson*, I, 190, 654, II, 571, 632. — Auch in Granada macht *Abu Isahak* aus Elvira (um 1066) es seinen Glaubensgenossen zum Vorwurf: „die Juden schlachten auf unseren Märkten, und Ihr esset, was sie selbst für *terefa* (unerlaubt) halten“; s. die Beleuchtung dieses Citats oben S. 139.

الانكار على الناس في اكل ذبائح اهل الكتاب الموجودون
(الموجودين 1.) الآن فلما كان اوائل سنة سبع وخمسين وثمانمائة
ورد عليهم نسخة فتوى للشيخ العالم شمس الدين محمد بن
زمره رحمه الله تع حاصلها تحريم مناكح اهل الكتاب في زماننا هذا
وتحريم ذبائحهم وقد اثبتتها (?) بالادلة والرد على من افتى بالحل
فعادوا الى وعظهم مما كانوا عليه واستندوا الى فتوى ابن زمره
وحمل (وحملوا 1.) اهل العلم على الفتوى بما افتى به ابن زمره
وحملوا بعض القضاة على منع اهل الكتاب من الذبح الا لانفسهم
فلما وقفت على الفتوى المذكورة رأيتها كلها قابلة الرد غير خالية
عن الضعف فاستخرت الله تع في وضع اوراق تتضمن رد الفتوى
المذكورة فضلاً فضلاً واقامة الدليل على حل مناكح اهل الكتاب في
زماننا هذا وذبائحهم بما تيسر من الكتاب والسنة ونصوص الرافي
رضي الله عنه ومن الله أسأل التوفيق والهداية الى التحقيق ه قال
رحمه الله تعالى حين سُئِلَ عن طائفة اليهود لم ياكلوا من ذبيحة
المسلم وانهم ياتون المسلم ويذبحون نحواً من عشرين رأساً من
الغنم ويضعون ايديهم في جوفها فما وجدوه لاصقاً يكرّمونه على
انفسهم ويتركونه للمسلم وما وجدوه غير لاصق يخنّمونه بختّمهم
وياكلونه فهل يحلّ منه الفعلة وهل تحلّ ذبائحهم للمسلم وهل
يتعين على ولاة الامور منعهم من ذلك حيث لم تحلّ ذبائحهم
للمسلم افتونا مأجورين الجواب يتعين على حكام المسلم منعهم
من الذبح الا لانفسهم ه قلت لا يتعين على حكام المسلم ذلك
[بل لا يجوز لهم منعهم من الذبح ...

Anonymus. Vertheidigung der Prophetie Muhammed's
und des Islam (gegen die Christen).

[Handschr. Leyden 604 (Warn. 786, 9, IV, 290 N. 2091),
enthält 29 Bl., vielleicht aus verschiedenen Werken, Bl. 2—11
nicht vor 671 H. verfasst. F. 11—29 enthält Ende eines

3. und das 4. (letzte) Kap. eines Werkes, das letzte Kap. obigen Inhalts. Der alte Catalog giebt unter den angeführten Schriftstellen Deut. 18, 18, C. 33, 2 und Jes. 49, 1. 2 an. Zuletzt drückt der Vf. die Absicht aus, wenn Gelegenheit und Zeit es zulässt, die sämtlichen Stellen der Propheten in einem grösseren Werke zu sammeln; letzte Worte من البشارات به صلعم.]

133.

Anonymus: *Tractatus polemicus contra Christianam Religionem.* Anf. nach Doxologie: فاني رأيت مباحث النصراني المتعلقة الخ

[Handschr. *Leyden* 606 (Warn. 828), IV, 287 N. 2084, geschr. 1061 H., 22 Bl.]

133 b.

Anonymus: Geschichte des Israeliten Abu Luḳijje.

[ابو لوقية („Vater der Thorheit“, oder von Lucas abzuleiten?) der Israelite, Nachfolger seines Vaters in der Regierung [also wird die Begebenheit in die Zeit der jüdischen Selbstständigkeit verlegt], wird von dem sterbenden Vater ermahnt, dass er von 7 Gebäuden das letzte nicht öffne.¹⁾ Er thut dies aber doch, findet ein Tabernakel, darin eine Lade, und darin ein Buch, aus welchem er Muhammeds Mission erkennt, den er nunmehr aufsucht, nachdem er die Regierung einem Stellvertreter übergeben. Er erfährt wunderbare und unerhörte Dinge, die er, nachdem er auf einem Vogel reitend zurückgekehrt ist, den Seinigen mittheilt.

[Handschr. a) *Leyden*, Willmet 28, dann k. *Akadem.*, jetzt n. 138 bei *De Jong*, p. 178, der die apologetische Tendenz hervorhebt.; — b) *Leyd. W.* 1682 (III, 290 N. 2090); — c) *Par.* 75; — d) *Bodl.* bei *Nicoll* S. 154 (522) Cod. 169 mit einer weiteren Einleitung betitelt كتاب بلوقيا وجهان شاه وجام اس وملكة الحيات يملينا — e) türkisch in Cod. *Vat.* 52.]

1) Diese Einkleidung erinnert einerseits an die Geschichte der einäugigen Kalender in 1001 Nacht, deren Parallelen *Benfey* Einleit. zu *Pantschatantra* angiebt, andererseits an *Kaab el-Achbar*, der in den versiegelten Büchern seines Vaters die Prophetie Muhammeds findet (اتحاف bei *Reynolds* Kap. X. p. 306).

133 c.

Anonymus: Apologie des christlichen Glaubens gegen die Angriffe der Juden und Muhammedaner.

[Handschr. London, Br. Mus. 801 (Catal. p. 365); 127 Bl. 4^o (ausser ungefähr 15 zu Anfang und dem 8^{ten} fehlenden), beendet 14. Hator 1014 Mart. = 1298 بدار السبيح النصيس (الشيخ النغيس?) بالجودية.

Spricht zuerst von der Existenz eines einzigen Gottes, der Weltordnung, der Nothwendigkeit der Offenbarung. Dann wird die Wahrheit der christlichen Religion erwiesen aus der wunderbaren Verbreitung derselben; welche weder durch Gewalt der Waffen noch durch die Macht des Geldes, wie in anderen Religionen [wohl zunächst dem Islam?], sondern nur durch die Wirkung der Wahrheit und des göttlichen Geistes zu Stande gekommen sei. Einzelne Ueberschriften sind: f. 16 über Trinität, 23 Einheit Gottes, 27 Incarnation, 38 Taufe, 39 Abendmahl, 40 vom Kreuze, 42 vom Essen und Trinken im Jenseits.

Ein nachträglich fingirter Anfang (wahrscheinlich buchhändlerischer Betrug) giebt den Titel [تحقيق الامانة].

133 d.

Anonymus: Ueber die Fragen, welche einige Christen dem [Khalifen?] *Abu Bekr* vorlegten; nach der Tradition des *Hasan Ibn Abi'l-Husein el-Basri*.

[Handschr. Br. Mus. 886, ³², f. 273—5 am Rande, ob von der Hand des Schreibers des Codex selbst, wird im Catal. p. 403 nicht angegeben. Die HS. ist beendet am 3. Sha'ban 1174 (10. März 1761) von *Mir Ali Naqi Chan* etc. — Vgl. oben S. 110 ff.

Hasan el-Basri ist der berühmte Koranausleger und Traditionslehrer (gest. 110 H. = 728/9); Quellen über ihn bei Flügel zu H. Ch. VII, 558 (Index S. 1082 n. 3129) und zu Fihrist II, 73 (zu 183, zu Z. 21 vgl. S. 34 Z. 1?); *Herbelot*, Hassan II, 682; *Hammer* II, 114, u. And. Unser *Hasan* fehlt im Index zum Catalog der HSS. des Brit. Mus. p. 806, wo auch das Schachbuch p. 350 Cod. 784 anzuführen war, welches fälschlich, wegen eines Citats zu

Anfang, dem (Hasan) al-Bašri beigelegt wird. Eine nähere Angabe über Hasan ist auch p. 350 nicht zu finden, sondern erst in meiner Zusammenstellung des Schachs bei den Arabern in der „verschlepten ersten Auflage“ der „Geschichte und Literatur des Schachspiels“ von Ant. van der Linde (1873), Artikel „Anonymus (Ende des XII. Jahrh.)“ S. 44. 1)]

133 e.

Anonymus: Bericht über eine Controverse zwischen Sejjid *Muhammed Mehdi b. Sejjid Murtadha el-Huseini at-Tabatabâi* (الطباطبائي), hervorragendem Heiligen, und einigen [oder einem? etwa بعض?] Juden in ذر الكفل im J. 1211 H. (1796/7).

[Handschr. *Br. Mus.* 990, 2 f. 149—54; wahrscheinlich von persischer Hand; Catal. p. 459, wo über den Inhalt nichts Näheres mitgetheilt ist. — Zu طباطبا vergl. den Dichter des IV. Jahrh. H. bei Fihrist 136 (II, 55) und die Namensableitung bei *Hammer*, V, 773, nach *Ibn Chall.* engl. I, 115 (so lies in Catal. Brit. Mus. p. 782 zu S. 501); *H. Ch.* VII, 1234 n. 8654. — Husein Chan „Ttabâttabâyi“ ist Verf. des Geschichtswerkes سیر المتأخرين, wovon ein Auszug Calcutta 1827 gedruckt, eine HS. vom 20. Muħarrem 1195 (Jan. 1781) in der Molla-Firuz library in Bombay, s. *Edw. Rehatsek*, Catalogue raisonné of the arabic, hindustani, persian, and turkisch MSS. of the Molla Firuz library (Bombay) 1873, p. 77 n. 17.]

134.

Anonymus: *Tractatus apologeticus de fundamentis Christianae religionis.*

[1. Ueber das Evangelium, 2. Trinität, 3. Incarnation, 4. Taufe u. s. w.; „additis in fine variis argumentis quibus

1) In jener, dem Publikum gänzlich entzogenen „ersten Auflage“ war der Verf. noch ehrlich genug, meinen, ohne alle Entschädigung, für ihn zusammengestellten Beitrag (S. 34—49) aus HSS. und Druckwerken (wovon ich 10 Abzüge besitze) anzuerkennen. In den für die vernichteten substituirten Bogen seines Buches (1874) sind meine Artikel grösstentheils wörtlich an verschiedene Stellen gesetzt, die oben citirt steht S. 100 u. zw. Z. 11 v. u. ff.; zugesetzt sind z. B. S. 101 die Worte „starb anachronistisch“, Z. 4—8 u. s. w.; vgl. S. 66, ursprünglich 41.

insana Idolatrarum, Judaeorum, Muhammedis et Muhammedanorum in Christianam fidem hallucinationes et objectiones refelluntur.

Handschr. Florenz, Medic. 70.]

134 b.

Anonymus, Mönch vom Basiliusorden im Libanon (1716—32): Gedicht über die Abrogirung des jüdischen Gesetzes durch Christus.

[Handschr. München 536 (Quatrem. 390), in einem Divan (Aumer S. 229).]

134 c.

Anonymus: Widerlegung der christlichen Lehre, dass Jesus der Sohn Gottes sei.

[Handschr. München 889 (Quatrem. 416) f. 5 (Aumer S. 400), geschr. von Mich. Sabbâgh oder Ellious Bokhtor.]

135.

Anonymus: *Epistola Cypro missa ad Taqieddinum filium Etelminae, ubi praecipua Christianae religionis capita exponuntur.*

[Handschr. Paris 88, ⁴ (geschrieben 1438). —

Sollte „Etelmina“ wieder eine Corruption von Teimijje sein? vgl. oben unter جواب N. 22 u. Muhammed b. Abu Talib N. 114. — Ist unsere Epistel vielleicht die رسالة اهل قبرص, welche Nicolaus Sohn Petri für Jacob Golius abschreiben wollte? (Dozy, Catalog. I p. XV).]

136.

Anonymus: *Disputatio Monachorum duorum de religionis Christianae veritate, habita cum Amram Judaeo Levita, A. Christi 653.*

[Handschr. a) Paris 88, ⁵ (geschrieben 1438); — b) identisch scheint Paris 95, ³: *Duorum monachorum Disputatio habita cum Judaeo quodam, illaque non contemnenda.*

Der Namen Amram Levi dürfte von dem Vater Mosis entlehnt sein? S. auch unten N. 141.]

137.

Anonymus: *Disputatio inter Schouh et Techwah monachum et Rasel Jalout¹⁾ sive principem Judaeorum, de Christo, habita in oppido Merou [مرؤ] provinciae Korasan.*

[Handschr. Paris 105, ¹ (geschrieben 1336).]

138.

Anonymus: *Dialogus inter Neophytum et Christianum, ubi ostenditur, Mahummedem in Prophetarum numero non esse rependendum, adjuncta Alcorani refutatione.*

[Handschr. Paris 105, ³ (vgl. vor. N.).]

139.

Anonymus: *Disputatio Abd Jochnae [Johannae?] Nestoriani, Abu Beitae Jacobitae, et Abu Korae²⁾ Melchitae, de religione Christiana coram Viziro quodam.*

[Handschr. Paris 112, ⁴.

Ich knüpfte hieran eine andere HS., ohne im Stande zu sein, über Zusammengehörigkeit oder Zusammenhang zu urtheilen: Tractatus *de incarnatione* von Abu Beita Tekriti³⁾, befindet sich in Cod. Paris 101, 4.]

140.

Anonymus: *De variis Judaeorum, Christianorum et Muhammedanorum, tam orthodoxorum quam heterodoxorum circa unitatem Dei illiusque attributa sentiis.*

[Handschr. Paris 882, ³ (geschrieben im J. 1309).]

141.

Anonymus [Christ]: *Narratio de conversione Judaei cujusdam in urbe Tomi, A. 347 (958—9) facta., in 70 Capp.*

[Handschr. Upsal. 488, 1 bei Tornberg p. 310 (vet. 85); geschr. um 1040 in Aegypten.

1) رأس الجالوت = ראש גלוחת; vgl. Cod. Mus. Br. arab. 445, Catal. p. 221 col. 1 lin. 3 (u. dazu: Zur pseudepigr. Literatur S. 78 Anm. 9).

2) Sollte hier Theod. Abu Kara gemeint sein? s. مجادلة N. 64.

3) Ueber Tekriti s. oben unter مصباح N. 73.

Anfang: نبتدى بعون الله وحسن توفيقه يكتب مناظرة جرت
Disputation zwischen den beiden Mönchen سواربخوس (Theodoricus?) und Andreas (اندراس) mit einem angesehenen
Juden vom Stamme Lewi (عبرانى من اللاوى) genannt Am-
ran oder Imran (عمران), der die heiligen Schriften des
alten und neuen [Bundes] gelesen, und sich dann taufen
liess, er und seine Familie (جماعة من اهل بيته) und seine
Genossen, durch den heiligen Vater اينايسيب, den Bischof
jener Gegend. Das Werk ist 100 Bl. stark.¹⁾

142.

Anonymus [Christ]: *Tractatus de conversione Judaeorum.*
[Handschr. Upsal. 489, 3 bei Tornberg p. 311 (geschr.
A. 1756), am Anfang defect.]

143.

Anonymus: „*Dissertatio de fundamentis fidei Christianae
versus Mahometanos, quorum objecta praesertim adversus
initatem et incarnationem Verbi, diluuntur*“.

[Handschr. Vatic. 83, 25.]

144.

Anonymus: „*Quaestiones editae a quodam ex S. Patribus
versus Judaeos in disputatione de adventu Christi ejusque
carnatione*“.

[Handschr. Vat. 135 (p. 262 bei Mai ohne besondere
Ziffer des Tractats), am Ende unvollständig (geschr. im
XV. Jahrh.). Vgl. oben مجادل N. 64.]

145.

Anonymus: *Capitulum de adoratione crucis adversus Ma-
metanos.*

[Handschr. Vat. 145, 20 (geschrieben im XIV. Jahrh.).]

1) Erst beim Abdruck dieses Nachtrags bemerke ich die Identität
selben mit N. 136, oben S. 157, wo andere Handschriften.

146.

Anonymus: „*Quinque bases seu fundamenta, quibus refelluntur variae Mahometanorum et Judaeorum objectiones adversus christianam religionem.*“

[Handschr. *Vatic.* 159, 3, nur einen Theil der 4. u. 5. Grundlage enthaltend (geschrieben um oder vor 1305?).]

147.

Anonymus: *Historia* [od. *vita*] Bahairae [Bahira, Buhaira] monachi eiusque acta de religione cum viro arabe Mahomete scil. pseudo-propheta, qui modum quo legem suam a coelo acceperit, refert, et de eiusdem propagatione, et successorum suorum potentia, ac dominatu vaticinatur; auctore monacho anonymo; opusculum commentitium.“

[So die vollständigste Angabe im *Catal. zu Handschr. Vatic.* 176 (geschr. 1594 von *Didacus Massanus baeticus*); — andre HSS.: *b) Bodl.* Bodl. 199, bei *Nicoll* p. 58 Cod. 53 (früher *Golius* u. *Sike*, welcher eine Stelle daraus über Tod u. Auferstehung Christi mittheilte in der Anm. zu *Evang. infantiae* p. 84). Der Tit. ist das, „*Acta Sergii* (سرجيوس) (الراهب) qui ab Arab. يحيى vocatur.“ — *c) d) e) Paris* 156,¹ 170,¹ 171,¹ Tit. *Vita Bahirae*. Ob die HSS. dieselbe Recension enthalten, ist mir unbekannt.

Nach *Sirat al-Zuhra* bei *Weil*, *Muhammed* S. 29 wäre B. zuerst ein Jude gewesen, und *Weil* vermuthet, dass er als solcher בְּחַיִּיר od. בְּחַיִּיר geheissen, bei der Taufe den Namen *Georgius* angenommen. Vgl. *Nöldeke* in *D. M. Ztschr.* XII (1858) 701 ff., vgl. dessen Beiträge zur Kenntniss der arab. Poesie, 1864, S. 81 über *Waraka*. Quellen über B. sammelt *Nicoll* p. 58 u. 507. Neuerdings hat *Sprenger*, *Leben u. Lehre Mohammad's* Bd. I, 178 (304) die Traditionen über B. zusammengestellt.]

148.

Anonymus [Christ]: „*Differentia, quae intercedit inter christianam religionem et moslemiticam: quarum prior comprobatur ex ipsis Turcarum dictis; cum responsione ad nonnullas ejusdem sectae doctorum objectiones circa unicum*“

stantiam et trinitatem personarum etc.“ in 2. Thln. u. einer Conclusio.

[H a n d s c h r. *Vatic.* 550 (geschrieben vom Diaconus Johannes Bazi am 3. September 1063 H. (1652).]

149.

Anonymus [Muhammedan.]: „*Acris responsio contra illos, qui Mahometi non credunt, neque ejus prodigiis.*“

[H a n d s c h r. *Vatic.* 592 (geschrieben im XVI. Jahrh.)]

149b.

Anonymus, ein jüdischer Dichter, schrieb Gedichte gegen Muhammed; s. unter (Abu) Ġa'far N. 101 b.

150.

Anonymus aus Magreb wird bei *H. Oh.* unter رد النصارى (N. 34) genannt; vielleicht ein Autor des XII. Jahrh., wenn die Aufzählung eine irgendwie chronologische.

151.

Anonymus [Arzt und Renegat]: *Apologia (cujusdam medici ex Christiano Muhametani)* in 4 Kapp. bei *Ravius* (und *Hottinger*) scheint oben نصيحة N. 83.

Anhänge.

Anhang I.

e Bedingungen Omar's und die Gesetzgebung in Betreff der Christen und Juden.

N. 153.

شروط امير المؤمنين عمر بن الخطاب على النصارى
„Bedingungen des Emir ul-Muminin 'Omar ben el-Chattab
Bezug auf die Christen.“

Diese angeblich von Omar I herrührenden Bedingungen, gewissermassen das erste „Toleranzpatent“ um mich eines Kaiser Josef II. berühmt gewordenen Ausdruckes zu dienen — in Form eines Unterwerfungsbriefes der Christen der (ungenannten) Stadt Palästina's (Jerusalem's) und eines auf bezüglichen Decrets (كتاب), zunächst an die Christen Syrien gerichtet¹⁾, bilden die Grundlage, oder sind wenigstens Norm citirt²⁾, für die ganze spätere Gesetzgebung über die اهل الذمة, und daher von Bedeutung für eine Seite der politischen Literatur (über Zulassung zu Aemtern, Erlaubniss an Kirchen und Synagogen u. s. w.). Eine historisch-kritische

1) Lemming, am anzuführenden Orte p. XXVIII: *Duos junctae arum inter et Hierosolymitanos pacis libellos authentica esse numenta minime equidem credo.*

2) Z. B. in نسخة الموسوم (oben S. 104 N. 81), bei Hamaker, heisst

السيرة العمريّة... شروطها. Die Juden und Christen selbst sollen auch damals (um 700 H.) Nichts mehr von den Schuruf gewusst haben. Hingegen berief man sich im J. 1636 darauf; s. T. Tobler, *grosse Streit der Lateiner mit den Griechen in Palästina über die igen Stätten*, St. Gallen 1870 S. 62.

Untersuchung der betreffenden Quellen und Recensionen, welche interessante Abweichungen darbieten, müsste zugleich mit einer Geschichte jener Gesetzgebung selbst verbunden werden, welche ich berufeneren Orientalisten überlasse.

Das Thema ist inzwischen bereits zu einer kleinen Literatur angewachsen. Schon *Jo. Lud. Vives*³⁾ (gest. 1541) schrieb *de conditione vitae Christianorum sub Turcis*, aufgenommen in *Theod. Bibliander's Collectio scriptorum adversus Mohammedanam doctrinam*, fol. Basil. 1543 Pars III; in P. II stehen Excerpte aus dem *Dialogus Christiani cum Alfaquino sectatore Muhammedis*, welcher das IV. Buch des Werkes *de veritate fidei christiani* bildet, letzteres gedruckt Basel 1543 etc., nach Fabricius, *Delectus argumentorum etc.* Hamburg 1725 p. 543 (vgl. p. 740, 742); eine Ausg. 8. Lugd. Batav. 1639 verzeichnet der Catal. impress. libror. in Bibl. Bodl. III, 738 (nebst einer *Oratio de bello Turcis inferendo*, welche Fabricius p. 740 nicht erwähnt). Die Abhandlung *de conditione etc.* soll auch in den von *Nic. Reusner* gesammelten *Orationes* gegen die Türken (oben S. 7 Anm. 1) aufgenommen sein. Ich konnte mich weder davon, noch von dem etwaigen Verhältnis zum Dialogus (oder B. IV) selbst überzeugen. Die k. Bibliothek zu Berlin besitzt folgendes Buch:

„Wie der Türck die Christen haltet so under sie leben, Johannis Ludovici Vivis Valentini gschrift. Sampt der Türcken ursprung u. s. w. Neulich durch D. Caspar Hedion verteutschet.“ 4. Strassburg 1532. —

Eine sehr gedrängte Darstellung findet man bei *Tychsen*: *Commentatio, qua disquiritur quatenus Muhammedes aliarum religionum sectatores tractaverit etc.*, in *Commentt. Societatis R. scient. Götting.*, T. XV, 1804 p. 152 seq. Ueber die Behandlung der Christen in Spanien seit dem XIII. Jahrh. s. *Dozy, Hist. des musulmans d'Espagne*, Leyde 1861, II, 49 ff.; vgl. IV, 257 über das durch Averroes den Grossvater provocerite Decret des Ali Ibn Teschufin. — Die meisten Nachrichten sind über Aegypten bekannt durch Maḳrizi's Geschichte (der Kopten)

3) *Amador des los Rios (Historia social ... de los Judios de España y Portugal*, T. I, 1875, p. 404) lässt Vives von dem Juden Abraham aben Vives abstammen??

herausg. mit lat. Uebersetz. v. Wetzer, Sulzb. 1828, vollständiger deutsch von Wüstenfeld (in Abhandl. d. Göttinger Gel. Gesellsch.) 4. Göttingen 1845, — Manches schon früher durch *Quatremère* in seinen *Mémoires etc. sur l'Égypte*, Paris 1811. Mittheilungen von Aktenstücken aus verschiedener Zeit enthält die Abhandl. des Ibn un-Nakkasch (oben S. 77 N. 62). Ueber die muhammedanische Gesetzgebung s. Mawerdi (bei De Jong l. citando S. 115, u. s. unten Anm. 17) und die Abhandlung von Corroy im *Journ. As.* 1851 Bd. XVII, 250 angeführt von Belin zu Ibn un-Nakkasch. — Meine Abhandlung wäre vielleicht anders gegliedert, wenn ich von vorneherein De Goeje, *Mémoire sur la Conquête de la Syrie*, Leyde 1864 (N. 3 der *Mémoires d'Histoire et de géogr. orient.*) hätte benutzen können, welche in n. VIII S. 110 von Omar in Syrien handelt, auch (zu nennende) handschriftliche Quellen benutzt. Ueber Omar's Gesetzgebung handelt v. Kremer, die herrschenden Ideen des Islams, 1868, S. 333, 461 (nach S. 459 A. 9 liess man den Christen Stempel auf den Hals, als Controlle für die Kopfsteuer, eindrücken). — Ueber einige an das Kriegsrecht knüpfende Schriften s. unten die Nachträge zu S. 6 unserer Abhandlung.

Bei der — als meinem ursprünglichen und auch jetzt nächsten Zweck — hier versuchten Zusammenstellung der Quellen diente mir zuerst als Anleitung zur weitem Verfolgung derselben eine, bis dahin wenig beachtete Notiz von Hamaker in den Anmerkungen zu (Pseudo-) Wakidi's *فتوح مصر* p. 165—70. — Ich stelle die mir zugänglichen arabischen Quellen in chronologischer Reihenfolge voran⁴⁾, knüpfe daran die daraus gemachten Mittheilungen in Schriften der Orientalisten und schliesse mit einer bibliographischen Notiz über einen modernen Pseudobund.

Die vorläufig älteste Quelle ist erst beim Abdruck dieser Zeilen direct bekannt geworden. Nach Ibn Asakir's Geschichte

4) Die Mittheilungen des Ibn un-Nakkasch, auf welche ich erst später geführt wurde, konnte ich nicht an die richtige Stelle bringen, ohne die ganze Abhandlung umzuarbeiten; sie stehen zuletzt insofern richtig, als Belin's Mittheilung die jüngste ist, auch ihr Zusammenhang mit dem *متن* fraglich ist, mit welchem ich eine specielle Vergleichung nicht mehr vornehmen konnte.

von Damask giebt *A. v. Kremer* (Culturgeschichte des Orients unter den Chalifen, Th. I, Wien 1875 S. 102 f.) das Unterwerfungsschreiben in deutscher Uebersetzung. Der Wortlaut scheint auch den folgenden Quellen zu Grunde zu liegen.

§ 1.

زيارة القدس والشام *von Schihab ud-Din etc.*
 [Anonym ist die Leydener HS. 1716 (Warner 931) und so im alten Catalog und bei Hamaker. Der Verf. heisst *Shihab ud-Din Abu Mahmud Ahmed b. Muhammed b. Ibrahim b. Hellal Ibn Temim Ibn Serur* [*Surur?*] *al-Makdisi*,⁵⁾ der Schafeite. Diesen Namen giebt vollständig der Vf. des *اتحاف* (bei *Reynolds* p. XV ist der Ehrenname übersetzt), minder vollständig *H. Ch.* V, 379 n. 11372 (vgl. VII, 871) u. nach ihm *Dozy*, *Catal.* II p. 175 Cod. 807, wo auch andre HSS. angeführt sind. Dazu kommt *Libri* 975 (*Catal.* S. 265) und Cod. *Petermann* 265 der Berliner k. Bibl., welchen ich flüchtig benutzt habe. In dem Artikel des *Uns el-Gelil* (unten § 3), S. 499 der Ausgabe, heisst der Verf. *Jem al ud-Din Abu Mahmud etc. b. Hellal el-Kudsi* *الخواصي*, geb. 714 H., lehrte in der Medrese *المصباح* nach dem Tode des *علائي*, verf. das Buch

5) *تميم* bei *Lemming* u. in Cod. *Peterm.* 127, *غنيمة* in Cod. *Peterm.* 70, *Tamina* bei *Reyn.* p. XV, der *Mukaddisi* liest, Andre lesen *القدسى*. — *Flügel H. Ch.* VII, 607 zu I, 371, unterscheidet im Sinne *H. Ch.*'s mehrere gleichzeitige Homonymen, u. notirt im Index VII, 1228 n. 8426 das Todesjahr 665 H. (1266), welches aber auf einem Irrthum oder Schreibefehler beruht, so dass nur noch b. *Gobara Merdawi* (IV, 245, gest. 1327—8) zu unterscheiden wäre. — Der Verf. des *اتحاف* nennt noch ein *مثير الغرام الى زيارة الخليل عليه السلام* (die Lesart *فرام* bei *Reynolds* p. XIX, 492, *Faram* z. B. p. 4, 61, 63, 127, 155, 184, — berichtigt schon *Cureton*, *Catal.* p. 160). Der Vf. heisst *Ishak b. Ibrahim etc. التدمري* (*Lemming* p. XXVII, *Tadmiri* bei *Reyn.* p. 492, *Tadmeri* p. XIX), hingegen *ed-Deiri* bei *H. Ch.* V, 379 n. 11374 (VII, 871, nur hier vorkommend, nach Index VII, 1102 n. 3916). Im Pariser Catalog unter Cod. 716, 2 (p. 173) und 841, 2 (p. 189) wird er *Abu'l-Feda* genannt, und am ersten Orte das Todesjahr 833 H. erwähnt (vgl. *Lemming* p. XXVIII, wo „*Abd ul-Wahab*“ eine *Confusion* scheint). — Auch zwei *مثير الغرام* von *Ibn ul-Gauzi* nennt *H. Ch.* n. 11373 u. 11375, ob mit Recht?

مثير الغرام . . . u. das . . . في الجمع بين الاذكار والسلاح Mittwoch 13 Scha'ban 752 (falsch 753 in der Var. *H. Ch.* VII, 871), also 5. Oct. 1351, beendete, und starb in Mişr im Monat *Rebi'* II. 765 (so auch *H. Ch.* V, 359), also Jan. oder Febr. 1364. *Flügel* im Index zu *H. Kh.* S. 1226 u. 1228 n. 8385 und 8426 scheint die Möglichkeit der Identität mit dem Commentator der *الفية* (*H. Ch.* I, 416) anzunehmen. Allein im *Uns* S. 595 findet sich ein Artikel *Schihab ud-Din Abu Abd* Abu'l-Abbas Ahmed b. esch-Scheich *Taki ud-Din Abu Abd Allah* Muhammed b. Abd il-Weli b. جبارة el-Makdisi el-Mukri al-Hanbali [als solcher auch bei *H. Ch.* I. c.] الفقيه الاصولي النحوي, also Rechtsgelehrter, Dogmatiker und Grammatiker, geb. 646 oder 648 H., gest. Sonntag 4. Regeb 728 (dieses Jahr auch bei *H. Ch.*), den 15. Mai 1328. Er verfasste شرحا يسيرا للشاطبي وشرحا آخر للمراتية

في الرسم وشرحا لالفية ابن معطى وصنف تفسيراً واشياء في القراءات

Vielleicht lässt sich aus diesen Schriften die Identität mit anderen Homonymen bei *H. Ch.* ermitteln, wozu jedoch hier der Ort nicht wäre. —

Die uns interessirende Stelle des مثير befindet sich in *Kism II*, Faşl 5 في فتوح القدس الحج وان العهد كان بينه وبينهم وروينا عن (also war zu beweisen, dass der Vertrag ein schriftlicher); nicht nur in den (f. 26 a letzte Zeile von den Worten angefangen) mitgetheilten Bedingungen wörtlich stimmend, sondern das ganze Capitel ist die Grundlage des 9. Kap. in dem اتحاف, zu welchem wir uns nunmehr wenden.]

§ 2.

اتحاف الاخصاص بفضائل المسجد الاقص, von zweifelhaftem Autor.

[Dieses, in 17 Kapitel getheilte Werk ist in vielen HSS. vorhanden, daher mehrmals beschrieben und besprochen (namentlich von *Nicoll* p. 596 u. *Cureton* p. 160) ⁶⁾; es

6) Vgl. auch *Rödiger*, *D. M. Zeitschr.* XIII, 229 unten. — Auch *Rieu* in der Fortsetzung des Catalogs von *Cureton*, p. 570, resumirt die Differenzen.

erschien ferner ein arabisch-lateinisches Specimen (das 9. Kapitel mit einigen Auslassungen, arab. u. latein. nebst Anm. und Einleitung):

Lemming (Paul.) „Commentatio philol. exhibens Specimen libri اتحاف الخ auctore Kemal oddino Muhammede ben Abu Scherif.“ 4. Havniæ 1817.

Dasselbe scheint selten zu sein, wie schon *Hamaker* p. 165 (*non innotuisse videatur multis*) bemerkt. Zwar wird es schon von *Moeller* (*Catal. Goth. 1826 p. 112 n. 348*) erwähnt, aber weder von *Nicoll*⁷⁾ noch von dem Uebersetzer ins Englische, *Reynolds*, dessen, für den *Oriental translation Fund* bearbeitete, vielfach abgekürzte und mindestens ungenaue Uebersetzung den Titel führt:

The History of the Temple of Jerusalem: translated from the Arab. MS. of the Imam Jalal-Addin (sic) Al Siuti With notes and dissertations. By the Rev. James Reynolds. 8. London 1836. (551 S.).

Ich gestehe, dass die wiederholten Erörterungen über den, in den HSS. abweichenden Namen des Vf. mich nach keiner Seite hin vollständig überzeugt haben. Für meinen nächsten Zweck wird ein gedrängtes Resumé der Sachlage genügen.

Unter den verschiedenen Conjecturen scheint *Reynolds* die unglücklichste gemacht zu haben. Aus den Varianten *Ibrahim* u. *Muhammed es-Sujuti*, und einer identischen Stelle der von *Ockley* (*Hist. Sar. I*) citirten Geschichte Jerusalems des bekannten Polyhistor *Ġelal ud-Din Sujuti* (st. 1505, s. oben N. 7, 21) — und mit Rücksicht auf dessen Fortsetzung des von *Ġelal ud-Din Muhammed b. Ahmed el-Maḥalli* (st. 864 H.) unvollständig hinterlassenen Korancommentars — kommt *Reynolds* (p. XIII) zu dem Resultate: „*Jalal-Addin Al-Siuti may be considered the responsible compiler and composer of the work*“; er habe vielleicht das Werk jenes älteren Autors ausgeführt. Und auf solche Gründe

7) Ein Bodlej. Exemplar ist freilich erst im *Catal. libr. quibus auct. est Bibl. Bodl.* (od. T. IV) 1851 p. 540 verzeichnet. Auch die *Berliner k. Bibl.* besitzt ein Exempl.; der *Catalogue des livres orientaux etc. chez A. Asher et Co.* 1863 p. 6 n. 82 setzt es $\frac{1}{2}$ Th. an.

hin ist das Werk mit jenem berühmten Namen — unter der Aegide des leider zu früh gelähmten Vereins — in die grosse Welt hinaus gegangen! Dass noch andre Codd. (z. B. *Uri* 821) ausdrücklich Ġelal ud-Din, hingegen Cod. Gotha 349 Ibrahim b. Muḥammed, noch andre (Paris) einen ganz andern Autor nennen, war ihm unbekannt geblieben⁸). Es kommen jetzt noch folgende mir vorliegende Codd. in Betracht: der *anonyme* Cod. *Petermann* 70 der hiesigen k. Bibl. u. Cod. 127 (geschrieben 988 H.) mit dem datirten Epigraph, welcher als Autor Ibrahim b. Muhammed الاسيوطي nennt. Auch *Quatremère* (zu Macrizi, Hist. des Sultans Mamlouks, II, 1 p. 267, 288) bezeichnet seine HS. [268, jetzt in *München* 386, geschr. 1030 H.] mit dem Namen *Sojuti* (Muhammed, bei Aumer S. 146). Hingegen enthält Cod. Sprenger 184 nicht das اتحاف, wie der Catalog angiebt; s. unten § 3.

Einen aus Wetzstein's 2. Sammlung stammenden Codex der hiesigen k. Bibliothek habe ich nicht untersuchen können.

Cureton hat, bei vollständigerer Kenntniss des Materials, sich einfach für *H. Ch.* (I, 148 n. 42, vgl. VII, 563 u. Lemmings Cod. Niebuhr in Copenhagen, identisch mit Rasmussens?) entschieden. Der Verf. hiesse also (nach *H. Ch.* VII, 1127 n. 4758) Kemal ud-Din Muḥammed b. Muḥammed المقدسي oder المقدسي el-Halebi el-Miṣri, genannt Ibn Abi Sherif, dessen Todesjahr wohl 905 oder 906 (1499—1501)⁹).

Einen Artikel über diesen hochgestellten Mann hat wiederum sein Zeitgenosse und persönlicher Bekannter, der Verf. des *Uns* (unten §. 3), am Schluss des Werkes (Ausg. S. 706), nachdem er an der entsprechenden Stelle des

8) Nach Nabulsi Cod. Berl. fol. 5 (bei *Rödiger*, D. M. Ztschr. XIII, 29) ist der Verf. Ibrahim es-Sujuti, verschieden von Ġelal.

9) Das J. 905 hat *H. Ch.* III, 218, IV, 60 (wo VII, 773 die Var. 03), IV, 111 (n. 7801), 226, V, 513; hingegen 906 mit Worten (ست) , 148. — Das J. 903 findet sich I, 480 u. als Var. VII, 584 (für das edenfals falsche 930: I, 256), wo auch 907, wie im Texte II, 611. *gl. auch Rieu l. c. p. 570.*

biographischen Theils (S. 462, vgl. 424 u. *passim* bis 699) dahin verwiesen. Der „Scheich ul-Islam“ ملك العلماء الاعلم

Kemal ud-Din Abu'l-Ma'ali Muhammed b. Abi Bekr b. 'Ali b. Abi Sherif el-Makḏisi, der Schafeite, العلامة العالم العلامة شيوخنا الامام الخبير الهمام العالم العلامة شهاب ud-Din الرحلة القدوة المجتهد العمدة سبط قاضى القضاة Abu'l-Abbas Ahmed العمري المالكي, genannt ابن عوجان, geb. in Jerusalem 5. Du'l-Higge 822, reiste 844, 875, 881, 893 nach Kahira, wallfahrtete 853 nach Mekka; nach Jerusalem kehrte er von seinen Reisen zurück in den Jahren 876, 888 (vgl. Rieu, Catalog S. 570, wo noch auf einen Artikel in . . . الكواكب السائرة von Nejm ud-Din Muhammed etc. el-Gazzi el-Âmiri, verf. 1033 H. [s. Rieu S. 430] verwiesen wird). Im Ġumada I. 879 starb der Vater des Kemal ud-Din. S. 710 des Uns liest man: *ومن تصانيفه الاسعاد، بشرح الارشاد، في الفقه، والدرر اللوامع، بتحرير جمع الجوامع، في الاصول، والفرائد، في حل شرح العقائد، والمسامرة، بشرح المسائرة، وكتب قطعة على تفسير البيضاوى وقطعة على صحيح البخارى وقطعة على شرح المنهاج وقطعة على صفوة الزيد* Sind nun auch nicht alle Schriften des Vf. angegeben (wie man nach Rieu's Worten meinen könnte), so wäre doch das اتحاف sicher nicht übergangen. Aber die angeführten Daten genügen zur Unterscheidung der Autoren.

Der Verf. des اتحاف war, nach der Vorrede, 848 in Mekka u. beendete das Werk (oder eine Revision) im J. 874—5 H. (1469—71, s. *Reyn.* p. XIII u. 440). Cureton hat ferner die Leser auf *Nicoll* hingewiesen, ohne zu erwähnen, dass letzterer die beiden Bodl. Codd. (*Uri* 821, 823) ausdrücklich für verschieden erklärt! Wir müssen also auch dessen Argumentation in Kürze wiedergeben.

Nicoll (oder *Pusey*?) hält Cod. 821 für einen pseudepigraphischen; aber auch die Namen Ibrahim oder Muhammed Sujuti in andern Codd. sollten entstanden sein aus Confusion mit Cod. 823, dem Werke eines Sujuti, dessen Namen (nach Combination der zu nennenden Quellen) vollständig lauten würde:

Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed b. es-Sheich el-Fadhl Shihab ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed [b. 'Ali] b. 'Abd al-Chalik¹⁰⁾ al-Minhagi [Šinhagi?] es-Sujuti, der Shafei.

Auch im Index Titt. p. 622 werden beide اِتْحَاف getrennt, ohne die bei *Uri* 823 vorkommende, unbedeutende Variante في فضائل zu berücksichtigen.

Der Anfang dieses Cod. ist bei *Nicoll* p. 597 Z. 2: الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي خَلَقَ الْأَرْضَ وَاخْتَارَ مِنْهَا مَوَاضِعَ وَرَفَعَهَا, während der Anfang von Cod. 821 übereinstimme mit dem bei *H. Ch.* 11). الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي جَلَّتْ نِعْمَاتُهُ. Aber nach *Reynolds* (Pref. p. VIII) ist „the arrangement of the introductory matter different in the two different copies“. Endlich sind Titel u. Autornamen des *Leydener* (A. 896 geschr.) Cod. 551 (Warner 1032) im alten Catalog verkürzt, aber *Dozy* (Catal. II, 176 n. 813) nennt den Autor ebenfalls Shems-ud-Din etc., giebt ebenfalls das Abfassungsjahr 875 H. und fertigt den Cod. mit der Bemerkung ab, dass dieses Buch von Reynolds übersetzt sei, ohne auch nur auf Cureton zu verweisen. — Wie steht es nun um Cod. *Uri* 823?

Ich habe oben angedeutet, dass das اِتْحَاف eine Revision erfahren. Um dies nachzuweisen, lasse ich hier einige Bemerkungen über das Verhältniss der beiden Petermann'schen HSS. folgen, die ich nur, so weit es eben dieser Zweck erforderte, mit einander verglichen.

10) Cod. *Uri* 367 bei *Nicoll* p. 579 u. Index p. 696. Der Verf. wird in diesem gefälschten Codex فَرَقَشَنَدِي, u. zw. auf einer radirten Stelle, genannt, in welcher *Nicoll* die Endung *endi* für echt hält; sollte es nicht vielmehr ursprünglich الشافعي geheissen haben? Beachtenswerth ist ein, in der That dem Pseudo-Titel jenes Codex ähnliches Werk, nämlich جواهر العقود الخ bei *H. Ch.* II, 644 n. 4289 (VII, 701) von Shems ud-Din Muḥammed b. Ahmed b. 'Ali es-Sujuti, geboren [ولد, „mortuus“ in der Uebersetzung ist ein *lapsus calami*] im J. 810 H. (1407—8). Die Identität dieses Autors mit dem vorgeblichen Verf. des اِتْحَاف ist klar. Derselbe kommt übrigens nach dem Index *H. Ch.* VII, 1217 n. 8107 nicht weiter vor.

11) Bei *Reynolds* p. 1 — nach der بِسْمِ اللَّهِ „in the name of God“ etc. — „Praise be to God! whose favours are supremely great.“ Eben so beginnen beide Cod. Petermann.

Cod. Peterm. 70 enthält ausser dem Titel 133 arabisch paginirte Blätter (die ich nach dieser Pagination citire), Cod. 127 nur 104 Bl., ist aber von grösserem Format und viel enger geschrieben. Der Index stimmt nicht in Angabe aller Specialitäten; Cod. 127 enthält ganze Stücke, welche in 70 fehlen; so z. B. das grosse Schlussstück in Kap. VI in Cod. 127 Bl. 23 beginnend: *من فوائد المتعلقة بالكلام على القيلتين في ذلك من الاخبار والآثار ما حكاه ... جمال الدين ابن جماعة الشافعي* bei Reynolds p. 98: „*Various authors etc.*“ bis p. 119; Cod. 70 Bl. 33 b schliesst das Kap. ohne dieses Stück¹²⁾. — Eben so zum Schluss des IX. Kap. bald nach dem Gedichte (Cod. 70 Bl. 66 a Ende: *ان شا الله يوم القيامة*)

liest man in Cod. 127 Bl. 49 b: *وهنا تدبيل الفتح احبّ المؤلف انتع (sic) الله بفوائده، واجراه في الطافة الحقيقية على اجمل عوائده، وذكر اثباته في محل من هذا الكتاب تبصرة وذكر لاولى الالباب، المتعلقين من هدايا الازاب، باوثاق الاسباب، وجعله خاتمة لهذا الباب، وهو من الاتحاف الذي يحصل به المقصود ويحلوا به الغائدة ٥ فقال¹³⁾ ولما انقد الله بيت المقدس من ايدي (Bl. 50 bis 53 b folgt u. A. ein Stück aus Ibn el-Athir, bei Reynolds p. 268 ff). Auch dieses Stück findet sich bei Reynolds, p. 254 bis 279, aber die mitgetheilte Stelle, welche offenbar als Einleitung zu dem neuen Zusatz, dem Schluss (خاتمة) des Kapitels dient, ist bei Reynolds mit der frühern Schlussformel zusammengesogen und lautet folgendermassen:*

May, then, the lover of symmetry (المولف!) enjoy much good in this clear collection of accounts respecting this victory! May God Almighty grant much profit therein! May he, in his just clemency, afford to him true blessings, with the most perfect of favours! May he support by his aid this cessation (this resting place, as after a journey) from the composition

12) Ueber das aus dieser Stelle bei Reynolds p. 492 fingirte Werk *مناظرة لبعض اليهود* s. oben, Vorbemerkungen S. 13.

13) Bei Lemming p. 28 (lat. p. 79) *فلما انقد*, wahrscheinlich mit Auslassung der auf Salah-ud-Din's Todesangabe folgenden Euphemie und der oben mitgetheilten Stelle.

of this Book! May those who are addicted to pluck the pleasant fruits of literature from those who arrange reasons, remember that which is said in the first chapter (!). May he confirm by the signet (of his approbation) this chapter (!); for this one of those favorable expressions (!), by which a design undertaken may probably be brought to a close — by which we may repose from useful performances. These are the words by which a period may be most fitly put to a work and useful deeds be consummated.

To proceed (!) — When God Almighty had transferred the consecrated Temple (to the Moslems) etc.¹⁴⁾

Andere Varianten gehören nicht hierher, so z. B. gleich zu Anfang Kap. XIV Cod. 70 Bl. 117 b: *قال صاحب جامع* *الاصول اسمعيل بن ابراهيم*, Cod. 127 Bl. 82 b hat nicht *جامع*, bei Reynolds, p. 370 fehlt die Autorität, wie er überhaupt solche Anführungen sehr häufig wegliess, während arabische HSS. dieselben durch rothe Farbe hervorheben.

Der Vf. des *اتكاف* nennt in der Einleitung zwei gleichzeitige Hauptquellen, durch welche er auch auf andre geführt worden (p. XV)¹⁵⁾, nämlich das oben genannte *مثير* und (was H. Ch. hervorhebt) das *روض المغرس الخ* des *Taj' ud-Din Abu Naṣr 'Abd ul-Wehhâb el-Huseini ed-Dimishki* — dessen Todesjahr nach H. Ch. III, 491 n. 6599 (vgl. Index VII, 1273 n. 8740) mit der Beendigung des *اتكاف* zusammenfällt¹⁶⁾. —

Wenden wir uns nun zu unserem eigentlichen Gegenstande. Die Omar'schen Bedingungen sind aus Kap. IX

14) Dieses Specimen ganz verfehelter Auffassung und Uebersetzung (vgl. auch Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXVIII, 643) genügt wohl, um die Behauptung nicht zu hart zu finden, dass die Benutzung des Originals durch Reynolds's Uebersetzung des *اتكاف* nicht überflüssig gemacht sei. Auch wäre Manches aus jüdischen Legenden zu erklären.

15) Vgl. Reynolds p. 491, u. die Verbess. bei Cureton p. 160; Lemming, p. XXV, stellt schon die Quellen zusammen.

16) In beiden Berliner HSS. und bei Lemming p. XXV ist der Namen vollständig gegeben, mit der Formel *رحمة الله* (may God illustrate his existence etc. bei Reynolds p. XV, wo „Abd“ vor „el-Wahab“ steht).

arab. u. lat. mitgetheilt bei *Lemming* p. 9 (53), u. zw., nach *Hamaker l. c.*, in einer schlechten Recension und Uebersetzung, welche letzterer emendirt. Bei *Reynolds* finden sie sich p. 171, wo: „Abdurrahman Ibn Tamim“ für غنم (s. weiter unten), und (p. 173) *our bells* für ناقوش, worüber *Hamaker* sehr weitläufig handelt¹⁷⁾ (vgl. p. 205, u. die Verbesserung p. 509, vgl. p. 409).

17) Er bemerkt u. A., dass schon *Gibbon* an dem Anachronismus Anstoss genommen „*cum campanarum usus serius ad Graecos transierit, nec forte ante seculum undecimum ipsis innotuerit.*“ Am Anfang des XI. Jahrh. wäre das Glockenverbot unter *Hakem* ergangen, wenn *De Sacy* (Exposé de la rel. des Druzes I p. CCCXXX, vgl. CCCLX: *au son d'une clochette*) nicht gleichen Irrthums bezichtigt werden soll. Wohl kann man sich einen solchen Anachronismus bei den von *Weil* (Chalifen I, 293) angeführten Autoren denken, welche *Jezid* schwören lassen: „Es wird im Westen keine Glocke läuten“. Auch *Quatremère* (zu *Macrizi*, Hist. des Sultans Maml. II l. 1 p. 263, 266) hat *frapper leur cloches* (wie *Ockley*, s. unten § 3), und noch bei *Kremer*, Topogr. v. Damaskus, S. 31, und Culturgeschichte des Orients (1875) I, 103, tönen diese Glocken nach; eben so bei *Haneberg*, das muslimische Kriegerrecht (in Abhandl. der bayer. Akademie Bd. XII, Abth. II (1870) S. 259, wo nach *Mawerdi* (S. 250) 12 Bedingungen (6 *mustahakk* und 6 *mustahabb*) wiedergegeben werden; b, 3 lautet: „sie sollen nicht den Schall ihrer Glocken vernehmen lassen und nicht die Recitation ihrer Bücher (Chorgesang) und nicht ihre Lehre von *Esra's* und *Christus* (Predigt).“ Letzteres ist offenbar ein Missverständniss und bezieht sich auf die den Juden vorgeworfene Lehre, dass *Esra* der Sohn Gottes sei (vgl. u. A. *d'Herbelot*, Art. *Ozair*, III, 728 der deutschen Ausg. 1789; *Geiger*, Was hat *Muhammed* u. s. w., S. 194, 204, und im Jahrbuch כרם חומר Bd. V, Prag 1841, S. 104, aus *Maimonides'* Brief an den Proselyten *Obadja*; — *Esra* ist gänzlich übergangen in *Weil's* Bibl. Legenden S. 279; vgl. *Bastami* im Litbl. d. Orients 1841 S. 140; zum langen Schlaf vgl. *Sâlih*, bei *Weil* S. 54, und die talmudische Legende von *Choni* oder *Onias*; vgl. *Geigers* jüd. Zeitschr. V, 39, Hebr. Bibliogr. XVI, 17). — Diese Hereinziehung der Juden hat Nichts mit *Omar's* Bedingungen zu thun; s. weiter unten. — *Belin* (Journ. As. 1851, XVIII, 498) übersetzt: „*Naqous, Cloches, ou plutôt espèce de crécelles*“ etc., mit Verweisung auf *Vansleb*, Hist. de l'Église d'Alexandrie p. 53, und *Petit de la Croix*, Turquie chrétienne p. 35; vgl. auch *De Gooj*, Mémoire p. 116; *H. Sauvaire*, Hist. de Jérusalem (s. unter § 3) p. 39, übersetzt richtig: *nous ne batrons nos crécelles*. Vgl. auch *Asahel Grant*, Die Nestorianer oder die zehn Stämme, im Auszuge übersetzt von *B. Preiswerk*, Basel 1843 S. 52 und dazu Litbl. des Orient IV, 1843 S. 296. Einen Holzklöppel kannten auch die Juden, vgl. über מקוצא und

§ 3

كتاب الأنس للليل في تاريخ القدس والتحليل von *Muğer ud-Din Abu'İmīn* (Jumn?) 'Abd ur-Rahman b. Muḥammed el-'Omari العليمي (Alimi, Olimi, Oleimi bei den verschiedenen Bibliographen), dem Hanbaliten (st. 927 H. = 1521),¹⁸⁾ verfasst A. 901 H. (1495), bald darauf mit einem Nachtrag versehen.

[Auszüge in *Fundgr. des Orients* II u. IV; Näheres bei *Curetton*, Catal. p. 161; über die 4 von Hamaker genannten HSS. und eine 5. in Leyden s. *Dozy* Catal. II, 175 N. 808—11; vgl. *De Jong*, Catal. Codd. or. Bibl. Acad. p. 146. Zu den bei Dozy S. 176 aufgezählten HSS. kommen noch *Br. Mus.* 1249 (S. 571), *Merton Coll.* in Oxford n. 17 (Coxe's Catal. p. 131), *Berlin*, Peterm. II, 636, und höchst wahrscheinlich Sprenger 184 (s. weiter unten); über eine HS. im Besitze *Sauvairé's* s. weiter unten. Unter dem von

Perles, Etymolog. Forschungen, Breslau 1871 S. 76; *J. A. Wiesner*, *גבעת ירושלים* Wien 5631 (mit deutschem Umschlag-Titel: Gibe'th [so] Jeruschalaïm. Eine Studie über Wesen u. s. w. des jerusalimit. [so] Talmuds. Her. von P. Smolensky, Red. des „Haschachar“ [als Beilage zu dieser hebr. Zeitschr.] Wien 1872) S. 19; dagegen *Oppenheim* in der Zeitung *המגיד* Lyck 1873 S. 193. *Perles* behauptet, dass der Gebrauch des *ناقوس* von Christen und Muhammedanern (mit Beziehung auf Sprenger, *Leben Moh.* III, 52) den Juden entlehnt sei. *Goldziher* (*Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. des Judenthums* XX, 1871 S. 308) citirt aus *Ṣinhagi* (vgl. oben S. 18) eine sachliche Erklärung des *Nākus*, übersetzt demungeachtet S. 307 in der Stelle aus Bochari, welche mit der Sprenger'schen identisch ist: „Einige schlugen die *Glocke* vor.“ In Bezug auf die Juden heisst es bei Bochari: *بوق مثل قرن البهون*, also Horn, nicht „Pfeife“, wie Sprenger übersetzt. *Simon Labi* erklärt das im Buche *Sohar* vorkommende *בקינס* [*bucinas*] durch hebr. *הצוצצורה*, arabisch *ק"ח* *בא*, lies *בוקח* (*Hebr. Bibliogr.* V; 1862 S. 115). Ist hier an den Gebrauch des *Schofar* zu denken?

18) *Flügel* trennt im Index *H. Ch.* VII, 1174 n. 6482 den gleichnamigen Hanbaliten (s. II, 150 n. 2314) unter V, 619 n. 12341 (der nur noch *ben Muḥammed* *القدسى* od. *المقدسى* genannt wird), wohl wegen des Zusatzes in 2 Codd. (VII, 887): *النكوى توفى سنة ٥٧٧*; wahrscheinlich ist für *ovv* zu lesen *٩٧٧* und die Person identisch, da sonst *Nichts* entgegensteht. Vgl. *Nicoll*, Index, p. 659.

Hammer eingeführten Titel *Histoire de Jérusalem et d'Hébron* gab aus Cod. St. Germain 100 einige Notizen *Sal. Munk*, Palestine (Paris 1841 u. 1856, im historischen Theil S. 614 ff, 644, vgl. oben S. 79 u. weiter unten).

Von der Ausgabe dieses Buches, welche in einer Zeile der Nachträge zum Leydener Catalog (V, 204) und in *Perthes'* Catalog (Verzeichniss der . . . aus dem Orient eingeführten arabischen . . . Bücher S. 14 n. 64, Preis 14 M. 40 sehr mässig) erwähnt ist, konnte ich erst kürzlich Gebrauch machen; da sie noch wenig gekannt und benutzt scheint, so mag hier eine kurze Notiz darüber folgen.

Das Buch besteht in jenem zu Kahira Anf. Gumada I, 1283 H. (1866) beendeten Typendruck in gr. 8° aus 2, nur der Bequemlichkeit halber getrennten Theilen ohne Zählung der Kapitel, aber mit vorangehendem Register. *الجزء الثاني* beginnt auf der Rückseite des Titels mit einer unpaginirten Seite, eigentlich 362, während 361—712 folgen. Auszüge erschienen so eben unter dem Titel:

Histoire de Jérusalem et d'Hébron depuis Abraham jusqu' à la fin du XV^e siècle de J.-C. Fragments de la Chronique de Moudjir-ed-dyn traduits sur le texte arabe par Henry Sauvaire. 8. Paris 1876 (346 S.).

Die uns speciell interessirenden Omar'schen Bedingungen sind aus dem [14.] Kapitel: Geschichte der Eroberung Jerusalems durch Omar (Ausg. S. 224) mitgetheilt bei *Ockley*, *History of the Saracens* (I, 268 der deutschen Uebersetzung), daraus bei *Ch. Mills*, *History of Muhammedanism*, London 1814 (französisch nach der 2. Ausg., „*Histoire du Mahométisme . . . trad. . . Par M. P. **** Paris 1826, p. 72.*) *Hamaker* hat diese Stelle überhaupt nicht erwähnt, und *Rosenmüller* (*Analecta arab. I, Institut. juris Mohammed. circa bellum etc. Lips. 1825 p. XI*) berichtet bloss, dass sie von *Ockley* einem anonymen Verf. der *Historia terrae Sanctae* in Cod. Pocock. 362 entnommen sei. Dieser Cod. ist aber bei *Uri* 681 als unser Werk bezeichnet.

Nach den genannten 3 arab. Werken giebt eine französische Uebersetzung des *Decrets de Goeje l. c. S. 122 ff*, welcher an der Echtheit nicht zweifelt (S. 124). Nach der Ausg. des *Uns* und einer eigenen, in Jerusalem erworbenen

HS. übersetzt französisch *Sauvaire* p. 36 den Brief Omar's und p. 38 die Unterwerfungsbedingungen.

Z u s a t z.

Je weniger ich selbst in der Lage war, einen werthvollen Theil des *Uns* aus den HSS. oder dem Druck auszunutzen, desto eher glaube ich durch die nachfolgende Notiz die Aufmerksamkeit der Arabisten auf jenen Bestandtheil hinlenken zu sollen, den *Sauvaire* für seine Zwecke unberührt liess.

S. 431 vorletzte Zeile beginnt (ohne Absatz) der so sagen biographische Theil des Buches (vgl. Cod. Sprenger 185), dessen Verhältniss zu einem ähnlichen Bestandtheil des *مثير الغرام* ich nicht mehr untersuchen konnte. Zunächst kommen die (im vorangedruckten Register leicht zu findenden) Sultane, bei *Sauvaire* p. 235—60 als *troisième partie*. S. 446 beginnen die Nachrichten über die Gelehrten, deren Artikel auch durch einen Asteriscus am Columnenrand bezeichnet sind; hier lässt uns das Register im Stich; ein alphabetischer Index wird empfindlich vermisst. Die genauen Daten sind mit Worten gegeben, aber das Aufsuchen ist auch dadurch erschwert, wie durch ihren Platz in der Mitte, und das Auffinden der Namen durch die lästigen Vortitel, von denen ich oben (S. 172) ein Beispiel gegeben. Ich habe Stunden gebraucht, um wenige Personen für diese Abhandlung zu finden. Daran sind auch grossentheils die (in sich chronologisch geordneten) Unterabtheilungen schuld. Es kommen zuerst die Shafeiten, (seit Ende VI. Jahrh. H.) u. zw. voran die Obergerichte (قاضى القضاة)¹⁹⁾, S. 463 die Richter (قضاة), 478 die Prediger (فقهاء.. ومشايع), 482 die Rechtsgelehrten u. s. w.

19) Darunter S. 455: Shihab ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed b. Muhammed b. 'Umad ('Imad) ud-Din b. 'Ali el-Misri, später el-Kudsi, genannt Ibn ul-Hâim, geb. 753 oder 756, gelehrt in der Erbschafts- (فرائض) und Rechenkunde, gest. zu Jerusalem Regeb 815 (October—Nov. 1412). Der Artikel stimmt so mit dem etwas kürzeren bei Wüstenfeld, Akademien der Araber S. 95 n. 142, dass die ausgedehnte Benutzung des *Ibn Schuhbe* (s. weiter unten) unzweifelhaft ist. Ueber *Ibn ul-Hâim selbst* (s. Flügel zu *H. Ch.* VII, 1224 n. 8320) anderswo.

(الصوفية والزهاد). Als Quelle wird gelegentlich das Buch طبقات الشافعية von Taqi ud-Din Ibn Schuhbe (شهبه) erwähnt ²⁰⁾. — S. 556 beginnen die Hanefiten (der erste starb 687 oder 698), S. 580 die Malekiten (der 1. gest. 703), S. 592 die Hanbaliten (der 1. gest. 599). S. 604 folgen Beamte u. s. w. (*Sauvairé* S. 261); 616 die Chronik der Regierung des Kajitbai, und darin S. 633—7 die ausführliche Erzählung über die Angelegenheit der Synagoge (واقعة كنيسة اليهود etc.) in den J. 878—880 H. (vgl. Munk, *Palestine* p. 644 u. oben S. 79). Den Schluss bildet, wie bemerkt, der Artikel über Kemal-ud-Din.

Dies führt uns zur Berichtigung des Sprenger'schen Catalog's unter N. 184, wo „اتحاف“ von *Jamaluddin Ben Sharif*“ (geschr. 936) angegeben ist. Der Cod. war während der ersten Bearbeitung dieses Artikels verlihen; *Gosche* theilte mir mit, dass derselbe 3 Werke enthalte, das erste, nur bis f. 184 reichend, eine Geschichte Jerusalems, verschieden von اتحاف; f. 185 beginne: فنذكر ترجمة شيخنا الكمال بن ابي شريف انس. Später sah ich die HS. (die jetzt wiederum seit längerer Zeit nach auswärts verlihen ist) flüchtig an und notirte vorläufig Folgendes:

Vorne steht von Sprenger's Hand nur „probably by *Jamalaldyn ben Aly Sharif*.“ (Aehnliche vorläufige Notizen zu anderen Büchern der Sammlung sind ohne neuere Prüfung in den Verkaufskatalog gekommen, so dass man den Besitzer nicht ganz verantwortlich machen kann.) S. 345 (d. i. f. 184 der Blatzzählung) unter A. 880 steht ذكر اعادة كنيسة اليهود, d. i. der Schluss der Synagogengeschichte (*Uns* S. 644). Es folgen dann zwei Schriftchen, die auch in einigen anderen HSS. das *Uns* begleiten, nämlich:

20) Sein Buch liegt Wüstenfeld's Akademien u. s. w. (s. Ann. 19 u. Wüst. l. c. S. VI) zu Grunde und ist bei Hammer, Lit. I S. CLXXXIX n. 376; aber die angeblichen „Klassen der Rechtsgelehrten von Ibn Schehbe, dem Fortsetzer Sehebi's, gest. 560 (1104)“ das. S. CLXXXII n. 306 mit Beziehung auf *H. Ch.* [IV, 149] n. 7912 [vgl. VII, 1238 n. 8769] sind Doppelgänger, aus flüchtiger Benutzung der Stelle geschaffen.

1. S. 372. باب استخلاف داود سليمان وذكر بدو الخاتم.

2. S. 382. كتاب باعث النفوس الى زيارة القدس المحروس.

Das so betitelte Werkchen (*Dozy*, Catal. II, 175, vgl. V, 204) von Sheich ul-Islam بركة الشام *Burhan ud-Din el-Fezari*, dem Shafeiten (gest. 729 H., s. *H. Ch.* II, 6, VII, 1061 n. 2288) ist nach *H. Ch.* ein Auszug von الجامع للمستقصى, dessen Verf. nach II, 575 (VII, 695) „Abu'l-Kasim 'Ali ibn 'Asakir“ (gest. 571 H.); aber S. 383 beginnt: بسم .. واشهد ان لا اله .. اما بعد فهذا منتخب في فضائل بيت المقدس وقبر الخليل ابراهيم عم غالبه من كتاب المستقصى للحافظ بها الدين بن عساکر والقليل من كتاب الشيخ ابي المعالي المشرف بن المرجا المقدسي. Demnach ist der Verf. des benutzten المستقصى der Sohn Behâ ud-Din (vgl. oben S. 6). Das Werk des Abu'l-Ma'âli etc. heisst bei *H. Ch.* IV, 451 n. 9139 فضائل القدس والشام, die Zeit des, nur dort genannten Autors (VII, 1142 n. 5336) ist nicht angegeben. — Die HS. hat 13 Kap., wie *H. Ch.* angiebt und scheint nur das letzte Blatt zu fehlen.]

§ 4

شروط الخ

[Unter dem, an die Spitze dieses Anhangs gesetzten Titel befinden sich die Verträge, — mit einer längeren Traditionskette, welche mit Abu Hafis Omar b. Muhammed Ibn طبرزد (J. der H. 603, also Anf. XIII. Jahrh.) beginnt und bis 'Abd ur-Rahman²¹) b. غنم hinaufreicht; — in einer *Leydner* HS. (Warner 951, 2, n. 672 des alten Catalogs, I, 142 Cod. 258 bei *Dozy*, unter „*Epistolae*“, wo man die in diesem Cod. befindlichen historisch - polemischen Tractate kaum suchen möchte).

Aus dieser HS., mit Benutzung der HSS. von 1, 2, 3, ist diese kleine Piece abgedruckt und mit Anmerkungen begleitet von *Hannaker l. c.* p. 165.

²¹) الرحمن hat auch das gedruckte *Uns* S. 225, wofür „Abd Allah fils de Ghonm“ bei *Sauvair* p. 38. Er starb 78 H., s. *Belin* S. 494, *De Jong* S. 118.

§ 5.

ذخيرة الملوك.

Ein ethisches Werk in zehn Kapp. von Ali b. Shi' Hemdani (st. 786 H. 1384).²²⁾

[Auch türkisch übersetzt von Mustafa b. Sha'ba nannt Sururi (s. *H. Ch.* III, 329 n. 5792, wo das W. persisches bezeichnet ist).

Daraus befindet sich ein (ins Arabische übers. Excerpt in Cod. *Dresd.* 152 (früher 27), welches *Ros* (Anal. arab. P. I, Institutt. jur. Mohamm. etc. 1825) arabisch u. lat. edirt hat. Die Eingangsforschrift lautet:

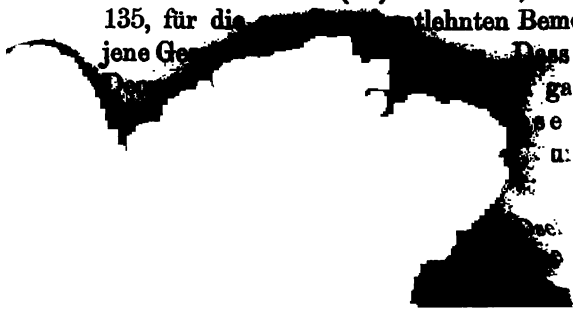
الذمة حتى اباح دمهم ومالهم اذا خلفوه

Es werden dort 20 Bedingungen gezählt. inhaltlich mitgetheilt. Nach Rosenm. p. XI meistens mit den von Ockley (oben 3) und vollständig als die bei Hammer mitgetheilten.]

§ 6.

Dieselben Bedingungen sind, mit manchen Abweichungen (welche *Hamaker* hervorhebt), mitgetheilt in dem Staatsverf. I, 183. des Osman. Reichs.

[Aus dieser Quelle schöpfte *S. Cassel* im 27. Bd. der Encykl. v. Ersch u. Gruber. er bemerkt, dass *Weil* u. *Hammer* nicht auf Omar's eingegangen, dass aber der Ausdruck "Bund" bei arab. Autoren häufiger sei, *Noweiri* bei d'Ohsson, Hist. des Mongols I unter نسخة الموسم S. 104 N. 81). Hiervon hat das Citat d'*Hosson* (sic) bei *Graetz*, Gesch. I, 135, für die angeführten Bemerkungen jene Genese entlehnt. Dass i



Character jener Gesetze modificirt; sein Plagiator streift vollends alles specifisch Christliche ab, daher auch die irrthümlichen Glocken (s. oben A. 17). Anderseits erwähnt auch *Graetz* (S. 135) der Verbannung der Juden aus Jerusalem, mit Berufung auf Bar Hebr. (vgl. *Cassel* l. c. S. 172 A. 52: Chron. „Dynast.“ p. 108) und *Munk*, Palest. p. 614, der ausserdem die *Hist. de Jérusalem etc.* [أنس للليل] anführt, aber ausdrücklich hinzufügt: *L'authenticité de cette pièce est fort douteuse*. Bei *Reynolds* l. c. Kap. IX p. 169 liest man: *nor shall one of the Jews be impoverished in Elia*, für *ولا يسكن بايليا احد من اليهود* (also von *سكن* arm sein); richtig schon *Lemming*, l. c. p. 51: *nec liceat Judaeis in urbe habitare*, u. *De Goeje* S. 123. In der Berliner HS. des *مشير الغرام* (Peterm. 265 Bl. 25 b) und im *Uns* S. 224 liest man vor *احد* noch *معهم*. Der Sened des Decrets geht auf Chalid und Ubâde zurück; vgl. *De Goeje* S. 124; Jakut bei Wüstenfeld, D. M. Ztschr. XVIII, 463, über die Zeit. Mehr als gewagt ist der Rückschluss, welchen Graetz (V, 461) von der Bestallungsurkunde des Katholikos Ebedjesu (1044—75, D. M. Ztschr. 1853 S. 219) auf den Inhalt des angebl. Diploms Omar's an Jesujaba (*Assemani* Bibl. Or. III P. 2 S. XCV), und noch weiter auf die Stellung des *Resch Geluta* machen will; die Quelle bei Assem. ist Mares (um 1300), welcher behauptet, dass das Decret noch aufbewahrt sei; vgl. weiter unten.]

§ 7.

فتوى des Ibn un-Nakkasch.

[Ibn un-Nakkasch (oben N. 62 S. 77) giebt das Unterwerfungsschreiben durch Ibn *غنى* zweimal, zuerst als *صفحة العهد*, bei Belin arab. XIX, 126, franz. XVIII, 494, dann mit einem Sened, der mit Kadhi 'Ijadh beginnt, arab. XIX, 138, franz. S. 100.

De Goeje (S. 117), welcher die Authentie für unzweifelhaft hält, möchte doch den Text von offenbaren „Substitutionen“ gereinigt sehen.

„Omar's Freibrief“ ist auch mitgetheilt oder besprochen bei Gfrörer u. s. w., nach Ztschr. D. M. Gesellsch. XXIX, 265. — *Amari*, *Storia dei Musulm. di Sicilia* I (1854)

p. 477 giebt das „Schreiben der Syrer und Aegypter“ [vgl. unten 186] an Omar im Wesentlichen nach folgenden Quellen: (*Accordo di Omar*) nach *Ibn Chaldun Sect. IV MS. Suppl. arab. 742 quinquies, T. IV p. 181. Masverdi, Ahkam Sultaniije lib. XIII S. 250. Koduri und Ali Haddani* bei Rosenmüller, *Anal. S. 13 und 20. Statuti Promulgati in Egitto l'anno 700 (1300)*, nach *Ibn Chaldun l. c.* (vgl. oben N. 81 S. 104?); Fetwa des *Ibn un-Nahkasch; Hedaja lib. IX Cap. VIII, T. II S. 211. D'Ohsson, Tableau V, 104.*]

§ 8

العهد العمية في اليهود والنصارى
 „Pacten des Omar über die Juden und Christen,“ compilirt (جمعها) von [Sheref ud-Din] Abu'l-'Abbâs Ahmed b. Muhammed [b. Ali] Ibn el-'Atîâr el-Dauniseri (oder Dunjaseri) el-Misri, st. 794 (1391—2).

[*H. Ch. IV, 280 n. 8427* (vgl. *Index VII, 1221 N. 8221*).²³]

Meines Wissens von keinem der vielen Autoren über diesen Gegenstand erwähnt. Was der Compiler selbst dabei geleistet, wird uns nicht verrathen.]

§ 9

Unter den spätern Chalifen werden insbesondere die nachfolgenden als Restauratoren oder Ausbildner dieses intoleranten Toleranzedictes bezeichnet, nämlich: Omar II (?), Harun er-Reshid, Mutewekkil u. der Fatimide Hakem; die betreffenden Stellen bei *Maḳrizi, Bar Hebraeus, Eutychius* u. A. sind gesammelt bei *Tychsen* am anzuführenden Orte (unten 10), *Hamaker* p. 168—9 — wo namentlich ein Aufsatz von *Lörsbach*, im *Magazin f. die M. L. I, 44 u. Repertor. XVII, 78 ff.* — und zum Theil bei *Weil, Chalifen IV, 269*, vgl. I, 80, II, 353; vgl. auch (*Wiener*) *Jahrbücher für Literatur* Bd. 71 S. 43 u. Bd. 84 S. 153 bei *Dukes*, *Litbl. des Orient* 1843 S. 811, Beiträge (v. *Ewald* u. *Dukes*) II, 54 (vgl. *Catal. libr. h. p. 2185*); vgl. auch unter *نسخة الموسوم* N. 87.

23) Vgl. *Imad ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed b. 'Abbas b. Ahmed ed-Dunjaseri, Arzt in Syrien, st. 686 (1287); H. Ch. VII, 1100 N. 3825; wonach zu ergänzen Wüstenfeld, arab. Aerzte S. 146 n. 242.*

§ 10

Der Vollständigkeit halber geschehe hier noch Erwähnung iger von Christen untergeschobener Bündnisse, für ren Echtheit zum Theil noch bedeutende Gelehrte des rigen Jahrhunderts eingetreten, und welche auch nach der edigenden Abhandlung von *Th. Chr. Tychsen* nicht ganz s der Reihe der Geschichtsquellen geschwunden sind.

a) *العهد والشروط التي شرطها محمد رسول الله لاهل الملة النصرانية Testamentum et pactiones inītae inter Mohammedem christianae fidei cultores. Arab. [et lat. per Gabr. Sionitam]. Paris 1630, — mit einem aufschneiderischen Titel: *Testam. ter Muh. etc. textus a mendis castigatus, nunc primum figuris calium nobilitatus etc. op. Jo. Ge. Nisselii. 4. Lugd. atav. Elzevir 1655; mit neuem bescheidenerem Titelbl. (Test. ve foedus inter Muh. etc. 1661) her. v. Hinckelmann. 4. amburg 1690. Ueber Ausgaben der latein. Uebersetzung ²⁴⁾ id der aus ihr geflossenen Holländischen, Englischen, Deut- hen, so wie Auszüge und Erörterungen darüber, verweise h auf *Tychsen's* erwähnte *Commentatio etc., cum examine bellorum qui sub testamenti etc. circumferuntur, recit. XXIV. ct. 1801 (in Commentt. Societatis R. scientiarum Gotting., T. V, 1804 p. 173 ff.); vgl. auch Schnurrer, Biblioth. arab. p. 142; elin, Journ. As. 1852, XIX, 102. Die HS. zum Texte hatte r kapuzinische Missionär *Pacificus Scaliger* geliefert. Das utograph sollte angeblich aus dem Kloster des Berges *Carmel* Palästina nach der *Pariser* Bibliothek gekommen sein *licant* bei *Tychsen* p. 172) ²⁵⁾. — Nachdem *Tychsen* unter (p. 154) die Frage erörtert, wie Muhammed andre Religionen handelt habe, II. (p. 161) welche Concessionen er den Be-***

24) Auch abgedruckt in *Jac. Nagy de Harsany, Colloquia familiaria turcico-latina*, 12. Colon. Brandeb. 1672, und hinter *Gottfried eber, Schediasma de testam.* kl. 8. Colon. Brandeb. 1683 (beide in r hiesigen k. Bibliothek, fehlen bei *Schnurrer* p. 444).

25) Im *Catal. MSS. Angliae* II P. III, 64 n. 1921, wird unter den gebundenen HSS. Cod. Narciss. 247 in folgender Weise bezeichnet: *oedus et Conditiones quas Muhammed scripsit Christianis*. Es ist dies fenbar die bei *Uri* p. 202 n. 631,² (*Marsh* 264) verzeichnete, welche ach *Pusey* p. 602) nur eine Copie der Ausg. 1630; — sie fehlt im *u- x unter Mohammed* p. 694.

kennern anderer Religionen gemacht und (p. 169) einige Daten über die Behandlung der Christen unter den Chalifen bis Hakem gesammelt, um ein historisches Criterium für jenes angeblich aus dem Jahre 4 der Hígre stammende s. g. Testament zu gewinnen, kommt er aus äussern und innern Gründen zu dem Resultate, dass diese Schrift jedenfalls unecht, vielleicht unter der Mameluken-Herrschaft in Palästina von den Christen zum Schutz gegen die ganz entgegengesetzte wirkliche Behandlung geschmiedet sei (p. 183). Für noch jünger, als dieses Carmeliter-Testament hält er das angeblich vom J. 2 der H. herrührende der Mönche auf Sinai, welches zuerst im J. 1517 producirt wurde (p. 176, 182).

Hierher gehört die Handschrift *München 210b*, d. i. n. 946 bei *Aumer (Catal. Codicum manu scriptorum Bibl. R. Monac. Tomi I pars IV, Verzeichniss der oriental. HSS. u. s. w. nebst Anhang u. s. w. München 1875 S. 154)*:

نسخة العهد كما رسم سيد الانام . . الى الذميون (sic) بالامن
نسخة العهدة الذي كتبها محمد ابن عبد و الامان و
المطلب و هبة (80) منه لسائر طوائف النصارى (sic) ولقبض بمصر وسائر
auf einem Placat in Folio, mit 30 Zeugen-
unterschriften, von Abu Bekr, Omar u. s. w., geschrieben von
الفقير جرجس (Georgius). Die Hervorhebung der Kopten
ist beachtenswerth.

b) Auch dem Omar ist ein ähnlicher Vertrag von orientalischen Christen untergeschoben worden. In den Fundgruben des Orients V, 67 findet sich der arabische Text mit deutscher Uebersetzung betitelt: „*Sened* d. i. Vertragsurkunde von Omar Ibn al-Chattab, dem Patriarchen²⁷⁾ von Jerusalem unter seinem Siegel gegeben. Eingeschickt von S. E. Ritter v. *Italinsky*,

26) الفقير „der arme“, wie in hebr. HSS. דלני, wohl mit Beziehung auf den Spruch ארן עני אלה ברעה arm ist man nur in Erkenntniss; vgl. *Ali's Sprüche* n. 82; s. *Dukes*, rabb. Blumenlese S. 102; *Zunz*, Gesamm. Schriften III, 45.

27) *Lemming*, l. c. p. XXVIII, schaltet hier den Namen Zephyrinus ein, indem er der arab. Orthographie folgt (s. weiter unten), welche aber nur Sophronius meinen kann; s. *Lemming* selbst p. VI, vgl. *Weil Chalifen* I, 105, *De Goeje* l. c. Append. S. IX. Auch dieser Umstand ist für die Echtheit nicht ganz gleichgültig.

Russisch. k. Gesandten zu Rom, und übersetzt von *Jos. v. Hammer*. Es soll das Document einer der drei authentischen Abschriften des Originals entnommen sein. Der Anfang lautet: الحمد لله الذى اعزنا بالاسلام الخ هذا كتاب عمر بن الخطاب عهد وميثاق اعطى الى البطريك وهو صغيرينوس. Unterschrieben sind: „Abdallah [Milchbruder des folgenden?], Othman b. 'Affan, Sa'd, Abd-ur-Rahman Ibn 'Auf“, und wird als Datum 20. Rebi' I. des 15. Jahres der Higre (!) angegeben. *Hammer* verspricht, auf dieses Document zurückzukommen; ich weiss jedoch nicht, ob oder wo dies geschehen. Hätte *Lemming* (l. c. p. XXVIII) *Tychsen's* Abhandlung gekannt, so würde er seinen, von triftigen Gründen (u. A. das Datum nach der Flucht, die Erwähnung der *Franken* الافرنج u. s. w.) begleiteten Zweifel an der Echtheit weniger schüchtern geäussert haben. Das Document bezieht sich übrigens auf einen frühern, vom Propheten besiegelten Bund: لانهم اعطوا من حضرت (sic) نبي الكريم والحبيب المرسل من الله تعالى وشرفوا بختم يده الكريمه; hier ist wohl der unter *a*) besprochene Bund Muhammeds gemeint? Das Alter dieser Fiction ist sicher nicht über die Zeit der Kreuzzüge hinaufzurücken. Es liegt aber die Vermuthung sehr nahe, dass man von christlicher Seite dieselbe dem Omar'schen Bunde der muhammedanischen Quellen entgegengestellt habe; so dass möglicher Weise die Jugend des letzteren auch für die der ersteren entscheidend sein kann. — Wundern muss man sich, dass *Humboldt* (*Kosmos* II, 443 A. 75) sich auf diesen Vertrag, wie auf ein historisches Document, beruft. Die Fälschungen der Griechen in den Jahren 1632—5, wozu ein aegyptischer Chalif Omar (mit Fragezeichen) gehört, behandelt *T. Tobler* in der oben (S. 165 Anm. 2) angeführten Schrift: *Der grosse Streit* u. s. w. (1870) S. 60.

Anhang II.

Gauberi's entdeckte Geheimnisse.

Eine Notiz über dieses Werk (und dessen Compendium), welches ein Kapitel über die Betrügereien der Juden enthält, war ursprünglich als Anhang II. abgefasst, ist jedoch als besonderer Artikel im XIX. Bande der Ztschr. der D. M. Gesellsch. S. 562—572 mit dem betr. Kapitel abgedruckt. Ein im April 1866 dazu eingeschickter Nachtrag, hauptsächlich Mittheilungen des Hrn. Bibliothekars Dr. *Pertsch* über 2 HSS. in Gotha und Emendationen Prof. *Fleischer's* zu dem mitgetheilten Kapitel enthaltend, wurde nicht aufgenommen, weil inzwischen von Hrn. *de Goeje* ein, theilweise ergänzender und berichtiger Artikel eingegangen war, der in Bd. XX S. 485 ff. zu finden ist.¹⁾ Wenn nun auch hierdurch, und durch die nachträglichen Bemerkungen *Fleischer's* (Bd. XXI S. 273 ff., vgl. Bd. XXV S. 396, vgl. auch XXIV, 706) die von letzterem an mich gerichteten nicht erledigt sind, so scheint mir doch hier nicht die angemessene Stelle zu einer weiteren Mittheilung; ich beschränke mich auf das Resultat, dass die von mir

1) Die persönliche Bemerkung S. 485 scheint ein Missverständnis meines Ausdrucks „mir nicht zugänglich.“ Ich habe in der That weder bei Lebzeiten, noch nach dem Tode Juynbolls — dessen echte Freisinnigkeit seiner Liberalität die Krone aufsetzte — eine arab. HS. aus Leyden begehrt, obwohl ich überzeugt bin, dass die Bibliotheksverwaltung keinerlei Grund hat, gegen mich minder liberal zu sein, als sie gegen alle Welt ist. Es lag in jenem Ausdruck keine Andeutung dieser Art.

benutzte karschunische HS. bereits vielfach falsch gelesen abe. Hingegen soll hier, der Vollständigkeit halber, der volle Name des Verf., der Titel des Buches und eine ergänzte, aber kurzgefasste Aufzählung der HSS. folgen.

Der erstere ist, mit Einschluss aller Varianten: Zein ud-Din (oder Auḥad ud-Din, auch Ġemal ud-Din) Abd ur-Raḥman oder Abd ur-Raḥim) b. 'Omar (oder b. Abi Bekr) el-Ġauberi ed-Dimischi²⁾; er lebte in der Mitte des VII. Jahrh. I. (l. c. XIX, 569, XX, 505).

Der, ebenfalls variierende Titel scheint:

154.

☆ كتاب المختار، في كشف الاسرار، (وهتك الاستار) „Buch des Ausgewählten in der Aufdeckung der Geheimnisse (und Verreissung der Schleier).“

[Handschr. a) *Bodl.* karsch. 73 (*Uri* 111); — b) *Paris* 919; — c) *Leyden*, Warn. 1233 (Warn. 191, III, 175 n. 1222); — d) *Wien*, Hammer 154, bei Flügel II, 501 n. 1434 (vgl. *Behrner* im *Journ. Asiat.* 1860, XV, 464); — e) *Petersburg*, *Asiat. Mus.* (p. 21); — f) *Berlin*, Sprenger 1939; — g) das. *Wetzstein* II, 1719 f. 157 b—185 b; — h) i) *Gotha*

2) Die Lesart al-Harrani etc. (*H. Kh.* V, 202, VII, 860) halte ich . c. S. 465) für eine Entstellung von Gauberi, obwohl Ġ. auch in Harran war. — Zur Aufzählung der Harranier bei *Chwolson*, Ssabier I, 621—3 habe ich ausser dem erwähnten, nunmehr wohl beseitigten, noch notirt: Mehrere Astrolabenverfertiger bei *Hammer*, *Litgesch.* IV, 19, nach *Fihrist* (in der Ausg. S. 185, vgl. II, 134, wo auch Flügel sie bei *Chwolson* vermisst). Zu Ali b. Isa (el-Astarlabi bei *H. Kh.* II, 1035 n. 1303 u. al-Harrani das. n. 305) vgl. *Chwolson* l. c. 201, *Archiv* Bd. 52 S. 374 und *Hebr. Bibliogr.* XII, 69. — Ibrahim . Ada (*sic*) „der Sabier“ bei *Hammer* V, 294 n. 41 muss heissen الكاتبة; s. mein *Alfarabi* S. 155 und daselbst S. 116 (249): Abu Musm. Ibn 'Omara Ibn Hamza Ibn Shaab oder Shueib s. *Cat. Leyd.* III, 2 n. 1084. Abu Abd Allah b. Muh. b. Ali b. Šadaqa bei *Hammer* II, 71; vgl. *Geiger's Zeitschr.* IX, 304. Ibn Shebib s. *Chwolson* I, 51. — Abu Hashim, *Fihrist* S. 126. Abu Bekr b. Jahja b. Khalid, der angebliche Uebersetzer des *Osthanes* (vgl. *Zeitschr. d. D. M. Geol.* XXIV, 706 und Flügel zu *Fihrist* II, 181) wird in der *Leydener* S. 1259 (*Catal.* III, 191) zuerst خرائي genannt, aber falsch. Zu beachten ist, dass in der HS. *Libri* 28 Khalid „al-Hindi“ angeführt wird.

169 u. 1621³⁾. — *k*) HS. des Abbé *Bargès* (s. *Clément Mullet* Einleit. zu *Ibn Awam* I, 89); ob das *Compendium* ?]

3) Ueber diese HS. machte mir Hr. *Pertsch* folgende (unverändert wiedergegebene) Mittheilung: „N. 169. Schöne und vollständige HS.; nicht datirt. Von fremder Hand (*Ta'lik*) ist auf fol. 1a geschrieben: (1579). In der Lesung der Zahl der Jahrhunderte glaube ich mich nicht zu irren, obgleich dieser Theil der Jahreszahl durch einen aufgedruckten Stempel undeutlich geworden. — Anfang [von mir etwas gekürzt] الحمد لله الخ وبعد فهذا كتاب فيه كشف الدك¹⁾ (?) وايصاح الشك وكشف أسرار المحتالين على الناس لياكلوا أموالهم بالباطل والمكر والحيل تصنيف الامام الاوحد زين الدين عبد الرحيم بن عمر الدمشقي المعروف بالحواراني (*sic*) عفى الله عنه. Das Werk ist eingetheilt in 30 فصل, ohne Unterabtheilung in باب; die Anordnung derselben ist verschieden von der, welche Sie auf S. 567 angeben. Das Cap. über die Juden z. B., welches Sie p. 573ff. mittheilen, ist sowohl in dieser HS. als auch in N. 1621 das fünfte²⁾. Der Text dieses Cap. stimmt in unseren beiden HSS. mit Sprenger no. 1939 (bei Ihnen auf S. 573 mitgetheilt).

Die beiden Daten, welche Sie auf S. 570 als 613 und 616 herstellen (statt 713 und 716), lauten in unsern beiden HSS. wirklich 613 und 616.³⁾ — 54 Blätter zu 21 Zeilen.

N. 1621. Am Anfang und am Ende defect; beginnt am Ende des 4. und endet etwa in der Mitte des 30. Capitels. Hier ist die Unterabtheilung der فصل in باب vorhanden. Der Text stimmt meist mit der vorigen HS., doch nicht durchweg. So ist z. B. das Ende des 4. Capitels (d. h. der Anfang der vorliegenden HS.), welches von den weinenden und lachenden Bildsäulen der Christen handelt, dem Wortlaut nach in beiden HSS. ganz verschieden⁴⁾.

Die Schrift ist roh, und die HS. scheint jünger zu sein, als die vorige. 50 Blätter, die Seite zu je 30 Zeilen.“

So weit Hr. Dr. *Pertsch*, dem ich hiermit auch meinen Dank für die Zuvorkommenheit ausspreche, mit welcher er mir die etwaige Benutzung der HSS. selbst nahe legte.

1) Das Fragezeichen ist Hr. P.'s. *St.*

2) Aber auch in *B. S.* 573 A. 1. الفرع الخامس, wie im *Compendium*; S. 567 Z. 6 v. u. ist „3“ in Parenth. Druckfehler für 5. *St.*

3) So auch bei *Hammer* und in der *Leydener HS.* *St.*

4) Sollte man Lücken aus dem *Compendium* ergänzt haben? *St.*

155.

اختيار المختار، في كشف الاسرار
Compendium des Gäuberi
von einem Anonymus.

[Handschr. a) *Naniana* 38 (Assemani I, 38) — b) *Berlin*,
Sprenger 1938⁴⁾ — c) HS. *Lee* 61? (s. Catal. Leyden III,
175).]

4) Zeitschr. D. M. Gesellsch. XIX, 567 Z. 12 والبَلَوَى 1. والبكوى
Z. 13 يخفى; Z. 14 الفاسق 1. الفساق? Fl.

Anhang III.

Drusische Literatur.

Bekanntlich hat die Religion der Drusen in ihrer schliesslichen Ausbildung sich so weit vom Islam entfernt, dass letzterer in seinen wesentlichen Grundsätzen alterirt wurde¹⁾. Hiernach wäre es gewissermassen gerechtfertigt, die meisten der bekannten drusischen Abhandlungen, insofern sie den Islam bekämpfen, hier aufzunehmen, wenn man nicht consequenterweise alle ausschliesst. Indess kommt es bei bibliographischen Zusammenstellungen nicht auf allzuschärfe Begrenzung an, und es sei mir erlaubt, hier in Kürze nur diejenigen mir bekannten Schriften der Drusen aufzuzählen, welche an und gegen Christen und Juden gerichtet sind, nebst einer Erwiderung von Seiten der ersteren. Es rechtfertigt sich dies aus dem Grunde, dass der Inhalt der Argumente, wie natürlich, und so weit sich aus den vorhandenen Mittheilungen schliessen lässt, nicht ausser Zusammenhang mit der Polemik innerhalb jener drei Religionen steht.

In der Nachweisung der HSS. werde ich mich hier kürzer

1) Die Literatur über Drusen hat *Nicoll* p. 409 zusammengestellt; Quellen über das Leben *Ḥakems* nennt *De Sacy*, *Exposé de la relig. des Druzes* Par. 1838, I p. CCLXXVIII. — Das letztere Werk bezeichnet wohl *Weil*, *Chalifen III*, 66 kurzweg als „Geschichte der Drusen“, u. stammt wohl daher das Citat: „*histoire des Druzes*“ (so) bei *Grætz*, *Gesch. d. Juden V*, 441. Die sonst verdienstliche Schrift: *Théogonie des Druzes ou abrégé de leur système religieux traduit de l'arabe [mit Text] par M. Henri Guys*, Paris 1863 (141 S.), erweitert die bibliographische Kenntniss nicht.

fassen können, da *De Sacy* in seiner „Notice des Manuscrits“ (Exposé I p. CCCCLIV—DXVI) das Verhältniss sämtlicher ihm bekannter HSS. angegeben hat (s. namentlich p. CCCCLVIII, CCCCLXX, CCCCLXXXII, CCCCLXXXIV, DVI, DXV)²⁾. Welche Bibliothek „Deutschlands“ die nicht ganz vollständigen 3 Bde. des *Caussin de Perceval* erstanden (Exposé p. CCCCLVIII, CCCCLXX, CCCCLXXXIV), ist mir unbekannt, eben so, in welche Hände andere Privatexpl., z. B. *De Sacy's*, übergegangen sind. Das von *Norberg* beschriebene Expl. *Berggren* (Exposé p. CCCCLXX), ist in *Upsala*, Cod. 506 bei *Tornberg*, p. 322, wo auch 5 Bde. (n. 501—5), welche als Geschenk des Königs Karl (Johann) XIV. aus Aegypten in die dortige Bibliothek gelangten, auch beinahe alle Abhandlungen der frühern unica in der Bodl. enthalten (vgl. *Tornberg* p. X). Der von *de Sacy* erwähnte Band des *Vatican* ist sicher Cod. 379 (16. Jahrh.) bei *Mainus* p. 493, wo freilich nur 25 Abhandl. (anstatt 26) gezählt werden, (vgl. auch *Assemani*, Bibl. Or. I, 628 n. 59 der HSS. *Assemani's*). Dazu kommen noch zwei neuere Codd., nämlich 721—2, u. zw. ist 721 eine Doublette von 379, Cod. 722 (78 Bl. 8^o) wird als *Lib. Testamenti seu foederis* und *unus ex libris* bezeichnet; auf diese, wahrscheinlich ungenaue Bezeichnung hier näher einzugehen, habe ich keine Veranlassung, will jedoch die Vermuthung aussprechen, dass er *میشاق* nebst Commentar enthalten dürfte (vgl. Exposé p. DXV).

Ich werde bei den zu erwähnenden Abhandlungen der fortlaufenden Nummer bei *De Sacy* folgen, aber auch die Stelle bei *Nicoll* angeben, weil Letzterer etwas mehr Specialitäten anführt. —

Inzwischen ist eine grössere Zahl der früher so seltenen drusischen Schriften bekannt geworden, die hier nach der Reihenfolge der Bibliotheken kurz angegeben werden.

a) *Berlin*, k. Bibliothek, Codd. orient. Qu. 316—22, 373,

2) Eine kleine Ungenauigkeit ist es, wenn p. CCCCLXX auch ein Exempl. des 1. Bandes (also auch des zu nennenden *خبر*) angegeben wird; denn die beiden Bände der Bodleiana 398, 454 (*Nicoll* p. 407 sq. I. u. II) sind der III. Bd. (Exposé p. CCCCLVIII. u. CCCCLXXXIX u. CCCXCXVII), die andern beiden (*Nicoll* p. 428 u. *Pusey* p. 568) waren für *De Sacy* unica.

423, 474, 524 (26 Stücke meist von Hamza), Oct. 161—4; Sammlung Wetzstein II n. 1543, 1544, 1744, 1870.

b) *Leyden*. Der neue Catalog IV, 229 n. 1478 (Warn. 797, u. 735), V, 257 n. 2661 (Cod. 1902), verweist nur auf De Sacy. Ueber Warn. 797 (alter Catal. 663—6) s. oben S. 45 N. 27

c) *London*, Brit. Mus. Cod. 1143—51 (S. 520—6) und 1648 (S. 760 Catechismus), genau verzeichnet; die Titel sind leider im allgemeinen Titelregister unbeachtet geblieben, wodurch das Auffinden der einzelnen erschwert wird. Ich habe bei diesem Nachtrage De Sacy nicht mehr zur Hand und beschränke mich auf die folgenden Angaben, zunächst der unten behandelten Stücke:

N. 156 *خبير*: Br. M. 1143, ³ S. 520.

— 157—9 die 3 an Christen gerichteten: 1145, 13—15 S. 522.

N. 160 *الرسالة الاسرائيلية*: 1148, ⁴ S. 523.

Erwähnenswerth sind noch die Erzählungen von frommen Muslimen und Israeliten, hinter der Erzählung des Abd Allah b. el-Mubarek vom Regenerbitter, Cod. 1151, ¹³ S. 525, und das Verzeichniss der heiligen Schriften der Drusen in der durch Dr. Löwe [Begleiter Montefiore's] eingesendeten HS. 1153 S. 526.

d) *München*. Die HSS., welche von Clotbey herrühren, sind beschrieben von *M. J. Müller* in den Gelehrten Anzeigen der Bayerischen Akademie d. Wissensch. 1842 N. 15—17 (vgl. Ztschr. D. M. Gesellsch. 1864 S. 391 u. Aumer S. 70), Quatremère's bei *J. Aumer*, S. 69 ff. N. 223—4 (wo nur N. 70 [unecht?] 75 de Sacy's fehlt); ausserdem Müller's Copien von 3 HSS. N. 779 (Ergänzungsheft S. 166).

e) *Wien* bei *Flügel* III, 28 ff. N. 1573—6 (wo nur N. 106 fehlt) und neue, de Sacy unbekannt, S. 37 N. 1577 u. 1578, u. zw. enthält 1577 8 Abhandl., darunter: 4. *الرسالة الموسومة*

بازهار الرياض في نقض شريعة النصارى الفسقة الاضداد, gegen Christen in 7 Abschnitten über Sündenbekenntniss, heiligen Oel u. s. w.

6. *الرسالة الموسومة بالكفر المودود في اداء ما بقى علينا من*

نقص شريعة اليهود, gegen die Juden in 7 Abschnitten, über Beschneidung, Opfer u. s. w.

N. 1578 كشف الحقائق „Enthüllung der Wahrheiten, ein weitläufiger Commentar zu irgend einer drusischen Abhandl., um Christen und Muhammedaner mit ihrer eigenen Lehre zu widerlegen“, enthält Stellen aus Pentat., Psalmen, Evangelien und Koran mit Erläuterung. — Offenbar identisch mit München 229, nach S. 72 كتاب الشواهد „Buch der Zeugen“ oder Beweisstellen, und zwar auch dort mit dem Commentar zu einer Stelle des كشف الحقائق von Hamza in einer nicht ganz klaren Weise verbunden, wie M. J. Müller auseinandersetzt.

f) *Wetzstein*, Catalog arabischer Manuscripte, 8. Berlin 1863 S. 14 n. 131—2, verweist auf *Petermann*, Reisen I, 377. Die HSS. gehören jetzt der Universitätsbibliothek in *Tübingen*.

Vgl. Trinity Coll. Cambridge, Palmer p. 181.

156.

خبر اليهود والنصارى³⁾ وسؤالهم لمولانا الامام الخ

„Erzählung von den Juden und Christen, und ihre Fragen an unseren Herrn den Imam al-Ḥakem“. (N. 3 des I. Bds.)

[*De Sacy* p. CCCCLXVI sagt in der Anmerkung: *J'ai fait connaître cette pièce ci-devant dans la vie de Hakem.*

Diese sehr unbestimmte Verweisung⁴⁾ bezieht sich auf

3) Diesen vollständigen Titel hat *Tornberg* p. 315 u. *De Sacy* in den *Mémoires*. Vgl. oben N. 27.

4) In der Biographie Ḥakem's ist mehrmals von Verhältnissen zu Juden und Christen, namentlich den berüchtigten Verordnungen und Verfolgungen die Rede; s. p. CCXCV (A. 389 H.), p. CCCIII (A. 393), p. CCCVIII ff. (A. 395), CCCXXIX (A. 398), CCCXXXVI ff. (A. 400 Verfolgung), CCCLIX ff. (A. 403 allgemeinere Verfolgung), CCCLXVIII (A. 404). Ueber die letzten 7 Jahre Ḥakem's, in welchen jedenfalls eine Erlaubnis zur Auswanderung und endlich auch die Freiebung des Rücktrittes der Zwangbekehrten, — wahrscheinlich im Zusammenhang mit Ḥakem's Abfall vom eigentlichen Islam — stattfand, weichen die Zeitbestimmungen der Quellen derart ab, dass der stets besonnene *De Sacy* (p. CCCXCVII, vgl. CCCXCIII, CCCXCVI vgl. auch p. CCCXCIX unter N. LXXXVI) seine einleuchtenden Combinationen schliesslich dahin stellt: Bei *Groetz* (V, 411) liest man freilich: „Die Verfolgung

p. CCCLXXIII, wo, mit Beziehung auf eine drusische Schrift ohne Datum, aber wahrscheinlich um 404 H., die beiden nächtlichen Unterredungen der Juden und Christen mit Ḥakem zu Karafa mitgetheilt werden. Die Unterdrückten beklagen sich über die Profanation ihrer heiligen Schriften; hingegen beruft sich Ḥakem auf eine angebliche Unterredung Muḥammed's mit den Juden und Christen, in welcher derselbe ihnen nur eine Frist bis zum Erscheinen eines Fürsten — welcher er selber sei — gegeben.⁵⁾ — Eine Analyse gab früher *De Sacy* in den *Mémoires de l'Acad.* T. IX (1831) p. 48.

Nach Exposé p. CCCCLXVI (vgl. CCCCLXXVIII) befindet sich eine englische Uebersetzung dieser Pièce, zunächst aus dem Französischen des *Venture de Paradisis*, in dem:

Appendix to the Memoirs of the Baron de Tott

[herausg. v. *Ruffin*, nach *Nicoll* p. 407] 8. Lond. 1786, worin mehrere drusische HSS. benutzt sind.

dauerte, bis die Muhammedaner selbst ihres wahnwitzigen Chalifen überdrüssig wurden und ihn *erdrosselten*“, und in der Anm. wird *De Sacy, histoire des Druses* citirt (vgl. oben S. 192 Anm. 1). Vgl. *Jost* VIII, 3; *S. Cassel*, Art. Juden in *Ersch* Bd. 27 S. 201, u. oben unter شروط S. 184 § 9, wozu ich hier hervorhebe, dass die bei *De Sacy* p. CCCVIII erwähnte Ordonnance über die Abzeichen schon „*des expressions outrageantes contre Abou-Becr et Omar*“ enthielt. — Gelegentlich noch eine kurze Bemerkung. Der bei *Makrizi* (Exposé p. CCCIII) erwähnte ميبشا, wofür *De Sacy* منشا Manasse conjicirt, ist der bei *S. Cassel* (l. c. nach *Hammer*, Länderverwaltung S. 87, Gemäldesaal III, 247) genannte „Nescha“, Vezir von Damaskus unter Aziz.

5) Vgl. die apocalyptische Kāṣide des „Imam Ali“ über Aegypten:

ملحمة الامام على . . المسماة بحل الجفر المغيرة (80) جد الحكام

بأمر الله in Cod. Münch. 894 (Quatrem. 148) f. 21 bei Aumer S. 410. — Die Anhänger des Mehdi, des Stifters der Fatimiten, beriefen sich auf eine angebl. Tradition, dass 300 nach Muḥammed die Sonne im Westen aufgehen werde (*Herbelot*, Mahadi III, 238). Letzteres ist eigentlich ein Zeichen des Weltendes, vgl. die Citate unten S. 202 — Den kosmischen Hintergrund bildet wohl die untere Erde (αντιχθων, תבל, *Catal. Bodl.* S. 606, 11, Hebr. Bibliogr. IX, S. 15, 16, VIII). — Andere Berufungen ähnlicher Art s. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXIX, 163.

Dieser englische Band ist mir nicht zugänglich. Es hat zwar schon *Nicoll l. c.* darauf hingewiesen, dass die damals handschriftl. Abhandlung *Venture's* später in den *Annales des Voyages etc. par Malte-Brun* (ed. II T. IV, 1809) abgedruckt sei; allein ich habe in diesem ziemlich kurzen Memoire nichts aus unserer Pièce gefunden, und auch die deutsche Uebersetzung von „*Tott's* Denkwürdigkeiten“ (Berlin 1794) enthält in den 3 mir vorliegenden Theilen nichts mehr als die vierbändige französische Uebersetzung von Tott (Amsterd. 1784). — Der oben genannte Appendix enthält also (wie schon *De Sacy* in den *Mémoires* T. IX p. 32 bemerkt) einige aus den Abhandlungen des I. Drusischen Bandes übersetzte Stücke, welche von dem Memoire *Venture's* verschieden und meines Wissens weiter nirgends zu finden sind.]

157.

الرسالة الموسومة بالقسطنطينية

„Die Epistel genannt die Constantinische“, geschickt an Constantin (IV), Sohn des Romanus, datirt 22 Šafar des 11. Jahres des Hamza (419 H. = 1027—8). Von Abu'l-Hasan 'Ali es-Semuki b. Aḥmed, genannt Beha ud-Din und Muḫtana (N. LIII od. III, 13).

[Deutet gleich zu Anfang (*Nicoll* p. 417) auf das Verhältniss der christlichen Dogmatik zur jüdischen und muhammedanischen hin. Von den 3 Tagen zwischen Kreuzigung u. Auferstehung bedeutet der zweite den des *Paracet* 6), der 3. den des Mahadi etc.

Der Verfasser dieser Abhandl., auch als „linker Flügel“ bezeichnet (*De Sacy* p. CCCCLXXXIV, vgl. *Nicoll* p. 412 nota h), giebt in dieser und der folgenden Instruction eines an die Christen sich wendenden drusischen Missionärs u. A. das Symbolum der Apostel und des nicäischen Concils nebst so vielen Citaten aus dem Evangelium und der

6) Zu *Nicoll's* Anmerkung über das bekannte περικλυτος = احمد vgl. *Nöldeke, Gesch. d. Qorans* S. 6 u. dazu meine Bemerkung: *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 68 A. 5, S. 93 n. 273.

Liturgie zum Besten, dass *De Sacy* (p. CCCCLXXXIX zu N. 55, vgl. p. CLI u. II p. 254) geneigt ist, denselben für einen christlichen Renegaten zu halten.]

158.

الرسالة الموسومة بالمسيحية، وأم القلائد النسكية، وقائمة
العقائد الشركية

„Die Epistel, genannt die Mesihische [christliche?], oder die Mutter der Ketten (Lehren) der Frömmigkeit, oder die Zerstörerin der vielgötterischen [christlichen] Glaubensartikel.“ Von demselben Muḳtana (N. LIV od. III, 14).

[Es werden hier viele Stellen des Evang. Matthaei auf das „neue Testament“ Ḥakem's angewendet. *Nicoll* p. 419.]

159.

الرسالة الموسومة بالتعقب والافتقاد لآداء ما بقى علينا من هدم شريعة
النصارى الفسقة الاضداد

„Die Epistel genannt: Untersuchung und Erforschung zur vollständigen Ausführung der uns obliegenden Pflicht, zur Vernichtung der Religion der Christen, der Gottlosen, der Feinde“. Gerichtet zunächst an Michael (IV Paphlagon), Schwiegersohn des Constantin (reg. 1034—41), von demselben Muḳtana (N. LV oder III, 15.).

[Nach *Hammer* ist diese Epistel verfasst vor 422 H. = „1034“ (richtiger 1031, wie *Nicoll* p. 420 bemerkt) und zwar, wie er schliesst, an Michael gerichtet, als er erst zum Kaiser designirt war; die Codd. selbst scheinen undatirt. Die Formel: الى المحكوم عليه بعد ارمانوس الهالك يعني الارخون مختابيل المنتحن بحرف المسكورة النائب ابنة قسطنطين المختطف ist für diese Ansicht nicht beweisend.]

160.

الرسالة الموسومة بالاسرائيلية الداغمة لاهل اللدد والجاكود⁷⁾ اعنى
الكفرة من اهل شريعة اليهود

„Epistel genannt die „Israelitische“, hinstreckend die Männer des Eigensinns und des Streites, d. h. die Längner

⁷⁾ Bei *Tornberg* p. 321 جاكود Druckfehler; vgl. *Flügel* III, 88.

von den Anhängern des Gesetzes der Juden.“ Von Shaṭnil (شطنيل⁸), eigentlich von Muḫtana).

De Sacy (p. CCCCXCVIII) sagt zwar Nichts von dem bei *Nicoll* p. 430 angegebenen Pseudonamen, bemerkt aber — was bei *Nicoll* fehlt — dass der Verfasser sich auf die hier vorangehende Epistel beziehe. Es folgt aber auch hieraus, dass dieser drusische Missionär, der im 26. Jahr des Hamza (433 H.) seinen Abschied nahm⁹), sich zuletzt an die Juden wendete. Er beruft sich auf die messianischen Stellen der Bibel, z. B. Jes. XL, 3, Psalm. CIX (CX), 1, für Hakem auch auf Matth. XXVI, 29. Hingegen wird auch hier „Pharan“ (Deut. XXXIII, 2) auf Muhammed bezogen¹⁰). *De Sacy* nennt unter den citirten Bibelbüchern auch Malachia. — Interessant ist es, dass in der Instruction der drusischen Missionäre (bei *De Sacy* p. CXIL) denselben empfohlen wird, den Juden zu sagen, dass Jesus der wirkliche Sohn Josef's etc.

8) Derselbe wird genannt: حجة على بقية من تخلف عن الحف: „Minister (?) in reliquos eorum qui restiterunt veritati, et genus referunt ad Tribus novem et disidiam Israelitarum“. Diese Uebersetzung *Nicoll's* giebt keinen ganz klaren Sinn. Die Stämme sind: Jehuda, Isachar (ساخر), Zebulun,

Efraim, Naftali, Reuben (روبييل, sic), Gad, Benjamin, Manasse (منشا)

ميميل —; نصف آل ممويل الخارجين عن التوحيد والدين und scheint Fehler für سمون Simon. Ich vermuthe hier eine Beziehung auf die angeblichen Reste der s. g. zehn Stämme, mit Confusion der 9½ Stämme, die diesseits des Jordans wohnten, obwohl die Namen zu beiden nicht stimmen. — شطنيل بن دانييل (Sataniel b. Daniel) heisst einer der 3 drusischen Adame, nämlich ادم الصفا الكلي (*Nicoll* p. 430 note c, nach *De Sacy*, Chrest. II, 578), welches an die Adame der Kabbala — und Adami des Ibn Waḫshijje erinnert.

9) *De Sacy* p. DXIV, wo منسوبة (ohne رسالة) für منشور (bei *Nicoll* p. 432, *Tornberg* p. 322)?

10) Vgl. *Nicoll* p. 505 u. dazu meine Anführungen in D. M. Ztschr. IV, 154—5, *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 12 (vgl. *Ben-Chananja* 1861 S. 287 A. 34) u. das. S. 69, *S. Cassel* l. c. S. 169 A. 10; vgl. auch ארם ציונים von *Salomo Paniel*, Cremona 1557, Bl. 17 a, und andere Stellen in Anhang VII.

Dass die neueren Drusen nichts Hierhergehöriges verfassten, möchte man schon daraus schliessen, dass die Eingeweiheten alle Proselytenmacherei principiell vermeiden, nach *Venture* (*Annales de Voyages* p. 359, vgl. p. 355).¹¹⁾ —

161.

Anonymus(?). Ein zum Christenthum bekehrter Druse schrieb eine Abhandlung über die christliche Religion zur Widerlegung der Drusischen Irrthümer.

[Diese Abhandlung befindet sich in dem oben erwähnten Cod. *Caussin de Perceval* (also jetzt in einer deutschen Bibliothek). Leider hat *De Sacy* (p. CCCCLVIII, DCXVII) es sich nicht zur Aufgabe gemacht, ein Wort darüber zu sagen. An der zuletzt citirten Stelle heisst es: „*Quant à quelques écrits de controverse, composés en faveur de la religion chrétienne contre les Druzes, ils sont entièrement étrangers à mon sujet*“. Also sind mehrere Schriften derart vorhanden? Oder sind hier nicht tarabische gemeint?]

11) Gewissermassen gehört auch hierher die رسالة الموسومة تذكرة لاهل الدعوة . . . بالتفريع والبيان . . . والنازليين يسقط مسالمة اليهود والاقباط *Memorialis ad sectatores Religionis (Unitariae) in Cahira etc. qui etc. et in errorem inciderunt confirmandi pacem cum Judaeis atque Coptis*; bei *Nicoll* S. 424 n. 7.

Anhang IV.

Apocalypsen mit polemischer Tendenz.

Auch dieser Anhang, wie der II., ist inzwischen erweitert gedruckt in der Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellschaft, XVIII, 627—59, Nachträge XXIX, 162—66. Hier folgen r Vollständigkeit halber nur kurze Angaben über die unserem Thema näher stehenden arabischen Schriften und einige ältere Nachträge.

162.

„*Danielis apocrypha revelatio de excidio Agarenorum ad ram [Azariam] discipulum.*“

[Handschr. Par. 107, 1 (geschr. 1604). Zeitschr. XXVIII, 648.]

163.

رويا ابونا البطررك اثناسيوس الخ الذى اظهرها له دانيال النب
الخ

„Offenbarung des Athanasius, Patriarchen von Alexandria, welche ihm offenbarte Daniel, der Prophet u. s. w. über das, was geschehen wird von den irdischen Dingen u. s. w. und von den Königen der Söhne Ismaels und anderen.“

[Handschr. Vat. 158, 5 (vielleicht geschr. 1357 in Misr von Thomas b. Lutf Allah etc.). Zeitschr. Bd. XXVIII, S. 655.]

164.

Apocalypse des Petrus an [Pabst] Clemens, oder Petrus.

[Die Handschr. in abweichenden (l. c. S. 655 ff.]

genauer beschriebenen) Recensionen sind: a) *Vat.* 165: *Lib. utilitatum sive libri VIII qui arcani appellantur*; — b) *ib.* 83, ⁶: Excerpte aus dem Buch des Clemens etc.; — c) *ib.* karsch. 159, ⁴: eine der Schriften des Clemens etc.; — d) *ib.* karsch. 220, ¹: *كتاب وصية ربنا يسوع* Buch des Testaments unseres Herrn Jesus etc. — e) *ib.* karsch. 230, ², angebl. Fortsetzung des vorigen (vgl. karsch. 208, ¹ u. *Bodl.* 85?); — f) *Paris* christ. 54 (geschr. 1369): *Lib. secretorum* etc.; — g) *Libri* 19 angebl. *Kitab ul-Kuddis*; — h) *Bodl.* chr. 99 u. Copie bei *Nicoll* n. 48. — Vgl. *Palmer's Catalogue* Trinity Coll. Cambridge 1870, p. 137.]

165.

مقالة لابينا انبا صامويل (sic) الخ
Abhandlung . . . des Abtes
Samuel . . . des Klosters Kalamon u. s. w., was in Aegypten
geschehen werde u. s. w.

[*Handschr. Vat.* 158 ⁶; s. l. c. S. 659.]

Nachträge.

Zu S. 630 Z. 70: das Werk *كشف* des Sujuti über die tausendjährige Dauer des Islam ist im Catalog der Bibliothek des Khedive (*فهرست*, Kahira 1279) S. 102 anonym aufgeführt, das Wort *الالف* irrthümlich in Zeile 6 als Anfang des Titels *ادعية* gerathen.

Das. Mitte. In dem Miscellenbände I, 4 der *Mulla Firuz library* (bei *Rehatsek*, Catalog p. 5) kommt folgende Notiz vor: „Im J. 970 H., 933 (so) Jezdegerd, wenn das Herz des Löwen einen Grad des Löwen überschritten und die Grenzen des Mars (?) erreicht haben wird, dann wird, nach der Prophezeiung der meisten Weisen, die Welt gänzlich zerstört werden.“

(S. 630) Bd. XXIX, 163, Sonnenaufgang im Westen, s. oben S. 196 Anm. 5. Die Spaltung des Oelbergs hat schon *Tobia b. Elieser* (über welchen vgl. *Zeitschr.* XXVIII, 646 A. 42) f. 59; vgl. Jellinek, *Beth ha-Midrash* III, 142.

S. 632 Mitte. Die Juden sollten, wenn ein Zeitraum von 600 Jahren nach Muhammed verflossen, und ihr Messias nicht gekommen war, sich bekehren (*Schudt*, *Jüd. Merckwürd* I, 27; vgl. *Hebr. Bibliogr.* XVI, 20).

S. 639. Eine Erwähnung des Bab Ġirun als Zeichen der Messiaszeit hat *N. Brüll* (Jahrbücher für jüd. Geschichte u. Literatur, II. Jahrg. 1876 S. 197) in Maimonides' Sendschreiben nach Jemen herausgefunden; doch bezeichnet er die Lesart שער גירון in der Uebersetzung Ibn Tibbons (ed. Holub, Wien 1876) mit Unrecht als die „richtige“, da in der Uebersetzung Nachums (f. 102 ed. Basel Z. 7 v. u.) שעי גירון offenbar ein Druckfehler für שער גירון; das Jod in גירון ist vielleicht für einen Vocalbuchstaben gehalten worden. Vgl. auch unten Anhang VI. Die Leseart des Abr. ibn Chisdai ist noch unbekannt. — Brüll weist noch auf die Stelle Synhedrin 98 a hin, wo der Einsturz eines Thores (in Rom?) mit der Ankunft des Messias in Verbindung gebracht wird; vgl. meine Bemerkung S. 645 A. 36.

S. 640 Anm. Z. 40 Ibn Asakir st. 871 H., lies 571; vgl. oben S. 6.

S. 643. Der Bericht über den Vertrag zwischen Christen und Muslimen „*de horum templis*“ in dem Fragment einer Geschichte von Damascus bei *Dozy*, Catal. Codd. Leyd. I, 177 n. 816, ist aus dem *تواريخ عيون* des *Muhammed ibn Schābir* (gest. 764 H.), s. *De Goeje*, Catal. V, 204.

S. 645 A. 38, vgl. über die Lemberger Ausg. der Perakim *Hebr. Bibliogr.* XV, 53.

S. 654 Mitte. Ueber die Prognost. des „*Erra Pater*“ s. *Hebr. Bibliogr.* XV, 123.

Anhang V.

Missionsschriften.

166.

Abd ul-'Aziz, ein muhammedanischer Proselyt. *Confessio fidei* arabisch und latein. gedruckt ist (*Intelligence* p. 63).

[Christliche Confessionsformeln in dieser Sprache sind zu verschiedenen Zeiten von den Vätern der morgenländischen Kirchen abgefasst worden, **Michael**, Bischof von Amida (um 1180) mit syrischer Übersetzung in *Cod. Vatic.* 83, ²¹ (p. 190 bei Mai), von **Jababas** (*Vat.* 636, ³, s. oben S. 30 unter *برهان*), eine nestorianische betitelt *Margarita pretiosa* (*Vatic.* 545 (p. 544 bei Mai), die (nestorianische) des Patriarchen **Elia IV.**, Autograph von ihm in *Cod. Vatic.* 141, ¹ (p. 266 bei Mai, vgl. *Assemani* Or. I, 549, III, 622). — Eine „*Professio fidei a Patriarcha Antiocheno*“ [st. 538, s. *Assemani*; *Bibl. Orient.* I, 549, III, 622). — Eine „*Professio fidei a*“ (nestorianische) enthält *Cod. Vatic.* 74, ⁴ (p. 150 bei Mai). — Formeln der orthodoxen (römisch-katholischen) Glaubens ohne Bezeichnung enthalten *Cod. Vatic.* 32 (p. 74), 85, 2 Fragmente in *Cod.* 124, 9 (p. 247); eine von **Auspicien Sixtus V.** (also nach 1585) aus dem Lateinischen übersetzte und von **Urban VIII.** [1623—44] an die ablassenden orientalischen Christen vorgeschrieben in *Cod.* 140 (p. 265). — Eine HS. der Medicea (bei *p.* 77) ist von **Dominicus Sirletus Giarensis**

Rom zum Christenthum übergegangenen Muhammedaner, im J. 1584 geschrieben (vgl. *Schnurrer* p. 239 unter n. 239.)¹⁾ — Vgl. auch *Palmer's Catal. Trinity Coll.* p. 26.

Hiermit sind folgende Ausgaben zu vergleichen:

a) *Fidei orthodoxae brevis et explicata professio, quam sacrosanta Romana ecclesia docet etc.* 8. Romae, jussu S. D. N. Pii V in colleg. Soc. Jesu 1566. (33 S.).

Vgl. *Assemani*, Catal. T. III unter Cod. 217. *Schnurrer* p. 236 n. 237 hält diese Ausg. für sicher identisch mit der *Professio . . . quam profitentur Orientales etc. arabice, libellus duarum chartarum excusus typis, sed parum elegantibus*“ bei *Hottinger*, Append. p. 19 (unter *Golius' HSS.*).

Der Uebersetzer ins Arabische ist nach *R. Simon* (bei *Schnurrer* p. 237) **Jo. Bapt. Elianus**, über welchen vergleiche unter *مصاحبة* N. 72 b.

b) *Brevis orthodoxae fidei professio etc.* Jussu sc. Dom. nostri D. Clementis Papae VIII. 4. Romae in typogr. Medicea 1595.

Arab. u. auch arab. lat. — *Schnurrer* p. 239 n. 239; vgl. *Catal. impr. libror. in Bibl. Bodl. I*, 588 (*confessio*) = II, 43 a (*fides*).

c) — arab. lat. 4. Romae ap. Franc. Zanettum 1630. *Hottinger* p. 92, *Schnurrer* p. 243 n. 245.

d) *Professio orthodoxae fidei etc. jussu SS. D. N. Urbani PP. VIII. edita arab. lat.* 8. Romae 1648. (pp. 43).

Schnurrer, p. 249 n. 252, bemerkt über diese Ausg. „Tridentini Concilii in hac ed. magnae sunt partes, nec pauca omissa, quae erant in prioribus editionibus;“ vgl. folg. Ausg.

e) *Confessio orthodoxae fidei etc. summorum Pontificum jussu . . . pro Orientalibus Catholicis . . .* fol. [Pata. 1698]. (4 unpaginirte Bl.)

Am Ende des III. Prodroms von *Maracci's Koran*; wie es scheint besonders gedruckt. *Schnurrer l. c.* fährt fort: „*Integra, arabice et lat. locum nacta est in Maraccii etc.*“]

1) Eine *Confessio* für Grün-Donnerstag enthält Cod. Vatic. 409 n. 508 bei *Mai*.

Arutin (Jac.) s. unter Pocock N. 177.

167.

Baronius (Caes.).

Annalium ecclesiasticorum Arabica epitomé. Pars I (et II). Labore F. Britii [Brice] Rkedonensis Capucini in partibus Orientis Missionarii Apostolici. 4. Romae, typis et sumpt. S. Congr. prop. fid. 1653.

b. *Annalium sacror. a creatione mundi ad Christi D. N. incarnationem, Epitome Latino-Arab. Auctore F. Britio. 4. Romae, ap. Jos. Lunam, Maronitam 1655.*

c. *Continuationis Annalium Eccles. ab A. 1198 usque ad annum 1646 per Henr. Spondanum . . . factae et protractae Arabica Epitome. Pars III. Opera et labore P. F. Britii etc. 4. Romae, typis S. Congr. de P. F. 1671 (?)*

[So Schnurrer p. 249 n. 253 ohne Autopsie. Im *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl.* I, 188 b werden 3 Thle. zusammen 1653—69 angegeben.]

168.

Bellarmin (Robert). Seine in alle Sprachen übersetzte *Doctrina Christiana* fand auch mehre arabische Bearbeiter:

I. *Doctrina Christiana . . . R. Bellarmini, nunc primum ex Italico idiomate in Arabicum, jussu S. D. N. Pauli V. Pont. Max. translata, per Victorium Scialac Accurensem et Gabr. Sionitam Edeniensem* ²⁾ *Maronitas e monte Libano etc. etc. 8. Romae, ex typogr. Savariana excud. Steph. Paulinus 1613. (171 pp.)*

[Mit lat. Uebersetz. — Schnurrer p. 241 n. 242. Vgl. Leo *Allatius*, Apes Urbin. p. 250 (bei *Wolfius*, *Bibl. Hebr.* I p. 430 nota m); vgl. *Hottinger*, *Prompt.* p. 93; *Callenberg*, *Specimen Bibl. Arab.* p. 6, welcher die vorkommende Angabe 1713 für Irrthum hält. ³⁾]

2) Andre ähnliche Arbeiten Beider s. z. B. bei *Schnurrer* p. 36 n. 58, p. 357 n. 324.

3) *Callenberg* l. c. erwähnt auch einer arab. Uebersetzung des *Bellarmin* von *Justus Bellovacus*, einem Kapuziner, ohne nähere Nachr.

b) *التعليم المسيحي* *Doctrina Christiana* [ut supra.] 8. *Parisiis, impensis societatis typogr. etc., excud. Ant. Vitray [typis Savarianis] 1635. (143 pp.)*

[Schnurrer p. 243 n. 246.]

c) *Dottrina christiana ad uso dei Fedeli Orientali etc. Et hora, d'ordine, della. s. Congr. de P. F. novamente ristampata etc. tradotta in Ital. dal R. P. F. Alessio da Todi etc. Aggiuntovi nel fine i sette Salmi Penitent. etc.* 8. *Roma, Stamp. della S. Congreg. 1642.*

[Schnurrer p. 248 n. 250. — Saltini, in seiner Abhandl. über die Mediceische Druckerei (*Giornale stor. degli Archivi toscani* 1860 p. 283), bemerkt, dass die erste *dottrina christ.* mit mediceischen Typen gedruckt sei.]

d) *الدين المسيحي* *Dottrina christiana etc.* 8. *Roma, Nella Stamp. della S. Congr. de P. F. [excud. Jos. Al-Bashukhi de familia Beth Helal de Libano] 1642.*

[Unterscheidet sich von der vorigen Ausg. nur durch die syrische Schrift; 140 pp. ohne Vorr. etc., oder mit den 7 Penit.-Psalmen 244 pp. — Schnurrer p. 248 n. 251. Auch *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl. I, 477 b* unter Catechismus; andre auch unter Bellarmin.]

e) — [mit arab. Lett.] 8. *Roma 1668.*

[Schnurrer p. 253 n. 256.]

f) *Doctrina christiana, plurium orationum Appendice aucta per Raph. Tuki Episcopum Arsenorensem.* 8. *Romae, typ. C. de P. F. 1770.*

[Schnurrer p. 296 n. 302, nur nach Catalogen.]

تفسير واسع على التعليم المسيحي الخ

II. *Dichiarazione piu copiosa della dottrina christiana composta dall' ill. etc. Bellarmino, tradotta di ling. italiana in Arabica dall' Arciprete Giouanni Hesronita, interprete del Ré Christianiss. etc. stampata d'ordine di N. Sig. Papa*

Weisung. — Eine Bearbeitung ohne Nennung Bellarmins, abgeschrieben von Georgios „Mokdasi“ [Makdisi?], Shukr Allah b. Siman *Enchiridion, Katic. 674 (p. 589 bei Ma)*.

Urbano VIII, e della Sac. Congr. de P. F. 8. Roma, nella stamp. della stessa Congr. 1627. (299 pp.).

[Diese Ausg. besorgte *Abr. Ecchellensis*, s. *Schnurrer* p. 242 n. 243.]

b) — 8. *Roma* 1671.

[Ob dies eine lateinisch-arabische Ausg. sei, kann ich aus *Schnurrer* p. 254 n. 257 nicht angeben.]

c) — [bloss arab., Tit. ital.] 8. *Roma* 1770. (411 pp.)

[*Schnurrer* p. 296 n. 303.]

d) — *Ital. Arab. Aethiop. 4. Romae* 1786.

[*Catal. impr. libror. in Bibl. Bodl. I, 222 b*; fehlt bei *Schnurrer*.]

Bellovacus (Justus) s. unter *Bellarmin* N. 168.

Brice (*Britius, F.*) s. unter *Baronius* N. 167.

169.

Callenberg (Jo. Heinrich).

[Sämmtliche Schriften dieses berühmten Begründers des Halle'schen Missionsinstituts (geb. 1694) sind mehr oder weniger dem Zwecke der Bekehrung gewidmet. Schon 1727 liess er Lettern giessen; auf die Muhammedaner wurde seine Aufmerksamkeit im J. 1728 durch einen Brief aus Russland gelenkt (vgl. unten n. 11 und unter *Luther*); im J. 1732 erhielt er das k. Privilegium einer Druckerei für Arabisch, Jüdischdeutsch u. andere fremde Sprachen. — Ein vollständiges Verzeichniss seiner Publicationen, deren Zahl gross ist, habe ich nicht ermitteln können; die letzte Quelle, auf welche die mir bekannten hinweisen, ist *Dreyhaupt's* Beschreibung des Saalkreises (Halle 1755), wo Th. II S. 44 Kap. 30: „von den verschiedenen Anstalten, die Juden und Muhammedaner zum christl. Glauben zu bekehren“, die so eben gegebenen Nachrichten. Das. S. 47 (unter 4a) werden die zum Gebrauch der Muhammedaner bestimmten arabischen Publicationen genannt, 15 an der Zahl, darunter 1—8 Bibeltheile (die ich principiell überall ausgeschlossen). S. 600 giebt *Dreyhaupt* die Schriften *Callenbergs*, u. zw. 46 Nummern bis 1748. Ich habe es schon wegen der anderweitigen Benutzung in gegenwärtiger Schrift für angemessen gehalten, aus diesem Verz. Alles aufzunehmen,

was sich auf den Muhammedanismus und die arab. Literatur bezieht (wobei die am Ende des Artikels eingeklammerte Nummer die Dreyhaupt's ist), und Ergänzungen einzuschalten, sowohl aus den (leider nicht sehr vielen) mir zugänglichen Schriften selbst, wie aus den, in Callenbergs Schriften überhaupt vorkommenden Nachrichten und Citaten s. namentlich unter 9. Ferner habe ich hin und wieder Bemerkungen über die verzeichneten Schriften angefügt. — Weggelassen sind hier die Publicationen und Abdrücke Callenbergs, welche unter den folgenden Autoren (Francke, Freylinghausen, Kempis, Luther,⁴⁾ مختصر التواريخ) oder oben unter der polemischen Literatur (خزانة الفقه S. 46, Grotius S. 123) zu erledigen waren.]

1. *De conversione Muhammedanorum ad Christum expedita entataque.* 12. Halae 1733. (Dreyh. n. 11).

2. *Symbolum muhammedicum ex Alcorano concinnatum.* 8. *ib.* 1733 (n. 13.)

3. *Scriptores de relig. muhammedica.* 8. *ib.* 1734 (n. 16).

[§ I bis zum XII, § III vom XVII. Jahrh. — Die Nachrichten sind sehr kurz, mitunter blosse Namen. Vgl. auch meine Vorrede.]

4. *Historia Adami muhammedica.* 8. *ib.* 1734 (n. 18).

5. *Specimen indicis rerum ad literaturam arabicam pertinentium.* 8. *ib.* 1735. (8 pp.)⁵⁾ (n. 19).

6. *Historia Jesu Christi muhammedica.* 8. *ib.* 1736 (n. 21).

[22 S. u. 2. Anhang; aus Koran u. Maracci's Interpreten, mit Anm. aus „Moslemorum monumentis.“]

7. *Specimen Bibliothecae Arabicae [libror. editor.]* 8. *ib.* 1736 (n. 22).

[Trotz der Kürze und mancher Irrthümer doch noch brauchbar.]

8. *Repertorium Muhammedicum [IX Stücke]* 8. *ib.* 1738—43 (n. 30).

[Verschiedenes über das Institut u. s. w., s. „Dritte Continuation“ u. s. w. S. 48 n. 12 bis S. 64 n. 3.]

4) N. 176, wo noch einige Specialitäten über Callenberg.

5) Vgl. unter Pocock N. 177.

9. Nachricht von einem Versuch, die verlassene (*sic*) Muhammedaner zur heilsamen Erkenntniss Christi anzuleiten. [V Stücke?] 8. *ib.* 1738, 1740 (II u. III), 1744 (IV u. V).

[Ich kenne nur IV, V; letzterem ist angehängt: „III. Continuation des Chronolog. Registers der von mir edirten Tractate und kleinen Piecen“; dieselbe beginnt mit N. 20 des Jahres 1737 und endet (S. 70) mit N. 14 des J. 1744: Evang. Lucae persisch. Ob eine weitere Continuation erschienen sei, ist mir unbekannt.]

10. *Loci Codd. Arab. de jure circa Christianos muhammed.* 8 *ib.* 1740 (n. 36).

[Vgl. oben unter *خزانة الفقهاء* S. 46.]

11. *Colloquium Muhammedani et Christiani Petropolitani, annis MDCCXII et MDCCXIX habitum, ex germanica ling. convertit in latinam, ediditque etc.* 8. *ib.* 1740.

[„Unterredungen zwischen einem Tatarischen Abgeordneten muhammedanischer Religion u. einem Russischkayslerl. Minister von der christl. Religion“ (Dritte Contin. S. 55 n. 3).]

12. *Nic. Clenardi circa Muhammedanorum ad Christum conversionem conatus. Part. I et II.* 8. *ib.* 1742 (n. 39).

[Vgl. Dritte Contin. S. 61 n. 2 u. 5. — Deutsche Uebersetz. s. unten 16.]

13. *Spicilegium Instituti Muhammedici monumentis subseruiens.* 8. *ib.* 1743.

[Vgl. unter Kempis, c.]

14. *Sylloge varr. scriptorum locos de Muhammedanorum ad Christum conversione expetita etc. exhibens.* 8. *ib.* 1743. (n. 40).

[Enthält Notizen über Postellus, Clenardus, Gabr. Sionita, Jo. Hesronita u. Zechendorf. S. Dritte Contin. S. 63 A. 1. Vgl. folg. n.]

15. Schriftstellen unterschiedener Scribenten betreffend die Bekehrung der Muhammedaner. 8. *ib.* 1744. (vgl. vor. n.)

16. Auf die Bekehrung der Muhammedaner gerichtete Hoffnung, Vorschläge und Bemühungen in den vorigen Zeiten. 8. *ib.* 1744.

[Deutsche Uebersetz. v. n. 12, s. Dritte Contin. S. 69 n. 13.]

17. *Exercitationes in rebus muhammedicis occupatae.* 8. *ib.* 1745 (n. 42).

Catechismen, s. unter Pococke.

Coelestinus s. unter Kempis.

Elia IV, s. unter Abd ul-Aziz.

Elianus (J. B.) s. unter Abd ul-Aziz.

170.

Francke (Aug. Herm.):

فاتحة التعليم النصراني هدى للنصارى المتقين وخصوصا الذ
لا يعلمون شيئا الخ تاليف سيدنا اوغوستوس هرمانوس فرنقيوس

Prima doctrinae Christianae elementa rudioribus scripta
Aug. Herm. Franckio. In usum gentium quarundam mu-
med. arab. reddidit J. H. Callenberg. 12. Halae 1730.

[Schnurrer p. 276 n. 277 ohne arab. Tit.]

171.

Freylinghausen (Jo. Anastasius):

طريق الخلاص

a) *Via salutis descripta a ven. Jo. Anast. Freylinghausenio*
Jam in usum quorundam Moslemorum arab. exposita a
H. Callenberg. 12. Halae 1731.

b) — Ed. II. 12. Halae 1737.

[Schnurrer p. 277 n. 279 u. p. 282 n. 285 ohne arab.
Titel.]

172.

Galotius (Marcus Antonius), Professor d. Theolog., ver-
ste[?] eine:

Doctrina christiana in italienischer, lat., griech., arabischer
französ. Sprache.

[HS. Paris 111, nach d. Catalog. G. ist wohl derselbe,
der 1647 in Rom die Aphorismen des Hippocrates in mehreren
Sprachen edirte, s. *Catal. Codd. h. Lugd. Bat. p. 289.* —
Vielleicht ist auch hier Bellarmin die Quelle?]

173.

Hermanus (Dominicus) de Silesia:

Antitheses fidei, arab. lat. 4. Romae, typis Congr. de P.
1638.

[*Schnurrer* p. 246 n. 248. Bei *Callenberg*, Specim. Bibl. Arab. p. 8 ohne Autornamen. Ueber Germanus vgl. *Schnurrer* p. 43 n. 67 u. 71.]

Golius (Petr.), s. unter **Kempis** N. 175.

Haggiar (Dionys.), s. unter **Pocock** N. 177.

Hesronita (Jo.), s. unter **Bellarmin** N. 168 [und über ihn noch *Callenberg* unter op. 14].

174.

Hottinger (J. A.):

شريعة الايمان وتأويلها اى شرح الاصول وقواعد الدين المسيكى
مفيد مختصر

„*Lex fidei, ejusque explicatio, Id est, Explicatio articulorum atque fundamentorum fidei Christianae, utilis atque compendiosa.*“

[Unter diesem Titel hat J. H. Hottinger die helvetische Confession zu Missionszwecken ins Arabische übersetzt (*Promptuar.* 93); doch ist das Buch, wie *Schnurrer* (p. 254 unter n. 258) meint, nicht gedruckt. — *Hottinger* wollte auch über Disputationen mit den Muhammedanern schreiben (*ib.* p. 87).]

Ignatius, s. unter **Kempis** N. 175.

175.

Kempis (Thomas a):⁶⁾

كتاب الاقتدا بالمسيح مشتمل على اربعة اسفار لتوما الكمبيس [ى]
القانون الحى وقد نقله من اللغة اللاطينية الى العربية العبد الفقير
الحى كلستينوس من القديسة ليدونيا الراهب الكرمليتانى الحافى

De imitatione Christi [de Christo imitando] libri quatuor
Th. a Kempis etc. de Latino in Arabicum versi a [ex ling. lat.
in Arab. vertit] P. F. Coelestino a S. Liduina Carmelitis
excalc. 8. Romae, typis Congr. de P. F. 1663.

[Den arabischen Titel aus dem Autograph der Uebersetzung (welche als *tersa et nitidior quam quae ab homine Europaeo expectari possit* bezeichnet wird), nebst einigen Pro-

6) Die Autorschaft ist bekanntlich noch jetzt Gegenstand der Controverse, und erst kürzlich wieder begründet worden; vgl. auch *V. Le Clerc* in *Hist. Lit. de la France* T. XXIV (1862) p. 351.

an und der Stelle aus der Vorrede des Uebersetzers, —
 orin erzählt wird, dass ein Jesuit 38 Jahre früher eine
 irkische Uebersetzung in der Bibliothek des Königs von
 Marocco (eines frühern Christen!) gefunden habe u. s. w. 7) —
 liebt *Hottinger*, *Prompt*. p. 89—92.

Coelestinus ist ursprünglich Petrus, Bruder des Jacob
 olius (*Schnurrer* p. 252). 8) Die Uebersetzung stimmt aber
 mit einer im J. 1638 v. *Fr. Ignatius Aurelianensis*,
 nem Franciscaner (Kapuziner) in Haleb, verfassten (HS.
edicea), das *St. Evod. Assemani*, *Catal.* p. 133, bei *Schnurrer*
 c., Coelestinus gradezu als Plagiator bezeichnet.]

b) — *sumpt. Joh. Chiath, presbyt. Coptitae. Romae, ex
 pogr. Congr. de P. F.* 1730.

[*Assemani* bei *Schnurrer* p. 277 n. 278.]

c) — [aus a mit etwas verändertem Titel u. einigen Weg-
 sungen in 4 Fascikeln] *recudi curavit J. H. Callenberg.
 Halae* 1738, 1739.

[Die etwas abweichenden arab. Titel dieser Fascikeln
 (u. A. *كَلَسْتِينُوس* für *سَلَسْتِينُوس*) s. bei *Callenberg*, Dritte
 Contin. S. 44 n. 2, S. 47 n. 6, S. 52 n. 10, S. 53 n. 13. —
 Die hier weggelassenen Titel, Zueignungsschrift, Vorreden
 u. Censuren der röm. Ausg., und Lebenslauf des *Sal. Negri*,
 finden sich bei *Callenberg*, *Spicil. Instit. etc.*, oben S. 210,
 n. 13 (vgl. darüber die erwähnte Dritte Contin. S. 65 n. 7),
 was *Schnurrer* p. 284 n. 288 unbekannt blieb.]

d) — [mit syr. Lettern] *curante P. D. Josaphat Dapsi
 laronita etc. Romae, typis Petri Ferri* 1738.

[*Assemani* bei *Schnurrer* p. 282 n. 289.]

e) — *elegantiori Arabismo donata, in monte Libano, typis
 bdallae Zacheri Diaconi Melohitae.*

[*Assemani* l. c. n. 290.]

7) In Marocco regierten zu Anfang des XVII. Jahrh. die Sherife,
 as deren diplomatischem Verkehr mit England einige Documente in
 ar Bodleiana, verzeichnet bei *Nicoll* p. 397 ff. — *Schnurrer* erwähnt
 diese Stelle nicht. — Eine nach der Ausg. 1695 in polnischer Sprache
 mit türkischen Lettern im J. 1711 geschriebene HS. in *Cod. Dresden*
 14 s. in *Fleischer's Catalog* p. 19.

8) Daher hat *Callenberg* (*Spec. Bibl. Arab.* p. 14, mit Berufung
 auf *Colomesius*, *Melange curieux* p. 83) noch eine Uebersetzung von
Christus Gellius.

f) — *impensis P. Fr. Antonii Hierosol. Maronitae etc. P. I et II. 12. Romae, typis Congreg. de P. F. 1742.*
 [Schnurrer *ib.* n. 291.]

176.

Luther (Martin):

التعليم المسيحي على مذهب الفصيل العلامة الخ سيدنا
 مرتينوس لوتيروس

Catechismus Lutheri minor arabice, quem olim sub ductu b. Sal. Negri Damasceni in hanc ling. transtulit, jamque in usum certae gentis Muhammedanae vulgavit J. H. Callenberg 12. Halae 1729.

[Vielleicht die erste Publication Callenbergs dieser Art; Vorr. datirt vom XXVI. März. — Callenberg erzählt in derselben, wie er, auf Francke's Antrieb, das Arabische bei dem (kurz vorher in England gestorbenen) Sal. Negri practisch erlernt, und seine jugendlichen Uebungen den Weg nach dem Orient gefunden. — Arab. Tit. (fehlt bei Schnurrer p. 276 n. 276) u. Text ist hier noch durchaus punctirt, was in den nachfolgenden Schriften nicht der Fall ist.]

Michael von Amida, s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

Negri (Sal.), s. unter Luther N. 176.

177.

Pocock (Ed.):

(*Catechismus breviss. Ecclesiae Anglicae arabice versus.*) 4. Oxon. [1671].

[Im Occident sehr selten, u. daher weder Schnurrer (p. 254 n. 258) noch anfänglich Nicoll (p. 30) näher bekannt, der jedoch dann (p. 498) ein Expl. der Bodl. auf fand (s. *Catal. impr. libr.* I, 478 a), welches den Catechismus bis p. 14, dann einige Sentenzen aus dem N. T. bis p. 17 enthält, vielleicht unvollständig ist, da die *Doxologia St. Ambrosii* (تسبيحة مار امبروسيو) fehlt. Nicoll vermuthet, dass Cod. Bod. 459 (bei Nicoll, Christ. XXX) auf Befehl Pococks von Thalgia aus Haleb abgeschrieben sei, weil er dieselben Beigaben enthalte, welche Poc. seiner Uebersetzung beifügte oder beifügen wollte. Die Identität des Catechismus

selbst, — in der HS.: كتاب شرح قواعد دين المسيح على وجه السؤال والجواب betitelt — scheint Nicoll vorauszusetzen; welchen arab. oder lat. Tit. das gedruckte Buch habe, ist auch aus seiner Notiz nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

Ich verzeichne hier gelegentlich einige römische Catechismen, sowohl gedruckte als handschriftliche.

a) *Catechismus secundum usum eccles. Rom.* (arabisch mit syrischen Lettern). 4. Romae 1580. — Diesen finde ich nur im *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl.* I, 477 a. E. Narducci in Rom schreibt mir darüber am 29. Nov. 1869, nach der Mittheilung eines Besitzers in Bologna: „Das Werkchen ist von der grössten Seltenheit, und beweist, dass in Rom eine Druckerei für orientalische Bücher existirte, ehe Ferdinand von Medici die seine mit einem Aufwande von 50000 Scudi eröffnete (1585). Das prächtige Werkchen ist mit einem Kupferstich (*incisione*) versehen, dessen Schönheit an die besten jener Zeit erinnert.“ Nicht bei Schnurrer, der (p. 303 n. 308) ein كتاب الكاتيكيزمو رومانو الخ, *Catech. Rom. ex Decreto Concilii Trident. jussu S. Pii V. ed. T. I & II. Romae, typis S. Congr. de P. F.* 1786, 1787 (976 u. 855 pp.) weitläufig beschreibt. Der Uebersetzer ist P. Jacob Arutin, Maronite aus Haleb, „in elegantiore formam redacta a Dionysio Haggiar“.

b) Handschriftliche Catechismen finden sich u. A. in Cod. Vatican 675 ff. — *Expositio brev. doctr. per modum interrog. etc. ib. Cod.* 139, ¹ (olim 127). — *Epitome fidei Christ.* 4 Sectiones u. 3. Fragen ib. Cod. 107, ³. — *Liber magistri et discip.* bei Assemani, *Bibl. Or.* III, 283 n. 16 (Catal. MS. Angl. P. alt., Cod. Narciss. 1257); vgl. حداد اللاهم etc. bei Uri Christ. p. 18 n. 82 (v. J. 1634)? — Eine *institutio breviss. ad normam Eccles. Rom.*, von Gagnier abgeschrieben bei Nicoll p. 468 Cod. X. — Vgl. auch oben S. 32.]

Professio fidei s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

178.

Richelieu (Arm. Jo. du Plessis, Card. de):

كتاب تعليم المسيحي صنفه الاب . . ارمنديس يوحنا نو بلسيس

له ويشليويه وقد ترجمه من اللغة الفرنساوية الى اللغة العربية المبادره
جستوه بوواز رئيس الكبوسيين المقيمين بمدينة بغداد والحج
[*Catechismus Card. de Richelieu, e lingua gall. in arab. vertit pater Justus de Beauvais etc.*]. *De mandato .. Cardinalis Ducis de Richelieu gratis dispensantur*. 4. Lutet. Paris., sumpt. soc. typogr. etc. 1640. (415 pp.)

[*Schnurrer p. 246 n. 249* macht weitläufige Mittheilungen, namentlich aus der Vorr. des Druckers (*Ant. Vitray*) über die Bethheiligung des Gabr. Sionita u. des Sergius Camerinus bei der Correctur. — *Callenberg, Spec. Bibl. Arab. p. 14* giebt kein Jahr an.]

Scialac (Vict.), s. unter *Bellarmin N. 168 a* [und über ihn *Assemani, Cat. MSS. Or. Med. p. 56*].

Severinus, s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

Sionita (Gabr.), s. unter *Bellarmin N. 168 a* [und über ihn unter *Callenberg op. 14*; *Assemani, Catal. MSS. Or. Med. p. 56*].

Sirlet (Domin.), s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

179.

Spey (Ruthger.) Bopardinus:

Epist. Pauli ad Galatas, item sex primaria capita Christianae religionis, arabice, quibus adj. est compend. gramm. arab.

4. *Heidelbergae excud. Jac. Mylius 1583.*

[Das Arab. mit Holzschn. 2 hebr. Epist. v. Jacob Christmann u. Chrph. Hammer. Weitläufig *Hirt, Orient u. exeg. Bibl. I, 1—23*; *Schnurrer p. 339 n. 317*; eine kaum so zu nennende Notiz bei *Callenberg, Spec. Bibl. p. 15*.]

180.

كتاب الارشاد لمنفعة ساير الملل والعباد

[Buch der Leitung zum Nutzen der übrigen Nationen (od. Religionen) und Diener (Gottes)]. 12. s. l. [*Romae*] 1740. (315 SS.).

[*Schnurrer p. 286 n. 292* übersetzt „*omnium religionum*“, es ist aber nach der, von ihm mitgetheilten Stelle der Vorr. das, aus dem Italienischen übersetzte Buch von einem orthodoxen Bischof verfasst, welcher seine Schriften in andere Sprachen übersetzen und drucken liess, *ut consuleret hominibus a salutari cognitione alienis*. Der Uebersetzer ins Arabische ist ebenfalls nicht genannt.]

181.

- مختصر التعليم المسيحي الملتزم بمعرفته كل مومن الخ
 (Compend. der christl. Religion u. s. w. in IX Abschnitten.)
 8. *Mar Hanna* [Kloster] 1756. (42 pp.)
 [Setzen bei *Schnurrer* p. 291 n. 297.]

182.

- مختصر تواريخ المقدسة — ثم امانة الرسل ووصايا الله العشر والصلاة
 الربانية وايضاً تلخيص حقائق دين المسيحي الخصوصية
 (Compendium der heil. Geschichte, dabei Symbolum der
 Apostel, Decalog, „Gebet des Herrn“, und Abriss der eigen-
 thümlichen christlichen Dogmen.) 8. [London, durch die
 Missionsgesellschaft] 1728. (46 pp.)
 [*Schnurrer* p. 275 n. 275 übergeht in der lat. Ueber-
 setzung des Tit. den Decalog.]

- b) مختصر تواريخ المقدسة طبع في السنة غزير
*Summula historiae sacrae, Arabice. Lond. A Societate Ang-
 licana publicatam in usum Muhammedanorum recudendam curavit*
J. H. Callenberg. 8. Halae 1737.

[„Ein kurzer Auszug der Kirchengeschichte A. u. N. Testaments. Wie die Juden zur Verkleinerung der christlichen Religion die Kirchengeschichte des N. T., sonderlich deren Anfang, in ihren Schriften verfälscht haben“); so ist eben diese Methode von den Muhammedanern, aber zugleich auch wider die jüdische Religion, mit Verkehrung der Geschichte des A. T., practisiret worden“. *Callenberg*, dritte Continuation u. s. w. S. 42 n. 23. — *Schnurrer* (p. 283 n. 286) scheint das Schriftchen nicht aus Autopsie zu kennen.]

Neuere Drucke aus der Druckerei der Amerikanischen Mission in Beirut verzeichnet *Fr. A. Perthes* in Gotha im Anhang seines Verzeichnisses der von ihm aus dem Orient eingeführten Bücher, N. 8, 1875 S. 38—40.

9) Ein Nachweis darüber ist nicht gegeben.

Anhang VI.

Christliche Autoren und Schriften in europäischen Sprachen.

Das nachfolgende Verzeichniss, aus einer ursprünglichen Anmerkung zu den Vorbemerkungen (S. 9) entstanden, kann, nach den benutzten Quellen, nur bis etwa zur Hälfte des XVIII. Jahrh. einigermassen der Vollständigkeit nahe kommen.

Eine chronologische Aufzählung der Autoren und Schriften giebt Jo. Alb. Fabricius, *Delectus argumentorum et syllabus scriptorum qui veritatem religionis christianae adversus atheos etc. Judaeos et Muhammedanos lucubrationibus suis asseruerunt*. 4. *Hamburgi* 1725, p. 733—50. (Daraus wahrscheinlich die Aufzählung der Namen von Polemikern bei Al. Narbone, *Istoria della letteratura Siciliana*, T. VI *Palermo* 1856 p. 73.) Auf Fabricius bezieht sich die im nachfolgenden Register dem Namen beigesetzte Ziffer.

Die polemischen Autoren selbst nennen mitunter die ihnen bekannten Vorgänger, wie z. B. *Nicol. Cusanus* in dem leserwerthen Prologus zu seiner, in Biblianders Sammlung (1543)¹⁾ aufgenommenen *Cribratio Alcorani*.

Kurze Zusammenstellungen von Autoren findet man bei Maracci (Prodr. I p. 2) und eigentlich aus ihm bei Grapius zu Ahmed b. Abd 'Allah [oben S. 118] 1705 p. 5;

1) Das Inhaltsverzeichniss dieser bedeutendsten Sammlung wiederholt Fabricius l. c. p. 741; vgl. auch Schnurrer, *Bibl. Arab.* p. 421—24.

occidentalische Apologeten von 1100—1400 verzeichnet Grässe, Literaturgesch. 2, 2 S. 46 und wenige aus dem 16. Jahrh. Bd. 3 S. 770. Callenberg (*Scriptores de rel. muhamm* 1734) nennt Schriftsteller über den Islam, und ist es nicht ohne nähere Untersuchung möglich, die Apologeten und Polemiker überall mit Sicherheit herauszufinden. Andererseits ist objective Darstellung und unbefangene Kritik überhaupt eine grosse Seltenheit in diesem Kreise, die neueste Zeit nicht ganz ausgeschlossen. Schnurrer (*Bibl. Ar.* p. 405 ff. unter *Koranica*) nennt ausser einigen Editoren des Korans und seiner Theile auch einige Polemiker.

Auf die verwandte Literatur der Kreuzzüge und Türkenkriege habe ich bereits oben (S. 5) hingewiesen. Von den, bei Fabricius aufgeführten Schriften habe ich nur äusserst wenige, mir als durchaus nicht polemisch bekannte, weggelassen, zwei Beispiele (Mahomed Rabadanus und Reland) habe ich, mit einer kurzen Bemerkung, in Klammern aufgenommen. Es mag dieser Anhang überhaupt nur als eine Art von Statistik, als Aufforderung zu einer neuen Bearbeitung des von Fabricius für seine Zeit und in seiner bekannten klassischen Weise zusammengestellten Stoffes, mit einigen Ergänzungen, gelten. Es werden sich wohl noch manche, z. B. in der „*Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis*“ von Fabricius selbst finden, ausser den unten eingefügten. Der bedeutenden Persönlichkeit halber soll hier erwähnt werden, dass *Jo. Pico*, der Aeltere (geb. 1463, gest. 1494), ein Buch *adversus septem Ecclesiae hostes, Atheos, Ethnicos, Judaeos, Muhammedanos etc.* verfassen wollte (Fabric. l. c. lib. IX p. 341 ed. 1735).

Die wenigen, aus zufälligen Notizen zusammengestellten *Anonyma* sind, in Ermangelung eines sicheren Kriteriums, nach einem Hauptworte geordnet. Ueber etwaige Identität mit vorangegangenen Schriften habe ich Nichts ermittelt.

Auf die in ihrer Art eigenthümlichen, zum Theil fingirten Briefe von Päbsten und Herrschern bin ich erst nach Abschluss des ursprünglichen Materials gekommen; ich habe den, bei Fabricius erwähnten Alexander III. und Pius II. in dem Autoren-Verzeichnisse weggelassen und in die angehängte Notiz über derartige Briefe verwebt.

1. Autoren.

Abraham de Bathale, Chaldäus 739.

Abraham, Monachus ib.

Abucara, Theod., s. oben S. 80.

Abu Nuh, Chaldäus 739.

Adelphus, Abbas 736.

Aeneas Sylvius (Pius II) s. unten 3.

Alanus de Insulis 269.

Alphonsus de Spina 738.

Andrea (Joh.), Abdalla (Maurus) 740.

[Scaligers angefangene latein. Uebersetzung der spanisch verfassten interessanten *Confusio Sectae Muhammedicae* in Cod. Leyden 2392 (1272 Schult.), hatte Reland (de relig. Muh. p. 155) besessen. Die italien. Ausg. 1540, welche ich vor etwa 15 Jahren in A. Ashers Antiquariat sah, nennt als Druckort *Seviglia* (wo 1537 das Original erschienen war). Vgl. auch Grässe III, 770, wo mehr als II, 50 zu finden ist. Die Identificirung dieses Mauren aus Xativa mit dem gleichnamigen Judenchristen Jo. Andrea (bei Fabric. p. 631, im Index unter Abdalla und Andreae) in meinem *Catal. libr. hebr. Bodl. p. 737*, ist dem *Catal. impressor. libr. in Bibl. Bodl. I, 71* entnommen.]

Bartholomaeus von Edessa 128.

Baudier, Mich. — C.

Bechius, Guil. Anton.

[Valentinelli, MSS. ad St. Marcum Venet. II, 117.]

Besoldus, Christian. 743.

Bibliander, Theod. 741.

Bullinger, Henr. — C.

Buttner, Dav. 744.

Cantacuzenus, s. Johannes.

Cavalleria, Petr. de.

[*Zelus Christi contra Judaeos, Saracenos etc.* bei Fabr. nur p. 574, 582, unter antijüdischen Autoren. „Cavalar-cianus“ bei Labbeus p. 318.]

Clodius, Jo. Christ. 750.

Collerus, Jo. 743.

Crosa, Jo. Petr. 748.

Cusanus, s. Nicolaus.

Dannhauer, J. Conr. 744.

[Respondent ist Sam. Schultetus.]

Demetrius Cydonius (Uebersetzer) 123, 742.

Dionysus Chartusianus Leewis, oder Dion. a Rickel (Richard) 740.

[Bei Grässe, im Index S. 82, sind falsche Seitenzahlen angegeben.]

Dolianski, Joh. (Autor?)

[Ein wunderlich Gespräch zwischen einem Christen und Türken, von Acht führnemen Puncten Christlicher Religion. Gehalten Durch Joh. Dolianski und Soliman Aga. 4. Nürnberg 1620.]

Dominicus de Colonna 748.

Esberg, Jo.? [*Schnurrer* p. 442.]

Euthymius Zigabenus 735.

Evodius, Monachus 173.

Felix Urgelitanus 736.

Fernandez, Alf. 743.

Ficinus, Marsilius 541.

Figuerola, Mart. 750.

Forbes a Corse, Jo. 743.

Frey, Jo. Lud. 747.

Frischmuth, Jo. 744.

Gennadius (od. Georgius) Scholarius 129, 131.

Georgievitius, Barth. 742.

Georgius Ameruza, magnus Trapezunti Logotheta 132.

[Vgl. Cod. Par. 3395 und *Labbeus*, Nova Bibl. 1653 p. 334. — Ob dieser Ge. identisch sei mit Ge. [oder Joh., bei Grässe II, 3, 1072] Acropolita, muss ich Anderen zu entscheiden überlassen. Chr. Kortholt, De Enthusiasmo Mohammedis. Et Magnus Crusius, De Ge. Ameruzae Philosophi Dialogo de fide in Christum cum Rege Turcarum (mit besond. Titel). 4. Gotting. (1745), habe ich nicht benutzt. Verschieden ist wohl Ge. Trapezuntinus Cretensis, gest. in Rom 1484.]

— Monachus, Abbas Monasterii St. Simonis 736.

Gerhard, Jo. Ernest. 744.

Gerpoldus, Anton. 741.

Genzales de Santalta, P. Tyrus 749.

Grotius, Hugo, s. oben S. 123.

Guadagnoli, Phil. 743.

Gualterus de Castellione, Phil., Insulanus.

[Bei Fabric. nur p. 268: *Dialogorum libri III contra Judaeos*; vgl. auch *Bibl. Lat. med. s. v. Gualterus* und unten *Walterius*.]

Guerra de Lorca, Petr. 742.

Guilelmus de Loarte, Aragonensis.

[XV. Jahrh., schrieb: *de obligatione Principis christiani ad redimendos eleemosynis suis captivos, qui a Mauris detinentur*; Nic. Antonius X, 6 § 341, bei Fabricius, *Bibl. Lat. med. s. v.*]

Guilelmus Tripolitanus (1270).

[Schrieb: *de statu Saracenorum et de Mahomete, Pseudopropheta eorum, et de ipsa gente et eorum lege et fide*, an Theobald Placentius (später Gregor X). HS. Fragment bei Andr. Duchesne V, 432—45. Fabric., *Bibl. lat. med. s. v. Cod. lat. Paris 5310*,³ (*Catalog IV, 126*).]

— Tyrus (1175, in seiner Geschichte?).

Hackspan, Theod. 743.

Hazart, Corn. 746.

Hermannus Sclavus (Dalmata).

[Vgl. Fabr. 741, s. unten S. 231].

Hildebertus Cenomanensis 268.

Hinckelmann, Abr. 746.

Holmius, Petr. 745.

Hottinger, Jo. Henr. 750.

Howel, James 750.

Hugo a St. Victor.

[Bei Fabr. nur p. 266, 426.]

Jacobus a Vitriaco. — C.

Jenichius, Patr. 748.

Jenkin, Rob. 747.

Johannes Cantacuzenus 124.

— Bischof von Chalons.

[Labbeus p. 312, *Cod. Par. 174*.]

— Damascenus 119, 120, 123.

[Kap. 96 seiner *Διαλέξεις Σαρακηνου κ. τ. λ.*, deren arabische Uebersetzung (*Cod. Vat. 178*, bei Mai p. 323)]

eigentlich oben, wie andere Uebersetzungen, aufzuführen war, ist gegen die Juden gerichtet.]

- Guallensis (von Wallis).
- Segobiensis 740 (unter A. 1464).
- de Turrecremata 739.

Kortholt, Christian 743.

Langius, Jo. Mich. 746.

Leo (Kaiser).

[*Epistola de fid. christ. ver.*, in Ausg. der Patres.]

Löw, Cornelius.

[Mahometische History, Was der Gottlose und falsche Prophet Mahomet für eine falsche verführerische, Ketzerei erdacht u. s. w. 4. Cölln 1596 und daselbst 1605. Berl. Bibliothek.]

Luchesinius, Jo. Laur. 745.

Lull, s. Raimund.

Lupus (Lopez) de Obregon 742.

Luther, Martin 743.

Mahomed Rabadanus 749.

[Soll auch arabisch geschrieben haben, u. zw. 1663 bei Fabr., dagegen 1603 zweimal bei Nicoll p. 405 (HS. der englischen Bearbeitung von Morgan mit arabischen Lettern, vgl. oben S. 9). Nach der weitläufigen Inhaltsangabe Nicolls wäre das seltene Buch weder apologetisch noch polemisch.]

Maffei, s. Volaterrannus.

Malvasia, Bonaventura 743.

[S. oben S. 17 N. 1.]

Manuel Palaeologus 129.

Maracci, Lud. 745.

Martellinus, Josephus 749.

Mauritius, s. Petrus.

Meisner, Balthasar 750.

Michaelis, Christ. Bened. 748.

[Respond. ist J. H. Pothovius.]

Millius, Dav. 748.

[Vgl. Jeschurun, her. von J. Kobak, IX (1876), 91.]

Moebius, Ge. 750.

Natalis, Alex. 747.

Nau, Mich. 744.

Negri, Sal. 750.

Nerreter, Dav. 747.

Nicetas Aconiates, oder Choniates 735 (fehlt im Index).

— Byzantinus 123. 735.

Nicolaus de Clemangiis, od. Clamengiis.

— Cusanus 740.

Nilus, Monachus 125.

Obregon, s. Lupus.

Overall, Dr.

[„Mahumetam (so) sive Turcam et Papam Romanum simul constituere Anti-Christum est verisimile. HS. der Universitäts-Bibliothek in Cambridge N. 1424, 8; II p. 32 des Catalogue.]

Paschasius, Petr., Giemensis Episcopus 736.

Paulus, Monachus Antiochenus, Episcopus Sidon. 736.

Perez de Chinchon, Bern. 742.

Petrus Alfonsi (Alphunsus).

[Dialogi in quibus impiae Judaeorum opiniones etc. confutantur (Catal. libr. h. Bodl. p. 733, fehlt auffallender Weise bei Fabric. auch p. 573 unter den Autoren gegen die Juden), Tit. V. „De Conversione Petri Alfonsi quondam Judaei et libro ejus in Judaeos et Saracenos“. HS. XV. Jahrh. in Cambridge aus dem Legat Parker's bei Nasmith Cod. 352, 8 (vgl. unten Anon. unter *Epistola*).]

— de Pennis, Aprutinus, Ord. Praed.

[Tract. contra Alchoranum, HS. Paris 3646; bei Fabr. Delectus nur S. 679 der blosse Name; in der Bibl. lat. med. s. v. Petrus de Pennis: „Liber contra Judaeos ... et tract. contra Alcoranum et Machometum capp. itidem XV uterque partis octavae instar additus Petri Suberti operi de visitatione Episcopali sive de cultu vineae“; also gedruckt 1508, 1514. — Er schrieb auch *Memoria continens modum recuperandi terram sanctam* nach Erwählung Gregor's X. (1471).]

Petrus Mauritius, Abbas Cluniacensis, Venerabilis.

— Monachus (de St. Jo. Pictaviensis.)

— Toledanus.

[Die zu diesen drei Namen gehörende Note ist weg]

ihrer Ausdehnung als Excurs an das Ende des Namensverzeichnisses gestellt.]

'feiffer, Aug. 744.

'hrantzes, Georg.

[M. Sachs, Beiträge zur Sprach- und Alterthumsforschung aus jüd. Quellen, 2. Heft, Berlin 1854, S. 97.]

'ientini, Angelus 750.

[Pothovius, s. unter Michaelis.]

'rideaux, Humphrey 746.

aimund Lull.

[Vgl. *Helfferich*, Raimund Lull, Berlin 1858, S. 83, und über ein arab. Werk oben S. 135. Vgl. folg. Artikel.]

– Martini.

[„*Sartin*“ bei *Amari*, Diplomi Arabi p. LXXVI, s. meine Anzeige im *Politecnico*, her. von Daelli, Milano 1863 (Nov. n. 89) S. 238. *Lasinio* in einer Anzeige des „*Vocabulista*“ in der *Antologia Nuova* 1871 October (Sonderabdruck S. 11), vermuthet in ihm den Verfasser des arabischen Fragments einer polemischen Schrift gegen die Muhammedaner, in der HS. des „*Vocabulista*“ [dessen Ausgabe mir nicht zugänglich ist]. Allein nach *Amari* ist Raimund [wahrscheinlich sein *Pugio fidei adversus Maurós et Judaeos* 1278] in jenem Fragment citirt „*come partecipe dell' opinione dell' autore*“, kann also nicht selbst Autor des Fragmentes sein, das von einem europäischen Christen um 1300 verfasst scheint, und oben S. 153 nachzutragen ist. Am nächsten läge Raimund Lull, wenn der Notiz, oben S. 135, zu trauen ist. — Bei *Fabr.* S. 736 vermisst man eine Verweisung auf S. 573, wo Raimund als antijüdischer Schriftsteller behandelt ist.]

– De Tarraga.

[*Bartoloci*, Bibl. Hebr. IV, 363; *Wolf*, B. H. III n. 1911; *Fabr.*, Bibl. lat. med. unter Lull: *Terraga*; citirt *Natalis*, Alex. ed. in fol. VII, 115.]

raithius, Balth. 744.

reland, Hadr. 747.

[Gehört nicht zu den Polemikern. Ueber den Verf. des von R. edirten anon. Tractats vgl. *Jeschurun*, her. v. *Kobak*, IX (1876) S. 92, gegen *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 433.]

Ricoldus, oder Richardus (Ricardus) de Monte Crucis, Florentinus (st. 1309) 123, 736, 742.

[Seine „Improbatio Alcorani“ ist griechisch übersetzt von Demetrius Cydonius, daraus lateinisch von Bartholomäus Picens, deutsch im Auszuge von M. Luther. Ihm wird auch eine lateinische Uebersetzung eines Theils des Korans beigelegt (verschieden von der des Robert Retinensis; s. unten unter Petrus. S. 229), ein unedirtes Werk *ad Nationes Orientales* über Controversen in Florenz, eine *Historia Saracenorum cum errorum refutatione* in Turin; vgl. Fabric. Bibl. Lat. med. s. v. Ricoldus. Libellus frat. Ricculdi (so) ord. praed. *contra legem Saracenorum* in einer HS. des XV. Jahrh. in Colleg. Corp. Chr. in Cambridge, aus dem Legat Parker's, bei Nasmith p. 352 Cod. 335, ¹ (vgl. unten unter Anon. *Epistola*). — Im Index des Pariser Catalogs der latein. HS. IV p. CIII Ricaldus, neben Ricoldus, aus derselben HS.; bei Fabr., Delectus, im Index, ist Richardus und Ricoldus durch Richnomus getrennt. Vgl. auch unter Anon. Confessio. „Qui Arabicis literis in Baldach operam dedit et plus caeteris placuit“ sagt von Ricoldus Nic. Cusanus im Prolog zur Cribratio.]

Rosaeus, Christoph. 744.

Samonas, Bischof von Gaza 119.

Sancius, Rodericus, de Arevalo, Calaguritanus.

[*De remediis afflictæ ecclesiae militantis* adv. extrinsecas Turchorum persecutiones ac intestinas, an Bessarion gerichtet; HS. der Marcusbibliothek in Venedig, bei Valentini II, 116 Cod. 5; vgl. Fabric., Bibl. lat. med. s. v. Sancius.]

Sanzian, Imman. 750.

Saurinus, Jac. 748.

Savonarola, Hieron. 740. 741.

Scherer, Ge. 743.

Schroeder, Matth. Ge. 749.

[Vgl. *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 437.]

Schultetus, s. Dannhauer.

Schwartz, Jo. Conr. 748.

[Vgl. *Schnurrer* l. c. p. 436.]

Septemcastrensis [Anonymus] 737. 742.

[*De Turcorum vita, moribus etc.* ed. 1511 u. 1543 („*Turcicae spurcitiæ*“ bei Maracci, Prodr. I p. 1). Er wurde 1436 (wie am Rande, für 1426 im Text, berichtet wird) beim Tode des Kaisers Sigismund, als der *Turcus Magnus, qui vocabatur Moratbey; pater illius qui nunc regnat*, einfiel, 15 oder 16 Jahre alt, in Schebesch, deutsch Mülenbach, in Ungarn, gefangen und erst 1458 befreit. — Seine Schrift enthält, p. 57 der ed. 1543: „*Duo Sermones in vulgari Turcorum*“ mit lateinischen Lettern und mit Uebersetzung. Ich weiss nicht, ob den Turcologen dieser alte Beitrag zur Geschichte der türkischen Sprache in Europa bekannt ist.]

Spera in Deo.

[Dozy, Hist. des Musulm. etc. II, 113.]

Thomas a Jesu 588. 743.

Uythage, Corn. 750.

Valle, Petr. a 749.

[Gegen eine persische Schrift.]

Vives, Jo. L. 545. 740. 742 (vgl. oben N. 153 S. 166).

Volaterranus, Raf. Maffei 741.

Wallich, Jo. Ulr. 744.

Walterius, Monachus.

[*Poema de gestis Machometis*, XII—XIII. Jahrh., Cod.

Paris 8501 A, ^s (IV, 532); ob der *Gualterus Monemuthensis* in demselben Cod.?)

Wann, Paul 738.

Warner, Levin 733. 743.

Wasmuth, Matth. 744.

Widmanstadt, J. Alb. 741.

[Grässe III, 771; s. meine Abhandl. über die Münchener hebr. HSS. in Sitzungsberichten der Bayerischen Akad. Philos.-hist. Cl. 1875, II, 170 ff.]

Zechendorf, Jo.

[S. oben S. 146; einen Sammelband verschiedener Kleinigkeiten besitzt die Berliner k. Bibliothek.]

Excurs.

Petrus Venerabilis und die Uebersetzer des Korans (1143).

Petrus Mauritius, Abt von Clugny, schickt an Bernard von Clairvaux die durch ihn veranstaltete Koranübersetzung

nebst einigen anderen Schriften, über deren Verhältniss eine weitläufigere Auseinandersetzung nicht überflüssig scheint. Sie haben eine Bedeutung in der Literargeschichte als die erste Reaction gegen die, um 1136 mit Plato aus Tivoli und Johannes Hispalensis beginnende Periode der eigentlichen Uebersetzungen aus dem Arabischen, als Anfang der westeuropäischen Polemik gegen den Islam, als Quelle der absurden Darstellungen von Muhammeds Leben und Lehre durch Jahrhunderte.²⁾

Das Schreiben Peters, welches jene Schriften begleitet, mit denselben in HSS., in Bibliander's Ausgaben, andererseits in Peters Briefen vorliegt, enthält Angaben, um deren richtige Auffassung es sich handelt. Jourdain (*Recherches crit. sur l'age etc. des traductions latines d'Aristote* ed. I p. 102, deutsch von Stahr S. 107) hat den Anfang der folgenden Hauptstelle weggelassen. Ich gebe sie nach Fabricius (*Delectus* p. 264) mit Benutzung der ed. 1543 (Bibliander I, 1):

„Misi et (Mitto vobis) novam translationem nostram contra pessimam nequam Mahomet(i) haeresin disputantem, quae dum nuper in Hispania morarer, meo studio de (lingua) Arabica versa est in Latinam. Feci autem eam transferri (translationem) a perito utriusque linguae viro, magistro Petro Toletano. Sed quia Latina non adeo ei familiaris vel nota erat, ut Arabica, dedi eo coadjutorem doctum virum, dilectum filium et fratrem Petrum, notarium nostrum, Reverentiae vestrae, ut aestimo (extimo, in ed. 1543, für existimo), bene cognitum, qui verba Latina insolitè vel confusè plerumque ab eo prolata poliens et ordinans, epistolam imo libellum, multis ut credo, propter ignotarum rerum notitiam perutilem futurum perfecit.“ So weit citirt Jourdain. Darauf folgt unmittelbar (bei Fabricius p. 265 falsch: „in altera Epistola“, weil er den Passus aus einer anderen Ausgabe citirt): „Sed et totam impiam sectam vitamque nefarii hominis ac legem quam *Alcoran* ... ap-

2) G a g n i e r (1732) kehrt zu den orientalischen Quellen zurück, erst W e i l (1843), S p r e n g e r, M u i r und N ö l d e k e verbinden Quellenkunde mit Quellenkritik.

pelavit . . . , nihilominus ex Arabico ad Latinitatem perduxit, interpretantibus scilicet viris utriusque linguae peritis, Roberto Retinensi de Anglia, qui nunc Papienensis ecclesiae archidiaconus est: Hermanno quoque Dalmata acutissimi et literati ingenii scholastico. Quos in Hispania circa Hiberum [Rand: Eborae Plinio dicitur] astrologicae arti studentes inveni, eosque ad haec faciendum multo precio conduxi.“

Jourdain findet die Geschichte dieser Koranübersetzung nicht aufgeklärt genug, namentlich einen Widerspruch in den Angaben über die Uebersetzer, welchen er durch die Annahme zu beseitigen sucht, dass Peter von Toledo jenen Beiden³⁾ dictirte und Peter, der Notar Peters des Ehrwürdigen, das Lateinische polirte. Dass die Hypothese irgendwo beleuchtet worden, ist mir nicht bekannt.⁴⁾

Das Zusammenwirken von mündlichen Dolmetschern und schriftlich stylisirenden Uebersetzern im Allgemeinen ist seit Jourdain's epochemachendem Buche vielfach wiederholt worden; ein Zusammenwirken von Uebersetzern und Stylisten ist auch in den Uebersetzungen der Araber aus dem Griechischen im IX. Jahrh. (abgesehen von Revisionen) wahrscheinlich gemacht worden; doch wäre genauere Unterscheidung des Sachverhalts im Einzelnen zu empfehlen. In Spanien bedurfte es einer Kenntniss des Arabischen beim Dolmetscher, Kenntniss der Sprache in welche verdolmetscht wurde, wenn es das Spanische war, und des Lateinischen, wenn die Uebersetzung darin niedergeschrieben wurde, abgesehen von der Fachkunde bei medicinischen und mathe-

3) Ueber Robert vgl. Biographia Britt. lit., London 1846 p. 116 und meine Nachweisungen über den, schon von Jourdain identificirten Robert Castrensis in der Zeitschr. für Mathem. u. s. w. XVI, 392; gl. Valentinelli, Bibl. St. Marci Venet. IV, 268 Cod. 95, I; Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. Bd. 25 S. 404; zu Cod. hebr. München 249, 7.

4) In Fink's Artikel: Peter, Abt zu Clugny, in Ersch u. Gruber II Bd. 19 (1844), S. 33, ist von des Abtes Polemik (s. weiter unten) ganz allgemein die Rede: sie sei eine fruchtlose, wie jede solche, gewesen. Die beiden andern Petrus haben keine Stelle in jenem Riesenwerke gefunden.

matischen Schriften. In Anwendung auf unseren Fall sieht man nicht recht, wozu Robert und Hermann neben Petrus Toledanus verwendet werden sollten, da Letzterer lateinisch verstand, also auch ins Lateinische übersetzte, und die stylistische Verbesserung dem Notar Petrus zufiel. Jourdain hat aber auch weitere Nachrichten über die beiden Petrus unbeachtet gelassen.

Vincent von Beauvais (Spec. Hist. lib. 24)⁵⁾ giebt Auszüge aus einem „*libello disputationis cuiusdam Saraceni et cuiusdam Christiani de Arabia super lege Saracenorum et fide Christianorum inter se. Qui ambo probati Philosophi, et in secta sua perfecti, Emirhelmomini [d. h. Emir ul-Muminin, bei Fabr. Emithi] Regi [Regis bei Fabr.] Saracenorum erant familiares ac noti, sibique invicem amici charissimi. Hunc autem librum fecit dominus Petrus, Abbas Cluniacensis, de Arabico in Latinum transferri a Magistro Petro Toletano, juvante Petro monacho scriptore, cum esset idem Abbas in Hispaniis constitutus cum Imperatore Ade-fenso [Alfonso], eo anno, quo idem Imperator Choram civitatem cepit, et inde Saracenos fugavit*“; am Ende der Auszüge (S. 20 ed. 1543) heisst es: „*Haec de illa disputatione . . . breviter excerpti, ad insinuanda figmenta et fallacias Machometi*“ (vgl. unten Anonyma). Der Christ allein redet im ganzen Auszuge.

Zunächst ist diese Uebersetzung einer polemischen Schrift in arabischer Sprache oben S. 161 nachzutragen. Dem Inhalt derselben weiter nachzugehen, bin ich jetzt nicht in der Lage. Der hier genannte Petrus monachus scriptor ist ohne Zweifel der in Petrus' Brief genannte Notarius; es liegt also sehr nahe, dass auch an beiden

5) Falsch XXIII bei Fabricius, Delectus p. 265; in Bibliander Sammlung II, 1: „*De Haeresi Heraclii et principatu ac lege Mahumeti. Disputatio Christiani eruditissimi, qui diu versatus est apud principem Saracenorum in magna Dignatione et Saraceni sodalis ipsius, adversus doctrinam et flagitia Machometis etc.*“ Auch in der Inhaltsangabe: *Disputatio etc.* Der Anfang ist aber das 40 Kap. des Vincent selbst, dann folgt (K. 41) ein Excerpt aus dem Liber de Machometi fallaciis (unten Anon. n. 9), worauf es bei Vincent selbst (Kap. 67) heisst: „*Nunc ad historiam redeamus*“.

Stellen von demselben Werke die Rede sei, wonach die einzelnen Uebersetzungen sich auf einzelne Uebersetzer vertheilen würden. Petrus von Toledo übersetzte die Disputation, welche Peter der Notar polirt und Vincent excerptirt; Robert übersetzt vorzugsweise den Koran, und Hermann die drei den Koran begleitenden Schriften, welche mit seinem Namen gedruckt und auch in Handschriften ihm beigelegt sind, nämlich

1. *Doctrina Machumetis* summatim comprehensa, quae apud Saracenos magnae autoritatis est⁶⁾ (bei Bibliander I, 189).

2. *De generatione Mahumet et nutritura ejus*, das. p. 201.

3. *Chronica mendosa et ridiculosa Saracenorum* de vita Mahumetis et successorum ejus.

Robert und Hermann hätten weder eines Dolmetschers noch eines Revisors ihres Lateins bedurft. Die Theilnahme Hermann's am eigentlichen Koran ist aus den Worten Peter's nicht unzweifelhaft erwiesen — noch weniger beweisen die Handschriften, welche Hermann's Namen in seinen Uebersetzungen fanden und leicht auf den Koran übertragen konnten. Jourdain selbst hebt hervor, dass die Dedication (oder Vorrede) des Korans von Robert geschrieben sei; allein Letzterer bediene sich des Ausdrucks: „*translatio nostra*“ (die Stelle lautet: „*desperatio multiplex ob translationis nostrae uilem et dissolubilem, ac incompaginatum materiam, pro sui modo prorsus, Arabico tamen semoto velamine, tuae majestati praebendam, non minus tamen obnoxium obsequium agressus sum*, auch sonst durchaus im Singular). Wir haben oben gesehen, dass Peter von Clugny eine von ihm veranstaltete Uebersetzung *translationem nostram contra . . . haeresin disputantem* nennt, welche Peter von Toledo übersetzte. Es bliebe, auch nach obiger Auffassung, allerdings auffallend, dass diese, von Vincent benutzte Uebersetzung noch nirgends nachgewiesen, unter den Beigaben

6) Das ist die Bearbeitung der Fragen der Juden durch 'Abd Allah b. Selam, s. oben S. 113 und Cod. Paris 6225, ¹⁰ (Catal. IV, 37).

zur Koranübersetzung nicht aufgenommen sei (vgl. unten unter Anon. Dialogus?).

Petrus spricht aber auch von „*Epistolam imo libellum*“, welche Peter der Notar verfasste. Diese identificirt Jourdain mit der, zwischen Peters Brief und Roberts Vorrede gedruckten Abhandlung: „*Incipit quaedam Summula brevis contra haereses et sectam diabolicæ fraudis Saracenorum, sive Ismaelitarum*“⁷⁾, welche Fabricius (*Delectus* p. 264, in der *Bibl. Lat. med.* unter Petr. Mauritius, p. 755 ed 1736: „*Epistola ad Bernardum . . . cum summula*“ etc.) dem Peter Mauritius von Clugny beilegt. Dem letzteren dürfte vielleicht nur der Schluss, oder Epilog, angehören, beginnend (p. 6 ed. 1543): *Quia scilicet (!) cum omnes sive antiquas sive modernas haereses etc. (oder noch früher: Unde ego magis eligerem contremiscere quam disputare?) . . . Nam et haec tota causa fuit, qua ego P. sanctae Cluniacensis ecclesiae minimus abbas, cum in Hispania pro visitatione locorum nostrorum, quae ibi sunt, demorarer, magno studio et impensis totam impiam sectam, ejusque pessimi inventoris execrabilem vitam de Arabico in Latinum transferri, ac denudatam ad nostrorum notitiam venire feci: ut quam suspecta et frivola haeresis esset, sciretur et aliquis Dei servus ad eam scripto refellendam sancto inflammante spiritu incitaretur. Quod quia . . . non est qui faciat: (expectavi enim diu, et non fuit qui aperiret os . . .) ego ipse saltem si magnae occupationes meae permiserint, quandoque id aggredi Domino adjuvante proposui. Simpliciter tamen a quocunque altero melius, quam a me deterius, haec fieri, gratum haberem.*“ Peter hat Wort gehalten und eine polemische Schrift verfasst, die nur unvollständig auf uns gekommen ist.

Unter „*Petrus de St. Joanne, Pictaviensis, Monachus et Prior major claustralis monasterii SS. Petri et Pauli Cluniacensis*“ verweist Fabricius (*Bibl. Lat. med.*, p. 800) auf den Art. Petrus Mauritius, aus welchem (p. 757, vgl. *Delectus* p. 264) Folgendes hierher gehört. Petrus

7) *Anfang*: „*Summa totius haeresis . . . haec est. In primis primus et maximus . . . est error, quod trinitatem in unitate Deitatis negant*“.

Venerabilis selbst verfasste eine Widerlegung des Korans in 4 Büchern (nicht 5, wie Andr. du Chesne angiebt), davon sind *libri duo adversus nefandam sectam Saracenorum* herausgegeben in *Veterum scriptorum et monumentor. Collectio nova* [4. Rotomag. 1700] T. II p. 1121. — Die hiesige k. Bibliothek besitzt von dieser Ausg. nur 2 Exemplare des I. Bandes, ich benutzte daher die *Collectio maxima* von Martene und Durans, fol. Paris 1724—33, wo das Schreiben T. IX p. 1120—28 zu finden ist. Eine kurze Charakteristik giebt die *Histoire littér. de la France* T. XIII (1814) p. 259.

Dem Werke geht eine Inhaltsangabe von 4 Büchern voran, überschrieben: „Capitula Petri Pictaviensis ad dominum Petrum Abbatem“ . . damit beginnt aber eigentlich schon die *Epistola* des Pictaviensis, nach welcher ein Johannes diese Capitula verloren hatte „et credo quod multo distinctius ordinata sint quam ante“. (Hat dieser Notarius auch Schriften des ehrwürdigen Petrus selbst redigirt?) In diesem Briefe heisst es ferner: „Capitulum etiam quod est ibi de uxoribus turpiter abutendis, non vos ullo modo scandalizet, quia vere ita est in *Alchorano*, et sicut ego in Hispania pro certo, et a *Petro Toletano*, *cujus in transferendo socius eram*, et a *Roberto*, Pampilonensi nunc archidiacono audivi, omnes Saraceni hoc licenter, quasi ex praecepto *Machumeth*, faciunt.“ Das klingt (für die Uebersetzerfrage) doch noch anders, als was Fabricius (Bibl. Lat. p. 757) dafür setzt: „Profitetur Pictaviensis se in *transferendo Alchorano* socium fuisse Petri Toletani et Roberti Archidiaconi“ etc. Fabricius schrieb vielleicht unter dem Eindruck der das Ganze einleitenden *Observatio praevia*, worin es heisst: „advocatis ad hoc negotium [die Koranübersetzung] *tribus* Arabicae linguae peritissimis viris, *Roberto Kece-nensi* (so), *Armano Dalmato* et *Petro Toletano*, quibus, ut versio ipsa omnibus esset numeris absoluta, *quantum* addidit *Saracenum Mahumet* nomine, utpote patriae linguae magis gnarum, nullis omnino pecuniarum expensis parcens. Et quia minus familiaris erat *illis* lingua latina, dedit etiam eis *adjutorem* doctum virum, *dilectum filium* et *fratrem Petrum* notarium suum qui idem esse existimo cum

Petro Pictavino, *cujus hic in limine quatuor librorum capitula.*“ Das sieht aber wie eine, aus Peters Brief an Bernard zusammengestoppelte Notiz aus, bis auf den, allerdings höchst verdächtigen Muhammedaner Muhammed! Eine Quelle für Letzteren vermisst man auch (und es ist wohl keine andere als jene *Observatio*?) in der *Hist. litt. de la France* t. XXII p. 245, wo man liest: „Il chargea de cette traduction [des Korans] Pierre de Toledé, Hermann de Dalmatie et un anglais nommé Robert Kennet (so) ou de Réтины, auxquels il associa un *arabe* et son propre secrétaire Pierre de Poitiers. Les traducteurs se firent payer fort cher, mais ils dévoilaient pour la première fois à l'Europe les impostures mahometanes.“

2. Anonyma.

1. **Christianae fidei Confessio**, facta Saracenis, incerto auctore, — griech. und latein.

[In Biblianders Sammlung II, 166—78 hinter Richardus (Ricoldus, oben S. 226), bei Fabric. nur p. 123 erwähnt und ohne Beachtung der Vorbemerkung: „Sive Richardus Florentinus, *quod stylus et aliae circumstantiae* [welche?] *subindicant*, sive alius hanc Christ. fidei *exomologesin* fecit“ etc. Gegen den Koran wendet sich das Glaubensbekenntnis p. 168 ff.]

2. **Defensorium** fidei contra Judaeos, haereticos, Saracenos. HS. in fol.

[Bibl. Menarsiana p. 26 bei Wolf, Bibl. Hebr. II p. 1013.]

3. **Dialogus** fidei Christianae — oder Dialogus Christiani contra Saracenum.

[Gedruckt, vielleicht schon 1465, anf.: „Christianus: Sic Deus dilexit mundum“; Ende: „Nunc ergo o Saracena, potius christianae etc. super omnia Deus sublimus et benedictus. Amen.“ S. *Catal. l. hebr. in Bibl. Bodl.* p. 2448; vgl. oben unter Samuel Maroccanus, p. 138. Ob zwischen diesem Dialog und dem aus dem Arabischen übersetzten, von Vincent aus Beauvais excerpirten (s. oben unter Petrus, S. 230) ein Zusammenhang stattfindet, konnte ich nicht untersuchen.]

1. **Dialogos** Christianos contra la secta Mahometica y pertinacia de los Judios.

[Aus dem Index libror. prohibitor. von Caspar a Quiroga, lib. hisp. p. 656, angeführt bei Wolf, Bibl. Hebr. II p. 1014.]

5. **Epistola** Sarraceni ad sectam suam, Christianos invitantis, und Rescriptum Christiani ad Maurum.

[HS. in Cambridge; s. Catalog libr. manuscr. quos Coll. Corp. Christi et B. Mar. Virg. in acad. Cantabr. legavit M. Parker; ed. Jac. Nasmith, 4. Cantabr. 1777, p. 352 Cod. 335, ¹ ², XV. Jahrh. Darauf folgt der Brief des Petrus Venerabilis *De generatione Mahumet. et nutritura ejus quam transtulit Hermannus Slavus* u. die *Doctrina Mahumet* etc.]

6. De quibusdam **Erroribus** in lege Mahometis contentis.

[HS. in St. Johns College, Cambridge Cod. C. 11, 9 in Cowie's Catalog (1846) p. 25.]

7. *Πιστι του μωάμεδ εν δ μ' τ''* (?).

[HS. Coll. aed. Christ. bei Kitchin, Catal. 1867 p. 25.]

8. Gegen **Muhammed** und über die christlichen Glaubensartikel, griechisch.

[Defecte HS. Lincoln Coll., Oxford, bei Coxe, p. 16 Cod. 29, ¹.]

9. Liber de **Machometi** fallaciis.

[Ein kurzes Excerpt aus einem solchen „in partibus transmarinis“ befindlichen Buche giebt *Vincent von Beauvais*, Specul. histor. (XXIII, 41, nicht XXIII, wie Fabr., Delectus, p. 265; vgl. oben unter Petrus S. 230) in Biblianders ed. 1543, II, 2: „*De quibusdam libellis, in quibus agitur de ipsius fallaciis*“.]

10. Liber de **Mahomete** pseudopropheta cum descriptione terrae sanctae etc.

[Anf. defect, Cod. Cajo-Gonville in Cambridge 133, in J. J. Smith's Catalog p. 60.]

11. De **Machumeto** seductore Saracenorum etc. et de secta sua et Alchorano.

[HS. Paris 7470, ⁵, XIV. Jahrh.]

12. De **Machmeth**, propheta Saracenorum.

[Anf. „*Tempore Bonifacii pape*“, Ende: „*veneno sibi dato ipse interiit*“, HS. Wien, Tabulae I, 46 N. 328, ⁴

(XV. Jahrh.), kürzere Recension, endend: „salvus erit“, daselbst p. 61 n. 389, ⁷ f. 14 b—16.]

13. **Mahomet**, der grösste Seelenverführer und Conquirant des Teufels. 8. Erfurt 1742.

[Fand ich in einem Buchhändler-Catalog.]

14. Ist die muhammedanische **Religion** an sich böse und verwerflich? 8. Ratiopol 1790.

15. **Schrift** an die Muselmänner gerichtet und Gründe gegen die muhammedanische Religion und für die christliche. 8. auf dem Kaukasus gedruckt s. a.

16. Tractatus de **Turcis** collectus a quibusdam Fratibus ord. Praedic.

[HS. der Paulina in Leipzig, bei Feller Catal. ed. 1686 p. 210 n. 27.]

3. Briefe zwischen Päbsten, Sultanen u. s. w.

1. Schon Gregor VII (1076), Innocenz III (1198, 1211, 1213) und Honorius (1219) haben mit muslimischen Herrschern correspondirt (L. De Mas Latrie, *Traité de paix et de commerce et Documens divers concernant les relations des Chrétiens avec les Arabes de l'Afrique septentrionale au moyen âge . . . avec une Introduction historique*; kl. fol. Paris 1866, — s. insbesondere Intr. p. 124: „Rapports amicaux des Rois de Maroc avec les Papes“; über Gregor und Innocenz p. 124 u. p. 120, 127; Docum. p. 7, 8; vgl. R. Röhricht, Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge I. Bd., Berlin 1874 S. 83; Potthast, Regesten n. 619, 4268, 4719 ff., 6121). Gregor schreibt: „qui unum deum, licet diverso modo, credimus“ und schliesst: „Atque ut ipse Deus in sinum beatitudinis sanctissimi patriarchae Abrahae post longa hujus vitae spatia te perducat corde et ore rogamus“. Innocenz schliesst: „Inspiret autem vobis illa qui via veritas est et vita ut agnita veritate, quae Christus est, ad eam venire quantocius festinetis.“

2. Alexandri Papae (1159) *Epistola XXXII ad Soldanum Iconii, baptizari cupientem* ist in Harduin's Concilien T. VI P. 2, p. 1461 zu finden (Fabric., Delectus p. 736).

3. Bertholdi(!) Soldani Babylonii *Epistola ad Fridericum Imperatorem, qua filiam christianam ipsi offert cum ingenti pecuniae summa*. HS. Leipziger Universitätsbibl. bei Feller,

Datal. ed. 1686 p. 366 n. 72). Ich nehme an, dass hier Friedrich II. gemeint sei. Bertholdus scheint aus Balhasar (unten n. 7), dieses aus Baldach entstanden. Zum Erloieten der Tochter vgl. unten n. 7.

4. Gregor IX schrieb 1233 nach Damask und Marocco, um die Herrscher daselbst für das Christenthum zu gewinnen, 1235 nach Tunis, soll auch an den Chalifen zu Bagdad Glaubensboten gesandt haben (Quellen bei Röhricht l. c., Potthast n. 9093)⁸⁾.

5. Eine Copie aus einer HS., über welche nichts Näheres bekannt war, zeigte mir (der jetzige Prof.) Dr. Arndt im Jahre 1871. Sie beginnt: „*Waradach*⁹⁾ *Soldanus et archos Babiloniorum* etc. Custosque spelunce crucifixi magno sacerdoti Romanorum graciam quam palpitat . . . Ortodoxe fidei fundamentum, christianorum sapiencia . . . Princeps (Cod. Philippus Francorum et alii regali spem tibi ponentes baculo arundineo¹⁰⁾“ . . . Sion, Jerusalem, Accon, Tripolis sind erobert oder zerstört, und es wird mit noch weiterem Vorgehen gedroht. Ende: „omni potencia sua permanebis rationem certissime rediturus. Datum Babilonie civitate nostra opulentissima, anno nativitatis nostre XXXV¹¹⁾ (trecesime Cod.) regni vero nostri XIX(?)“.

Der Brief des Pabstes Clemens, welchem der Sultan antwortete, ist datirt *Avenione pontificii nostri anno tercio*, also 1308. El-Melik el-Eshref bestieg den Thron einen Tag

8) Innocenz IV stellte andere Zwecke höher; s. Röhricht l. c. vgl. Huillard-Bréholles, *Introd. p. CXXVIII* nach Rainalds Annal. ad A. 1247 §LVII. — Der König von Sale wollte angeblich Christ werden; s. De Mas Latrie, Doc. p. 12 n. XIII (1245). — 1254 erlaubt er dem *Sattach*, König der Tataren, Christ zu werden (Potthast n. 15501).

9) Ich halte Waradach für eine Corruption von Baldach, die bekannte mittelalterliche Form für Bagdad, also *Bagdadi Sultan*. Es kann darum immer auf das aegyptische Baldach (vgl. Marco Polo u. A.) bezogen werden.

10) Vgl. im Briefe Pius II. (unten n. 10, ed. 1543 p. 63): „*Quid faciet baculus Aegyptiorum arundineus quando Christianum viderit affectum.*“

11) Diese Emendation rührt vom Abschreiber her. Eine Datirung nach dem Alter des Schreibenden ist etwas Ungewöhnliches.

nach dem Tode seines Vaters Kelaun, 1290 (Wilken, Gesch. d. Kreuzzüge VII, 734), wäre also 1308/9 im 19. muhammedanischen Jahre seiner Regierung gewesen; aber schon 1293 folgte ihm el-Melik en-Našir Muhammed, demnach wäre a. XVI zu lesen.

Eine deutsche Nachahmung dieses Briefes scheint: „Kunig Waldach schickt an Kunig zu Crakhaw“, gegeben zu *Edpaw* [Edfu?] nach unserer Burt LXXXII (!) Jars, unseres Reichs in dem zwolfften Jar“; abgedruckt in M. Freih. v. *Freyberg*, Sammlung histor. Schriften, II. Bd., Stuttgart und Tübingen 1828, S. 454. Darin heisst es: „Vnd wisset, das (so) die Kunigin von Saba zu vnserem Hof will komen, mit 4000 verdeckten Rossen, und begert fürbas zu Ihren vettern zu Cöln zu faren.“

6. „Marbossani (oder Morbosani) Heberi Yesi (oder Vesi) *Turcarum Imperatoris ejusque fratrum* (Gerab et Jurbach, oder Cerebi et Vusbahic) anno 1145 [l. 1345, genauer 1344] *Epistola ad summum Pontificem Romanum*, datirt a. Machometi VII. XLV [745 H. begann 26. Jan. 1344]. HS. der Leopoldina in Florenz 70, ² (unvollst.) und 104, ¹¹, bei Bandini II, 68 und 462.

Eine italienische Uebersetzung desselben Briefes in der Laurentiana zu Florenz, Plut. 40 Cod. 49, ²¹ (Bandini V, 66) nennt den Schreiber „Morbosianos di Heberi di Yesu“, der Adressat ist Clemens VI. [reg. 1342—52]. Datum „de Maomette DCCC. LV [l. DCCXLV] mense Caldeu“ [Dsu'l Ka'da?].

Offenbar ist dasselbe Schreiben, in einer vielleicht abweichenden Form oder Uebersetzung, als „*Epistola Morbosiani* [oder Mahometis] *Magni Turcae ad Pium Papam*“ (vgl. unten n. 10) mehrmals gedruckt. Der *Catalogus impress. libror. in Bibl. Bodl.* II, 762 unter „Mohammed cogn. Magnus, (so) imp. Turcorum“, giebt Folgendes an: *Epistolae Magni Turci a Laudivio (seu Laudino)* ¹²⁾ *Lat. factae* 4. s. l. e. a., 8. Marp. Catt. 1604; hinter Symmachi Epist. (1549) p. 236; in *Laconicarum epistolarum Thesaurus* per Jo. Buchlerum

12) „*Laudino Equite Hierosolymitano*“ hat eine HS. der Leopoldina in Florenz bei Bandini II, 211.

3. Col. Agr. 1623) p. 623, endlich in „Collectio epistolarum er Gilb. Cognatum“ (d. i. *Cousin*); unter Letzterem (I, 568) werden: „Epistolarum Laconicarum atque selectarum farragines uae“ 8. Basil. 1554, und (hinter den Adag.) „Laconicae pistolae; p. 367 thesaur. Lacon. epist. Jo. Buchleri“ angegeben.

Unter *Morbisanus*, *Turcarum princeps*, verzeichnet der erwähnte Bodleianische Catalog (II, 784) die „*Epistola responsoria ad Pium II. pont. max.*“ in der Sammlung Bibliander's (1543) hinter der Koranübersetzung (II p. 99, vgl. Fabric. selectus p. 742). In dieser Ausgabe beginnt der Brief: *Morbisanus, Hebraei (!) et Gaesii; cum suis fratribus Cerabiusbait (so) imperatoris Organi collaterales pugiles in partibus chere, magno sacerdoti . . . Nuper auribus nostris intonuit, uod in partibus Italiae ad preces . . . populi Venetiarum . . .*“ Das Datum S. 100 ist a. Mahumeti septingentesimo quadringentesimo [so, l. quadragesimo] quinto in introitu mensis assen. Im Index dieser Abtheilung, auf der Rückseite des Titels (*Historiae de Saracenorum sive Turcarum origine etc.*) wird dieser Brief ohne allen Grund als „*Morbisani etc. ad Pium Papam responsio*“ bezeichnet; s. unten n. 10.

7. „*Brieff den der haidnisch Kunig Soldan an Kunig Christoffen [III] gen Tenmarkh [1440—48]*“ geschickt; abgedruckt bei M. Freiherrn v. *Freyberg*, Sammlung historischer Schriften Bd. II, Stuttgart u. Tübingen 1828, S. 451. — Der Sultan nennt sich *Balthasar* (vgl. oben S. 237 n. 3) und schreibt zu „*Babylon auf dem Wasser Nilum.*“ Im kurzen Briefe heisst es: „*vnd wollen personlichen [in Person] zu dir kommen vnd daselbst vnser thochter Xersiam die chonst dir zu aignen als einem man*“ (vgl. oben n. 3).

8. „*Soldanus Babyloniae*“ an Pabst *Eugen* [1431—39] und des Letzteren Antwort; beide latein, sehr kurz; bei v. *Freyberg*, l. c. S. 453.

9. „*Copia della lettera mandata dal gran turcho al papa nicholo quinto tradutto d'arabrcho ad(?) grecho in latino, e di zano in volghare.*“ Anf. „*Ré di re, singniore (so) de singniori nachabech admiraglio grande, soldano begri figliuolo del gran soldano Marath cultore de septe musaphy dicie quella salute di che [chi?] è degno a N. Vichario di ihesu christo*

crucifisso da giudei non per ritrarti del tuo sciocho proposito“ . . . Inhalt sehr unklar, der Angeredete soll die Christen nicht aufreizen, gegen ihn zu kämpfen; der Schreiber zählt seine Hilfsgeossen in verschiedenen Ländern und Welttheilen auf, p. 312—3, spricht von „*nostra città di roma*“, vom heiligen Leben und den Wundern Christi; nach Unterwerfung anderer Städte werde er vielleicht zur christlichen Religion übergehen, „*della qual cosa i miei grandi astrolaghi dicono i cielo minaccono*“ (so S. 314), Constantinopel sei schon eingenommen [also nicht vor 1453]. Das Ganze ist aus Cod. Montecassino 590 f. 89 (XV. Jahrh.) abgedruckt von *Andr. Caravita* (I Codici e le arti a Monte Cassino, vol. II. Monte Cassino 1870 p. 310 ff.). — Darauf folgt (l. c. p. 314—17):

„*Copia della lettera di papa Nicola quinto rispose (so) a quella del gran turco fatta in lingua arabicha per messer Gregorio chastellano e poi in grecha, e di grecha in latino, e di latino in volghare per lui (so) detta.*“ Anf.: „Nicholo servo de servi di dio dicie salute dell' anima a Machabech . . . con isperanza forse di inpaurire et mettere la christiana religione, e più presto con blandizie e false promesse . . .“ Nicolaus lehnt die Blutschuld ab und wirft dem Sultan Unthaten vor, gegen welche sich die Christen nur vertheidigten. S. 315: „vilificando a te el tuo falso profeta“.

10. *Epistola Pii Papae ad Mohammedem [II] Turcarum principem*, überschrieben „Pius Episcopus servus servorum Dei illustri Morbisano Turcarum principi . . .“ anf.: „Scripturi ad te aliqua pro tua salute.“ Die erste Ausgabe soll schon um 1463 in Köln und zwar zugleich in 3 oder 4 verschiedenen Recensionen nach Dictat aus verschiedenen Handschriften gedruckt sein; ausführliche Beschreibung in *Lettres d'un bibliographe*, Versailles 1868 und T. II, 1873 p. VIII. Der Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl. III, 590 unter Aen. Sylvius verzeichnet eine Ausg. 4. Tarvisii 1475. Fabricius (*Delectus* p. 740) giebt noch an: Aen. Sylvii Opera p. 872, Annales Abr. Bzovii ad a. 1464 und die Sammlung Bibliander's 1543 (II, 60), die ich benutzt habe. Auch eine Leipziger HS. wird bei Feller (S. 466 n. 26) als *Epistola Pii Papae ad Mahometem* bezeichnet. — Vgl. oben § 6.

11. Eine portugiesische Epistel des „gran Turco“

ri V. [reg. 1519—58] findet sich in der Bibliothek zu Evora; „Catalogo dos ms. de la Biblioteca publica Eborensis por aqu. H. de Cunha-Rivarra e com outras proprias por Joaqui. t. de Sousa Telles de Matos, T. II. Lisboa 1868 p. 145.

12. „*Carta da Soldao*“, und ein Brief des Pabstes Ju- s III (1550—55), ebenfalls in Evora, nach derselben elle.

13. *Carta del gran Turco* [Mehemet IV] an Leopold 33, in Evora, wie oben. Eine englische Erwiederung ist ruckt u. d. T.

„An answer to the speech or declaration of the great Turc, which he sent to Leupold, emperor of Germany; and is a defense of the true christian religion against the said Turks antichristian speech. 4. London 1688.“

Die *Epistola, quam scripsit Rex Soldanus ad Papam* in r Leipziger HS. bei Feller S. 364 n. 72 III, kann ich nicht her bestimmen.

Nachdem dieser Paragraph der Druckerei zugegangen ar, erhielt ich durch die Freundlichkeit des Hrn. Dr. Röh- cht ein von ihm angelegtes Verzeichniss der Nummern in otthast's *Regesta Pontificum Romanorum* (1198—1304, Bd. Berlin 1875), in denen Beziehungen zum Orient vorkommen. inige derselben, aus dem Anf. des XIII. Jahrh., waren bereits nderweitig erledigt, und war nur die betreffende Ziffer hin- zuzufügen. Aus der späteren Zeit kommen für unseren Zweck lgende Nummern in Betracht, die ich aus Potthast (mit Veglassung der Quellen) wörtlich wiedergebe.

a) Clemens IV.

A. 1267 n. 20111 (p. 1620) Principi in gente nobili Tar- rorum Elchani *Apacha* [A b a g h a] gratulatur, quod christianae dei sit addictus, ac Dei protectionem ei pollicetur. Sine die : mense. A. 3^o. Anfang: Nuper virum nobilem.

b) Gregor X.

A. 1275, 13. März n. 20999 (p. 1693). *Abaghæ regi artarorum scribit, se eius literas et nuncios tempore congregati concilii accepisse et, . . . exorasse altissimum, ut ei et suis*

concedat sic semper in lumine vultus sui lumen veritatis agnoscere, „quod ad exaltationem fidei christianae vestramque salutem indefesso proposito intendatis etc.“ Anf.: Excellentiae tuae literas.

c) Nicolaus IV.

A. 1288, 2. April, n. 22631 (p. 1829) Argoni [Argun Khan] regi Tartarorum significat, se eius nuncios vultu sereno recepisse. interiicit plura fidei christianae elogia eumque excitat atque hortatur, ut accedat ad agnitionem eiusdem fidei et suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: Ad summi praesulatus.

— n. 22632 Eundem, qui sedi apostolicae notum fecerat se, si regnum Hierosolymitanum de manibus liberari contigerit impiorum, in civitate Hierosolymitana renasci desiderare lavacro baptismatis, excitat et hortatur, ut ad baptismum promptus acceleret illumque ad suae salutis profectum festinus suscipere non omittat. Anf.: Intelleximus referentibus venerabili.

— n. 22633 Tuctanem reginam Tartarorum excitat et hortatur, ut augendae religioni studium impendat. Anf.: Habet clarissima filia. — In eundem modum Elegagen Tartarorum reginam.

— 13. April, n. 20663 (p. 1831) Sabadinum Archaontem nobilem Tartarum excitat ad augmentum et dilatationem fidei christianae, eique benedictionem suam in remissionem peccatorum concedit. Anf.: Te nuper ad.

1289, 13. Juli n. 23003 (p. 1854) Cobyla Cham (so) magno principi Tartarorum ad eius preces Johannem de Monte Corvino ord. Minor. mittit, quem instanter commendat. Anf.: Gaudemus in Domino.

[Vgl. *G. Oppert*, Presbyter Johannes, Berlin 1864, S. 81.]

— n. 23004. Caydonum principem Tartarorum excitat et hortatur, ut ad agnitionem christianae fidei se convertat. Anf.: Ad ea quae.

— 15. Juli n. 23009 (p. 1855) Argonem regem Tartarorum excitat et hortatur, ut ad agnitionem christianae fidei accedat ac ad suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: *Inter cetera desideria.*

— 30. Sept. n. 23096 (p. 1860) Edwardo regi Angliae

ittit Biscarallum de Gisulfo civem Januensem nuncium Aronis regis Tartarorum parati et prompti ad requisitionem ecclesiae viriliter accedere in Terrae sanctae subsidium tempore assagii generalis. Rogat eum, ut hunc nuncium benigne recipiat ac diligenter audiat „quae tibi ex ipsius Argoni duxerit ferenda.“ Anf.: Nuper ad praesentiam.

1291, 13. Aug. n. 23774 (p. 1902) Anichohaminem ginam Tartarorum hortatur, ut, cum ipse Saronem et assianum fratres filios Argonis regis Tartarorum ad assumendam fidem catholicam per suas literas excitet, eos ut verbis apostolicis prompte obtemperent prudenter inducere videat. Anf.: Gaudeamus in Domino.

— 21. Aug. n. 23791 (p. 1904) Argonem regem Tartarorum rogat et hortatur, ut, cum Nicolaum filium suum cerit baptizari, ipse baptismum recipiat et christianam fidem sumat. Anf.: Solita benignitate recepimus.

— n. 23792 Nicolao nato Argonis regis Tartarorum gratulatur, quod ad fontem baptismatis convolvit. Ceterum ei insulit, quod in habitu seu vestibus vel in victu, ne inde materia scandali contra eum in ipsius gente valeat suboriri, illam mutationem faciat. Commendat ei Guillelmum de Cherio [hyerio] poenitentiarium suum et Matthaeum de civitate Theana ord. Minor. latores praesentium. Anf.: Exultat cor nostrum. (vgl. n. 23801 Empfehlung dieser Männer.)

— 23. August (n. 23797 fordert Argon confidentiel auf, dass er zur Wiedereroberung des gelobten Landes sich anrengt).

n. 23798 Cassianum filium Argonis regis Tartarorum vocat, ut promptus assurgat et paratus accedat ad agnitionem christianae fidei ac suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: Pastoralis officii commissi. — In eundem modum Saronem natum Argonis regis Tartarorum.

Bibliog. - jüdisch.

Anhang VII.

Jüdische Polemik gegen den Islam.

I. Allgemeines.

§ 1.

Die nächste Aufgabe dieses, wegen seines Umfanges abgesonderten Anhangs ist eine bibliographische Aufzählung von polemischen Stellen und Anspielungen in der jüdischen, insbesondere hebräischen Literatur, welche nur zwei Monographien aufzuweisen hat (oben S. 2), indem die unter den Arabern lebenden Juden sich zu solchen Schriften der arabischen Sprache bedienten, die anderen zu wenig Veranlassung fanden dergleichen zu verfassen, während zu kürzeren Aeusserungen verschiedene Gelegenheiten geboten war.

In Bezug auf die Form der Zusammenstellung ergaben sich aus der Eigenthümlichkeit der neuhebräischen Literatur und des Stoffes insbesondere allerlei Schwierigkeiten, welche hier nicht eingehend besprochen, sondern nur angedeutet werden sollen, um die Nachsicht des Lesers für diesen ersten derartigen Versuch in Anspruch zu nehmen.

Der chronologischen Einordnung widerstreben namentlich zwei ausgedehnte Literaturgebiete, deren allgemeiner Character durch die grossartigen Forschungen von Zunz und Anderen seit beinahe einem halben Jahrhundert auch weiteren Kreisen bekannt geworden.¹⁾ Die ältere Homiletik in

1) Zum Verständniss der hier folgenden Erörterungen genügt mein Artikel „Jüdische Literatur“ in der Encyclopädie von Ersch und Gruber, oder dessen englische Uebersetzung: *Jewish Literature etc.* London 1857 (seit einigen Jahren vergriffen).

Mischna, Gemara und den ihnen verwandten Sammlungen Sifra, Sifre, Mechilta, Tosefta (Tosafta), namentlich in den Compilationen, welche im engeren Sinne als Midrasch bezeichnet werden, lässt nur im Ganzen und Grossen sich gewisse Perioden zuweisen. Die Beziehung auf Islam und arabische Cultur gehört zu den wichtigsten Hilfsmitteln für die Zeitbestimmung der Schlussredaction, und man gelangt leicht zu einem Cirkelschluss²⁾. Die Autoritäten für einzelne Aussprüche sind hier sehr unsicher, mitunter ganz fingirt.

Die religiöse und speciel synagogale Poesie (*Pijjut*) bietet uns in beispielloser Weise eine, bis in alle Einzelheiten beleuchtete Literaturgeschichte (von Zunz), zu der die Literatur selbst den Fachgelehrten nur zum kleinsten Theile zugänglich oder auch nur bekannt ist; denn sie ist — vielleicht für immer, da jeder practische Anlass für Herausgabe fehlt — in unedirten Handschriften und seltenen Drucken versteckt. Glücklicher Weise sind diese Stossseufzer gedrückter Seelen nicht einmal für die Auffassung des Islams von Seiten der Verfasser maassgebend; aber gegenüber den, heute oft in unbegründeter Allgemeinheit vorgebrachten Behauptungen über die Lage der Juden in den Ländern des Islams dürfen sie nicht unbeachtet bleiben; ausserdem ist ihre Terminologie, wenn man dieses Wort in ausgedehnter Bedeutung nimmt, lehrreich auch für andere Literaturkreise. Der letzte Gesichtspunkt führt uns auf eine allgemeine sachliche Erörterung.

Wenn schon die christliche Polemik gegen den Islam, trotz des hervortretenden dogmatischen Momentes (Dreieinigkeit, Göttlichkeit des Erlösers u. s. w.) in dem politischen und nationalen Momente, unter thatsächlichen Conflicten mit den Predigern des „heiligen Krieges“ (oben S. 6), einen gewichtigen Bundesgenossen fand: so war den Juden, bei einer weit untergeordneten Bedeutung der Glaubenslehren³⁾,

2) Zu den unerschöpflichen Absurditäten, welche über den Talmud vorgebracht worden und werden, ist jüngst auch die gekommen, in denselben zahlreiche Anspielungen auf Muhammed hineinzutragen (vgl. unten A. 43, 50).

3) Die Zusammenfassung der jüdischen Glaubenslehren zu formulirten Artikeln, wie die wissenschaftliche Präcisirung des Monotheismus

bei einer gewissen Verwandtschaft in Sitte und Gesetz, vorzugsweise die allgemeine Zurücksetzung und Schmach oder die gewaltsame Aufdrängung des „verrückten“ Propheten (s. weiter unten) Veranlassung zu sarkastischer Abwehr, die schon den Propheten selbst und seine Anhänger mit Grimm erfüllt hatte, zu einem Schmerzensruf an den höchsten Richter gegen die Usurpatoren des alten Familiensegens, wider die Feinde der Bekenner des alten Bundes, wie man ihn von den Brüdern unter christlicher Herrschaft vernommen⁴⁾, während letztere allmählig dem Christenthume den Islam fast bewusstlos anschlossen, nachdem man auch die christlichen Nationen mit den Namen verwandter Stämme belegt hatte. Unter den Christen versteckte sich häufig der Racenhass hinter dem Glaubenseifer, der auch eine milde Form annehmen kann: unter den Juden war der Streit um alten Besitz zu einem Familienzwist geworden, der, auch bei den Individuen, wenigstens im Ausdruck, zur Verbitterung führt.

Hier kommt aber ein eigenthümliches, ebensowohl sprachliches als literarhistorisches, Moment in Betracht, ohne dessen Beleuchtung die jüdische Polemik überhaupt nicht zu erkennen ist. Durch die Anwendung der hebräischen Sprache und die damit zusammenhängende Anwendung biblischer Ausdrücke war man dazu gekommen, die in der biblischen Auffassung selbst sich darbietenden Namen von feindlichen Nationen und Stämmen, oder andere zum Theil schon in alten Zeiten umgedeutete Bezeichnungen zu gebrauchen⁵⁾; die Furcht vor Denuncianten hat wahrscheinlich diese Art von Chiffreschrift gefördert, die spätere Inquisition, die organisirte Censur der HSS. und namentlich unserer Textausgaben in einzelnen Fällen der Critik durch ganz willkürliche Substitu-

verdanken die Juden den Arabern; *Jewish Liter.* p. 311; vgl. Hebr. Bibliogr. II, 70 A. 1.

4) Zurückweisungen der Zumuthung des Abfalls und Hervorhebung des „Bundes der Väter“ (auch ברית אבות etc.) bei *Zunz*, *Synag. Poesie* S. 453—58.

5) Midrasch (und Pseudojosephus K. 1), s. *Dukes*, *Literaturhistor. Mittheilungen* (Beiträge zur Gesch. d. ältesten Ausleg. u. s. w. des A. T. II. Bändchen, Stuttg. 1844) S. 51; vgl. Einleitung zu meinem *Catal. libr. h. Bodl.* p. XXX A. 16 und Hebr. Bibliographie XVI, 39, 40.

tionen den Boden vollständig entzogen.⁶⁾ Die jüdische Polemik gegen Christenthum und Islam besteht mitunter eben nur in der Deutung eines biblischen Namens, oder in der um biblische Namen sich rankenden Legende, so dass man an diesem Faden die Stellung der Juden zu fremden Nationen und Religionen in Homilie und Exegese verfolgen kann.

Wir werden hiernach zunächst die Namen in der Bibel und die sich daran knüpfenden Deutungen aufzusuchen haben. „Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen.“ Diese Vorbemerkung Zunz's (Syn. Poesie S. 445, vgl. M. Sachs, relig. Poesie S. 337) zu seinem Register der Benennungen von Christen und Muhammedanern in der synagogalen Poesie gilt auch von anderen Literaturkreisen unter anderen Motiven und mit einer gewissen Einschränkung. Dem religiösen Dichter kommt es auf die Wirklichkeit nicht an. Kalonymos (aus Lucca), einer der ältesten europäischen Synagogaldichter⁷⁾ hat wahrscheinlich ein, aus dem Ritus entferntes Verwünschungsgebet in 11 Strophen verfasst⁸⁾, deren jede 4 Nationen aufzählt. Da der Strophenanfang die Reihe des Alphabets befolgt, so beginnt er: אימים ומזומים קרר ואדומים; die letzten Beiden vertreten Islam und Christenthum.⁹⁾

6) Vgl. Litbl. V, 458 (ישמעאל für ירן), VIII, 251; Zunz, Ritus 147, 222; Hebr. Bibliogr. I, 42; V, 128; VI, 86; über וישמעאל u. s. w. in dem Machsor ed. Augsburg 1536 (vgl. Catal. Bodl. S. 369 n. 2448) L. Schott im Litbl. d. Orient VII, 497 (unrichtig 1496 bei demselben in Allg. Zeit. d. Jud. 1862 S. 343); Schorr, דהוליק VII, 80, vgl. H. B. XVI, 31, unten Anm. 63 ein Beispiel, wie selbst Zunz durch censirte Ausgaben irre geleitet wurde, u. unten § 8 Anm. 10.

7) Nach Zunz, Literaturgesch. S. 107—8, blühte sein Vater um 970; er selbst schrieb jedenfalls vor den Kreuzzügen.

8) Das berüchtigte דיגריים, abgedruckt von Mai, Bibliotheca Uffenbachiana MSSTA, Halae 1720 p. 72, aus Cod. Uff. 53, jetzt Cod. Hamburg 40a.

9) Andere Beispiele von Aufzählungen aus den biblischen Geschlechtsregistern Ismael's und Esau's u. s. w. s. bei Zunz, Syn. Poesie S. 452 und unten § 9. — Analogien finden sich auch in der christlichen Homiletik, namentlich in der Polemik. Die tendenziöse Darstellung

Aus diesem reichen Stoffe sollen hier zunächst diejenigen Bezeichnungen hervorgehoben werden, welche entweder vorzugsweise bei den späteren hebräischen selbstständigen Autoren für die Bekenner des Islams üblich geworden, oder schon in der vormuhammedanischen Zeit durch die daran geknüpften Charakteristik von Personen und Nationen den Stoff oder die Veranlassung zu polemischen Bemerkungen bieten. Bei der oben angedeuteten Beschaffenheit der als Quellen dienenden alten Collectivschriften (Talmud, Midrasch u. s. w.) wird ein theilweises Vorgreifen in die spätere Periode nicht zu umgehen sein; es wird sich aber dabei die Entwicklung und Umwandlung des Stoffes an einzelnen Beispielen verdeutlichen lassen. — Die Reihenfolge der zu besprechenden Namen ist theilweise nach äusseren Rücksichten geordnet.

II. Benennungen.

§ 2.

A. Wir beginnen mit einem, nur in der älteren Literatur vorkommenden Namen¹⁰⁾, welcher traditionel für gleichbedeutend mit Araber (Nomade, reisender Kaufmann) genommen wurde, nämlich טַיִרְעָא, weiblich טַיִרְעָה (Gittin 45 b)¹¹⁾. Die Etymologie und ihr entsprechende Vocalisation gehört der neuesten Zeit an. Hr. Schmiedl (Litbl. VIII, 394, 524) von einer Wurzelverwandtschaft mit טַעַר, רַעַר,¹²⁾ طغى, ausgehend, will die Grundbedeutung des Umherirrens gefunden haben und substituirt für den Beduinen, wenigstens in einigen Fällen, einen Anhänger der „peripatetischen“ Philosophie! Richtig

biblicher Legenden im Koran hätte eine ähnliche muhammedanische Homiletik entwickelt, wenn die Araber grössere Kenntniss des Bibeltextes besessen hätten; vgl. unten Anhang VIII.

10) Im Allgemeinen vgl. meine Abhandlung: Die Beschneidung der Araber und Muhammedaner (als Anhang zu *G. Brecher*, Ueber die Beschneidung der Israeliten, Wien 1845.) S. 6.

11) Die Erklärung Raschi's zu verschiedenen Stellen sammelt *Jessia Berlin* in seinem Supplement zu *Natan b. Jechiel* (*Haflaa etc.* I, 26), vgl. *Buxtorf rad.* טַיִר p. 872; *M. J. Landau* zu *Natan* S. 162 fügt „Türke“ hinzu, was in keinem Sinne passt.

12) טַיִרְעָה, „die Umherirrenden“, nennt *Benjamin von Tudela* p. 55 ed. Asher, englisch p. 94) die muhammedanischen Pilger.

weist J. Landsberger (daselbst S. 443) auf den arabischen Stamm der طي hin, verirrt sich aber in der Anwendung des Wortes auf „islamitische Religion“ in einer talmudischen Stelle. Zu weit geht J. Bondi (daselbst S. 443), indem er die Bedeutung auf einen „heidnischen Volksstamm“ überhaupt ausdehnt.

In den arabischen Worterklärungen des Hai Gaon (gest. 1038) zur Mischna, die uns seit 1856 zu einem Theil derselben vorliegen, wird für arabisch das Wort בטייה gebraucht, welches Rapoport früher (Biogr. Natan's Anm. 17) vom hebr. בטא „sprechen“ abgeleitet, und für *Vulgärarabisch* genommen hat. Diese Erklärung spukt noch hier und da bis in die neueste Zeit, obwohl Rapoport selbst sie schon lange aufgegeben, wie Goldenthal 1848 (Litbl. des Orient IX, 202) mittheilt, und טייה für eine Abkürzung von טיייעה gehalten hat¹³⁾. In einer posthumen Mittheilung (in der hebr. Zeitung דמגיד, 1873 S. 411) urgirt Rapoport, mit Beziehung auf Gesenius (Gesch. d. hebr. Sprache S. 58), dass nicht an „irrend“ überhaupt, sondern an das Umherirren des Beduinen zu denken sei; er weist auf die Wüste אלחריה hin¹⁴⁾, deren Namen nicht mit Gesenius von תרהו, sondern von תרהו abstamme. Er war also selbst in ein etymologisches *Tih* gerathen. Volle Klarheit brachte *Fleischer* schon im J. 1848 (Litbl. des Orient IX, 238) in das Wortverhältniss. טיייעה ist eine „unetymologische Steigerung“ von טיייעה, entsprechend dem syrischen טיייעה; Tajj ist aber der, das Araberthum, insbesondere in sprachlicher Beziehung, vertretende bekannte Stammname, auf welchen Landsberger schon hingewiesen hatte.¹⁵⁾ Ob bei jener „un-

13) Dasselbe meinte auch *Zuns* (zur Geschichte u. Lit. 1845, S. 544), welcher טיייעה als Bezeichnung einer Art von Dinaren bei einem Gaon (דגאון der Gaon, in der Quelle, bezeichnet meist Saadia Gaon, doch in manchen Schriften auch Hai) nachweist.

14) In dem von ihm citirten Werke *Kafor wa-Ferach*, von Esthori Pharchi, Kap. 11, f. 49 b ed. Berlin, lies: תיה בני אסריאל.

15) Vgl. *Flügel*, grammat. Schulen S. 7 unten; Dukes und Wiesner in der Zeitschr. Ben-Chananja, her. von Löw 1861 S. 174, 292; *Weber*, Ind. Studien II, 249 über *Tajikam*, welches dort das arabische Werk des „Zael“ zu bezeichnen scheint; dieser Zael ist nun freilich kein Anderer, als der Jude *Sahl ben Bischr*, dessen Werk in Leipzig (auch in der Bibliothek des Khedive, Catalog p. 176 n. 8, p. 179 n. 5).

etymologischen Steigerung“ etwa eine dunkle Vorstellung von טַיָא u. s. w. mitgewirkt, lasse ich dahingestellt. Das Doppeljod vertritt bekanntlich ein Dagesch.

Welche Vorstellungen im Talmud und älteren Midrasch an den Namen *Tajja'â* sich knüpfen, wird folgende (schwerlich vollständige) Uebersicht der Stellen ergeben. Dieselben betreffen den Sandal (סנדל) des *Tajja'â* (Jebamot 102, Sabb. 212), das Kameel, im Gegensatz zum persischen (Baba Kama 55), — es wird erzählt, dass am Todestage des Rabba bar Nachmani ein Sturm wehte, der einen, auf seinem Kameel reitenden *Tajja'a* von Einem Ufer des Flusses auf das andere hinüberwehte; der T. betet: „O Herr der Welt, die ganze Welt ist dein, und Rabba b. Nachmani ist dein, du bist Rabba's [Freund, nach Raschi] und Rabba ist [nunmehr?] dein! Warum zerstörst du die Welt?“ Da hörte der Sturm auf (Baba mezia 86)¹⁶. — Das Laden der Last auf den Rücken wird von R. 'Illisch als טיייער „Tajjismus“ bezeichnet (Pesachim 65b)¹⁷.

Es ist die Rede vom Wasserschlauch (בַּטָּא, אַבְטָא, nach Levy, Neuh. Wb. I, 8) des T. (Ab. Sara 34), vom Viehhandel (Chullin 39 b), von den Festen des T., welche keine feste Bestimmung haben — ein beachtenswerthes Zeugnis über den Mangel eines geregelten Kalenders bei den vorislamitischen Arabern, wenn ich den Ausdruck richtig auffasse. R. 'Ulla sah in Pumbedita (Babylon) einen T. in schwarzen Kleidern¹⁸). Ein T. giebt Heilmittel an (Aboda Sara 28),

16) In Natan's Wörterb. s. v. טַיָא, ed. Landau S. 242, lies טַיָא וְטַיָא und berichtige die Blattzahl. — Einen T. auf dem Kameel mit erhobenem Spiess sieht Raba bar Bar Chana (Baba Batra 74), s. weiter unten.

17) Nicht „Erachin“, wie *Bondi* (Litbl. VIII l. c.) angiebt; die Emendation טיייער (*Landsberger* l. c. S. 429, vgl. oben Anm. 13) ist unnöthig. Ueber 'Illisch vgl. noch weiter unten.

18) Wegen ihrer schwarzen Kleidung werden auch, nach Raschi, die „Ismaeliten“ den Unholden der Abtritte verglichen (Ketubot 72b). *Sen. Sachs*, *Carmina* S. Sal. Ibn Gabirol, Paris 1868, S. 98 will אַרְמֵיִם (?) für Ismaeliten setzen; vgl. unten Anm. 69. — Bei derartigen Emendationen müsste man eine frühzeitige Corruption unseres Talmudtextes annehmen, welche an jeder einzelnen Stelle möglich aber nur unter zwingenden inneren Gründen oder durch Nachweis von Lesarten

ersteht sich auf Zauberkünste (Pesachim 100, Synhedrin 7 b).¹⁹⁾

unehmen ist. Vgl. weiter unten. — Die Verbindung von קרר mit em schmutzigen Topfe (קררה) in Midrasch Psalm. 120, 5 (vgl. weiter unten) geschieht ebenfalls durch den Nebenbegriff der Schwärze; für שדשוירר ist zu lesen שדשוירר; vgl. jer. Chagiga 2, 16 Jafe f. 139 b Abr. Krochmal, *Jerusalajjim habbenuja*, Lemberg 1867 S. 53) und Midrasch ha-Neelam zu דרו כשולי ה דרו לך לך ed. Ven. 1663 f. 37. Auch der Koran (III, 102) kennt die „schwarzen Gesichter“. In der Pesikta Rabb. Kap. 20 f. 38 b ed. Breslau haben die aus der Hölle Kommenden schwarze Gesichter.* — Jerem. 10, 6 spricht vom Grüngelbwerden (ירקון, Gelbsucht im späteren Hebraismus). — In der im Text angeführten Stelle ist bald darauf von der Farbe des Grabgewandes und den aus den Meeresgegenden kommenden Gewändern die Rede, welche אללירין heissen, vgl. Sabbath 14, Natan's Wb. ed. Landau S. 76, Rapoport, *Erech Millin* S. 60, M. Sachs, Beiträge zur Sprach- und Alterthumsforsch. Heft I, 1852 S. 129, gegen dessen Erklärung „holobera“ s. Levy, Neuhebr. Wb. I, 40; vgl. auch Ad. Brüll, Trachten der Juden, 1873 S. 17. Vgl. Freytag, Lex. s. v.

شراة „Panni albi s. vestes albae (aliis) vestes, panni, qui emuntur in peregrinorum terris Arabum regioni adjacentibus“. Die Trauerfarbe der Abassiden war schwarz oder weiss (*Dukes*, Rabb. Blumenlese 252; vgl. Hebr. Bibliogr. XIII, 90 und die Emendation עילם für עולם S. VII.) — Ueber die angeblichen Rechabiten und die Trauernden um Jerusalem s. Benjamin von Tudela S. 69 ed. Asher, englisch S. 112; die Abhandl. *Rapoport's*, auf welche in den Noten, II, 148, verwiesen wird, sollte umgearbeitet werden aus der hebräischen in *Bikkure ha-Litim* A. 5584, wo S. 73 jene Stelle Benjamin's citirt wird; eine deutsche Bearbeitung *Fürst's* steht im „Orient“ 1840 N. 24—37, 1841 N. 13—23. Vgl. auch meine Abhandl. Beschneidung der Araber S. 13 und Litbl. Les Orient II, 439 A. 53. — Die Kleiderfarbe wurde später bekanntlich ein nationales Abzeichen. Die Araber ziehen grün vor, Gott und den Königen geziemt weiss (Reland, de relig. muhamm. p. 271). Nach Romanelli (*Massa de-Arab* S. 33) tragen sich die Muhammedaner in Nordafrika roth, die Juden schwarz (vgl. *Dozy* s. v. برنس, Litbl. VII 11). Vgl. *Sohar* III, 215 über die Farben der Erzväter, Ismael's und Esau's (nicht ohne Hinblick auf die Sternfarben in der Astrologie, vgl. II, 281 b); vgl. Jellinek, Beiträge zur Gesch. d. Kabbala II, 79, wo ירוק nicht gelb sondern grün ist.

19) Siehe G. Brecher, das Transcendentale, Magie und magische Heilarten im Talmud, Wien 1850, S. 134, 135; M. Sachs, Beiträge, Heft I, 1854 S. 101: „ein Tadjite“. — Die Söhne Keturah's sind im Besitz der „unreinen Namen“, womit Zauberei geübt wird; s. B. Beer, Leben

In den, mit Märchen²⁰⁾ ausgeschmückten sonderbaren Erzählungen des reisenden *Raba bar Bar Chana*, welche bis heute Gegenstand verschiedenartiger Auslegung geblieben sind²¹⁾ fehlt auch der Tadj. nicht.²²⁾ Sogar der Namen

Abraham's S. 199 A. 909 (zum Namen ירוזני einer Zauberin vgl. Hebr. Bibliographie XIII, 131). — Die Zauberei durch unheilige Namen wird, im Gegensatz zur Weisheit Salomons durch Anwendung des reinen Gottesnamens, als קדם בני חכמת (Weisheit der Morgenländer) bezeichnet; (vgl. 1 Kön. 5, 10, Sohar I, 133b (vgl. A. 49); die Kabbala des XIII. Jahrhunderts bringt sie mit den קליפורת (Schalen, bösen Geistern, dem Ausfluss des bösen Princip) oder der מריכבה הריצונה (dem äusseren Thronwagen, den Schutzengeln Ismael's, Esau's und der 70 Nationen, dem Hofstaate Satans) in Verbindung, s. z. B. Joseph Gikatilia, *Scha'are Zedek* f. 44: חכמה הריצונה: (dieselbe Stelle citirt Jalkut Reubeni f. 49a ed. Wilm. 1681 aus *Schaare Ora* f. 62a, wo ich sie in beiden Ausgaben nicht finde); Menachem Recanati zu Gen. 25, 6 f. 57a; Menachem Ziuni f. 20b; Abraham Saba, *Zor ha-Mor* f. 26 b, Jochanan Alemanno, *Schaar ha-Cheschek* f. 12a (14b ed. Halberstadt), die Citate bei Abr. Laniado zu Jes. 2, 6; Menachem Asarja, *Kanfe Jona* bei Jalkut Reub. f. 68d. — Salomo Duran, *Milchemet Mizwa* f. 35, vertheidigt die Legenden gegen Hieronymus de S. fide und bemerkt mit Beziehung auf Jes. 2, 6: „Sie sind voll Zauberei wie die אנשי קדם, d. i. von den הפילגשיים בני Jetur, Nafisch und Kedma und alle קדם בני, das sind die Araber.“ Andere sprechen von der Zauberei der Araber, wie aus Erfahrung. In den s. g. *Tosafot* zum Pentateuch (verf. im XIII. Jahrh., s. Zunz, zur Gesch. u. Lit. S. 87; vgl. Litbl. des Orient VIII, 542 — ich besitze die Ergänzung zur Ausg. 1834, 36 Bl. besonders paginirt mit anderen Typen als Gen. u. Exod.) liest man: „Noch heute giebt es Ismaeliten, welche in [der Kunde des] Namens [Gottes] bewandert sind und ihn in Unreinheit aussprechen.“ Josef b. Elieser zu Exod. 20, 1 (bei Geiger, Melo Hofn. 80) kennt arabische Weise, welche die Kräfte der Sterne durch Talismane herabziehen. Samuel Zarza, *Mekor Chajjim* [f. 97] bei Joch. Alemanno l. c. f. 1 b (7 a ed. Halb.), führt die Mantik, welche sich meist bei den Arabern, selten bei anderen Nationen finde, auf physische und psychische Momente zurück. — Keturiden und Araber vertreten bei den späteren Autoren den Islam.

20) Zunz zu Benjamin von Tudela II, 239 (Gesamm. Schriften I, 153).

21) S. z. B. die Zeitung המגיד Jahrg. XIX, 1875 S. 51.

22) S. namentlich Baba Batra 74 (oben S. 250 Anm. 16) und Rosch ha-Schana 26 b über die Bedeutung von רבב (رهب); vgl. Zipseer, Litbl. des Orient IX, 634, unten Anm. 53.

ines Tadj. scheint im Talmud (Aboda Sara, Menachot 69 b) erhalten, nämlich עדי, oder בר עדי.²³⁾

In einer Legende (Berachot 6 b) nimmt der Prophet Elia die Gestalt eines Tadj. an, um einem Sünder den Kopf abzuhaue²⁴⁾. In einer anderen (Chullin 7) schliesst sich ein Tadj. dem reisenden Pinchas b. Jair an, und theilt sich auch ihm der Fluss zum Durchgang.

In dem berüchtigten Buche *Sohar*, welches im XIII. Jahrhundert sich für ein Werk des Simon b. Jochai ausgab, fehlt auch die Staffage des Tadjiten nicht, welcher die Gelehrten begleitet²⁵⁾. Ein Jose (II, 45 b) erweist sich als Unzüchtiger; חבריך (scheint *nom. pr.* III, 21 b, 22 b) hält längere Vorträge; ein alter Mann begleitet als T. die Gelehrten, um von ihnen zu lernen (II, 95)²⁶⁾; seine eigenen Bemerkungen: „Eins ist Drei — drei sind wie Eins“, werden als Thorheit oder störende Rede bezeichnet, so dass der T. hier aus der Rolle fällt. Im mystischen Midrasch Ruth (Supplement zum *Sohar*, f. ה ed. Thiengen; f. 38 ed. Ven.) macht der T. eine Bemerkung zur Rede der Gelehrten, worauf einer derselben ausruft: „Heil Euch Israel! Dass auch die Leeren (Ignoranten) unter Euch

23) Vgl. Hebr. Bibliogr. XIV, 29. Die hierbei vorkommende Anwendung von אנס mit כן der Person fehlt in Levy's Neuhebr. Wb. 112; vgl. Chald. Wb. II, 202: כד עדי „als reiste“.

24) Die Variante חייטא „Schneider“, bei Maimonides, Briefsammlung f. 47 Amst. (aufgenommen in Tama's Sammlung der Gutachten n. 150) ist an sich eine schlechtere. Raschi scheint in seinem Texte nur einen wirklichen Tadj. gehabt zu haben. In einer ohne Quelle angeführten Legende (*Jalkut* Ruth § 607) erscheint Elia einem Frommen in Gestalt eines Arabers.

25) Von Geistern der Verstorbenen, welche Geheimnisse mittheilen sollen, wie Schmiedl (Litbl. des Orient VIII, 525) behauptet, steht Nichts in seinen Citaten (II, 49 ist wohl Druckfehler, wie IV für III).

26) „Wenn ich einen der Rabbiner (Gelehrten) sehe, der sich auf dem Weg begiebt טעין אבחרידה“; heisst das: „so gehe ich als T. nach“? vgl. III, 186 ב טייצא אידו als Particip. Die Sprache des *Sohar* entzieht sich bekanntlich der wissenschaftlichen Controlle; טעין אבחרידה wäre eigentlich: „trage ich“ (die Bagage?). In der anzuführenden Stelle im Midrasch Ruth f. 38 heisst es טעין אבחרידה דדורה טעין אבחרידה.

voll sind der Lehre und guter Werke!“ worauf der T. theilt, was er gehört hat.

Diese Anwendung des, im XIII. Jahrhundert längst ansser Gebrauch gekommenen Ausdrucks *גייטא* gehört ohne Zweifel zu den Mitteln, wodurch der Fälscher seinem pseudepigraphischen Werke den Stempel des Alterthums aufdrücken wollte.

§ 3.

B. Das biblische *קדר* (Sohn Ismaels) ist im älteren Midrasch nur sehr selten zu finden (vgl. unten D). Der Hund der „Kedarim“ bellt den Wolf an (Jalkut Balak gegen Anf. f. 242 a, als Beleuchtung von Sprüche 26, 17). Nationale und messianische Beziehungen knüpft der Midrasch an Hohl. 1, 5. Wie die „Zelte Kedar's“ frei sind vom Joche jedes Geschöpfes, so auch Israel in der Zukunft. Wie Josef einst an die Zelte Kedars verkauft wurde und seine Käufer erwarb, da es heisst (Gen. 47, 20): „Josef kaufte das ganze Erdreich Aegyptens“ [man sieht, der Homilet nimmt es mit der Nationalität hier nicht genau, an die spätere Herrschaft der Araber in Aegypten ist hier wohl nicht zu denken]: so wird einst Israel diejenigen in die Gefangenschaft führen, die es in die Gefangenschaft geführt (*לשיביום*). In Midrasch Psalm 120, 5, wird *נשך* auf die feindlichen 4 Weltreiche bezogen, die nachfolgenden Zelte Kedar's (als heimatlose geschildert) dienen daher den späteren Dichtern als Bezeichnung der Muslimen. Vgl. auch oben Anm. 18. — In neuerer Zeit bezeichnete man mit *קדר* die K o s a k e n unter Chmelnicki (1649); Karaiten benennen so die Chasaren oder Tataren (Neubauer, Aus der Petersburger Bibliothek, Leipzig 1866 S. 34, 118, 150).

C. *הגריים* (1 Chr. 5, 10), auch *הגרייה* und *הגרייה* wird durch Beziehung auf Hagar später zu einer Bezeichnung für Ismaeliten. *ישמעאליים* für *הגריאים* in Genesis Rabba Kap. 98 f. 86 hält jedoch der Commentator Isachar für einen Irrthum.²⁷⁾ Vgl. unten § 10.

²⁷⁾ Fürst, Litbl. des Orient VII, 786 u. Bibl. Jud. II, 269, bezeichnet Löwenstamm *הליליים קדרש*, Amst. (1818) als eine Antwort Hillels (Sabb. 31) „an die Hagriim“! (vgl. Roest's Catalog Rosenthal S. 745). — Ueber *הגרי* für Ungarn (Targ. Ps. 83, 4 bei Buxtorf, Lex. p. 684)

D. סַרְקָאֵי Sarazene²⁸⁾ hat das s. g. jer. Targum zu nes. 37, 25, 39, 1 für „Ismaeliten“; Letzteres geben daher : Erklärungen an verschiedenen Stellen. Die Bezeichnung סַרְקָאֵי scheint eine palästinische geblieben zu sein²⁹⁾. Die Zelte סַרְקָאֵי und der Ismaeliten, welche von aussen schmutzig, schwarz und zerrissen, von innen voll Glanz, treten ein für : Zelte Kedar's (Jelamdenu bei Natan, nicht genannt in lkut zu Num. 24, 6 f. 244 c, vgl. zu Hohl. 1, 5 § 982, drasch Hohl. zu 1, 5 f. 5 d, wo zuletzt: „Ismaeliten“ und her letztere in Exod. Rabba Kap. 23 f. 108 a; vgl. auch ten G.). Im jerusalem. Talmud ist vom sarazenischen Pferde abb. 5, 3) die Rede. Die Sarazenen verzehren den Sündenck in der Wüste (Joma 6, 3). Eine Perle entfällt dem König der Sarazenen und wird von einer Maus verschlungen, welche Pinchas b. Jair herausfindet (Demai 1, 2 f. 47 b). non b. Schetach, welcher an einem gekauften saracenischen (סַרְקָאֵי) Esel eine Perle findet, gibt sie zurück (Baba Mezi'a 2 f. 175 b; in Deut. Rabba K. 3 f. 218 ed. 1732: יִשְׁמַעְאֵלִי, her „Araber“ bei Landauer, in Frankel's Monatschrift II, 7). Ein Saracene zeigt der Zenobia das Schwert, womit „Bar Nazar“ getödtet worden.³⁰⁾ Am meisten ist in neuerer Lit³¹⁾ eine Legende (Genes. Rabba Kap. 48) citirt worden,

rem Chemed V, 201, VII, 268, meinen Catal. Bodl. p. 2912, 2950, und die Citate in der Zeitschr. der D. Morgenl. Gesellsch. Bd. 28 654.

28) Vgl. Nachricht über die Sarazenen vor dem Islam von *De Fortia Urban*, bei K. E. Oelsner, Mohamed, Frankf. a. M. 1810 S. 309 ff.

29) Stellen bei Natan S. 260 ed. Landau; Buxtorf, Lex. chald. p. 18; Levy, Chald. Wb. II, 192. „Häufig“ kommt der Ausdruck gerade her vor, wie *M. Sachs*, Beiträge I, 40 angiebt.

30) Die Identificirung des בַּר נִצְרַר (falsch נִצְרִיר bei Jafe u. sonst) : Odenat (*Graetz*, Gesch. IV, 334; vgl. *J. Oberdick*, Die römischen Bewegungen im Orient u. s. w. Berlin 1869 S. 48, 112) geht *S. Cassel*, Art. Juden S. 185 (vgl. Litbl. des Orient II, 469). Letzter bringt aber damit die Secte der *Nuseiri* in Verbindung (über die s. Haarbrücker zu Schahrastani II, 413). Mit Christus identirt den בַּר נִצְרַר schon *Abravanel* bei *Buxtorf*, Lexicon p. 1583 (vgl. *Neuhebr. Wb.* I, 240) wegen der Verbindung mit dem „kleinen“ des Daniel, worüber weiter unten.

31) Schon bei *Zunz*, zu Benjamin II, 242; Gesamm. Schriften 1, 155.

wonach die drei Engel — die nach anderen Quellen (Kidduschin 32b, Baba Mezia 86)³²⁾ dem Abraham als „Araber“ erscheinen — sich von einander unterscheiden: Einer scheint ein Saracene, der zweite ein Nabatäer (נבטאי, vgl. unten E) der dritte ein Araber.³³⁾ Vgl. auch § 10.

E. נביות, Sohn Ismaels und Bruder Kedar's, vertritt später mitunter die Ismaeliten. Gesenius u. And. identificiren die Nabatäer, welche nur in älteren Midraschim als נבטאי, wohl auch נפוחה נבוחאי (Sprache, der) vorkommen.³⁴⁾ Den späteren, aus arabischen Quellen schöpfenden Juden ist die „nabatäische Agricultur“, das Machwerk Ibn Wahshijja's, auch als „koptische“ bekannt.³⁵⁾

§ 4.

F. ישמעאלי Ismaelite ist später der gewöhnliche Ausdruck für Muhammedaner geworden.^{35b)} Da Muhammed

32) Vgl. Geiger, Was hat Muhammed d. Judenth. u. s. w. S. 129, B. Beer, Leben Abrahams S. 38, 154.

33) Mit den סקרין sind nicht zu verwechseln die סיקרקי oder סקרי d. h. sicarii; s. meinen Vortrag: Die fremdsprachl. Elemente im Neuhebr. S. 25; Rapoport Erech Millin S. 1, Frankel's Monatsschr. III, 181; M. Sachs, Beiträge II, 26.

34) S. die Citate bei Rapoport, Natan S. 75; mein: Die fremdsprachl. Elemente S. 10; Beschneidung der Araber S. 11; Litbl. d. Orient VI, 247; S. Cassel Art. Juden S. 164, 165 (wo die 3 Länder: Arabia שלמיה, Nabatäa, aus jer. Schebiit 6, 2 f. 53 b, Gen. Rabba Kap. 44 Ende); Dukes, Sprache der Mischna, S. 3, 122; Reifmann חרות המשולש, Prag 1859 S. 9 und die Berichtigung in der Hebr. Bibliogr. IV, 96; Ad. Brüll, fremdsprachl. Redensarten u. s. w. in den Talmuden u. Midraschim, Leipzig 1869.

35) S. die Citate in Virchow's Archiv, Bd. 52 S. 493, 499; vgl. Bechai b. Ascher zu Peric. Noah f. 22b unten ed. 1544: ערות האבריים דמציירים, I. האקרים. — Vgl. Nöldeke in Zeitschr. der Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 29 S. 445.

35 b) „Alle Nationen, welche zum Gesetz der Ismaeliten (יהושע) ישמעאליים, d. h. Islam) bekehrt wurden (שנהפכו), werden nach demjenigen benannt, welche zuerst diesen Glauben annahmen (und) vom Samen Ismaels waren,“ Josef Albo, *Ikkarim* IV, 42 Ende, und daraus wahrscheinlich bei Isak Troki (I, 6, S. 48 ed. 1873, wo in der Note eine Hinweisung fehlt), sicher bei Tobia b. Mose Kohen, *Maase Tobia* Buch I Tr. VI Kap. 2, f. 24 c, oder f. 13 c ed. Jesnitz, vgl. Beschneidung

selbst ein Nachkomme Ismael's sein sollte, so vertreten die abgestossenen Familienglieder, Esau, oder Edom,³⁶⁾ und Ismael die Töchterreligionen Christenthum und Islam. Aber die ältere Legende liefert über die Person Ismael's selbst, als Stellvertreter des alten Araberthums, oder auch nur in theotischer Rechtfertigung der Auserwählung, Material genug,³⁷⁾ wovon hier Einiges hervorzuheben ist, namentlich bei späteren Autoren in polemischer Anwendung vorkömmt.

Gegen Ismaels wunderbare Rettung erheben die Engel die Rede: „der Mensch, der einst deine Kinder wird verdursten lassen, dem willst du [Gott] einen Brunnen zeigen?“ Gott erwiedert: „Ich beurtheile den Menschen nicht nach der Zukunft, sondern nach seiner Gegenwart (Genes. 21, 17).“³⁸⁾

Der Araber S. 6; die beiden Kap. Tobia's sind ein Plagiat aus Albo). Tobia selbst gebraucht לשון ישמעאלי für türkisch im Gegensatz zu ערב arabisch; Asarja de Rossi im Nachtrag zu Kap. 6, f. 112 b ed. Vilna, f. 309 ed. Wien, bemerkt, dass ישמעאלי bei Ibn Esra arabisch, nicht türkisch (תורגמי) bedeute. — Ueber Verwechslung von ישמעאלי und ישראל s. meinen Catal. Bodl. p. 2259.

36) S. unten § 6. — Ueber صفی und die etwaige Beziehung auf die *Avii* oder auf צפר s. die Citate in meinem *Jewish Literature* p. 291 . 33, *Intorno ad alcuni Matematici ecc. lettere a Don B. Boncompagni* Roma 1863 (—1867) p. 13, 20; Donnolo (in *Virchow's Archiv* Bd. 38 S. 88), Sonderabdruck S. 24, A. 13; Hebr. Bibliogr. XV, 68 (der dort erwähnte Artikel von Sachau lag mir als Correctur vor, wurde aber zurückgezogen). Ueber die Aera אלצפר (spanische) vgl. Gayangos, *History of Muham. Dynast.* I, 372; D. M. Z. XXIII, 626, 637. — Jakob Alkorsono (Cod. h. München 261 Kap. 5 f. 103 b) bemerkt: „Zu dieser unserer Zeit, nämlich im J. 5136 der Schöpfung, auch 1376 der Incarnation (הגשמה), 778 der Araber, 1414 לצפר (so), welches in der vernaculären Sprache Caesar (שיזאר) genannt wird, nach den Tabellen des ehrwürdigen Königs Don Alfonso, Königs von Castilien, welche die genauesten sind, die wir zu unserer Zeit in Händen haben, wie die Betrachtung (זיליון) bezeugt, und wie *R. Levi b. Gerschom* sel. Anged. im 28. Kap. des 1. Theils des V. Tract. des Buches *Milchamot ha-Schem* [der betr. Theil ist unedirt] erwähnt, wird die Sonne am 1. März im 30^{ten} der Fische sein etc.“

37) Die wichtigsten Stellen sind angegeben in Simon b. Jehuda Feiser's *Nachalat Schimeoni* f. 35 und grossentheils bearbeitet in *B. Beer's* Leben Abrahams, S. 49 ff.

38) *Genes. Rabba* Kap. 53 Ende; vgl. *Exod. Rabba* Kap. 3; *Jalkut* i. 94 u. A. bei Beer S. 171. Diese Legende setzt eine andere voraus.
Abhandl. d. DMG. VI. 3.

Ismael ist nicht als „Samen Abrahams“ anzusehen (jer. Nedarim 2, 2 f. 164 b bei Jafe, vgl. Galat. 3, 16; s. jedoch Exod. Rabba Ende Kap. 5, wo זרעך auf Esau und Ismael bezogen wird, freilich nur in Rücksicht auf die aegyptische Gefangenschaft) und mit dem Hunde verglichen (Gen. Rabba Kap. 45); Abraham kann ihn nicht retten (Synhedrin 104). So lange Ismael nicht seine Hand nach dem Heiligthum ausgestreckt, „wohnt er“ (Gen. R. Kap. 45, 66). — Möchte man hier nicht an die Eroberung Jerusalems durch Omar denken? Und doch ist die Quelle im Ganzen älter. Ismael ist der Vertreter der drei Hauptsünden: Unzucht, Mord und Götzendienst (Gen. R. Kap. 63, Bechai, Comm. Pent. f. 31c); er bringt, 15 Jahre alt, ein Götzenbild (צלט) vom Markte (Exod. Rabba Kap. 1);³⁹⁾ er und sein Sohn Nebajot begehen Incest an Machlat (Megilla 17 etc.). Als von Gott den verschiedenen Nationen die Thora angeboten wurde, wollten die Ismaeliten sie nicht annehmen, weil es darin heisst: „Du sollst nicht stehlen!“ denn ihr Ahnherr war ein Dieb (Sifri zu Deuter. 32, f. 142 b ed. Wien, abweichend in Perakim des R. Elieser Kap. 41, vgl. unten § 21). Kabbalistische Autoren (Menachem Asarja in *Asara Ma'marot*, angef. im kleinen Jalkut Reubeni s. v. גלגלים n. 49; Naftali b. Jakob, *Emek ha-Melech* 77, angeführt bei Elia Kohen, *Midrasch Talpizot*

nach welcher junge Priester zur Zeit Nebukadnezar's von den Ismaeliten mit salzigen Speisen bewirtheet wurden; so nach der älteren Quelle, jer. Taanit, Kap. 4; den jüngeren folgt Beer l. c. S. 171; vgl. noch die Verweisung in Exod. Rabba Kap. 27 mit Rücksicht auf Prov. 27, 10. Vgl. Elieser b. Mose zu Gen. 16, 7 (Cod. München 210 f. 102) und Peric. Bo (f. 149 bis); Abr. Laniado zu Jes. 21, 13. 16. Offenbar beziehen sich auf diese Legende die Worte *היה נאמן . . . דורא דאמרי*. ניש נא בן דאמרי . . . דמירורי בצמא in diesem Hymnus bei *Schorr, he-Chaluz IX, 47*; deutlich ist sie wiedergegeben in der Elegie *לידודיה ואפרים זכור ה'* (span. *Ritus* ed. 1581 f. 328); die Ismaeliten sind nicht genannt in Samuel's *שאי קינה* (das. 341 b). * Die Einwendung der Engel lautet in Tanchuma zu Genes. 29, 31 ed. Amst. f. 35 b *ואת ב' העוברים ואת ה' השבים*, „der die Vorüberziehenden berauben wird“; Beer S. 51 verbindet eine Paraphrase dieses einfachen Satzes mit dem (viel passenderen) Einwande der anderen Quellen.

³⁹⁾ גלגלים in Jalkut § 833 f. 265 Col. 4, nicht mehr aus *Sifri*, s. diesen ed. Wien 1864 f. 72 d.

s. v. יִשְׁמָעֵל f. 254 d, ed. Lemberg u. bei Heilprin f. 141 d unter Pinchas) lassen daher die Seele Ismaels in den Esel des Pinchas b. Jair fahren, welcher gestohlen wurde, um die Diebstähle der Ismaeliten zu büßen.

Dem gegenüber machte sich das Gefühl der Stammverwandtschaft doch einigermaßen geltend in der Verheissung an Abraham, dass noch bei seinen Lebzeiten Ismael Busse thun werde.⁴⁰⁾ In einer Sentenz Rab's heisst es: „Lieber unter Ismael als unter einem Fremden.“⁴¹⁾ Diesen Dualismus drückt der Verfasser des Buches *Sohar* (II, 86) in folgender Formel aus: „Als Beschnittener wird Ismael אִרְמֵי, ein Mensch genannt, aber ein wilder אֶרְפֵי“ (Genes. 16, 12; vgl. Hiob 11, 12, Genes. Rabba Kap. 45). Letzteres ist ein Typus für Ismael geblieben (s. § 10). Der Widerspruch zwischen 2. Sam. 17, 25 und 1. Chron. 2, 17 wo יִרְרֵי (א) Israelit oder Ismaelit genannt ist, wird dadurch ausgeglichen, dass er seine Hüfte oder sein Schwert gürtete, wie Ismael (ein Ismaelite), und sprach: Ich bringe um, oder werde umgebracht; wer dieses Gesetz nicht befolgt, wird erstochen!⁴²⁾

Das Familienverhältniss drückt sich auch in folgenden Legenden aus. Die eine (an Genes. 42, 1 knüpfend) lässt Jakob zu seinen Söhnen sagen (Taanit 10 b): „Zeigt euch vor Esau und Ismael nicht, wenn ihr satt seid,⁴³⁾ damit sie euch nicht beneiden“. Eine andere (Synhedrin 98, Genes. Rabba Kap. 61) lässt die Söhne Ismael's und Ketura's von den Israeliten vor Alexander M. ihr Erbtheil fordern.

40) Quellen bei Beer, I c., S. 123 A. 177 zu S. 21; S. 193 A. 833 zu S. 78; s. auch Targum Jes. 49, 24.

41) Vgl. *D. Hoffmann*, Mar Samuel, Leipzig 1873 S. 39 und unten § 9 B.

42) Es liegen zwei Recensionen vor, die eine jer. Jebamot 8, 2 f. 146 bei Jafe, welcher die Leichtigkeit und Schnelligkeit der Araber in der Wüste angedeutet findet, das Schwert der anderen Recension passe besser für „Edomi“ (Christen)! Die 1. Rec. hat auch Midrasch Ruth Kap. 4 Anfang. Die 2. Rec. hat Babli Jebamot f. 77, wo Ismael richtiger scheint. Vgl. *S. Straschon* in *Pirche Zafon*, Wilna 1844, II, 77.

43) „Sattsam genug“ (!) übersetzt Hr. *Is. Gastfreund* (Aeussere Einflüsse auf Sage und Sitte in Israel, Wien 1876, S. 4), der im Talmud Antimuhammedanisches wittert.

Nationale Abneigung weiss sich stets durch Schwächen und Laster des Feindes zu begründen. R. Pinchas b. Ja'ir, dessen Rücksicht für den begünstigten Tadjiten und Gefälligkeit für den König der Saracenen wir oben (S. 253) gesehen, soll gesagt haben; Gott bereut die Schöpfung dreier Dinge, der Kasdim, der Ismaeliten und des bösen Triebs,⁴⁴⁾ mit Beziehung auf Hiob 16, 6: „Es sind rüthig die Zelte den Räubern“ u. s. w. Salomo b. Isak (*Raschi*) erklärt: „das sind die Araber, welche in Zelten in der Wüste wohnen und ihr lebelang Vieh weiden“; Samuel *Jafe* meint dagegen, die Räuber seien die Ismaeliten nach Gen. 16, 12. („seine Hand ist gegen Alle“); er macht also einen Unterschied zwischen zwei Bezeichnungen, welche für Raschi in diesem Falle identisch waren — wie man aus dem bei ihm wechselnden Gebrauch ersieht — aber auch schon in den älteren Quellen nicht streng geschieden sind. Die Ismaeliten, heisst es (Genes. Rabba Kap. 84 f. 74c zu Gen. 37, 25), pflegen nur mit Fellen oder mit Räucherwerk (עֵיטוֹרִי) beladen zu sein; aber Gott bereitete für jenen Frommen (Jakob) Säcke voll Balsam, damit der Wind hineinwehe, wegen des [üblen] Geruchs der Araber — d. h. ihrer Waaren, nach Isachar's Commentar. — R. Natan, der um 200 n. Chr. lebte, characterisirt verschiedene Nationen durch verschiedene Eigenschaften in der Form, dass $\frac{9}{10}$ (wir würden sagen 90%) von dem, was die ganze Welt erhielt, auf die betreffende Nation komme. Sein Ausspruch ist in abweichender Recension mitgetheilt.⁴⁵⁾ Nach der einen (Midr. Esther, Ende Par. 1, f. 87 b) kommen $\frac{9}{10}$ Unzucht auf Alexandrien, $\frac{9}{10}$ Thorheit und Gesundheit auf die Ismaeliten; nach der anderen (Kidduschin 49 b, Abot des R. Natan Anf. Kap. 28 der Talmudausg.) kommt $\frac{9}{10}$ Unzucht auf Arabien. Das letztere wird wohl nicht ganz aus der Luft gegriffen sein.

44) So in jer. Taanit K. 3 § 8 bei *Jafe* f. 116, welcher dazu bemerkt: „Von den Kasdim und Ismaeliten ist kein Gerechter hergekommen“ (abgestammt). Im bab. Talmud, Sukka 52 b, sind es 4 Dinge, indem das Exil vorangestellt wird, in *Talkut* zu Jes. 24 § 292 und Hiob 12, 6 f. 149 b bereut Gott „täglich“.

45) *Zunz*, gottesdienstl. Vorträge S. 92, 109 Anm. b; zu Benjamin II, S. 237; Gesamm. Schriften I, 151. — Ueber Natan vergl. meines *Catal. libr. h. Bodl. p.* 2033.

R. Jirmija aus דיסתי sah einen Araber, welcher eine Hüfte (eines Thieres) vom Markte nahm (kaufte), eine Oeffnung darin aushöhlte, damit Unzucht trieb, darauf das Stück briet und verzehrte (Aboda Sara 22b). Der Vorwurf der Geschlechtslust ist auf den Gründer des Islams übergegangen (§ 11).

§ 5.

G. ערבי, chald. טרבה,⁴⁶ Araber (ערביא Arabien), ursprünglich wohl die Bewohner der Halbinsel (und letztere) überhaupt bezeichnend, ist, wie sich bereits gezeigt hat, zu einem vollständigen Synonym von Ismaelite geworden.

Die Mischna⁴⁷ kennt die Zelte der Araber (Oholot 18, 10, vgl. oben D), die zugebundenen Schläuche, welche die rituale Unreinheit annehmen (Menachot 37b Baraita), die Schleier (גמדין, Kelim 29), den Schild (היצר, 24, 1) der Araber. Die Umhüllung der „Ismaeliten“ als Zeichen der Trauer wird zum Muster genommen (Gemara, Moëd Katan 24); es ist von beschneidenden Arabern die Rede (Aboda Sara 77, Jebamot 71; vgl. Beschneidung d. Araber S. 18; vgl. weiter unten § 20). Nasenringe der Aegypter erwähnen die s. g. Perakim des R. Elieser (K. 45 f. 43b Amst., Tanchuma weiss noch Nichts davon). Am meisten tritt natürlich das Kameel hervor. Von den Kameelen erhebt in Arabien die Frau ihre קעטני (jer. Ketubot 10, 3, auch vom Balsam; bab. Talmud f. 7). „Alle Kameele Arabiens können die Schlüssel meiner (Schatz-)kammern nicht tragen!“ ruft ein Reicher aus (jer. Nedarim 9, 4 bei Jafe f. 167). Die Araber pflanzen Disteln in ihren Weingärten für ihre Kameele (jer. Kil'ajim 5, 8; vgl. Maimonides und Bertinoro zur Mischna). Als arabische Sitte bezeichnet Acha die Busse der Niniviten, welche die Kälber einschliessen und die Mutterkühe draussen lassen, so dass beide zu brüllen beginnen (jer. Ta'anit 2, 7 bei Jafe; nicht in bab. f. 15).

Charakterisirend sind die nachfolgenden Aeussierungen:

46) S. Levy, Chald. Wb. II, 240, u. A. Targum Jes. 60, 6: טעיררה, die Karawane der Araber, für Kameele des Textes.

47) Vgl. M. Jost, Gesch. d. Israeliten V, 241; S. Cassel, Art. Juden, S. 28 und 165.

Die Araber bücken sich (in Anbetung) vor dem Staub ihrer Füße (Baba Mezia 86 b); der Götze **עֲרָא** ist erwähnt Aboda Sara 11 b.⁴⁸⁾ Ein Araber erkennt aus dem Brüllen des Stieres, dass der Tempel zerstört und dass der Messias geboren sei (jer. Berachot Kap. 2, vgl. meine Note zu Mose Nachmanides, Disput. Berlin 1860 S. 8). Das Verstehen der Thiersprache, insbesondere der Sprache der Vögel, hängt wohl auch mit der Augurie zusammen, welche von den Vögeln (und zwar arabisch) **טַיִיר**, **טַיִאר**, benannt wird.⁴⁹⁾ Ein Araber augurirt aus der Leber des Thieres (Midrasch Threni 2, 11; Jalkut, Ezech. 21, 26 § 971).

Der Midrasch kennt auch schwarze Araber. Ein König der Araber sagt zu R. Akiba: „Ich bin ein Kuschi und meine Frau eine Kuschit, sie hat aber ein weisses Kind geboren, ist sie untreu?“ (Tanchuma, Peric. Nesa, f. 195 b Amst., Num. Rabba Kap. 9 f. 17 b; so lies bei Cassel, l. c. p. 166 A. 84).

Auch in den Bildern messianischer Zukunft fehlt das Araberthum nicht. Wenn der Messias kommt wird auch die Herrschaft (מלכות) Ismael, als eine brüderliche, sich veranlasst sehen, Israel Geschenke zu bringen (Pesachim 118).⁵⁰⁾ Einen historischen Hintergrund hat vielleicht

48) Vgl. S. Cassel l. c., Sprenger Leben Mohamm. I, 363; Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. XX, 286, XXV, 531.

49) S. die Citate in meinem *Jewish Literature* p. 361, 372; Zur pseudopigr. Lit. S. 50; *Buber* zu Pesikta (Lyck 1868) f. 33 b. Zu Mos. b. Nachman, Num. 18, 9 bemerkt Isak Akko (Supercomm. ms.), er freue sich, eine ähnliche Andeutung in Pericope Bereschit eben so aufgefasst zu haben. Ueber die Augurie der Araber s. *Galen*, Reg. acut. I, 15 p. 443 Kühn, *Chr. C. Fabricius, de stud. philos. graecae apud Arabes* (1745) p. 13; *Sprenger* Mohammed I, 175; vgl. auch oben S. 251 A. 19. — Die vorgeschlagene Ableitung des Wortes **טַיִיר** von **ταῖρος** in der Zeitschr. Ben-Chananjah 1861 S. 370 ist unbegründet. Eine Prophezeiung des Raben und der Taube s. Gittin 45, wo R. Ilisch (vgl. oben S. 250) nicht selbst der Augur ist, wie *Natan* s. v. מלך angiebt. Die Berichtigung in ed. Prag IV, 75 stammt aus *Jechiel Heilprin* s. v. עֵילִישׁ f. 139. (Ist der Namen = **عَلِيَس**?) Ueber **منطق الطير** s. *Goldziher*, *Jeschurun* her. v. Kobak VIII, 96. Die Vögel wissen Alles, s. *De Gubernatis, Zoolog. Mythology*, II, 172.

50) Hr. *Gastfreund* l. c. (oben Anm. 43) S. 4 bringt das in ganz verkehrten Zusammenhang mit Muhammed und übersetzt sprachwidrig: „mit der Feder eines Gewissen“ (**אָדָר**)! S. Sachs, *Carmina Sacra*

folgender Ausspruch (Pesikta Rabb. Kap. 37, od. 36 ed. Breslau f. 66, bei Jalkut zu Jes. 60 § 359): „Im Jahre, in welchem der messianische König sich offenbart, gerathen alle Völker der Erde mit einander in Streit: Der König von Persien streitet mit dem der Araber; letzterer geht nach Edom [zu den Christen?], um sich Rathes zu erholen. Darauf wendet sich ⁵¹⁾ der König von Persien und verwüstet die ganze Welt“ u. s. w.

Ein dauerndes feindliches Verhältniss drückt sich in folgender Erzählung aus. Chijja (oder Chajja) Sohn des Abba ging nach Gabala und sah die Weintrauben u. s. w., da rief er aus: „O Land, ziehe deine Früchte ein! für wen bringst du deine Früchte hervor? für jene Araber, welche, unserer Sünden wegen, sich über uns hermachen! (Ketubot 112, — vgl. Aboda Sara 59, wo Tosafot aus Natan b. Jechiel's Wb. s. v. גבל ungenau citiren und auf jer. Targum zu Deuter. 33 2 hinweisen; vgl. unten § 15; vgl. Levy, Chald. Wb. I, 123, Neuhebr. I, 294 unter גבל).

Schliesslich mögen hier noch einige Notizen folgen, in welchen Juden selbst, jüdische Sage u. dgl. mit Arabien und Arabern in Verbindung gebracht werden, ohne strenge Anordnung. — Die jüdischen Anachoreten in Arabien, von denen R. Chiskia in einem Supplement des Buches *Sohar* (Midrasch ha-ne'lam f. 13 ed. 1663) berichtet, gehören natürlich in das Gebiet der Erfindungen. — Die jüdischen Frauen in Arabien tragen auch am Sonnabend ihren Schleier (Mischna Sabbath 6, 6 f. 65).⁵²⁾ Malluch „der Araber“ (Chullin 49).

Sal. ibn Gabirol, Paris 1868 S. 77, glaubt nach den Parallelen Edom emendiren zu müssen.

51) ומחריב . . . ויהזיר in Jalkut scheint richtiger als ויהזיר und ויהזיר in Pesikta. — In der entsprechenden Pesikta ed. Buber f. 145 steht diese Stelle nicht.

52) *Jellinek* (Litbl. des Orient VII, 430) vergleicht hierzu ein Citat aus Nuweiri (bei *Dozy*, Diction. des noms des Vêtements etc. 1845 p. 28) über einen Beschluss der Ulemas im J. 755, dass die jüdischen und christlichen Frauen über oder unter dem $\left. \begin{matrix} \text{ } \\ \text{ } \end{matrix} \right\}$ einen Gürtel (Zonnar) tragen, u. zw. die ersteren einen gelben, die Samaritanerinnen einen rothen, die Christinnen einen blauen (vgl. oben Anm. 18). Vgl. *d'Herbelot s. v. Zonnar IV, 676*, wo auch die Redensart der muham-

kennzeichnet sich auch in seinem Namen als ein solcher (die fremdsprachl. Elemente u. s. w. 1845, S. 2, vgl. Freudenthal, Hellenistische Studien 1875 S. 131). Arabien bereiste u. A. der berühmte Märtyrer R. Akiba, wahrscheinlich auch zu nationalen Zwecken⁵³). Der Hohepriester Ismael b. Kimchi sprach mit einem Araber am Versöhnungstage und wurde vom Speichel desselben rituel verunreinigt (Joma 47, in Tanchuma, Achre f. 164 b Amst., f. 217 ed. Stettin 1865; Levit Rabba Kap. 20 Ende falsch: „Simeon“, der Araber verwandelt sich in einen König). — Eine rothe Kuh wird von den Arabern gekauft (Sifri Sutta, bei Jalkut Ende § 359 f. 285). Die Parallelstellen haben andere Lesearten, was aber nicht berechtigt (mit N. Brüll, Jahrbücher für jüd. Gesch. u. Lit. I, 126), das Wort für eine Corruption — und zwar aus ז' בצייר — zu halten. — Vespasian hatte bei der Zerstörung Jerusalems vier *duces*, der arabische hiess קילום oder נגרי (Midrasch Threni 1, 5). — An die Schwänze der arabischen Pferde wird Mirjam (oder Martha), Tochter des Boëtos, mit den Haaren gebunden und von Jerusalem bis Lud geschleift (Midrasch Threni zu 1, 16 f. 49b; jer. Ketubot Kap. 5 f. 162 bei Jafe, hat nur: „am Schwänze des Pferdes in Akko“).⁵⁴) — Jochanan b. Sakkai sah die Tochter des Nikodemon

medanischen Sieger, dass sie „die (christlichen) Glocken zum Schweigen gebracht [vgl. oben S. 176] und alle schwarzen Gürtel in tausend Stücke zerhauen.“ Im Midrasch zu Hohl. 5, 7 f. 20a wird רדיד (Schleier) durch זין (lies זין, Gürtel) erklärt; s. unten Ende § 6.

53) Zunz zu Benjamin II, 235; Gesamm. Schriften I, 150; *Rapoport*, Kerem Chemed V, 216. — Von Akiba, namentlich von R. Levi u. Anderen werden Worterklärungen aus dem Arabischen gegeben (Rosch ha-Schana 26 u. s. w.), s. *Zunz*, gottesd. Vortr. 327, *Dr-litzsch*, Jesurun S. 77 A. 12; mein: fremdspr. Elemente 1845 S. 10; *Frankel* in Verhandl. der D. Morgenl. Gesellsch. 1845 S. 10; vgl. *Litbl*. 1844 S. 659 A. 4; 1848 S. 151 u. S. 634 (oben Anm. 22); *Jellinek*, Sefat Chachamim S. 26, Nachträge (1847) S. 13; *Rapoport*, Erech Millin S. 5 s. v. אכער. Die (von Zunz citirten) Stellen sind mitgetheilt bei *Reifmann*, חוט המשולש Prag 1859 S. 11 ff., vgl. *Ad. Brüll*, fremdsprachl. Elemente S. 40 ff. u. oben Anm. 34. — Im Allgemeinen vgl. auch *Schor*, זין דהולריץ IX, 2. Abth. S. 1 ff.; vgl. VII, 40, VIII, 68.

54) M. bat Boethos wird genannt: Jebamot 61 Mischna und Gemara, Joma 18 (nicht 9), vgl. Tosafot (nicht „Comment.“) Gittin 56; dagegen

b. Gorjon in der Nähe Jerusalems Gerste zwischen dem Koth (גללי) der Thiere der Araber auflesen u. s. w. und bemerkte darüber: „Wenn die Israeliten nicht nach Gottes Willen handeln, so fallen sie sogar in die Hand der Thiere einer niedrigen Nation“ (אומרו שסלה, nach Raschi, weil die Araber Zeltbewohner in der Wüste sind; Ketubot 66 b, Jalkut § 941); im jer. bei Jafe l. c., heisst sie Mirjam, Tochter „Simeons“ b. Gorjon, und kommt Nichts vom Gerstenauflesen vor. Nach Tosafot, Ketubot, Kap. 5 Ende, liest sie Gerste unter den Klauen (טללי) der Pferde in Akko auf, wie Ketubot 67a⁵⁵).

§ 6.

Die Bezeichnung „Araber“ ist in der neuhebräischen Literatur eine vorzugsweise ethnographische oder geo-

Martha in Jalkut, Tabo § 939 (doppelt falsch citirt von Abr. b. Arje Loeb zu Elia Rabba K. 30 A. 35), wonach Jost, Gesch. d. Isr. II, Anh S. 84 u. 100 (nach ihm Grätz III, 361, 443) theilweise zu berichtigen. In Midrasch Psalm. zu 1, 16 f. 49c werden noch andere Erzählungen von Mirjam, Tochter des בִּירוֹס הַנְּחֻרָם, und Mirjam bat Nachtom erzählt; letztere ist die Mutter von 7 Söhnen u. s. w. Diese Legende ist aus dem 2. B. Makkab. 7 auf die Kaiserzeit übertragen und in chaldäischer und hebräischer Recension vorhanden (vgl. Zunz, Gott. Vortr. 124a, 144b, 180d etc.); Duker zur Kenntniss der neuhebr. relig. Poesie 1842 S. 67 beachtet das nicht. Diese Uebertragung geschieht schon im Talmud, Gittin 57 (קיסר, vgl. Zunz, Synag. Poesie 141c), Elia Rabba Kap. 80 nennt Hadrian (אדריאנוס). Die Mutter (zur Makkabäerzeit) heisst Haana in Josippon S. 182, 788 ed. Breithaupt und in der (falschen) Verweisung in Jalkut zu Ps. 113, vielleicht, weil derselbe Psalmvers auf Hanna angewendet worden, oder wegen der Tochter des Johannes Makkabäus? Die Frau zur Kaiserzeit heisst Mirjam, Tochter Tanchums, in Pesikta Rabb. Kap. 48 (44) f. 73 ed. Breslau und Midrasch Décalog n. 2. Jalkut Threni I, 16 § 1017—19 nennt zuletzt Mirjam Tochter Menachem's, obwohl er die chaldäische Recension mittheilt.

55) Ueber Nikodemon vgl. Grätz, Gesch. III, 438 (falsch 436 paginirt u. so im Index), Nichts von dieser Tochter S. 443. — Midrasch Threni f. 50c berichtet nach jer. Talmud; Jalkut, Jitro § 274 f. 78 d legt seiner Ausschmückung den babyl. zu Grunde, ohne einen Namen zu nennen; das Pferd gehört einem פֶּרֶשׁ עֲרִבִי und die Moral lautet: „wenn ihr nicht dem Himmel dienstbar sein wollt, so seid ihr dienstbar לעֲרִבִים“ (für עֲרִבִים?). — Maria oder Mirjam, Tochter des Eleasar, soll ihr eigenes Kind verzehrt haben (Jost II, 205, Grätz III, 443; die Quelle ist Josephus). — Sollte hier nicht Namen oder Sache in den Legenden übertragen sein?

graphische geblieben; für Muhammedaner, Muslim, ⁵⁶⁾ findet man meist ישמעאלים, für Islam דת (Gesetz) der Ismaeliter (oben S. 256 A. 35 b). „Edom und Ismael“ (Psalm 83, 7) treten allmählig als Repräsentanten der Töchterreligionen hervor (vgl. oben S. 247 A. 6), während der Ausdruck אֲמֵרוֹת הָעוֹלָם „die Nationen der Welt“ („gentiles“, noch jetzt im Englischen) alle Nichtisraeliten einschliesst. Aus der Unzahl von Belegen soll hier nur ein engerer Kreis in seiner Entwicklung vorgeführt werden.

In der Vision Abrahams vom Exil (Genesis 15, 13) fand man frühzeitig vier, durch Daniel 8, 22 typisch gewordene bedrückende Nationen (Tanchuma, Teruma f. 100b)⁵⁷⁾.

56) Die Gottesreligion ist der اسلام (Sure III, 17, 79), Abraham war weder Jude noch Christ, sondern Muslim (II, 134; vgl. meine Anm. zu Maimonides, Tract. über die Einheit, S. 28 u. Ende Vorr.); vgl. اسلام جهة (Sure II, 106). Muslim ist der „Gott-ergebene“ (Weil, Muhammed S. 399). Simon Duran (Keschet f. 23 b, wo אֲלֵהֶם אֲלֵהֶם Fehler für אֲלֵהֶם אֲלֵהֶם) leitet den Namen von Sulamith ab (Salomo heisst nach der arab. Legende der Makellose; Weil, Bibl. Legenden, S. 239). Das arabische Wort hat einen alten Verwandten in dem chald. השלים übergeben (quitt machen), während die Phrase השלים נפשו u. dgl. im Sinne von: „sich (Gott) ergeben“ nur in jüngeren Midraschim vorkommt, wie Zunz (Litg. 641, 733) hervorhebt (wonach Levy, Chald. Wb. II, 487 zu ergänzen; vgl. auch Sen. Sachs, Carm. Ibn Gabirol 149). Vielleicht ging der Begriff des Islams zuerst von der Integrität aus (רמיות), namentlich von Abraham Gen. 17, 1, wozu im Talmud Nedarim 31 b עצמו רמיות, (die Form fehlt in Buxtorf's Lex.), ferner Dent 18, 13: רמיות „seist Du mit Jah deinem Gotte“. — In Uebersetzungen aus dem Arabischen findet sich der Stamm מסר, z. B. מסר in dem Buche *Cusari* V, 20 f. 37 b ed. Brecher und f. 39; אל דעה .. מסר .. האלדי V, 21 Anf. (in üblem Sinne in Kaleb's Bussgebet, kar. Ritual III, 268 Z. 12 v. u.); aber להמסר *Moreh ha-Nebochim* III, 51, S. 15 ed. Scheyer (zweimal) entspricht im Text (ed. Munk f. 124 b u. 125) الانقطاع اليه. — Den Ausdruck מוסלים gebraucht erst der Karäer Benjamin b. Elia (1786) bei *Gurland*, Ginse St. Petersburg. I, 49, 51. Vgl. auch Hebr. Bibl. XIII, 90 u. S. VII.

57) *B. Beer* (Leben Abrahams, S. 122 Anm. 169, vgl. Anm. 165) hat die meisten Stellen gesammelt, aber ohne geschichtliche Entwicklung. Ueber den Zusammenhang der Vision Abrahams mit Daniel vgl. *M. Sachs*, Beiträge u. s. w. II, 136. Samuel Zarza, *Mekor Ch. f. 13c* verweist auf das zu verfassende Buch, d. i. *Michtal Josef*; ich habe aus der Bodl. und Münchener HS. 64 Nichts darüber notirt.

Schon in der Mechilta zu Exod. 20, 15 (Jitro Kap. 9, f. 79 ed. Weiss, f. 71b ed. Friedmann) sind diese 4: Babylon, Medien, Griechenland und das „vierte Reich“ רומא דייברתא (das schuldige, sündhafte oder böse Rom)⁵⁸). Eine abweichende Auslegung der vier (oder fünf) in Betracht kommenden Worte deutet dieselben in einer, der chronologischen entgegengesetzten Folge und אימרו bedeutet „das vierte Reich“. In der chaldäischen Paraphrase von Genes. 15, 12 haben unsere Ausgaben aus Censurrücksicht Persien für Rom (unten S. 286); ארורו haben Genes. Rabba Kap. 44 f. 39b (wofür das 4. Reich in Jalkut § 77 f. 21 unten), Midrasch Psalm. 52 (wo die Zahl der Reiche, 7, ausgefallen ist),^{58b}) Exod. Rabba Kap. 15, f. 100, Kap. 51 f. 125, Lev. R. Kap. 13 f. 132b. Auch in den *Pera-kim* des R. Elieser (vgl. weiter unten § 21) kommt die Erlösung „am Ende der vier Reiche“ (Kap. 48 f. 58)⁵⁹), aber Ende Kap. 28 (mit einigen Varianten in Jalkut § 76 f. 20) werden, wie schon Zunz (g. V. 275, f) hervorhebt, an יליו die Söhne Ismaels geknüpft, trotz der umgekehrten Reihenfolge: „viertes Reich, Griechenland, Medo-Persien, Babylon.“ „Ueber Ismael“ wird der Davidssohn (Messias) wachsen, mit Beziehung auf Ps. 132, 18 (vgl. Tanchuma f. 100b, Jefet bei Ahron b. Josef zu Genesis f. 39 Anm. 118).

Das Textwort der Mechilta ist Gen. 15 Vers 9, wo von den Thieren die Rede ist; da die Vögel nicht zerschnitten worden und צטר (V. 11) ein Singular ist: so fand man, wie bei Daniel, den Nationen entsprechende vier Thiere (Genes. R. Kap. 44, Jalkut § 77, Zunz, Synag. Poesie S. 172 bei Gerschom). Im Midrasch Psalm 6 (f. 7 c. ed. Ven.) ist die Rede von „vier Reichen, welche acht sind“; d. h. 4 Paare: Babel und Kasdim, Madai und Paras, Jon und Makedon, „Edom

58) Zu דייברתא vgl. Aehnliches im Targum bei Levy, Chald. Wb. I, 253. Vgl. auch Zunz, syn. Poesie S. 437, 439.

58b) Vgl. Aehnliches bei S. Sachs, Carm. Sal. Ibn Gabirol (Paris 1869) S. 79.

59) Dasselbst wird an die fünf Doppelbuchstaben (Megilla f. 2 etc.) angeknüpft; „die Buchstaben wurden nur Abraham überliefert“, d. h. das Geheimniss derselben; ist hier eine Anspielung auf das Buch *Jezira*? Die specielle Beziehung haben Zusatz zu Tanchuma, Korah f. 219, und Rabba Kap. 18 f. 203 b.

und Ismael⁶⁰); richtiger scheint jedoch die Lesart desselben Midrasch bei Jalkut § 634: ארזים ושעיר, was die Doppelbezeichnung consequent durchführt. In Midrasch Threni 1, 14 (f. 48c) werden acht Nationen mit abwechselnd harter und milder Behandlung der Juden aufgeführt: Babel und Madai, Jon und Edom, Kasdim und Paras, Makedon und Ismael, daher Zunz (g. V. 180) sich vorsichtig ausspricht: „dürfte auf die Herrschaft der Araber anspielen.“ Auch in Bezug auf die Thiere heisst es in den *Perakim* des R. Elieser (K. 28) ausdrücklich: „das vierte Reich, welches Edom ist⁶¹.“ Aber Babylon ist weggelassen, תור (die Turtel) soll chaldäisch sein, also Stier bedeuten und sich auf die Kinder Ismaels beziehen, גויל auf Israel. Dieser Auffassung folgt ein Hymnus des Simon b. Isak (um 1000)⁶².

Den Widerspruch in den *Perakim* hat schon Isak Abrahamel in seinem *ישועות משיחו* (s. unten § 11) durch Identification der Araber mit Babylon zu lösen versucht; Rapoport (*Kerem Chemed* VII, 17) geht von der Ansicht aus, dass der Verfasser nur zu seiner Zeit bestehende Reiche erwähne; das widerlegt *Sen. Sachs*⁶³) in einer weitläufigen Besprechung

60) So in den mir zugänglichen Ausgaben 1544, 1567; *Zunz*, g. V. 268b hat ישמעאל וארזים; die Lesart des Jalkut hat er nicht berücksichtigt. Vgl. שמינייה bei Kalir (*Zunz* l. c. 437) u. unten IV § 23. — Ab 8 Nationen, deren 4 vernichtet wurden, sind die Stände in Daniel 3, 2, aufgefasst in Tanchuma, Zaw f. 139.

61) So richtig in ed. Ven. 1544 f. 23; ed. Cram. 1567 f. 19; in ed. Amst. f. 28 falsch ארזים (für ארם?); ed. Lemb. 1874 f. 33 hat שעיר und כצ' ב' 38f für מכושיי ד' יון, sogar f. 38f. Die Ed. pr. Constant. 1511 (*Catal. Bodl.* p. 633, nicht 1492) konnte ich nicht vergleichen. Die Beseitigung „Jon's“ geschieht aus Rücksicht für die russischen Christen. מכושיי ד' חרורה hat Elia Rabba 15b (vgl. *Zunz*, syn. Poesie 448), sonst häufig מ' hinter א' (אומות העולם), in meinem Exemplar meist vom Censor gestrichen.

62) *Zunz*, g. V. 278, *Literaturgesch.* 112; *Rapoport*, *Kerem Chemed* VII, 16; *Beer*, *Leben Abrahams* S. 121; vgl. unten § 7. *S. Sachs*, *Carmina* S. Sal. Ibn Gabirol S. 89, verdächtigt die Stelle ohne ausreichenden Grund. — Zu שור und Josef (*Sachs*, S. 80), vgl. *Sohar* III, 279 u. vgl. 242b (unten IV unter *Sohar*).

63) *Carmina* S. Sal. Ibn Gabirol S. 84—8 (ohne Kenntniss der *Zusammenstellung* bei *Beer*). Ich habe dieses Buch erst nach der *Redaction* dieses § benutzen können.

in einige gute Bemerkungen und Lesearten; doch führen sie selbst harmonistische Anschauungen (s. z. B. S. 82 unten) und gegenseitigen Textausgleichungen, welche nicht ohne Weiteres anzunehmen sind. Er weist die Bezeichnung Ochse (שור) — im Zusammenhang mit dem ungenannten „gehörnten“ 4. Thiere Daniels — für Rom oder das vierte Reich nach (S. 80, 96). Die „Söhne“ Ismaels unterscheidet er von den 4 „eigentlichen Leichen“ (S. 83), so dass die Ismaeliten nicht als ein „fünftes“⁶⁴ bezeichnet werden dürfen; am Anfang des Kapitels sollen sie als dem Ende herübergekommen sein; das männliche und weibliche Rind (שור) soll Rom und Constantinopel bedeuten, Babylon in seine Stelle wieder eingesetzt werden (S. 86). — Dies ist das eine Kritik, welche nach dem Worte Daniels (2, 21) „Könige absetzt und Könige einsetzt!“

Der Text der Perakim mag corrumpt sein, seine Einleitung der Ismaeliten ist durch Simon b. Isak schon in seiner Zeit, wo die hebräische Literatur Europa's noch in der Tiefe liegt, dem Westen zugeführt; Simon Darschan nimmt keinen Anstand, denselben neben den anderen Recensionen seinem Jalkut (§ 76, 77) aufzunehmen. Geiger⁶⁵ behauptet geradezu, dass allen Juden Spaniens das arabische Reich „das erste Weltreich“ gewesen, nach dessen Zerstörung das Gottesreich beginne. Die Deutung des ungenannten 4. „gross-recherischen“ Thieres, oder „kleinen Hornes“ auf Muhammad und das von ihm gestiftete Reich ist jedenfalls vom Oriente ausgegangen (s. unten § 12). Eine ausdrückliche Bezeichnung des Islams als „4. Reich“ ist mir nicht bekannt und nicht gut denkbar, nachdem man durch Jahrhunderte sich gewöhnt hatte, darunter Rom und das Christenthum zu verstehen; ein „fünftes“ Reich hat Ibn Jahja zu Dan. 11, 45.

Edom ist bekanntlich Esau, der Schwiegersohn Ismaels מדין, Gen. Rabba K. 67, vgl. Menachem Ziuni Pentateuch-
mm. f. 21 d. In Widerspenstigkeit gegen Gott paart sie

⁶⁴) *Zanz*, gott. Votr. 275. Damit hängt die Beseitigung des מלכות ששמיט, oben Anm. 18, zusammen. Der Karäer Isak Troki (I, 6) fasst Edom und Ismael in der Statue Nebukadnezars zusammen, nicht aber (S. 64) vom „fünftigen Reich.“

⁶⁵) *Divan des . . . Juda ha-Levi*, S. 79, 81 (Nachgel. Schriften III, 76, S. 150, 152).

schon Genes. R. Kap. 67 (auch bei Jalkut zu Sprüch. 12, 20); ihre Namen sind schön, ihre Handlungen schlecht (Gen. R. Kap. 71 f. 63 bei Jalkut § 126, Num. R. Kap. 16 f. 199d; vgl. § 21 unter Perakim des R. Elieser). Instructiv ist die Deutung der Finsterniss in Jes. 60, 2, welche in der älteren Periode auf alle nichtisraelitischen Völker ausgedehnt wird (Acha, Scheeltot, Br. f. 73; Tanchuma, Tezawwe f. 105b; Bo f. 173, bei Jalkut zu Jes. 24 § 291; Pesikta ed. Buber f. 68, Pesikta R. Kap. 17 u. 36 [37] Ende); in Seder Elia Suta K. 21 (f. 66 ed. Ven.)⁶⁶ werden die Söhne Esau's und Ismaels genannt). — Esau ist Repräsentant der Finsterniss schon in Genes. R. Kap. 2.

Das im Buche Genesis von Seth bis Josef durchgeführte Princip der Auserwählung bringt die Legende zur Inconsequenz, da die verherrlichten Erzväter einen Auswurf („ein Fehl im Bette“ פסול oder פסולה במטה) erzeugen (Abraham wird nur um Jakobs Willen gerettet, da Bösewichte von ihm abstammen, Tanchuma, Toledot f. 31 b, u. s. w.), anderseits ganz Israel an der Auserwählung und der damit verbundenen Seligkeit Theil haben soll (Abot 1, 1), so dass selbst die Ansicht von Reuben's Sündhaftigkeit als Irrthum bezeichnet wird (Sabbat 55 b)⁶⁷). Die Apologie spitzt sich zur Polemik, die im jüngeren Midrasch ohne Zweifel unter den Abrahamiden die muhammedanischen Araber begreift. Die Ideentwicklung lässt sich auch hier an wenigen Grundstrichen erkennen. In der Gemara Pesachim 119 sind nicht

66) Ed. Prag 1676, Lemberg 1870 (II, 64) setzen עמלק für עשו, ed. Lemb. 1864 und Warschau 1873 setzen Amalek voran und für Esau יעקב, wonach Amalek bei Zunz, syn. Poesie 446 Z. 9 v. u. zu streichen. Amalek ist Enkel Esau's; *Sohar* III, 281b bemerkt: „Alle Fürsten (אֱלֹרִי) Esau's waren von Amalek.“ Vgl. auch Zunz, *Literaturgesch.* S. 620; *S. Sacha*, Carm. Sal. Ibn Gabirol S. 80, 92 unten. Nach Zunz. g. V. 116, 248 gehört das ganze Kap. des Elia Suta wahrscheinlich zur Pesikta (vgl. f. 144 ed. Buber); s. auch unten Anm. 69.

67) Andere Stellen mit apologetischer Tendenz verzeichnet Simon Peiser, *Nachalat Schimeoni*, f. 60c, d (in *Hamberger's Realencykl.* für Bibel u. Talmud, Abthl. I, 878, ist unter Reuben die Midraschparthie nicht bearbeitet, unter Jakob S. 545 auf Stammväter verwiesen). Hier gehören insbesondere Gen. R. Kap. 98, 99, wo Jakob von der Unbeflecktheit seines Bettes durch Samenerguss spricht.

bloss Abraham und Isak wegen Ismael und Esau unwürdig, den Segen zu sprechen, sondern auch Jakob, Mose und Josua; David ist der Verherrlichte, vielleicht bloss dem Text zuliebe (vgl. auch Seder Elia Suta K. 20 f. 65). Pesachim f. 56 haben Abraham und Isak כְּסוּל בְּמַטְהוֹ. Von Abraham stammen als כְּסוּל Ismael und die Söhne Ketura's (Genes. R. K. 68 f. 61, vgl. Num. R. Kap. 2 f. 159c: Abraham und Isak, verglichen mit Sonne und Mond, werden sich einst schämen wegen Ismaels und der Söhne Ketura's u. s. w., aber Jakob nicht; verkürzt bei Jalkut Jes. 24, 23 § 292; vgl. Abравanel *Maschmia* f. 7 ed. Stettin); Jakob's Bett war rein und ohne כְּסוּל (Midrasch Hohl. 3, 6 f. 13d, 4, 7 f. 17b; Lev. R. Bechukk. Kap. 36 f. 156ab, wo alle Dinge um Jakobs Willen geschaffen sind, vgl. Jalkut Jes. 43 f. 50b⁶⁸). Die Befleckung der Eva durch die Schlange (זְרוּמָא) zog sich bis zu Jakob, dessen 12 Söhne ohne Makel waren (Sabbat 146a, so lies Jalkut f. 303b; in Verbindung mit den 70 Nationen und Kronen (vgl. oben Anm. 19) bei Joseph Gikatilia, שְׂעָרֵי אֲרִירָה, f. 53b, c, vgl. 60c ed. Riva, oder 57 u. 64b ed. Mantua; vgl. Sohar III, 8 und Menachem Asarja כְּנַפֵּי יוֹנָה im kl. Jalkut Reub. s. v. קְלִיפּוֹת n. 41).

Eigenthümlich ist die Stellung, welche das dem Akiba beigelegte „Buch der Buchstaben“ (אָבֹת oder אֲרִירָה) ⁶⁹ in

68) Am Rande ist wohl irrthümlich Genes. R. als Quelle notirt, oder nur für die Schlussstelle vom Jordan, die in Gen. R. K. 76 vorkommt, vgl. vom rothen Meere Exod. R. Ende Kap. 21. — Andere Stellen zur Verherrlichung Jakobs sind z. B. Gen. R. Anf. Kap. 63; Exod. Anf. Kap. 44 f. 121 u. sonst. Vgl. auch Num. R. Kap. 11 f. 182c: Abraham segnet Isak nicht, weil er sonst Ismael segnen müsste; Midrasch Psalm 1 f. 1c unten hat die sonderbare Lesart: „weil jetzt die Söhne Ismaels und Ketura's gesegnet sind.“ Vgl. Tanchuma, Anf. Kedoschim, dagegen Hadassi, K. 358 f. 132, K. 362 f. 133.

69) Ueber das, noch unsichere Zeitalter des in zwei Recensionen existirenden Buches (IX—XI. Jahrh.) s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliogr.* XIV, 7. Die Stelle (bei Jellinek, S. 27 Buchst. 5), worin Serubabel das Kaddisch recitirt und die frommen Nichtjuden aus der Hölle erlöst werden, ist als מְדַרְשׁ bei Jalkut Jes. 26, § 296 citirt (vgl. Zunz, g. V. 168, zur Gesch. S. 379) und daher aus Letzterem abgedruckt in den 4 Ausgaben mit Commentar von Abraham b. Arje (zuletzt Warschau 1873) zu Elia Suta Kap. 20 [welches Kap. nur in der *Prager Ausg.* 1676 fehlt, weil Sam. Heida einen besonderen III. Theil

dieser Beziehung einnimmt (ed. Jellinek III, 26): Gott offenbart seine Wege dem Mose, nicht dem Abraham, weil Ismael's Samen der Hölle verfällt, nicht dem Isak, weil Esau's Samen der Hölle verfällt, nicht dem Jakob, weil er sprach (Jes. 40, 27): „mein Weg ist Gott verborgen.“ Letzteres ist ausser diesem Zusammenhang zu finden in Midrasch Hohl. 1, 3 (auch bei Jalkut § 981 f. 145c), während im Talmud u. s. w. die Heirath zweier Schwestern als Sünde Jakobs bezeichnet wird.

An die Verherrlichung Jakob's nach seinem Tode knüpft sich eine Legende, welche auch wegen ihrer Berührung mit anderen Einzelheiten dieser Abhandlung hieher gehört. Die Trauer in גרוך האמר (Gen. 50, 10. 11) wird, nach jer. Sota K. 1 (§ 17 Jafe, Gen. Rab. K. 100) von den Kananitern mitgefeiert, indem sie ihre Gürtel lösen u. s. w. Nach Tanchuma f. 58b nehmen sie ihre Kronen und umgeben damit den Sarg. Im babyl. Talmud (Sota 13b), kommen die Söhne Esau's; Ismael's⁷⁰⁾ und Ketura's, um Krieg zu führen; da sie aber Josef's Krone auf dem Sarge hängen sehen, so umhängen sie ihn Alle mit den ihrigen. Es sollen 36 Kronen an dem Sarge Jakobs gehangen haben. Raschi bemüht sich die Zahl 36 aus den 12 Fürsten Ismaels (Gen. 25, 13) und 25 Esaviden (Gen. 36, 14) herzustellen; im Commentar zu Gen. 50, 10 combinirt er Kananiter und Ismaeliten ohne eine Zahl anzugeben⁷¹⁾. In dem Buche דישר (f. 77 ed. 1706) sind es 31 (שלשים ואחד) Könige Kanaans, beim Begräbnis entspinnt sich ein Krieg — dessen Erzählung mit Elementen aus Pseudo-Josephus verwebt ist — an welchem als Verbündete Esau's die Ismaeliten (f. 79 unten), die Morgenländer (בני קדם f. 79b), später die Keturiden (82 unten) Theil nehmen⁷²⁾. Die Zahl hängt mit anderweitigen Elementen

daraus machen wollte], wo aber nur die Juden erlöst werden und die Stelle vom Segen über den Becher (Pesachim 119) eingeschaltet ist; vgl. Beth Hamidrasch III, 76. Ueber die letzten Kapp. des Elia Suta s. oben Anm. 66. Die Intoleranz passt zu Elia Rabba (Zunz, zur Gesch. 376).

70) Jalkut § 161 f. 50 umstellt diese Beiden, wahrscheinlich wegen der chronologischen Reihenfolge.

71) *Berliner* (Raschi S. 88) citirt nur den babyl. Talmud.

72) Elemente dieser detaillirten Erzählungen gehören vielleicht einem

usammen ⁷³). Was die Kronen betrifft, so verwandelt die Legende auch die 400 Leute Esau's (Gen. 33, 1) in Kronenträger (מלכים קושרי כתרית). Es mag gleich hier bemerkt werden, dass in den unten (§ 15) zu besprechenden Stellen über *Haran* und *Sinai* der Vorzug *Israel's* vor den anderen Nationen sich darin kundgibt, dass Engel den *Israeliten* Kronen und Gürtel anlegen, anknüpfend an *Hiob* 12, 18 ויחסור חזור; der Gürtel (צונו) heisst חוץ, חורי, plur. חוריות oder חוריות⁷⁴).

iteren Synkretismus? Vgl. *Malchos-Kleodemos* bei *Freudenthal*, *Hellenist. Studien* 1875 S. 135, *Güdemann*, *Religionsgesch. Studien*, Wien 1876 S. 42.

⁷³) Vgl. über die 30 Geschlechter der *Esaviden* und *Keturiden* *Zeitschr. der D. M. Gesellsch.* IV, 153 A. 28 (und dazu *Beer*, *Leben Abrahams* 199, 200 A. 913, 919), wo ich auf die Sage vom *Dammbruch* *سبيل العر* hingewiesen. — 30 oder 36 sind die Frommen der Welt, s. *Zeitschr.* l. c. S. 167 (vgl. *Beer* l. c. 161, *Dukes* in der *Zeitschr. Ben Hananja* 1864 S. 746), nach *ריקולי זודרר* n. 20 f. 44 ed. 1558 sind 36 in *Palästina*, 36 anderswo, wegen der 70 Auslegungsarten; im Buch *Zakir* f. 6 col. 2 ed. Amst. 1651 wird an *לירלב* angeknüpft. * In dem Buche *תאגנימ* (*Homonymik*) des *Jehuda Ibn Balam* liest man in der hebr. Uebersetzung (*Litbl. des Or.* VII, 660) *יסודי עולם*, aber in dem Original stand, nach dem Citat des anonymen Verf. der *Schlachtregeln* n. *Cod. Uri* 294 f. 18 (vgl. *Catal. Bodl.* p. 2159 u. *Geiger's jüd. Zeitschr.* I, 308) *אן אדכר הנאך מא וגדלתה מסטורא ען אטואר אל עלם פי אלמלה* (308),

אטואר אלעלם פי אלמלה, eben so schreibt der Anonymus selbst f. 12b *בין אטואר אלעלם*, und der Ausdruck „hohe Berge“ wird in demselben Zusammenhange von gelehrten Autoritäten schon im *Talmud* gebraucht (*Levy*, *Neuh. Wb.* I, 490); doch ist auch *עולם* nicht unzulässig. — 10 Fromme, wovon 4 *badl* für *Abraham* s. bei *Dieterici*, *Logik und Psychologie der Araber*, S. 165; vgl. auch den Titel *رسالة في القطب* und *الغوث والابدال الاربعين وغيرهم* bei *H. Ch.* III, 429 n. 6277, und *Goldschäfer's* Abhandlung zur Charakteristik *es-Sujuti's*, Wien 1871, S. 9ff.

⁷⁴) Falsch *חוריות* in *Jalkut* zu *Habakuk* 3 f. 83 unten, aus *Levit.* R. K. 13 — die vorangehende Stelle ist aus *Tanchuma*, Ende *Schemini* f. 148b ed. Amst., die nachfolg. *Tanch. Tezawwe* 106 b. — Vgl. *Levy*, *Neuh. Wb.* I, 524, wo noch *Midr. Hohl.* 1, 3 f. 4d und *זוכיראות הגרן* und *Midr. Psalm.* 108 f. 44, *חוריות* in *Jalkut Ps.* § 858, nachzutragen. — Der Autor der Erklärung ist *Huna* (*Rabba*) aus *Sepphoris* (צפריין) *Midr. Hohl.* 4, 4 f. 16, *Thren.* 2, 13 f. 54c, *Pesikta R. K.* 21 f. 40c, *Midr. Ps.* 103; *Huna* schlechtweg in *Exod. R. K.* 51 Ende; *חורי* aus *Sepph.* in *Exod. R. Anf. K.* 45 f. 121d; *חוריות* in *Pesikta R. K.* 33 (34) f. 62d; *Jehuda* in *Num. R. K.* 16 f. 200b!

III. Gebete.

§ 7.

Nach den (oben § 1) vorangeschickten allgemeinen Bemerkungen ist hier weder eine chronologische Ordnung noch eine annähernde Vollständigkeit zu erwarten. Der allgemeinere Ausdruck „Gebete“ ist gewählt, um auch die prosaischen Stücke einzuschliessen (obwohl darüber fast Nichts bekannt ist). Auch soll hier kein Unterschied gemacht werden zwischen erbaulichen Stücken, welche niemals in einen Ritus aufgenommen worden, also den Namen „synagoga“ im vollen Sinne des Wortes nicht beanspruchen können, und den rituellen Poesien, welche man mit dem einmal technisch gewordenen Ausdruck *Pijjut(-im)* bezeichnet, der freilich zunächst nur die poetische Form angeht. Die einzelnen Stücke werden durch die Anfangsworte kenntlich gemacht, wobei das s. g. Thema (auch als Refrain u. dgl. wiederkehrend) von dem eigentlichen Anfang unterschieden ist, wo es geschehen konnte. Mitunter schien es zweckmässig, auch die Gattung anzugeben; die Gattungsnamen selbst sind in den Schriften von Zunz und Duker, auch grösstentheils in meinem *Jewish Literature* (worin der hebr. Index das Auffinden erleichtert) erklärt.

In den älteren prosaischen, den verschiedenen Riten gemeinschaftlichen Gebeten ¹⁾ ist eine specielle Beziehung auf den Islam nach den vorhandenen Texten nicht nachweisbar. Von der Gebetsordnung (*Seder* oder *Siddur*) des Amram-Gaon (IX. Jahrh.) besitzen wir leider nur einen jüngeren Auszug mit Zusätzen ²⁾, auch in der Ausgabe Warschau 1865, deren s. g. zweiter Theil ein selbständiges Machsor (Gebetscyclus) ist mit Bestandtheilen aus späteren Jahrhunderten (theilweise längst und oft gedruckt). In dem alten Gebete

1) Zunz, Die gottesdienstl. Vortr. Berlin 1832, S. 367 ff., Literaturgesch. der synagogalen Poesie, Berlin 1865 (dazu Nachtrag 1867, mit einer untenstehenden Pagination 667—741, die ich der Bequemlichkeit halber citire) S. 11 ff. — Historische Nachweisungen zu den einzelnen Stücken, jedoch unter Censurbeschränkungen, die auch den Text modificiren, giebt L. Landshuth in dem Commentar zum *Siddur*, Gebetsbuch u. s. w. Königsberg 1845.

2) Catal. Bodl. p. 2619; Jewish Lit. 34A; Zunz, die Ritus der synag. Poesie, 1859, S. 18.

יגה משה für Sonnabend ³⁾), haben Einige die Lesart וגה ישמעלים introducirt, die nur eine Censuraushilfe zu sein scheint. In der Warschauer Ausg. des Amram ist der Passus durch ein כו' (etc.) ersetzt, ein Beweis dass Antichristliches beseitigt worden; Maimonides (Gebetsordnung im Gesetzcodex) hat ערלים „Unbeschnittene“; den von mir in Bodleiana entdeckten Siddur des Saadia habe ich zu dieser Stelle nicht verglichen.

Das Gebet רחום רחום für Montag und Donnerstag⁴⁾ soll nach einer Hypothese Landau's (wo?) zur Zeit der Entstehung des Islams verfasst sein, womit sich D. Oppenheim (Allg. Zeit d. Judenth. 1845 S. 29) einverstanden erklärt. Eine Beziehung auf den Islam ist nirgends zu finden.

Die Grundlage der nachfolgenden Verzeichnisse bildet die Sammlung von Ausdrücken in Zunz's: „Die synagogale Poesie des Mittelalters“ (1855) S. 445 (ein kleiner Nachtrag in desselben Ritus S. 241). Ich habe die kurzen Citate nach dem Namen der Verfasser (so weit sie zu ermitteln waren), die anonymen Hymnen nach dem Anfang, nicht ohne Schwierigkeit geordnet, da mitunter nur der Vornamen bei Zunz angegeben, oder überhaupt (meist aus Akrostichen) bekannt ist, die Stellen in Zunz's Literaturgeschichte (Chiffre „Lit.“) aufgesucht (einige konnte ich nur mit seiner eigenen gütigen Hilfe finden), damit der speciel sich interessirende Leser leicht im Stande sei, Näheres über den Autor zu erfahren, ferner Stellen in Landshuth's hebräischem Onomasticon⁵⁾ (Chiffre Lh.) ange-

3) Zunz, gott. Votr. 372, Landshuth, Siddur 293; Zedner, Auswahl histor. Stücke, Berlin 1840, S. 47; Vgl. Mordechai Jafe, לבוש.

4) Amram f. 20, Zunz, Ritus 10 (nach Verfolgung der Gothen und Franken im VII. Jahrh.), Lit. 16; Landshuth, Siddur 84b bringt Nichts heran.

5) עמורי דיכבורה „Amude [l. Amude]. ha - Aboda, Onomasticon auctorum hymnorum etc. Fascic. I u. II (mit fortlauf. Pagin. u. XXXIII S. Anhang, Texte) Berlin 1857, 1862. Die grossen Lücken des II. Fasc. sollte ein III. füllen, das bisher nicht erschienen ist. Bei allem Fleisse des Compilators hat er doch viel Unrichtiges, vgl. z. B. unten unter Josef und Mose Ibn Esra. Es soll dies nicht ein Tadel, sondern eine Entschuldigung derer sein, welche dieses Gebiet, ohne die ausgedehnten angjährigen Specialstudien Zunz's auf verschiedenen Bibliotheken, zu berühren haben. Zunz (Lit. 391) hält auch letztere nicht für ausreichend.

geben, durch welche die Quellen selbst (Drucke und Handschriften) aufzufinden sind, endlich auch die in meinem Besitze befindlichen Ritualien benutzt, worunter die Ausgabe 1581 des spanischen Machsors (1872 erworben) im Bodleianischen Catalog (p. 312) fehlt, und nur bei Zedner (S. 485) zu finden ist. Ueber meine HS. der Selichot von Tlemsen (סליחות) schrieb vorne ein unkundiger Besitzer, und daher so bei Landshuth), welche mit der afrikanischen von Duker im Litbl. des Or. X, 670 ff. beschriebenen grossentheils übereinstimmt, s. unter Saul. Von Ritus Algier besitze ich die Ausg. Pisa 1794, vom karaitischen Gebetbuch (Chiffre „kar.“) nur die Wiener Ausgabe 1854, über deren Censur vgl. Zunz, Ritus S. 224.

Den Inhalt, insbesondere die Ausdrücke, habe ich in der Regel nur zu den bei Zunz fehlenden Citaten angedeutet und einige Bezeichnungen zuletzt besprochen.

Einige der hier aufgeführten Autoren werden später in der chronologischen Aufzählung aus anderen Literaturkreisen nochmals erscheinen. Es sind unter den Dichtern, welche für die Synagoge, oder zur Befriedigung ihres poetischen Dranges, oder auch dem herrschenden Geschmacke folgend, Hymnen verfassten und darin dem Fluch gegen den bedrückenden und bekehrungswüthigen Islam (vgl. Zunz, syn. P. 13, 19) Ausdruck gaben, auch Gelehrte, welche nicht bloss an arabischer Sprache und Literatur mit Anerkennung sich betheiligten, sondern auch in ihren exegetischen, ethischen und dogmatischen Schriften die Humanität walten liessen, welche der wissenschaftliche Verkehr mit Andersgläubigen hervorruft⁶⁾. Dieser Zwiespalt ist namentlich bei Jehuda ha-Levi, einem schwärmerischen Dichter und Theologen, zur Sprache gekommen, von welchem Geiger (Divan S. 79, Nachgel. Schriften III, 152) behauptet: „Seine glühende Seele blieb auch nicht frei von Hass und Verachtung gegen die Araber.“ Luzzatto

Der Catalog der Pariser HSS. (compilirt und excerptirt von Zotenberg) beschreibt S. 63—104 beinahe 80 Codices in unkritischer Weise derart, dass alle Absätze angegeben sind. Ich habe daher von der Benutzung desselben abgesehen.

6) Vgl. die treffliche Zusammenstellung jüdischer Ansichten über die Seligkeit der Nichtjuden bei Zunz, zur Gesch. u. Lit. S. 379.

(Divan f. 2b) will die krassen Rachegebete ganz auf Rechnung der nachgeahmten arabischen Poesie setzen. Die Davidischen Psalmen hat er ausser Acht gelassen, an welche Benedetto (Canzonero p. 91) mit Recht erinnert, so wie an den Spruch Manzoni's: Alle Unterdrücker sind nicht bloss verantwortlich für das Unrecht ihrer That, sondern auch für die Verwirrung der sittlichen Begriffe in den Unterdrückten. In unserem Falle ist eben so ein formales, wie ein ideales Moment in Anschlag zu bringen. Heilige Lieder haben es stets mit „Gottesfeinden“ zu thun, für welche die Menschen keine Gnade kennen, „fallen die Feinde Gottes, so preist man die Gerechtigkeit Gottes“, singt Jehuda ha-Levi (in בצרורי וקורורי, Fleissner ms. f. 68). Der hebräisch dichtende Sänger arabischer Zunge und Bildung war in der Form nach zwei Seiten hin abhängig. Bei Mose Ibn Esra meint M. Sachs (relig. Poesie S. 283), scheint „die Form und ihre Glätte, die Zierlichkeit der Diction, das Witzige und Schlagende epigrammatischer Pointen in der Einlegung von *Bibelversen* so sehr Hauptziel und Zweck, dass nicht selten der Wahrheit und Tiefe der Empfindung dadurch Eintrag geschieht; es ist nicht immer die innere Weihe und der mit unwiderstehlicher Gewalt sich zur Aeusserung drängende Gedanke, welcher . . . in Worte sich auszuströmen sucht, . . . sondern nur das fertige, mit den grössten Schwierigkeiten leicht spielende Talent, das nach Wahl und Neigung die ihm zu Gebote stehende Virtuosität walten lässt.“ Dasselbe gilt bis zu einem gewissen Grade auch von den anderen Coryphäen der Synagoge, deren Verwünschungen und Seitenhiebe meist nur in einem geschickt angebrachten Bibelverse, oder einer legendarischen Reminiscenz bestehen. Hinter den Meistern zieht aber der Tross von Nachbetern, hier von synagogalen Vorbetern.

Unter den spanischen Hymnendichtern sind, nach M. Sachs (relig. Poesie 266) ibn Gabirol, ibn Gajjath und Mose ibn Esra die an Hinweisungen auf Zeitgeschichte reichsten⁷⁾.

Die Autoren überhaupt sind:

7) Bei Gelegenheit berührt Sachs, dass Alfons II. von Galizien die Schlacht von Zalacca (1084) an den drei von Moslimen, Juden und Christen gefeierten Tagen der Woche nicht liefern wollte.

Abigedor Kara, אחד יחיד, Lit. 373, [deutsch u. A. in „Histor. Nachrichten von der Judengem. in Fürth“ 4. Frankf. u. Prag 1754, S. 128, darin: „Jud, Christ, Araber merke auf! Gott ist in keiner menschlichen Gestalt gesehen worden.“]

Abraham, בני קדר ואדבאל, עם נשיאי: (kar. I, 374): איך קרני, ישמעאל.

— אל נכספתי לראותיך, auch Tlemsen ms. f. 69, Lh. 11, 21 vermuthet irrthümlich b. Mose. S. P. 445: Abenesra; Lit. 392, 7 nur Abraham.

— אמת הוא, bei Schorr החלוץ IX, Abth. II, 54 über 13 Glaubensartikel: „fluche mir das Volk, das schlagende, Edom und Ismael etc.“

— ibn Esra, אל אחד, deutsch synag. Poesie 238, Lh. 10 (Abraham) n. 8: רבן אמתי ישימני ואח על אח ישימני, Zunz (nach der 2. Erklärung des Jochanan Trewes): „der mich legt auf Scheiterhaufen“, vgl. Jehuda ha-Levi weiter unten.

— אל ישראל, Lit. 414, 5; vgl. syn. Poesie 452.

— יואל עיר, Lit. 214, 10, Lh. 7, 33: אסוריים.

— צור המקורה — 214, 12.

— b. Saadia Griani (?) s. unten IV, unter 1626.

Ahron b. Josef (Karäer), אלדרי יהיו נא, (kar. III, 115): בן אמה.

— אלהי ישעי (III, 202). — Auch in seinen Versen über die Pericopen erzählt er (I, 173), wie Gott dem Abraham befiehlt ורבה אמה ורבה etc. da nur Isak als Samen genannt werden solle, und (S. 174) dass Abraham so that. Dasselbe findet man bei Abraham b. Jehuda, אילה אדבים, (I, 48). In den Versen des Jehuda Gibbor (I, 211) בן פרא ילדה בן פרא; vgl. Isak Gerundi S. 280.

Benjamin, ברה דודי, Lit. 175, 2.

— b. Abraham, אויה לי — 354.

— אלה (unsicher) — 354.

— כורתי ברית איתן — 353.

— b. Serach, אבי אבי, — 240, 11 (vgl. S. 120, Lh. S. 52).

— אדני שלח — 240, 15.

— אומרת אני — 122.

— אחריש — 240 (A. 3 lies S. P. 178).

— אמונה כורתים — 241, 25:

— חסוצה — 241, 36.

Carcassonne [Esra?], קדמתו חין, Lit. 344, Lh. 310: ארום ומואב וישמעאל.

Chananja, בכל חי Lit. 244, Lh. 66. [Syn. P. 218 gehört der, in Mose ibn Esra, Poetik ms. f. 39 b genannte Samuel b. Chananja noch ins XI. Jahrh.]

David (Ital. XII. Jahrh.), (ה') אליך נשאתי, Lit. 393.

— (vielleicht Bakuda) אנה אזון נא, — 678, 15.

— (b.) Bakuda, אדיר השוכני, — 676. [Lit. 217 aus Mose ibn Esra f. 41 lies: Abu Ishak b. סקודה, also wahrscheinlich Abraham.]

— b. Mordechai? (Gottlober 163), יהודה בצר, (kar. I, 414): אל לציני יון וישמעאל (Ion für die griechischen Katholiken).

Efraim b. Jakob b. Kalonymos aus Bonn, נפשי, Lit. 291, 18.

— al-Nakawa, vulgo Alnaqua (אלנאקודה), gest. 1442 in Tlemsen), אלה מדהימן, Lit. 524. [Vgl. zur Gesch. 435, wonach zu berichtigen *Dukes*, Nachal Kedumim 61.]

Elasar (XIII. Jahrh.), אגיל ואשמח בלבבי, Lit. 546, 1, Lh. 45, 1.

— (XIII. Jahrh.) סגולתי איומה, Lit. 546, 1.

— Worms ה' אלדי, Lit. 322, 50.

Elia, s. Anonyma חעיני.

— ha-Levi b. Benjamin, אלדי עו, Lit. 390, 10. [Vgl. Catal. Bodl. p. 933, 2879; S. Sachs in דמגיד 1868 S. 29.]

— b. Schemaja, אויבים חייבים, Lit. 245, 6, deutsch in syn. Poesie 206, fehlt dennoch bei Lh. 17.

Gerson b. Salomo b. Isak, אשא דעי למרחוק, Lit. 273.

Isak, אריבה לי, — 395, 10 deutscher Ritus.

— באשמורה הבקר — 396, 13, Syn. P. 286, 2, Lh. 129, 10.

— יה עושה נפלאות — 396, 18 franz. Rit.

— ארום ומשמע: 556 (nach arabischer Melodie): יערב לך ודומה גבל ומואב והגרים (Ps. 83, 7. 8).

— (Ibn) Gajjath (vgl. Lit. 194, 412, 673, 698, 719, Cat. Bodl. p. 1110 u. Add.; *Dukes*, Schire Schelomo 89), זזה כמה, Lh. 115, 80, vgl. Litbl. d. Or. X, 830.

— יום באחם, Lh. 115, 84.

— יונה אלם קבעה, Lh. 114, 50.

— (Keroba) יונה שוכבת, Lh. 113, 40.

— גבירה . . בני אמה ורמתו: Lh. 115, 96, ימדה יחשה.

- גביהו (לעמו ישראל) יצור שדי, Lh. 114, 67; Amram II, 35: גביהו ביד אמה בורחה וטועה; Sen. Sachs, Carm. 129, giebt als Anfang לעמו יצור שדי und nur Isak an.
- Gerundi b. Jehuda אב המון, Lh. 120, 3; Alg. 58, Machsor Tunis (Liv. 1844) f. 21b; erzählt, wie Gott Abraham rieth, den Sohn der ägyptischen Hagar wegzuschicken, verhergeht eine Stelle über die Herrschaft der „Unbeschnittenen“; vgl. unter Salomo b. Isak.
- יגלה צור, Lit. 482, 18; Lh. 112, 17 unter Gajjath.
- b. Israel, s. Anonyma ירשני.
- b. Meir, יומם עינינו, röm. Ritus 10. Tebet, Lit. 254: ארבאל ומבשם ונביוה.
- b. Saadia, איך אוכל לבה, Lit. 282, Lh. 128, 1.
- ירשני ib. [Syn. Poesie 275: „Sarazen“, im Text שרעאל, S. 446.]
- b. Samuel ha-Sefaradi, אימך נשאתי, Lit. 262, 650, 734.
- ha-Seniri b. Jehuda, אדה אלהים, Lit. 473, 6, Lh. 119, 7. [Vgl. Hebr. Bibl. XIII, 75, XIII, 137.]
- אהודש לקדש, Lit. n. 4, Lh. n. 11.
- Israel Ibn Israel (Israeli, b. Josef, starb wahrscheinlich 1326), בריה אז, Lit. 502.
- Nagara (נאגארה), auch in Akrostichen plene für نَجَارَة, Nachfolger seines, 1581 gestorbenen Vaters, Mose b. Levi in Damask, dann in Gaza (Catal. Bodl. 1170 u. Add., hebr. Bibliogr. III, 67), „der begabteste Dichter seines Jahrhunderts, der alle Gattungen der mittelalterlichen Poesie und nicht ohne Glück anbauete“ (Lit. 419), theils nach Melodien arabischer und türkischer Gesänge. In zwei grösseren Sammlungen und sonst zerstreut sind beinahe 500 Stücke gedruckt (verzeichnet bei Lh. 135—53), aber nur etwa 10 in die Liturgie gedrungen. Deutsche Proben gab M. Sachs — Von der viertheiligen Sammlung ישראל זמירות konnte ich nur die unvollständige Ausg. Belgrad 1838 benutzen; über den IV. unedirten Theil שאריה ישראל s. Polak in הישרון, Beiblatt von הכרמל II, 293⁸); ein Echogedicht daraus (Litbl. des Or. IV, 526) enthält die Stelle וישימעאל ובני קדר

8) Luzzatto (bei Lh. 150) spricht von einer HS. die er „in Händen“ hat, vielleicht Cod. Almanzi 321? N. 16 des Catalogue de la Bibl. Luzzatto (1868) S. 3 soll einen Isak נטליה (?) zum Verfasser haben?

בחור להבה הבה. — Eine grosse Zahl seiner Gedichte dreht sich in verschiedenen, mitunter sehr feinen Wendungen um die Befreiung Jerusalems und der Juden von ihren Unterdrückern und bietet eine Musterkarte für die Bezeichnungen der letzteren, fast alle von Zunz aus anderen Quellen gesammelten umfassend, ausser allgemeinen Ausdrücken, welche bei Nagara besonders auf die islamitischen Herrscher zu beziehen sind. Ich bezeichne hier mit einfacher arabischer Ziffer den I. Th. der זירור, mit P. die פומונים ed. Wien 1858 (wozu Textverbesserungen in דמגיד 1868 S. 350):

אדם und Ismael 50, 142, Söhne Arams u. Seirs 55.

בבל ובהבב צר ופלשה 75, בת בבל (vgl. Ps. 87, 4) II, 52.

במשמע s. unten דומה.

מראב s. הגרים.

אדם s. P. 72, u. s. ישמעאל.

ערבי u. s. עבר 203, vgl. unten, u. s. כושי.

מראב (und Hagrim 71) 144, 198.

בני משמע ודומה גם משא P. 40.

עמון ועמלק, עילם גם יעלם (vgl. עמלן neben Löwe u.

Schakal 99), שניער s. 164; (מענוה אריות u. עילם, s. auch

Edom und Arab in *Memo Jis.*, Lh. 137. 41 (nebst משך 56) 70, II, 22;

פלשה 85 (neben Ps. 60, 10).

קדר (Ps. 120, 5) 193 (vgl. גרתי משך 219, שוכן באהלי משך 224).

שנער u. Elam 64, 210, allein 104.

זימן s. unten § 9 A.

Characterisirend: der Knecht (עבר) 137; Knecht der Knechte 52; der (über den Sohn der Herrin) herrschende (vgl. Spr. 30, 22) 63, 171, II, 5; der verächtliche 199, כושי 203, צדי אצור 98.

Der Sohn der Magd (אמזי oder „meiner“ M.) 45, 47, 137, 166, 201, 209, 210, II, 3, P. 22, 55, 74, 81, 104 (dem Löwen ähnlich); Söhne P. 15; so lies P. 67.

Die Magd (אמזי, oder שפחה), die über die Herrin herrscht (sie bearbt 171 nach Spr. 30, 23) u. dgl. 72, 155 (למזי אמזי) 156; בת חושיה P. 67; צר קוסט ומעונן; Tochter des Zauberers (vgl. oben S. 251 Anm. 19).

Der Räuber: חומסן וגוזלן P. 112, שודדים P. 116, der da spricht: meine Lehre ist verändert P. 107.

Thiere: בניא אכל 113; ארי נוהם ודוב שוקק 52; שני גורים 166; חזיר צאני neben ערבורה II, 13 u. dgl.

Jakob קמי אם, Geula, Lit. 559.

— דמנו 11, falsch יוצק דמע, Lit. 561, bei Lh. 110.

Jechiel b. Jekutiel, יעקב אחוה, Lit. 351, 2, bei Lh. 12 unbestimmt.

Jehuda י"י אלהים קבל "י, Lit. 564: עשו וישמעאל.

— wo [ינקם] יוקם דם?

— קדר וישמעאל: Lit. 565 ימדה איום.

— (Samuel) Abbas, עה שערי רצון, Lit. 341, Lh. 300, vgl. Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 15 S. 816, Hebr. Bibliogr. VII, 14 A. 1, XIII, 113 (Vater des Renegaten Samuel, oben S. 26); ed. 1581 f. 410b עה שבו פה עם משולים ב 410 f. 1581 für Ismael. [Ueber Mose Abbas vgl. Hebr. Bibl. XIV, 79, 91 u. VIII.]

— Gibbor, s. unter Ahron b. Josef.

— ha-Levi. [Unter den nachfolgenden Gedichten sind mehrere nicht eigentlich liturgische. „Diwan“ mit Blattzahl bezieht sich auf Luzzatto's Ausgabe Lyck 1864, mit römischer Zahl auf den in der Vorr. mitgetheilten Index der Luzzatto'schen HS., „Ben.“ auf Salv. de Benedetti, *Canzioniere Sacro di Giuda Levita tradotto ecc.* 4. Pisa 1871.]

ועלי יסירון עול ערבי: Diwan f. 1b, Ben. 190.

— אדמות, בשם ה' אדמות, Lh. 72, 40; in Cod. Poc. 74 f. 89b als

סיה במעונות; מרומי ומשדך; Diwan III, 133; פגג; יצא צמיתות פרס ויון רבני לונ; צפירת פלשתים וכשרים; אריות

— לוזאטו, Virgo filiae Jehudae Prag 1840, S. 67, deutsch bei Geiger, Divan des Juda ha-Levi 101 Gesamm. Schriften III, 190; Ben. 184: שלשים והגרים וחחים

— הקדמה, Lit. 675, Lh. n. 41 (f. 319 ed. 1581): מן סא וחוליה ומנחת ותימא נביות ושמה אל ביתך ישאו מתימן וקדמה מבין חדר ותימא

— יד ידי השכחה, Lit. 205, Lh. 45; Diwan f. 5 Ben. 48 n. 2

Die Erwähnung von Seir und Paran ist vielleicht nicht ohne polemische Bedeutung, s. unten § 15.

- ירך אל שנה, angegeben von Luzz., Diwan IV, 17; handschriftlich bei Zunz.
- ידה למתי, Lit. 206, 413, Lh. 51, Diwan IV, 32.
- יום צר, Diwan III, 164.
- יונה נשאתה, Lh. 64, Diwan f. 31b, Ben. 84.
- יונה רחוקים נגני, Lh. 85, Geiger, Diwan des ... Juda ha-Levi (1851) S. 185, deutsch S. 80 (Nachgel. Schriften III, 152), Diwan f. 2b, Ben. 104: ערב אדרים und אדרים.
- יחו לשון, Lh. 70, Diwan f. 26 (Ben. 72 A. 5):
 אסוף ערך לתוך-חורך מתוך שני עריות
 השיות הדחיות אלי קדר ונביות
- יליד יעקב, Diwan III, 167, Lh. 71 (Parchon, Wörterb. s. v. או); Sachs, rel. Poesie 301: „der Sohn meiner Magd befeindet mich im Zorne, und rufen wir zu Esau, sieh er verbrennt uns“ (vgl. unter Abraham ibn Esra).
- מביה עברים und לעבדי: ימין ה' הלא
- יענה את מהלל, Lit. 204, Lh. 122, Diwan f. 27, Ben. 74 n. 3: בני אמה.
- יקר יום שבת, Lit. 674, bei Geiger, ציצים (S. 14) Anhang zu: „Jüdische Dichtungen“ u. s. w. Leipzig 1856, wo deutsch S. 24 (nicht aufgenommen in Geiger's Diwan und nicht in Nachgel. Schriften Bd. III); Diwan f. 35b, Ben. 100. — Ein Loblied auf den Sabbat, gegenüber dem christlichen Sonntag und muhammedanischen Freitag (vgl. unten §20,2).
- יריעות שלמה איך בחוך אהלי קדר, Lit. 675, Lh. 29, Diwan f. 16, Ben. 61.
- ירושלים למוניך, Diwan III, 157; kar. IV, 121 n. 63.
- ירועה [במזרח] לבי למזרח; bei Luzzatto, Virgo filiae Jehudae, Prag 1840 S. 53; bei Grätz, Blumenlese 90; Diwan f. 3, Ben. 60: ציון בחבל אדום ואני בכבל ערב.
- יונה יפה (Thema), anf. יונה יפה, Diwan f. 28, Ben. 79, 3: עם אדום ועפר.
- ימה חספדי, Lit. 205 Z. 4, Lh. 99; Litbl. des Orient IV, 524: אך תהי גברת ממלכות אסירה לשפחות u. s. w.
- מלאך שמך, Lit. 699, Diwan III, 132; ms. Tlemsen 11b hat הגרית וכושית, für יוניה syn. P. 447.
- נטה בני יונה ושכנו: Diwan f. 2, Ben. 203 n. 3: בני עור.
- נמת ונרדמת, ein Traum über den im J. 890 (1130) zu

wartenden Sturz des ismaelitischen Reiches; Diwan f. 19; aus Cod. Pocock 74 uncorrect ediert von Dukas (Litbl. des Orient XI, 399 und daraus bei Grätz, Blumenlese, Breslau 1862 S. 89), welcher die Tendenz nicht erkannte; deutsch bei Geiger, Diwan S. 81 (vgl. S. 159, wo die hebr. Ueberschrift von Luzzatto herrührt), in Geiger's Nachgel. Schriften III (1876) S. 154; Ben. 202. Die Araber heissen hier: „Sohn Hagar's“ und פרא אנוש des Versmaasses halber für פרא אדם (Gen. 16, 12), vgl. weiter unten. Auch wird die Statue im Traum Nebukadnezar's auf die arabische Herrschaft bezogen (vgl. oben S. 268). — *Firkowits* liess 1862 dasselbe Gedicht unter dem Namen Charisi in Fünfs' הכרמל II, 249 (vgl. S. 354) abdrucken.

— טוערה אניה (Thema), יעלל שחרים, Lit. 674, Lh. 109; Litbl. des Orient IV, 559 und Diwan f. 36 b, Ben. 98: נח אדום וקדר und Moab.

— צין הלא השאלי, die berühmte Kinna, oft gedruckt und in verschiedene Sprachen übersetzt, s. Lh. 111; Geiger l. c. S. 67; Nachgel. Schriften III, 145; Diwan f. 6 b, Ben. 169 n. 21: אראה בפי עורבים נשריך.

Jehuda b. Menachem, אמרה הנן, Lit. 141, 12.

Joab b. Benjamin, ידה מלכי, Reschut zu Kaddisch (z. B. in Cod. Parma vet. 16, s. Hebr. Bibl. VII, 115, XIV, 61), Lit. 490, Lh. 80, wo עיר בן האמה (etwa für עיר פרא Hiob 11, 12?), nach Syn. Poesie 447 ושעיר ובן.

— b. Jechiel (um 1309 s. Hebr. Bibl. XI, 103, vgl. XIV, 61), אזכור מקדם, Lit. 502, Schorr l. c. IX, 50, gedruckt in römischen Machsor, z. B. ed. 1587, I, 237. Darin heisst es: כי מאן עשו וישמעאל לא רצו עול מצוה שוטני „Joab“ (vgl. Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. IV, 155) ist wohl im allgemeinen Sinne zu nehmen; vgl. Benedetti, Canzion. 190 n. 2; in Gazzali's Vorrede zu تنهافت heisst es in der hebräischen Uebersetzung האמונה . . פרקי עול. Vgl. auch Jakob Anatoli, *Mahmad*, f. 118.

Josef, יהדי נועם, Lit. 571, 56 u. 722; Amram II, 23 b.

— יחדו בשיר, Lit. 572, 85. [Lh. 99, 24, von J. Kimchi; aber nach Lit. 460 beruhen die bei Lh. nach Luzzatto S. 90 ff. angeführten 51 Nummern, nur 4 ausgenommen]

„auf Irrthümern oder unbegründeten Voraussetzungen“! Vgl. unter Josef b. Abitur und Josef Kalai.]

— שם ה' הדוד Lit. 575, 135: in Rit. Algier für Neujahr [nicht in ed. 1794].

— למעון פראים Lit. 575, 29 (ed. 1581 f. 313b): לציון נדה בשניער; קדר ובן חם

s. Josef b. Mose.

— b. Abitur [אבי תור] Ibn Santas, אדבת נוצר, Lit. 180, 2. [Lh. 92, 35 unter J. Kimchi, vgl. oben Josef.]

— את מי זנחה, Lit. 186. [Wird auch irrthümlich Hai Gaon beigelegt; vgl. Syn. Poesie 431 und meine Bemerkung in Berliner's Magazin III, 1876 S. 146.]

— Kalai b. Jakob כרסאן [schwerlich *χοροποιος*, Vorsänger wie Zunz vermuthen möchte], איכה אבי, Lit. 339, 2, vgl. 686. [Bei Lh. 91, 2 unter Josef Kimchi, vgl. S. 90 und oben unter Josef.]

— b. Kalonymos Nakdan, אמרר בבכי, Lit. 335, 2, Lh. 95; vgl. *Jewish Lit.* 139, 328 A. 56, Kobak's ישרון V, 149; vgl. Hebr. Bibliogr. XII, 110.

— b. Meir Ibn Muḥagir (מחאגיר), אלי אמה, Thema נא, Lit. 215, vgl. Ritus 108. [Vgl. Catal. Bodl. 1808; Hebr. Bibliogr. XIII, 41.]

— ואני דוב, Thema, אכף לפניך, Lit. 215, 4.

— את הברור (Salomo) b. Mose, יום צרה, kar. I, 412b: חכיר גרש את בן האמה ובני בליעל יהיו משמע משא ודומה

— Derselbe ist wohl Verf. des (unvollst.?) ירחי קדם, IV, 174,

שפחה כי חירש לגאונה, ש ל, Akrost. Josef

— קדר ושעיר, kar. III, 229, איך אלהים, A fendopolo

— איםים, s. oben S. 247.

— (vor 1426 nach Zunz), קדוש שוכן עליון, (in מעירי שחר f. 41

עובדי f. 60 ed. II: אדום בני פרם וישמעלים, ed. I, f. 60

— אלים, syn. Poesie 449); ist Lit. 577 nachzutragen.

— אנהזנו גדלה, (גרמא) b. Jakob

— אפסונו מענים, ה' beide Lit. 708 nach Amram I, 22 a,

— אלהים לבושת שש, ודאמה, in dem ersteren

— בני אדומים והגרים, Im 2. Stücke: אמן

— — Ibn el-Tebban Abu'l Fihm [so lies Lit. 217, a. Catal. Bodl. 1616], לא אבטח בקשתי, Thema בי בצר לי, also Lit. 217, 4 identisch mit Lh. 155, 5 (nach meiner HS. f. 122 b): מלחץ משא גם משמע.

— למתי זרוע Lit. 217, 11.

[ישמעל ממצולוח לוי, worin: מים הזדוונים (d. h. das Wasser der Taufe?)⁹ und בין גורי ארוה, ist etwa von dem jüngern Levi? vgl. Lit. 689.]

Maimon (Meimun), מלכי עד מתי, abgedruckt bei Lh. 172.

Darin: „Die Kinder meiner Sklavin (שפוחי) nahmen mein Erdreich“, später: „Moab und Amalek“. Sachs (relig. Poesie 204) denkt daher wohl richtig an die arabische Herrschaft, Zunz, Lit. 578: „gehört nach Rom“, der Quelle nach; Namen und Sache passen besser nach Fas, wie n. 4 bei Zunz.

Matatja (XVI. Jahrh., Italiener?) איה לי כי גרתי משך אשכון (Ps. 120, 5), Lit. 579, Schorr l. c. IX, 45.

Menachem b. Machir, אל אל שדי, Lit. 159, Lh. 191, 9; in Jozerot, Leipzig 1852 f. 237; „Menachem Zion“ (bei Fürst) Einleitung S. IX n. 13 wohl Confusion mit Menachem b. Meir.

— b. Michael, Karäer (s. Catal. Codd. h. Lugd. 186; *Ozar Nechmad* IV, 31; Hebr. Bibliogr. IV, 461, VI, 31), בני קדר, יעובג, kar. I, 361: בני קדר.

— Tamar, ציון, Lit. 526, Lh. 194, 3 hat חוגר.

Mordechai b. Sabbatai Longo, מאנה הנחם, Lit. 337, 7, Lh. 201, 2. In Aegypten dauerte das Exil 210 Jahre, in Babylon 70; nun zum dritten Mahl fiel ich in die Hände „von Sarazen und Christen“ (syn. P. 298), in Ausg. Ven. 1721 f. 47 b וישמעאלים¹⁰ für אדרם, gegen Ende: ומשמע.

— גבולי: (ed. 1721 f. 54 b) מביה צבי, פרס ושנער.

9) So wird dieser Ausdruck (Ps. 124, 5) anderswo angewendet.

10) Diese Ausgabe hat fast überall פרס für אדרם, vgl. oben unter Kalonymos, ja sogar in dem oft angewandten Bibelvers (Psalm 60, 10, 108, 10) f. 145: ועל פרס אשליך נעלי, und f. 163 Z. 1 פרס נגה פרס gegen den Reim. Dieselbe Censurverwandlung bemerken wir im *Targum Gen.* 15, 12 (Beer, Leben Abr. 123, vgl. oben S. 67), im *Midrasch Threni* 4, 21 (S. Sachs, Carm. S. 82); vgl. Cassel zu *Quasr* 23.

- מלאו מחני, ib. 11, Lh. 201, 3, deutsch bei Zunz, syn. Poesie 297 ohne die betreffende Stelle? Strophe 12: „Gejagt von Löwen.“
- Mose**, נגני הללים, kar. I, 377: קצה חימן ורדנה.
- b. Chijja, אשכלוח ביטלו, Lit. 338, 4, Lh. 221, 1 (kar. III, 266): מואב והגרים.
- b. Abraham Dar'i (aus דרעה, Karäer), לשואל אל (bei Pinsker, Likkute S. 40): ערב רב גם בשעיר עיר; P. setzt seine Conjectur רם in den Text! Es ist aber eine Art Echogedicht, nachgeahmt dem יד ידי די von Jehuda ha-Levi (P. Anh. 137, woher Grätz, Blumenlese S. VI).
- ראשי על [ארום?] וישמעאל ירום, מקדר צור הנקמה, bei Pinsker S. 100, 101.
- קדר תצור: 103, אנה האל הסר.
- Ausserdem in Excerpten ohne Anfang bei Neubauer, aus der Petersburger Bibliothek S. 115—16, nämlich: ארמון שקוץ — קדר — בן גבירה ביד בן אמה המצרית — בן אמתך בן אחי — קדר ורעואל — (s. § 19) ערל וטמא — השונא — קדר ורעואל — (s. § 19) אורח נסה, Hoscha'na, Rit. Carpentras.
- Ibn Esra¹¹⁾, אחיחי מתחנן, Lh. 243, 37, Algier f. 135, Ritus Tunis ed. Liv. 1844 f. 93b: יגורתי פראים ... זאבי ערב.
- ודוממוי, בה איומה, Lh. 246, 94 u. S. 252, Lit. 699, 36; auch ביד דומה.
- דרשו שמי המוני, Lh. 252, 191, bei Dukes, Moses b. Esra, S. 87. [Benedetti p. 72 citirt falsch: zur Kenntniss u. s. w.]; מִשֵּׁן עַד אַרְיֹת .. גם בני נביות.
- הולכים בני, Lh. 246, 79, abgedruckt im Anhang, S. XXXIII, Z. 1: זרה בשביה נשיהם ובניהם ואנשיהם וקצתי בארום וערב (Jer. 18, 21).
- יום זה מאז, Lh. 251, 185.
- מחמדי: Lh. 246, 8 u. S. 252; Amram II, 6b: כלו בני ישמעאל, ובשרי בלו קדר ואדבאל ... ונביות ומבשם היינו לשמה, בידו שמה, ולבזה ולמבוזה, נפיש וקדמה, וירדנו בפרך דומה; vgl. ähnliche Alliterationen bei Zunz, syn. Poesie 452.
- לפני המלך, Lit. 413, 19, Lh. 246, 105, u. S. 252 Z. 9;

¹¹⁾ Zu der Aufzählung bei Landshuth S. 239 ff. s. die Berichtägung bei Zunz, Lit. 614; vgl. unten § 9 unter שבה.

- Amram II, 29b**; darin קשת רומה ועל פרש קול פרש ועל קשת רומה, lies רומה wie in ms. Tlemsen f. 99b.
- מבטן אחד גוזי, Lh. 251, 181.
 - נשמה אסירי עונה, Lh. 242, 5 u. S. 249 unten, 251, Algier f. 85, Tunis f. 47b; darin וישמעאל אדם וישמעאל.
 - קראתי מצרה Lit. 413, 27, Lh. 243, 41 u. S. 245, 247, 250, Algier f. 139b, Tunis f. 89; darin ביר שער וישמעאל ובסוף ביר שער וישמעאל.
 - מחי הרב צעיר יעבוד וילד אמתו.
 - שירו ילדי אמונה, Lit. 699, 52, Lh. 257, 234; Amram II, 34: בין לבאים . . מעון פראים.
 - Kimchi, אהל שדי Thema, אנהנו אשמים, Lh. 258, Lit. 462: „die Bilder verrathen den arabisirenden Dichter.“
 - Levi Chassan, מחלוקת וכליון, Lit. 496.
 - Meborach (XVI. Jahrh.), ארון עולם ארון כל, Lit. 531.
 - Naggâr; איכה כמלונה (Thema), anf. מחים בל יחיו. gedruckt in Jakob Rakkach's קשורים ליעקב Livorno 1858; darin: לעד נר אמהותי, (Hiob 12, 6 vgl. oben S. 282) ישליו אהלי שודדים וזרע כושים. Die Familie נגר (eigentlich נגאר) gehört nach Afrika; s. Hebr. Bibliogr. XVI, 68.
- Nachum** [ob Nachum ha-Ma'rabi, der Uebersetzer? Lit. 492, 624, 708, 732, Lh. 278; vgl. Catal. Bodl. 2021, Hebr. Bibliogr. XV, 13], דה' נגדו דמע, Amram I, 20b: ראות בן קטורה בבית . . מואבית ומצריה, תחת הבחירה, וכן הגבירה איננו גדול בבית . . מירי נביות ודהגריה . . מירי נביות.
- מבוז יהימן, וצפון ותימן, Amram I, 21; darin דה' נזלו.
 - דה' נחתנו.
 - דה' נפלאות.
- Obadja ha-Rofe ha-Babli b. Ahron b. Usiel ha-Kohen**, אחר פלא, Lit. 104, Lh. 301; [vgl. H. B. XVI, 59 Obadja Babli 1586.]
- Reuben b. Isak** (um 1300), דה' רער, vgl. Lit. 498.
- Saadia**, סובלים על, bei Lh. 298, 31 unter S. Gaon, ist nach Zunz ein jüngerer; vgl. Pinsker, Likkute S. 123.
- Chassan, סלוח נא, אהה אלהים לברך, Thema, Lit. 727; Amram II, 39: Edom und Ismael.
 - Gaon wird fälschlich das oft gedruckte חתברך (Catal. Bodl. 2212 A.) beigelegt, worin zuletzt רעילם ממגדיאל (über Beer, Leben Abr. S. 130); u. s. oben Saadia.

- Sabbatai b. Mose**, רעה צאנך, Lit. 244, vgl. 139; deutsch in synag. Poesie 202: „der Tolle“.
- Salomo**, שאריח עמך (נשמה), Lit. 589, 18.
- שדי אל, Lit. 590, 25.
- במסגרת יסוד נפיש וקדר (Z. 1 in Selichot Tlemsen ms. f. 39 richtig מדהרה, also Akrost.): וחמליך נין עבד ונכד שחרים ועל אדום ופלשת (Gen. 25, 15) [נשליך (אשליך) (ms. „Schwarze“ bei Zunz, syn. Poesie 445 in einem andern Stücke, vielleicht verschieden von Ismaeliten.)]
- שחיל עמי, Lit. 592, 64. S. Sachs, Carm. ibn Gabirol S. 7, 3—4 legt es diesem bei.
- מלכות נבירה, אמרה גולה וסודה, Lit. 191.
- שאלי יפיפיה, Litbl. des Orient IV, 307, vgl. die Berichtigung S. 382, welche S. Sachs, Sal. Ibn Gabirol S. 126, übersehen hat; Dukes, zur Kenntniss d. rel. P. 158; vgl. Benedetti l. c. S. 93 über אלה.
- שביה בח ציון עניה, Lit. 411, 9. [Ein שביה בח ציון עניה, ib. 590, 23.]
- שבה מושבי, Lit. 412, 10, (S. Sachs S. 129, kar. III, 138): בעילם ובאשור ובקצה ירקנה und מידי שפחה הציל גברה (Gen. 25, 3).
- (ש)רש בון (בנו) ישי, Lit. 188, 3 (verfasst nach 1000 der Zerstörung — 1068), Litbl. des Orient IV, 307; bei Grätz Blumenlese, S. 55; deutsch bei Geiger, Salomo Gabirol (Leipzig 1867) 102.
- בני אמה, Lit. 193, S. Sachs 101.
- שמשו עליה נא, Lit. 193, S. Sachs 69: Löwe, Waldesel und Schwein.
- שנוחנינו ספר in Jozerot 2. Sonnab. nach Pesach, S. 184 (im J. 461 H.), deutsch bei Geiger, Gabirol 103:
- משל בי ששך עד אשר קרם
לכדני שעיר ויון ופרס
הפיצוני בעילם משך וחירם
וגם עוד ישמעאל קרם וגרם
- שער פחה, Lit. 189, S. Sachs 129: „Meiner Mutter Sklavin spottet mein. Der Waldesel verfolgt mich, nachdem mich das Schwein des Waldes getreten.“
- שש נגזר, Lit. 108, 11; S. Sachs 132b: „Warum soll ich Knecht sein dem Sohn der Magd?“
- Ohne Zweifel enthalten noch andere Hymnen Gabirol's

polemische Stellen, abgesehen von „Seitenblicken“ wie bei M. Sachs (relig. Poesie S. 244), neben welchen die Anerkennung des religiösen Zuges bei Andersgläubigen (Königskrone Vers 71) nicht bis zu einer „merkwürdigen Freiheit des Blickes und Unbefangenheit des Urtheils“ (M. Sachs ib. S. 226) hinaufgeschraubt werden darf.

- b. Isak (Raschi), אך לאלהים, Lit. 252, 3.
- — Gerundi, שב מן הפסילים, Lit. 482; vgl. Litbl. X, 204, Algier 56b, Gott befiehlt Abraham לגרש ובנה לגרש [אמרה]. הנה אמרה, und חול גרש וקדש קדש, ähnlich oben Isak Gerundi. Geiger, wiss. Zeitschr. V, 404, 20 hatte irrthümlich Raschi vermuthet.
- b. Jehuda ha-Babli, חוחלה ישראל, Lit. 235, 22.

Samuel, אחינו ישראל (röm. Rit.) Lit. 407, 5.

- (Karäer?), אשמנו מכל.
- ה' שועה, Lit. 594, 29, Amram II, 3: „zwischen den beiden Löwen . . . Edom und Moab.“
- שלומי עליון, Lit. 408, 27.
- Reschut, שמעו והאזינו, Lit. 596, 66 (ed. 1581 f. 314): בני מואב וערב.
- אשמנו מכל, ib. n. 67.
- ha-Levi, שנינו לשונם, Lit. 186, 596 n. 69, Jozerot (Peric. Wajera) f. 13; enthält 24 Namen von Stämmen und: אלה בשגיון עין רעיון ואלה בהגיון שוא קנאני ha-Nagid (oben S. 138), wie Rapoport (Kerem Chemed IV. 33) vermuthete.

Saul Kohen, arabische Bakkascha nach der Melodie von אידך יא רבי, ורפרת (80) עיינויא, יא, anf., אידך יי נשאתי עיני שאול כהן תחון עלייא

עיינויא [יפגנא?] מן אדום וישמעאל, ותוגרמה ואדבאל, ארי
[13] טלקו פינא אסבאל, ויקבטו אדוייא.

Findet sich am Ende meiner HS. Selichot Tlemsen, geschrieben von dem Jüngling Makluf b. Jehuda עטעאש, 176), welche von Landshuth und Zunz benutzt worden.

Schemarja b. Ahron ha-Kohen, שמם: הריב, Lit. 598.

Schefatja, ישראל נושע, Lit. 205, syn. Poesie 171.

Simon b. Isak, חסדי ה' כי לא חמנו, zum 7. Tag Pesach (mit Beziehung auf Talmud zu Megillah 29 (Heidenheim f. 51b), aber auch nach Megilla 11 (Levit. 26, 44), Jalkut § 675 f. 198c, Exod. Kap. 15): גרנו משך עם קדר לשכנינו.

— אמרתך צריפה zum Neujahr, das Reich Ismael, s. oben S. 268 A. 62. Vgl. über ihn Cat. Bodl. 2601, Hebr. Bibliogr. V, 70; Grätz, Gesch. V, 407. 549; Lit. 111, 235.
Zakok עמאני (Omani?), לבייה אל, Lit. 599, 2. [Syn. Poesie 107 „Imani“; vgl. Geiger, Diwan 75: „Amoni“; es kann nur עמאני oder עמאני sein, s. Sujuti, Lobb p. 182, Supplem. 172.]

§ 8.

Anonyme Gebete.

1. נגש יליד, Kar. I, 314 und IV, 209: אמון אשר כפיו . . אותך פרא
2. לישמעאל Kina, span. ed. 1581 f. 351: ועל שוד והגרים
3. Bakkascha, Cod. de Rossi 149. ארון עולם אלה קומה ה' אדר מלוכה
4. Hoscha'na röm. Machsor v. J. 1290. — Ueber Hoscha'not vgl. Lit. 81 ff.
5. Selicha, Machsor Tripolis. אזלו ימים
6. (Akrost. . . אני?) span. ed. 1581 f. 342: אהלי ישמעאלים מואב והגרים הגרית לי ענה
7. בני קדר וישמעאל: kar. I, 346: אילותי בגלותי
8. Sulat. אלה אזכרה
9. span. ed. 1581 f. 29b, Imre Noam f. 93, b: אהלי אדום וישמעאלים
10. Ki. אנה אלך
11. Ki. אקונן בלב מר
12. Habdala, Thema בשורות טובות בכל יום bei Schorr l. c. IX, Abth. 2 S. 47, s. oben S. 257 A. 38. Schorr möchte durch Umstellung des Akrost. Abner herausbringen, oder durch Ergänzung Abigedor, Beides sehr zweifelhaft.
13. אהלי ישמעאלים ומחנות ערלים: Ki. אש תוקד'
14. span. Ritus zur Verkündigung des 1. Ab, f. 316 ed. 1581: אמורית וחתית והגרית וכתית והמדינית: אשחר ערתי והמואבית
15. Ki. אשמוחינו
16. Pismon. בני עליון בהר
17. Sel. rit. Tripolis f. 100. בשם אלהי אברהם
18. Amram II, 13, auch ms. Tlemcen היכל ה' ומקדש

f. 62b, wie syn. Poesie 446 emendirt, ausserdem גלים במערב und מבין שני זאבי יער — בכוש ובמצרים

19. הראיתם אחי Ki.

20. היים ארוכים Sel., Lit. 226, 54, vgl. S. 230, 614 A. 20.

21. ואיך ב: 21, Lit. 722, Amram I, ה' יגענו וסבלנו צרות. רעה (פועה) נאמן, שער ותימן, בין צפון ותימן

22. אה וכן שפחה Pismon Rit. Avignon, worin יה יוציא

23. Sel. vielleicht v. Isak b. Israel (auch im kar. IV, 216).

24. ישראל אריות, syn. Poesie 452.

25. לעמד ישראל Sel. Tripolis, f. 102b; syn. P. 448.

26. בן אמה: 1581 f. 313 ed. Ven. 1581 (יונה תמה) לפדות עם דל

27. מחינן ותיירם ותוגרמה Hosch., Lit. 82, 27: מארוד וארפד

28. מארם ומארם Hosch. ib. n. 28 (vgl. Syn. Poesie 452).

29. Machsor Avignon, Edelmann S. 27: מביח און

30. בן מדאב: 1581 f. 360, Ki. span. ed. 1581 f. 360: ספדי והלילי וישמעאל

31. עושה זלא Gesang.

32. ביזח: 32, Imre Noam 4 b, Meïre Schachar f. 32: על היכלי ושמה

33. קדשו צום Ki.

34. קומה ה' Thema, אדר מלוכה, Pismon Thorafest, span. Ritus (f. 597 ed. 1581): לחוצה מצרית בגלות: דומה ומשמע . . .

35. שבחי הי קשוב שוב, eine Art Echogedicht, aus Cod. Paris (852 des neuen Catalogs), wo es dem Mose Ibn Esra beigelegt wird, von Dukes mitgetheilt im Litbl. des Orient VIII, 403 (s. dessen Anm.), daher bei Lh. 254 n. 241 und bei Grätz. Blumenlese 71, vgl. S. VIII über Mose Dar'i [im XIII. Jahrh., s. Geiger's jüd. Zeitschr. IX, 172, oben S. 287]; aber schon in Lit. 614 wird es dem Mose aberkannt. Darin: בקרר דר

36. Kaddisch. שירו לאל

37. אכלני שני: 1581 f. 348, Ki. span. ed. 1581 f. 348: שכורה ולא מיון; אריות . . . בה בבל . . . ובת פ'רם המרשעה בת אדום

38. שלום תשפות Sel., Lit. 226, 56.

39. שמעו ספור, Imre Noam 142 b (von Simeon?): זומה. בן משמע ודומה . . . בן אמתו

40. תעינו כצאן Sel., Lit. 395, 11 (vielleicht von Elia).

41. תחנם לחרפה, Zunz, Ritus 10, 98 (XII. Jahrh. Frank

reich, u. A. in Cod. Hamburg 214 f. 318): תבואת זמא לאדום ולישמעאל.

Die karaitischen Gebetbücher habe ich zu diesem Zwecke nicht vollständig durchgesehen, Zunz citirt einige Stellen nach einer mir nicht zugänglichen Ausgabe.

§ 9.

Bezeichnungen.

Mit Rücksicht auf die bei Zunz (syn. P. 445, Ritus 241) und oben gesammelten Beispiele ist zunächst im Allgemeinen zu bemerken, dass in Anschluss an Bibel und Hag-gada sich zwar eine gewisse Typik entwickelte, dieselbe aber schon in älteren Zeiten nicht ohne Schwankungen und Ausnahmen blieb. Bei den Poeten werden letztere durch äussere Momente, wie Reim, Metrum, Assonanz, Refrain u. dgl. noch mehr begünstigt.

Die Bezeichnungen lassen sich in 3 Hauptgruppen zerlegen, auf deren genaue Benennung es hier weniger ankommt.

A) **Nationale.** Für Ismael stehen zunächst die 12 *Nesim* (Gen. 25, 13—16), insbesondere נבירה, als ältester, auch mit dem Epitheton מלכות (bei Sal. Gabirol), und קדר¹², seltener die anderen 10: משע, מרמא, חדר, מרמא, מרמא, מרמא, מרמא, מרמא, מרמא, מרמא, die letzten drei נפיש וקדמה meist zusammen. — דומה bedeutet, wegen der Verbindung mit שער in Jes. 21, 11 (vgl. Bechai, *Kad ha-Kemech* f. 19d) häufig das Christenthum (Beispiele bei Zunz, syn. P. 438). — Andere Namen folgen hier alphabetisch:

בבל B a b y l o n, bezeichnet in historischen Hymnen, z. B. in den Elegien, das alte Reich, anderswo den Islam, wahrscheinlich wegen Bagdad (vgl. oben S. 268), vielleicht auch übertragen auf K a h i r a, das „ägyptische Baldach“ (oben S. 239 n. 7). Für Bagdad findet sich auch עדינה („die wollüstige“ Jes. 47, 8 von Babel; s. Hebr. Bibliogr. XIII, 90 A. 8);

12) In Jakob Rakkah's קשורים ליעקב f. 11 b heisst es, ועל קדר ועל קדר, אשר נשרד, wo Kedar für die Juden gebraucht wird! Die 12 Nesim schmuggelt die Wiener Censur in die Selicha תהרות ein (Zunz, Ritus, S. 223).

im Jozer für den 7. Tag Pesach (ed. Heidenheim f. 21): im הפול צרה בעדינה für כשדים (wie כשד selbst für Islam bei Zunz, syn. P. 445); jedoch auch für Christenthum (Zunz l. c. 439 unter רשעה S. 440) und nicht selten für Israel selbst, z. B. als Gegensatz der Magd (האמה) in נשאת ה' von Nachum (vgl. גברה Jes. 47, 7 u. weiter unten), sehr oft bei Israel Nagara.

נבל und עמון wegen Ps. 83, 8; Zunz, s. P. 447.

הגרים und הגריה auf Hagar bezogen (oben S. 254 u. s. unten פלשה).

כושית und כושי, eigentlich Aegypter, aber wegen Hagar, der Aegypterin; vgl. auch den schwarzen Araber oben S. 262.

כשד s. unter נבל.

מואב wohl auch wegen Ps. 83, 8 (was Benedetti p. 94 übersieht). In ציון גברה לממלכות (span. Rit. ed. 1581 f. 41) heisst es בני צעיר ומואב; über ראמים s. Zunz, s. P. 441 unten, vgl. M. Sachs, Beiträge II, 147. צעיר ist hier nach 2. Kön. 8, 21 Vertreter von Edom, während gewöhnlich צעיר nach Gen. 25, 23 den jüngeren Bruder (Jakob, Israel) bedeutet und dem Esau als שציר (haarig und Bock) gegenüber gestellt wird¹³).

מצרים Joel 3, 19 beziehen Manche, wie David Kimchi und Isak Troki (I, 6), auf den Islam; dagegen ist Isak Abravanel im Commentar und in *Maschmi'a Jeschua*, f. 6 ed. Stettin מצריה ist Hagar, nach der Legende (Gen. R. K. 45 Anf.) Tochter Pharao's.

משך Ps. 120, 5 (vgl. oben § 3)¹⁴ bedeutet nach alter Aus-

13) Josef Gikatilia, *Scha'are Ora* f. 23 Mantua, 21d Riva; Zunz, s. P. 443, Lit. 620, nicht angeführt bei S. Sachs, Carm. S. 98, wo aus Gabirol: תחת מלוך צעיר שציר הלא גבר; in כונן תכונן (Tlemsen ms. 43b): אציר צעיר על; הטיב כי צעיר יעבוד שציר; עד מתי צעיר ימשול באח גביר; f. 90b u. 176: אח רב ושציר; פודה צעיר מאח ש'. Anderswo wird Israel, nach Exod. 4, 22, als der „Erstgeborne“ bezeichnet, z. B. bei Ahron b. Josef (kar. I, 376): צמאון בכורך ורב יעבוד צעירה; vgl. oben unter Josef b. Mose; בני מנך בכורך bei Menachem, מושל עולם, kar. II, 123, Z. 4; ננך בכורך (א) אך אלהי, kar. III, 222, und אך אלהי ib. S. 258).

14) Ueber die ursprüngliche Bedeutung von משך s. Harkavy, die Juden u. die slavischen Sprachen (hebr.) Wilna 1867 S. 112.

legung die 4 ersten Reiche und ist wohl so aufzufassen, wo der Vers vorkommt, z. B. im Fragment אללי לי אללי, span. Ritus ed. 1581 f. 359 b, מעירי שחר ed. 1721 f. 135 neben *Kedar* (oben S. 285 Josef); aber אהלי משך z. B. bei Gabirol (ארץ אשפיל, Amram II, 45 b) und bei Israel Nāgāra (oben S. 281) scheint den Islam zu bedeuten.

עירפה und עפר s. unter קטורה.

עולם, Persien, s. oben S. 251 A. 18 und Pseudo-Saadia unten § 12.

פלשה, פלשהים, Zunz, s. P. 446, vgl. oben Jehuda, ha-Levi, בשם 'ה, neben הגרים und החים (für כחים?) in היוכלו; Luzzatto und Benedetti p. 184 beziehen es speciell auf die Berbern, die auch המורדים genannt werden. Ueber die damit zusammenhängende alte Legende von der Vertreibung der Kananiter nach Afrika¹⁵) s. die Anführungen in meinem Artikel Jüdische Literatur in Ersch u. Gruber § 5 S. 377 A. 73, Catal. Bodl. 1806, 1912; Hebr. Bibliogr. I, 111, VII, 104 unten, Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 28 S. 641 A. 31; vgl. auch *Munk*, Palestine p. 81, *Phil. Luzzatto*, Notice sur Abou-Jousouf Hisdai Paris 1852 p. 35 Note; *Freudenthal*, Hellenist. Studien, S. 135; zu berichtigen Geiger, Mose b. Maimon S. 69.

צעיר s. unter מואב.

קדר s. oben S. 254.

בני קטורה, Ketura (vgl. oben S. 251, 272) wurde in alter Zeit¹⁶) mit Hagar identificirt, daher auch ihre Abkömmlinge (Gen. 25, 2) die Ismaeliten vertreten, wie דרון (Gabirol, שבה, u. Mose), עפר (Benedetti p. 79), עירפה (Zunz, s. P. 447). — בנו قنطوره heissen die Türken.

שניער Schinear, eigentlich Persien, s. oben Josef b. Mordechai.

ששך bekanntlich = בבבל, meines Wissens nur bei Jehuda ha-Levi für Islam.

15) Harkavy, l. c. S. 120 erklärt אפריקה (nach S. Cassel, Art. Juden S. 172, 173) als Iberica; die jüdischen Autoren haben es jedenfalls für Afrika genommen.

16) Quellen bei Beer, Leben Abraham's S. 83, 198; vgl. Bechai zu Gen. 24 f. 35 d ed. 1544: „aus der Familie der Knechte, die Kananiter, von dem verfluchten Samen.“

הונרמה, abgekürzt הוגר (vielleicht mit einem Nebenbegriff von „Streiter“, wie etwa מדין?) für Türken bei Menachem Tamar. Isak Troki (I, 37 S. 227) bezieht *Togarma*, Ezech. 38, 6, auf den König הוגר oder König von Ismael (S. 226), „der in Asien und Afrika herrscht, d. i. mehr als $\frac{3}{4}$ der Welt, und die Mehrzahl der Israeliten im Exil ist unter seiner Hand“ (Herrschaft). — הרך wird bei arabisch schreibenden Juden in Verbindung mit كافر gebraucht (s. Hebr. Bibliogr. VII, 81, XVI, 42). תרוקי (Genes. Rabb. Kap. 44 Ende) scheint *Θράκη* (s. Levy, Chald. Wb. II, 563). תרוקש oder תרוקש „Turcos“ als Muhammedaner und Besitzer Griechenlands nennt Isak Abravanel, *Maschmia Jeschua* f. 19, 51 b, 64 ed. Stettin.

הימן ist ein Stamm Esau's (Gen. 36, 11. 42; vgl. בין הימן bei Isr. Nagara I, 11; וואני ביד אלקה הימן bei dema. I, 186, kar. I, 131), daher meistens Vertreter des Christenthums (Zunz, s. P. 438 neben Magdiel, 441 neben Romi, 447 neben Kuschi und Efa), auch in der Auslegung von Habakuk 3, 3 (s. unten § 15); in ה' בקול שופר (Amram II, 31, Algier f. 65 b) . . . ודהר שער חבקק (Zach. 9, 14).¹⁷⁾ Aber הימן ist den Juden auch Jemen und der Süden (Arabien) überhaupt. Jes. 43, 5. 6 werden die Israeliten aus allen 4 Winden versammelt. In Elia Rabba Kap. 10 preist ein Götzenpriester (כומר) Israel's Zerstreuung über die Welt, wodurch eine gänzliche Vernichtung unmöglich sei; „wenn wir die im Norden und Süden (דרום) erschlagen, wer wird die in Babylon und עילם¹⁸⁾ erschlagen?“ Damit vergleicht Zunz (gott. Votr. 261 c) Midrasch Num.

17) Das Spalten des Berges *Seir* ist eine Uebertragung von Zachar. 14, 4, wo der Oelberg von Osten nach Westen sich spaltet, was daher ein Vorzeichen des Messias bei Tobia b. Elieser (oben S. 202), Jehuda Hadassi (Zeitschr. der Deutschen M. Gesellsch. Bd. 29 S. 163 und K. 148 f. 47, aus Hadassi wohl bei Isak Troki I, 6 S. 56 n. 3). Abravanel (*Maschmia* f. 52, vgl. 83 b ed. Stettin) sieht darin den zwischen Christenthum und Islam getheilten Besitz Palästina's. Die Spaltung des Oelbergs erscheint auch in den Pijjutim, z. B. in ישרעי von Mose (Lit. 583 n. 49, kar. IV, 137 n. 97).

18) So richtig noch in ed. Lemb. 1864; sinnlos שבטולם in ed. Lemb. 1870 f. 69 b, Warschau 1873 f. 39.

Kap. 13 f. 188, wo, an Hohl. 4, 16 (vgl. Levy, Neuh. Wb. s. v. אגריסטים I, 26) geknüpft, die 4 Winde wetteifernd Israel's Zerstreute zusammenholen, der Südwind (דררום) holt גלות חיימן וגלות הגרה וכל הדררום. Zunz liest Hedschra, — H. Chajes (*Jgg. Bakoret*, vgl. Litbl. des Orient II, 117, ed. II. Presburg 1853 f. 33 b) spricht daher von einer Erwähnung der „ismaelitischen Zeitrechnung“ in Kap. 14 [l. 13]! — Unser Altmeister hat sich hier vergriffen; ob דגרים zu lesen ist? Nachträglich finde ich, dass Levy (Neuh. Wb. I, 452) Hagra liest, als Provinz Arabiens [in Bahrein], entsprechend فَجْر (wie Fleischer S. 557 emendirt), wovon דגרים abgeleitet sei (vgl. Gesenius s. v.). Die weibliche Form wäre erst anderweitig zu belegen. Ob hier חיימן spezifisch Jemen bedeutet? Hieronymus (bei Gesen. Thesaurus p. 600) kannte noch einen Ort „Theman“ bei Petra. Doch handelt es sich hier nicht um geographische Ermittlungen, sondern um richtige Deutung der Anspielungen. In einem Hymnus mit dem sehr zweifelhaften Akrostich Jomo (Lit. 722, Amram I, 21 b) heisst es שער וחיימן בין צפון וחיימן, wo das erste ח' wohl den Islam bedeutet, wie in חיימני וצפוני bei Josef b. Kalonymos (oben S. 285, vgl. Zunz, Ritus 241). — Zu Stellen, welche die Vereinigung des zerstreuten Israels betreffen, vergleiche im Allgemeinen die Aufzählung der Länder in Jes. 11, 11 ff.

B. Characterisirende Epitheta.

1. Eine Gruppe schliesst an die Erzählung von Ismael und Hagar. Der Knecht (עבד) schlechtweg, oder mit weiteren Merkmalen, ist Ismael; die „Knechte“ sind neben „Ion“ offenbar die Muhammedaner in einem Hymnus des Abraham Khalfon (כלפון) b. Rafael¹⁹⁾. Als Sohn Hagar's heisst Is-

19) קשורים ליעקב her. von Jakob Rakkah 8. Livorno 1858 (40 Bl.) f. 76. Dieses für Tripolis gedruckte, wenig bekannte Büchlein enthält u. A. Gedichte für פורים השריף (23. Tebet) von Sabbatai b. David Tajar (שייאר), erzählend von dem Krieg des Ibrahim הנשיא (Sheriff), und für פורים בר"גל (26. Tebet) von dem genannten Abraham, der, beinahe 85 J. alt, 1820 in Safet starb (f. 6 b). Zur Zeit nämlich des Ali Pascha Karamli kam אל גורזי mit „griechischen“, türkischen und christlichen Schiffen am 21 Ab 533 (1793) nach Tripolis, 1794 erhob

mael „Sohn der Magd“ (שפחה oder אמה), der Aegypterin, oder Kuschit. Letztere selbst tritt gegenüber Sara, der Herrin: גברת²⁰⁾, besonders mit Hinweisung auf Sprüche 30, 22 (vgl. oben S. 281 unter Israel, und Bechai zu Deut. 30, 7 f. 233 ed. 1546)²¹⁾).

Hamuda Pascha den Ali Karamli zum Fürsten, es kam zur Schlacht am Sonnabend 26. Tebet; *Sidi Hamid* und *Sidi Jusuf* befreiten die Stadt und ersterer wurde zum Herrscher ernannt. — In anderen Fällen ist die Phrase: „Knechte beherrschen uns“ aus Threni 5, 8, z. B. in משלו עבדים von Mose b. Isak (kar. I, 347, nicht in Lit. 333), wo also auch הלם עקבי אריל wohl nicht auf Muhammed (vgl. unten § 10) zu beziehen ist; vgl. למשול בשירים in לעבדים למשול ציון kar. IV, 127 n. 73.

20) Dieses sonst für Rom, s. Zunz, s. P. 438.

21) Das Bild der Herrin und Magd erscheint auch in Ermahnungen an die Seele von Vernunft und Leidenschaft u. dgl., z. B. bei Jehuda ha-Levi (יצר האל, kar. III, 26); Schemaja (אורה, Lit. 495, kar. IV, 131 n. 83); Abraham b. Jehuda (אלה אלהים, kar. I, 48); im Bussgebet נא אלןא (2. Busstag, kar. III, 214); doppelsinnig bei Abischai (אלןא, „Sehnsucht nach Befreiung“, Lit. 530; kar. IV, 134, n. 91): die Knechte herrschen, die גבירה ist gedemüthigt; אלןא ist das bekannte Bild der im Körper gefangenen Seele, welches wohl zunächst aus arabischen Quellen stammt (s. die Nachweisungen in der Hebr. Bibliogr. XIII, 13, dazu בתבל מאסרר bei Bedarschi, kar. S. 5. במסגר נפשי Kaleb, kar. III, 233), obwohl die Phrase נפשי אלןא Psalm 142, 8 (vgl. Jes. 42, 1) leicht zu dieser Auffassung führen konnte. Beispiele sind: במיסגר דביאני (Gabirol, שטר עלו, Amram II, 37 und sonst); במאסר גוף נעצרה (Isak b. Reuben, פחדתי); במאסר גוף נעצרה (in בכלאו הגוף נעצרה, מרי ימי Tlemsen ms. f. 6); אל חי בכל עצר נפשי (Abr. Ibn Esra כלוא במסגר גוף, nach Lit. 414, 4; Litbl. des Or. X, 670, Tlemsen ms. f. 59); במסגר מרובע (der 4 Elemente? Ahron b. Elia ארח חיים, kar. III, 261); ילמה בו כלאו (Isak Gerundi b. Jehuda, אנה צורי וגואלי, Lh. 120, im Litbl. d. Or. X, 831 fehlen 4 Zeilen), אלןא bei Ahron (אכן יש, kar. III, 19) und כלוא במאסרם (der Sünden. אמתם וחלתו), kar. III, 190), אמתם וחלתו u. Genes. 16, 4 (אלןא, kar. S. 192); אדון נורא (Elia Baschiatschi, ברוך כלןא אסרתני, kar. III, 170); אצולה ממקו Kaleb, בכלוב חמר, (ib. III, 273); אצולה עין ממאסר (Ahron b. Josef, אכף, לילה, ib. S. 21); Kaleb, im Bussgebet אללוי לי ואח (ib. S. 240), verwendet allerlei typische Bezeichnungen fast zweideutig, wie in נחש בן מצור עושה לעיפה שחר לרגלו נשכי (ib. S. 234), vgl. z. B. אמתם וחלתו (Amos 4, 13). Die Unselbstständigkeit der Karaiten bekundet sich auch in der Typik ihrer Gebete (vgl. Zunz, Ritus S. 161).

Ismael und Esau werden durch „Schwiegervater und Schwiegersohn“ bezeichnet (bei Zunz, s. P. 171: „Vetter“ wegen des Reimes, für חורונו). vgl. oben § 6.

2. „Räuber“ (שודדיים) heissen die Ismaeliten wegen Hiob 16, 6 s. oben S. 258, 260, 282, 287; vgl. Jefet zu Jes. 21 bei Neubauer, Aus der Petersburger Bibliothek, S. 111.

3. „Feinde“ mit doppelter Bezeichnung ist sehr oft auf Christen und Muhammedaner zu beziehen. על אויבך (Deut. 30, 7) erklärt Tobia b. Elieser (f. 85 Col. 4 unten) als offene und geheime Feinde; ישר רופך sind die andern Nationen, welche sich mit den Söhnen Esau's und Ismaels verbinden, mit Beziehung auf Psalm 83, 3. Mose Nachmani (Disputatio p. 17 meiner Ausg., angeführt bei Isak Abravanel, *Maschmia* f. 66 ed. Offenbach), Bechai b. Ascher zu Deut. 36, 7 f. 233d ed. 1546 und *Kad* f. 19c, d (in vielen Exemplaren durchstrichen, s. jedoch Eisenmenger, Entdecktes Judenthum I, 602, II, 259) u. A. beziehen die beiden Ausdrücke für Feinde direct auf die beiden Religionen; der Druck der Ismaeliten ist nach Bechai der schlimmere, daher heisse es bei den Alten „Unter Edom und nicht unter Ismael“ (vgl. oben S. 259 A. 41). Er beruft sich zugleich auf צריך und אויבך in Micha 5, 8. 9 — welche Stelle schon in den *Perakim* des R. Elieser (Kap. 48, bei Jalkut § 553 f. 82a) auf Esau und Ismael angewendet wird, vgl. צריו ואויביו bei Abravanel, *Maschmia* f. 46b. — In *Tikkune Sohar* n. 20 f. 44 (angeführt im kleinen Jalkut Reub. s. v. גלות n. 14) wird צריה und אויביה in Thren. 1, 5 auf ערב רב bezogen, was in der Sprache des Sohar die anderen Religionen bedeutet. אדויכם שונאיכם Jes. 66, 5 bedeutet nach *Midrasch ha-Neelam* über Ruth (ed. Ven. f. 43, in ed. Thiengen fehlt das Stück, welches in Cod. München 112 f. 77b—80 als ס"ה steht) u. nach Abravanel ad locum (auch in *Maschmia* f. 31 Stettin), bei Abraham Laniado f. 250, die Söhne Esau's und Ismael's.

Hiernach ist man berechtigt auch in den Hymnen eine ähnliche Anspielung zu vermuthen; z. B. אויבי הכבוד עולי וצרי (Abraham, Lit. 717, 111, Amram II, 15); אויבי צרי (Ascher b. Abraham, Lit. 409), יתור (Isr. *Nagara*, Pisonim n. 7); על אויבך ועל שונאיך (Josef ibn Imre Noam f. 5); אשיך כנעש

Suli, צדק ומשפט, Amram II, 28b, Lh. 95, 4, Lit. 499; vgl. Wolf, Bibl. hebr. I n. 847: Jose).

C. Thierbilder schliessen sich zwar im Allgemeinen an gewisse aus Bibel und Midrasch sich entwickelnde Typen, die aber kein strenges System bilden; es bleibt daher diese Parthie in Bezug auf die Dichtung eine schwierige, und sollen hier nur einige Andeutungen folgen.

Unzweifelhaft für Ismael und Islam steht der Waldesel (פראים, פרא) oder Esel (oben S. 259 S. Sachs, Carmina Sal. 94), insbesondere neben dem Schwein (חיה קנה, חיה פריץ, חיה חזיר) für Rom²²⁾; z. B. מוען פראים . . בין לבאים (Mose Ibn Esra, שירו, Amram II, 34), פראים und לבאים in מכלוא מאסר (Imre Noam f. 37). Jedoch findet sich auch פרא von Esau bei Mose Ibn Esra (חם אהיל צדק, Algier, f. 91b, Tunis 58b) und פראים von Israel bei Levi (עצמה ירבה).

Unsicher ist die Bedeutung des Löwen, der in der alten Typik (S. Sachs, Carm. 70) Babylon bedeutet, auch mit Rücksicht auf das Sternbild (vgl. Keroba zum 9. Ab), insbesondere neben dem Bären für Persien²³⁾, oder dem Wolf, mit Rücksicht auf Amos 5, 19²⁴⁾. Ueber den Ochsen s. oben S. 268 Anm. 62.

22) *Zunz*, syn. P. 442 und in Geiger's jüd. Zeitschr. VIII, 101 (*Zunz*, Gesamm. Schriften III, 221); *S. Sachs*, Carm. Sal. 77, 92; *N. Brüll* in Kobak's Jeschurun VII, 10. — *Tikkune Sohar* n. 18 f. 37 erfindet einen Dämon חזריאל!

23) Persien's Schutzengel heisst דוביאל; zur pseudopigr. Lit. S. 36, S. Sachs l. c.

24) Das von S. Sachs S. 73 zusammengestellte Material streift an das, durch *Barlaam und Josaphat* (in dem hebr. דוביאל ויהוידא Ende Kap. 16 bis zur Unkenntlichkeit modificirte) und die Rückert'sche Bearbeitung bekannte indische Bild des vor dem Elephanten fliehenden Menschen u. s. w. (*Benfey*, Panschatantra I, 80, 82, Zeitschr. d. Deutschen Morg. Gesellsch. Bd. 27 S. 561, S. 562 Z. 2 lies: „sich nur“). Von dieser Parabel finden sich zwei prosaische hebräische Bearbeitungen, die eine in Cod. De Rossi 1393, 2 (Hebr. Bibliogr. XII, 32, wo ich auf Freytag's Proverb. III, 250, 295 verwies, meine Vermuthung bestätigte Hr. Perreau nachträglich) und in meiner HS. (hinter Mose de Leon's *Mischkan* f. 75. s. Zeitschr. der Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 9 S. 839), anfang. זשל: דאדם בעולם הזה כאדם ההולך במרכב; in der Erklärung des Gleichnisses sind die 4 Schlangen die 4 Elemente „אלאריבע פנצאר“.

Gott zeigt dem Abraham in der Vision (oben S. 266) die 4 Reiche und 10 Exite²⁵⁾ „und seine Söhne zwischen den Zähnen der Löwen“ (Jehuda ha-Levi, מי כמוך, in Ginse Oxford f. 11); „er rettet von den Löwen das Lamm (dess. Diwan 34b צאן אברוהא, Lit. 674, Lh. n. 123; Benedetti, S. 96, 4, bemerkt hierzu Nichts); משי אריה ומקרני ראמים (Jehuda, ימלא, פי, kar. IV, 137 n. 96); מהדרני נמרים וממערנות אריות (Refrain in Josefs' רוש יושב Tlemsen ms. 78b); גורי אריות ופריצי חיות (Mose ibn Esra מדמי הלבבות Tlemsen 30b); לבאים והנשר והפרס; יונים ביד יונים Tlemsen 34).

Von anderen Thieren²⁶⁾ sollen hier nur einige zufällig aufgelesene Beispiele folgen: זאבי ערב וכל דוב אורב (Anfang, Serachja, Lh. 63, 1, Lit. 461, 11; span. ed. 1581 f. 353); עורבים (Jehuda ha-Levi, Zionide).

IV. Themen.

Der Beschaffenheit unseres Gegenstandes entspricht die nachfolgende Hervorhebung einiger Controverspunkte, mit besonderer Rücksicht auf Autoren, bei denen eben nur gelegentliche Bemerkungen vorkommen, so dass sie bei der späteren chronologischen Aufzählung mit einer blossen Verweisung zu erledigen sind. — Für die Reihenfolge der Gruppen muss eine lose Anknüpfung an Muhammed, den Koran, den Islam im Ganzen und einige Veranlassungen im religiösen und bürgerlichen Leben genügen.

arabisch אלבלגם אלסורה ואלצפורה ואלדם heissen.“ [3. vom einjährigen König hat auch Bechai b. Josef; 4. Der Mensch auf der Insel, aus מזנורה המאור; s. Zunz, Ritus 210, Tendlau, Fellmaier's Abende S. 287; 6. Blinde u. Lahme, s. Dükes, zur Kenntniss der relig. Poesie S. 99 u. vorläufig Hebr. Bibliogr. XIII, 31, 127.] — Nach einem anderen Ideengang ist Amos 5, 19 mit Phrasen und Sprüchwörtern verwandt, welche sich auf ein Dilemma von Uebeln beziehen, vom Regen in die Traufe u. dgl., worüber anderswo.

25) Sie bilden einen Bestandtheil von Abraham b. David's Geschichtswerk (vgl. zu Cod. Münch. 312, 3) und gehen dort nur bis zu Hadrian.

26) Kameel u. A. aus älteren Quellen bei S. Sachs, l. c. 72; vgl. Kameel und Kaninchen (!) פליאה בשן (angeführt in Jalkut Rubeni f. 99).

§ 10.

Bekanntlich hat man über die Persönlichkeit **Muhammed's** allerlei Fabeln verbreitet. Dahin rechnete man eine Zeitlang auch eine Art von **Hysterie** (Krämpfe, Fallsucht u. dgl.), welche in neuester Zeit wieder zu ihrem historischen Rechte gekommen ist. Prophet und Besessener scheinen schon im alten Orient eine Art von Wechselbegriffen.¹⁾ **Muhammeds** Zeitgenossen hielten ihn für einen **مجنون**, d. h. von einem **Dschinn** Besessenen (Sprenger II, 410). Wenn die Juden bei dieser Benennung mit im Spiele waren, so haben sie vielleicht schon damals an Hos. 9, 7 (אִיל הַנְּבִיא מְשׁוּגַע אִישׁ הַדְּרוּחַ) gedacht. Neben der Bezeichnung **פסול** (נביא) der „falsche“ (verworfenene) findet sich typisch: **משוגע** (der Verrückte),²⁾ oder ein ähnlicher, meistens demselben Verse entlehnter Ausdruck, wie **שוטה** bei Eldad (unten § 13), **אִישׁ הַדְּרוּחַ (הַנְּבִיא)** bei dem Karäer Jefet b. Ali, zu Jes. 47, 9, und 21, 2 (bei Pinsker, Likk. 158 und Neubauer, Aus der Petersb. Bibliothek 111); **אִישׁ שׁוֹטָה בַּעַל הַדְּרוּחַ** im s. g. Gebete des Simon b. Jochai (H. B. XIII, 60), **בַּעַל רַחַם אִוִּיל הַנְּבִיא** in einer HS. des Kanon (Cod. München 27 f 198).

משוגע hat Scherira Gaon in den neueren Ausgaben aus HSS. (S. 19 ed. Wallerstein, latein. 48; ed. Goldberg, Mainz 1873 S. 39, — dafür **שגוע** bei Simson Chinon, *Keritut* II, 2 [bei Reifmann zu Gurland, Ginse I, 70] und D. Conforte, Kore f. 2b). — Sam. Schullam hat wohl dafür **מהמר** gesetzt, als er den Brief Scherira's in das Buch **יורה דעה** ed. Constant einrückte, (s. ed. Krakau 117 b). *Meschugga* liest man auch

1) Für das Wort **פסול** 1. Sam. 19, 24, hat Targum **ברשן**, bei Levy. Chald. Wb. I, 112 **שאן**; בר **שאן**; es ist **بِرْسَام**, in latein. Uebersetzungen ans dem Arabischen: *Birsan*, ursprünglich Brustkrankheit, aber frühzeitig confundirt mit **سرسام** Phrenitis, s. fremdsprachl. Elem. S. 16 u. Hebr. Bibliogr. XV, 103. Raschi citirt Menachem b. [Chelbo], welcher von einem Araber gehört habe, dass das Wort im Arabischen **משוגע** bedeute. Hiernach ist auch Geiger, jüd. Zeitschr. VIII, 170, zu berichtigen. — Ueber Quellen des Arabischen bei Raschi s. *Rapoport*, Kerem Chemed VI, 161; vgl. *Kober Maase Jede Geonim*, Berlin 1856 S. 53.

2) Hebr. Bibliogr. XIII, 59 u. S. VII; Jahrg. XV, 62; Zeitschr. d. D. Morg. Gesellsch. Bd. 28 S. 635; vgl. Geiger, jüd. Zeitschr. XI, 45.

in der Münchener HS. der *Nistarot* des Simon b. Jochai (H. B. XIII, 60), zweimal bei Abraham b. Chijja, העבור, London 1851, S. 100, mit dem Beisatze הנבזזה (Daniel 11, 21) in desselben מגלה ומגלה, Cod. München f. 234 b und 257 (s. unten V), ferner bei einem Anonymus, angeführt von Mose Maimonides, אגרות השומר f. 2 ed. Geiger, f. 8 b ed. Edelmann, und im Sendschreiben des Maim. nach Jemen (wo die Bezeichnung stereotyp blieb, s. Saphir, Ibn Saphir f. 54 b) ed. Basel f. 98, in der Uebersetzung Ibn Tibbon's S. 19 bis 44, — der Uebersetzer Abraham Ibn Chisdai fügt דורא מחומר hinzu (H. B. XV, 62), — bei Natanel b. Jesaia, نور الظلم, Cod. Berlin in fol. 629 (H. B. XIII, 59), und noch bei dem Karäer Samuel b. David (1641), bei J. Chr. Wolf, Bibl. Hebr. III p. 1092 falsch, המשוגגות, s. Gurland, Ginse I, 70 A. 60, bei Neubauer, Petersb. Bibl. 43 „Caba“, s. das. S. 112.

§ 11.

Muhammeds eigene Haremsverhältnisse (Weil, Mohammed S. 158, Sprenger III, 77, 145 Reihana u. Asma, Jüdinnen, Safijje, Wittwe eines Juden), welche seinen Vorschriften widersprachen,³⁾ und für welche Nöldeke (Leben Muhammed's S. 125) die laxen Begriffe der Araber über eheliche Verhältnisse zu Hilfe ruft, mussten den jüdischen Anforderungen an einen Propheten und Gesetzgeber schroff widersprechen (Sure 3 Ende s. Ullmann S. 205 A. 3). Hat doch Moses eine einzige Frau gehabt, und diese als „Kuschit“ seine eigenen Geschwister zu tübler Nachrede verleitet. Den Karaiten gegenüber, welche Daniel 11, 31 ff. von Muhammed auslegten, bemerkt Ibn Esra in der gedruckten Recension, dass Vers 37 auf den „Weiberfreund“ Muhammed schlecht passe. Maimonides in seiner

3) Dass die Vierzahl von Frauen (Sure 4, 3 etc.), jüdischen Ursprungs sei (s. die Miscelle in Zeitschr. d. D. Morg. Gesellsch. VI, 340 und dazu Löw, Ben Chananja 1860 S. 537), deutet schon Ch. Mills (Hist. du Mahométisme, Paris 1825 p. 364) an. Sa'd b. Mansur (gegen Ende des *Tenkih*, Cod. Berlin 256 f. 134) macht gegen die Behauptung dass Muhammed in der Askese (ؤف) verblieben, den Einwurf, dass er sich mehr als die 4 Frauen gestattet habe u. s. w., führt auch Details über Muhammeds Unmässigkeit im Essen an.

Theorie der Prophetie (Delale II K. 36—40, s. besonders Kap. 36 S. 285 französisch bei Munk und Kap. 40 Ende p. 312, dazu die Commentare von Schemtob Palquera und Isak Abravan el f. 38 b, 39 c) hat Muhammed im Auge, wenn er in unjüdischer Weise (vgl. Pseudo-Nachmanides in Hebr. Bibl. XVI, 90) mit Aristoteles den Tastsinn (das Organ der Wollust) als „schimpflich“ (*ἔπρονείδιστος*) bezeichnet⁴⁾.

Schon frühzeitig drangen die Frauen und Töchter Muhammed's in die exegetische Polemik⁵⁾. Nach Pseudo-Jonathan zu Genesis 20, 21 heirathet Ismael aus Aegypten die עדישא und פטומא, in den *Perakim* des R. Elieser K. 30 ist עישה (also Aischa) aus ערבורה מואב, nach dem Besuch Abrahams heirathet er aus Hagar's Vaterhause die פטומא (hebraisirt). Der im Jalkut f. 25 § 97 angeführte „Midrasch“ scheint ein Excerpt aus den *Perakim*, beginnend mit dem Umstande, dass Abraham der Hagar das Kopftuch oder den Schleier⁶⁾ an die Lenden bindet, damit sie ihn nachschleppe und sich als Sklavin kennzeichne. Die erste Frau heisst hier עשייה („Isa“ bei Zunz, g. V. 275 A. e, Aszia bei Weil, bibl. Legenden 91) offenbar unrichtig (hebraisirt?). Ob Rapoport die Lesart עישה in einer älteren Ausgabe des Jalkut gefunden habe, kann ich angeben. Beer (Leben Abr. S. 172 n. 163) combinirt עשייה mit der von Muhammed verstossenen „Ghosia“, die Lesart עיפה „in einigen Ausgaben“ der *Perakim* [z. B. Lemberg 1874 f. 37; bei Gedalja, Schalschelet f. 8, ed. Amst. f. 2 עיצה u. עוצה neben פטימה], die ihn auf „Hafsa“ führt, ist nur ein Druckfehler (vielleicht auch veranlasst durch das

4) S. *Maracci*, Vita Muham. p. 32; vgl. Wahl, Koran S. 199.

5) *Zunz*, gott. Votr. 275; *Rapoport*, Kerem Chemed VI, 222 und in meinem fremdsprachl. Elemente etc. (Berichtigungen); *Levy* in Geiger's wiss. Zeitschr. V, 195; *Chajes*, Igg. Bakkoret f. 18 ed. II; *Graetz*, Gesch. V, 223 lässt Pseudo-Jonatan aus den *Perakim* schöpfen; *Geiger*, j. Zeitschrift V, 103, sieht in Faṭime schiitischen Einfluss. — *J. H. Petermann*, *De duabus Pentat. paraphras.* 1829 S. 53 denkt noch nicht an Muhammed.

6) Für דרדור hat Jalkut דריר. Diese Stellen, welche bei *Levy*, Neuh. Wb. I, 424 fehlen, sprechen gegen Fleischer's Annahme (das S. 444), dass דריר eine korbformige „Haube oder Mütze“ bedeute; es muss hier ein um den Kopf gewundenes Tuch oder Band sein, das man der Sklavin als Gurt umbinden konnte.

vorangehende נפשו (אָסִיָּה, Frau Pharao's (Sure 28, 8) leitet Geiger (Was hat Muhammed etc. 157) von ברויה ab (1. Chron. 14, 8, vgl. Zedner, Auswahl hist. Stücke 43). In dem jungen ספר הישר (und daher bei Jechiel Heilprin f. 13 b) heisst die erste Frau Ismaels נרִיבָה (Zänkerin, in der Bibel nur Ortsnamen: Exod. 17, 7 etc.). — Bei Levy (Chald. Wb. II, 204, 260): „ערישא׳, N. pr. einer Frau Mohammed's, Chaddischa [l. Chadidscha], der Tochter [l. der Mutter] der Fatima die an Ali vermählt war. Anachronistisch hält das Targum sie beide für die Frauen Ismaels“ u. s. w. An Chadigā dachte Rapoport zuerst; ich habe diese starke Namensänderung schon in fremdspr. Elem. S. 26 mit Fragezeichen begleitet; die Berichtigung ist Levy u. Geiger entgangen. Sonderbarer Weise hat d'Herbelot Fatime zur Tochter der 'Aische gemacht (berichtigt von Reiske in der deutschen Uebersetzung II, 394); Fatime heisst bei ihm auch die Königin oder Prinzessin (die anonyme Wahrsagerin bei Weil, Moh. 22 A. 4), welche Mutter des Propheten werden wollte.

§ 12.

Die Flucht Muhammed's glaubte Zunz in dem Worte הַגְרָה im Midrasch gefunden zu haben; s. jedoch oben S. 297. Dieselbe ist, so weit mir bekannt, von jüdischen Autoren (mit äusserst seltenen Ausnahmen, s. unten) nirgends erwähnt. Die häufig vorkommende muhammedanische Aera wird regelmässig durch לִישׁוּעֵלִים bezeichnet (für die christliche kommt wohl auch להגשמה *incarnationis* vor). Die Angaben über Muhammed's Zeit bedürfen specieller Unterscheidung⁷⁾.

In der Epistel Scherira's (s. § 10) hat Sam. Schullam (daher auch Filipowski im Anhang zu Juchasin, f. 54) den Zusatz „das ist im J. 4374“ (= 614). Rapoport hat jedoch nachgewiesen, dass diese Jahrzahl (schwerlich der ganze Passus, der in alten HSS. steht), wie alle Schöpfungsjahrzahlen, interpolirt sei aus Abraham b. David (*Sefer ha-*

⁷⁾ Rapoport, Kerem Chemed IV, 214; mein Jüd. Literatur § 10 S. 392, *Jew. Lit.* p. 80 (vgl. Orient XII, 250).

Kabbala)⁸). Beide citirt David Gans (1592) im 1. Th. seines *Zemach David* (f. 22 ed. Offenbach) für den Anfang der Herrschaft „ihres Propheten“; im 2. Th. (f. 25) setzt er den „Anfang der Rechnung der Ismaeliten“ ins J. 593 und bezeichnet das J. 5352 mit 999 H. „nach der Berechnung der Chroniker“, jedoch als ungewiss (in der That ist es 1001/2); „Anfang der Herrschaft Muhammed's“ überschreibt er das J. 614, wo die *הגריאות*, d. h. die Abkömmlinge Hagar's (nach Raschi zu 1 Chr. 5) wegen des von den Römern vorenthaltenen Soldes sich empören, Muhammed zum König erheben und sich fortan *שרייה* nach Sara [also Sarazenen] nennen. Das erstgenannte Jahr ist vielleicht dem Ibn Esra zu Dan. 8, 23 entnommen, welcher berichtet, dass ein (oder einige?) *שארירי* Gaon diesen Vers auf den קררי bezogen, welcher im J. 5354 (593/4) erstand (*שיצא*). Denselben Ausdruck *שיצא* hat Scherira; man wird also hier nicht ein etwaiges Geburtsjahr, vielmehr einen leichten Schreibfehler (*שער* für *שנר*) vermuthen. Nach Josef Kohen (1554; *Chronik* f. 1b ed. Amst., auch englisch von Bialloblotzki) erstand (*ייקם*) Muhammed im 2. Jahr des Heracles, der 613 zur Herrschaft kam, und gab Gesetze unter Androhung des Todes. Gedalja Ibn Jahja (1587, *Schalschelet* f. 35 Ven., 17 Amst.) schreibt (nach Abr. b. David): „um 374 begann Muhammed seine Behauptungen aufzustellen“, was Rapoport auf das erste Auftreten in Mekka bezieht.

Chananel b. Chuschiel in Kairuan (gegen Ende X. Jahrh.) zu Genesis 17, 20, angeführt bei Bechai b. Ascher (Rapoport, *Biogr. Chan.* 34, bei Berliner, *Migdol Chananel*, 1876 hebr. S. 25, deutsch S. XXII u. XXIII) zählt 2333 Jahre zwischen dem Seegen Ismaels und dessen Erfüllung, zu Gen. 32, 15 zwischen Edom (Zerstörung Jerusalems = 68 n. Chr.) und Ismael (wie Bacher emendirt, „Israel“ hat auch Josef Karo, *Maggid* bei Jalkut Reub. f. 60 a) 550 Jahre, eine Zahl welche *Mas'udi* auf Omar bezieht, so dass Ch. an der ersten Stelle 381 (621), an der zweiten 618 für die Epoche

8) Der Interpolator soll etwa ein Kairuaner (vgl. Rapoport's *Vorr. zu Parchon's Wb.* f. XI d) oder Samuel Schullam sein (*Kerem Ch. IV*, 213, 214).

des Islam gerechnet hätte? Vor Chananel giebt der Karäer Salmon b. Jerucham (zu Ps. 30, bei Neubauer, Pet. Bibl. 109 VII) die Herrschaft der Römer in Jerusalem auf „500 Jahre und darüber“ (ونيف) an.

Das sichere und genaue Datum: Monat Ab 382 (622), erscheint bei Abraham b. Chijja (um 1136) in einer kurzen Notiz über den muhammedanischen Kalender (III ס' העבור, 9 S. 100: תחלת שנתו). In השבון המדלכות (z. B. Cod. München 36, 10) giebt er die Reduction des jüdischen Jahres und die Zeitrechnung (האריך) nach christlichen und muhammedanischen Jahren; ein Excerpt aus Cod. Vatican findet sich bei Christmann zu Alfergani p. 195 ed. 1610. Der muhammedanische Monat enthält 29 Tage 12 und 792/1080 Stunden.

Isak Israeli (1310) in Toledo (Jesod Olam IV, 17 f. 31, 32 ed. II, 1848, uncorrect in der deutschen Inhaltsangabe D. Cassel's S. IX—X, mangelhaft in der I. Ausg.) bestimmt den (אל)הגרה (א)האריך auf Donnerstag 1. Muharrem, 2. Ab 382 (falsch f. שכב f. 32 d) = 933 Contr. etc.; f. 32 d enthält eine Uebersicht des muhammedanischen Kalenders. האריך soll von שם דימים herkommen; in Wahrheit sei es ein arabisches Wort. (S. darüber Albiruni, Chronologie S. 29.) In dem Anfangsgedicht heisst es von der Chronologie und Astronomie (welche die Juden lange als ihre Weisheit betrachteten) בר נואלו חכמי בני יון אף כי בני עשו רישמעאל.

Prophiat Duran (1391, Chescheb ha-Efod, Cod. München 299 f. 40 b, miserabel abgedruckt hinter Abr. b. Chijja, Ibbur S. 121) giebt dasselbe Datum 2 Ab 382: „alle ihre (muhamm.) Jahre sind einfache“; s. dagegen Israeli l. c., wo כבושה für كبسة schon bei Abr. b. Chijja l. c. S. 39⁹). Dasselbe Datum haben auch: Abraham Sacut ed. Lond. p. 204, der Karäer Kaleb Afendopolo in Supplem. zu Elia Baschiatschi's Adderet f. 5, wo האריך אלהגירה wohl Druckfehler, Abraham Zahalon (1595, Jad Charuzim f. 17 b, wo eine

9) Vgl. Sunne (in Fundgruben des Or.) n. 552; Hamza el-Isfahani p. 6 (Frankels Zeitschr. II, 1845 S. 325); d'Herbelot: Nessa III, 646; Weil, Mohamm. 281, Sprenger, Moh. III, 534; Ullmann zu Sure IX S. 150. Näheres in den Noten zu Simon Duran f. 25, welcher behauptet, Muhammed habe die Berechnung verboten.

kurze Anweisung über den muhamm. Kalender). In einem anonymen Kalenderwerk, Cod. Hamburg 254 f. 20, Cod. 274 f. 55, heisst es: die Araber zählen ihre Jahre von מקדמת [wohl nach einer Quelle, die *Machomet* schrieb], der 527 nach der Zerstörung [$527 + 68 = 595$ n. Chr.] geboren ist. Jetzt a. 359 (1599) zählen sie 1005, 33 Cyclen und 15 Jahre, den Cyclus zu 30 Jahren gerechnet. Ich weiss nicht, ob auch die Zahl 571 chronologisch aufzufassen ist bei Natan Spira b. Salomo (gest. 1633) in Megalle Amukot (n. 280 u. 281? angeführt in Jalkut Reub. 62 b zu Gen. 33, 9 u. im kleinen J. R. s. v. קליפורה n. 30), wo es heisst ישמאל הקעא כמנין קליפורה וקעא קטב מרירי וכמנין עקעא. — Die Zeitrechnung der Muhammedaner (הגריים), „welche, wie die Israeliten den Mond genau beobachten mussten, aber nicht Alle die Wahrheit erfassten“, berührt auch Gedalja Ibn Jahja im astronomischen Excurs (f. 75 Ven., 60 Amst.). Schon lange vor ihm soll Saadia Gaon den Karäern den Vorwurf gemacht haben, dass sie aus Rücksicht für die Muslime der Beobachtung die Berechnung opferten (Pinsker, Anh. 95, 103). — Das Umkreisen des muh. Jahres im Sonnenjahre berührt der Karäer Jehuda Hadassi Ende Kap. 189 f. 76 d, die Berechnung nach der Beobachtung in dem unedirten Kap. 101 (HS. Fischl K. 103).

Die Zählung nach Mondjahren giebt dem „treuen Hirten“ im Buche Sohar Veranlassung zu einer Bemerkung, welche zugleich das Zeitalter verräth. Ich habe die Stelle (Ende Teze, III, 281 b, auch bei Gedalja Ibn Jahja f. 8 u. 76 Ven., 2 u. 61 Amst., bei Jechiel Heilprin f. 12) im Magazin für die Literatur des Auslands 1845 N. 80 S. 319 besprochen. Franck (Kabbala, deutsch v. Gelinek S. 71) substituirt für Verfinsternung „bei der Mangelhaftigkeit des Mondes“ eine Sonnenfinsterniss¹⁰); ich erkläre es durch partielle Mondfinsterniss, mit Beziehung auf den Halbmond (Spaltung des Mondes durch Muhammed).

Eine polemische Characteristik der muhammedanischen Aera ist die Bezeichnung לקרן זעירא „des kleinen Horns“

10) Vgl. Talmud Sukka 28, Mechilta, Bo, K. 1 f. 4 ed. Weiss (Jalkut Gen. § 188 f. 58); Elia Suta K. 16 f. 61 b; Isak Israeli, Jesod III, 17 f. 58 c; Isak Arama, Akeda Vorr.; Reifmann, Pescher Dabar S. 3.

(Dan. 7, 8), meines Wissens nur bei Karäern, welche auch das ismaelitische Reich so benennen¹¹⁾; während die bloss exegetische Uebertragung von Rom¹²⁾ auf die arabische Herrschaft noch unsicheren Ursprungs ist. Nach den Citaten bei Ibn Esra dürfte schon Saadia Gaon das kleine Horn so aufgefasst haben; hingegen ist das Verhältniss des Pseudo-Saadia (um 1130?) zum echten noch unsicher;¹³⁾ Maimonides (Sendschr. nach Jemen, S. 19 Uebers. Tibbon) kann sich eine andere Auslegung nicht denken¹⁴⁾.

Die Bezeichnung (*sic*) קרן זעירה למלכות als Aera kommt in einer HS. der Firkowitz'schen Sammlung mit dem J. 399 (1008) vor (Harkavy und Strack, Catalog der hebr. Bibehandschr., 1875, S. 265, S. 268 wird ungenau Dan. 8, 9 citirt und die Zerstörung A. 69 berechnet);^{14b)} mit dem J. 397 oder 367 bei Levi b. Jefet (Pinsker, Anh. 90). Jefet und Jakob b. Reuben (bei Pinsker Anh. 82, vgl. Letzteren zu Nachum 3) sprechen vom J. 400, das Wort מלכות hat Jefet nicht. Fürst (Gesch. d. Kar. I, 72, 158 A. 148) schaltet die Aera bei dem Citat aus Benjamin ein, dessen Berechnung Jefet tadelt, und übergeht das für Letzteren wichtige Datum unter demselben (II, 128). — Als einfache Bezeichnung der arabischen oder muhammedanischen Herrschaft erscheint das kleine Horn bei dem vermeintlichen Jeschua, vielmehr Pseudo-Jefet (Jakob b.

11) Hebr. Bibliogr. VII, 12.

12) מלכות הרשעה Gen. Rabba K. 76 f. 67b, wofür כותיים in Landau's Ausg. von Natan b. Jechiel, unter קרן V, 331. Vgl. auch S. Sachs, Carm. Gabirol. S. 78.

13) Die Formel ברעתי zu 7, 8 (vgl. zu Vers 7 ושינין) könnte entlehnt sein.

14) Vom „Halbmond“ (*Schmiedl*, Studien über jüd. . . Religionsphilos. 197) steht Nichts bei Maimonides. Holub citirt falsch Dan. 8, 21. — Die Wiener HS. (Tabulae VII, 6 n. 11549–50) betitelt: „*Parvum cornu sive regnum Mahometi, cuius ortus et occasus . . . ex septimo Danielis capite varie illustratur*“, ist nach Denis (II p. 1360) wahrscheinlich von dem Jesuiten Philipp Albert aus Wien, geb. 1709, benutzt allerhand *Vaticinia*, auch hebräische Quellen, und prophezeit den Antichrist 1851.

14b) Dass auch die Karaiten 68 rechnen s. Catal. Codd. h. Lugd. p. 250.

Reuben?), bei Pinsker l. c. 73 (vgl. Hebr. Bibliogr. VII, 12, 26 und unten § 23). Unerheblich ist hiernach der angebliche Jefet b. Said (H. B. VII, 11, 26), unbedenklich die Datirung von HSS. Ende 793 (1391), 837 (1434) bei Pinsker Anh. 130, 145.

Dass man קרן זעירא, Dan. 7, 8, nicht ohne Weiteres mit מצעירה, Dan. 8, 9, zusammenwerfen dürfe, ersehen wir aus Ahron b. Elia zu Genes. 16, 12 f. 46 b, wonach das 4. Thier Rom ist, aus welchem ק' מצעירה entspringt [das ost-römische Reich?],¹⁵⁾ während ז' ק' das ismaelitische Reich bedeute, vgl. zu Deut. 32 f. 39 über die 4 Reiche.

§ 13.

Die Sage von Muhammed's Sarg, der zu Mekka(!) in der Luft schwebt, die man rationalistisch durch Wirkung von Magnet erklärte, habe ich anderswo auf ältere ähnliche Sagen von schwebenden Götzenbildern u. dgl. zurückgeführt¹⁶⁾. Die drei Schüler des Prat (oder Frat) Maimon (1422—24, s. Hebr. Bibl. XVI, 126), in ihren Commentaren zu Jehuda ha-Levi, *Cusari* IV, 11: „die da erheben den Stein“ [der Kaaba, s. die Comm. von Brecher und von Cassel], sprechen von dem „Magnethause“, obwohl der Sarg von Kupfer (נחשת) ist. Der erste, Jakob b. Chajjim, hat משימים צורה מוחמם מנחשת [צורה?], also eine Figur (Statue) Muhammeds? Den Sarg oder Grabstein bedeuten wohl auch die Worte ציין קברו bei dem Karäer Mose Baschiatschi, in der Erörterung des Sinnes von הג, unter Heranziehung der muhammedanischen Wallfahrt (Catal. Codd. hebr. Lugd., p. 383, wo die Identification von Mekka und מישא wahrscheinlich aus Ibn Esra zu Daniel 7, 8; vgl. unten § 24).

In Verbindung damit stehen auch die Sagen vom „Grund-

15) Vgl. S. Sachs, Carm. Gabirol 87.

16) Zeitschr. der D. M. Gesellsch. V, 378 (zu 379, Gehasi, vgl. M. Sachs, Beiträge II, 100 aus Cedrenus); Hebr. Bibliogr. V. 122 (bei Ibn Wahschijje), VII, 81, A. 1; Zur pseudepigr. Lit. 44 A. 25; mein *Intorno ad alcuni passi rel. alla calamita*, Roma 1871 p. 21, wo der Sarg des Aristoteles in Palermo; vgl. Ibn Haukal bei Amari, *Storia dei Musulm. di Sicilia* II, 301.

stein“ (صخرة) des Tempels zu Jerusalem (Zeitschr. der D. Morg. Gesellsch. V, 378). Der Karäer Samuel b. David (oben Ende § 11) erfährt (S. 13), in der von Soliman erbauten Moskee (השוחזרייה) befinde sich ein grosser Stein, genannt אבן שחיה (vgl. Levy, Neuh. Wb. I, 12), welcher in der Luft schwebt; da die Frauen bei dem erschreckenden Anblick abortirten, so umgab man ihn mit einer Mauer. Gurland, S. 62 A. 52, verweist auf Bertinoro, wo von der Bundeslade (ארון) die Rede ist. In den s. g. Mysterien des Simon b. Jochai (S. 79) lässt der „zweite“ König, ein Judenfreund, die Moskee auf dem שחיה אבן erbauen, mit Beziehung auf קנך ושיים בסלע קנך (Num. 24, 21; Zeitschr. V, 379, Bd. 28 S. 639). Wenn man Carmoly trauen darf, so spricht der Verfasser des von ihm herausgegebenen anonymen *המסערה* ¹⁷⁾ (Brüssel 1841) S. 15 von der auf dem „Grundstein“ erbauten Moskee und der dort stattfindenden Procession.

Die Verehrung des schwarzen Steines liegt einer polemischen Deutung der Phrase עץ ואבן zu Grunde (s. besonders Deut. 24, 28; 28, 36; 29, 47; vgl. Jes. 37, 19, Ezech. 20, 23, vgl. ארון העצים ונעבוד עצים ואבנים Mischna Synh. 30 b; vgl. ארון העצים דאש נמצאת באבניך bei Ahron b. Elia, Gan Eden 72 c; ובעציד, Hadassi n. 177 f. 72 b Mitte; עץ ואבן ובעלי חיים, Elia Baschiatschi, Adderet, 10 Princip. f. 51 d K. 2. Die Nationen dienen Sonne, Mond, Holz und Stein, Midrasch Threni zu 3, 22 f. 56, Jalkut § 1036 trennt die beiden letzten)¹⁸⁾. Schon die Targumim zu Deut. nehmen an einer Prophezeiung Anstoss, welche Israel selbst zu Götzendienern macht; sie interpoliren daher: „Sklaven götzendienerischer Völker“. Jehuda ha-Levi (Cusari IV, 11, auch bei Simon Duran 25 b) specificirt die Phrase: עץ ist das Kreuz (vgl. auch אומרים לעץ אבי in seinem סוּפֶרֶה עִיָּה אבן, (סוּפֶרֶה עִיָּה אבן, ist der schwarze Stein. Diese Deutung hat ohne Zweifel auch Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 36 Tibbon) im Sinne, wenn er sie auf das 4. Reich bezieht.

17) S. Litbl. des Orient VII, 12; Hebr. Bibliogr. XVI, 107 A. 1.

18) *البحر* Sure 2, 22; 66, 6 wird ebenfalls von Götzen aufgefasst; s. Ullmann S. 3 A. 2; 404 A. 1; Geiger, Was hat Muham. S. 75; Weil, *Bibl. Legenden* 296.

Mekka als Heiligthum der Muslimen wird häufig erwähnt. Der längst verdächtige angebliche Danite Eldad (um 900?), dessen Bericht in 3 Recensionen vorliegt,¹⁹⁾ erzählt von Israeliten (III, in V ביהרי נגד [נכד?]) מדינה מכה ט ערות הישמעלים und בלשונם נקרא (II, 106) מדינה משוגע und נגב קיאבז, etwas besser קיאבה (Ka'aba) bei S. Cassel (Art. Juden in Ersch u. Gruber S. 166 A. 93), der hier Nachrichten von wirklichen Juden in Arabien findet; III, 108 fügt noch eine Verwünschung hinzu; auch in der Phrase „der wahre Prophet Moses“ sieht Jellinek (III S. XIV) eine polemische Hinweisung auf den falschen.

Den arabischen (Götzen) נשר (oben § 262) fasste ein Gaon (bei Natan b. Jechiel s. v.) als einen Götzentempel in Arabien auf, worin ein Stein sei וחקיק עלה וסגדין ליה, also ohne Zweifel der schwarze Stein mit Inschrift (die *Dozy*, Israeliten zu Mekka 118, zu lesen versucht hat, vgl. Hebr. Bibl. VII, 104). Der ungenannte Gaon dürfte Hai sein, welcher einen شرح *שפה* עבודה זרה, wahrscheinlich eine Erklärung von schwierigen Wörtern im Tr. Aboda Sara, verfasst hat (Hebr. Bibl. IV, 61; Geiger's j. Zeitschr. I, 313). Ibn Wahschijje (bei Chwolson, Ueber Tammuz, 1860 S. 51, vgl. H. B. V, 122) weiss, dass die Araber dem Götzenbilde נשרא (chald. Form) ihre Weissage- und Traumdeutekunst verdanken. Der Karäer Jakob b. Reuben zu Dan. 11, 33 f. 19c bemerkt, dass nach einigen Auslegern [Jefet?] מעזים ein Götzenname sei, es gebe 2 Steine zu Mekka (! במכא), Bildern (צלמים) ähnlich, deren Namen אלעזי ואלעזי (die bekannten alten Gottheiten).

Tobia b. Elieser (1096—1105) bemerkt über מוש Num. 21, 29 f. 56 Col. 2 (vgl. Rapoport, Kalir A. 33), es sei ein schwarzer Stein, einem Frauenbilde ähnlich, arabisch זכה עבודה זרה שהיא במדבר והולכים אליה עמים רבים ואחד מאלף אין

19) Zuletzt in Jellinek's *Beth hamidrash* II, 106, III, 7, V, 21. — Eldad will bis China gekommen sein: צין II, 105, אצין III, 7, אצין V, 20, lies אלצין. — Im Briefe an Zemach III, 107 ולהניח וליצור, vgl. Saadia zu Jezira, Kerem Chemed IX, 40. — Neuere Hypothesen über Eldad s. in der Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des *Judenth.* 1874; vgl. auch Gottlob, *Bikkoret le-Toledot ha-Keraim*, Wilna 1865 S. 105 ff.

חוזרין וכבר התחיל להבטל Menachem b. Salomo (1143), Lexicon s. v. דגון, erklärt Kemosch ebenfalls für einen schwarzen Stein in Form einer Frau; dass seine Quelle Tobia sei, ist nicht erwiesen (s. Magazin, her. v. Berliner III, 152).

Abraham Ibn Esra, zu Daniel 11, 31 (vgl. Zeitschr. d. D. M. Gesellsch., Bd. 28 S. 647), wendet sich gegen die Karäer (צרוקים), welche מקדש auf מיכה, den Wallfahrtsort der Ismaeliten, וחסירו החמיר, auf die 5 Gebete beziehen [s. z. B. Jakob b. Reuben ad loc.]; מקדש heisse nur Jerusalem, auch arabisch [אלמקדס] ביה, in Mekka sei annoch der Götze (שקוץ), ein Merkurbild (מיקולייה) talmudisch, zu welchem die Ismaeliten von Ost und West wallfahrten, um einen Stein darauf zu werfen: „Jene Erklärer entweihen das Heiligthum!“

Von einem Götzen zu Mekka spricht auch ein Anonymus, gegen welchen sich Maimonides in der Abhandlung über den Religionszwang wendet (f. 2b ed. Geiger, 8b ed. Edelmann), wie er im Briefe an den Proselyten Obadja (Catal. Bodl. p. 1903 oben, vgl. Jost, Geschichte der Isr. VI, 211) den Vorwurf des dreifachen Götzendienstes in Mekka von den Muslimen zurückweist. Bei Sa'ad b. Mansur (Cod. Berlin f. 129, Beweis 5) liest man: ונאמא עבאדה אלאצנאם פדי ומגודה אלי אלן פי טואיף אלצין ואלתריך ואלהנד וגירדה נעם זאלת ען אלערב במקדס מחמר צלי אללה עליה ועלי אנה קד קיל אן אלהג. אלאסוד כאן צנמא מגמלה אלאצנאם אלתי כאנת פי אלכעבה ואנה מא אזיל באזאלה גירה מן אלאצנאם מנהא ודו אלן יתקרב אלמסלמון אלי אללה תעלי (80) בתקבילה ומלאמסתה ודוה פנוע מן אלעבאדה לאן עבאר אלאתאן לא יעתקדון אנהא כאלקה אלסמאואת ואלארץ פאן עאקלא לא יעתקד דלך בל יעתקדון אן עבאדתהא תקרב אלי אללה תעלי כמא חכי פי אלקראן אנהם קאלו אנהא תקרבנא אלי אללה זל פי הלא.

Der Ausspruch Muhammeds: „der schwarze Stein ist die Rechte Gottes auf Erden“ (Averroes, deutsch bei Müller S. 116), wird von Simon Duran f. 25a (wo ימין fehlt) als Koranvers citirt.

§ 14.

Der Koran, als Buch, wird von den Juden höchst selten erwähnt. Zwar benutzten ihn zu linguistischen und exegetischen Zwecken schon Gaonim, wie Saadia, Hai und An-

dere,²⁰) Jehuda Ibn Koreisch²¹), Mose Ibn Esra²²), während die Beweiskraft seiner Eleganz für die Göttlichkeit des Ursprungs bestritten wurde, u. A. von David er-Rakki, Saadia und Samuel b. Hofni²³). Allein die Muslimen selbst

20) S. die Stelle des Mose Ibn Esra in Catal. Bodl. 1041, 2184; vgl. Geiger's j. Zeitschr. I. 314; II, 301; H. B. XVI, 78.

21) Lebrecht, Litbl. des Orient V, 394 bezeichnet ihn dafür als eine seltene Erscheinung. Neubauer, Notice sur la Lexicogr. hébr. Paris 1863 (Abdr. aus Journal Asiat.) p. 161, macht daraus ein Argument, dass Koreisch jünger sei als Saadia, — was man längst und mit Recht angenommen.

22) El-Muḥadhire ms. f. 6, 21, 24, 60, 62 b (falsch קרבאן), 103 b, 111 b, 114, 119 b, 146, 154 b (zweimal), 155, gewöhnlich אלערב קראן.

23) S. oben S. 102; vgl. Abu'l 'Ala S. 107. Schahrastani I, 57, 71; Mose Ibn Esra legt den Accent auf das Arabische überhaupt (s. weiter unten § 18). Indem er dann von den Uebersetzungen der griechischen Schriften „ins Arabische und Lateinische (אללטיני) nach dem Syrischen“ spricht, erzählt er folgendes (f. 24): וקר סאלני: פי איאם אלאהדאחה פי דאר נשאחי בעין אעלאם פקהא אלמסלמין כנה צניעה ומדלא עליה אן אתלו עליה אלעשרה כלמאה באללסאן אלערבי ספהמת מגזאה אנה יריד יסתקצר פצאחחא פסאלחה אן יתלו

עלי פאחחה קראנה באללסאן אללטיני וכאן ממך ותכלם בה ויפהמה פלמן תדבר תחווילה אלי הודא אללסאן (אלמדכור חסנה סמג) סמג לפטה וקבה לקטה ופהם מראדי ועפאני ממה סאלה מני Bei Saad b. Mansur (IV, 1 f. 90 ff.) steht unter den Beweisen für die Göttlichkeit des Korans obenan die Anerkennung der Araber אלדין הם אלגאיה אלוין הם מעארצחה ויהם אלפצאחה ויהם עגזו ען מעארצחה קד דכר אן אלערב עארצחה באלקצאיר אלסבע ומסילמה עארצחה בכלמאחה ועארצחה אלנטר אבן אלהארת באכבאר מלוך אלעגם ועארצחה בעד זמאנה אבן אלמקפס וקאבורס אבן שמכיר (סו) [Abu'l 'Ala]. Vgl. auch el-Farabi bei Renan, Hist. gén. des langues sémit. 348 ed. II. (Zeitschr. d. D. M. Ges. XXIII, 592); Averroes, Philos. u. Theol. deutsch v. J. Müller S. 90, 93, und Simos Duran, Keschet f. 18, wo für בעלי השון (Koreisch) in Cod. Bodl. 151 (Uri 321) הקדריים. Schriften über die sprachliche Seite des Koran s. bei Nedim S. 35, 38 (II, 24, 26); vgl. H. Ch. IV, 330. Die Wissenschaft اعجاز القرآن bei Hammer in Jahrb. f. Lit. Bd. 91, S. 99, vgl. S. 94, ungenau „Korans - Anomalie“ in seiner Encykl. d. Wissensch. d. Orients S. 611. In meinem Art. Jüdische Lit. und englisch § 13 A. 19 soll die Secte الهمامية (von الهم opp. احمي) heissen: die Stelle bei Franck S. 118 ist Sohar III, 152 (vgl. 149 b; Isak Arna

entzogen die Kenntniss des Korans den Juden, deren Spott ihn schon bei seiner Entstehung begleitet hatte,²⁴⁾ in schroffem Gegensatz zu dem aufdringlichen christlichen Missionswesen, welchem die Juden mit Kritiken des N. T. antworteten. Von Handschriften des Korans mit hebräischen Lettern sind bisher drei bekannt (Hebr. Bibliogr. III, 113). Der einzige hebräische Kritiker des Islams, Simon Duran, in Africa (oben S. 3), gesteht selbst (f. 23 b), nur einen Theil des Korans zu kennen. Seine Citate scheinen grösstentheils aus den, ins Hebräische übersetzten theologischen Schriften des Averroes (nun auch deutsch von J. Müller) zu stammen; er weiss Koran und Sunna nicht zu unterscheiden²⁵⁾. Ein getaufter Jude, Wilhelm Raimund de Moncata, übersetzte Sure 21 u. 22 für Friedrich, Herzog von Urbino (1444—82)²⁶⁾. Die hebräische Uebersetzung des Korans von Jakob Levi b. Israel (1636) in Cod. Michael 50 (s. mein Register S. 335) ist aus dem Lateinischen geflossen, u. zw. in drei Theile getheilt: 1: החלה מלכות נביאות מהימים (das Wort נביאות fehlt in Michael's Notiz, Litbl. d. Or. II, 606), wäre also mit der entsprechenden Parthie in Bibliander's Ausgabe zu vergleichen,

Chasut Kasche Kap. 10; Is. Abravanel zu Genes. f. 25 b, d). Zu קסטרין vgl. Sohar I, 177, 243; woher stammt dieses Wort? — Eine Analogie, vielleicht auch einen historischen Einfluss, bietet die Ansicht der Parsen vom Zendavesta (s. Spiegel in Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 30 S. 548).

24) Simon Duran f. 25. Vgl. oben S. 139.

25) Z. B. f. 25 (vgl. § 13 Ende), vgl. Müller S. 116, 117; hebr. העפר הנפלל הזנב, also الاعجاب. Ein unverweslicher Theil des Körpers, das „Mandelbein“ im Rücken, genannt לזנב, wird im Midrasch in einem Gespräch Josua b. Chananja's mit Hadrian [vgl. Secundus, Hebr. Bibl. XVI, 124] genannt und mit הזנב oder שקד Kohelet 12, 5 combinirt, (s. Eisenmenger II, 931, Landau zu Natan b. Jechiel IV, 18). عجب الذنب ist ebenfalls *radix caudae*.

26) Cod. Paris lat. 3671, Wien bei Denis I p. 1431, der nur die nachfolgende Disputatio Abdallae (b. Selam) richtig dem Hermann beilegt, wonach die *Tabulae* Codd. VII, 72 n. 11829 zu berichtigen sind. — Ramon's Vater, Nissim Abul-Farag, scheint Besitzer von Cod. Münch. h. 246, s. meinen Catalog S. 93. Wilhelm übersetzte ein Werk *de imaginibus coelest.*, worüber Narducci auf meine Veranlassung Nachricht gegeben hat; vgl. meine Noten zu Baldi, Vite di Matem. p. 39.

2. beginnt mit dem „Gebet welches sie die Mutter Alkoran's nennen“ (Fatiḥa) bis Sure 28; der 3. Theil enthält die übrigen 98 mit der Schlussbemerkung, dass das Arabische noch eine unbedeutende Schlussformel enthalte, die nicht übersetzt sei; in Bibliander's Ausgabe heisst es am Schluss p. 188 (nach Sure 124): „Subjiciuntur in Arabica scriptura versus aliquot vice coronidis. Qua de causa Latinus interpres omiserit, non possum satis intelligere.“ Näher habe ich diese Uebersetzung niemals untersucht. Ohne Zweifel ist es dieselbe, welche G. B. de Rossi im Wörterb. der hebr. Schriftsteller (deutsch von Hamburger S. 106 unter Finehas: „einige jüd. Gelehrten“ unrichtig) in einem amsterdamer Verzeichniss gefunden; im *Diz. stor. degli autori arabi* p. 140 weiss er ebenfalls nichts Näheres.

Die älteste Erwähnung des Korans in einem hebräischen Werke findet sich wohl in der Einleitung des *Abr. Ibn Esra* zur Uebersetzung des Commentars von *Almatani*(?) zu den Tafeln des *Chowarezmi* (*Zeitschr. d. D. M. Ges.* Bd. 24 S. 356, 390, vgl. Bd. 25 S. 420). Der *Karäer Jefet* zu *Jes.* 47, 9 (bei *Pinsker* S. 159 Anm., und daher *Neubauer*, *Petersb. Bibl.* 112) nennt den Koran spottweise כַּסֵּר קְלוּנָם (vgl. בִּירַת קְלוּנָם bei dem angebl. *Saadia b. Merzuk*, unten V); er sei compilirt aus den Worten jeder אומָה und dem *Gabriel* untergeschoben. *Jakob b. Reuben* zu *Zach.* 6, 7 (so lies bei *Pinsker* 159), in der *Ausg. f. 20d* durch Censur bis zum Unsinn verstümmelt,²⁷⁾ sagt Aehnliches, indem er die אַמְרֵי־עַם auf das „kleine Horn“ bezieht, „welche ihre Gesetze aus den Gesetzen der [Griechen?], der [Mager? דַּמָּה mit Lücke] der [Christen?] und der Juden genommen haben.“ In *Maimonides' Sendschreiben* nach *Jemen* (S. 26 *Tibbon*, vgl. *Hebr. Bibl.* XVI, 90) hat im Original schwerlich קְלוּנָם für קְרִיאָן gestanden.

§ 15.

Der Islam suchte seine Autorität in dem *A. u. N. T.* selbst zu begründen (unten § 18). Eine Hauptstelle wurde durch eine feine Umwendung des alten *Midrasch* in eine

27) Die weissen Pferde [Griechen] Philosophen, welche an die Einheit glauben und keine Bilder machen, werden in עֲבוֹרָם verwandelt! Vgl. *Saadia* bei *Kimchi* und bei *Josua Ibn Schoeib*, *Deraaschot* f. 43c (*Geiger*, *wiss. Zeitschr.* V, 311).

Prophezeiung der neuen Religion verwandelt. Man ist bei der Berührung dieser Stelle in jüdischen Schriften nicht immer sicher, ob eine polemische Tendenz gegen jenes Argument insbesondere, oder nur ein Reflex der alten Apologetik vorliege. Es muss also unser Ueberblick von der letzteren den Ausgang nehmen²⁸).

An Deuteron. 33, 2 (und Habak. 3, 2): Sinai, Seir und Paran, knüpft die alte Legende, dass die Thora in 70 Sprachen,²⁹) d. h. allen Nationen, gegeben oder angeboten worden (Aboda Sara 2 b, wo Raschi u. Tosafot verhandeln ob רימן ein bestimmtes Land, oder die Südgegend überhaupt [vgl. oben S. 296]; vgl. Tosafot Baba Kamma 38, Sabb. 88 b, bei Jalkut zu Jes. 43 § 316 f. 50 d). Auch die Pesikta (ed. Buber f. 199 b) kennt noch keine besondere Anwendung; Tobia b. Elieser f. 91 hat als Nebenerklärung Seir = Teman bei Habakkuk; Tanchuma, Schofetim 263 b, spricht von alten Nationen, aber zur Stelle f. 279 b bedeutet Seir die Esaviden und Paran die Ismaeliten, wie auch Targum jer. zu Deut. und Midrasch zu Threni 3, 1 (abgekürzt bei Jalkut § 1028) deuten. Diese Deutung wurde stereotyp³⁰), und der

28) Im Allgemeinen s. *Delitzsch* Comm. zu Habak. 3, 2; meine Citate in *Zeitschr. d. D. M. G.* IV, 154; *S. Cassel*, Art. Juden in Ersch S. 169 A. 10; *Nöldeke*, über die Amalekiter S. 31 (vgl. Hebr. Bibl. VII, 31); *Schmiel*, Studien 197; *Geiger*, *Zeitschr.* XI, 49 gegen *Deutsch*, der Islam.

29) Ueber die 7 أَحْرَافٍ des Koran (Hebr. Bibl. IV, 69) s. Weil, Moh. 349; Sa'ad b. Mansur, f. 40 b, bemerkt in Bezug auf die angeleglichen Differenzen im Text des A. T. וְדוּ אֶקַּל מִן אֶלְמַחְתְּלַחָא מְלֵדִי וְיִגְדַּל עֵי אֶלְקֵרְאַתָּא אֶלְסַבַּע לֶלְקֵרְאַן וְקֵרְאַתָּא אֶבֶן מִסְעוּר וְאֶבֶי גִּירַהּמָא בְכֹתִיר.

30) Siehe z. B. Josua Ibn Schoeib, *Deraschot* f. 27 d, Isak Arama, *Akeda* n. 104, Abравanel zur Stelle f. 412 b Amst., Abraham Saba, *Zeror* 167, Abr. Laniado zu Jes. 66 f. 249 d, Sal. Paniel, *Or Enajim* f. 17 a, — auch in Hymnen, wie z. B. dem alten (Zunz, Lit. 20) אִשֶׁר אַבְרָהָם בְּגַלְלָה לַיְהוָה zum Thorafest, ed. Heidenheim f. 89, Simon b. Isak's *Jozer* zum 1. Pfingsten: קְלֵקְלוֹן שְׁעִיר וְשֶׂאִיר, Seir fehlt bei Heidenh. f. 5 b. — Jeh. Muscato zu Cusari III, 8 (bei Cassel S. 213 A. 1) deutet durch den halben Vers auf den Islam; Heilprin, *Teschubot be-Ansche Awon* S. 29, gebraucht שְׁעִיר וְשֶׂאִיר für Christenthum und Islam.

Karäer Jehuda Hadassi (K. 133 f. 50 a unten) spricht sogar vom „Reich des Landes Ismael“. Die späteren Karäer Ahron b. Josef (im Comm. f. 33, wo wiederum die Censur haust, vgl. den Supercommentar, der Jakob b. Reuben anführt) und Ahron b. Elia (Keter V, 40). weisen diese Erklärung ab (vgl. auch Kaleb Afendopolo, im kar. Gebetbuch II, 230 לִי בְּסִינֵי בַּא אֲדֹנָי אֵז בַּפֶּאָרְךָ גַּם בְּשַׁעִיר).

Sifri zur Stelle (f. 142 b ed. Wien, bei Jalkut § 151 f. 310 b) deutet die Wörter: Sinai etc. auf 4 Sprachen: hebräisch römisch, arabisch und aramäisch, wobei jedoch nicht an eine Uebersetzung zu denken ist (Hebr. Bibl. IV, 12; vgl. P. Frankl in der Monatsschrift f. Gesch. d. Jud. 1875 S. 117, N. Brüll, Jahrb. II, 197). — Dass die Ismaeliden wegen des Verbots des Stehlens sich weigerten, die Thora anzunehmen, gehört dem vorislamitischen Midrasch (oben S. 258).

Der Verf. des *Sohar* III, 192 b lässt Jemand fragen, durch welche Propheten die Thora den Esaviden und Ismaeliden angeboten worden sei; die Antwort ist: durch Samael [Schutzgott Edoms] und רִהַב. Erstere lehnten ab, wegen des Mordes, da ihr Schutzgott Mars sei, letztere wegen des Ehebruchs, indem פָּרוּ וְרָבוּ mit פָּרָא combinirt wird (zu f. 193, Richter 5, 4, vgl. III, 19 b). In den Tikkunim n. 22 f. 62 b werden 70 Nationen durch 70 Stimmen getödtet, Esau und Ismael durch zwei nachfolgende.

Im Koran ist der Berg Sinai bei Gelegenheit der Gesetzgebung nicht erwähnt³¹⁾, woraus man schliessen möchte, dass Muhammed noch Nichts davon wusste, dass Seir auf Christus, Paran auf seine eigene Sendung sich beziehe, wie man spätestens im IX. Jahrhundert lehrte; s. z. B. *el-Biruni* S. 19, die drusische Abhandlung (oben S. 199); Schahrastani (Litbl. des Or. VI, 568, mit Hinweisung auf Saadia — deutsche Uebers. I, 247); Abu'l-Farag, *Hist. Dyn.* 104 (bei Cassel l. c.); Jakut III, 11, wo ausdrücklich „im 5. Buch, 10. Abschnitt“ (d. h. Pericope, nach Bacher, Abraham b. Esra's Einleitung etc., Wien 1876 S. 43); Sa'ad b. Manşur (unten § 18), und noch in Ewald's *مراسلته* p. 3. Daher der Namen Faran für

31) Geiger, *Was hat Muh.* 154, 204; zu סִינַי und סִנַּי vgl. Narbozi und Schemtob zu Maimonides *Moreh*, I, 66.

Mekka im مرآصد II, 328 (Dozy, Isr. in Mekka 90, Hebr. Bibliogr. VII, 104).

Gegen diese Auffassung streiten u. A. Saadia (Tr. III K. 8 Benseeb; vgl. Geiger, w. Zeitschr. V, 300), Jehuda ha-Levi (Cusari IV, 3 S. 323, vgl. II, 14 S. 101 ed. Cassel, wo die Tendenz nicht angedeutet ist), Abraham Ibn Esra zur Stelle, Abraham b. David (ha-Emuna S. 78), Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 30 Tibbon), Josef Albo (I, 20, deutsch von Schlesinger S. 632), Abraham Farissol (Magen Abraham ms. Kap. 2, nach einer anderen Recension K. 70; die Stelle giebt L'Empereur zu Baba Kamma p. 70 aus: (ויכרח הדרה)³²⁾.

Einigermassen verwandt mit dieser angeblichen Prophezeiung ist Muhammed's Lehre vom „Prophetenbund“ (ميثاق النبيين Sure 3, 75; in 33, 7: Noah, Abraham, Moses), — vgl. Wahl, Einleitung, S. XXIX (wonach Geiger, Was hat Muh. 165 zu ergänzen) — und der „Vertrag mit den Seelen“ (Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 95 S. 137, Weil, Bibl. Legenden 34 ff.; vgl. Deuter. 29, 14).

§ 16.

Einer Betrachtung der drei Religionen im Einzelnen, wie sie von Sa'ad b. Manşur (oben S. 37) angestellt worden, sind auch allgemeine Vergleichen vorangegangen. Jehuda ha-Levi lässt in der Einleitung zu seinem Cusari die Bekenner derselben (Muhammedaner, Christ, Jude) auftreten — bei Matatja (unten V) ist der Muslim eine blosse Staffage. — Eine rationalistische Auffassung hat in der Parabel von den drei Ringen (oder Edelsteinen) durch Boccaccio, namentlich durch Lessing's Nathan, Weltberühmtheit erlangt und ist in neuerer Zeit Gegenstand der Rückforschung geworden, die bis auf das XIII. Jahrhundert hinaufgelangt ist.³³⁾

32) Vgl. Register zu Catalog Michael, S. 319. Wolf, Bibl. Hebr. II, 1292 n. 173 unter Anonyma, doppelt falsch combinirt IV p. 763 n. 79 u. p. 1045; s. de Rossi, Bibl. antichr. p. 39 n. 60, ebenfalls zu berichtigen p. 7 n. 3 u. zu ergänzen p. 31 n. 46. Abravanel zu Jes. 58 hat deutlich „Chisdai“.

33) S. die Nachweisungen in der Hebr. Bibliogr. IV, 79, X, 8, XII,

Derselben Zeit gehört eine apologetische Form dieser Parabel, welche wahrscheinlich eine ältere ist. Ich habe sie bei Abraham Abulafia (אברהם אבולפיה ms. III, 2 Buchst. ב) entdeckt und nach dem hebräischen Original in der Hebr. Bibl. IV, 78 (dazu Varianten XII, 21) mitgetheilt: Ein Vater will seinem Sohne eine Perle (oder einen Edelstein מרגלית) hinterlassen; allein dieser erzürnt ihn, und er vergräbt den Juwel. Da behaupten die Diener, ihn bekommen zu haben (Sohn und Diener sind stehende Formen in Märchen und Legenden).³⁴⁾ Sie drängen aber den Sohn so lange, bis er Busse thut und den Juwel erhält. Der Sohn ist Israel, die Diener sind Christen und Muslimen. — Längst bekannt ist die jüngere, weniger apodictische Form bei Jehuda Ibn Verga (Schebet Jehuda, S. 54 ed. Wiener, deutsch S. 107).³⁵⁾

§ 17.

Ein allgemeiner Controverspunkt ist die Bibelfälschung.³⁶⁾ Dieser Vorwurf ist schon von den Juden selbst den Sadducäern gemacht worden, von Christen frühzeitig den Juden, insbesondere wegen der Aenderungen der Septuaginta.³⁷⁾ Muhammed bedient sich den Juden gegenüber desselben Kunstgriffs (Sure 2, 70, besonders Vers 73, wo Ullmann S. 8 schlecht übersetzt; von den Schriftgelehrten 2, 154, 169,

21. Ist die von Tobler (1871) in Aussicht gestellte geschichtliche Behandlung (eines Ungenannten) erschienen?

34) Z. B. in den Märchen von der Probe des wirklichen Sohnes s. Hebr. Bibl. XIII, 133—34.

35) S. Sabbathblatt 1846 S. 32, *Winer*, in Busch's Jahrbuch f. Israel III, 171.

36) Im Allgemeinen s. meine Abhandlung: Zur Legendenkunde (*Magazin f. d. Lit. des Auslands* 1845 n. 72 S. 286 A. 5), oben S. 14; *De Wette*, Einleit. in d. A. T. § 84; vgl. § 69; *D. Strauss*, Dogmatik I, 24; *Levy*, Neuh. Wb. s. v. זריה I, 530; vgl. auch *S. Sachs*, Carm. Gabirol 131.— Ueber Koranfälschung s. *Nöldeke*, Gesch. d. Korans 217, 269. Ueber angebliche Fälschungen R. Akiba's s. *Wolf*, Bibl. hebr. II, 15 ff. III p. 888.

37) Asarja de Rossi, Kap. 8 f. 48 b ed. Mantua; *Gedalja Ibn Jahja* f. 69 (55 Amst.). — Auch muhammedanische Chronologen (*Hama*, *Biruni* p. 20, u. A.) und Polemiker ziehen die LXX in Betracht.

207; 3, 72, 184; 5, 18, 80; vgl. Wahl, Index: Juden, u. Einl. S. 80; Geiger, Was hat Muh. 39, 90; S. Cassel, Art. Juden 171; Gerok, Christologie 97, 110, 113, 133). Die muhammedanische Legende (bei Weil 186) lässt sogar Moses vor seinem Tode die Israeliten vor Fälschung der Stellen warnen, in denen Muhammed verkündet ist (unten § 18).

Dieses Arguments bedienen sich gern die Polemiker, z. B. Ibn Gezla (oben S. 58), Samuel Ibn 'Abbas (oben S. 26). Ein von Simon Duran (f. 25) angeführter anonymer Christ läugnet, dass Muhammed selbst eine Fälschung behauptet habe (s. weiter unten). Uebrigens beschuldigten auch Karaiten und Samaritaner die Rabbaniten der Bibelfälschung; die Schahrastanier behaupten, es fehlen 80 Verse (Makrisi bei Gottlober 105).

Solchen Beschuldigungen entgegnet vielleicht die jüdische Legende (Deut. Rabba gegen Ende Kap. 9 im Namen des R. Jannai), Mose habe jedem der 12 Stämme ein Exemplar der Thora geschrieben, das 13. in die Bundeslade gelegt, damit keine Fälschung entstehe.³⁸⁾ Später trat man direct für die Echtheit der Bibel ein, wie z. B. Jehuda ha-Levi (Cusari I § 50, III, 33), Maimonides (s. unten); vielleicht gehört hierher die, etwas dunkle Stelle bei Abr. Ibn Esra zu Gen. 2, 11 über Saadia's Bibel-Uebersetzung in arabischer Sprache und Schrift (vgl. die Citate in Catal. Bodl. p. 2182). Die apologetische Schrift des Salomo Ibn Aderet ist vorzugsweise der Abwehr der Fälschung und Veränderung gewidmet. Schemtob Ibn Schemtob (1399, Emunot f. 56 a b) zieht das ismaelitische Reich selbst der Fälschung. Josef b. Elieser (1358), im Supercomm. zu Ibn Esra Gen. 12, 6 (in Kochbe Jizchak XXVII, 1862 S. 35, vgl. Geiger, jüd. Zeitschr. I, 222) spricht von den Aenderungen der LXX und von den Nationen (אומות), welche den Juden Aenderungen der Schrift vorwerfen. Das bezieht Jellinek auf die Muhammedaner, dagegen habe Maimonides einen Glaubensartikel verfasst. Das ist nicht ganz richtig. Man muss die eigentliche Bibelfälschung (wo-

38) Dass Moses aus ähnlichen Gründen seine eigene Sünde niedergeschrieben, hat schon Sifri (s. Levy, Wb. I. c.).

gegen der 8. Glaubensartikel von der Echtheit, oder vom göttlichen Ursprung des ganzen Pentateuchs, schwerlich gerichtet ist) von einem anderen, freilich verwandten Controverspunkte unterscheiden, gegen welchen in der That der 9. Glaubensartikel gerichtet ist, nämlich die Unveränderlichkeit des Gesetzes (der Religion in ihren Grundlagen); vgl. Maimonides, *Jad*, H. Teschuba III, 8, wo Christen und דוגריים als „Lügner der Thora“ (כופרים) bezeichnet werden — כופר = کافر gewöhnlich *opp.* מומין מאמין Gläubiger, Anhänger einer Lehre, einer Religion. Die Aenderung eines Gesetzes (die religiöse Praxis steht in Judenthum und Islam obenan) oder einer Lehre ist nicht nothwendig mit einer Fälschung (تحریف) der Religionsurkunde verbunden; sie kann z. B. auf Auslegung (تأويل), insbesondere für mystische und symbolische gebraucht; dem Hebräischen fehlt ein entsprechender technischer Ausdruck) beruhen, oder auf Ansichten über Dauer des Gesetzes, über die Befugniss der gesetzlichen Autoritäten³⁹⁾.

Andererseits ist die Abrogation (نسخ) eines Gesetzes oder Ausspruches innerhalb derselben Offenbarungsschrift ein Widerspruch, welcher zu erklären ist durch Fälschung oder Ungöttlichkeit, oder als Argument dienen kann für die Zulässigkeit der Abschaffung des Gesamtgesetzes durch eine neue Offenbarungsschrift (vgl. Schahrastani I, 249, über die Juden). Das im Pentateuch (Deut. 13, 1) ausgesprochene Princip der Unveränderlichkeit war frühzeitig, wenigstens in seiner Anwendung auf Einzelheiten, thatsächlich durchbrochen.

Die weitläufige Controverse darüber zwischen jüdischen Schulen und Secten,⁴⁰⁾ welche eine wesentliche Uebereinstim-

39) Ibn Hazm (S. 83) bezeichnete die jüdische Substitution der Gebete für die Opfer (auch bei den Karaiten, s. z. B. Ahron b. Elia, *Gan Eden* f. 73 a b) als تبديل الدين, was Goldziher nicht ganz genau; „Fälschung der Religion“ übersetzt; vgl. Schahrastani I, 246; vgl. auch el-Biruni S. 20.

40) Aus der betreffenden, sehr weitschichtigen Literatur, welche vorzugsweise an die Autorität und das Kriterium des wahren Propheten (Deuter. 18, 15, 19 ff. vgl. auch weiter unten) knüpft, können hier nur einige Hauptstellen angegeben werden: *Jebamot* 90b (לפי שזכר) vgl.

mung der Religionsquellen zu retten suchten, erhob sich im Christenthum zu einem Angriff auf die Geltung des jüdischen Gesetzes überhaupt (vgl. Ibn Zer'a und Petrus, oben S. 148, 134) und gewann eine fernere Ausdehnung durch den Islam, und zwar schon im Koran. Muhammed (Sure 4, 84; 8, 144; 16, 103; vgl. 33, 50 über seine Frauen, oben § 11; vgl. Wahl 404—5; Ullmann S. 363) war dreist genug, die Göttlichkeit des Korans dadurch zu beweisen, dass sich kein Widerspruch darin finde. Andererseits wusste er manches Wider-rufene (منسوخ) zu beschönigen (Sure 2, 100, Ullm. A. 3, vgl. Wahl, Index unter Zurücknahme; Geiger, W. h. M. 200, Gerok, Christol. 125; alte Schriften zählt schon Fihrist S. 37 auf).

Gegen die Abrogation des jüdischen Gesetzes durch den Islam ist vielleicht die Deutung in Rabbot zu Deuter. 30, 12 (gegen Ende K. 8 f. 223 c, bei Jalkut f. 303 c; vgl. Ahron b. Elia, Ez Ch. 175: . . מלמד) gerichtet: Es wird kein anderer Moses eine andere Thora vom Himmel bringen, den „es ist Nichts davon im Himmel geblieben“. Die Abrogirung (בטול)

החורדה = ³تنسخ behandeln rationel einige arabisch schreibende Autoren des X. Jahrhunderts, wie Saadia (Emunot III, 9 hebr. Uebers. f. 22 b ed. Amst., S. 80 ff. ed. Leipzig); der 10. Punkt, die angebl. Abänderung der כינה = قبله dient wahrscheinlich zur Widerlegung eines muhammedanischen Arguments für die betreffende Verlegung Muhammeds (vgl. Beschneidung der Araber S. 27)⁴¹). Fast gleichzeitig schrieb der Karäer Josef b. Abraham (s. oben S. 103), Ende des X. Jahrh. höchst wahrscheinlich Samuel b. Ḥofni eine Mono-

Synh. 89 b), Sifri, Schofetim § 177 f. 207 b ed. Friedmann, Tobia b. Elieser f. 77 b (Danz bei Meuschen, N. T. ex Talmud etc. p. 312); Megilla 2b, Sabb. 104, Joma 80 (Meuschen p. 392); Jeschua bei Ahron b. Elia, Ez Ch. 173—74; *Maimonides*, Jesode VIII, 3; *Jos. Albo* III, 16, 18. — Vgl. auch über מריר אסרירם (Ps. 146, 7) Chullin 109 b, Levit. R. Kap. 22 gegen Ende bei Jalkut zu Ps. 146; Albo III, 16 Ende citirt Jelamdenu; vgl. auch über das Verhältniss Albo's zu Saadia *Schlesinger* (Albo) S. 662 gegen Dukes, Beitr. 20.

41) משרי (*Meschwi*? meist „Mesue“ genannt, welches eine occidentalische Corruption von ماسوية) aus Ba'al-Bak verlegte die Kibbe für überall nach Westen; s. Pinsker, Anh. 88, Gottlober 104; Fürst I, 168.

graphie (oben S. 103). Arabisch und hebräisch berührt dieses wichtige Thema Maimonides (s. unten § 24, 6); nach ihm behandeln es verschiedene hebräische Autoren, u. A. Josef Albo (III, 14, 16; vgl. Catal. Bodl. p. 1888); vgl. auch Simon Duran's polemische Abhandlung f. 2. — S'ad b. Mansur bespricht im II. Abschnitt unter dem 2. Einwurf gegen das Judenthum den des *التبديل والتكريف* (so z. B. f. 40) mit Benutzung des *أحكام*, wahrscheinlich auch direct des Buches Cusari. Die Unmöglichkeit des *نسخ شرع اليهود* wird bestritten (f. 59 ff.), 5 Beweise für die Abrogation von Gesetzen Seitens der Juden werden angeführt und widerlegt. Von den Mus-

limen heisst es f. 64 b *לכנהם יקולון אן אלתוראה מבדלה וינכרוך* [.] *צחה תואתה אליהוד פי נקלהא וקאלו (80) דלך מעאן פי אלקראן* [.] *ופי אלמפבאר מא ידל עלי אן אלתוראה כאנת פי זמן מחמד צ'א'ע' ענד אליהוד מזל וכיף יחכמונד וענדהם אלתוראה פידה חכם אללה*

וּלֹם יקל אן ענדהם בעץ אלתוראה ולא אנהא מחרפא ואיאת כהירה חשער בלדך (65) וקולה מן אלדין הארו יחרפון אלכלם מן מואצעה וס'א קולה פויל ללדין יכתבון אלכתאב באידיהם הם יקולון הדא מן ענד אללה לישתרו בה תמנא קלילא לא ידל אן אלמאשרה פיה עלי אלתוראה ולא שך אן מן אליהוד מן ירוי אלמחאדית אלכאדבה אלמסלמין. Eine Fälschung nach Muhammed könne kein Verständiger sich vorstellen; allein der Islam sei ohne die Lehre von der Fälschung des mosaischen Gesetzes nicht durchzuführen (לא חזם), daher תואתה אליהוד (לא חזם), daher אחקרו אלי דפע תואתה אליהוד (לא חזם), u. s. w.

Die Abrogationstheorie führte auf den Unterschied von *رسول* und *نبي* (שליח, vgl. meine Anm. zu Maimonides, *Maamar ha-Jichud* S. 23, 25), welchen die jüdischen Theologen herübergenommen haben; s. z. B. Averroes, *Philos. deutsch* v. Müller 86, 91; Mose Ibn Esra, *el-Muḥadhire* ms. f. 13b: „der Prophet ist Gesandter, wie Mose, Jesaia und Jeremia und Andere, oder nicht Gesandter, wie Abraham, Isak, Jakob; aber jeder Gesandter ist Prophet, wenn auch nicht jeder Prophet Gesandter. Der Namen des שאער ist bei uns (hebräisch) *נביא* וקיסם und *מנגם* (Astrolog).“ Hier wird der muhammedanischen Auffassung von Abraham als Religionsstifter entgegengetreten. Abraham Ibn Esra (zu Gen. 27, 13, vgl. *Exod. 32, 1*) unterscheidet במצור שליח, der niemals lügen, zu

Götzendienst [Abfall] gelangen darf, und נביאי העתיד, denen eine Nothlüge erlaubt ist (s. zu Gen. 20, 12 לפי צורך שעה). Vgl. Maimonides, Jesode VII, 6, IX, 2 לעשות דה u. IX, 4; Simon Duran f. 17 b נביא מחדש תורה und שליח תורה (Albo I, 18 = صاحب الشريعة, vgl. Gerok, Christol. 102); vgl. auch האומה bei Pinsker, Anh. S. 97 Z. 3 u. Catal. Lugd. S. 177 Z. 2. — Die Lehre von der Beweiskraft der Wunder und inwiefern Muhammed solche verrichtet, erfordert eine weitläufigere Behandlung, welche für die Noten zu Simon Duran vorbehalten ist.

§ 18.

Die zuletzt besprochenen Controverspunkte betrafen den Islam in seinen Principien. Es mögen noch einige Einzelheiten folgen, u. zw. zunächst exegetische.

Wie Muhammed im Koran die jüdischen Prophetenlegenden zu Spiegelbildern seiner Person und seiner Verhältnisse umwandelte,⁴²⁾ so fanden vielleicht schon seine „stillen Compagnons“, seine noch immer zu wenig gekannten Lehrer, oder spätere Ueberläufer ganz bestimmte Prophezeiungen seines Erscheinens im A. und N. T. Aus letzterem ist es die bekannte Verkündigung des Paraklet.⁴³⁾ Den فراقليط nennen unter Anderen: der Druse (Nicoll p. 419), Ibn Hischam (bei Nöldeke, Gesch. d. Kor. S. 6), Schahrastani (I, 254, ausdrück-

42) S. die (oben § 17, A. 36 angeführte) Abhandlung im Magazin u. s. w.

43) Das von Maracci und Sale zu Sure 61, 6 u. And. angenommene Missverständniss περικλυτος, verwirft Nöldeke, s. oben S. 197. Nach *Herbelot* (Art. Faracitha, deutsch II, 380) geben Muhammedaner die Emendation „Feriklita“ nach dem Griechischen an! Er liest „*Menahemia*“ (منكميا), Nöldeke منكمنا; die richtige Lesart ist wohl منكمنا. Sonderbar genug ist es schon im jerus. Talmud (oben S. 262) ein Araber, welcher den Messias מנחם (und צמח) nennt. מנחם Thren. 1, 16 erklärt auch Midrasch Psalm 74, 9 (bei Jalkut § 810) durch נביא Nehemia u. Neh. b. Chuschiel s. Jellinek, Beth ha-Midrasch III, 71 72, IV, 124 164; H. B. IV, 68 Anm. Der Pseudomessias David (מנחמים) bei Ibn Abbas), welchen man ins XII. Jahrh. verlegte, ist offenbar = الراعي, vor Abu Isa el-Isfahani genannt von Biruni S. 151 — Den Paraclet erwähnt auch der anonyme Verf. des Buches de tribus impostoribus, ed. Milano 1864 S. 29.

lich vom Messias unterschieden), Fakhr ud-Din Razi bei Sa'd b. Mansur; Abu'l Farag, Ibn Teimijje (oben S. 36).

Sa'd führt als 4. Beweis für die Sendung Muhammed's (f. 120 ff.) eine Reihe von Stellen aus der Bibel auf (vielleicht nach dem -افحام), welche in verschiedener Beziehung mittheilenswerth sind. Ich zähle dieselben und gebe den Ort an.

(1. Gen. 16, 12) באן אסמעיל יכון (so) אלמלך בשר האזר עין אלנאס ואן ידה תכון פי אלכל ויד אלכל פיה ואנה יסכן עלי חבוס ארץ גמיע אלוחה. וקולה פי אלכל יחמל אן ידה מתצרפה ללכל; Ismael und seine Kinder haben sich jedoch erst durch den Islam mit den meisten Völkern verbunden und vermischt; der Engel Gottes lüge aber nicht. Dagegen kommt (f. 123) der Einwand, dass von Brüdern, nicht von Nationen die Rede sei. Die Verwandlung des Waldesels in das Auge weiss ich nicht zu erklären; etwa פרי (S. 318)? hat Pseudo-Jonatan. Ibn Esra bezieht die Brüder auf die Keturiden, welche in Pentat. und Richt. „Ismaeliten“ heissen, u. so Ahron b. Josef (f. 39), der im Namen Jefet's erklärt, dass Ismael bis zur Messiaszeit herrschen werde. Maimonides (Sendschr. S. 28) meint, die Segensworte „grosse Nation“ (Gen. 17, 20) beziehen sich nicht auf Prophetie und Religion, sondern auf die Zahl (wie Schahrastani I, 250 im Namen der Juden überhaupt angiebt).

(2. Deut. 18, 18) Gott sagt zu Moses: אני מקים להם נביא זן אלוותהם מחלך ואזעל כלמאתי פי פיה ואי מא רגל לם יסמע לקול אלדי יתכלם באסמי פאני אנה אנתקם מנה. Wäre ein Israelite genannt, so müsste es אנטסהם מן heissen; vielmehr heisse es, dass in Israel kein Prophet gleich Moses erstehen werde (ולא קם, aber Deut. 34, 10 יקום). Diesen Vers haben auch Biruni S. 19 und Ibn Kadjim bei Goldziher S. 29. Dagegen wehren sich Abraham b. David (Emuna 80), und Maimonides (l. c. 32), der auf den Zusammenhang dringt.

(3. Deut. 33, 2) אן קרדה אללה מן סינאי (so) אקבלת ואשרקת מן סאעיר לזם ואטלעת מן גבל פאראן Der Berg Faran sei in Hîgaz, wie Einige von der Hand des *Ibn el-Kufi* in dem کتاب منازل مكة fanden. Die Entgegnung (f. 123) bezieht Faran auf die Israeliten; Faran sei nur nach אלרואיה in Hîgaz; zur Mehrzahl, welche es nicht in Hîgaz annimmt, gehört der Verf. des لیوان الادب [H. Kh. III, 260]; das Ganze

beziehe sich auf die Vergangenheit; die Form *ואטלעה* sei nicht; *מן אמר מתוקע ואן חמל עלי אלמתוקע פהו מגאז וברוג ען אלטאהר*; wenn man es auf eine 3. Religion beziehe, so müsste das folgende *אלמקדיסין רבואת מן רבואת* eine vierte bedeuten, von der kein Muslim spricht. (Vgl. oben S. 318.)

(1. Gen. 17, 12). Der Verfasser des *افحام*, ein ehemaliger Jude, beruft sich auf die Anrede Abraham's: *ואמא פי אסמעיל*; *פקד קבלת ד עאך דא אנא קד בארכת פיה ואחמרה ואחורה גרמ גרמ*; die letzten Worte in der Sprache der Offenbarung (תנויל) במארד (חנזיל) zählen wie מחמד nach dem Buchstabenwerth 92. Diess

Argument ist nach f. 124 zu schwach (*ארך*, l. *ארך*), als dass man davon spreche. Auch kommen jene Worte oft vor, ohne sich auf Ismael zu beziehen. Wolle man die Schrift nach Buchstabenzahlen deuten, so würden die Texte den Wortsinn verlieren *עלי אלמסחשהד ביה מן אלאתעראן אכחז ממא גרמ* und *יחוגה לה*. Man möchte glauben, man hört hier Maimonides (Sendschr. S. 28), welcher meint, die Muslimen selbst nähmen dergleichen nicht ernst. In der That erklärt sich schon el-Biruni (S. 15 ff.) gegen ähnliche Zahlberechnungen. Der Erfinder der unseren ist aber nicht Samuel Ibn 'Abbas, da schon Abr. Ibn Esra in der kürzeren Recension zu Exod. 1, 7 (vgl. Kerem Chemed 1, 174, Bacher, Einleit. S. 42) sie anführt. Auch Natanel b. Jesaia (Hebr. Bibl. III, 59) lehnt sie ab. Ibn Kajjim (bei Goldziher S. 28) citirt ein Werk des Ibn Kuteiba, den ein jüdischer Renegat über die Aussprache der beiden Wörter belehrte. Von einer Lautähnlichkeit mit dem Worte Muhammed wissen die älteren Quellen Nichts. — Vielleicht hat man dieser s. g. Geometria (oder Grammateia) gegenüber in der bekannten Stelle des Gebetes *Alenu* berechnet, dass der Zahlwerth von *לא ל* $92 =$ מחמד sei (Kol bo Ende XIV. Jahrh. § 22).

So weit reichen die Beweisstellen der Thora. Es folgen nunmehr einige, und zwar noch weiter herbeigeholte, noch mehr entstellte aus den Propheten.

(5. Habakkuk 3, 3) *אן אלקדם גא מן פאראן ואנה חבע* ללך אלחרוב ואלאסתחילא עלי אלארץ.

(6. Jesaia 60, 7 mit 43, 2 combinirt?) *רפי כחאב אש עיא* (60) *דבר עמארה ארץ קיראר ועמארה אלבאדיה וכתרה אלמיה פיהא* לחשרב מנה אלמה אלמצטמאה.

Succurs der muhammedanischen Hermeneutik; da z. B. die Psalmen fehlen, welche in einigen polemischen Schriften ins Feld geführt werden. El-Biḳāi (s. Nachtrag n. 8 b) f. 21 b citirt: *وسمى النبي في كتاب داود عم بجبار فقال تقلد آيها الجبار*: *سيفك فان ناموسك وشرايعك مقرونة بهيبة يمينك*, eine Paraphrase von Psalm 45, 4, 5. Die gebornen Muhammedaner — z. B. Ibn Ridhwan (oben S. 98), Schahrastani und aus ihm Omar b. Chidhr (S. 73), Ansari (S. 42), — entlehnten wohl Manches älteren jüdischen Renegaten — jüngere sind z. B. Samuel Ibn Abbas (S. 26), Islami S. 125 (der die Stellen hebräisch citirt)^{44b}), Raḳīli (S. 34, 83), Abd us-Selam (S. 64). — El-Biruni (p. 19) citirt *أيشعيا* [Jes. 21, 7] wo *راكب بعير* sich auf Muhammed beziehen soll. Diese Auslegung acceptirt Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 44), wie die Karäer Salmon (bei Neubauer, Petersb. Bibl. 109) und Ahron b. Josef (zur Stelle f. 27 d: [*sic*] *מבויא שקר מחומר*), auch die Apocalypse des Simon b. Jochai (bei Jell. III, 78, IV, 119, wo die Worte *שבימיר חצמה מלכות משיח* an die Perakim des r. Elieser K. 28 etc. erinnern, vgl. oben S. 267). Die Prophetenlegende Bastami's (Litbl. d. Or. II, 92) lässt Ismael zuerst auf Pferden reiten.

§ 19.

Die exegetische Polemik der Juden gegen den Islam knüpft hauptsächlich an historische und prophetische Stellen über Ismael und seine Familie (oben S. 257ff), oder an die Bezeichnung: „Feinde“ (oben S. 299). Hier folgen noch zwei Bezeichnungspaare, welche öfter auf Christen und Muhammedaner ausgelegt werden.

1. *המתקדשים והמתהרים*, Jes. 66, 17: „die sich heilig und die sich rein Dünkenden“, Letzteres wegen der vom Judenthum im Exil aufgegebenen, vom Islam theilweise angenommenen Reinheitsgesetze. So liest man bei Pseudo-

44 b) Auch el-Biruni citirt S. 15 einige Bibelstellen hebräisch, und war in derselben (an die Aussprache der deutschen Juden sich an schliessenden) Orthographie, welche Goldziher bei Ibn Kaḳḳim (S. 28) gefunden; vgl. Abu'l-Feda bei Bacher, Jeschurun VIII, 28 und Jakob idess. in Zeitschr. der D. M. Ges. XVII, 199.

Jefet zu Levit. 20, 7 (Cod. Warner 3 f. 356) והמטהרים הם הישמעלים אשר יעשו רציחת ידים ורגלים כמה פעמים בכל יום והכתוב לא זכר אותם לא קדושים ולא טהורים כמו ישראל שאמר בהם כי עם קדוש אתה ובערלים אמר דור טהור בעיניו וגו' ובישמעאלים אמר דור קלל hiernach ist im arabischen Jefet zu Spr. 30, 11—14 (bei Z. Auerbach, Jephethi in Prov. XXX etc. Bonn 1866 S. 25) die Anwendung auf die Musulimen nur versteckt angedeutet. Elia Hadassi (K. 101, 1, im Druck weggelassen) bezieht beide Ausdrücke auf die Ismaeliten⁴⁵); Hillel b. Samuel (Tagmule f. 32) nennt zugleich beide Nationen Gottesläugner! Nach Bechai b. Ascher (Nizzabim f. 233 ed. 1546 [bei Eisenmenger II, 259] und Kad, s. v. נאולה f. 20) waschen sie den Körper, aber nicht das Herz, was die Hauptsache sei (vgl. Ahron b. Josef bei Neubauer, Petersb. Bibl. 120); auch Isak Troki (I, 6 S. 54, I, 44 S. 256) bezieht die Worte auf beide Religionen; die Ismaeliten sind zwar beschnitten aber unrein trotz der 5 täglichen Waschungen. Der Fälscher Firkowitz (zu Jes. 66) erlaubte sich, die

45) In einem Fragment bei Pinsker Anh. 93: המתקדשים הם שיאמר (שאמר?) קדוש פלוני ממי הטומאה, והמטהרים הם דת מחומט אשר אל הגנות (?); דתם לטהר ה' פעמים ידיהם ורגליהם... ist abgebrochen und folgt ואני אמר mit einem griechischen Worte. Hier wird die המתקדשים offenbar auf christliche Heilige (durch Taufe) bezogen, also ist der Schreiber oder Glossator, Jehuda b. Elia, nicht der Verf. und nicht Hadassi, wie Firkowitz bei P. S. 93 (bei Gottlob S. 168 Anm. 3, 169, 174) annimmt. Pinsker vermuthet Jehuda Tischbi (was Fürst, Kar. II, 291 unten ohne Weiteres angiebt); aber im I. Theil S. 19 bemerkt er, dass es noch Jeh. b. Elia Gibbor und Jehuda b. E. מרלי (Maruli?) gebe (über Gibbor vgl. Fürst III, 6). Im Index S. 204 erscheint J. b. E. schlechtweg mit S. 94, lies 97. Gottlob S. 174 berichtet ungenau, dass P. in Tischbi den Verf. des Buchs der Gebote, d. h. des Excerpts יהי מאורית, vermuthete. Vielmehr meint P., dass die mit ואני רואה (u. dgl.) beginnenden Stellen dem älteren Verf. und zwar dem Uebersetzer Tobia angehören (vgl. Hebr. Bibl. XV, 38; Fürst II, 200; Anm. S. 83 n. 653 verspricht er, wo er Nichts mehr abzuschreiben vorfand; vgl. auch Berliner's Magazin III, 152). Es ist beachtenswerth, dass Firkowitz das Citat bei Elia Baschiatschi (emendirt aus der HS. bei P. S. 93, was Fürst II A. 606 übergeht), welches יהי מאורית ausdrücklich dem Tobia beilegt, ignorirt, obwohl er den betr. Tractat des B. selbst herausgegeben hat; vgl. Jeschua im Catal. Lugd. p. 177.

weiden Ausdrücke auf die Rabbaniten und Chasidim anzuwenden; anderseits hat Isak Gajjath, in dem Hymnus ילבוך נעוריה . . כלבוך (nicht כעוריה, wie Landsh. 115, 100; ms. Tlemsen . 92) dieselben von Israel selbst gebraucht.

2. ערל וטמא (Jes. 52, 2) sind Christen und Muslimen nach Salmon b. Jerucham zu Kohel. 9, 9 (bei Pinsker 158), Ahron b. Josef zur Stelle (f. 37d, wo ערומ' für אדום), Abravanel (Eisenmenger I, 672) bei Laniado f. 201; sak Troki (I, 44 S. 257); und s. Mose Dar'i, oben S. 287.

§ 20.

Auch die jüdische Halacha (wie indisch Darma und arabisch فقه, Ceremonialgesetz und Recht umfassend) hatte Veranlassung, auf die Bekenner des Islams zu kommen, . A. die Frage aufzuwerfen, ob sie den Götzendienern gleichzustellen seien. Eine kurze Uebersicht der wichtigsten Punkte mag hier versucht werden.

1. Beschneidung, behandelt in meiner kleinen Monographie (s. oben S. 248 A. 10). Da die beschnittenen Araber schon vor Muhammed in Betracht kamen (oben § 5 S. 261)⁴⁶⁾, so lag es nahe, die der Muslimen oder von solchen an Juden kolligogene zu besprechen, ihr wegen Mangel an der Eichelentlösung oder Vorhautschürzung (פריעה) die Gültigkeit und überhaupt den Character des „Bundeszeichens“ (אור ברית) bzusprechen. In diesem Sinne äussern sich z. B. Jehuda a-Levi (Cusari I, 115, vgl. II § 14 S. 100 über ברייה), sak Aboab (Menorat III K. 2 Kelal 1, 1; vgl. Anf. V . ובחקויים . . דהעמים דהמחקים), Tosafot zu Aboda Sara 27a; Abr. Saba (f. 18d, bei Eisenmenger I, 679), auch der Kaiser Ahron b. Elia (Gan Eden, f. 161c, 162a מתורה נביא ושק, 162d lies nach Cod. Warn. 21 f. 211 גרי שנמול und מי שדווא ישמעא, vgl. Elia Baschiatschi, K. 3 f. 99 d).

2. Die Feier des (allerdings schon vor Muhammed aus-

46) „Wenn du die Beschnittenen hassest: da giebt's Ismaeliten“, schreibt an Hadrian (nach Midrasch zu Koh. 2, 17 f. 65c) אימיקנטרון [mikanteron“, nach Levy, Neuh. Wb. I, 66? etwa „Hemikentron“, albspötter? Lebrecht (am Rand seines Midrasch) trennt das Wort א"י, welches er wohl für nom. pr. hielt, ohne קנטרון zu erklären.

gezeichneten) Freitags (יום אלגומע, יום الجمعة) mit Vocalbuchst bei Ibn Esra zu Exod. 16, 1; Jehuda Verga S. 20, unrichtig „Aljama“ deutsch S. 18; יהודא אלגומאע bei Romanelli S. 70, vgl. d'Herbelot: Giumat II, 588; Weil, Moh. 73, 90, 251; Asulai, Schem I, 29 ed. Benjakob) gab Veranlassung zu einer Apologie des Sabbat; z. B. bei Jehuda ha-Levi (Cusari II, 20), die sich in dem Hymnus יקר יום שבת (oben S. 283) direct gegen die Verlegung auf Freitag und Sonntag ausspricht; vgl. Ahron b. Josef (Grammatik bei Neubauer, Pet. Bibl. 120), Natan b. Jehuda (um 1300? מוחזים bei Hirz Treves zu תכנה, Zunz, Ritus 28, 202). Mehr in meinen Noten zu Simon Duran f. 19 b.

3. Der Ritus des Schlachtens, insbesondere die Richtung des Schlachtenden (כונה, قبله, vgl. Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 23 S. 630) und der Genuss des von Andersgläubigen geschlachteten Thieres (vgl. Beschneid. d. Arab. 27), auch die Speisegesetze überhaupt unterhielten eine Controverse, die Muhammed selbst eröffnet (Sure 5, 7, 68; 7, 147—49, 156; vgl. 2, 165; vgl. Sunne, in Fundgr. d. Or., n. 574; Wahl S. 86, Weil, Moh. 315, mehr in den Noten zu Sim. Duran f. 19 b). Die Juden bedienten sich nie eines muhammedanischen Schächters, aber sie liessen in muhammedanischen Metzgereien schlachten, wahrscheinlich um das „Terefa“ gewordene sofort denselben zu überlassen (wie Aehnliches noch jetzt in christlichen Ländern geschieht). Manche Muslimen bestanden darauf, dass der Schächter die Kible nach Osten einhalte und Salomo Ibn Aderet (Gutachten I, 345: אלקבלה) giebt einem Anonymus, der daran Anstoss nimmt, seine Zustimmung; obwohl das kein Götzendienst sei, solle es, nachdem die Muslimen der Kible einen Werth (תועלת) beilegen, lieber beseitigt werden. — Die Muslimen anderseits ärgerten sich, dass die Juden ihnen überliessen, was sie selbst verschmähten, erörterten die Frage, ob man die Schlachthiere der Juden essen dürfe, und griffen die jüdischen Speisegesetze an (Ibn Hazm, Ibn Kajjim etc. oben S. 139, 152 Anm., vgl. Schahrastani I, 244 und das Sprichwort: „Iss bei Juden, übernachtete bei Christen“, Freytag, Prov. III, 73 bei Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 113, S. 27; dagegen nach Romanelli f. 3 die Bewohner Nordafrika's

nicht bei Juden essen). — Die Karäer verlangen vom Schächter die Ablegung eines dogmatischen Examens; daher ist, nach Ahron b. Elia (Gan 91 d), das von einem abgefallenen Juden (שנשרמרד) heisst wohl nicht nur: getauft) geschlachtete Thier verboten. Der „Götzendiener“ (f. 92 c) ist wiederum ein Censurproduct. Mit der Kible nach Jerusalem nimmt er es nicht genau, empfiehlt sie jedoch (l. c.).

Einzelne Vorschriften und individuelle Ansichten finden sich gelegentlich, wie z. B., dass die Mazza für den Passah-Abend (מצות מצות) nur durch Juden bereitet werden solle, wofür orientalische Autoritäten bei Jakob b. Ascher (I, 460) angeführt werden; Josua Ibn Schu'eib (Deraschot, Zaw f. 40 a) verwirft ausdrücklich die Mitwirkung der Ismaelitin.

4. In Bezug auf den Wein war der subjectiven Ansicht ein weiterer Spielraum gegeben. Fremder Wein war den Juden zunächst wegen Libation und Götzendienstes (נסך), aber auch wegen der Veranlassung zu fleischlicher Vermischung (משום נשוחזיהם) verboten. Beides fand wegen des Abendmahls und „geweihten“ Weines auf die Christen Anwendung, so dass Letztere in Spanien desshalb auch jüdischen Wein mieden (Jakob b. Ascher II, 130). Den Muhammedanern war der Wein (in Anschluss an die Rechabiten, Nasiräer u. dgl., worüber zu S. Duran f. 19 b) verboten; aber dieses Verbot ward selbst von Nachfolgern des Propheten frühzeitig missachtet (Kremer, Kulturgesch. d. Or. I, 141). Manche Herrscher untersagten den Juden den Weinverkauf; das gab zu Gelderpressungen Veranlassung (Simon Duran Gutachten II, 239; Josef Trani n. 7; Litbl. d. Or. VII, 766). Eine rituelle Verwendung des Weines war nicht vorhanden; als „Götzendiener“ galten die Muslime nicht, wenigstens nicht bei den Einsichtigen, namentlich seitdem Maimonides (s. oben § 13 S. 313 und weiter unten) sich ganz entschieden gegen diese Ansicht ausgesprochen hatte. Es fragte sich also, ob die „Berührung“ (מגע) des Weines Seitens eines Muslim den Genuss verboten mache. Sar Schalom Gaon (IX. Jahrh., Gutachten der Gaonim, Berlin 1848 n. 46 f. 9 b) meint, wenn die Ismaeliten ihn zu ihrem Dienste (עבודת זרה) verwendeten, so wäre jede Benutzung desselben durch die Berührung verboten, das Trinken sei es jedenfalls. Letzteres nimmt auch

Maimonides an (Jad, Verbot. Speisen K. 11 Anf. K. 13, in Wöldike's Uebersetzung, Hafniae 1734 p. 193, 224), indem er die Muslimen ausdrücklich von den Götzendienern unterscheidet; ihn citiren Jakob b. Ascher (Tur II, 124), Nissim Gerundi (zu Alfasi, Götzendienst Kap. 5, auch bei Lampronti, Art. ישמעלי f. 35 d); ebenso entscheidet ohne Quelle das anonyme *Kol bo* § 96 f. 104 c (bei Eisenmenger I, 708);⁴⁷⁾ David Ibn Abi Simra (oder Semira) Gutachten ed. Livorno 1651/2 f. 65 n. 184, hebt hervor, dass die Muslimen den Wein auch nicht berühren, weil alles Verbotene ihnen auch für unrein gilt. In n. 299 f. 100 handelt er vom Arrak (ערקי) mit Berufung auf Isak b. Scheschet [n. 255 „*agua ardente*“; vgl. über Brantweinverkauf מא אלחוייה Hebr. Bibliogr. XVI, 58 Z. 6]; auch der Karäer Kaleb Efendopolo schrieb eine kleine Abhandlung über ארקי (so, Catal. Codd. hebr. Lugd. p. 233), worin er in Deuter. 32, 38 nur das Opferfett auf die Muslimen bezieht (Ahron b. Josef zur Stelle f. 31 d, erwähnt das Kameel zum Festopfer, Ahron b. Elia f. 38 b nennt nur die Ismaeliten; in dem ארקי חסר ויהר, bei Berliner, Pletat 39, kommt die Erlösung, wenn das „kameelfleischessende“ Volk vertilgt ist); vgl. auch Josef Ibn Leb I, 142 bei Lampronti, Art. מגע גרי f. 20 und Ibn Kajjim bei Goldziher S. 46.

5. Eine Ehe zwischen Personen aus dem Judenthum und Islam ohne Uebertritt hat wohl bei den Autoritäten beiderseits niemals volle Giltigkeit erlangt (vgl. oben S. 57, 150).^{*} Die Juden wendeten den Begriff des *matrimonium* nur auf ihre Glaubensgenossen an (s. Holdheim, מאמר האישור, Berlin 1861 S. 7). Der fleischliche Umgang mit einer Muhammedanerin zieht nach David Kohen (um 1310? Gutachten des Jehuda b. Ascher f. 52 b, 53)⁴⁸⁾ die Höllestrafe nach sich; auch das Beschauen derselben ist strafbar.

47) Die Stelle aus „*Peliah*“ HS. Kirchheim f. 278 bei *Graetz*, VIII. 461 kann ich in dem gedruckten דיקנדה in fol. über Genesis nicht finden; s. unten V § 25, 14.

48) S. Catal. Bodl. p. 1948, 2526, 2678. Landauer (Litbl. VII, 750) hatte wohl die Absicht, über den Kabbalisten eine Notiz zu geben. Cod. Schönblum 12 v. J. 1869 (vgl. Hebr. Bibl. IX, 20) f. 60 enthält

6. Ueber Rechtsverhältnisse habe ich Wenig gefunden. Von der Procedur der muhammedanischen Gerichte spricht eine Stelle in dem von Todros (XIV. Jahrh.) übersetzten mittleren Commentar des *Averroes* zur Rhetorik (S. 147). Die Juden perhorrescirten im Allgemeinen die Anrufung nichtjüdischen Gerichts (ערכאות של גוים, unter welchem Schlagw. Lampronti eine sehr weitschichtige Literatur heranbringt). Es gab hier wenig Veranlassung den Islam hervorzuheben. Benjamin b. Mose Nehawendi, der älteste Karäer, von dem sich eine Schrift erhalten hat,⁴⁹⁾ erklärt die Anwendung fremden Rechts und fremder Sprache⁵⁰⁾ für ungültig und sündhaft, ja selbst die Anwendung jüdischen Rechts durch fremde Autorität, die man nur zur Durchführung desselben gegen jüdische Frevler benutzen darf (f. 5 d—6 b, vgl. Gottlobler S. 89). Der karaitische Gerichtshof in Damaskus decretirt im J. 1500 arabisch für Anrufung eines fremden die Strafe des Sondergrabes (Neubauer, Pet. Bibl. 28, 118). Isak b. Scheschet (Gutachten 174) äussert sich über den Fall eines doppelten Ehecontractes in Mustagnem, wovon der eine als صداق vor dem muhammedanischen Gerichte ausgestellt worden: In ehecontractlichen Angelegenheiten sei die Ortsitte entscheidend,

eine Notiz von D. K. über Beschneidung. Ein Homonymus lebte in Mustagnim zu Ende XIV. Jahrh., s. Isak b. Scheschet, Resp. 179, 180.

49) ספר דינים הנקרא משאת בנימין im Gedicht am Anfang ist ein Unterschleif (Catal. Codd. h. Lugd. p. 198, 201); der symbolische Titel ist höchstens einige Jahrhunderte alt. — Was Neubauer (Petersb. Bibl. 6, 107) als modificirten „Anfang“ verdächtigt, steht in der Ausgabe richtig am Schlusse. Ueber die Confusion mit dem (von Salmon [bei Pinsker, Anh. 134, Neubauer 109, VIII] citirten) muhammedanischen Sectenstifter Rawendi (der gegen den Islam für die Juden geschrieben haben soll) bei Fürst (als tiefe Forschung bewundert von Gottlobler S. 141) s. mein Alfarabi S. 116, wo noch hinzuzufügen *Hammer* Lit. II, 205 n. 2236.

50) F. 6a Freilassung von Sklaven. — Um so weniger darf man annehmen, dass Benjamin arabische Werke verfasst habe, (was auch Geiger, Zeitschr. d. D. M. Ges. XV, 814, bezweifelt); der angebl. Comm. über Kohelet (Petersb. 554, Pinsker, Anh. 109, 132; Fürst, Kar. I, 42, 158; Gottlobler 161; s. Neubauer, Petersb. Bibl. 6, 107) wird also vielleicht richtiger in Cod. Paris 294 dem Jefet beigelegt; der Catalog weiss von der Anfechtung Nichts.

also auch das صداف, soweit es inhaltlich zulässig ist. Derselbe äussert sich freilich auch in Bezug auf den Besuch des Gottesackers während der sieben Trauertage (n. 158): „Dass die Muhammedaner es thun, macht es nicht zu einem verbotenen Gebrauch.“⁵¹⁾

7. An der Grenze der eigentlichen Polemik und religiösen Differenz bewegen sich die Erörterungen um Lehrmethoden und Lehrsätze gewisser Schulen und Secten, deren Behandlung in die Geschichte der Religionsphilosophie gehört. Der Inhalt der griechischen Wissenschaft, die Anerkennung des menschlichen Denkens, des „Intellects“ (שכל, عقل) als selbstständiger oder gar oberster Autorität, und hiermit einer profanen Wissenschaft (חכמה חיצונית),⁵²⁾ die Versuche eines Compromisses zwischen göttlicher und menschlicher Autorität waren durch das Medium christlich-syrischer und islamitisch-arabischer Cultur ins Judenthum gedrunken (vgl. das noch immer klassische Kapitel in Maimonides, *Delale* I, 71, über den كلام). Je mehr von den fremden Lehren unter den Juden selbst Eingang fand, desto mehr kehrte sich die jüdische Polemik, je nach dem Standpunkt des Schreibern, gegen die Quelle: die arabische Scholastik (*Kelam*, insbesondere *Mu'tazile* und *Ash'arijje*) oder Philosophie (Aristoteles, Farabi, Avicenna, später Averoes); beide kamen vom Araberthum, welches mit Islam identificirt ward. Die Geschichte der arabischen Secten und Schulen hat an der jüdischen Literatur eine nicht zu verachtende Hilfsquelle, abgesehen von den Uebersetzungen. Ist doch das älteste bisher bekannte Werk (X. Jahrh.) nach der Methode des Kelam die Religionsphilosophie des Karäer's Josef b. Abraham (Catal. Codd. Lugd. 171; P. F. Frankl, ein mu'tazelit. Kalâm, Wien 1872, aus den Sitzungsber. der Akademie), woraus die Namen Abu Ali und Abu Haschim von den Muslimen Gubbai (Vater und Sohn) auf die Karaiten Jefet und Levi übertragen wurden (s.

51) Für das Verhältniss der drei Religionspartheien instructiv ist auch n. 179 über den Verkauf von Getreide nach Hunain, wo viele Christen wohnten.

52) Vgl. כתב אלבראניה bei Pinsker Anh. 131, 134; falsch כתב bei Neubauer, Petersb. Bibl. 109, VIII. Vgl. oben S. 252.

nten Nachtrag zu N. 33). Wie den Individuen mag es vielleicht auch einzelnen Secten und Schulen ergangen sein, von denen namentlich karaitische Quellen berichten. Jeschua nennt bereits die Mutekellimin und weicht von ihnen theilweise ab (Catal. Lugd. 178).

Von Einzelheiten mag hier ein einziges Beispiel genügen. Die Belohnung der Thiere für den ihnen vom Menschen zugefügten Schmerz, auch des Tödtens, ist vom Kelam zu jüdischen Gelehrten, wie selbst dem aufgeklärten Saadia bedrungen, namentlich von älteren Karaiten gelehrt worden (*Jewish Lit.* 295 A. 1, Catal. Codd. h. Lugd. 182).⁵³⁾ Jakob Chananel Sikili (Ende XV. Jahrh.) in der 2. Homilie zu Schare (Cod. Uri 116; vgl. zu Cod. Hamburg 56) bemerkt, dass eine muhammedanische Secte Alles, was Aristoteles für Zufall erklärt, der Praedestination zuschreibe, auch die Tödtung von Floh und Laus, durch eine bestimmte Person u. s. w., um ihnen eine Vergeltung zu gewähren; sie hielten das für Vollkommenheit Gottes, אלהו בייך שגו וגר' (Jes. 28, 7).

V. Autoren.

§ 21.

In der nachfolgenden chronologischen, jedoch Zusammenhängendes verbindenden Aufzählung sind blosse Gebetwasser (§ 7) weggelassen, die behandelten Schriftsteller in arabischer Sprache aufgenommen (einige hätten vielleicht unter den polemischen Schriften einen Platz verdient); Erörterungen oder Beweise, betreffend Zeit und Vaterland von

53) Auf diese Lehre bezieht sich die Bemerkung des Levi b. Abraham (Cod. München 58 f. 100 b, bei Geiger in דהדורין II, 20 lies למשן für דהדורין), dass Saadia sich von den Mut'azelliten leiten lasse. — Jeber Karaiten (Geiger wiss. Zeitschr. II, 116) s. auch Jefet zu Kohelet 3, 18 und Andere bei Ahron b. Elia, Gan f. 91, u. bei Neubauer, Petersb. Bibl. 108. Den Ausdruck רמור hat Graetz VII, 322 für Seelenwanderung genommen; s. (Levy?) im Centralbl. 1863 S. 322. Die „mut'azellitische Religionsphilosophie“ Anan's bei Fürst I, 150 gehört der Fiction an; vgl. § 23; Neubauer, Aus d. Petersb. Bibl. S. 5, erklärt die „arabischen Nachrichten“ für „unzurechnungsfähig“ (sic).

Verfassern und Schriften, sowie Mittheilungen der betr. Stellen selbst sind nur bei besonderer Veranlassung gegeben.

Die eigentliche Polemik gegen den Islam beginnt wahrscheinlich im IX. Jahrhundert, aus welchem auch die ersten hebräischen und arabischen Bücher im engeren Sinne (im Gegensatz zu den Collectivschriften des Talmud und Midrasch) stammen. Den Anfang einer Notiznahme von *Muhammed* bildet wohl *Pseudo-Jonatan* zu Gen. 21, 21 (oben § 11), der sonst erweisliche Spuren arabischen Einflusses nicht veräth, weder in der Verwünschung der 12 *Ismaels* רברבי Ismaels (Zunz, g. V. 76 d), neben den 12 *Esaviden* ארורים für ארורים (vgl. Ztschr. d. D. M. Ges. IV, 153), noch in der Bezeichnung der *Ismaeliden* als „Diebsvolk“ עם ליסטים *λῆστές*, Gen. 21, 13) ¹⁾, noch in sprachlicher Beziehung ²⁾.

Die homiletischen Schriften, welche man zuletzt als „*Midrasch Rabba*“ (oder *M. Rabbot*) zusammenwarf (vgl. die Uebersicht in Catal. Bodl. p. 584), und aus denen oben (unter I) Beispiele älterer und jüngerer Polemik angeführt sind, vertheilen sich chronologisch, nach Zunz, in folgende Jahrhunderte:

VI. Genesis, VII. (?) Threni (vgl. oben S. 265), VIII. (Mitte) Levit., IX. Hohel.; (Ende) Deuter., X. Esther, Ruth, Kohelet; (Ende) Pericope Wajjechi (Genes.), Exod., Num.

Von anderen Midraschim in Babylon a. 974: *Tanna deb Elijahu* (Elia Rabba und E. Sutta)³⁾, in Griechenland *Pesikta*

1) Berliner zu Raschi Gen. 16, 12 giebt die Quelle nicht an; vgl. auch Sifri 142 (oben S. 258). In der Doppelübersetzung *Jonatans* zu Jes. 49, 25 ist es der stolze גורמא (rumredige?) Ismael, welcher מריר בנשוא [מריר, Gen. 16, 12] genannt wird, der die Gefangenen zurückkehren lässt; Vers 14 ist Ismael der Büsser (vgl. oben S. 258. 259).

2) In אלגוריה Num. 34, 6 ist nicht der arabische Artikel (*Petermann*, De duabus Pentat. Paraphr. p. 20, vgl. p. 21, 70); die Form fehlt bei Levy, Chald. Wb. I, 128.

3) S. oben § 6 Anm. 66. Die Verlegung dieses Buches nach Italien (*Graetz*, V, 355) entbehrt alles soliden Grundes; vgl. mein *Litteratura Ital. dei Giudei*, Art. II. Anm. 65. Die Stelle bei Zunz, g. Vort. 112 (den Grätz nicht citirt) lautet ברוך גולה שבבבל und passt nicht auf Rom; also beziehen sich auch K. 3, 5 (in den Ausgaben stark *corrupt*) nicht auf Ungarn; eine eigentliche Zeitrechnung nach

Rabb. (Zunz S. 244), in Italien IX. Tanchuma, IX—X Midrasch Psalmen⁴⁾, IX—XI. Jahrh. die אורחיה des Pseudo-Akiba (S. 271). Das Sammelwerk ילקוט des Simon ha-Darschan gehört dem XI. Jahrh. an.

In dem s. g. אליעזר דר' סרקי oder der *Baraita*, welche dem Elieser b. Hyrcanos untergeschoben worden (wahrscheinlich im IX. Jahrh., s. Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 28 S. 640, vgl. oben S. 199, 261 § 5), zuerst Constantinopel 1514 (nicht 1492) gedruckt, spielt das Reich des Islams eine hervortretende Rolle. Es tritt zu den 4 Weltreichen und führt den Messias herbei (Kap. 28, oben § 6). Die Geschichte Hagar's, Ismael's und seiner Frauen wird tendenziös erzählt (K. 30, oben § 11). Der Namen „Ismael“ wird auf Erhöhung des vom Islam unterdrückten Volkes (העם) bezogen (K. 32, vgl. § 25 Elieser b. Mose), erinnernd an die alte Bemerkung des unpassenden Namens (oben S. 270; S. Sachs, Carm. S. Gabirol, S. 131, geht so weit, darin eine Satyre gegen die islamische Verherrlichung Ismael's zu finden). Die Ismaeliten sind Diebe (K. 41, oben S. 258); zehn, mit Ismael vermischte Völker (Ps. 83, 7, 8) werden durch den Davidsohn (Messias) fallen (Ende K. 44); die Ismaeliten als Feinde Israels werden von Gott vertilgt werden — das wird dem „R. Ismael“ in den Mund gelegt (K. 48 f. 58 ed. Amst., bei Jalkut, Micha § 553 Ende; Eisenmenger I, 604), wie andere messianische Prophezeiungen, in denen sich die Geschichte dunkel abspie-

Schöpfungsjahren (vgl. Zunz 114 h) ist nicht erwiesen (vgl. *Jew. Lit.* 291 A. 27), nicht mehr jedenfalls als in der Baraita des Samuel (Hebr. Bibl. VII, 110, XVII, 10); vgl. auch *Geiger*, j. Z. X, 209.

4) „Die Herrschaft der Araber“ bei Zunz S. 268 beruht wahrscheinlich auf geänderter Lesart (oben S. 268), eben so „die Bekanntschaft mit Apulien und Sicilien“, zu Ps. 9, f. 10 b ed. Ven., da man בנה nur von Städten gebrauchen kann. Ed. Frankf. liest שליציא בנה, also *Seleucus* baute *Seleucia*; für פוליא בנה vermuthet Dr. B. Porges (in Prossnitz) פיליפי בנה פיליפוס *Philippus* baute *Philippi*. Targum Ez. 27, 6: אפוליא ist nach *Rapoport* Erech Millin 179 (אפוליא) und *S. Cassel* (Art. Juden 141 A. 48) Apulien; s. dagegen *Levy*, Chald. Wb. I, 54. Den angeblichen Gründer von פוליא sucht Rap. vergebens. — In einem jüngeren Fragment bei *Jellinek*, Bet Hamidr. V, 163, wird Ps. 18, 28 u. 49 (eigentlich 2 Sam. 22, 49) auf Edom und Ismael bezogen.

gelt (K. 30, Zunz, gott. V. 276). — Dieses Buch erwarb sich ein gewisses Ansehen und ist vielfach benutzt.

Der Gaon Sar Schalom hat Veranlassung, sich über den Wein auszusprechen (s. § 20, 4), David b. Merwan er-Rakki (oben S. 68, 103)⁵⁾ scheint die Göttlichkeit des Korans arabisch bekämpft zu haben. Der vorgebliche Danite Eldad (s. Hebr. Bibl. VII, 14, oben S. 312) schimpft über Muhammed und Mekka. — Messiasberechnungen knüpfen an muhammedanische Jahrzahlen (s. Ende § 24).

§ 22 (Saadia).

Der „Gaon“, Sa'adia (Sa'id) b. Josef (gest. 941), nach allen Richtungen epochemachend und polemisierend, fast nur arabisch schreibend, hat die, seine Bibelübersetzung begleitenden Commentare, namentlich zum Pentateuch, mit langen und polemischen Excursen versehen, welche leider verloren, aber aus Citaten, namentlich bei Ibn Esra, minder zuverlässig aus den Entgegnungen der Karaiten (vgl. § 23), bekannt sind (s. die Zusammenstellung im Catalog Bodl. p. 2182 ff.).

Saadia wendet sich direct und indirect auch gegen Christenthum und Islam⁶⁾. Letzterem entlehnt er die erste Hälfte des Glaubensbekenntnisses, sogar den Ausdruck قرآن (für Bibel מקרא) zu Ps. 80, 14 (bei Ewald, Beiträge zur Gesch. d. ältesten Ausleg. I, 70), wie er auch den Koran sprachlich benutzte (oben S. 213). Aber eine apologetische Tendenz hat vielleicht selbst der Umstand, dass er seine Uebersetzung mit arabischen Lettern schrieb (oben S. 321), was ihn jedoch vielleicht auch zur Vorsicht ermahnte⁷⁾. Auch seine Polemik gegen die Karäer für die vermeintlich alte Berechnung des Neumondes (im Buch עבור und sonst) geht zugleich gegen

5) אִמְקֻמִּי erklärt Fürst (Kar. II, 103, Noten S. 3) „der Geadelte“ in Combination mit קמסי! S. Hebr. Bibliogr. VII, 15.

6) Belege bei Geiger, wiss. Zeitschr. V, 280, 285, 305, 310; W. Bacher, Abr. Ibn Esra's Einleitung, S. 34.

7) P. Frankl (Monatsschr. 1875 S. 120 zu Lagarde's Ausg. der arab. Bibelübers. in den Materialien) hebt وحشياً für كبيراً hervor. Da haben wir eine der Grundlagen für die Exegese des Islams (oben § 18). Man verband פרה mit פרה (sogar mit פרה?), s. Martyn, Controv. Tracts p. 270. Vgl. dagegen Schor oben S. 818.

den Islam (Pinsker, Anh. 95, 193, vgl. oben § 12). Ueber die Eichelentblössung bei der Beschneidung (Gen. 17, 11) s. Geiger l. c. V, 305 (Beschneid. d. Araber S. 25, oben § 20, 1).

Daniel 11, 36—45 bezog er auf das ismaelitische Reich (Abr. b. Chijja; bei Geiger, Moses b. Maimon, S. 70; w. Zeitschr. V, 311), auch אמצית Zach. 6, 3 (vgl. Jakob b. Reuben); vielleicht gehören ihm einzelne Auslegungen des Pseudo-Saadia zu Daniel (unten § 24).

Hingegen ist die Beseitigung von Anthropomorphismen u. dgl. nicht mit Dukas (Beiträge S. 71) auf islamitische Setzen, vielleicht nicht einmal auf das Christenthum zu beziehen, das er sonst direct bekämpft (oben S. 103) in dem (933 abgefassten) Werke, das sein letztes sein dürfte (vgl. Hebr. Bibl. XIII, 69; XV, 52). Dieses Buch: کتاب الامانات ولاعتقادات (Buch der Religionen und Dogmen), im Original handschriftlich, in 4 Ausgaben der Uebersetzung des Jehuda Ibn Tibbon (ספר האמונות והדעות), in einer Paraphrase eines älteren Anonymus (nicht Berachja, s. Hebr. Bibliogr. XIII, 182, Berliner's Magazin III, 151) handschriftlich und in einigen edirten Fragmenten erhalten, zerfällt in X Tractate; die von Benseeb eingeführte Eintheilung in Kapitel ist in der Leipziger Ausg. 1859 wieder aufgegeben⁸⁾. In der Einleitung (S. 13 ed. Leipz.) führt Saadia Beispiele von Aberglauben an, u. A. den des Volkes (der Ungebildeten) in Arabien, auf wessen Grab nicht ein Kameel geschlachtet werde, den bringe man zu Fuss (lies רגלי) zum Gerichtstag, „und Vieles derart, was man besser verschweigt“. II, 5, 6 über Paran und III, 9 über Abrogation des Gesetzes ist oben § 15, 17 angeführt.

§ 23 (Karaiten).

1. Mit dem X. Jahrhundert treten in der Jüdischen Literatur Autoren und Bücher mit individueller Form als Regël

8) Der Schluss der Anzeige in der Hebr. Bibliogr. II, 75, welcher weitere Emendationen nach dem arab. Texte bringen sollte, blieb aus, weil ich an der beabsichtigten nochmaligen Vergleichung und der Reise nach Oxford im J. 1860 durch anhaltende Körperschwäche verhindert wurde. Dr. S. Landauer bereitet eine Ausgabe des Textes vor, wie er mir eben (December 1876) mittheilt.

aus der bis dahin herrschenden verschwommenen Collectivliteratur des Midrasch, die nur wenige Ausnahmen gestattet hatte (wie z. B. Benjamin Nehawendi). Allein das Licht, welches nunmehr der Literaturgeschichte aufgehen sollte, wird verdunkelt durch die, im VIII. Jahrh. entstandene, später constituirte Secte der Karäer (oder Karaiten, vgl. *Jewish Lit* § 13). Ueber ihre seit 20 Jahren vielbesprochene Literatur möchte man mit dem Wächter in Jesaja ausrufen: „Es kam der Morgen und auch die Nacht“. Kaum war es gelungen, aus den Leydener Handschriften einige hebräische Bücher näher kennen zu lernen und den dornigen Weg rückwärts anzubahnen (1857), als aus Firkowitz's gefälschtem Bücherschatz halbe Kritik, das Bedürfniss, geheime Entlehnungen in neue Entdeckungen und blendende Aufschlüsse zu verwandeln, gewissenlose Bücherfabrication, an sich selbst irre gewordene Urtheilslosigkeit und unberufener Dilettantismus einen Babelsturm karaitischer Literatur erbauten, an dessen Abtragung Geschlechter sich zerarbeiten müssen, wenn nicht die Hohlheit des Baues und die, unsere Zeit kennzeichnende Schnelligkeit das begonnene Werk der Enttäuschung erleichtern und beschleunigen.

Der Karaismus trat, in Verbindung mit persönlichen Motiven, als „gemachte Opposition“ hervor (vgl. Zunz, *Ritus*, S. 156 ff); er verwarf die geltende Autorität und schmuggelte vorgeblich Verworfenes unter neuem Namen ein. Das literarische und historische Gewissen wich dem Secteneifer, und spätere Geschlechter arbeiteten in dem heiligen Streite gläubig weiter: Lücken wurden ausgefüllt⁹⁾, Daten nach Bedürfniss berechnet, oder blieben aus älteren Quellen bei jüngeren unverändert. Zu dem innern Momente kamen auch äussere: das Streben nach Anerkennung bei der weltlichen Macht, welches Concessionen und Nachahmungen begünstigte,¹⁰⁾ und der Gebrauch der arabischen Sprache in Dogmatik und Exegese, etwa seit dem X. Jahrh., welcher bald Uebersetzun-

9) Ein Jefet b. Sa'id hat wahrscheinlich nicht existirt; s. unten A. 21.

10) Beschneidung der Araber S. 26, zu Maimonides, *Tractat über die Einheit* S. 26, *Jüd. Lit.* § 14 u. s. weiter unten.

gen und Uebearbeitungen hervorrief, die das Eigenthum der Individuen, die Autorität und Echtheit der Schriften schwer erkennen lassen¹¹⁾. Da uns ausserdem aus der Blüthezeit der Karäer (X—XI. Jahrh.) fast nur Excerpte und censorirte Drucke vorliegen, so scheint es gerathen, die Polemik jener Zeit zusammenzufassen.

Ein Muster verdrehender Darstellung bietet *Fürst* (Gesch. d. Kar. I, 55) in Bezug auf den Stifter Anan (Mitte VIII. Jahrh., vgl. oben S. 337 Anm. 53). Eine Eigenthümlichkeit desselben, die sich bei den Karäern erhalten habe, sei „die Verkündigung einer freieren Anschauung über Stifter von Religionen für gewisse Völker und Zeiten, das Anerkenntniss einer Berechtigung des Christenthums für die Heiden (!) und des Prophetenberufes für den Schöpfer des Islam bei den Stämmen Arabiens u. s. w. und bis auf den heutigen Tag ist der Karaismus niemals schroff und feindlich dem herrschenden Glauben entgegengetreten u. s. w.“ Ein Lohnschreiber der Karaiten hätte nicht weiter gehen können, — um bald das Gegentheil zu beweisen. Die von ihm citirten Quellen (S. 153), sind von der eigentlichen¹²⁾ etwas besonnener verwerthet. Wahr ist es, dass Karäer (seit wann?), vielleicht unter Einfluss der Christologie des Korans, die Hinrichtung Jesu als Märtyrers für das mosaïsche Gesetz auf Rechnung des Rabbanismus setzen, wie sich Aehnliches bei den Samaritanern findet.¹³⁾ *Firkowitz* (הורח רכניה, Ergänzung zum Comm. über Jesaia f. 54) hatte gute Gründe, den jüdischen Märtyrer zu einem verdienstlichen Heidenbekehrer herauszu-

11) *Geiger's* krit. Noten zu Pinsker in *Ozer Nechmad* IV, 26; vgl. Nachgel. Schriften II, 135—41. Geiger hat sich nur durch die dreisten Fälschungen von Grabsteinen und Epigraphen eine kurze Zeit täuschen lassen, wo er seine eigenen Hypothesen unterstützt glaubte.

12) *Pinsker* S. 20, dem auch die unkritische Voranstellung *Maḳri-zi's* vor *Schahrastani* angehört; vgl. auch *Grätz* V, 204, der die (aus *Wolf* citirte) Stelle über *Jesus* im *Leydener Catalog* S. 393 mit dem Autornamen *Kaleb* (nicht „*M. Batschiatzi*“, wie *Neubauer*, *Petersb. Bibl.* 7 A. 3) übersehen hat.

13) *Geiger*, *Zeitschr. d. D. M. Gesellsch.* XXII. — Den Namen *Muhammed's* begleiten auch die Samaritaner mit einer *Verwünschungsformel* (*Formstecher*, *Religion des Geistes* S. 298).

putzen, mit dem deutlichen Winke, dass er ein Abkömmling von Karaiten war! die Autorität dafür ist Thaddäus Czacki (צצקיי) in seinem Buche סקטת דקראררים (*sic*). Davon schweigt allerdings Pinsker, also auch Fürst. Dass Anan die Prophetie Muhammets ohne Abrogation des Gesetzes anerkannt habe, weiss erst Maḳrizi, und Pinsker (S. 9) traut jedem Leser zu, für Maḳrizi's Mittheilungen überhaupt eine karaitische Quelle vorzusetzen. Zwischen Anan und Maḳrizi liegen aber 500 Jahre, innerhalb deren sich der Islam, namentlich in Aegypten, aus abgefallenen Karaiten stark recrutirt hatte, wie die muhammedanische Polemik aus den Schriften oder Mittheilungen derselben zeigt (vgl. Goldziher's Bemerkungen zu den Proben aus Ibn Hazm und Ibn Ḳajjim, besonders IX, 24). Pseudo-Jefet (bei Pinsker, Anh. S. 73, vgl. weiter unten) bezeichnet das Reich des „kleinen Hornes“ (oben S. 309) als „halbe Erlösung“ für die Karaiten, nämlich den Rabbaniten gegenüber, als ob es vor dem Islam überhaupt Karäer gegeben hätte.

Die geschmiedeten Freibriefe der orientalischen Christen (oben S. 183, 187) scheinen auch den Karaiten bekannt geworden zu sein. Der Reisende Benjamin b. Elia (1786) lässt sich von einem Scheich erzählen, dass Muhammed den Karaiten ein Schreiben gegeben, wonach sie in Jerusalem wohnen dürfen (Gurland, Ginse St. Petersburg. I, 50, die Anm. 105 S. 66 konnte wegbleiben). *Firkowitz* (l. c. f. 56) beweist aus einem in Paris gedruckten „arabischen Werke, welches russisch (!) קריסטומאטייא heisst“¹⁴), dass Anan von dem Eroberer Jerusalems, Omar בן קטיף (*sic*), die Erlaubniss erhalten, eine Synagoge an der Westmauer zu erbauen u. s. w. u. s. w.; die betr. arabischen Documente befänden sich in seinen Händen. Davon schweigt wiederum Pinsker – und daher Fürst.

Neubauer (Pet. Bibl. 7) findet die alten Karäer bitterer gegen den Islam als gegen das Christenthum, „mit welchem sie manchmal liebäugeln“, und will das durch die Leidensgenossenschaft der Christen in Jerusalem erklären. Allein

14) Gemeint ist De Sacy, wahrscheinlich Maḳrizi; vgl. *P. Frankl* Kar. Studien, S. 42.

die Berichte über die ersten Einwanderungen nach Jerusalem bis zu den Kreuzzügen bedürfen noch einer kritischen Untersuchung¹⁵⁾, eben so die Handschriften; die von Firkowitz und unter russischer Censur veranstalteten Drucke haben jeden herben Ausfall auf das Christenthum gestrichen oder gemildert, selbst יין durch עכר'לז (Götzendienner) ersetzt, und doch mehr als genug stehen gelassen! Von einer Transaction mit specifisch christlicher Lehre ist bis jetzt Nichts nachgewiesen, die Handschriften und selbst das Gebetbuch (Zunz, Ritus 224) beweisen das Gegentheil, und der freilich lange unerkannte Karäer Isak b. Abraham hat in Trock (1593) eine umfassende und einschneidende Kritik des Christenthums verfasst, im Ausdruck allerdings eine gewisse Mässigung beobachtend, die er in der Jugend bei persönlichen Disputationen sich angeeignet (Vorr. S. 9). Die arabisch schreibenden Karäer des X. Jahrhunderts gebrauchen in ihren Ausfällen gegen Muhammed und den Islam die hebräische Sprache, offenbar aus Vorsicht, die dem Christenthum gegenüber unnöthig war¹⁶⁾. — Es war

15) Vgl. *Jost*, Gesch. d. Judenthums II, 295; *P. Frankl*, Kar. Studien S. 21; Ueberfall der „Araber“ (auch bei Frankl, ein muataz. Kelam 49) scheint allerdings wiederkehrend gemeint. Jeschua's Aufenthalt in Jerusalem bestreitet sogar Firk. bei Gottlob 195. Ueber Vertreibung aus Jerusalem und christliche Versuche zur Eroberung klagt Salmon (?) bei Pinsker S. 158; uncorrecter arab. Text zu Ps. 30 und kaum leserliche Uebersetzung bei Neubauer, Pet. Bibl. 13, 109. Die „60 Helden“ (*Munk*, in Isr. Annalen III, 86, Not. sur Aboulwalid 15; *Pinsker* S. 36; *Geiger*, Ozar Nechmad IV, 24 unten; Gottlob 195) sind eine Substitution für die 30 oder 36 Frommen (oben S. 273 A. 73; über ابدال und قطب s. auch *Schahrastani* I, 53; *Pinsker* Anh. 102; ارکان الارض bei *Martyn* l. c. p. 348). *

16) *Pinsker* S. 158; vgl. *Z. Auerbach*, Jephethi in Prov. p. 8 u. oben § 19. — *Munk* (Isr. Annal. III, 86) schrieb den Sprachwechsel einem „frommen Eifer“ zu. *Fürst* II, 131 lässt Jefet, wie Salmon, die polemische Deutung „mit Freuden ergreifen“ u. s. w., am Schlusse der (aus *Pinsker* abgeschriebenen) Beispiele (S. 133) behauptet er [auf welcher Grundlage?], Jefet gehe in der Polemik gegen Muhammedaner seltener ins Hebräische über, „weil die Furcht vor Angebern wahrscheinlich geringer war.“ — Anan's vererbte Freisinnigkeit hat kaum 3 Jahre (1862—5) sich in *Fürst's* Gedächtniss erhalten. — Anderswo ist für *Fürst* (II, 12, 14) die Unterbrechung der arabischen Diction durch ein hebräi-

diese nicht gerade erquickliche allgemeine Auseinandersetzung um so weniger erlässlich, als wir uns im Nachfolgenden auf kurze Nachweisungen beschränken müssen, auch über die unsichere Aufeinanderfolge der Autoren nicht verhandeln können.

2. Josef b. Abraham (um 930?) polemisiert im Buche *المحتوى*, welches nebst dessen Compendium oder *كتاب التمييز* in hebräischer Uebersetzung erhalten ist,¹⁷⁾ gegen muhammedanische Secten (s. oben S. 336), erwähnt auch die Christen (Catal. Codd. h. Lugd. p. 183.)

Salmon b. Jerucham, arab. *Suleim b. Ruheim* (nicht ירוחיים, oder gar „Jerochim“¹⁸⁾) hat wahrscheinlich arabisch-Bibelcommentare verfasst. Inwieweit die Firkowitz'schen Handschriften, gegenüber den identischen von Munk nach Paris gebrachten, dem Jefet beigelegten, wirklich von Salmon herrühren, bedarf noch genauerer Untersuchung.¹⁹⁾ Es kommen hier in Betracht: Koh. 9, 9 (Pinsker 158, oben § 19, 2); Ps. 30 (Neubauer S. 109, oben § 12 S. 307, u. S. 310 A. 15); Ps. 74, 4—6 wagte man nicht abzuschreiben

sches Citat genügend, um den bekannten Hai Gaon in den älteren Namensvetter zu verwandeln; s. dagegen Pinsker, Anh. 149, Hebr. Bibliogr. V, 50; die Notiz (aus Firkowitz's Catalog) bei Neubauer S. 149 ist daher verdächtig.

17) Die hebr. Titel *נעימרת פתי* und *מדכימרת פתי* rühren wahrscheinlich von den Uebersetzern her (vgl. Fürst II, 64, 69). *Neubauer*, 7, 114, erweist das angebliche Verhältniss zum Buche *استبصار* nicht und macht aus dem Abschreiber (109 *בדעתיקי*) *Elia Baschiatschi* einen dritten Uebersetzer. Auch der Titel *מלחמרת ד'* für Salmon's Streitschrift ist sehr jung (Leydener Catal. 201, *Geiger*, Ozar Nechmad IV, 13), wahrscheinlich auch *למוריים* für die Gramm. von *Sahl* (Pinsker, A. 138 und seine Nachschreiber), wohl auch *מרפא לעצם* bei *Neub.* 146, nach Pinsker 173 von *Jeschua* (nicht bei Gottlob 195); nach Catalog Firkow. „vielleicht von Ahron Abu'l-Farag, der in der *מקדמה* des [Pseudo]-Salmon und bei Hadassi 21 c, 42 a citirt wird.“

18) Hebr. Bibliogr. VII, 26; zu berichtigen *Fürst* II, 88 u. A. 410 S. 32.

19) Auf *Pinsker*, Anh. S. 132 verlässt sich *Fürst* II, Anm. S. 34 u. 410; s. dagegen Hebr. Bibliogr. VII, 14, XIII, 103. Der Pariser Catalog n. 295 setzt zum Commentar über Klagl., den Munk dem Jefet beigelegte, ohne Weiteres Salmon!

P. 158); Jesaia 21, 7, s. § 18 S. 329. Beachtenswerth ist die Bezeichnung der arabischen Sprache durch לשון בני דומה, es Reimes halber (Pinsker Anh. 15, vgl. oben S. 293).

3. Sahl (Abu Sari) b. Mazliach Kohen (Catal. Codd. h. Lugd. p. 294; Pinsker 168; Grätz V, 286, 337; Hebr. Bibliogr., 93, XIII, 103; Fürst II, 90 Anm. S. 33; Gottlob 206; Berliner's Magazin III, 193), zu Zach. 11, 7 (so lies bei Geiger, Ozar N. IV, 25) bei Pseudo-Abu-Ali (Catal. Lugd. 33; nicht genannt im edirten Jakob b. Reuben f. 21 c) bezieht sich auf die Ismaeliten und Edom, חורבליהם auf die Rabbaniten.

4. Jefet b. Ali (2. Hälfte des X. Jahrh.). Seine arabischen Bibelcommentare sind, wie die Salmon's (s. unter Jessem) wörtlich excerptirt durch Jakob b. Reuben, von dessen דערשער²⁰) nur Theile durch Firkowitz herausgegeben sind. Geiger (Ozar Nechmad IV, 25) vermuthet, dass der hebräische Pseudo-Jefet zu Exodus und Levit. in Cod. Leyden 3 — identisch mit Cod. Firkowitz (der noch im handchr. Verzeichnisse 588 dem Jeschua „b. Ali“ beigelegt wird) sei (Pinsker Anh. 71, — von Jakob b. Reuben sei, — obwohl er jedenfalls verschieden von דערשער in Cod. Leyden 8 ist. Ich habe dagegen (Hebr. Bibl. VII, 26) gefragt, ob nicht an den jüngeren Jefet zu denken sei.²¹) Die wesentliche Identität

20) Die Confusion dieses Bibelcommentars und seines karaitischen Verfassers mit der gleichnamigen Bearbeitung des *Evax-Marbod* von einem jüngeren Rabbaniten (Hebr. Bibl. IV, 86, XIII, 85 Anm.; Cod. Schönbl. Thir. 28 B) glaubte ich glücklich beseitigt zu haben; aber sie spukt noch durch G. J. Polak, in דרומי 1862 S. 107, bei Gottlob 181 (wo Firkowitz das Richtige erkennt). Fürst II, 161 macht den homonymen 'olemiker (über den er Catal. Leyd. S. 24 und Grätz VII, 511 auschreibt) zum Uebersetzer. — Ueber das Verhältniss Jakob's zu seinen Vorgängern s. Pinsker, 216, Anh. 80.

21) *Jew. Lit.* p. 312. — Bei wiederholter Untersuchung wird mir insker geradezu unbegreiflich. Im Orient XII, 240 nennt er als Verf. des Commentars über Exod. und Levit. ohne Weiteres Jefet b. צליר, . zw. im J. 1268, 53 J. (!) nach Abfassung der Traditionskette. In ökk. 218, Anh. 169, ist er durch Geiger's Notiz aus meinem Catalog (oder letzteren selbst?) überzeugt worden, dass der Verf. Jeschua b. Jehuda sei, und dennoch ist nach S. 219—22, Anh. 185, der Verf. wiederum ein Jefet b. Said im XII. Jahrh. — der aber nur aus dem b. צליר (b. David . . . الصغیر?) im XIV. Jahrh. gemacht scheint! Dass insker's Nachschreiber (Grätz VI, 94 u. 305, Fürst II, 150, 168, 257,

des Commentars über erste und kleine Propheten in Cod. Leyden 12 angeblich von „Abu Ali“ (Jefet) mit dem edirten *העיר* zeigt die Unvollkommenheit beider. Der Comm. zu Psalmen und Chronik von Jakob (Cod. Leyd. 8) wird in der HS. Fischl 59 (Hebr. Bibl. XVII) einem Elia Melamed beigelegt!

Jefet zu Gen. 16, 12 (oben S. 267); Pseudo-Jefet zu Lev. 19, 17 (bei Pinsker, Anh. 75): *אחריכם שונאיכם*, Jes. 66, 5 ist nicht auf Edom und Ismael, sondern auf die Rabbaniten zu beziehen (vgl. oben S. 299); Lev. 20, 7 (oben § 19); zu Pericope Bechukk. (Kap. 26, den Vers habe ich nicht notirt; Catal. Leyd. S. 7; aus Cod. Firk. bei Pinsker Anh. 75) zählt er die 4 Doppelreihen wie Midrasch Psalm. 6 (oben S. 268) auf, jedoch mit der Lesart (bei Zunz) *ישמאל ואדום*, wie Elieser b. Mose (s. § 25, 2)! Jefet zu Jes. 47, 9 (§ 10, 14) und 10 (Abzeichen, *רסום*, und Kleiderfarben, Pinsker 159 Anm.); Pseudo-Jefet zu Zach. 9, 6 *ממור* (Cat. Lugd. 34, auch Jakob b. R.). — Die messianischen Auslegungen Jefet's sind gesammelt in Cod. Petersb. 581—2.

5. Jakob b. Reuben (jedenfalls nach 400 H., s. Pinsker, Anh. 82)²²⁾ folgt hier als Compiler, dessen oft kurze Andeutungen ohne geschichtliche Specialforschungen unklar bleiben. Polemische Stellen sind z. B.: Jes. 21, 8 (oben § 18); 21, 13, bezieht sich auf die Araber (vgl. oben S. 257 A. 38), 51, 2 schliesst Hagar und Ketura (und deren Samen) aus: 52, 1 (§ 19); — Nahum 3, 1, die zum Schein die Gottes-

vgl. Litbl. VIII, 615! Gottlob 182, 195) die Identität der Bücher nicht merkten, darf Niemand wundern; aber auch Neubauer (Pet. Bibl. 20, 115), der die Forscher ermahnt, auf ihrer Hut zu sein, weiss nur von Pinskers zweiter Behauptung, die „gewagt“ sei. „Joseph b. Zair“ bei Jost, Gesch. d. Judenth. II, 294 ist ein Schreibfehler. — Jeschua schrieb vielleicht über die Abrogation (*النسخ*) in einem (hebräischen?) Buche, worin er sich gegen das Verbot erklärt, am Sabbat Bücher in arabischer Schrift zu lesen (Catal. Lugd. 109, vgl. 174: über *עיצוב דבריאר* ist Pinsker Anh. 173 die Quelle für Fürst II, 171: s. oben S. 103); gegen die Christen s. Catal. Lugd. S. 110.

22) Jüd. Literatur in Ersch u. Gr. S. 406 A. 27; Jost (Gesch. d. Judenth. II, 355, wo polemische Stellen angegeben sind) sucht ein Zeitcriterium in der wiederholt erwähnten Störung der Wallfahrten nach Mekka [s. Hab. 2, 8, Dan. 11, 31]; wahrscheinlich ist auch Dieses eine Entlehnung; vgl. Jost, Zusätze (nachgeliefert) S. 16.

einheit bekennenden Muslimen (קרן זעירא) läugnen dennoch Gott (!) und seine Lehre; Hab. 2, 5 ff. (vgl. Dan. 11) Mekka, der 30 tägige Fasten, 5 tägliche Gebete, das Bild zu Mekka (§ 13); Zeph. Ende; Zach. 6, 7 (nach Jefet zu Jes. 47), 9, 6 (s. Pseudo-Jefet), 11, 7 (s. oben Sahl). Die reichste Lese giebt natürlich Daniel, z. B. 2, 33 Thon bedeutet (die von ihrer Macht herabgekommenen?) Ismaeliten, oder den ersten König מְבִנֵי (!) מְבִנֵי; Vers 43 מְחַרְבֵינֵן: Ismaeliten (und Christen) halten heidnische Frauen für erlaubt, weil diese sich bekehren werden; 7, 25 Muhammed behauptet, er sei in den Himmel gestiegen und Gott habe ihn zwischen seine Hüften gesetzt (*Mi'rag*); 8, 23 der Räthselkundige, der aus den Büchern der Juden (aus?) סְפָרִים וְהַגְדוּרָה sammelt. K. 11, 20 ff. gehört vollständig hierher, namentlich V, 21 נְבוֹזָה ist Muhammed דַּסְטִיל im Gegensatz zu anderen Königen (vgl. S. 303); V. 25 wird Omar מְלֶךְ דַּסְטִיל בֵּין [בֵּן] אֶלְכַטָּאב ebenfalls genannt; 31—38 die Götzen in Mekka (§ 13).

Sa'id (Saadia) b. Jefet? (Cat. Lugd. 383), s. § 13.

6. David b. Abraham el-Fasi, Verf. eines hebräischen Lexicons *جامع الالفاظ* in arabischer Sprache, gehört jedenfalls nicht mehr ins X. Jahrh.²³). Art. בר schimpft über fünfmaliges Gebet, Fasten, Feste, die falsche Prophetie etc. (Pinsker 158); die Stelle ist übersehen von Neubauer, Notice 120, wo מַגְבֵּה (Deut. 7, 5) auf die Minarets bezogen wird! —

Die zweifellos jüngeren Karaiten folgen an entsprechender Stelle.

Die ungeahnte Ausdehnung dieses Anhangs gebietet uns überhaupt fortan die grösste Kürze.

§ 24 (bis 1200).

1. Mit Scherira Gaon (986, gest. 997, s. § 10); Samuel b. Hofni (S. 102)²⁴) und Chanael in Kairawan (§ 12)

23) Schorr, *החל"ץ* VI, 65 setzt ihn hinter Ibn Esra (vgl. Hebr. Bibl. III, 42, VII, 15); gegen Neubauer, Notice sur la lexicogr. 182 s. Geiger, j. Zeitschr. IV, 155; die Mukaddime des Salmon ist unecht; s. auch Harkavy u. Strack, Catal. p. 81, 295. Gottlob 163 setzt David in die Zeit Saadia's.

24) Die oben erledigten arabischen Polemiker sind durch Fettschrift hervorgehoben.

schliesst die Literatur der Juden im Orient mit wenigen Ausnahmen. 1055 starb Samuel ha-Nagid (S. 138, vgl. 290). Tobia b. Elieser, aus Deutschland nach Griechenland gewandert (1096–1106, s. Berliner's Magazin III, 152) reproducirt hauptsächlich ältere Haggada, vielleicht theilweise aus unbekanntem Quellen (wie z. B. die Zahlberechnung von *חסר אסור* Deut. 31, 18, f. 87 und bei Jellinek, Beth Hamidr. V, 196, schon bei el-*Biruni* p. 15; *רבני קטורה* zu Deut. 33, 2 vgl. oben S. 317); antimuhammedanisch ist zu Num. 21, 29 (oben S. 312), Deut. 30, 7 (S. 299). — Schemaja aus Soissons (Cod. München 5) sieht in den 4 Ringen Exod. 38, 5 ein Symbol für die gottlosen Israeliten, die Ismaeliten, Christen und *מגשיים* (Magier). — Pseudo-Saadia zu Daniel, dessen Verhältniss zum echten an den einzelnen Stellen unsicher ist (Catal. Bodl. 2195 u. Add.; Zunz, Lit. 178) 2, 33 (bei Martyr, Controv. Tracts 319 als Gaon citirt); 7, 5, 7, 8, 12; 8, 9 ff. über das kleine Horn (S. 309); 8, 12, 20 *מצבה בית מחמר* (§ 13). — Petrus Alfonsi, getauft 1106, schreibt lateinisch gegen Juden und Muhammedaner. — Abraham b. Chijja (od. Chajja), gen. *צאחב אלשרטה*, daher „*Savasorda*,“ nach 1136 mit Plato aus Tivoli aus dem Arabischen übersetzend (Zeitschr. für Mathem. XII, 6, 18), behandelt den muhammedanischen Kalender (S. 307). In seinem *מגלה המגלה* über die Messiaszeit, hauptsächlich nach astrologischen Berechnungen (HS. München 10), einer Hauptquelle für Isak *Abravanel* (Zeitschr. D. M. Ges. 28 S. 633), giebt IV, f. 134 b eine Auslegung von Daniel 11, 6 ff auf den Islam; Muhammed heisst *נשיג הנבזה* *הרשע*; den Gegensatz von *נבזה* und *מחמר* hat *Abravanel*. *Ma'ajne* XI, 5, hinzugefügt (für *מיקא*, vielleicht nur in späteren Ausg., l. *מישא*, vgl. oben S. 310); V f. 257 wird dieser Ausdruck sachlich betont: Muhammed war bei seinem Volke verachtet, andere Könige, wenn auch *רשעים גמורים*, waren doch Königssöhne und Weltgrössen. Hier wird auch die Khalifengeschichte, nach arabischen Quellen, astrologisch verfolgt.

2. Moses Ibn Esra, um 1130 (vgl. oben S. 287), *المحاضرة* (oben S. 102, § 14) rühmt f. 10 b das rhetorische Talent der Araber; f. 18 *قد قال بعض الاخباريين (אלאכבאריין)*

ويعلمه جلائر (באלאחאאר) أن كان في بعض قبائل العرب على قديم

الدهر حفظ ورواية للامور البائدة والخبار العتيقة الفانيه لدقة
السنتهم وضيقة (وخصّة Rand) الكلام عليهم وكان فيهم النكته وعلم
بعض الامور الغائبة لانهم تحت منطقة فلك البروج الذى ترسمه
الشمس بمسيرها وتاجرى فيه الكواكب الدالة على جميع الاشياء
وكانت فيهم العيافة والقيافة قال رבי האיא ז"ל في לחאוי אן אשורים²⁵⁾
هم القافه وهم اهل التفرس في وجه الانسان عما يبطن منقطع من
אשורינו ולא קרוב [במדבר כ"ד, י"ז] وفي هذا الكلام بعد قال דנש
(sic) etc. (vgl. oben S. 252); f. 19 a kommt er auf Kahtaniden,
die Abkömmlinge Hagar's und Keturah's, auf die Verbreitung
des Reiches, die Uebersetzungen aus der älteren Literatur,
und شهدت لها بعض النبوات بذلك بقوله [كقوله?] מלך עז פנים
פם ממלל רברבן; (Dan. 8, 23) ומבין חידות
לשון מדברה גדולות, und so werden noch Jes. 42, 11 u. s. w.
angeführt. Wie sticht das von den synagogalen Verwün-
schungen (S. 287) ab! —

Ein jüngerer Zeitgenosse ist Jehuda ha-Levi (S. 43, 276,
282, § 16), welcher im Buche הכוזרי die Vertreter des Islams
und Christenthums vor dem Chasarenkönig ihre Grundlehren
vortragen und den Juden die seinige, mit directer oder ver-
steckter Polemik gegen jene, die Philosophen, die Mutekellimin
(Tr. V) und die, nach Spanien vordringenden Karäer, aus-
einandersetzen lässt.²⁶⁾ — Menachem b. Salomo (1143,
s. § 13).

25) Ezech. 27, 6. Die Stelle des *Hawi* hat auch *Neubauer*, Not.
sur la lexicogr. p. 166 nicht. Das Citat aus Dunasch b. Tamim, der
עסר Jes. 11, 14 von عيافة ableitet, giebt *Munk*, Not. sur Aboulw. 58.

26) Beziehungen zum Islam und Anklänge an Koran, Kelam u. dgl.
finde ich in I, 2, 5, 27, 68, 69 (s. Buxtorf's Anm.), 78, 80, 87, 95, 99—
102, 110, 112—13, 115 (Beschneidung, oben § 20, 1, *venus postica* vgl.
Frankel's Zeitschr. 1845 S. 111 A. 15); II, 6, 14, 16, 20 (oben § 20, 2),
23, 23, 56; III, 5, 7; IV, 3 (oben § 15, das Ende über שיפור קומה
vielleicht auch gegen Ibn Hazm, bei Goldziher S. 98; vgl. Catal. Lugd.
201 u. Berliner's Magazin III, 192); IV, 11 (oben S. 311; Jakob b.
Chajjim liest מנהג כל אחת und nennt ausdrücklich Muhammed und
Jesus, welche behaupten, die göttlichen Lichter empfangen zu haben,
u. s. w.; Jehuda meint die Nachtreise und die Aenderung der Kible.

3. Des Karäer's Jehuda Hadassi (1149 in Jerusalem, s. Catal. Lugd. 49, 173, Anm. 3, 180, Cod. Fischl 4, Jost, Gesch. d. Judenth. II, 352) אשכל הכפר ist in HSS. und im Druck geändert und interpolirt. Die Hauptstelle über Christenthum und Islam wird nächstens von *P. Frankl* in Wien herausgegeben; vgl. desselben Kar. Studien (1876) S. 39 über die gleichfalls verstümmelten Messiaszeichen (oben S. 296 A. 17). Hadassi eifert gegen die Verbindung mit beiden Religionsgenossen, wenn ich recht verstehe, im Gericht (vgl. oben § 20, 6 und S. 308). Sein Buch ist ein, leider sehr unklares Sammelbecken der früheren Quellen, aus welchem, nach einer längeren Pause, geschöpft und geschaffen wurde. In blindem Eifer gegen den Rabbanismus verkennt er (f. 132 K. 358 ff.) den apologetischen Character der Haggada (oben S. 271 A. 68) und denunciirt sie wegen Verlästerung der Väter und Propheten²⁷). Der angebliche arabische „Auszug“ bei Neubauer (S. 25, 56 mit falschen Daten und Folgerungen) ist nach Firkowitz's Catalog ein Index (فهرست). — Ueber ein Gebet s. Zunz, Ritus 224.

4. Abraham Ibn Esra (gest. 1167), wahrscheinlich den Verfolgungen der Almohaden entfliehend, schrieb und übersetzte wandernd für Juden in christlichen Ländern. Seine spitze Feder versetzte gelegentlich auch dem Islam einen Stich²⁸); z. B. Gen. 16, 12 (Ismael das 4 Thier, vgl. S. 268):

המקום כונתם, wonach Cassel S. 330 Anm. 5, 6, u. 321, 1 zu berichtigen: vgl. II, 23, 32); IV, 22 (דת ישמעאל), Var. דההגרים (?), 23: Christen und Muslimen als Vorläufer des Messias (schon Jakob b. Chajjim weist auf die Parallele bei Maimonides, vgl. Muscato, in dessen Text דההגרים, im Comm. דהאומרת s. auch Jellinek zu Nachmanides Predigt S. 5 (S. 36 ed. II) und Natanel unten § 25, 9.

27) Dass Mordechai b. Nisan, לבריש מלכות S. 64—66 mit einer stereotypen Hyperbel am Schlusse, Hadassi bestehle, (vgl. auch S. 56 *Metatron*, mit H. Kap. 104 und 80, 81) ist dem Herausgeber (Neubauer S. 102) unbekannt geblieben. Eine Mittelquelle verräth auch das Citat „Baba Batra“ (S. 60), wo angeblich das Kameel des ערבי גמלן Gott anruft; s. dagegen oben S. 250. Auch Hadassi oder seine Quelle erlaubt sich (K. 81), Ismael für Samuel zu substituiren.

28) *Luzzatto*, Kerem Chemed III, 174; *Bacher*, Abr. Ibn Esra's Einleit. 42. — Gen. 2, 1 über Saadia s. § 17. Zu Gen. 16, 1 erwähnt er den Quell Zemzem.

kurze Rec. zu Exod. 1, 7 gegen die Zahlberechnung (§ 18), 13, 18 eine zahme Ablehnung muhammedanischer Polemik gegen die Zahl 600000; 16, 1 (§ 20, 2); Daniel 2, 31; 7, 8, wo er die 10 Gebiete des Islams aufzählt, darunter Mekka = מישא (nach Saadia), אלמראבטין = פלשתיים (oben S. 295) und אלברבר; ferner 11, 31 eine Hauptstelle, gegen karäische Auslegung (Mekka, die 5 Gebete, Muhammed's Frauenliebe S. 303, 313). Eine kürzere Recension wird nächstens edirt (s. zu Cod. Benzian 2, Reifmann in Kobak's ישרון IV, 62). Ueber das Vorwort zum Commentar über die Tafeln des „Almatani“ s. § 14. — Gebete s. S. 278. Die Poesie der Araber soll er als erotische characterisirt haben²⁹⁾.

5. Abraham b. David ha-Levi, wahrscheinlich Märtyrer (um 1180) in Toledo, Verf. des geschichtlichen הקבלה (1161), hauptsächlich gegen die Karäer (s. § 12), verfasste arabisch العقيدة الرافضة (Catal. Lugd. 347), hebr. übersetzt האמונה הרמה (eine unedirte Uebersetzung s. Catal. Bodl. 2456). Er behandelt darin S. 77 ff. die Abrogation durch die Töchterreligionen, die Beweisstellen der Muhammedaner (§ 15), vertheidigt מטוריך S. 84 zunächst gegen die Karäer (vgl. Anm. 27, Ahron b. Elia, Gan f. 72, 79), denen wohl Ibn Hazm (bei Goldz. S. 103) diesen Angriffspunkt entnommen; auch die Muslimen lassen die Offenbarung von Gabriel oder ריח (الامين) ausgehen (91); der Vorwurf des تشبيه habe schon auf die Septuaginta influirt (ib.).

6. Maimun (vulgo Maimon) b. Josef, Richter in Cordova, floh um 1159 mit seiner Familie, worunter der, etwa 14 jährige Sohn Moses (Maimonides) über Fes nach Palästina³⁰⁾. Von

29) Die von Jochanan Alemanno שער הדושק Ende (nicht Anf., wie *Dukes*, nach 16, vgl. Jakob b. Elasar in *Ozar Nechmad* II, 160) angeführte Nationalcharacteristik erinnert an eine ältere Sprachcharacteristik im Talmud jer. Megilla I, 9 (bei *Reifmann*, חוט 21 und *Ad. Brill*, Fremdspr. Red. 12). — Die arabischen frivolen Lieder (اشعار) verpönt ein Gaon bei Alfasi (*M. Sachs*, Rel. Poesie 343, Frankel's Monatschr. 1860 S. 51; vgl. Maimonides daselbst 1873 S. 174, Geiger j. Ztschr. XI, 166); vgl. auch *Jew. Lit.* 154.

30) Ueber die Frage, ob Maimonides Scheinmuslim gewesen, s. Catal. Bodl. 1866, Hebr. Bibl. V, 118 A. 1; Halberstamm in ישרון IV, 1864 S. 23.

Africa aus richtete er ein arabisches Schreiben an die Gemeinden, in Cod. Uri 364 (Catal. Bodl. 1911) mit hebräischer Inhaltsangabe, letztere abgedruckt in *Edelmann's* *תורה גנוזה* p. LXXIV.³¹⁾ Israels Nation (oder Religion) werde nicht durch eine andere ersetzt; äusseres Glück beweiße Nichts; die Vorzüge Mosis und Israels bürgen für die Erfüllung der Verheissungen, deren Zeit allerdings unberechenbar sein solle (S. LXXX), aber durch Busse und Gebet herbeizuführen sei.

Der berühmte Sohn, **Mose Maimonides** (geb. 1135, gest. in Kahira Dec. 1204), überall nach wissenschaftlicher Systematik strebend, bewirkt durch seine grosse Autorität auch in der Anschauung vom Islam einen gewissen Abschluss. Zugleich mit, oder bald nach, dem erwähnten Schreiben seines Vaters nimmt er den erzwungenen Scheinmuhamedanismus in Schutz gegen die Behauptung, der Islam sei als Götzendienst anzusehen, vom religionsgesetzlichen Standpunkt aus, in einer arabischen Abhandlung, deren Uebersetzung (*אגרת השמר*, Catal. Bodl. 1911) von Geiger und Edelmann edirt, von Geiger und Grätz auszüglich übersetzt ist. Gegen jene falsche Auffassung des Cultus in Mekka (oben S. 313) erklärt er sich auch in einem undatirten Schreiben an den Proselyten Obadia (mit Hinblick auf den ungerichten Vorwurf, die Juden vergötterten Esra) und später im Gesetzcanon (unerlaubte Speisen K. 11, vgl. § 20, 4). — Auch sein Sohn Abraham (1235, *מלחמה ד'* S. 7) erklärt, die Ismaeliten haben mit der Annahme der jüdischen Unkörperlichkeitslehre den „thörichten Götzendienst“ [die *جاهلية*] abgelegt, ihre Opfer sind Gott geweiht.

Um 1172 (Hebr. Bibl. XV, 11) gab ein Pseudomessias in Jemen, wahrscheinlich auch³²⁾ ein, den Islam predigender Apostat, dem Maim. Veranlassung zur Beleuchtung der angeblichen Beweise für den Islam in einem arabischen Schreiben nach Jemen, hebräisch in der Uebersetzung des *Nachum ha-Ma'rabi* (vgl. oben S. 288 — *אגרת חימן*), 1874 in der des *Samuel Ibn Tibbon* mit Varianten aus Nachum, die

31) *Grätz* VI, 317 A. 2 confundirt den Titel der Schrift des Sohnes

32) *Geiger*, Moses b. M. 28 Vermuthung, bei *Grätz* VI, 330 *Factus*

Stelle über Jesus und Muhammed aus der des *Abraham Ibn Chisdai* in der Hebr. Bibliogr. XV, 62 (vgl. XVI, 90) gedruckt, Inhalt bei Geiger und Grätz; Einzelnes oben § 15. *Jehuda ha-Levi* (Cusari III, 9) vergleicht die Töchterreligionen mit Abbildungen, Maim. (S. 21 Tib.) mit Affen.

Beziehungen auf Christenthum und Islam finden sich auch in anderen Schriften, zum Theil noch nicht ins Licht gestellt. Von den s. g. Glaubensartikeln (arabisch, auch mehrfach übersetzt) über Abrogation (vgl. im hebr. Gesetzkanon משנה חוריה, Jesode VII, 6 über Moses, IX, 2, X, 4, H. Teschuba III, 8) war oben (§ 17) die Rede. Die in neuerer Zeit oft citirte, in den Drucken verstümmelte³³⁾ Würdigung der Töchterreligionen (Melachim K. XI, oben § 23 A. 26) zeigt die Mässigung des reiferen Alters. Das arabische Kompendium der philosophischen Grundlage des Gesetzcanons, in der hebr. Uebersetzung des *Isak b. Natan* (מאמר הייחוד, Abhandl. über die Einheit, Berlin 1847), habe ich mit Noten begleitet, welche das Verhältniss zum Islam vielfach beleuchten.

In dem epochemachenden „Führer“ دلالة الحائرين, hebr. als מורה הנבוכים zweimal übersetzt, schon im XIII. Jahrh. lateinisch (s. Hebr. Bibl. XV, 86; Text mit französischer Uebersetzung von *Munk*, die ich citire) ist namentlich die Prophetenlehre schon von alten Commentatoren (Schemto b Palquera, Is. Abravanel, oben S. 304) gegen Muhammed aufgefasst; sie soll auch bei den Muslimen Widerspruch gefunden haben (Abh. über die Einheit S. 19, 33, 34), s. II, 32 S. 165 gegen den أمي — איש דמוני bei Abraham Ibn Chisdai zur Uebersetzung von Gazzali's Ethik S. 49; vgl. S. 35, 85, 133),³⁴⁾ — K. 35 S. 278 A. 8 wohl nicht bloss auf die Heiden zu beschränken, K. 36 S. 287 (und K. 40) s.

33) מוזמר blieb gerade in der Ausg. Constantinopel 1509; *De Rossi, Annales hebr.-typ. Sec. XV p. 71*, vgl. *Codd. ms.* zu 626.

34) נעדרר דהזכמה, S. Duran, Keschet 25 a. Nach *Fleischer's* Auseinandersetzung über أمي, Litbl. des Or. II, 68, wird *Sprenger's* „Heidenprophet“ (Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 29 S. 655) wenig Anklang finden. Die damit im Zusammenhang stehende Theorie von der Erzielung des Wissens überhaupt ohne Unterricht geht über unser Thema hinaus.

oben § 11; S. 288 A. 2 Ehrgeiz (schon Abravanel); zu III, 17 S. 128 fand *Munk* keine Spur von der Thierbelohnung in den Schriften Saadia's! (s. Litbl. d. Or. 1841 S. 332 A. 5, woher Goldenthal zu Averroes, Rhetorik S. XVI); K. 29 S. 221 die erdichtete Herleitung von Abraham (Beschneidung d. Araber S. 6); K. 45 S. 349 Abraham bestimmt die قبلة, und gegen die Kreuzzüge. Vielleicht zielt auch III, 33 durch Jes. 66, 17 (§ 19) und Spr. 30, 12 (§ 19) auf die heimlich sinnlichen Muhammedaner; wenigstens deutet Josef Caspi (Comm. S. 135) den Bibelvers auf den gemeinschaftlichen Gebrauch von Buhlerinnen mit Hinweisung auf die „noch heute“ unzüchtigen Muslimen. Wem gehören die Worte in Parenthese *ואולם אם [גם?] דעת הר"ט* — In einem hebr. Schreiben an Pinchas (f. 18 ed. Amst.) erzählt M., dass die Juden aus christlichen Ländern den spanischen spöttisch zu sagen pflegten: „Ihr habt Reinheit (Waschungen) von den Ismaeliten gelernt.“

7. Dem XIII. Jahrh. gehört wahrscheinlich die persische Apocalypse *قصه دنیال*, nach welcher Niemand den Namen des *מסול* (Muhammed) auszusprechen wagt (Näheres s. Zeitschr. D. M. G. Bd. 28 S. 647), während fast gleichzeitig in Frankreich Jakob Nasir zu Hiob (Hebr. Bibl. XIV, 129) Prophezeiungen Daniel's auf Jesus und „*מחמית*, den Ismaeliten“ bezieht (Berliner, Magazin II, 45) und das pseudo-*Jaschar* (*הישר*) vielleicht muhammedanische Legenden verarbeitet (Zunz, g. V. 156, *Sew. Lit.* 78; Add. zu Catal. Bodl. 553; die französische Uebersetzung v. *Drach* in *Migne's Dictionn. des Apocryphes*, 1858, kenne ich nicht).

S. Den letzten Jahrhunderten gehören wahrscheinlich verschiedene Bearbeitungen oder Recensionen von Schilderungen der Messiaszeit und der s. g. Messiaszeichen (*אוותות* *המשיח*, gewöhnlich 20, s. HS. München 312), welche allmählig auch das Reich des Islams berücksichtigen, z. B. die von Jellinek so betitelten *פרקי המשיח* (Beth Hamidr. III, 71: Glaubensverfolgungen der Araber)³⁵⁾ und ähnliche Stücke in

35) S. 72 nach Josippon (Jell. S. XIX); S. 74 sind die Zahlbuchstaben in Wörter verwandelt, s. Midrasch Ps. 48 f. 29; S. 75, 76 nach *Elia Suta* K. 20. Cod. München 222 benennt *אליהו* 'ס Alles bis S. 78 Z. 15 der Ausgabe.

HSS., worüber eine ausreichende Kenntniss noch fehlt (s. Zunz, Lit. 603, Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 28 S. 631); eben so die Berechnungen der Messiaszeit, wovon eine gegen Ende III. Sec. H. erhalten ist in dem **בית אלה יסוד** (Cod. Almanzi 195, XIV) und in Cod. München 222 f. 62, aus einer Schrift v. J. 1125? (vgl. Hebr. Bibl. XII, 76). Cod. München 222 f. 61 b wird Dan. 12, 11 ausgelegt: **זו מלכות ישמעאל שהוא משוקץ באכילה ומחועב במעשים ואחריתו לשממה והרי הוא אומר ומערה הוסר . . . ותשעים כשאחה מחשב חשבון זה נמצא מוסף ארבעים וחמשה כך אמרו חכמים עתידין ישראל להלוך במדבר ארבעים שנה וחמשה כדרך שהלכו אבותינו וכו'.** Von der Apocalypse (**נסתרות**) des Pseudo-Simon b. Jochai habe ich im 28. Bd. der Zeitschr. S. 635 ausführlich gehandelt (vgl. auch oben S. 303).

9. Nebenher hatte auch die, seit dem X. Jahrh. nach arabischem Muster sich bildende, theils übersetzende, neu-hebräische Poesie einen Anlauf genommen, die Meisterin zu spielen, und, nach dem stereotypen Bilde, der arabischen Magd (**Hagar**) deren unrechtmässige Anmassung zu beweisen. In solchem Sinne äussern sich gegen Ende des XII. Jahrh. der Uebersetzer des *Kalila we-Dimna*, Jakob b. Elasar³⁶), in seinem, allerdings nicht dazu berechtigenden Divan, und der geniale Uebersetzer und Nachahmer des *Hariri*, Jehuda al-Charisi, der sich auch im Arabischen versuchte (unedirte Widmung des *Tachkemoni* und dreisprachliche Makame): *Hariri's Rhetorik* ist „aus dem Lande der Hebräer gestohlen“ (vermittelt des Korans, supplirt Kaempf S. 80?)³⁷). Das Weitere gehört in die Geschichte der hebräischen Poesie.

§ 25 (XIII—XV. Jahrhundert).

1. Maimonides hatte die griechisch-arabische Wissenschaft mit seinem Judenthum so eng verknüpft, dass der Streit um die Religionen sich zur Frage über Religion und Wissen-

36) Ueber Person und Zeit s. Hebr. Bibl. XV, 52 (gegen Geiger). — Die Herausgeber der syrischen Uebersetzung haben die neuen Ermittlungen über die für den Occident wichtigste hebräische (Ztschr. D. M. Ges. Bd. 27 S. 553) nicht erwähnenswerth erachtet.

37) Das Gedicht *נבחר* (Hebr. Bibl. XIII, 112) ist von Jeh. ha-Levi, oben S. 284.

schaft überhaupt vertiefte und erweiterte (vgl. § 20, 7). Ein Missionär der freisinnigen Parthei, David Kimchi, bezieht Jes. 24, 22 und 34, 2 auf Krieg und Untergang der Ismaeliten, welche mit den Christen wegensirt sind (s. das Compendium in Cod. Hamb. 112 bei Mai, Catalog Uffenbach p. 231 und Laniado zu 34, 2); zu Joel 4, 19 s. oben S. 294. Hingegen wagt er es, Sara zu tadeln; sie zeigte sich gegen Hagar weder fromm noch gutmüthig, nach einem Spruch, der aus arabischen Quellen stammt (Choice of Pearls S. 138 zu n. 28); zu Gen. 21, 17 combinirt er die Legenden (oben S. 257 A. 38); zu 15, 9 ist רומי das 4. Reich „unter dem wir uns befinden;“ zu V. 10 wird das Zerschneiden auf die gegenseitige Feindseligkeit der Unterdrücker gedeutet. Von seinem Collegen Abr. Ibn Chisdai und Abraham Maimonides war oben S. 355, 354 die Rede. Ein getaufter Jude (?), Angelus Hierosolymitanus de Monte Carmel, Märtyrer in Sicilien 1220(?) soll eine *Prophetia de regno Turcarum etc.* geschrieben haben (Wolf, Bibl. H. I, IV n. 333; Fabricius, Bibl. lat. med. s. v. hat nach Alegre a. 1231 und Nichts von jüdischer Abkunft; 1220 war in Palermo eine erzwungene Judenbekehrung, Zunz, z. Gesch. 487).³⁸⁾

2. Um die Mitte des XIII. Jahrh. beschäftigten die Geister in Westeuropa öffentliche, aufgezwungene Disputationen mit Geistlichen, Verbrennung des Talmuds und verschiedenartige Calamitäten; der in Spanien zurückgedrängte Islam wird zur Folie, oder Reminiscenz, oder zum Heilmittel gegen das Christenthum. Der Disputant Moses aus Concy, der im Buch der Gebote die Niederschreibung der mündlichen Gesetze hinter die Entstehung des Glaubens von „Edom und Ismael“ verlegt (Holdheim, gemischte Ehen 16), bestreitet auch (Vorr. zu II f. 95 ed. Ven.) die Beweiskraft der Wunder, auf welche ein Christ (גוי) oder „Ismael[ite]“ sich berufen könnte.* — Elieser

38) Tanchum Jeruschalmi zu 2. Sam. 5, 13 bezieht *Haarbrücker* (p. 68) auf Sure 27, 16, ohne Noth, die Legende ist jüdisch; vgl. zu Richter 20, 28 (p. 16) und *Ewald*, Beiträge z. Gesch. d. ält. Ausleg. I, 152. — Jakob Anatoli's Berührung der ארמורה (Malmad, f. 66, 119, 126b, 136, 147, 150, 192 והצוריקים!) geht wohl gegen die Christen, nur f. 98 n. 192 dürften unter den „nachahmenden“ auch Muhammedaner verstanden sein.

b. Mose ha-Darschan (s. Hebr. Bibl. XIV, 64 u. VIII), zu Gen. 16, 7 f. 102 u. Bo f. 149 *bis*, führt die alte Legende aus (oben S. 258 A. 38): נִכְר' נחשבו בני ישמעאל כמו נכרים; — בחרבן הבית; גברתך ist Israel, das einst dienstbar sein wird; שְׂעִירֵי הַקֶּבֶ"ה לשמוע בקול הבריות וצווקים ממה שיעשו בנו ישמעאל מ"ר של"ח, nahe zur Messiaszeit; רעות לכל העולם באחרית הימים 1. Sam. 26, 9 = למשיח; er sendet die Ismaeliten und Keturiden frei zur Messiaszeit, da Ismael עיר פרא ist, um viele Nationen zu vertilgen. בה היענה Deut. 14, 15 (f. 241) sind nach Threni 4, 3 die Ismaeliten der Wüste, welche Israel quälten (עינו) oder arm machten (עניו). חרמש K. 16, 9 (f. 244) = ח' רמש die 8 unreinen Gewürme (Lev. 11, 29), entsprechend den 8 Reichen und Nationen, welche Israel wie eine Aerndte mäheten: Babel u. s. w., Edom und Ismael (oben S. 268 A. 60 u. S. 348). Dass Raschi zu Zach. 6, 1 gefälscht sei, sieht man aus Abravanel *Maajne* Ende II, vgl. VIII, 3 nach der Lesart des Jalkut!

3. Moses Nachmanides, aus Girona (gest. in Palästina), bezieht in öffentlicher Disputation (1263) Deut. 30, 7 auf Christen und Muslimen (§ 9, 2); in einer Predigt zu Saragossa leitet er die Cultur beider vom Judenthum ab (s. § 23 A. 26). In einem Brieffragment (קברוצה מכתבים Bamberg 1875, Separatabdr. aus Kobak's Jeschurun, S. 73, 75—76) verwünscht er die „ismaelitischen“ Hofbeamten (zu נמאי השמורה vgl. S. 252?), scheint jedoch Juden zu meinen. In der Recapitulation zu Gen. 2, 3 (vgl. Rapoport, נחלה יהודה Lemb. 1874 S. 4) ist ihm der im Osten herrschende „der Wahrheit nähere“ (אמרוני Dan. 7, 7) Islam ein Vorzeichen des Messias.³⁹⁾ Unter Nachmanides Namen ist ein Commentar zum Hohenlied Altona 1764 und *s. l. e. a.* [Johannisburg 1855?] in einer Weise gedruckt, dass man das Original herauschälen muss.

39) Die Stelle Num. 24, 24 ist in den Ausgaben beschnitten, s. z. B. Abravanel, *Maajne* II, 3. — Die Deutung von ערב זרק (etwa Araber?) im kl. Jalkut R. אומות, 4, ist jedenfalls aus einem der vielen *pseudo-nachmanidischen* Machwerke.

Verfasser scheint Asriel oder Esra, ein älterer Zeitgenosse. Zu 5, 6 f. 22 (39) wird die Beziehung des 4. Thieres in Daniel auf den Islam als Widerspruch gegen die Worte der Rabbinen zurückgewiesen. Die Herrschaft Ismaels sei schon in Babylon, „welches das Haupt ist,“ einbegriffen. (Auf die Stelle machte mich Hr. Dr. Klein aufmerksam). Vgl. Abbravanel § 25.

4. Nachmanides hat die neue Kabbala dieses Jahrhundert mit seinem Namen gedeckt und gefördert. Schwärmer, Betrüger und Buchstabendeuter wussten Alles unterzubringen, selbst Trinität und die Verspottung des Talmuds, hauptsächlich aber bildeten sie einen Dualismus aus, in welchem die Völker die „andere (dämonische) Seite“ (כַּטְרָא אַחֲרָא) vertraten; Edom und Ismael passten so schön für die 2 stereotypen Führer der 70 Nationen, wie ihre Schutzengel für den Hofstaat Satans (vgl. S. 252). Die vielfachen Arten der Buchstaben- und Zahl-Exegese suchte der sonst begabte und vielseitig gebildete Abraham Abulafia (geb. 1240/1), in ein System zu bringen, und fand zuletzt (1270) darin das Geheimniss des Gottesnamens und seiner eigenen Prophetenmission, die sich aber vorzugsweise gegen das Christenthum richtete. Ich habe, nach den unreif gebliebenen Vorarbeiten Landauer's (der in ihm den Verfasser des *Sohar* entdeckt zu haben glaubte) und einigen Studien Jellinek's, die in München am besten vertretenen Schriften durchblättert, aber fast nirgend Antimuhamedanisches gefunden. Die Stelle (Litbl. VI, 590) אֲנִי מְכִיר בֶּן הַכֹּהֵן אֲנִי מְכִיר בֶּן הַכֹּהֵן steht in Cod. 285 f. 22. — Seine Parabel von den (3) Edelsteinen s. oben § 16. Auch der vom Meister anerkannte Schüler, Josef Gikatilia (*Chiquitilla*, vgl. oben S. 271) scheint den Islam kaum zu beachten.

5. Das dem Simon b. Jochai beigelegte Buch זוהר (*Sohar*) ist zugleich der plumpeste und genialste, jedenfalls wirksamste und nachhaltigste Versuch literarischen Betrugs, an welchem der Plagiator und Bücherfabricant Mose de Leon (um 1290) wahrscheinlich den Löwenantheil hatte. Seine häufigen Beziehungen auf den Islam hat Jakob Emden (משפחת ספרים, Altona 1768, mir steht nur der Abdruck Lemberg 1871 zu Gebote) für Interpolationen gehalten; Bay-

port⁴⁰⁾ erkennt sie als Kriterien der Zeit des Buches, dessen Verfasser Mose de Leon sei. Er weist nach (S. 3), wie I, 13 (Emden K. 4 S. 13) die beiden, dem jüdischen Monotheismus nahe stehenden אומין eine Erweiterung aus Nachmanides (oben S. 359) sind. Für Mose de Leon's Belesenheit im Koran sind die Belege nicht gegeben⁴¹⁾; eine directe Kenntniss ist kaum nachweisbar und unwahrscheinlich. Beziehung auf Araber (über den טייט s. S. 253) und Islam findet sich z. B. I, 118 b (ed. Mantua u. Amst.) über Ismael (mit Benutzung des Midrasch; vgl. oben S. 272); 133 b die בני פלגשים⁴²⁾; II 17 Hagar (Spr. 30, 23) und eine Erdichtung von einem Araber, der seinem Sohne befiehlt, R. Josua in den Bart zu spucken; f. 32 ist die bei Franck S. 71 citirte (von Jell. nicht nachgewiesene) Stelle; Rap. S. 9 n. 23⁴³⁾; f. 147 b תוזש Emden S. 25, nach einer Note bei Rap. 10 Venus! III, 148 b die 12 Nesiim (die schon in Genes. Rabba Kap. 47 durch Sprüche 25, 14 verhöhnt werden), vgl. III, 282, Tikl. 18 f. 32 u. oben S. 272—3, 293 Anm. 12 und unten § 25, 14 S. 368; f. 163 Jakob war ohne פכולת durch die פריעה (über welche auch I, 93 b, II, 66 b, 155 b; vgl. oben S. 270 u. § 20, 1); f. 192 b פארך s. S. 319; f. 207 שור וחומר und עיר, vgl. 163 b, Tiklun. Suppl. 10 f. 146 ausdrücklich Esau u. Ismael (über die Einzelfürsten vgl. n. 10 f. 44 b, n. 22 f. 62 b); f. 218 b, 219 (Re'aja) Esau u. Ism. zur Linken; 242 b גלוחא דישמעאל (ed. Amst., Emden 30, Rap. 20, ed. Mant. דישראל s. oben S. 268

40) נחלה יהודה 1878, aus Rapoport's Noten zur miserablen Apologie des Sohar von Mose Konitz oder Kunitz. — Ad. Franck, Die Kabbala, deutsch von Gelinek (Jellinek) S. 71 greift aus Emden 2 Stellen heraus; vgl. auch Jost, Litbl. VI, 818.

41) Den „Büchertragenden Esel“ (Tiklunim f. 11), nach Sure 62, 5 (gegen Em. Deutsch, der das Verhältniss umkehrt, s. Geiger, j. Zeitschr. XI, 50) hat Jeh. al-Charisi; s. Dukes, zur rabb. Spruchk. 64.

42) Vgl. oben S. 252, 262 A. 19, 49, wo aus B. B. 73 b die Kenntniss des Weges aus dem Geruch des Staubes hervorzuheben war, und dazu Sohar I, 194 b בטיירין חכימין; II, 171 b ספרא דחכמתא עלאה ודבני קדים über Astrologie, Steine und Kräuter. Vgl. auch Levy, Chald. Wb. s. w. טייר I, 301.

43) Für לבני אדום hat Cod. München 20 f. 245 ורימא דייבא s. oben S. 267 A. 58.

A. 62); 246 b Emden 31; 281 b Mondfinsterniss, s. § 12; f. 282 nach einer Münch. HS. bei Landauer, Litbl. VI, 588: בנין צואה . . . כלבים מתים וחמורים מתים בני עשו ובני ישמעאל רבה קבורים ישר הנוצרי ומהומיטו דאינון כלבים מתים שקץ וריח רע (44). — In den dem *Sohar* sich bald anschliessenden Supplementen: *Tiklunim* תיקונים n. 20 f. 22 b: Verjagung der Magd combinirt mit ערב רב; f. 44 b oben § 9 B, 62 b פארן S. 319. — *מדרש הנעלם* hinter *Sohar chadasch* f. 33: Israel ist die Taube in der Arche, neben Ismaeliten u. Esaviden; f. 75 b (Emden 34) die beiden מקטרגים; — zu Ruth (יסוד שירים)⁴⁵ f. 2 ג (Thiengen, f. 31c Ven.) die שדים (Dschinnen) sind Juden, Ismaeliten, Christen (ed. Th. צבאים Šabier!); letztere haben „andere Götter“, sind mächtig, aber nur Brüder dem Leibe nach; für den Gott Esau's hat ed. Th. Gott der מעחיזלה (sic)! f. 43 b Ven. Jes. 66, 5 s. § 9 B 2.

6. Dar Kabbalist Bechai b. Ascher, wahrscheinlich in Saragossa, sieht in seinem Pentateuchcommentar (1291, vgl. Geiger's j. Zeitschr. IX, 142 ff.), f. 31, in Ismael den schlimmsten Feind Israels (s. S. 299); f. 233 und in הקמה כד ergeht er sich in typischer Auslegung (§ 9 u. 19, 1) über die beiden Religionen, welche sogar in den Gänsen des Raba bar Bar-Chana (s. S. 252) angedeutet sein sollen. — Der Sittenlehrer Isak Aboab schliesst die Ismaeliten vom Beschneidungsbunde aus (§ 20, 1). — Zwei Männer spanischer Bildung, welche in Italien in philosophische Fehde geriethen, stimmen gegen den Islam. Serachja b. Isak (1289), dessen Exegese gerne zu Wort- und Sacherklärungen aus dem Arabischen greift, woraus er auch viele Schriften übersetzt hat, bezieht Spr. 30, 2 (nach der HS. ergänzt Hebr. Bibl. XII, 44) nicht wie Jefet (p. 28) auf die Christen, sondern auf die Muslimen, d. h. ihresgleichen, in Bezug auf den trüben Ursprung ihres Glaubens (vgl. § 24, 6); vgl. zu Spr. 25, 5. Auch sein Gegner Hillel b. Samuel (1291) wendet sich gegen die äussere Reinheit

44) Ibn Ḥazm, bei Goldz. S. 99, wünscht den jüdischen Weisen: „Es komme über sie, was aus ihrem Hinteren geht!“

45) Catal. Codd. Lugd. 137, vgl. S. Sachs, Orient XII, 616, Kobak's ישרון I, 3 S. 94, ist älter als Recanati (Münch. 103, 3). — Ueber Antitalmudisches s. Rapoport l. c. 25, 27 u. 108, 29 unten, Hebr. Bibl. XVI, 3.

(§ 19). — Dasselbe thut gleichzeitig im Osten⁴⁶ der Karäer Ahron b. Josef in der Grammatik כליל יומי (bei Neubauer S. 120, עוברי זקני מזמר, vgl. § 20, 2, wo auch Natan b. Jehuda im מבחר (מחברים); Stellen aus seinem מבחר (1294) zu Gen. 16, 22 und Deut. 32, 38 s. § 18 u. 20, 4.

7. Wir schliessen das XIII. Jahrh. mit der ersten und einzigen hebräischen Monographie gegen den Islam (מאמר) (על ישמעאל?) von dem berühmten Rabbiner in Barcellona, Salomo ibn Aderet (gest. 1310?), einer Biographie desselben angehängt von J. Perles (Breslau 1863, vgl. Hebr. Bibl. VI, 10), mit einer kurzen Bemerkung (S. 57, 77). Die Autorität war allerdings zweifelhaft (s. oben S. 3). Da meine, der HS. (1861) entnommene Inhaltsangabe wegen der Ausdehnung dieses Anhangs nicht eingefügt werden kann, so beschränke ich mich auf Hervorhebung der widerlegten Angriffe, durch welche der, vielleicht nachzutragende anonyme Muhammedaner herausgefunden werden dürfte. Derselbe fand im Pentateuch unwürdig die Unzucht Juda's und Reubens, er entdeckte die Unmöglichkeit des Stammregisters „im 2. Buch, Pforte 4 [6]“ (S. 3, wo ein wörtliches Citat); die Juden setzen Gebete an die Stelle der Opfer, ihr Gesetz ist von den Gelehrten und Häuptern bestimmt (Mischna, Talmud), und ist eine Abrogation durch Gott zulässig (18, 20, 22). — Salomo's Resp. über die Kible (I, 345) s. § 20, 3.

8. Natan b. Samuel Ibn Tibbon (1307) criticirt in seinem unedirten זכרון טוב die Wallfahrt (nach Schiller-Szinessi, Catal. of the H. Mss. in the Univ. libr. Cambridge I, 192, vgl. Hebr. Bibl. XVI, 110). Isak Israeli b. Josef in Toledo (1310) behandelt die Zeitrechnung, oben S. 307. Josua Ibn Schoeib (dessen דרשות anonym in Cod. Uri 99, s. Hebr. Bibl. IV, 74, 152) f. 27 d, 40 a, 43 c, s. S. 316, 317 A. 27 u. 30, § 20, 6. Ascher b. Jechiel aus Deutschland in Toledo (gest. 1327), Resp. V, 2, verhandelt über das Gebet-

⁴⁶ Constantinopel, nach Mordechai bei *Delitzsch* zu Ez Chajjim 302 (Catal. Bodl. 721, vgl. Hebr. Bibl. XIV, 38, *Grätz* VII, 323, aber Nichts in der Anm. über Hiob, wie *Fürst*, Kar. II, 239, A. S. 95 vortreibt; *Jost*, Gesch. d. Judenth. II, 355; vgl. *Isr. Annalen* III, 296; *Neubauer*, *Pet. Bibl.* 57, wo 12. Jahrh. Druckf.) ist sehr zweifelhaft, s. *Pinauer* 233, *Gottlob* 153.

tuch, genannt سجادة (vgl. Resp. Sal. Aderet I, n. 346); aber sein Sohn (gest. 1349) Jehuda, im Gutachten an seinen Neffen n. 21 (s. meine Note dazu f. 61 b) kennt jenes nicht! Der berühmtere Sohn Jakob b. Ascher berührt in seinem practischen טור den Islam fast nirgends (s. § 20, 4).

9. Der abgestorbene, dem Maimonides nachbetende Orient liefert aus jener Zeit hauptsächlich Homilien von verschiedenem Character, meist arabisch mit hebräischen Citaten und unsichern Stellen, z. B. نور الظلم ومصيح الحكم الخ (verf. 1329, HS. Berlin 629 Fol. u. sonst, s. Hebr. Bibl. XIII, 59) von Natanel b. Jesaia, wahrscheinlich in Jemen. Die oben behandelten Legenden u. s. w. finden sich hier manchmal in einer abweichenden Form. Genes. 15, 9 (f. 31 a b der Berl. HS.) ist חורר das מלכות ישמעאל, Zippor = *Tor* wird nicht zerschnitten, אדם מלכות אדום וישמעאל ולא עם כם מלכותם, ויריד אן מא קסם מלכות אדום וישמעאל שנסלה אימתן על ישראל . . . : Vers 12: אימה זו מלכות אדום וישמעאל שנסלה אימתן על ישראל . . . נפלה זו מלכות בבל (קאלו) 16, 7 f. 32 u. f. 38 hervor, dass Hagar nicht Prophetin war und giebt die Namens-Deutung 'ישמעאל שבימיו ישמע אל צעקה בני ישראל' (oben S. 339). לא עם זה אלא נאקץ כעיר פרא פרא erklärt פרא ויד בכל יפשט ידיו בזמה וגזל ויד כל בו יכנסו הכל בדתו, ועל זי . . . יסתרי אלמלך ואלנבווה בחצרה אכותה ועלי גצבהם וקהרהם מתל משגע אלדי כאבר אצחאבה וחרבהם וגלבהם . . . אין הלום אלא מלכות שנ' [שמור' ב, 7, 18] מי אני . . . הלום יעני אנה (לו ישמעאל) טלב אן 17, 18 zu F. 33. אוראה מלכות ישמעאל יך לישמעאל מלך איצא פקאמו אלכלפא סתה ול' כלופה בבגדאד עלי עד לו . . . ולישמ' שמעתיך (V. 20) אוראה משגע ושיעתה והו קו' נתן להם לאט 6, 25 zu F. 45 b. במאד מאד עדרהא עדר משגע על פני . . . זו מלכות ישמעאל שהיא נופלה על כל אחיו, זה משוגע מי קאל הושע בן בארי אויל הנביא משוגע כמי לם יקבלו נביי י'א, קום משגע יסתרי אלנבווה והו אויל פיהלכהם כמי פעל בחלח וחבר ההר גוון וערי מדי אלדי קתלהם עלי ואכרב בלאדהם והי אלדי כאנת (vgl. f. 52, über die Hallucinationen der Propheten יסמו בני הנביאים משוגעים); — f. 50 b zu 27, 40 וישמעאל ויקול פי וקת אדום וישמעאל; f. 51 zu 28, 9 wird die oben S. 258 berührte Legende in folgender Weise hebräisch erzählt. Als Esau die Machalat erhalten, sprach er zu Ismael: Tödte deinen Bruder, ich tödte den meinen, and

wir wollen Eine Nation sein. Da antwortete Ismael: Bin ich Kain, dass ich meinen Bruder erschlagen soll! u. s. w. Esau hatte beabsichtigt, zuletzt auch Ismael zu tödten. Da sein Anschlag misslang, liess er Machalat sitzen (עגונה), bis Ismael starb und nahm sie dann nochmals von Nebajot, ולמה בשעה קידוש, שמה מחלה ובשעה הנישואין שמה בשמת דבסימו פחגמוהי דישמעאל. Im Vergleich mit den kurzen Andeutungen in Talmud, Tr. Megilla 17, Gen. Rabba K. 67 f. 60 (Jalkut § 116 f. 34 d ohne Quellenangabe, in הישר ס' wird Bosmat nur mit Ada identificirt; die Weiber Esau's hebt auch der Verf. des Buches *de tribus impostor.* p. 37 als unlösbaren Widerspruch hervor) findet man hier eine Partheinahme für Ismael gegen Esau (in Perakim des Elieser K. 38 fordert Ismael den Esau auf, sich das Erbe anzueignen). F. 66 b zu Gen. 40, 15 על כף פרעה ידל אן בצר אלמלוך גייד ובצר אלאשראף אלדי מן בני ישמעאל רדי; die hier polemisch angewandte Traumdeutungsregel ist wohl arabischen Ursprungs. Das. zu 40, 15 גנב גנבתי גנבה ננב גנבתי וננבתי ישמעאלים; des Diebstahls an Josef erwähnen die Perakim des Elieser K. 41 in anderem Zusammenhang, s. oben S. 258, 318. F. 212 b, Deut. 4, 9 bezieht er auf die Fasten u. s. w. der christlichen רהבאן ולא תפריט בבעץ אלמלאהב מן אלדי פיהא תסאמת שריר מחל F. 214, Deut. 4, 27 מא גרא עלינא אליום פי אלגלות מן כראב לחלה וחבר ונהר גוזן אלדי קתלהם משגע ואצחאבה ואכרבו קראהם ואלדי תבקו צהרו (ظهور) אלי ארץ אלימן ובנו קרא וסכנוהא לחקוהם אהל מדהב משגע ואכרבהא איצא ואהלכוהם ופאתוהם ורואריהם אלי אלמן בעונתם. . ומצאוך. . באחרית הי ימים יעני לאחר. . חמשת אלפים שנה ליצירה. Endlich f. 263 b zu Deut. 33, 2 kommt zuerst eine freie arabische Bearbeitung des Midrasch: Gott schickt Propheten zu אלוהם, oder den Esaviden, und zu den בני ישראל; erstere lehnen ab wegen des Mordes, nach Genes. 27, 40, letztere wegen אומר בבני ישראל. Man sagt ferner, Mose habe die Zukunft verkündet, auf Jesus (שעיר) werde folgen אלדי סכנאה מדבר פארן ידעי אלנאם אלי המלך עבאדה אלהא צאהר פתדכל אלמלל פי מדהבה ובעדה יקום... המלך המשיח. קאל רבינו לא בא ישוע הנצרי הזה הישמעאלי [והישמ' L.] אלא לישר דרך המלך המשיח. Das letzte Citat ist die bekannte Stelle des *Maimonides* (oben S. 355).

10. Von Josef Caspi aus Argentinien (um 1330) ist gerade die uns interessierende Apologie des hebr. Bibeltextes (שלחן כסף HS. Turin 97, s. meinen Art. in Ersch u. Gr. Bd. 31 S. 65) noch immer der näheren Kenntniss entzogen, und die Beziehung zu den Texten (Koran??) oder Uebersetzungen der Muhammedaner unerklärt; vielleicht kommen diese bloss bei der Abrogation und Prophetenlehre in Betracht? Josefs Bemerkung über die Unzucht der Muslimen (auch zu Spr. 24, 21) s. oben § 24 S. 356. Der Karaite Ahron b. Elia in Constantinopel, עין חיים (1346) f. 4, bestiehlt Maimonides Moreh I, 71 und spricht der חרות נימוס⁴⁷ של י'ש'ו' ונימוס (מהומט) דהסיל (S. 163, vgl. 320) die Vervollkommnung der Seele ab. Anderes aus den jüngeren Schriften (1354, 1362) s. S. 310 u. 20, 1.

11. Mose Narboni (1349) im Comm. zu Ibn Tofel (Th. VII, meine HS. f. 124 b) bemerkt באר בזה מאמר חלום נבואה במהרה נביאם, der den activen Intellect bezeichnete durch 70,000 Gesichter mit je 70,000 Münden zu je 70,000 Zungen, worunter die Menge der Formen zu verstehen sei, wie die Kabbalisten 70 separate Fürsten (Schutzengel) annehmen und האמת über Alle; daher 70 Mitglieder des Synhedrion u. s. w. (vgl. Zeitschr. D. M. Ges. IV, 152). Das. VIII f. 130 b: „An ihrem Gebete haftet kein Makel, denn sie glauben an die Gotteseinheit, Männer, Frauen und Kinder, wie schon *Maimonides* erklärte, daher sind sie beschnitten . . . und durchaus nicht Götzendiener“. F. 132: „Jeder Weise liebt seine Religion (דתו) und sucht Andere, zur Verbreitung der Wahrheit, dazu zu bringen, was Gott vergilt“. F. 133 „Ihr Gesetz [der Koran?] ist sehr weitläufig in Bezug auf die spirituellen Dinge, aber auch unserer Thora fehlt es nicht an Andeutungen“ u. s. w. — Narboni galt theilweise als heterodox.

Ein Autor, der mit der Chiffre בן רש"ף (nach Hiob 5, 7, nicht Ibn) citirt wird, wahrscheinlich Salomo Franco (bei *Schiller - Szinessi* l. c. 157 n. 2, vgl. Berliners Pletat Sof. 52 A. 5) erwähnt die Deutung von Deuter. 33, 2 auf עיני בן מרים (aus arabischer Quelle?) und דת מחמד. Sollte er

47) חרות נימוס (vgl. Hebr. Bibl. IX, 150) bezeichnet den menschlichen Ursprung, ebenso manchmal דת, gegenüber תורה.

etwa vom Judenthum abgefallen und von Chajjim b. Musa citirt sein? s. Kayserlings Homilet. Beibl. I, 35. — Josef b. Elieser, ein Spanier im Orient (1358) spricht in seinem צמח סענה (vulgo אהל יוסף) über Araber und Abrogation, s. S. 252 Anm. 32 u. 321. — Nissim Gerundi (1340—80? Catal. Bodl. 2064; Grätz VII, 416) s. § 20, 4. — Isak b. Scheschet s. § 20, 6.

12. Der kabbalistische Zelot Schemtob b. Schemtob (nach 1390, s. f. 84) in האמונות V, 4 f. 55 b, lässt nach [angeblich] alten Autoritäten Ismael und Edom, gegenüber den Erzvätern, im Mysterium der קליטה wurzeln; vgl. f. 56 Sara und Hagar. Die Ansicht der Alten (oben S. 259), dass Ismael Busse that, bedeutet die künftige Rückkehr seiner Nachkommen, כי הם יותר קרובים. Das ismaelitische Reich fälschte (זייף, vgl. § 17), indem man מחלה in בשמה verwandelte (vgl. S. 258), daher heisse es in dem [untergeschobenen] Responsum der Gaonim Nachschon und Nitronai זמנין שלי ליה המלכה אם השדים והרוחות כלתו של שר אדום לזמנין [וזמנין] דכלתו מחלה בה ישמעאל ולמנו משימוש קטן ומשמוש גדול שלילית ר' לילה ויללה; 56 b המקטרג המזייף ist die Wurzel der beiden Partheien u. s. w.

13. Hier an der Grenze des XIV—XV. Jahrh. mögen, einige Autoren und Schriften stehen, welche nur mit Wahrscheinlichkeit dieser Zeit zugewiesen werden können. Jakob b. Chananel Sikili s. Ende § 20; Abraham b. Isak ha-Levi, nach Zunz in Jerusalem (Hebr. Bibl. XVI, 111), bezieht Hohl. 1, 6 (f. 7 ed. Sabion.) auf die mit Israel verwandten Unterdrücker Edom und Ismael; 6, 8 f. 42 b auf die 60 Könige Esaviden, 80 *duces* der Ismaeliden und andere zahllose Völker, welche dem Antiochus beistanden (vgl. oben S. 264). — Das anonyme כל בו n. 22 u. 104 s. § 18 u. § 20, 4. Ein anonymes Verzeichniss von Selicha-Dichtern (bei Zunz, Lit. 625) erzählt, was um 4500 (750), ungefähr 100 J. nach dem „lügenhaften Propheten Muhammed“ geschehen sei. Nach einem anonymen Commentar zu dem kabbalistischen מערכה האלהות [welches unter dem Namen Perez edirt ist], wovon nur Auszüge bei Chajjat mit der Chiffre פ' gedrukt sind (Cod. München 58 f. 295 zur Ausg. Mant. f. 131 Z. 9), deutet das südliche offene Pfortchen im Tempel auf die Nationen des

gegenwärtigen Exils, die von der Urschlange, dem Fürsten (Schutzengel) Esau's, saugen: das nördliche, welches auf חסד deutet, ausserhalb der מרכבה, das sind die Schutzengel Ismaels וראין לנו גלות מישראל כי הם קליפור רחמניות, vgl. Kap. VIII f. 132 b und X f. 139 der Ausg.; die Barmherzigkeit des Islams ist für Zeit und Wohnort des Verf. zu verwerthen. — Das dem *R. Ismael*, oder Anderen, untergeschobene ס' ה'תמונה⁴⁸⁾ (bei Jalkut Reub. 101 a zu Gebot 2) lässt den 70 Schutzengeln 70 Familien entsprechen, deren Hälfte Götzen dienen und Gott mit denselben verbinden, wie Esau und Ismael, welche behaupten, an Gott zu glauben; selbst unter Israel glauben die Karaiten nur ans mündliche Gesetz u. s. w. — Bei Pseudo-Abraham b. David (dessen Einleitung zum Commentar über das Buch יצירה, ganz oder theilweise, häufig in HSS. vorkömmt und mit einer Note v. J. 1390 oder 1430 versehen worden, s. zu Cod. München 115) haben die 12 Familien⁴⁹⁾ Ismael's und Esau's ein Menschenangesicht, aber mit einem kleinen Fehl (שיבוש) u. s. w.; sie sitzen am Höllenthor, um die ausgerotteten Seelen zu empfangen (Targum Hiob 38, 17). Als Illustration dienen 2 Räder mit den Namen der Esaviden, an der Spitze עמלק (vgl. oben S. 270 A. 66) und der Ismaeliden, obenan נבירה (s. S. 256).

14. Der freche Plagiator und Fälscher, der wahrscheinlich im Südosten Europas und jedenfalls vor 1415 (Hebr. Bibl. XV, 59, 101 unten) als Wunderkind Nachum oder Kana das Buch פליאה (unter Censur gedr. als הקנה) über Genesis und ein titelloses (s. Cod. München 42) über die Gesetzmysterien fabricirte, die Völker von der Seeligkeit ausschliesst (הקנה 26 c), über die Sklavin Hagar-Ketura sich auslässt (89 d), die „äussere Hagar“ mit לילית identificirt, welche Mizraim, den Fürsten Ismaels emanirte (91), auf die Herrschaft Esaus und Ismaels hinweist (97 c), verbindet nach der bereits festen Typik (S. 252, 361) die Engelfürsten durch Ismael mit

48) S. Cod. Münch. 119, 4, die Ausgabe ist mir jetzt unzugänglich; als ה'תמונה ס' citirt in den Noten zu Levi b. Abraham, Cod. Parma bei Perreau im Bollettino di studii orient. 1, 205, 206.

49) נפשיות richtig bei הקנה in fol. f. 44 d; נפשיות nach der Ausg. f. 7 b im kl. Jalkut R. Art. גידהם 12; s. oben S. 361.

Abraham (kl. Jalkut R. Art. ארמור 3) und bezieht אריבך Gen. 49, 8 auf Esau und Ismael, deren Fürsten oben sind u. s. w. (ib. Art. מטטרון 37). Ueber den Wein s. § 20, 4, vgl. auch S. 301 A. 26. — Ein anderes Wunderkind Nachman b. Pinchas Ketofa soll A. 432 der Zerst. (= 500 n. Chr.), oder noch früher, eine chaldäische dunkle Apocalypse verfasst haben, welche 5 alphabetisch geordnete, also aus je 22 Strophen bestehende Prophezeiungen enthält⁵⁰), worin (3, מ): ובשנה ק' ינגה ידגה ובאלף ק' ינגה, und (3, ר) von קשילייה die Rede ist, wesshalb Grätz (Gesch. VII, 502) das Schriftchen in Spanien um 1365 verfasst sein lässt. Es bedarf aber zunächst einer Erforschung der mehrfachen Einzelheiten aus der Geschichte der Muslimen (*Soliman*, der Fürst von Mekka, *Manşur* u. s. w.), welche (IV, 1) שלמין (مسلمين, vgl. oben S. 266) genannt und als Retter aus der Hand der Christen angesehen werden; auch von Persern und Türken (חורכייא 5, ט) ist die Rede. Satanow hat den Geschichtskundigen die Sacherklärung überlassen, die aber doch auch seine Worterklärung berühren muss; so z. B. ist IV, ז ohne Zweifel Kreuz von Rhodus (vor dem Krieg in Akko). Ich bin ausser Stande, die Sache zu verfolgen, möchte aber doch den Ursprung des Schriftchens im Kampf der Türken mit den Griechen suchen. Der im J. 1516/7 in Jerusalem verfasste Commentar des Abraham ha-Levi (HS. Florenz,

50) hinter Jakob Zemach, נבואת דהילך, zuerst Constantinopel 1726 (vgl. oben S. 15) hinter Jakob Zemach, נגיד רמצודה, woraus bei Martyn-Lee (Controv. Tr. p. 307) تآكيد ومقصود geworden; dann Lemberg 1788 (Zedner, Catal. 299, 603), auch Königsberg 1858 hinter Jakob Zemach f. 159—62 mit Comm. (von *Isak Satanow*) Berlin 1788 (Catal. Bodl. 2058, 2504 u. Add.), 12 unpag. Bl. 8°. Satanow ist nie um eine Erklärung verlegen; s. B. 3, ז soll בטכברדה von *s'embarquer* herkommen! — *Dukes* (Ben Chananja 1862 S. 235) plaudert über das Schriftchen offenbar ohne Kenntniss desselben; von Werth ist nur die Verweisung auf *d'Herbelot* Gioraidach II, 575, ohne Zweifel Georg; vgl. Virchow's Archiv Bd. 52 S. 351, Bd. 57 S. 119, Flügel's Anm. zu „*Ettheâlubi*“ [T'a'âlebi] Vertr. Geführt. 16. Aehnlichkeit mit Merlin hat schon Pseudo-Ben-Sira. — Was die chaldäische Sprache betrifft, so vergleiche man die Stücke bei Elia Kapsali (*De vita et scriptis . . . accedunt excerpta ad Judaeorum histor. . . cura M. Lattesii*, Patavii 1869) p. 53, 103; vgl. S. 45 שומי (1476)? s. unten S. 383.

Biscioni p. 399 in 8^o) führt vielleicht auf die rechte Spur. Werthlos sind die Erklärungen, welche die Mollas Muhammad Ismaïl in Yezd und Hagi Baba, sicher nicht ohne Beistand von Juden, zu einigen Stellen herausgebracht haben, jedenfalls in der uns vorliegenden Uebersetzung aus dem Persischen in den *Controversial Tracts* p. 302 ff.; die angebliche Bezeichnung „Prophezeiung Hillel's“ (p. 309) ist mir unbekannt.

15. Zu Ende des XIV. und Anfang des XV. Jahrh. hatte der Uebertritt gelehrter Juden in Nordspanien zum Christenthum die Polemik in den Vordergrund der Geistesrichtung gerückt, wovon die grosse Disputation zu Tortosa (1423) Zeugniß ablegte⁵¹). Gelegentlich berührte man auch den Islam. Prophian Duran (Gramm. מעשה אסור 1403, ed. Wien 1865 S. 14) beruft sich für das Lesen der Bibel auf eine Legende vom christlichen Begründer der Psalmrecitation und dem Stifter des Islam (בעל דת הישמעליים), der, wie Pr. gehört hat, demjenigen, der sein Buch [den Koran] tausendmal gelesen, unendlichen Lohn im Jenseits versprochen (Beides nachzutragen im Index S. 16 u. Hebr. Bibl. X, 109). „Wenn jene, in ihrem Denken und nichtigen Geschwätze dergleichen glauben“, um wie viel mehr gilt es von der Thora. Vgl. auch S. 307.

In jene Zeit gehört wohl das bisher nirgends besprochene *אחיטוב וצלמון* von Matatja b. Mose, den ich mit *Mat. ha-Jizhari* (aus *Grasse*?) identificire (s. die Citate Hebr. Bibl. XV, 82 A. 2, XVI, 91 unten). Sämmtliche mir bekannte HSS. (Mich. 40—42, 248, Oppenh. 926, 1158 Qu., Geiger 7) sind von deutscher Hand der vorletzten 3 Jahrh. Die Einkleidung der Disputation scheint dem Buche Cusari nachgeahmt; hier ist es eine Königin, welche drei Unterthanen auf Reisen schickt, die als Bekenner der drei Religionen zurückkehren. Die Disputation wird eigentlich von dem Juden Achitob aus תוגרמה und dem christlichen Geistlichen נקי הקרתי abgehalten, dem also der Platz im Titel gebührte Zalmon ist nur Staffage. Er war an dem Grabe Abraham's Muslim geworden und kniete siebenmal (!) täglich vor Mu-

51) Vgl. die Artikel: „Poeten und Polemiker in Nordspanien 1400“ in der Hebr. Bibliogr. XIV—XVI.

hammed (מחמט). In seinem Glaubensbekenntniss kommt der hängende Sarg Muhammed's vor, des Abkömmlings der frommen Hagar, welche Abraham Ketura nannte, weil ihre Werke angenehm wie Räucherwerk (קטורה) waren (s. Midrasch Tanchuma bei Beer, Leben Abr. 83); von ihm galt der Segen במאר במאר; die Christen verkörpern Gott; die Juden sind wenige, zerstreut, verachtet und ohne Ansehen; beide hassen einander, wie die Hunde. Nachdem der Jude den Christen überall aus dem Felde geschlagen, erklärt Zalmon, dass er von Indien kommend die Bekenner des mosaischen Gesetzes am Fluss *Sambation* mächtig gefunden, in Spanien seien blühende Gemeinden, aber auch in Frankreich und Deutschland, wo die Juden unstät und verachtet in beständiger Angst leben, scheuen sie nicht das Märtyrerthum. Darum wolle er nunmehr von Achitob bekehrt, den Glauben Muhammeds verlassen. Achitob hatte zugegeben, dass die Muhammedaner an die *causa caesarum* glauben, nur Muhammed als Vermittler ansehen, und die 7 noachidischen Gebote halten. — 1422—5 wissen auch die Schüler des *Prat Maimon*: Jakob b. Chajjim (vgl. auch Anm. 26), Salomo b. Jehuda und Natanel b. Salomo von dem hängenden Sarge (§ 13). — — Josef Albo, עקרים I, 20 s. § 15; IV, 42 s. S. 256 A. 35 b.

16. Simon Duran verfasst in Algier 1423 מנן אברהם, Commentar über Abot, mit einer sehr weitläufigen, in alle möglichen Gebiete greifenden Einleitung, ed. fol. Livorno 1785, wo f. 8 der Koranvers „Gott, der nicht gezeugt ist und nicht erzeugt“ als eine niedrige Anschauung angeführt wird. Im Commentar zu 2, 2 f. 21 b ed. Leipzig bemerkt er: die Muslimen mäkeln an dem Gebot des Schofarblasens, als ob es Gott erwecken sollte; in ihrem Buche (Koran) heisse es: „Gott ist hörend, sehend“, והם בהמות בהררי אלק (Ps. 50, 10)! Das Blasen soll unsere Leidenschaft dämpfen; ihre Anführung ist eine Tradition ihrer Ahnfrau, der Sklavin unserer Herrin, welche sprach: Du bist Gott, der mich sieht, und den Brunnen danach באר לחי רואי nannte; sie wallfahrten dahin und nennen ihn זמון (vgl. oben S. 311) u. s. w. — Der 2. Theil der Einleitung gegen Christenthum und Islam ist aus Censurrückichten besonders in 4° mit dem Titel קטור ומנן gedruckt. Die Kritik des Islam in meiner Uebersetzung (s. oben S. 2)

ist folgendermassen gegliedert: Einleitung, Verhältniss des Koran zum jüdischen Gesetz. I. Legenden und Sagen und einige damit verknüpfte Glaubenslehren und Ansichten (z. B. Bibelfälschung, Träume, Schwangerschaft, Engel, Dschinnen). II. (f. 17b) Beweise für die Göttlichkeit des Koran: 1. Muhammeds Glaubwürdigkeit, 2. Inhalt, 3. Form des Koran, 4. Averroes' Vergleichung mit dem A. u. N. T. III. (f. 19) Islam im Verhältniss zum Judenthum: 1. Ritus, Gebot, Fasten, Wein, Sabbat, Schwein und Blut, Almosen, Waschung, Feste, Rache, Beschneidung, Wallfahrt, Unzucht, 2. Dogmatik, A. Monotheismus; B. Unkörperlichkeit, C. Schöpfung, D. Freiheit, E. Jenseits und Vergeltung. IV. (f. 23b) Kritik des Koranstyls: 1. Unklarheit, Widersprüche, 2. Dialectische Form, 3. Unvollkommenheit der Beweise und der Kenntniss von der Seele, 4. Trivialität des Naturkundlichen, 5. unverständliche, extravagante Rhetorik, 6. der Koran wird den Juden vor-enthalten. V. Polemik zwischen einem Christen und Muhammedaner. Ohne vollständige Kenntniss des Korans (oben S. 315) und grossentheils aus Averroes schöpfend, bietet die Abhandlung eine befangene, theils ungerechte, aber vielfach treffende und umfassende Kritik, die jedoch fast unbekannt geblieben ist. In Simon's Responsen (רשב"ץ) ist wohl noch manche Beziehung zum Islam zu finden; s. z. B. II, 239 über den Wein (oben S. 334); III, 254 (Litbl. des Or. VII, 784) über die Steuerfreiheit der Rabbiner, bemerkt er, dass nach muhammedanischem Recht nur der bekannte Gelehrte, genannt ראהב (vgl. über راهب, Fleischer, Litbl. II, 69; Sprenger, Moh. I, 178) steuerfrei sei, nicht der Vorbeter (רש"ץ), genannt *Imam*. III, 15 beruft er sich auf ein Gutachten des Hai Gaon (s. Resp. der Gaonim ed. Lyck f. 15b n. 40 באללה אלקילה (!), dass die ismaelitische Schwurformel لا اله الا الله eine bedeutendere auch für Juden sei. Dasselbe erklärt David Ibn Abi Simra III, 419 von der Formel בלה (vgl. Fünns' דברמל, III, 1876 S. 477). — Simon's Sohn Salomo Duran, in seiner, mit der obigen gedruckten Streitschrift gegen Hieronymus de Sta. Fide, מלחמה מצורה (1437), f. 32, tadelt die christlichen öffentlichen Hurenhäuser, welche selbst die Muslimen nicht gestatteten; über die Zauberei s. oben S. 252

17. Eine eigenthümliche Erscheinung ist ein unbetäubtes

arabischer, philosophisch - sublimirender Commentar über haggadische Stellen nach Anordnung des Pentateuchs vom Arzte *Jahja b. Suleiman* (oder *Sacharja b. Salomo*), der ein anderes hebräisches Werk zu ניקים 1430 verfasste (Hebr. Bibl. XIII, 60). Ersterer erfordert in Bezug auf die Quellen der erklärten hebräischen Texte ein eingehenderes Studium, als mir im Augenblick gestattet ist — näher beschreibe ich ihn unter Cod. Berlin 554 Quart. — Hierher gehören folgende Auslegungen. F. 4 b Gen. 6, 14 (Text scheint Gen. R. Kap. 30 (ונטע ארזים), Noah sieht die Welt-Reiche: עצי גופר ist Babylon, Griechenland, חובה ist das Reich Edom und Ismael. Zu Vers 15 wird Micha 5, 8 auf die Esaviden und Ismaeliden bezogen (s. oben S. 299). F. 7 b zu 16, 10 והכרי קאלו ען אלגלות חרה בעצפרתן פי יד גאהלן יסום בדה סבראת אלמות פדהם ילעבו פלא אלטפל זו עקלן ירק למא פידהא ולא אלטיר זו חלמן יטיר (das ן bezeichnet den Genitiv mit Nunation). F. 24 zu 49, 10: מלכות לא פנים קלקל 10, 10 קדה von יקדה (vgl. Gen. R. K. 98 f. 85 c, Tobia in Beth hamidr. V, 196), wird Koh. 10, 10 auf פנים קלקל 10, 10 bezogen, f. 61 b (Levit. 21, 20) Jes. 11, 12 Ende auf Edom u. Ismael, f. 64 (Ende אחרי) Jer. 31, 20 auf מלכות ולא רוח בדהם אלו (Anf. בחקותי) Jer. 51, 17 אדום; אדום וישמעאל עש יאכלם זו מלכות אדום 9, 50, 9 צלמי (!) עשו וישמעאל וישמ'. Merkwürdig ist f. 36 b die Anführung von Sure 17, 87 mit der Formel ... וקאל יסאלונך, noch auffallender folgendes, an Abu'l-'Alâ (S. 116) erinnerndes Citat f. 89: תאה אלמנאם פי אליום צאחי אלקום ערבד. ואללה מא עיסא ומא מוסי אלכלים (!). ולא מחמד ולא גבריל והו אלי מחל (محل?) אלקדם יצעד. ערפו נפון ואשארתן ואלחקיקדה לים תוגד. מן אנת יא ארסטו ומן אפלאטון קבלך יא מבלד. ומן בן סינא חיון חרד אקואלה ושייד. הל אנחמי כמי אלפראש ר[אי?] סראגן קד תווקד. פדנא ואחרק נפסה קרבא לו אהחדא רשון לא בעד. סבחאן מן לא ; לשון מטעה f. 30 b טייעא erklärt er f. 30 b אלא הו 43 b zu Exod. 33, 20, zeigt in einer mir unbekanntem Legende פקולה הני אלערבי אלוי; תני רבנן f. 17 b: הו אלוהם לים ענדה תחקין אלא פי שי קליל והלא לא דרכן של ישמעאלים אלא לשאת עורות באושרת אלא (s. oben S. 260, wo für Jakob lies Josef, vgl. Jalkut § 142). — Es

mögen hier die anonymen arabischen Homilien über Exodus angeschlossen werden, welche ich in Kayserling's Homil. Beiblatt II, 34 (1872) besprochen habe. Exod. 25, 5 wird darin auf das Reich Ismael bezogen, eine andere Stelle spricht von בית קלון לטעוהם (Mekka).

18. Chajjim b. Musa (um 1456?)⁵²⁾ beruft sich (f. 215b) auf Christen und Muslimen, dass die Bibel einen geheimen Sinn habe und Mysterien enthalte. — Ein sonst unbekannter Abraham b. Salomo Sefaradi (1457—73) verwünscht in einem Gedicht über die 13 Glaubensartikel Edom und Ismael (*he-Chaluz* IX, 54). — Jehuda Ibn Verga erzählt von den drei Ringen (§ 16). — Saadia Ibn Danân aus Granada schrieb um 1480/1⁵³⁾ ein Gutachten über den Religionszwang, worin er (f. 14, 15) Stellen aus einem arabischen Gutachten des Isak Alfasi, und aus der oben erwähnten Schrift des *Maimonides* hebräisch mittheilt, dann (f. 16) von den Ländern des Islam's erzählt „dem grösseren Theil der bewohnten Welt und der jüdischen Gefangenschaft“. In seiner Metrik (Litbl. IX, 229, bei Neubauer, מלאכה השיר 10) lautet ein Beit: „Dein Mund ist der Söhne des Landes Jehuda fürwahr, aber deine Augen [sind] ismaelitisch.“

19. Der Karäer Kaleb Afendopolo (vor 1498), in einer Abhandlung über den Arrak (§ 20, 4), deutet Deut. 32, 38 auf die Ismaeliten; vgl. auch S. 307. — Elia Misrachi in Constantinopel behandelt in Resp. 57 die Frage ob man Christen und Muhammedaner in der Wissenschaft (namentlich Mathematik) unterrichten dürfe; sie war schon vor ihm practisch gelöst, u. A. von seinem Landsmann Mord. Comtino. — Der berühmte spanische Exulant Isak Arama (vgl. S. 308 A. 10), חזוה קשה, Ende Kap. 7, spricht von der muhammedanischen Secte der Mu'tazile u. K. 8 von Edom und Ismael („Türken“, bei De Rossi, Wörtl. deutsch v. Hamberger S. 6,

52) HS. Saraval 26 Bd. II, vgl. *Grätz* VI, 393, VII, 230, 513, VIII, 163, 430; vgl. mein Donnolo, Index S. 104 und Kayserling's Homilet. Beibl. I, 34. — HS. f. 234 steht der bei Grätz VIII, 431 weggelassene Satz: למד אין בידכם קבר ישו משיחכם ודיא ביד הישמעאלים.

53) Catal. Bodl. p. 2155 (*Grätz* VIII, 345 übersah das Datum am Anfang); vgl. Hebr. Bibl. XVI, 60, 68.

Bibl. antichr. 17), welche der Philosophie keine Concessionen gemacht! Ein anderer, der Kabbalist Jehuda Chajjat, erzählt, es habe ein muhammedanischer Landesgenosse ihn angeklagt, dass er bei den Freudenbezeugungen der jüdischen Gemeinden über die Einnahme Granada's befohlen habe, ein Bild Muhammeds in den Strassen umherzuschleppen;⁵⁴⁾ nach vierzigjähriger Gefangenschaft in Scherschel, in welcher man ihm mit der Annahme des Islams einen hohen Posten versprach, wurde er um den Preis von ungefähr 200 Büchern seiner Bibliothek ausgelöst.

20. Einige Schriftauslegungen des berühmten Isak A br a v a n e l überraschen durch häufige Bezugnahme auf den Islam; bei näherem, nicht wenig ermüdendem Studium schrumpfen Bedeutung und Inhalt bedeutend zusammen. Die Polemik des unkritischen Eklektikers, der in Breite und Wiederholungen sich ergeht, seine Gläubigkeit zur Schau trägt,⁵⁵⁾ ist leidenschaftlich und oberflächlich. Der vertriebene Exminister schreibt unter dem Eindruck der, allerdings empörenden Gräuel der Vertreibungen, — von denen u. A. Schilderungen des Zeitgenossen Elia Kapsali (nach Erzählungen der Exulanten) durch S. D. Luzatto und M. Lattes vorliegen, — zwischen welchen die Behandlung der Exulanten in der Türkei doppelten Eindruck machen musste. Abravanel sieht überall den angedrohten Untergang der beiden Erbfeinde Israels. Die nüchterne Auslegung mancher Prophezeiungen auf vergangene Zeiten, vertreten durch *Mose Kohen (Gikatilia)*, *Abr. Ibn Esra* — auf welchen sich Christen beriefen,⁵⁶⁾ — *Chajjim Gallipapa* und *Josef Albo*, ist ihm Glaubensverrath und Fälschung⁵⁷⁾. Ihnen wie den Christen, namentlich jüdischen Apostaten, gegen-

54) Vgl. *Zuns*, z. Gesch. 231 (377); *Grätz* VIII, 384 (vgl. 229): „irgend eines Verbrechens beschuldigt.“

55) Die Kenntniss der Kabbala lehnt er zwar ab (Vorr. zu *Jeschuot* Th. II), citirt aber doch *Bahir*, *Sohar* u. s. w. als Autoritäten, deutet Engelnamen (*Jeschuot* II, 3 K. 12 f. 67) u. dgl.

56) S. zu Obad. 10, — כַּדְרֵךְ דִּנְרָצִירִים, *Maschia* 61d Z. 2 ist in den jüngeren Ausgaben weggelassen.

57) Einl. zu Joel 3 u. 3, 4; בְּדִיּוּרֵי, *Zeph.* 3, 9; *Zach.* 9, 3; 10, 8: בְּעֵקְשׁוֹרֵר u. s. w.

über vertheidigt er, auch die astrologischen (dem Abr. b. Chijja entlehnten) Momente nicht verschmähend, die Verkündigung der nahen Messiasperiode in mehreren Schriften (1496—8), insbesondere in *משמיע ישועה* (1498), dessen grössten Theil er gleichzeitig oder bald darauf dem, für unser Thema wichtigsten *Commentar über die spät. Propheten* wörtlich einverleibte.⁵⁸⁾ Dieses, wie es scheint unbeachtete, Verhältniss ist um so wichtiger, als es Gelegenheit bietet, die durch Censur gar arg misshandelten Ausgaben gegenseitig zu ergänzen⁵⁹⁾

58) Jesaia begann er in Corfu 1495 und vollendete ihn, wegen anderer [wohl der genannten] Schriften, in Monopoli 1. Elul 1498, Jerem. im Venetianischen 1504 (diese Daten fehlen in Catal. Bodl. p. 1078, die letzten Propheten überhaupt bei *Grätz* III, 242, vgl. 243). Abr. starb wahrscheinlich gegen Ende 1508; Grätz VIII, 437 übersieht die Differenz der Jahresanfänge; über Jehuda Minz s. Catal. Bodl. 1438.

59) Die ältesten Ausgaben waren mir unzugänglich, die Amsterdamer reichen für unseren Zweck aus. Nachfolgender Index von Stellen ist nach dem Comm. zu Proph. geordnet, *M.* bezeichnet die Parallele in *Maschmia* ed. Amst. 1644, *O.* bedeutet ed. Offenbach 1767, *K.* Königsberg 1860, beide voll unmerkbarer Weglassungen; die römische Ziffer bedeutet die Zahl der Prophetie in *M.* Die Principien in der Einl. zu Jesaia (über die angebl. Concessionen der Muslimen in Betreff der Auf-erstehung s. *Pococke*, *Porta Mosis*, *Notae* p. 114, 256) stehen in *M.* zuletzt.

Jes. 18, 2 *M.* III; — 27, 1 נרוש (Eisenmenger I, 789); 52, 1 רטמא (vgl. *Maajne* XI, 8 Ende, oben S. 331) *M.* X f. 24 a; die Stelle fehlt in *O.* 28 b, *K.* 23 b und daher auch die entsprechende A. 24 d in *O.* 28 d, *K.* 24 b; — 52, 11 *M.* X; — 59, 18 Ismaeliten heissen Babylonier (auch zu 65, 25, *M.* XIV, *Jeschuot* Th. I u. oft); אריביר und צרייר (vgl. oben S. 299, *M.* Ezech. III f. 44, ungenau Eisenmenger S. 604; vgl. unten Micha 5, 8); — 66, 4 Seir und Paran; Edom u. Ismael hielten auch nicht die 7 noachitischen Gebote; *M.* ib.; — 66, 5 אחיכם *M.* ib. (oben S. 299); — 66, 17 דומתקדשים *M.* ib.; oben S. 330.

Ezech. 32, 17 ff. Jerusalem ist allen heilig; die erste Stelle fehlt in *M.* A. III f. 43 a (*K.* 45); — 32, Ende: die 3 Kriege der Ismaeliten in *Pirke R. Elieser* [*K.* 30 Ende, vgl. *Maajne* XI, 8]; *M.* III f. 44 a (*K.* 46); — 36, 3 ff. *M.* IV.; — 38, 21 Spalten des Oelberges (*Zach.* 14, 4 *M.* IV, 75 b) *M.* VIII; vgl. oben S. 296 A. 17.

Joel 3, 3 die Sonne entspricht Edom, der Mond Ismael; *M.* 48 c (in *O.* 73, *K.* 60 b steht für Edom א'ד; vgl. oben S. 308); — 4, 1 ff. יערד 6, sehr kurz, *M.* 48 c, *K.* 61 n. 4; — 4, 19 nach *D. Kimchi* bedeutet מצריים Ismael (verweist auf *M.* Ezech. III u. *Maajne* XI, 8);

Sein Gewährsmann in der alten Geschichte ist vorzugsweise *Josippon*⁶⁰).

In dem Werke מעייני הישועה, beendet 1. Tebet 257 (Ende 1496) behandelt Abr. die Prophezeiungen Daniels, u. zw. II, 3, warum nicht Ismael als 5. Reich erwähnt sei; er zählt 9 Besitzer Palästina's auf, identificirt Araber und Ismaeliten als Muslimen, die auch Einiges vom Christenthum aufgenommen; die 8 Reiche s. oben § 25, 2. — VI, 1 Ende, die Statue Nebukadnezar's (vgl. IX, 8 Ende); das 5. Reich ist das israelitische. VIII, 5 gegen *Ibn Esra*, der das 4. Thier auf Ismael bezieht. XI, 5 Astrologisches nach *Abraham b. Chijja*; XI, 8 s. unten.

ausführlicher motivirt *M.* 49 b unten, u. 10 (Edom etc. weggelassen in *O.* 74 d, *K.* 61 b l. Z.), berichtige oben S. 294.

Amos 1, 5 Muhammed soll Damaskus, das irdische Paradies, nicht betreten haben, weil man nicht in beide Paradiese komme (erinnert an das talmudische: „Nicht Jeder gelangt zu zwei Tafeln“, *Berachot* 5, s. *Tosafot*; vgl. Hebr. Bibl. XIII, 36, 106).

Obadja 1 Ende: Krieg gegen Aegypten als Beherrscherin Palästina's; *M.* 60 a, *K.* 65.

Micha 4, 1 ff. 14, Kriege (vgl. 7, 12, *Hab.* Ende, *Zeph.* 3, 8, *Zach.* 10, 8; 12, 3; 13, 7; 14, 4); — 5, 7. 8 צריך, nach *Pirke R. Elieser* [*K.* 48, oben S. 299], nicht in *M.* I, 62 c, *K.* 68; — 7, 11; *M.* II, 63 b (*K.* 69 Z. 1) hat nicht רבני ישמעל.

Zephan. 3, 8 Ismael bekehrt sich, *M.* 65 c; defect *O* 86 b, *K.* 71 b; — 3. 15: אריבך vielleicht nur Edom, das Haupt der Feinde.

Zach. 6, Ismael in Nebukadnezar's Statue; nur theilweise in *M.* I; — 6, 4 אמרצים, *M.* I 68 a, *K.* 74 b unten; — 13, 8 gegen die christlichen und muhamed. Prediger (Praedicanten, Minoriten צעיריים) und Asketen, welche sich für inspirirt halten; *M.* III, 74 c, *K.* 82 b; — 13, 9 Muhammed und Jesus, Ismael wird geläutert; *M.* III. 74 d in *O.* 99 c, *K.* 83 ist der 2. אופן weggelassen, der 3. als 2.

Das Ende von *M.*, zu *Psalm* 12, 74—5, ist für unser Thema unbedeutend.

60) *Z. B.* *Zach.* 10, 8; *K.* 11 f. 292 b: כרי דיה. Ihm möchte Abr. die, in Synhedrin *K.* XI erwähnte מגלדי zuschreiben (*Ma'ajne* XII, 1, *Jeschuot* II, 1 *K.* 2 f. 21 b). Er weiss sich zu helfen, so z. B. kommen die Türken aus Persien (*Maajne* XI, 10, *Jes.* 34, *M.* VII Ende; *Obadja* 10 und *M.*; vgl. *Ezech.* 38, 2, *M.* VIII.) — Hiernach wirds mit der Kenntniss der Geographie und Geschichte (*Gracta* IX, 24) nicht so arg sein.

⁶¹⁾ *ישועות משיח*, beendet 20 Tebet 258 (Ende 1497) ist hauptsächlich gegen *Hieronymus de Sta. Fide* gerichtet (Schlesinger zu Albo, S. 664, vgl. Catal. Bodl. p. 1561, Hebr. Bibl. III, 72, Halberstamm in *ישורון* VI, 45). Th. I. behandelt die 4 Reiche in den *Pirke R. Elieser* (oben S. 268), deren Autor 506 Jahre vor Muhammed gelebt habe (f. 10); sie bilden eine Art von *עגולה רעיונית* (f. 15, das Bild ist dem Buch *اللدائف* des *Batalusi*, hebr. von Mose Ibn Tibbon, entnommen). Die Stelle Sukka 52 (oben 260 A. 44) ist ungenau wiedergegeben (das.). II, 2 K. 1 behandelt die Prophezeiung des *משיח* vom Messias *Menachem* (oben 262, 325 A. 43); der Araber soll Elias oder der active Intellect sein (f. 43 b)! II, 3 K. 12 die 3 Pforten der Hölle für israelitische Frevler, Christen und Muhammedaner.

Abravanel's Auffassung des Islams und der Geschichte seiner Bekenner, die an unzähligen Stellen bis ins Einzelne verfolgt und mit Benutzung des Midrasch in Bibeltexte gepresst wird, ist den Grundzügen nach in *Ma'ajne* XI, 8, *Jeschuot* Th. I etc. ausgeführt. Eine gedrängte Zusammenfassung sei hier versucht.

Ismael und Esau verbinden sich durch Heirath (zu Jes. 34 f. 55 b); zu ihnen gesellen sich Keturiden, von denen die Assyrer stammen (Micha 7, 11, *M. K.* f. 7.); später vermengen sich mit ihnen noch andere Nationen (Psalm 83, 7). Ein Theil dieser Gruppe wird unter Constantin zur Annahme des Christenthums gezwungen (Obad. 10) und beherrscht Palästina. Der Islam, der einiges Christliche annimmt, führte eine Spaltung herbei, und so kämpfen die beiden Weltreligionen (Seir und Paran, Jes. 66, 4 etc.) um den Besitz des von ihnen hochgestellten Landes. Das Christenthum, dessen Hass gegen Israel „von der Schwangerschaft und Geburt [Esau's] her“ (Ez. 25, 15), wird unter *Armillus* noch einmal versuchen, durch Eroberung Aegyptens sich Palästina's zu bemächtigen. Der Islam im Norden und Osten, unter *Gog*, tritt entgegen, erobert und zerstört (vielleicht zunächst durch die Türken)

61) Mein Exemplar der Ausg. Königsberg hat nur einen hebr. Titel mit dem *J. יבא משיח צדקנו* (621), Druck von Gruber etc., ist aber sonst identisch mit der 1860 ausgegebenen, Hebr. Bibl. IV, 86.

Rom und das Christenthum mit eigenen grossen Verlusten; da er jedoch dem Judenthum näher steht, so bekehrt sich der Rest und unterwirft sich dem jüdischen Messiasreich, um 1531.⁶²⁾

21. Abravanel erschöpft die antimuhamedanische Exegese und Homiletik, wie es scheint, ohne Kenntniss des Islams und seiner Quellen. Das spanische Exil machte Araber und Juden zu Leidensgefährten; die Aufnahme in den Ländern des Islams drängte die religiösen Differenzen in den Hintergrund,⁶³⁾ was natürlich isolirte Aeusserungen nicht ausschliesst. Jochanan Allemanno in Mantua⁶⁴⁾, Lehrer des *Pico*, handelt in דרי דוקולמיים (HS. Schönblum 2, jetzt mein), III, 4 (f. 70 b) von den Sternconjunctionen, welche nach den Astrologen auf Männer hinweisen, „die vielen Nationen nützen,“ wie David, Jesus, „dessen Religion (דורה) sich über viele Völker verbreitete, מחומד (Machomed), אשר חבר דת נימוסית (vgl. oben S. 366 A. 47), so dass unter ihnen (den Astrologen) heute [einige] sich aufmachten [קמו] und die Bedeutung der Conjunction vom J. 363 niederschrieben — das ist 3 Jahre nach dieser unserer Zeit, nämlich 5260 (1500)“, — welche die Erstehung eines Propheten andeutet u. s. w. Vgl. auch oben S. 252 A. 19.

Der Arzt und kabbalistische Zelot Eli a Chajjim b. Ben-

62) Diese Zahl (s. Grätz IX, 242 A. 2; Zunz, Ges. Schriften III, 229) auch Jes. 34, M. VII f. 17d; die Stelle zwischen den beiden מדהסכר fehlt in O. 22a, K. 17 b.

63) Tam Ibn Jahja, Arzt Soliman's, soll im muhamedanischen Recht so bewandert gewesen sein, dass die Kadi's sich bei ihm Rathscholten (Conforte 34); dasselbe wird von David Ibn Schoschau um 1580) berichtet (das. 39, Zunz, z. Gesch. 440). Mose Hamon, ein anderer hochgestellter Arzt Soliman's (Catal. Bodl. p. 2999, Graetz IX, 33, 339, Bemerkungen in seinem Namen enthält Cod. Bodl. Uri 381 f. 65—72) berichtet von Muslimen, welche am Sabbat die Läden schliessen, nach der Sitte ihrer Väter, welche also Juden waren (Ibn Verga, Deutsch 3. 66: „in Aegypten“, die hebr. Ausg. Amst. S. 26 hat Tiberias?); vgl. auch Ibn Verga S. 105, 227. — Abraham Ibn Megas s. unten S. 382.

64) „Constantinopolitanus“ bei Bartolucci (bei Wolf, daher auch De Rossi, Graetz VIII, 254), ohne Zweifel, weil Jochanan bei Ibn Jahja f. 63 b hinter Josef Ibn Leb steht. Fünf, ha-Karmel IV, 165 und 1872 f. 500, merkt wenigstens, dass Allem. nicht zur Türkei passe. — Ueber M. s. Hebr. Bibl. V, 28; Alfarabi S. 244 (fehlt im Index S. 251).

jamin aus *Genezzano* (der Namen ist bisher meist corrumpt), אגריה המוריה, HS. München 112 f. 19, bemerkt, dass Esau die ganze זרדמא der Urschlange mit sich gezogen; man lasse sich nicht durch den vulgär gewordenen Spruch „Unter Edom und nicht Ismael“ irre leiten, im Talmud laute er umgekehrt [s. oben S. 259, 299]. Ismael und seine Anhänger seien beschnitten, daher keine Götzendiener, obwohl ohne פריעה und daher unter Israels Stufe.* Edom und Ismael theilten die bewohnte Erde wegen ihrer Abstammung von den Vätern. Ob dieser Verwandtschaft müssen sie uns, trotz ihrer Feindschaft und Verfolgung, unter sich erhalten. „Betrachte die Lehren dieser beiden Partheien, deren Inhalt grösstentheils der Lehre Mosis entnommen ist, und sie rühmen sich derselben“ (ומתאריים ביה). Sonst wäre von ihren Feinden [den Juden] längst kein Rest übrig, nach den Mühsalen und Exilen; das ist das Geheimniss des Spruches: „die Väter sind die *Merkaba*“. Elia bestreitet bereits die Jugendschrift Abравanels עטרה זקנים (HS. f. 4, vgl. Leon de Modena, *Ari* 33, 35, 70).

§ 26. (Die Neuzeit.)

Aus inneren und äusseren Gründen habe ich aus den Tausenden von Schriften der Neuzeit nur Weniges von Beziehungen zum Islam angemerkt.

1. Abraham Farissol's (in Ferrara) antichristliches Werk hat eine Umarbeitung erfahren⁶⁵) (nach 1505?),⁶⁶) aber

65) Ich besitze A. die HS. Reggio mit Titel אבריהם מגן, worin K. 7 fehlt, und daher K. 8—24 falsch numerirt sind, K. 73 vom Wucher, wie Saraval 69 bei *Graetz* IX, 54, wo die Einleitung ungenau wiedergegeben ist; ferner B. eine, durch Geiger vor etwa 30 Jahren vermittelte Abschrift der Vorrede, in welcher der Titel יכוח הדת (s. oben S. 319) substituirt ist und das, starke Umstellungen aufweisende Register als letztes Kap. 74 על אמנות ישמעאליים (wie Mich. 412) angeht, und wonach K. 1—4 den K. 6—9 der Recens. A. entsprechen.

66) Das Jahr 1472 (*Jew. Lit.* 128) bezeichnet das älteste von Farissols Thätigkeit bekannte Datum bei Zunz (Ges. Schr. I, 178), nach welchem Farissol um 1451 geboren ist (zu *Graetz* VIII, 469 s. IX, 54! *Hebr. Bibl.* VII, 26, XIV, 43). Das J. 1475 in MS. Michael (Register 319) ist sicher ein Irrthum. Kap. 24 (oder 55 B) erwähnt den Ascher Lämlein 1502 (*Hebr. Bibl.* I, 1859 S. 60 u. 128 A. 1; II, 53; also nicht

erst in späteren Abschriften wurde zuletzt als Kap. 74 die Kritik des Islam aus dem Werke des Simon Duran (oben S. 371) hinzugefügt; ein solcher Zusatz scheint auch die von Eisenmenger I, 250 mitgetheilte Stelle (u. A. über den Namen עיסא), entsprechend S. Duran f. 3 b ff. (vgl. Litbl. des Or. VI, 75, 253), welche in K. 59 stehen soll, aber weder zu 59 B noch zu dem entsprechenden K. 13 A passt. Eine den Islam berührende Stelle (K. 7 A, 2 B) s. oben S. 319.

2. Der berüchtigte getaufte (aber nicht wieder Jude gewordene, wie Fabricius, Delectus 577 angiebt) Jo. Pfefferkorn, *Speculum Adhortationis*, Colon. 1507 (vgl. Wolf, Bibl. H. I p. 987) Bog. I u. II b, bemerkt, Gott lässt manchmal Pseudopropheten, wie Muhammed, erstehen, um Einige zu verderben, Andere zur Busse zu bringen. Die muhammedanischen Völker haben Jerusalem inne, aber das heilige Grab können sie nicht stören. — Abraham Saba, Portugiese in der Türkei, ⁶⁷ צרור המור (ed. Ven. 1567) f. 18 c, s. oben S. 331; 18 d טרא אים; 121 Bileam konnte wegen der Ismaeliden und Keturiden fluchen; 161 b Seir und Paran, oben S. 317 A. 30. — Salomo b. Abraham Paniel (um 1516—8?) אור עינים (ed. Crem. censorirt) 11 b, 13 a Jupiters Einfluss auf Edom gegen Ismael; 17 Paran (S. 317); 25 b der Esel Gen. 22, 5 bedeutet, dass Ismael die sinnlichen Dinge, aber nicht Auferstehung und Jenseits zu Theil werden. — Die Erzählung einer Calamität in Aegypten durch *Ahmed Scheitan* 1523/4 (פורים מצריין, s. Löwe, היהודי הנצחי III, 1866, der auch eine arabische Uebersetzung besitzt; viel ausführlicher Kapsali, abgekürzt bei Lattes S. 96—110, vgl. S. 113 A. 65) enthält sich allgemeiner Angriffe auf den Islam. —

„bisher unbeachtet“ wie *Graetz*, IX, Noten S. XXXV vorgiebt, wo der Text kürzer). Kap. 74 (letztes) A über die Messiaszeitberechnung erwähnt die des *Bonet de Latas* auf das J. 1505, welche zwar (K. 71, od. 49 B) im J. 1495 aus Rom kam, aber neben älteren als falsch erkannten erwähnt ist; darauf folgt die eines Anonymus בסודות אים השוב מקסץ בסודות על הזוהר ודאוריה auf das J. 1512 (*Josef b. Scheraga* in Girgenti; שראגא in Cod. Paris 242; vgl. Zunz, Ges. Schr. III, 229; Hebr. Bibl. IX, 79 gegen die Identification mit זרקו).

⁶⁷) Add. zu Catal. Bodl. 706, *Jellinek* in Frankel's Monatschrift II, 246. Ende 1507 schrieb er Cod. Valperga-Calus. 194.

Paulus Riccius, Leibarzt Maximilians, Professor in Pavia (Catal. Bodl. 2143, 16), trat 1541 gegen die Türken in einer Rede auf, welche nach Wolf (B. H. III p. 616) *docta et fervida* ist. — Josef Kohen 1554, s. oben S. 306. — David [Provinciale b. Abraham, s. Hebr. Bibl. XVI, 63 A. 1], im Commentar zu Hohel. 6, 1 (HS. Cambridge 31): ואחריהם בא מחמד נביא הישמעאלים והוא גם הוא שבה משה ותורתו כנראה בספרו והורדה על הייחוד האמתי והעביר גלולים ואילולים מן הארץ והשחק וכלה. David hat vielleicht eine Uebersetzung des Korans gelesen?

3. David Ibn Abi Simra (oder Semira, s. oben S. 151), der 110 Jahre gelebt, 60 in Aegypten und Palästina fungirt haben soll (Catal. Bodl. 888; Grätz IX, 10), Responsen (I, Liv. 1651/2) n. 92 f. 30 beantwortet, ob man wegen erzwungener Rückkehr zum Islam zum Märtyrer werden müsse (vgl. oben S. 354); 184 f. 65 Berührung des Weines und 299 f. 100 Arrak (oben S. 334); (III. Fürth 1781) n. 419 oben S. 372. — Der herumwandernde Isak Akrisch erzählt in der Vorrede zu einer Sammlung polemischer Schriften gegen das Christenthum (Constant. 1570—77), dass er täglich unter Lebensgefahr mit Muslimen und Christen disputire. — Jakob Luzzatto aus Safet (1580), כפחור ופדה f. 113 (bei Eisenmenger I, 790), deutet Livjatan (Ps. 5, 10) auf Edom und בהמות בהררי אלה auf Ismael (vgl. oben S. 371). —

Abraham Ibn Megas, Arzt Soliman's (1585),⁶⁸ בבור אלהים f. 124, verweist auf seine (bisher unbekannt) Schrift מגן אברהם in Bezug auf seine Disputation mit dem Oberleibarzte (הכים באשי) am Hofe über den Controverspunkt, dass mit der Zeit Irrthümer in die Thora gekommen seien. Die Drusen glauben an die Metempsychose (f. 106); in muslimischen Schriften wird Jesus als Zauberer bezeichnet (127): *Mustafa Aga*, der Hausminister (אורה באשי) zeigte ihm ein Buch, worin erzählt wird, wie die Juden die [alte] Christengemeinde durch einen Zauberer zum Zwiespalt brachten [Simon Magus?]. Dergleichen erzählen auch die Christen als Geheimniss, nach dem Zeugniß des Manuel Brodo (127b); es folgt daselbst eine interessante Stelle über *Luther* und die

68) Das J. 1580 ist f. 83 erwähnt; vgl. Lunz, Ges. Schr. I, 184.

Lutheraner und ein Citat aus einer, „mehrere Jahrhunderte (!) alten HS.“ der Propezeiung des Kindes *Nachman* (oben S. 369), K. 5. Abraham erklärt שופיזא (סו') durch סופי, die *Soff's*, deren König jetzt כודא בנרי (Chodâwend?) heisse, und hier mit einer arabischen Kunje (כנרי) *Manşur* genannt werde. Die Stelle bedeute vielleicht die Eroberung Roms durch Türken und Perser, welche Frieden schliessen, indem der Soff sich unterwerfe etc. (Hat der Verf. Abravanel gekannt?). Die Türken feiern ein Götzenfest, den *Neuruz* (138 b). In Constantinopel ist ein Rest von *Peor*-Dienst, Männer und Frauen legen sich rücklings auf einen Stein und lassen sich langsam herab; man nenne ihn (און קסאן?) (Rückenstein) und erzähle Lügen von der Heilkraft desselben. Die Kurden genannt יזירי in der Nähe von Aleppo [wohin der Verf. Soliman begleitet hatte] beten den Satan an. Das Buch *Gazzali's* شرح اسماء الله الحسنى (113, 114 אלזצני beidemale, 114 אשמיה, das Wort fehlt f. 113) sei ein vortreffliches.

4. Gedalja Ibn Jahja, שלשלה דקבלה (1587) f. 35 s. oben S. 306, 308; f. 76 oben S. 308. — Josef Ibn Leb (gest. vor 1597), s. S. 334. — David Gans, צמח דוד (1592) s. S. 306. — Der Karäer⁶⁹ Isak b. Abraham Troki kommt in seinem antichristlichen אמורה דיוזוק (1593, mit deutscher Uebersetzung von *Dav. Deutsch*, 2. verm. Ausg. 1873) mehrmal auf den Islam; I, 4 S. 43: מזמיט דפסול: stiftete eine lügenhafte Religion, die beinahe ein Jahrtausend existirt etc. (I, 5); die Christen erkennen dieselbe als נימוסיה (vgl. oben S. 379); dennoch beherrscht sie den grössten Theil der Welt (I, 6 S. 48 s. oben S. 256 A. 35 b). S. 55 u. I, 44 S. 257 Jes. 66, 17 s. oben S. 330. Joel 4, 19 מצריים (oben S. 294) ist das Reich der Ismaeliten, weil Ismael's Mutter und Weib Aegypterinnen waren etc. S. 63 Nebukadnezar's Statue (oben S. 269 A. 64, vgl. Jakob b. Reuben Pseudo-Saadia und Ibn Esra). K. 22 S. 154 u. Kap. 44 S. 256, Jes. 52, 2 s. oben S. 330, 331. K. 37 S. 226 Zach. 13, 7 bezieht sich auf den König von Ismael, d. h. der Türken (הוגר), durch dessen Sturz die Erlösung kömmt (oben S. 296). „Der Stolz findet sich

69) Catal. Codd. Lugd. 225; vgl. Hebr. Bibl. I, 124 (XVII, 12), Cod. Fischl 3.

unter den Ismaeliten auch beim Gemeinsten (הדירות), um vielmehr beim Könige“, während die Christen, die nach Weisheit streben, den Werth der Bescheidenheit kennen. I, 44 S. 255: zur Messiaszeit wird nur Eine Religion herrschen, also müssen die beiden anderen untergehen, welche „bis heute“ (!) um den Besitz Jerusalems kämpfen⁷⁰⁾ u. s. w. Beide sind das 4. Reich Daniels, weil keines von ihnen allein die Welt beherrscht hat. Das ist offenbar ein, aus Abravanel's Anschauung hervorgegangenes Missverständniss. — Samuel Laniado in Haleb sammelt in כלי סוד (gedr. 1657) antimuslimische Auslegungen zu Jesaia, die theilweise oben citirt sind.

5. Im J. 1625 ereignete sich eine Calamität in Jerusalem, welche in dem anonymen חרבורת ירושלים (Ven. 1636) erzählt ist. Den wesentlichen Inhalt gab ich in dem Artikel „Statthalter - Wirthschaft in Jerusalem im J. 1625“ in Pascheles' „Sippurim“ Bd. IV (Prag 1856) S. 49—58. Damit hängt wohl die תחנה in Josef Schalom's *Imre Noam* (Amst. 1628—30, Catal. Bodl. 485 n. 3216) zusammen, worin f. 27 a das J. 1558 der Zerstörung angegeben ist, die Muslimen als כמאית bezeichnet werden. — 1636 übersetzt Jakob Levi den Koran (S. 315). — 1641 Samuel b. David, Karäer, s. S. 303. — Jehuda del Bene, in כסארת לביה דוד (Verona 1648), characterisirt den Islam, der angeblich nur dem Decalog ewige Geltung zuerkenne (K. 24 f. 53 b), und seine Bekenner, im Gegensatz zur christlichen, Gehorsam und Dankbarkeit verdienenden Obrigkeit (s. Ende K. 45, 48, 49) im Tone eines serbischen Leitartikels vom J. 1876, jedoch in dem bereits entarteten, in Anspielungen umhertaumelnden Styl der italienischen Juden. (Die von ihm zuletzt mit Anfangsbuchstaben bezeichneten Quellen konnte ich theilweise nicht benutzen.) In Ismael ist (nach K. 48) Nichts als Rechtlosigkeit, Treubruch, falsches Zeugniss (f. 88), Mangel an Civilisation überhaupt (פראיורה והערר דמדיניות), Abstractum von פרא (פרא), Habsucht, Bestechung, insbesondere unter den Janitscharen, welche von

70) S. 256 wird für die Herrschaft des Islams bis zu Papst Urban 474 oder 477 angegeben; Isak benutzt hier (und wohl auch oben) Isak Abravanel's מלייני II, 3, das er Ende K. 42 S. 252 citirt hat; dort ist mit Worten 471 angegeben, wie in Jeschuot f. 10b ed. Königsb.

den Griechen die Steuern erpressen. Zum Bekenntniss der Einheit kommt der Namen des משיגט ומקוגט (den Namen *Muhammed* scheint der Verf. zu scheuen). Nicht an den Herrschern liegt es, denn jeder König hat sittliche Vorzüge von Geburt, sondern am Volke, wie aus der Lobrede des Salomo Ibn Schoschan zu דברי שלום [von Isak Adarbi, Salon. 1580] hervorgeht (88 b). Warum blieb Palästina dennoch mit geringer Unterbrechung in der Gewalt des Sohnes der Magd? (Kap. 49 f. 89) Nur als Unterpand in der Hand eines Dritten (vgl. f. 90) bis zur Erlösung Israels, vielleicht als irdische Belohnung. Der Beschneidung der Muslimen fehlt die פריעה, dem Schlachten das Salzen und Waschen, die Mondberechnung dient den, vom Religionsstifter erfundenen Festen; man enthält sich des Blutes und Schweines, aber nicht des שקץ והעכבר, nach Kimchi zu Jes. 66, 17. Zum Einheitsbekenntniss gesellt man den „unreinen Namen“, den der Stifter (!) gelehrt hat (s. oben S. 251). Der Islam wurde aus dem Gesetze Mosis mit fremdem Gemenge fabricirt, um den Uebertritt zu erleichtern (f. 90). Die Tauchbäder und Waschungen sollen zu fleischlicher Lust reizen. „Wärst du (Leser) wie ich bewandert (!) in den Ansichten und Lehren des Stifters, wovon ich nur 2—3 erwähnen will: so würde dein Mund des Lachens voll.“ Eine der שגערות ist die Lehre vom Fatum (שהגזרה אמה וההריצות שקר; Choice of Pearls p. 171, vgl. Abravanel zu Deuter. 32, 44 f. 409 b), welche die Anhänger zu Kriegern und Eroberern eignet; denselben Zweck (!) hat das Weinverbot, die Sitte zu kauern, nicht auf Stühlen und Betten zu ruhen (90 b). Die Sinnlichkeit übertrug ihr Lehrer, nur gesteigert, auf das Jenseits, ja die Befriedigung des Sinnes „der uns eine Schmach ist“ [aus Maimonides, s. oben S. 304]. Alles ist für das rohe niedrige Volk berechnet. Jude und Christ sind gleichem Druck unterworfen. Wie oft sahen die Gemeinden ihre Häuser niedergebrannt, um bequem zu rauben, was in „unseren“ Gegenden nicht vorkommen kann u. s. w. — Der karaitische Pilger Mose Jeruschalmi ב. Elia (1654), behauptet (bei Gurland, Ginse I 39), die Muslimen haben vergeblich versucht, die „Thore des Erbarmens“ in Jerusalem zu öffnen, und bedauert die muslimischen Gräber vor denselben. — Reuben Höschke (1660—81) sammelt

in seinem s. g. kleinen und grossen ילקוט ראובני auch anti muhammedanische Stellen kabbalistischer Schriften. — Die Propheten- und Messiaslehre muhammedanischer Secten scheint nicht ohne Einfluss auf die Legende von Sabbatai Zebi gewesen zu sein, der 1666 als Messias auf- und zum Islam übertrat, zur Sühne Israels, wie seine verblendeten, nach Erlösung seufzenden Anhänger vorgaben. Ich habe die Quellen dieser nachhaltigen Erscheinung nicht studirt; aber in den angeblichen zwei Maalen am Körper und dem an der Stirne strahlenden Gottesnamen (Graetz, X, Noten S. LIX) erkenne ich das „Prophetensiegel“ und das (allerdings schon mosaische) Strahlenangesicht (s. zu Maimonides, *Maamar ha-Jichud* S. 24, u. Vorr.; Nicoll, Catal. p. 397 A. c, vgl. Alfarabi 245, 253; — Hebr. Bibl. XVI, 124). Die ihm folgenden Abtrünnigen möchte Grätz (Frank u. s. w. 1868 S. 13) nach Analogie der Judenchristen „Judentürken“ nennen; was hat aber die türkische Nation damit zu thun? — Der Philosoph B. Spinoza (Epist. 49 bei David Strauss, *Dogmatik* I, 274) äussert sich: „Quod ad *Turcas* et reliquas gentes attinet, si Deum cultu justitiae et charitatis erga proximum adorent, eosdem spiritum Christi habere credo, et salvos esse, quicquid de *Mahomete et oraculis ex ignorantia persuasum habeant*“. — Nach Chiskija de Silva aus Livorno in Jerusalem, חרש חרש (1706) f. 19b, müssen die Juden, welche für muhammedanische Fleischer Thiere schlachten dabei *אלה كبير* (falsch *قبير* im Litbl. des Or. IX, 495) aussprechen (vgl. oben S. 332). — In einer anonymen Disputation gegen das Christenthum (HS. Ghirondi-Schönblum 72 K. 4) heisst es: „Bald darauf kam Muhammed, der Prophet der Ismaeliten und gründete eine der Wahrheit nähere Parthei (כרה); es bekehrten sich zu ihrem Gesetze viele Länder und Reiche bis zum heutigen Tage.“

6. Aus der neuesten Zeit stammt der Bericht eines Reisenden in der Berberei, *משא בערב* von Sam. Romanelli, Berlin 1792⁷¹⁾, dem folgende, auf die Religion bezügliche kurz

71) Catal. Bodl. 2449 u. Add., *De La Torre* in Ben-Chanaja 1862 S. 27. Eine gute Charakteristik und Proben historischer Mittheilungen bei Zedner, Auswahl etc. S. 221, woraus *Letteris*, in Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1849, II, 133 ff.

gefasste Notizen entnommen sind. Die Muslimen werden durch ihr Gesetz in Unwissenheit und Judenhass gefesselt (Vorr.) — in Feindschaft gegen Andersgläubige überhaupt (S. 83). — Sie essen nicht mit Juden oder Fremden (oben S. 332), vermeiden Abbildungen, angeblich aus religiösen Gründen, in der That aus Mangel an Bildung,⁷²⁾ welche ihnen Muhammed entzog (S. 6, vgl. 8, 10, 15, 16, 32), sie verüben daher allerhand Laster (77). Die arabischen Frauen beten nicht, eben so die jüdischen (8). Die Araber betreiben Looskunst (auch die Juden) und anderen Aberglauben, verehren Wahwitzige wegen ihrer Unschuld (65), wie Christen die Wunderthäter als Heilige: „der Heilige Israels“ ist der Weise und Gottesfürchtige (16). Der Fatalismus verleitet zu allerlei Verkehrtheiten. Wer in der Stadt stirbt, kommt „in den Schooss“ Muhammed's etc., wer auf dem Felde, wälzt sich unter der Erde fort⁷³⁾ etc. Sie disputiren mit Niemand über ihren Glauben, zwingen Niemand zu demselben, wer aber *oder* getödtet werden; die Katholiken bekehren durch Geld und werden betrogen (17, vgl. unten S. 76). Die muhammedanische Lehre gebietet, möglichst viele Kinder zu zeugen, damit keine Seele verloren gehe (20). Die Muslimen lassen in Haarbüschel stehen, woran sie Muhammed in den Himmel leben werde, jüdische Jünglinge ahmen es aus Eitelkeit nach (32). Ein Jude, der *rothe* Sandalen oder Kopfbedeckung trägt, muss sich bekehren, weil Muhammed solche auf seiner Himmelsreise von Mose erhielt, der ihm die schwarzen abnahm. Daher werfen auch die Juden vor (*לקראת בדת* lies *בדת*) den directen Abkömmlingen Muhammeds ihre Kopfbedeckung zu Boden (33). Ein Renegat erzählt, dass er Schweinefleisch esse, Wein trinke und im Ramadhan nicht faste, wie es Araber und Muslimen im Geheimen machen, nach *d'Argens* (*דארש"אן*) S. 113 (35). Bei Regenmangel lässt man schliesslich die

72) Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 105 S. 143 bemerkt, dass Gemäldegallerien u. dgl. bei jüdischen Botschaftern nur die Vorstellung von Stützenbildern hervorriefen u. s. w.

73) Rom. vergisst, dass auch die Juden Aehnliches (*גלגול מחילות*) kennen.

Juden beten, deren Gestank Muhammed unerträglich ist, so dass er nachgiebt (58). Der Araber wäscht sich vor dem Gebete, stellt sich auf seine Hosen (?) zum Meere gewendet, spricht leise, verbeugt sich, kniet, wirft sich dreimal zur Erde⁷⁴) rufend: *כבאר* (80) *הואל הוא הכביר* (übersetzt *איללה הוואה* [יילעאן], Gott verfluche Juden und Christen, dann rechts und links zu den Engeln sich wendend *סלאם ליכום סלאם ליכום סלאם* (*sic* S. 62). Eine kurze Notiz über die beiden Feste (*ציר*) ist unrichtig (70). Wer zum Islam übertritt, wird auf ein Pferd gesetzt u. s. w.; die Rückkehr ist unmöglich; ein Jude jedoch bespuckte sich auf dem Maulthier und entkam als Verrückter (76).

7. Als die christliche Polemik gegen den Islam in eine wissenschaftliche historische Kritik überging,⁷⁵) nahmen die Juden auch an dieser mit mehr oder weniger Erfolg Theil, darunter zwei Rabbiner, A. Geiger (1832) und L. Ullmann (1840), zwei Professoren, G. Weil (1844 ff.) und Sal. Munk (gest. 1867), und eine nicht unbeträchtliche Zahl von jüngeren Mitgliedern der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. —

Bürgerrecht und Heimath, Theilnahme an den geistigen Gütern und Bestrebungen des Vaterlandes brechen der Polemik die Spitze ab, die an Verkündigungen der Erlösung und Vergeltung eine Handhabe, an abweichenden Sitten und Gebräuchen den reibenden Wetzstein gefunden. Der Streit um die höhere Auffassung der Lebensaufgabe und Weltbestimmung wird ein Wettstreit, der vor Allem den Krieg besiegt.

74) *וישיתו . . ויכרע . . ויקוד* . . . auch bei den Juden technisch. Vgl. auch *Dav. Millius, de Mohammedanismo e veterum Hebraeor. scriptis etc.* p. 462 ed. 1722.

75) vgl. oben S. 228. — Gustave d'Eichthal (*De l'état actuel et de l'avenir de l'islamisme dans l'Afrique centrale*, Paris 1841 p. 20ff.) bemüht sich, den wohlthätigen Einfluss des Islam auf die Africaner und die christlichen Missionsbestrebungen als unpolitisch im höheren Sinne darzustellen. Der Islam ist ihm eine „christliche Secte“.

Nachträge

zur polemischen und apologetischen Literatur.

[Zu den oben überhaupt nicht aufgeführten Schriften ist hier n. 30 b wegen des Umfangs gestellt worden.]

[Zu S. 27] 8 b.

الاقوال القويمة في حكم النقل من الكتب القديمة

„Richtige Aussprüche über Citate aus den alten Schriften.“
Von Burhan ud-Din Abu'l-Hasan Ibrahim b. Omar
el-Bikâ'i, esh-Shaf'i (gest. 1480/1).

[*H. Ch.* I, 386 n. 1085; vgl. oben S. 48 Anm. 1.]

Handschr. des Instituts الجاميز درب in Kairo, woraus mir Dr. Ign. Goldziher im Mai 1876 die nachfolgenden (theilweise von mir aus den Textstellen übersetzten) Mittheilungen machte; die weiteren Nachweisungen habe ich hinzugefügt. — Der Verf. schrieb das in seiner Art interessante Buch zur Vertheidigung gegen den Vorwurf, dass er in seinem
[*H. Ch.* VI, 358 n. 13867, VII, 522 verweist nur auf II, 356 n. 1339] das A. u. N. T. mehr als nöthig citirt habe (f. 16): حسدنى عليه من هوت به اهواءه: واعضلت به ادواؤه فبسطوا السننهم فيه بما زاده علوا وشرفا ورقاه رتبا واسكنه علالى وغرفا فلم يجبووا طعنا مخيلا ولا شيئا ممبلا عنه او مخيلا سوى التبشيع بين الرعاع والتخجيل بالاستشهاد بالتوراة والزبور والانجيل. Der Hauptgegner ist el-Beḍr b.

وكانوا قد شنعوا على باقى اربيد اشهار التوراة (F. 2 b el-Ḳaṭṭān 1). F. 2 b. انا مستندى فى النقل 3: واخفاء القران من الكتب القديمة ائمة اهل الاسلام من الصحابة الى عصرنا واما هوفلا يقدر ان ياتى على قوله الخ... ومن اعظمهم القاضى عياض فى الشفا 2) تكرر منه النقل عن التوراة والانجيل والزبور بلغنى انكم تقولون عنى انه يقول قال فى التوراة كذا من يغنى بفاعل قال تريدون انه ان قيل لكم الله قلت من اين علمت ذلك وما علمتم انه يكفى فى مثل هذا الظن كما فى الاحاديث القدسية التى نقلت بالاحاد ونقل بعضهم بالاسناد ضعيف F. 4. der Verf. hat dieses Buch früher in anderer Form verfasst, und sein College, der gelehrte *Nur ed-Din Ali b. Muhammed el-Mahalli* der Shafeite, nützliche Randnoten dazu geschrieben حواشى نافعة مهمّة.. فأجبت ان اذكرها فى هذا التصنيف معرفة اليه فسترها فى مواضعها ان شاء الله تع

Hierauf folgt die Eintheilung in eine Einleitung, 8 Kapitel (Fuṣūl) und Schluss (Châtime). Kap. 2 handelt von den Citaten zum Zweck der Bekräftigung (التأييد) des Islam; 3. فى كلام الائمة 5. فى شواهد ومؤيداته 4. فى ادلة ذلك 3. فى ذكر بعض هى نقلها 6. على الادلة وعلى ما يترآء انه يخالفها فى انها هل من مبدلة وما المبدل 7. منها من الائمة واعيان الائمة فى ان حكم النقل عن بنى اسراييل للجواز وان لم يثبتين 8. منها ذلك المنقول وكذا النقل عن غيرهم من الكفار لان المقصود به الاستيناس بخلاف ما يسترد به فى شرعنا فانه العمدة فى الاحتجاج للدين فلا بد من ثبوته.

1) *Bedr ud-Din Ibn el-Ḳaṭṭān* wird als Polemiker gegen einen anderen Autor bei *H. Ch.* III, 411 n. 6186 erwähnt, und nur dort, nach Index p. 1048 n. 1849; unter *Ḳaṭṭān* p. 1125 ist die Verweisung auf n. 1849, ausserdem auf n. 247, 250, 253, 306, 3196, 3276 (und wohl noch andere, vielleicht mit *Bedr* identische) nachzutragen.

2) S. oben S. 66 N. 54b.

Im 6. Kap. f. 20b werden hauptsächlich die Traditionssätze vorgeführt, worin auf die Erwähnung Muhammeds in den jüdischen und christlichen [heil.] Schriften hingewiesen ist; dieselben sind aus anderen Werken, namentlich Ibn *Hazm* und Ibn [*Ḳajjim*] *el-Gauzije* bekannt; eine sonst unbekannte aus dem „Buch David's“ ist oben S. 329 mitgeteilt. F. 22a bemerkt der Verf. dass Ibn *Zafir* in seinem *Kheir ul-Bushr* (s. unten S. 397) Vieles aus Thora, Evangelium, den Büchern der Propheten Israels und den Psalmen anführe, die Leute stellen aber dieses Buch sehr hoch (وببالغون في تعظيمه). F. 25b beruft er sich auf *Kitab aš-Šaḥaif* über Usul ud-Din [Flügel, *H. Ch.* V, 98 n. 7718 übersetzt hier und sonst كلام ungenau mit „Metaphysik“; die Mutekellimin heissen bekanntlich auch اصوليون; vgl. *Jew. Lit.* p. 310], wo Vieles aus der Thora citirt und widerlegt werde, desgleichen auf den Commentar der *Maḳasid* [des Gazzali] von Sa'd ud-Din [Teftazani], den Comm. zu den *Mewakif* [des *Iḡi*, s. *H. Ch.* VI, 236, Delitzsch zu Ez Chajjim S. 273] للسيد [*Ḡorgani*, vgl. *Catal. Brit. Mus.* p. 766 zu 110b und Zenker, *Bibl. Or.* I n. 132b ff.,

II n. 1007 - 8] und andere Schriften über أصول الدين. In einer Glosse [von Nur ed-Din?] wird auf das Buch *Elgwibe* etc. des *Ḳarafi* [oben S. 17] hingewiesen. — F. 22—5 werden Stellen aus *Isfahani's* Supercommentar zu *al-Bagawi's* Tefsir citirt, wo vielfache Bezugnahme auf Thora und Ingil vorkommen soll. F. 26: وقد كانت الكتب الالهية القديمة فيما هو:

خير من هذا العصر مما سلف من الاعصار التي كانت اكثر علماً
 علماء وامينين بالمعروف متظاهراً بها غير مخفى امرها حتى أنها
 توقف في خزائن اهل الاسلام وكانت هذه الكتب تُقرأ على العلماء
 فلا يبنك ذلك نقل ذلك قاصي القصة ابن خلكان في تاريخه عن
 كمال بن الفتح موسى بن يونس الشافعي, bei *Ibn Junus* hörten nämlich Juden und Christen [اهل الذمة s. Hebr. *Bibl.* XVI, 11] Bibelinterpretation بانهم يعترفون بانهم لا يجحدون من يوضحهم لهم مثله.

Im 7. Kap. bespricht der Verf. die Frage, wie man sich das *تبدیل* des A. T. durch die Juden zu denken habe. Er citirt aus *Buchari* (zur Koranstelle *یل هو قرآن مجید*) die Behauptung, dass die Fälschung sich mehr auf falsche Exegese reducire [vgl. oben S. 322]: *ولیس احد یزیل لفظ کتاب من کتب الله عز وجل ولكنهم یحرفونه ویبتاولونه علی غیر* *انما وقع التبدیل والتغییر فی المعانی لا فی الالفاظ*: u. 28 b, *تأویل وهو المذكور هنا*. Ibn Hazm und andere Polemiker stützen sich hauptsächlich auf die abweichende Textbeschaffenheit bei den verschiedenen Confessionen; dagegen heisst es hier: *ان نسخ التوراة فی الشرف والغرب والجنوب والشمال لا تختلف ومن امکان ان یقع التبدیل فتوارى النسخ بذلك علی منهاج واحد وهذا استعلال عجیب*. [Die Uebereinstimmung des Bibeltextes accentuirt auch *Maimonides*, *Iggeret Teman* S. 28; *Sa'd b. Mansur* f. 41 bemerkt: *אמחק אליהוד פי אלבלאד אלמחלפה עלי קצד תניירהא טאהר אלאתחנאע ענד כל די לב ולו נאז לך למא ואפקהם אלמם גיריהם עליה כאלרום ופרגזה ואלנבט יאלארמן ואליונאן ואלקבט ואלהנד ואלחבשה ואלערב ואלנובה יאלדלים ואלסדיר (80) ואלכזר ואלצקאלבה ואלציון ואלסורס אלוין זנצרו לא סימא וכל ואחדה מן אמחי אליהוד ואלנצארי תפחוק אלי ביקאפי unterscheidet 3 Ansichten (f. 29 b): *أحدما أنها بُدلت كلها وهو مقتضى القول المحكى* (f. 29 b) *بجواز الامتنان وهو إفراط وينبغي حمل اطلاق من اطلاقه علی الأكثر* (2) *ان التبدیل وقع ولكن فی معظمها* (3) *انه وقع فی ایسیر منها ومعظمها بق علی حانه ونصره الشیخ تقی الدین ابن**

یتیمية [تیمية 1.] *فی کتاب الرن التصحیح علی من بدل لیین المسیح*
[S. unten Zusatz zu S. 33 N. 13.]

[Zu S. 29] 11 c.

براهین ساباطية

„Sâbâtische Beweise“ zur Widerlegung der christlichen Religion. Von Sâbât (1814).

[Der Verf., ein gelehrter Araber, bekehrte sich in Calcutta zum Christenthum, fiel jedoch wieder ab und schrieb 1229 H. eine arabische Widerlegung desselben, welche in Calcutta in diesem Jahre erschien (228 S.).

Ein persisches Compendium, geschr. 1238 H. (1822/3) von Kuman Singh etc., etwa vom halben Umfang des Originals in Mulla-Firuz-Bibliothek VIII, 16, S. 185 des Catalogs ¹⁾. Der Uebersetzer ist Mir Ali (aus Lakhnau? „Alluckhnori“, wohl Lesefehler für لوقناوی?). In dieser Schrift werden „die Namen der Autoren des A. u. N. T. mitgetheilt“ und die 39 Artikel der englischen Kirche einzeln durchgenommen, die Göttlichkeit derselben wird bestritten. Der 2. Burhan vertheidigt die Prophetie Muhammed's, der 3. behandelt die Wunderthätigkeit desselben als Zeichen der Prophetie, der 4. die Vorherverkündigung in Stellen des A. u. N. T., wie Jes. 42, 1 (אֲרַמְכָּךְ בִּר) „I have chosen“!) u. A., welche gewöhnlich auf Christus bezogen werden — also eine Bereicherung der islamitischen Hermeneutik. — Ueber Sabat s. Zusätze zu S. 226.]

[Zu S. 34] 14 b.

تجريد سيف الهممة، لاستخراج ما في الكتاب من اهل الذمة [?]

„Entblössung des scharfen Schwertes zur Herausbringung der tributären Secretäre“. Von Fachr ud-Din b. A'lam ud-Din, Vorsitzendem der Divane unter el-Malik el-Kâmil (um 595—635 H., 1199—1210).

[Handschr. Brit. Mus. 1436, ⁵, geschrieben in Tripolis Anf. Rebî II 749 H. von der Linken des *Abu Belkr b. Hasan* etc., Catal. p. 660, welcher die Identität mit der Bodl. HS. 97, ³ vermuthet, also die Ergänzung Pusey's p. 567 übersieht; s. oben كتاب N. 62 S. 77.

Der Titel ist zum Theil verwischt und Rieu möchte ihn restituiren: في ذمة، „in exactionem pecuniarum a scribis

1) Catalogue raisonné of the Arabic, Hindostani . . . mss. in the Mulla Firuz library. Compiled by Edw. Rehatsek . . . 8. (Bombay) 1878.

Christianorum solvendarum“. Nach dem Inhalte wäre vielleicht zu lesen *في ذم*, also „zur Herausbringung des Tadels“; das Wortspiel steht hier besser als ein Reim zwischen Wörtern im *stat. constr.* Die Schrift (f. 176—126) hat 4 Pforten (ابواب), welche in Kapitel (فصول) zerfallen, u. zw. die I. Pf. in 15 K. (wovon 1—5 fehlen) behandelt geschichtlich die Schicksale der christlichen und jüdischen Secretäre unter den Chalifen und anderen Herrschern; das 6. Kap. behandelt Abd ul-Melik b. Merwan; Pforte II. von den Kopten und ihrer Treulosigkeit, III. von dem Secretariat und den Secretären; IV. von den Ignoranten, welche sich mit dem Gewand der Secretäre bekleiden, obwohl sie nicht solche sind.

Ob der Verf. Fachr ud-Din identisch ist mit dem oben unter 57 c S. 70 citirten Kadhī-Chan, der 1196 gestorben ist?]

[Zu S. 37] 18 b.

تنبيه الغافلين للخيارى، على ما ورد من النهى عن
النشبه بالنصارى ٥

„Erweckung¹⁾ der Nachlässigen, der verirrtten, über das, was herabgekommen (offenbart) ist in Bezug auf das Verbot (sich) den Christen zu vergleichen“. Von Ahmed b. Tachtgar (Bachtgar?) b. Ahmed . . . el-Kadiri el-Hanbali, in Haleb (Ende März 1428?).

[H a n d s c h r. (wahrscheinlich Autograph) Berlin, Sprenger 1962 f. 29—38 b. Anfang: *الحمد لله الذى من علينا*]

1) Der Schlaf der Unwissenheit und Nachlässigkeit ist ein, schon in den Schriften der „lautern Brüder“ (اخوان الصفاء) stereotyp gewordenes Bild (worüber anderswo; vgl. auch Schriften mit unserem Titel bei *H. Ch.* II, 428). Das Wort *تنبيه* hat auch, wie seine wörtliche hebräische Uebersetzung *הערה* (selten *הקצרה*, s. Realindex zu Ahron b. Elia, *Ez Chajim*, 1841, S. 362) in der wissenschaftliche Sprache die besondere Bedeutung „Anmerkung“ erhalten. Daher ist im *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 397 für *הקירץ* wohl *הקירץ על* zu lesen. Vgl. auch *Hebr. Bibliogr.* XVI, 64, 136.

بالاسلام.... ومخذراً من التشبيه باليهود والنصارى والصابيين
 Ende (بجمعه) und Epigraph der Abfassung (وتأليفه) mit Ta'rich 12 Ġumada II. 831; das Wort ولسن
 obzwar ohne diacritische Punkte und die 3 letzten Buch-
 staben durch eine krumme Linie wiedergebend, kann doch
 wegen des hochstehenden ل nicht anders gelesen werden;
 allein f. 39 folgt auf den Namen der Ta'rih: letzte Dekade
 des Sha'ban 871 (März 1467), wo nur سبعين, nicht ثلثين
 zu lesen ist. Die betr. Abhandlung über den روح soll 4
 Kararis umfassen; der Codex enthält aber nur 1 Heft von
 10 Blättern. Darauf folgt f. 39 ein Verzeichniss der anderen
 Schriften Ahmed's von anderer Hand, darunter die Wider-
 legungen (الرد على) der Christen und Juden, mit Angabe
 der Heftzahl.

Der Verf. behandelt den Gegenstand, (hauptsächlich
 Feste und Cultu's) nach dem Koran, der Sunne und den
 Aussprüchen der Gelehrten (اقوال العلماء), deren in den
 wenigen Blättern verhältnissmässig viele angeführt werden.
 Eine vollständige Aufzählung mit näherer Angabe über die
 Autoren und Schriften (zum Unterschiede von den, auf
 Personen zurückgeführten Aussprüchen) — z. B. Dehebi,
 der Shafi'i (gest. 748 H., *H. Ch.* VII, 1214 n. 8029) im
 كتاب الكبائر (über schwere oder Todsünden; unter diesem
 Titel ist das Werk bei *H. Ch.* nicht zu finden) würde viel-
 leicht nicht ohne Werth sein. So z. B. erscheint f. 33

كتاب شرح أسماء الله الحسنى, woraus
 die richtige Lesart des Namens und die Unrichtigkeit des
 Todesjahrs bei *H. Ch.* IV, 22 (vgl. VII, 767 u. VII, 1079
 n. 3009) neue Bestätigung erhält; Ibn تيمية (?) im
 كتاب وفي شروط عمر (f. 35 b, 38) u. A. — F. 36 liest man

بن الخطاب . . . ان لا يُظهروا عيدهم ولا شعائنيهم
 (vgl. oben S. 165 ff.).

Die Notiz über N. 30 b (s. unten) war vor mehreren
 Jahren nach flüchtiger Ansicht das Codex eingeschaltet, als
 ich an einer sorgfältigen Prüfung verhindert war, wie sie
 der, 700 Seiten starke Codex zu erfordern schien. Derselbe
 besteht aus mehr als 20 Stücken, meistens Fragmenten

ohne Anfang und Ende und von verschiedener Schrift. Die kleinen (zum Theil defecten) Abhandlungen Ahmed's scheinen aber nur bis f. 58 zu gehen. Der Namen desselben heisst in etwas verschlungenem Zuge f. 1, 29, 38 b 39, 49: Ahmed ben أحمد (ohne diakritische Punkte) b. Ahmed (b. Ali b. إسماعيل f. 29) el-*Kâdiri* el-Hanbali, (الحموي f. 39, aus *Ḥamat*.)

[Zu S. 45] 25 b.

حقوق أخوة الاسلام

„Pflichten der Brüder des Islams“. Von (Abu'l-Mewahib) Abd ul-Wehhâb b. Ahmed esh-Sha'rani (gest. 1568/9).

[Behandelt die aus besonderen Verhältnissen hervorgehenden Pflichten (weshalb ich dieses Wort für *jura* bei *Flügel*, *H. Ch.* III, 79 n. 4566 setze), u. A. das Verhalten gegen den Dimmi, der die *جزية* entrichtet. — Ueber den ausgezeichneten Verf. s. v. *Kremer* im *Journ. Asiat.* 1868 (vgl. die Notiz in *Hebr. Bibl.* XII, 91) und in *Herrsch. Ideen* S. 438; Index zu *H. Ch.* VII, 1145 n. 5446; über ihn und sein *Jewakît* s. *Flügel* in *Zeitschr. D. M. Ges.* XX, 1—49, XXI, 271—4.

Nach *H. Ch.* III, 80 schrieb auch *Gazzali* ein solches Werk, ob mit demselben Titel? (bei *Gosche* fehlt er), ob mit einem solchen Kapitel?

[Zu S. 47] 28 c.

خير البشر باخير البشر

„Die beste der Verkündigungen in Betreff des besten der Menschen.“ Von Shems ud-Din Abu Abd Allah (oder Abu Hashim) Ibn *Zafir* (*Tsafir*, ظفر), dem Sicilianer (um 1140).

[*H. Ch.* III, 181, VII, 718. Das in *Bulak* 1863 durch *Castelli* autographirte Buch citirt nach *Amari* (*Storia dei Musulm. di Sicilia* III, 1872 p. 728, vgl. p. 718, *Hebr. Bibliogr.* XIII, 93) in den ersten beiden der 4. Kap. stets Pentateuch, Psalmen, Ezechiel, die Evangelien, mit verschiedenen Ansichten der Ausleger, vergleicht auch die „syrische Uebersetzung“ (ob *Targum?*). Einen Angriff auf

die Thora, bei *Abulfeda*, Hist. anteislam. p. 158, s. bei *Wilh. Bacher*, „Bibel und bibl. Geschichte in der muhammed. Literatur“ in *Kobak's Jeschurun VIII*, 13, wo zweimal „albascher“. Die Hochstellung des Buches bezeugt *Bikā'i* (oben N. 28 c S. 391 wo البُشْر). Handschr. *Paris* 586 und ein *Fragm. Bodl. Uri* n. 833 erwähnt *Amari*, Solvan el-Mota ossia Conforti Politici di Ibn Zafir, Firenze 1851 p. XXXIV, in der Biographie des Verf., über welchen p. XXXII die Quellen angegeben sind, vgl. auch *Catal. Brit. Mus.* p. 695. In *Flügel's Index zu H. Ch.* VII, 1089 n. 3382 „Ibn Haschim“ lies Abu (VII, 936), also identisch mit p. 1213 n. 8017 und mit Abu Abd Allah . . . *Hugget u'd-Din* p. 1012 n. 386. Ueber اعلام النبوة I, 361, das vielleicht hierher gehört, weiss auch *Amari* p. XXXVII nichts Näheres. — Die Schrift ist für Geschichte der islamitischen Exegese um so interessanter, als sie wahrscheinlich vor dem أحكام des Juden Samuel Ibn 'Abbas verfasst ist, also auf ältere Quellen zurückgeht.]

[Zu S. 48 N. 30b].

ذم الكفور الخ. Von Ahmed etc.

[Das Schriftchen beginnt f. 20 b des Cod. (s. oben S. 395 N. 18b): بسم الله الخ الحمد لله الذي هدانا للاسلام ومن علينا ببعثه سيدنا محمد الخ اما بعد فهذه تذكرة مختصرة في ذم الكافر الجاحود من الامة الغضبية¹⁾ اليهود وذكر كذبهم على الله تعالى وانكار دينه وشرعه وما ارسل به عيسى ونبينا محمد الخ ومن ذلك كذبهم على الله تعالى في السببت فزعموا ان الله خلق الخلق في خمسة (!) ايام واستراح يوم السبت.

1) So deutlich f. 20 a und b, also von غضب Zorn, d. h. denen Gott zürnet, vgl. Ibn Kazzim bei Goldziher (*Jeschurun IX*, 20, 33, 37); vgl. النفس الغضبية, hebr. דיבילטניה, entsprechend επιθυμεικον, nicht „zänkische“, wie *Hammer*, Lit. VI, 406–7 n. 8, 22. — Ahmed, wie andere Muslimen, lässt den Namen Juden selten ohne das obligate „gottverfluchte“ لعنهم الله, wie schon im Titel f. 20.

Es folgt darauf die Frage, welche die Juden an Muhammed über die Schöpfungstage gestellt (vgl. oben S. 111).
 ومن قبائلكم استحللهم ان يزوج احدهم بابنة اخيه 1) Zulezt
 حكاه شيخ الاسلام ابن تيمية في الفتاوى المصرية 2) عنهم وهم
 بذلك معترفون قبهم الله تعالى ☞ So endet die
 letzte Zeile f. 28 b; allein es sind noch die Reste abgerissener Blätter zu sehen und der Index f. 39 giebt für die beiden polemischen Schriften (s. oben S. 395) 3 Hefte an. Das Schriftchen zieht meist mit Koranstellen gegen die „Lügen“ der Juden, insbesondere wegen Derogirung des Sabbat und der Speisegesetze. F. 25 b citirt Ibn Kuteibe; f. 28 Abd Allah b. Selam. Mittheilenswerth sind die Citate betreffend ein angebliches Schreiben Muhammed's, welches die Juden von der Kopfsteuer befreit. Die Stelle (f. 28) lautet:

ومن كذبيهم على رسول الله صلعم ادعا يهود خيبر في ارمان
 متأخرة بعد عام ثلثمائة كتابا من رسول الله صلعم فيه انه وضع
 عنهم الجزية وقد اغتر بهذا الكتاب بعض العلماء حتى قال باسقاط
 الجزية عنهم بعض الشافعية وهو كتاب مزور مكذوب مفتعل لا
 اصل له قال الشيخ عماد الدين ابن كثير رحمه الله في تاريخه وقد
 بينت من كلامه من حجة عريضة (?) في كتاب مفرد ☞ وقد تكلم عليه
 جماعة من العلماء انه كذب وزور ومفتعل ☞ كذى نقل في مختصر

1) Das muhammedanische Verbot die Nichte zu heiraten ist auf die Samariter und von ihnen auf die Karäer übergegangen, nach *Esthori Pharhi* K. 5 f. 20 b bei Zunz zu Benjamin Tudel. (II, 447 engl., Zunz gesamm. Schriften II, 303). — *Weil*, Mohammed S. 310, sieht in dem Uebergehen des Oheims in Sure 24, 32 im Vergleich zu 4, 20, 21 (26, 27 ed. Redslob) eine Reminiscenz des mosaischen Gesetzes oder den Einfluss eines jüdischen Mitarbeiters.

2) S. oben N. 13, 16, 72; مجموع in der Bibl. des *Khedive* S. 251, vgl. S. 277 wo الحرابى Druckfehler.

تأريخ الشيخ عماد الدين اسمعيل بن كثير رحمه الله¹⁾ وذكر العلامة ابن قدامة في كتاب المغنى قال غُصِلَ وما يذكره بعض أهل الذمّة ان الجزية لا تلزمهم وان معهم كتابا من النبى صلعم باسقاطها عنهم لا تصح وسئل عن ذلك ابو العباس بن شريح²⁾ فقال ما نقل ذلك احد من المسلمين وذكر انهم طولبوا بذلك فاخرجوا كتابا ذكروا انه بخط على رضى الله عنه كتبه عن رسول الله صلعم كان فيه شهادة سعد بن معاذ ومعويه وتأريخه بعد موت سعد قبل اسلام معويه فاستدل بذلك على بطلانه وكان قولهم غير مقبول ولم يرو ذلك من يعتد على روايته³⁾ ذكره في اخر كتاب الجزية⁴⁾

[Zu S. 50] 32 b.

كتاب الرد على المشركين

„Widerlegung der Vielgötterer“ (Christen). Von einem Anonymus.

[Fihrist p. 162 Z. 21.]

1) Ueber Imad ud-Din (st. 774 H., 1372/3) s. *H. Kh.* II, 24, 105 (VII, 1100 n. 3834), wonach er das Werk theils compilirte, theils bis 2 Jahre vor seinem Tode fortsetzte, das Richtige vom Falschen, die israelitischen Erzählungen von den andern unterschied.

2) Abu'l 'Abbas b. Sureig, bei *H. Ch.* VII, 1003 n. 76 (in der Verweisung auf die identische n. 75 muss es heissen Shoreih) ohne Datum, starb 305 H.; *Fihrist* S. 213, II, 92 ist H. Ch. übergangen; Hammer, Lit. IV, 160. Das ش ist wohl aus undeutlichem سُ entstanden, und daraus شريح. Vgl. Harith b. Schoreich bei Hammer IV, 150 mit Abu'l Harith سريح bei *Fihrist* 231.

3) Höchst wahrscheinlich ist das „Buch G'izje“ ein Abschnitt des oben genannt *Mugni* von Ibn Kudame, nämlich Muwaffak ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed etc., gest. 620 (1223/4) nach *H. Ch.* V, 443; s. V, 654 n. 12490; er fehlt unter den Hanefiten bei Kutluboga. كتاب ist eine gewöhnliche Bezeichnung für die Abschnitte umfassender Werke über فقه.

[Zu S. 57] 38 b.

رسالة في الرد على ...

„Abhandlung zur Widerlegung [des Samuel?].“ Von Ibn Hazm; s. oben S. 139.

[Zu S. 68] 55 b.

عدّة الامراء والحكام، لاهانة الكفرة وعبدة الاصنام

„Apparat der Emire und Richter zur Verachtung der Ungläubigen und der Götzendiener,“ nebst

القول المختار، لمنع عن تاخير الكفار

„Die ausgewählte Rede, zur Verhinderung der Bevorzugung der Ungläubigen“. Verf. des ersteren (und wahrscheinlich auch des zweiten) Werkes ist Fadh l b. Habīb الامام الغوث علوى.

[Zwei sehr heftige Streitschriften gegen Juden und Christen und Aufforderung zum Kampfe gegen dieselben.

Auf jeder Seite steht als Ueberschrift: *قتلوا اعداء الله* ان

الجنة تحت ظلال السيوف. Lithographirt 8°. Kairo 1273 (1856/7). 168 S. — Perthes Catalog S. 32 n. 171 mit dem Preis von 16 Mark.]

[Zu S. 68] 55 c.

العشر المقالة

S. Zusätze zu S. 36 N. 17.

[Zu S. 87] 71 b.

كتاب المسائل والاجوبة

„Fragen und Antworten“, zur Vertheidigung der christlichen Religion. Von Ammar el-Basri (XII—XIII. Jahrh.).

[Die Handschr. des *Brit. Mus.* 801, ² (vgl. oben S. 155 N. 133 c) v. J. 1298 enthält den I. Theil (جزء) in 3 Maḳalat oder Funun zu 28, 14 u. 9 Fragen (fehlt Ende 8 u. 9), vom II. Theil von Mitte Frage 2 bis Mitte 51. Anf. *ادام الله لامير المؤمنين بها العز وجماله*

(„aut *Khalifa*“ (?)) Catal. p. 365; sollte etwa eine hohe christliche Person gemeint sein?), welcher das Werk hervorrief, wird „ob *ingenii acumen studiumque veritatis*“ sehr gerühmt. Th. I. handelt von Einheit und Göttlichkeit des Schöpfers, dass er unerschaffen sei, Sendung (ثبوت) des Evangeliums, Dreieinigkeit; Th. II. Natur Christi, Erlösung. Ueber den Autor ist auch im Index Nichts zu finden. Offenbar ist es der (oben S. 31) von Abu'l 'Assal und von Abu'l-Berekat erwähnte Verf. des كتاب البرهان in 102 Fragen, also die 51. des II. Theils die letzte.]

[II. Abtheilung; zu S. 228] 109 b.

Johannes Damascenus, *Διάλεξις Σαρακηνῶν* (so lies S. 222), Kap. 96, arabisch übersetzt.

[Handschr. *Vat.* 178 bei Mai p. 323.]

[Zu S. 125] 104 c.

Mirza Ibrahim ben el-Husein¹⁾ el-Hasani el-Huseini, Abkömmling Muhammeds, des Propheten, Lehrer der Mollas in Persien, verfasste eine kleine arabische Schrift für den Islam (gegen christliche Angriffe), deren englische Uebersetzung von S. Lee in den *Controversial tracts* 1824 (s. unten Zusätze zu S. 15) S. 1—49 einnimmt und hauptsächlich von den Wundern des Propheten, insbesondere vom Koran (S. 10 ff.) ausgeht. Im Epigraph in H. Martyn's *Memoirs* (s. unten zu S. 223) stimmt das Datum (23. Gümada II. 1223 = 1808, daher Zedner oben S. 15) nicht, da Martyn erst 1811 in Schiraz eintraf; also erschien (*appeared*, p. CXV, doch nicht im Druck?) die Schrift erst am 26. Juni 1811. Einen eigentlichen Titel hat sie nicht. H. Martyn's [englische] Uebersetzung hatte Lee (p. CXVII) in einem unbrauchbaren MS. vor Augen. Ueber die von ihm benutzte Handschr. des Originals s. p. CXXII. Identisch scheint Cod. *Mulla Firuz* VIII, 47, nach Rehatsek p. 199 geschrieben von *M. Firuz*

1) „Ben al Hosyn“ im Epigraph bei Lee, p. CXV: „Ibn al Hoseini“ in der Unterschrift p. 39.

selbst 1231 (1816)¹⁾, enthaltend einen arabischen Brief, verfasst auf Verlangen (?) eines christlichen Geistlichen von einem Anonymus, um die Prophetie Muhammeds zu beweisen. Es folgen die 3 persischen Widerlegungen des Rev. Henry Martin [Martyn]. Rehatsek bemerkt: „As these controversies are in print in a work of some pretension in English, it would be superfluous to say anything more.“]

[Zu S. 128] 109 c.

Johannes Leopardus Esronita, oder Hesronita, Erzbischof, vom Dominicanerorden, verfasste:

de contradictionibus Alcorani, arabisch.

[Handschr. des Colleg. de Prop. fide in Rom, nach Jak. Echard, Bibl. Dominic. II, 755, bei Fabricius, Delectus p. 739. — Ueber den Verf. s. Callenberg l. c. oben S. 207 unter II und S. 212.]

[Zu S. 132] 113 b.

Meyerlin (Prof.), *Annus Bibliorum 1450 primo impressorum . . . tertium jubilaris . . . 1750.*

[Enthält Sure 61 und ein arabisches Schreiben an den Türk. Kaiser von der wahren Religion. Callenberg, Weitere Fürsorge etc. S. 133.]

[Zu S. 153] 131 b.

Anonymus: Fragment eines polemischen Werkes.

[Handschr. Florenz, Bibl. Riccard. 217 f. 181; vgl. oben S. 225 unter Raimund Martini.]

[Zu S. 154] 133 a.

Anonymus: Geschichte der Religion, verfasst auf Befehl el-Mughahid's (721–64 H. = 1321–63), worin K. 6, 7 über Juden und Christen.

1) Oberpriester der Parsi Kadmi in Bombay, gest. 1830, s. Rehatsek l. c. p. VIII.

[Handschr. *Leyden* II, 188 n. 850 geschrieben von Derwish *Ahmed* 1036 H. (1626/7) für Golius.]

[Zu S. 161] 152.

Anonymus: (XI—XII. Jahrh.?): *Libellus disputationis . . Saraceni et . . Christiani* (eines Christen), lateinisch übersetzt von Petrus Toletanus u. s. w.; s. oben S. 230, 234, 3. — Vgl. auch oben S. 363, 7.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu Vorbemerkungen.

Seite 3 Z. 3: Averroes (Philosophie u. Theologie, aus dem Arabischen übersetzt v. M. J. Müller. Aus dem Nachlasse her. v. d. k. Bayer. Akademie. 4. München 1875) polemisiert S. 45 gegen die drei Hypostasen; S. 95: „die Auseinandersetzung der Vorzüge des Islam würde ganze Bände erfordern“; vgl. Sim. Duran, *Ḳeschet* f. 19, 23 b. — Anm. 2 *Ali* (unrichtig *Ibn Abbas*) s. meine Abhandl. „Typen II.“ in Kobak's *Jeschurun* IX, 90 Anm. 31; vgl. Hebr. Bibliogr. XV, 44 (dazu Catal. Lugd. IV, 238).

S. 5 ff. über den heiligen Krieg und das muhammedanische Kriegerrecht, woran sich auch die Behandlung der Tributären knüpft:

I. Occidentalische Schriften.

1. Die S. 6 unter 2 gemeinte Abhandlung Reland's (Diss. X.) *de jure militari Mohammedanorum contra Christianos bellum gerentium* p. 1—53 des III. Octavbändchens. S. 16 ff. werden 14 Bedingungen (die letzte Ziffer 13 muss 14 heissen) des Schutzes aufgezählt, worunter n. 4 angeblich a. 239 H. unter Mutewekkil, n. 5 unter demselben a. 235. als er über seinen Leibarzt Bachtjeschu (vgl. oben S. 121) zürnte (nach Andern soll derselbe bis 244 in Gunst geblieben sein), zum Gesetze erhoben; n. 9 lautet: *Ne Mohammedanos ad suam religionem seducere tentet, festa sua publice celebret, Vetus aut Novum Testamentum clara voce legat, aut cantet, vel campanas pulset*. Ueber die angebl. Glocken s. oben S. 176.

2. Mouradgea d'Ohsson, *Tableau général de l'Empire Ottoman*.

8. Paris 1788—1824; V, 49—139, nach dem *منتقى الأبيح* von Ibrahim b. Muhammed el-Halebi Ibn Hanbeli (gest. 1549, s. *H. Ch.* VI, 102, 608, 643, VII, 901), gedruckt Constant. 1251 (Zenker I, 1449) und 1268 (Sprenger 633), Bulak 1847 (Zenker II, 1127).

3. J. M. Zeilinger, *Kriegs- und Friedensgesetze der Muselmänner*. aus dem Arabischen. 8. Erlangen 1823. (29 S.).

4. Worms, *Récherches sur la constitution de la propriété territoriale dans les pays musulmans*; im *Journ. Asiat.* 1842 p. 338—98. (Vgl. Tornauf p. IV u. 50.)

5. N. W. Chanjow, mehre Artikel in der russ. Zeitschr. *Kaukasus* 1846. (Tornauf S. 50. Haneberg liess sich dieselben von Pater Athanasius Preis übersetzen; s. Haneb. S. 230.)

6. Du Corroy, *Législation musulmane sunnite*, 1848—9 (citirt Tornauf S. XI; vgl. oben S. 167).

7. Anonymus, *Du Djehad ou de la guerre sacrée des Musulmans* in der *Révue Orient. et Algérienne*, I, 1852 p. 438 ff. (citirt Haneberg, S. 230).

8. Nic. v. Tornauf, das Moslimische Recht. 8. Leipzig 1855 S. 50, Sechstes Kap. Djehod (Quellen: „*Neil ul-merom* I, 92; *Bist bob* 184—92; *Keschf Enwor*, *Helil idjow*, *Ichtelofot ul-erbe*;" worüber p. X—XI).

9. B. Haneberg, das muslimische Kriegerrecht; in Abhandl. d. bayer. Akad. Bd. XII (in d. Reihe der Denkschr. XLV) 1871 Abth. II (1870) S. 219 ff. — u. A. S. 229 vom Verfahren gegen Apostaten.

II. Orientalische Schriften (zu S. 6).

(A.) 1 b خزانة الفقہ v. Abu Leit etc. s. oben S. 45.

2. الهداية von Bedr ud-Diu Marginani (gest. 593 H.), arab. Calcutta 1818 (*H. Ch.* VI, 479 ff.); darin K. 8. von der Grundsteuer und 9. vom Verfahren gegen Apostaten (vgl. Haneberg S. 229). Ein Compendium ist: وقاية الرواية في مسائل الهداية, hanefit. Rechtslehre von Burhan ush-Sheri'a Mahmud b. Šadr ush-Sheri'a (L) 'Obeid Allah el-Mahbubi, erschien als شرح الوقاية mit dem Commentar des Šadr ush-Sheri'a (II) 'Obeid Allah b. Mes'ud (verf. 1342/3) nebst Glossen (حاشية) des Hasan Tschelebi b. Muhammed Schah el-Fenari (gest. 886 H., s. *H. Ch.* VI, 462), breit fol. Calcutta, 14 Sha'ban 1267 (1851), 1 Bl. u. 317 S. (Sprenger 618, vgl. 602, wo lies تنقيح, *H. Ch.* II, 443), enthält jedoch nur Bd. I bis zum Kitab u'l-Ḥağğ. (Vgl. *H. Ch.* VI, 458, 460; VII, 930/1 u. p. 1062 n. 2318; *Catal. Brit. Mus.* p. 119; Zenker II n. 1141: s. a. 1828 u. oft., Flügel, Handschr. III, 207; Aug. Müller, Verzeichnis der Or. HSS. des Waisenhauses, 1876 S. 8 n. XXIV.) Einen Auszug (مختصر) des Šadr edirte *Kasembeg* 1845 (Zenker II, 1140). Eine HS. v. J. 1361 benutzte *Haneberg* S. 276 ff., woraus Text S. 291—5; S. 284 Kap. VI. Kopfsteuer, S. 285: Die Wohnungen der Tributären müssen ein Zeichen haben, damit sie nicht (von muslimischen Armen) ein „Vergelts-Gott“ erhalten (S. 294 Z. 3 كَيْلا يَسْتَعْفِرَ لَهُمْ); S. 286 K. VII. von Apostaten.

[Zu S. 6 B. 1] *Abd Allah's* كتاب الجهاد wird als erste Schrift genannt im *مشارع* (unten n. 10), s. *Catal. Lugd.* IV, 148.

4. Ibn Asakir, s. S. 181 u. *Spitta*, *Zur Gesch. Abu'l-Hasan el-As'ari's*, *Leips.* 1876, S. 10. 14.

6. Ibn Asakir (Beha u'd - Din, vgl. S. 181); dessen Werk suchte 12 Jahre vergeblich Muĥji u'd - Din, Vf. von:

10. HS. *Leyden* 1853 (IV, 148, wo die Vorrede), in *Turra* n. 42 (Bollettino degli studii orient. I, 90); die türk. Bearbeitung des Bakī فضائل الجهاد in *Wien* 1414 (Flügel II, 481 wo der Vf. *Shems ud-Din* heisst) und wahrscheinlich in der Bibliothek des *Khedive* (Fihrist S. 304 n. 34); daraus Hammer's Auszug: „die Posaune des heil. Kriegs“ 1806 (Herausg. Job. v. Müller, bei *Zenker* II, 109 n. 1361); Haneberg S. 231 kennt dieses Buch nicht und benutzte eine HS. des Originals.

Hinzu kommen ferner (ohne Rücksicht auf chronologische Einreihung):

12. Eine Predigt (n. 19) des Abu Jahja Abd ur-Rahim b. Muhammed b. Ismail Ibn Nubâta (gest. 374 H.); Cod. *München* 153 (Aumer S. 44, wo andere HSS. und Quellen).

13. Abd Allah Ibn Muhammed, Gedicht, zum Krieg gegen die Ungläubigen aufmunternd; Cod. *Brit. Mus.* 1617, 9 f. 69 (Catal. p. 729, XVIII. Jahrh. anf. *الاداء من مبلغ عنى لدا*; Verf. fehlt im Index S. 788.

14. Eine Abhandlung über Gihad an den Grossvezir Ahmed Pascha gerichtet, anf. *الحمد لله الذى جعل الجهاد*, Cod. *München* 888 (Aumer S. 400). Ist Ahmed (fehlt im Register S. 488) etwa el - Gezzar, gest. Muĥarrem 1219 (1804) in Akko? s. Aumer S. 175 n. 428.

15. Fragment eines *كتاب الجهاد*, Faṣl 1, beginnt mit dem Citat eines Prophetenausspruches, nach Abu Hureire; Cod. *Brit. Mus.* 900, 1 (Catal. S. 412).

S. 7 A. 2 (Dichter). Ein Epigramm auf die Christen von Abu Bekr Muhammed ben el - Istebi (Isteba, Schloss im Gebiet von Cordova, geb. 532 H. in Alexandrien, gest. 567 = 1171), nach Ga'fer von Edfu deutsch bei *Hammer*, Lit. VII, 851. — Einen jüdischen Anonymus s. unter Ga'fer S. 122 N. 101 b. Der Dichter Munfatil sagt: „Dass doch die Menschen die Wahrheit vom Irrthum unterscheiden könnten, dann würden sie ihre Lippen nur auf deine Lippen, auf deine Finger drücken. Anstatt des Ewigen Wohlgefallen darin zu suchen, dass sie den schwarzen Stein zu *Mekka* küssen, würden sie deine Hände küssen; denn sie sind es, welche das Glück spenden u. s. w. Wenn ich bei dir und den Deinigen bin, bekenne ich offen die Religion, die mir vorschreibt, den Sabbat zu heiligen, und wenn ich bei meinem eigenen Volke bin, bekenne ich sie wenigstens heimlich.“ (Ibn Bostan, bei *Dosy*, Gesch. d. Mauren in Spanien, III, 248; Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. 1875 S. 180.)

S. 9 A. 4; vgl. meine Anzeige in *Daelli's Politecnico*, Milano 1863 Oct. n. 89, p. 241.

S. 10, IV. Cataloge. Hinzukam für *Leyden* der neue

Catalog Bd. I—V (bis 1873, leider noch immer ohne Register),¹⁾ Wien (Flügel, Handschr. 3 Bde. 1867); Brit. Mus. (S. 11) Supplemente (abgeschlossen 1871), München (1866, Anhang 1875). Die Wetzstein'schen Handschr. (1863) gehören jetzt der Universitätsbibliothek in Tübingen, s. oben S. 195. Auffallend wenig bietet der *فهرست* der Bibliothek des Khedive in Kairo (1279), so weit sich aus den dürftigen Notizen schliessen lässt²⁾, und Mulla Firuz (1873). Eine genaue Uebersicht giebt das Verzeichniss der HSS. am Ende der gegenwärtigen Abhandlung.

S. 13 Einige arabische Schriften gegen den Islam, nach Renaudot, *Hist. patr. Alexandr.* p. 377, bei J. A. Fabricius, *Delectus etc.* 1725 (s. oben S. 218) p. 738 (vgl. unten zu S. 18). S. Lee, *Controv. tracts* (1824) p. CXIII, kennt überhaupt nur 4 muhammedanische antichristliche Schriften aus Maracci, Hottinger, Mousely (Abdollatif) und eine HS. von Ali el-Munir dem Shafei gegen Juden und Christen aus Burkhardt's Sammlung in Cambridge ohne Angabe der Sprache. Er meint, andere Werke, die sich etwa in Bibliotheken Europa's finden möchten, dürften schwerlich Neues über den Gegenstand enthalten, daher möge er entschuldigt sein, wenn er nicht weiter nachforsche. — Wenn ich v. Hammers Literaturgeschichte vielfach benutzte, so ist es mit der möglichsten Vorsicht geschehen (vgl. die Urtheile von Wuttke in Zeitschr. d. D. M. Ges. IX, 136; Flügel, Gramm. Schulen, S. 10); seine Quellen konnte ich allerdings nicht überall controlliren.

S. 14 Belati, fälschlich identificirt mit dem von Josef Ibn Zaddik erwähnten בלי"ט (nicht בליטה, wie Schmiedl, Studien, S. 102) bei B. Beer, Josef Ibn Z., 1854 S. 12; vgl. zur pseud. Lit. 32.

S. 15 H. Martyn, *Controv. tracts*, fand ich erst kürzlich auf der Berliner k. Bibliothek. Es besteht hauptsächlich aus Lee's *Preface* CXXXII S., der Uebersetzung des Ibrahim b. Husein (oben S. 401), und der 3 persischen Martyn's (S. 80, 102, 139). Appendix A. (S. 40) Auszug aus *Aga Akber's* persischer Abhandl. über die Wunder Muhammed's mit englischer Uebersetzung Lee's, App. B. (S. 124): Excurs von Lee, wie Muhammed zur Kenntniss

1) Ich habe zur Controlle die neuen Nummern neben den alten angegeben; ohne ein Parallel-Register benutzen zu können, welches der neue Catalog hoffentlich noch bringt, kann ich (?) الرد على النصارى (oben S. 50 N. 33) nicht berichtigen. Die HSS. von Golius (vgl. oben S. 13 A. 1, aus Catalog ed. 1630?) sind nicht alle in Leyden zu finden; s. Dozy, Prologus, p. XIII.

2) Auf dem Exemplar des ehemaligen Bibliothekars Dr. Stern (jetzt in Berlin) ist Folgendes geschrieben: قد حصل تصحيح هذا الكتاب بمعرفة الشيخ السيد على الأزهرى والشيخ راشد افندى التركى فعليهما كثرة الغلطات الموجودة فيه.

der Schriften und Traditionen der Juden und Christen kam (nämlich in Syrien und durch Efrém's Schriften). S. 161 Uebersetzung der pers. Erwiderung des *Muhammed Ruza* aus Hamadan auf Martyn's Abhandlungen; S. 451 Lee's Abhandlung (s. unten zu S. 222 etc.); über *ברואה דילד* s. oben S. 369 und unten zu S. 222 über den jüdischen Renegaten.

Ein Curiosum, wie es nur die neueste Zeit hervorbringen konnte ist:

هداية المصلين وتقوية المومنين

„Leitung der im Irrthum Verharrenden und Stärkung der Gläubigen, für den Islam gegen das Christenthum“ von dem Renegaten *Ġedid ul-Islam el-Iḳuli* (?), früher grossem „Padre“ (Geistlichen), zuerst in der „Fränkischen“ (einer europäischen) Sprache verfasst, aus IV Theilen bestehend, wovon der I. (persisch, wie es scheint) geschr. 1222 (1807/8) in der *Mulla-Firuz* libr. VIII, 85 (Rehatssek S. 214).

I. Abtheilung.

S. 16 l. Z. „Auszug“, vielmehr eine Notiz mit Excerpten, Lee, *Controv. tracts*, p. CVIII.

S. 17 A. 3 *العراقي* Cod. P., *H. Ch.* VII, 685. — S. 18 Handschrift: „*Achmed Karaphi*, *Objectiones LXX contra Evangelium*“ aus Syrien nach Rom 1717 von Josef Assemani gebracht; *Fabricius*, *Delectus* p. 739. Stellen aus der Leydener HS. bei *Goldziher*, *Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. des Jud.* 1871 S. 308. Das Buch ... *احكام* bei *H. Ch.* I, 176 n. 166 besitzt der *Khedive* (Fihrist p. 278). — Aus dem Zeitalter des *Ḳarafi* habe ich das des Mathematikers *Ibn ul-Benna* festgestellt in einem Briefe an Boncompagni, welcher demnächst in dessen *Bullettino* erscheint.

S. 19 N. 4 l. 3. — S. 22 *Ibn Ḥazm*, s. zu S. 140.

S. 24 *Sujuṭi* *اعلام* HS. d) *Khedive* S. 202 n. 21; — e) *ib.* 228 n. 14 (Autor *الاستاذ*). In dieser Bibliothek sind *Sujuṭi*'s Schriften stark vertreten, namentlich S. 246 n. 53, wo auch das Verzeichniss (oben Anm. 1 auch von *H. Ch.* benutzt); 40 Schriften in Cod. Warner 1174 (V, 102 n. 2409); vgl. auch *Ign. Goldziher*, *Zur Charakteristik . . . Sujuṭi's etc.* Wien 1871 (aus Sitzungsberichten d. Akad.).

S. 26 A. 1 *Malik b. D.*, *Flügel* zu Fihrist II, 74, 15 giebt das Todesjahr 127 H. an.

S. 27 Ueber die Unechtheit des *Samuel Maroccanus* s. *Kayserling's* homilet. Beibl. I, 37.

S. 31 *Omar*, in der That 'Ammar und das Werk in Fragen u. Antw. identisch mit *برهان*; s. Nachtr. zu S. 87. — Anm. 1 lies unten S. 215 b.

S. 33 Handschr. für a) Excerpte aus Theil II *غياث الصديق*

Brit. Mus. 865 (XVII. Jahrh.), Catal. p. 390; vgl. p. 779 Quellen, p. 540 über den Grossvater 'Abd us-Selam (gest. 652 H.) Bika'i (oben S. 392) citirt الرد الصحيح على الخ.

S. 35 Handschr. f) *Khedive* p. 207: آهل آل الصليب für اهل. — Bei *Pelissier et Remusat*, Mohammed ben Abi'l Raini, Hist. de l'Afrique trad. etc. Paris 1845 (Exploration de l'Algérie T. VII) p. 254, liest man: „L'interprète Abd Allah, ancien prêtre chrétien converti à l'islamisme, a fait un pompeux éloge de ce khalife [nämlich Abu'l 'Abbas Ahmed b. 'Abd Altan (sic) Muhammed b. Abu Jahja b. Abu Bekr, seit Rebi' [I?] 772 in Tunis, nach p. 251] dans son ouvrage intitulé: *Tenfet* (so) *el-adib fi-rad* (so) *a la ahel* (so) *es-Salib*“; der Titel soll zu übersetzen sein: *Réponses victorieuses aux arguments (!) des adorateurs de la Croix*.

S. 36 N. 17 Abu'l Baqa, nach Index *H. Ch.* 1051 n. 1947 nur an dieser Stelle, das ungefähre Datum dieser Jugendschrift ergibt sich aus dem Auszuge:

كتاب العشر المسائل المسمى ببيان الواضع المشهود، من فضايل النصرى واليهود

Buch der zehn Fragen betitelt: „Erklärung des bezeugten Evidenten von den Schändlichkeiten der Christen und Juden,“ welcher Titel in der Handschr. *Brit. Mus.* 864 (Catal. p. 389) jedoch der 9. Frage entnommen ist. Anf. الحمد لله الموجود، الذى لا يسبقه وجود. Der 1) طاغية الروم hatte im J. 618 H. (1221) einige nichtige Fragen an *Malik el-Kâmil* nach Aegypten geschickt, und auf Veranlassung eines Imams machte der Verf. für den Sultan einen Auszug des تخجيل, behandelnd 1. die Menschlichkeit Christi nach dem Evangelium, 2. die Prophetie desselben, 3. Auslegung des Wortsinnes (تأويل الظواهر), worin der Ungläubige geirrt, 4. Widersprüche in den Evangelien, welche Aenderung und Fälschung (تبديل وتحريف) beweisen, 5. dass Jesus nicht gekreuzigt worden, 6. Antworten auf verwirrende (überraschende مبهتة) Fragen, 7. Widerlegung des vermeintlichen Monotheismus, 8. Widersprüche im Glauben, 9. (s. oben), 10. البشائر الالهية بالتسميه المحمدية. „de nunciis divinis, quibus nomen Muhammedis praedictum est.“

S. 37 N. 19 vgl. الكموني Catal. Leyd. II, 274 f. 44 r. — S. 38 „*Hazzadawla Bencamuna* Mohammedanus scriptor, composuit quatuor libros de Prophetia, de Moise, de Christo, de Mohammede et

1) Der Catalog bemerkt, dass damals Theodorus Lascaris I. herrschte. Ueber seine(?) angebliche Behandlung der Juden s. das polemische Schreiben des Jakob aus Venedig in Kobak's *VI, 24* und meine Bemerkung VII, 85.

ejus Alcorano. Libro II et III notas sive breves postillas adjuncti scriptor Christianus Abulhasan ben Abraham, MS. habuit Abraham Ecchelensis“ (*Fabricius*, Delectus, p. 739), ob identisch mit der Bodl. HS.?

S. 39 Z. 1 אלטע דיורי d. h. aus ציון? (*Pusey*, Cat. p. 562 unten, vgl. meine Lettère a D. B. Boncompagni p. 83, Esthori Pharhi, *Kaftor* f. 42.). — Die Handschr. Peterm. ist jetzt *Berlin* Cod. or. 256 Oct.; vgl. oben S. 326, Index unter Sa'd, und meinen Catalog der Berliner Hebr. HSS.

S. 41 Anm. 1, vgl. Munk, Guide III, 240, Text f. 66.

S. 42 Z. 5 l. p. 114 n. 445. — S. 43 N. 24, s. S. 351 A. 26.

S. 45 N. 28 Handschr. b) *Halle*, Waisenhaus, bei A. Müller n. 25, geschr. 997 H. von *Hasan b. Safar*; — c) *München* 248 (vollendet 1134 H. von *Muhammed b. Otman el-Muftizade*).

S. 49 A. 1, s. Kobak's Jeschurun IX, 73 ff. und Bollettino degli studii orient. I, 285. — Wessen ist معيار العلوم Cod. *Khediw* p. 168?

S. 50 N. 33 s. unten zu S. 129.

S. 51 A. 3, s. *Wright*, Catal. syr. p. 1206; Hebr. Bibliogr. XIII, 132. Ein Elia Abu Halim in Nisibis, später Patriarch, starb 1190; *Assem.*, Bibl. Or. III, 1 p. 287. — S. 52 A. 1 *نُب الروحاني* von Razi, Brit. Mus. N. 1530, 2 (p. 695). — S. 54 das Todesjahr 435 hat noch Catal. Br. Mus. p. 353, richtig 453 p. 788; Catal. Lugd. V, 81 giebt kein Datum. — S. 55 *Katholikos* s. *Dory*, Hist. des Musulm. III, 103, mein Calender von Cordova S. 6 A. 7.

S. 57 Ende N. 38 l. N. 50.

S. 59 N. 39. Von Ibn Gezla soll der Auszug des *تريخ بغداد* in Cod. *Brit. Mus.* 1625 (p. 733) sein?

S. 61 *humilis*, vgl. *Zunz*, Gesamm. Schriften III, 276 u. oben S. 186 A. 26. — *راهب* s. oben S. 372.

S. 65 N. 53 Z. 5: 1134, l. 1334; HS. Leyden l. 1838.

S. 66 n. 54 b. Commentar (mit Text? vf. 1011), betitelt *امدد*

عياص، *بنور الشفا للقاضي عياص* „die reichlich sich ergießende (oder erklärende) Hilfe über das Licht des (Buches) *Schifa* des Kadhi 'Ijadh“ von Humâm ud-Din Hasan *المزوى* erschien lithographirt 8. (wo?) 1276 (1859/60) in 2 Bdn., 317, IV u. 344 Seiten; in Perthes Catalog S. 30 n. 161 mit dem Preise von 24 M.

S. 68 *אמקמץ*, nach *Fleischer*, oben S. 103, *el - Miltmay*? vgl. S. 340.

S. 69 Neseſi, s. *Kutlubuga* S. 22 n. 86 u. S. 109—10. — Das Werkchen des Omar N. ist selbst nur ein Auszug aus *تبصرة* *الارآة* von Abu'l-Mu'in Meimun b. Muhammed Neseſi (gest. 500 H. = 1114/5, *H. Ch.* II, 178, worauf VII, 797 zu IV, 219 verwies.)

S. 70 N. 57 b Handschr. *Khedive* S. 238 رسالة في الكنائس المصرية (anonym)?

S. 71 N. 57 d Ibn Daḳiḳ (geb. Sha'ban 625 H. = Juni-Juli 228) erscheint als Erzähler (الراوي) in سيرة الملك الظاهر بيبرس (est. 1277), worin fabelhafte Kriege mit Christen, namentlich (البيبة درديك „Dardarik Papa“? lies فرديك Friederich?) und dessen Sohn دوقش (lies دوقس Ducas?) etc. Eine grosse Rolle spielt darin der s. g. Priester Johann (الكاهن جوان). Das ganze Werk (defect in Cod. *Brit. Mus.* 1138, Catal. p. 698, so lies oben 689) dem Ibn Daḳiḳ beizulegen, scheint mir nicht genügender Grund vorhanden.

S. 74 Z. 5 v. u. l. سنكاريب. — S. 75, Bei *Rehatssek*, Catal. *Nulla Firuz* p. 43 n. 86 *Lakushyar* und *Luqa* lies von *Kush-r*¹⁾ und Costa b. Luca. — S. 76 Abu 'Isa Jahja b. Muhammed, Historiker um 130 H. (Cod. Sprenger 30); vgl. unten zu S. 114. — Anm. Z. 8, 9 für V l. IV.

S. 77 Ibn un-Naḳḳash, s. Catal. *Brit. Mus.* p. 700 eine Schenkungsurkunde vom J. 755 H.; vgl. S. 785. — S. 78 Ende N. 62 18: kehrte . . nach Aegypten.

S. 81 Handschr. *d*) l. 136,¹¹; *f*) *Paris* Suppl. 107; *karshun. Paris* 204,¹ bei Zotenberg, Catal. (1874) p. 155: Abu Qorraḥ أبو قرة (wie *Assem.* III, 609), mit der Bemerkung, dass die HSS. verschiedene Recensionen darbieten, und Verweisung auf *Le Quien*, *Oriens christ.* II, 849 (Abucara).

S. 82 Z. 2, s. S. 220.

S. 87 Anm. Der Maronite Gabriel Farḥat aus Haleb verfasste 1690—1723 arabische moralische und religiöse Gedichte, um die syrischen Christen von denen der Araber abzuhalten (*Flügel*, seiner Handschr. I, 487); vgl. oben S. 357, 9.

S. 89 N. 72 Z. 3 lies N. 13, 16; s. auch Nachtr. zu 395.

S. 90 Anm. *Turkomani* Shems ud-Din Abu Abd Allah Muhammed b. Ahmed b. Otman b. Omar et-Turkomani el-aṣal, genannt القرمي, Shafeite, geb. 17. Du'l-Ḥiǧǧe 720 H., gest. 19. Šafar 818, s. *Uns el-ǧelil* p. 502—3.

S. 93 Anm. *Ḥariz* *Fāhris* II, 214 Index = الكوريزي.

S. 95 Z. 11 l. XVII Jh.; s. Zotenberg, Catal. syr. 104 n. 211.

S. 101 (N. 77). Die von Ibn Ḥazm angeführten Legenden dürfen einer näheren Prüfung, insbesondere wegen der von Jellinek (102) vermutheten karaitischen Quellen (z. B. שייער קומה *Metatron*, vgl. oben S. 352 A. 27, S. 353, 4). Der Vogel S. 94

1) S. Zeitschr. D. M. Ges. XXIV, 335, 375 A. 53. Er dürfte der *σάμας αλάφ* bei *Usener*, *Ad hist. astron. Symbola*, Bonn 1876 p. 18, sein.

ist בר יוכני (vgl. *L. Lewysohn*, Zoologie des Talmuds 353, wonach zu ergänzen *Levy*, Neuhebr. Wb. I, 258), wahrscheinlich der *Simurg*. — Zu vergleichen sind die (persischen?) HSS. *Mulla Firuz* p. 188 u. 191 über Secten, u. A. sollen Juden und Christen den Chalifen Omar verfluchen. — S. 201—2 *Paris* karsh. 211 (1661). — S. 101 Anm. دفع الهم karsh. HS. *Paris* 272—3 (p. 211).

S. 103 *Gottlob*, Untersuch. üb. Gesch. d. Karäer, S. 176, meint, *Schmiedl* (Monatsschr. 1861, 184) habe bewiesen (!) dass Bechai mit שרשי דדרה ein Werk des Karäer's Josef b. Abr. meine. Vgl. auch oben S. 348 A. 21. — A. 4 Abu'l-'Ala, s. S. 116, 314 A. 23. — S. 105 Z. 5 l. N. 10.

S. 107 das Autograph eines Werkes des Seriga über Erbschaftstheilung v. J. 1358 bei *H. Ch.* II, 183.

S. 108 Ibn Kājjim's Schrift enthält nach Catalog Leyden (abweichend von *H. Ch.*) in Th. I. Antworten auf Fragen, II. Beweis der Prophetie Muhammed's. — Goldziher's Auszüge (S. 18 lies starb 751) beschränken sich auf die Polemik gegen den Talmud, offenbar unter karaitischem Einfluss (S. 31), obwohl der Verf. hauptsächlich den Islam gegen die Angriffe eines jüdischen Anonymus vertheidigt (S. 20), — vielleicht nicht schriftliche, sondern mündliche? er erwähnt nämlich seine Debatten mit einem hervorragenden Juden *الرياسة والعلم باليهود* (S. 22, wo? ich habe den Wohnort des Vf. nirgends gefunden; eine Risale Halebijje bei *H. Ch.* III, 391), welcher Muhammed's Sendung an die *أميين* zugestanden haben soll (S. 23), wie ein andrer jüdischer Gelehrter im Magreb einem Muslim gegenüber (S. 24: vgl. unten zu S. 355). Goldziher (S. 25) möchte Ibn K. einige Kenntniss des Hebräischen zuerkennen. Ueber die Schreibart der hebr. Citate s. oben S. 329. — Ibn K. ist überall ausführlich und wortreich (*H. Ch.* IV, 54). Das Fragezeichen im Index *H. Ch.* p. 1214 zu I, 379 erledigt sich durch II, 185, wie auch sonst einige Doppelartikel vorkommen.

II. Abtheilung.

S. 111 *سندر* für *سيدر* s. el-Biruni, Chronol. S. 75, 78.

S. 113 Z. 4. Ibn Abbas (s. Nawawi S. 351, Slane zu Ibn Challikan I, 89 engl.; Sprenger, Mohamm., Index S. 571, besonders III S. XVII: Genie in der Kunst zu verdrehen; III S. CVI „Leit-hammel“ in der Exegese, vgl. *ترجمان القرآن* Zeitschr. D. M. Ges. XXVI, 767) als Autorität für *معراج* Cod. Leyd. 2038 (IV, 289), wird in polemischen Schriften auch als Autor eines Spruches für Ali gesetzt; s. S. 3 u. Zus. S. 404.

S. 113, vgl. S. 231, 315 A. 26. *Disputatio quatuor Iudaeorum cum Machomete duce Obadia ben Schalom* (so in

HS.?) Cod. Wien bei *Denis* I n. 375, Tabulae Codd. VII, 72 n. 11879, ³.

S. 114 Z. 10 die 28 Fragen auch im türkischen Compendium des Taberi, Constant. 1844; französ. v. *Dubeux* (4. Paris 1836) p. 15 ff. *Quarante questions, adressées par les docteurs Juifs au prophète Mahomet*, türkisch her. v. Zenker, Wien 1851, konnte ich nicht vergleichen, da ich nicht türkisch verstehe.

S. 114 (vgl. S. 111 Z. 4) Ahmed b. 'Abd Allah b. Selam, Maula (Freigelassener und Client) Harun's (er-Reshid, nach der Vermuthung Nedim's), ist die Autorität für die Berichte en-Nedim's über Juden, welche in alten HSS., angeblich in der Bibliothek Ma'mun's gefunden worden. Er will aus den Büchern der Hanif's, d. h. der an Abraham glaubenden Sabier, übersetzt haben (*Fihrist* S. 21, 22; *Sprenger*, Mohammed I, 46; vgl. *Weil* in Heidelberg Jahrb. 1845 S. 408 — die Sprenger'sche HS. 466 ist ein jüngeres Machwerk und beweist für die Existenz vormuhammedanischer Schriften so wenig als Ahmed's Behauptung), nennt unter seinen Quellen 'Abd Allah b. Selam ohne irgend einen Beisatz, der ein besonderes Verhältniss bekundete. Er versichert, aus dem Hebräischen, Griechischen und „Sabischen“ (die Stelle ist *Chwolson* entgangen) wörtlich übersetzt zu haben, bis auf etwaige Wortstellung, z. B. (!) את מימ תן = אָר מים תן, eine nicht gerade charakterisirende Wortstellung, und kein Wunder, wenn Flügel (*Fihrist* II, 12) eine solche Bibelstelle nicht finden konnte. Nedim berichtet, dass Gott dem Mose die Thora nach den 10 *ספר* in 10 Tafeln (*الواح*, *לוחות* = Decalog!) gegeben habe, welche nach Ahmed weiss waren, die Schrift derselben war roth wie Sonnenstrahlen; hierauf heisst es *قال احمد ابن اسحق اليهود لا تعرف هذه الصفة*, und folgt *قال احمد*. Im Index II, 200 wird daraus ein Ahmed b. Ishak *اليهود*; offenbar ist *محمد* b. Ishak zu lesen und die Einschaltung von Nedim, welcher glaubte, die Juden kennen eine solche Legende nicht. In der That war nach dem Talmud,¹⁾ anknüpfend an *אש דרה* (Deut. 33, 2), die Thora mit schwarzem Feuer auf weissem geschrieben; von ihr oder von den Tafeln (*לוחות*) ist auch etymologisch glänzend, polirt) rührt Mosis Strahlenangesicht (*Jalk.* § 280, *Midrasch Exod.* K. 47 f. 123). Die Tafeln sind aus der Sonnensphäre gehauen (*Midr. Hohel.* 5, 14 f. 20 c). Bei *Sprenger*, Moh. I, 56, heisst Ahmed „*al-Ingili*“ (der evangelische, d. h. Evangelienübersetzer) und soll nach Ibn el-Mune'gim (s. oben zu S. 76)²⁾ ein Neffe des 'Abd

1) Jerus. Sota K. 8 (bei Levy, Neuh. Wb. I, 175), Schekalim K. 6; *Jalkut Pent.* § 280 u. 952, überall nach einer anderen Autorität.

2) Ich finde diesen ältesten Historiker, einen Zeitgenossen Ahmed's, nicht im Index des *Fihrist*, der also nicht direct aus ihm geschöpft haben wird.

Allah b. Selam sein. Sprenger urgirt diesen Anachronismus und meint, entweder Ibn el-M. irre oder halte Ahmed für den Abkömmling eines Neffen. Steht etwa im Text *حفيد*, was (wie später *נכד* und *nepos*, vgl. Hebr. Bibl. IX, 72, XVI, 108) selbst Enkel oder Nachkomme heissen kann?

S. 116 Abu'l 'Ala, s. *Dozy*, *Het Islamisme* (1863) S. 227.

S. 122 *Ġâḥiz*, s. *Mes'udi*, *Muruġ* Bd. VIII.

S. 125 N. 104 *Ġuweini*, Abu'l-Ma'ali (so öfter in Averroes' von Müller herausgegebenen Schriften), *Dhiya* etc. Bei Sa'd b. Maṣur (Cod. Berlin f. 101) heisst es: ¹⁾ *قد كان هشام الفوطى*

عبد الصيمرى ²⁾ *وهما من عما المسلمين المعتزلة ينكران التحدى*

عبد الصيمرى (s. oben S. 41). *باعجاز القرآن وجدت ذلك في كتاب الشامل الخ*

Vgl. auch *Schmölders*, *Essai sur les écoles philos.*, p. 150; *Haarbrücker's Index* zu *Schahrastani* S. 443.

— N. 104 b Die Stelle im *Fihrist* lautet: *كتاب إلى اخيه* *علي بن أيوب في الرد على النصارى وتبيين فساد مقالاتهم وتثبيت النبوة*. 'Ali b. Ejjub kommt nur an dieser Stelle vor; die Brüder scheinen Zeitgenossen des *Rummani* (900—94, s. *Flügel*, *Gramm. Schulen*, S. 108).

S. 126 *الاحتساب* *نصاب* polizeiliche Vorschriften nach *ḥanefti* Lehre; 226 S. gr. 8^o, Sprenger n. 658; *Zenker* II n. 1379.

S. 127 Ibn 'Adi; *Fihrist* S. 264; *Flügel* II, 120 ignort meine Nachweisungen l. c., wozu ich noch bemerke: *H. Ch.* VI, 97 Z. 9 ist *ببطريق* wahrscheinlich zu emendiren *ببطريق*, und *Bitrik Index* p. 1057 n. 2234 zu berichtigen. Zu *H. Ch.* V, 133 über die *Agricultur* s. die Berichtigung in meinem: *die toxicol. Schriften* S. 67 (in *Virchow's Archiv* Bd. 52 S. 497); vgl. *Zeitschr. D. M. Ges.* Bd. 29 S. 317. — S. 129 Z. 1 b) l. 126, ²⁾.

N. 110b Aus *الرد على النصارى* citirt *Fihrist* S. 342, die Namen von mehr als 60 Secten; *Flügel* II, 178 verweist auf S. 140 zu S. 293 A. 7, wo *Ibn Batrick* (IX. Jahrh.) für *K.* des Buch *برسام* des Alexander von Tralles übersetzt ³⁾, und vermuthet Ahmed b. Muhammed, der nach *Isfara'ini*, (vgl. *Haarbrücker* zu *Schahrastani* II, 419) zur Zeit des „*Ġubbâ'i*“ lebte ⁴⁾.

1) Vgl. *Schahrastani* deutsch I, 74, II, 399; über *אלמורי* und *אלמורי* vgl. *Hebr. Bibliogr.* X, 26.

2) Oder *الصيمرى*, *Alfarabi* S. 154.

3) S. meine Mittheilungen in *Fuschmann's Einleitung* zu seiner Ausgabe *Alexander's* (1877).

4) Im *Index* des *Fihrist* II, 210 unter *جبالى* wird auf *Abu Sa'id*

— Hamid b. Kahtaba s. bei Mes'udi VIII, 290; Abd Allah b. K. war Schüler des Hilâl b. Jahja (gest. 245, s. Kutluboga S. 59 n. 246 n. S. 105).

S. 131 N. 112 b *Zotenberg*, Catal. p. 155 zu Cod. karsh. 204 f. 124b—144: „Apologie de... par un chrétien jacobite (*Jaques al-Kindi*) adressée, sous forme d'une lettre, à un musulman, qui l'avait attaquée.“ Anf. **بسم الله... الى فلان ابن فلان من فلان**

النصراني اليعقوبي اصغر عبيد يشوع المسيحي سلام الله ورحمته
b) Cod. ... فقد قرأت رسالتك وحمدت الله على ما وهب لي من رأي

205 (p. 156), geschrieben 1930 Gr. (1619) von dem *Diaconus Salibi* aus Damask, der den Brief des Muslim abgekürzt und Noten hinzugefügt, ausgeführt von dessen Bruder Diac. *Josua* und zwei

anderen Diac. *Sergius* und *Moses*. Anf. **قد كان في بسم الأب..**

زمان عبد الله المأمون رجلا من اهل الهاشميين من ابي العباس

يقول باسم الله.. سلام عليك. اما Die Epistel des Muslim beginnt:

بعد قد افتتحت اليك بالسلا Die Erwiederung beginnt:

النصراني وهو يعقوب الكندي بهذه الرسالة بسم الله.. الى فلان

Der Schluss von Cod. 204 fehlt hier. — c) s. oben N. 75 S. 93 (auch gegen Juden?).

S. 133 vorl. Z. *Dimeshki's Physiognomik* auch in *München* n. 977 bei Aumer, Ergänz. S. 165. — S. 134 Z. 6 l. **افليمون**.

verwiesen, dessen **كتاب اخبار** S. 151, 11; auf Abu Ali Muhammed b.

Abd ul-Wehhâb (gest. 303 H. = 915); im Index S. 246 — wo S. 34 (s.

II, 24 Quellen) 36, 38, 172 (II, 63 Quellen), 173, 177; Haarbrücker,

Index zu Schahrastani 442 Abu Ali, besonders II, 401; *Spitta*, Zur

Gesch. . . al As'ari's S. 38 ff. — es fehlt die Verweisung auf Ali's Sohn

Abu Hâshim Abd us-Selam b. Muhammed (gest. 321 H. = 932/3),

174, II, 65, Haarbrücker l. c. 442; das Todesjahr 303 bei Tagriberdi

sieht *Hammer* IV, 207 n. 2239 irrthümlich auf ihn; s. auch *Gazzali*

II Schmolders, Essai 150, *Munk*, Mélanges 328. H. Ch. scheint beide

richt zu nennen. „El-Dschebbani“ (so), bei *Flügel*, De arab. scriptor.

saec. interpr. p. 38, bezieht sich auf die Widerlegung des Buches *de*

elo, deren Titel **التصفيح el-Kifti** (HS.) angiebt; bei *Casiri* I, 247 Z. 1

hlt (hinter **الكارن** **هاشم الجبائي** ولايى, und ist hiernach *Wenrich*,

saec. graec. vers. 173 zu ergänzen; bei *Aug. Müller*, die griech.

Biog. 1873 S. 51 A. 32: „Dschebbai“. Gubbâi schlechtweg, bei Ibn

aldun, Prolég. III, 71 franz., bezieht die Note auf Abu Ali. — Vater

und Sohn haben die späteren Karäer mit Jefet und seinem Sohne

erfandirt; Catal. Codd. h. Lugd. p. 170, und daher *Pinsker* S. 119;

II. oben S. 236. — Gubbâi **الاسكافي** bei Isferaini; *Flügel*, *Fihrist* II,

S. 141 N. 121 Handschr. *d*) *Constantinopel*, Bibl. Mustafā, Titel منتخب تخجيل (Auszug), s. *Spitta*, Zeitschr. D. M. Ges. XXX, 313: „Su'udi“.

S. 146 N. 124 Werrak; im *Fihrist* nur Abu 'Isa, S. 338; s. Index zu Schahrastani II, 443. — S. 150 A. 2 l. Abu Zekerija — S. 158 N. 139 l. 112, 2.

S. 160 Bahira, s. Zeitschr. D. M. Ges. VII, 580; *Flügel*, *Fihrist* II, 11; Arzruni bei *Brosset*, Collection d'Historiens Armén. I Petersb. 1874 p. 89. Aus ברזירא wurde wahrscheinlich רוזיא in der, noch wenig aufgeklärten Streitschrift des Jakob b. Elia an den Abtrünnigen *Paul* (XIII. Jahrh.? s. Catalog der hebr. HSS. in München S. 71 n. 210, 10), abgedruckt in Kobak's *Jeschurun* VI, S. 13, wo eine Erzählung des Raba bar Bar Chana (vgl. oben S. 252)¹⁾ auf die Araber und Muhammed דמסוגע gedeutet wird. Letzterer war ein Illiterat (רק לא ידע ספר), vgl. oben S. 355), Weiberbuhler, verrichtete Wunder durch Blendwerk. Abu Bekr ermordet aus Eifersucht den רוזיא, veranlasst das Verbot des Weines und wird nach Persien verbannt, — wahrscheinlich nach christlichen Quellen.

A n h ä n g e.

I S. 168 Z. 3 v. u. l. Gemal. — 177 Z. 3 l. اعلیمی. — 185 A. 25 Z. 4 l. n. 931.

III Drusische Lit. — S. 194, e الكنز, Mittheilungen daraus bei *Goldziher*: „Polemik der Drusen gegen den Pentateuch“ in Geiger's jüd. Zeitschr. XI, 68 ff.; Verf. wendet sich hauptsächlich gegen Werkheiligkeit, citirt die Bibelstellen arabisch (אלהים שפט) Ps. 50, 6; 75, 8 ist al-Hakim, S. 73, 78) und findet Widersprüche in der Bibel (S. 76). — S. 195, g) k. Bibl. *Turin* n. 47, 60, 77 (Bollett. di studii orient. I, 90, 91). — S. 196 میشا, vgl. Bacher in Kobak's *Jeschurun* VIII, 22.

Anhang IV. Apocalypsen. S. 201 N. 162 l. 107, 2. — S. 202 (zu S. 630) كشف auch beim *Khedive* p. 221, 248, 251.

Anhang V. Missionsschriften. S. 209 Callenberg n. 8: *Repertorium*; das „Andere Supplement“ wurde am 29. Jan. 1751 fertig (Callenberg, *Weit. Fürsorge* S. 123), das III. am 13. Febr. (das. 126). Hinter der Vorr. zu Stück 1 der *Weit. Fürs.* (1752) findet sich im Berliner Exemplar: *Speciminum Repertorii Muhammedici Supplementum VIII*; S. 1—8 Art. *Veneficae* bis *Zuazo*. Dann *Breviati in hoc repertorio eiusque supplementis librorum*

1) Jakob citirt דאם, hatte also die Lesart דרימא (vgl. Levy, *Neuh. Wb.* I, 61 unter ארזילא), — vielleicht Variante von בר רמא?

tituli; 4 unpag. S.; in Anm. zu S. 1: „Conferatur Repert. ipsius Spec. I p. 24, III p. 24, VI p. 48.“

S. 210 n. 9 l. „Erkänniss“; Stück I. Titel 1739; I. u. II zusammen 132 S., III. 100 S., IV. 116, V. 84, Titel u. Vorr. 1753, über die Jahre 1742—5, daher schon in „Weit. Fürsorge“ etc. S. 36 unter 25. April 1747 citirt.

(15 b) Schriftstellen Unterschiedener Scribenten Betreffend die Schicksale des Christenthums unter dem Muhammedthum. 8. Halle 1744 (24 S.). [Enthält Auszüge aus *Olearii* Persian. Reisebeschr. und *Maundrell's* Reise ins gel. Land; betreffend unter andern das Jahr 1700(?).]

18. (Nachricht?) Wie weit sich der Gebrauch arabischer Bücher erstreckte. Halle 1747. [Am 14. März in 1000 Exempl. gedr., s. Weit. Fürs. S. 35.]

19. (Anweisung?) Was bey Austheilung der zum Gebrauch der Muhammedaner gedruckten Schriften zu beachten sei. [„Andere Auflage einer Anweisung“ etc.; wurde 500 mal am 20. März 1749 fertig, l. c. S. 75, 76.]

20. Weitere Fürsorge für das Heil der Muhammedaner überhaupt 1. 2. Stück. 8. Halle 1754, 1758. (2 Vorr. u. 152 fortlaufende S.). [1. geht von 1745—48, bis S. 54; dann folgt im Berliner Exemplar: *A. Hinkelmanni circa Muhammedanorum salutem cura* 1754, Nekrolog, 2 unpag. Seiten. — 2. geht von 1748—52. — Die Schrift „Einige Fürsorge für die alte oriental. Christenheit“, Stück 1, 2, 3, Halle 1750, 4, 9, bietet Nichts für unser Thema.]

S. 215 Z. 8 v. u. l. Uri syr.; Z. 6 v. u. Cod. XI; Z. 5 v. u. S. 31.

Anhang VI. Christl. Autoren. S. 218. Verschiedene Indices von Büchern der k. k. Wiener Bibliothek in verschiedenen Sprachen über und gegen die Türken von Hugo Blotius (1576; vgl. *Flügel*, Handschr. III p. IX), s. *Tabulae* VII, 117, 239 n. 12582, 13605.

S. 220 Andrea. Ueber die deutsche Uebersetzung von Capell, Hamb. 1685, s. Callenberg, Weit. Fürs. 127.

— Merkwürdige Spuren der gnädigen Vorsorge Gottes für die armen ungläub. Muhammedaner ... wobey ... Nachricht von einem geb. Türken, welcher in ... Weimar ... 1735 ... die h. Taufe empfangen, nebst der von ... Generalsuperintend. Weber ... geh. Rede ... in Druck gegeben v. Wilhelm Ernst Bartholomäi, Diener am Worte Gottes . . 4. Weimar [1735]. (100 S.)

— Jo. Bodin (Ende XVI. Jahrh.), *Colloquium heptaplomeres*, unedirtes Gespräch zwischen 7 Personen, darunter ein Jude und ein Muhammedaner. [Notiz von Vogel im Serapeum 1840 und von Guhrauer; Baudrillart, Bodin et son temps, Paris 1853; Filomnesto [Brunet], Notiz zu *de tribus impostor.* ed. 1864 p. XLIII.]

S. 221 Ehrharth, Jac., *De illustrium ac obscurorum scriptorum erroribus praecipuis in historia Mahometi, eorumque causis*, Diss.

8. Ulmae 1731. [So Catal. impress. libr. Bibl. Bodl. I, 781; Callenberg, Weit. Fürsorge S. 18: „gedruckt in Memmingen“.]

S. 222 „Grotii von der Verführung Muhammed's“ deutsch, [erwähnt Callenberg, Weit. Fürs. S. 17, 35].

— Guil. Trip. Aconensis, de egressu Machom., Camb. 17, ¹⁶

— Hellmund, Egid. Günther, Christl. Sklavenerlösung aus d. Türk. Gefangenschaft. Idstein 1732. [Callenberg, l. c. S. 68.]

— Hubert, oder *Humbertus de Romanis* (General der Praedican ten in Vienne, gest. 1277; Fabricius, Bibl. lat. med. s. v.), *De predicatione crucis contra Saracenos*. HS. Wien, Davis I, 1432 n. 387.

— Lee, Samuel, *Controversial Tracts*, Cambridge 1824 (s. oben S. 15 u. 407), enthält unter der Ueberschrift „The Question discussed in the preceding pages resumed by the translator“ p. 451 —504 eine Widerlegung der muhammedanischen Argumente.

— (Mahomed Rabadanus), spanisches Gedicht zum Lobe Muhammed's (das Prophetenlicht u. s. w.), HS. des Brit. Mus. bei Ochoa, Catal. p. 384 n. 847. [Der Patron der Juden heisst Isak!]

— **Martyn**, Henry, schrieb 1811 drei persische Abhandlungen gegen Ibrahim b. Husein's arabische, wovon er 2 englisch übersetzte; alle 3 übersetzte S. Lee in den *Controv. Tracts*, Cambridge 1824; persisch in Cod. Mulla Firuz VIII, 47 etc., s. oben S. 402.

[Die von Lee p. CXV citirten „*Memoirs*“ erschienen m. d. T. *A memoir of . . . H. Martyn . . . by John Sargent*, u. zw. die 2. Ausg. 1819, 7. 1822, 9. 1828, 13. 1837, ed. 1862, p. 317: *made its appearance* (Leben des Missionärs H. M. in Persien, aus d. Engl., Basel 1825, S. 327); vollständiger ist das chronologisch geordnete *Journal and Letters of . . . H. Martyn ed. by . . . S. Wilberforce*, London 1837, II Theile mit Portr., s. insbesond. II. 372 ff.; p. 365 ein jüdischer Renegat vertheidigt die Sendung Muhammed's aus der hebr. Bibel (etwa ein Helfer der Muslimen, oben S. 407?). Martyn verfasste auch eine arabische Abhandlung (p. 339, 345, 346 l. Z.) zur Unterstützung des Buches von Sabat (s. unten); p. 385 ist *Aga Akber* (s. oben S. 408) erwähnt.

S. 226 Sabat, ein geborner und bekehrter Araber schrieb zuerst gegen den Islam, dann für denselben (s. oben S. 392). [Ueber seine, zuerst ein gewisses Aufsehen erregende Persönlichkeit und Thätigkeit s. Martyn's Notizen bei Wilberforce l. c. T. II, z. B. S. 67, 109, 175, 207, 223, 228, 234, 243, 248, 254, 258, 272, 277, 283, 303, 315, 321, 356, 367, 378.]

— Schultze, Benjamin. *Hindustanische Widerlegung des Koran's*, mit arab. Lett. Halle 1741; mit latein. Lett. HS. in Halle (Aug. Müller, Verzeichn. S. 16 n. 28).

S. 227 Z. 1 (Septemcastr.) *Tract. de ritu, moribus etc. kl. 4. Bogen a—g*, in der Berlin. Bibliothek.

— Stein, Jo. Friedr., *Beweis des hohen Vorrechts der christl. Religion, da, bey Veranlassung einiger geistl. Reden, die heidnische*

muhammed. u. heutige jüd. Religion zugleich geprüft werden. 8. Frankf. u. Carlsruhe 1752. — Darin eine Rede bei der Taufe des Salem Abdallatif aus Tripolis. [S. Callenberg, Weit. Fürs. S. 142.]

— Theodorus Lascaris, s. oben S. 409 A. 1.

S. 229 A. 3 *Gildemeister*, Zeitschr. D. M. Ges. XXX, 536 konnte über Robert's Zeit Nichts auffinden.

S. 231 A. l. Z. l. 217.

S. 234 Die Koranübersetzung des Marcus Canonicus Tolertanus in Wien (Denis I S. 1429 n. 374; Tabulae III, 232 n. 4297, *unicum*? hat 116 Kapitel, die des Petrus 124; Marcus ist hauptsächlich als Uebersetzer von Schriften des Galen und Hippocrates bekannt, wahrscheinlich im XII. Jahrh., nach *Rose* (Hermes VIII, 338); dafür spricht auch die Koranübersetzung, welche schwerlich lange nach der des Petrus unternommen worden wäre, durch das Ansehen der Letzteren weniger bekannt wurde, als sie nach dem Specimen bei Denis verdienen dürfte.

S. 235, 6 b. De tribus **Impostoribus** (Ende XVI. Jahrh.), öfter herausgegeben, zuletzt zweimal von E. Weller; u. A. *coll' aggiunta . . . di una notizia filologica e bibliogr. di Filomnesto et giovane* (Gust. Brunet) kl. 8. Milano 1864 (LXVIII u. 79 S.) [Die Einleitung und der Anhang bieten mehr als der eigentliche Stoff erfordert. Muhammed dient in dem an sich unbedeutenden Schriftchen nur als Folie.]

— 6 c Les trois **Imposteurs**. Londres (wann?). [Muhammed, Loyola und Fox; s. De trib. Impost. p. XXXII.]

— 11, 12. Vgl. Cod. München 311 f. 104 (Catal. III, 1, 1 p. 57): de Machometo et de Sarracenorum lege; Cod. 903 f. 173 (p. 157) De M. pseudopropheta; 4688 f. 345 (III, 1, 2 p. 191): De origine Machometi eiusque lege; 5613 f. 258 (III, 1, 3 p. 30): De Machometi origine, vita, morte. — Identisch mit 12 scheint, nach dem Schlusse, Cod. Wien VI, 91 n. 9779, 5: De secta Machometi; aber anf. „Machometus enim propriam“. Vgl. auch Tract. de ortu, processu et actibus Mahom. in Cod. Cambridge 17,¹³ (I, 23).

S. 236 n. 13 b. **Nazarenus**, or Jewish, gentile and mahometan Christianity. 8. London 1718. (XXV, 48 S.). [De trib. impost. ed. 1864 p. LI.]

— 17. Das Gotteslästerliche u. Blutdürstige **Türcken-Gebet**, welches täglich durch die ganze Türckey, und bey ihren Armeen, wider die Christenheit gebetet wird. Erstlich gedruckt zu Leiptzig, Anitzo in Colberg . . 1683. 4°. (4 S.)

— 18. Türkische **Tyrannie** absonderlich gegen die Christenheit. 8. Wien 1684. [Ein Annexum der k. k. Bibliothek, augenblicklich nicht an seinem Platze.]

Verschiedene **Vaticinia** oder Prognostica, die Türken und den Islam betreffend, in verschiedenen Sprachen, z. B. deutsch in Cod. Wien 8880, ¹² (Tabulae V, 308); von Antonius Torquatus V, 302 u. 308, ⁵ ¹²; Jo. Viterbiensis VI, 213 n. 10637; Verschiedenes

(auch türkisch) VI, 320 n. 11413, wo fingirte Namen, z. B. *Figulus de Arabia*, *ib* ¹⁷; VII, 124 n. 12640, ¹¹, deutsch a. 1688.

S. 236 Eine umfassende historische Sammlung, nicht bloss die eigentlichen „Türken“ (wie bekanntlich später alle Muslimen heissen) betreffend, ist: *Epistolarum Turcicarum varior. diversor. Authorum libri V., in quibus Epist. de rebus Turcicis, Summarum Pontificum, Imperatorum, Regum, Principum aliorumque mundi Procerum iam inde a primordio regni Saracenici et Turc. usque ad haec nostra tempora . . . Opus non tam ad histor. . . quam ad consultationes nostror. temporum . . . utile . . .* *Ex recensione Nicolai Reusneri . . . 4.* Franc. ad. M. 1598. (304 S. u. Index geht nur bis 1499); *Continuatio lib. VI. VII. VIII.* 1599 (182 S. u. Index bis 1538); *Operis collectanei . . . lib. IX. X. XI.* 1599 (154 S. ohne Index, bis 1575); *lib. XII, XIII, XIV.* 1600 (197 S. ohne Index, bis 1597). Ich vermisse z. B. die Kriegserklärung Mehemet's an den Herzog von Burgund, 1475, deutsch in Cod. Wien 8740, ⁶ (Tab. V, 290). — Epigramme *Turcus ad Sixtum papam* 1478 und *Sixtus ad Turcum*, in Cod. Wien 13912, ⁸ (VII, 283).

S. 238, 6. „Morbasanus“ auch bei Reusner l. c. V. p. 238; — deutsch von *Michael Cristann* in Cod. Wien 12596 (VII, 119 um 1482).

S. 241, 13. Mohammed II. [l. IV.] Kriegserkl. an Leopold, deutsch in Cod. Wien 12620, ⁷⁵ (VII, 126); vgl. „Mahometisches Klaglied“ *ib.* Stück ⁷⁸.

Anhang VII. Jüd. Polemik. S. 250 A. 16 s. S. ³⁵² A. 24.

S. 251 Anm. Z. 9; schwarze Gesichter, s. auch Jellinek's Beth Hamidr. III, 75, vgl. oben S. 356 A. 35); Abravanel zu Zach. 6, 7. In einem anderen Zusammenhang verhält sich die ganze Welt zur Hölle, wie ein Deckel zum Topfe (Talmud Ta'nit f. 10). Ueber Gesichtsschwärze in der Mystik s. *Ethé*, Alexander's Zug zum Lebensquell, Sitzungsber. der Wiener Akad. 6. Mai 1871, S. 364. — Die grünen Kleider der Sherife seit 773 H. s. Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 28 S. 313; die der Juden in der Geschichte des David אֱלֶרְאִי (bei Wiener, Josef Cohen S. 170) stehen vielleicht mit dem erwarteten Fluge [und den grünen Vögeln des muhammedan. Paradieses?] in Verbindung.

S. 256 Nabaṭäer, s. Zeitschr. D. M. Ges. XIX, 138, XXV. 122, 561, 564; *Perles*, Meletemata Peschit. S. 25.

S. 258 A. 38, vgl. über Verpflanzung von Juden nach Arabien durch Nebukadnezar Zeitschr. D. M. Ges. XXV, 281.

S. 260 Z. 19 Jakob, l. Josef, s. S. 373 unten. — Z. 3 v. u. vgl. Schönblum, שלשה ספרים, Lemb. 1877 f. 46, wo צרבי.

S. 261 Eine arabische Burg בסגר Midr. Threni 3, 7 (Lev. Neuh. Wb. I, 243 von סגר??) in Jalkut § 1037 f. 168 d: נגה(?) der Araber“.

S. 262 schwarze Araber, s. Jeh. Hadassi f. 29 d K. 59.

— A. 49 טייר, s. S. 361 A. 42. — *عليش* in Catal. Khedive . 249 Z. 9. — S. 268 Z. 5 v. u. § 11 lies § 25 S. 377.

S. 271 פסולת, schon *Sifri* zu Deut. 33, 2, f. 143. — R. [Irchheim] in Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 1876 S. 175 ermisst die Quelle zu 4. B. Esra 4, 55: *propter vos creavi saelum*.

S. 273 A. 73, s. S. 345 A. 15; für Berge und Hügel Micha , 1 (vgl. Abravanel) setzt Targum אברהונא und אמרוחנא; die Erzäter sind שרי עלימא in *Sohar* II, 58. — Die 36 Getödteten sind nach *Pirke* R. Elieser (K. 38 f. 44) 36 Fromme, nach Talmud . B. 121, Synh. 44 (Jalkut Josua n. 17) Jair b. Manasse, der die Majorität der Synhedrin (71) aufwiegt. 36 Stunden steht die Sonne *Pirke* R. El. K. 53 f. 64 b). 36000 bei *Dieterici*, Philosophie d. raber 1877 S. 185. Ueber 72 bei den Parsen s. *Dozy*, Het Ismisme (1863) p. 130.

S. 286 A. 10 פרס, vgl. *Petermann*, De duabus Pentat. Paraphr. . 56 zu Genes. 15, 12.

S. 294 מצרים, l. Joel 4, 19. — S. 296 חוגר, s. Ibn Jahja 1 Dan. 11, 45. — S. 298 A. 21 Z. 5 l. אהבים. — S. 299 Z. 14 f. 6 b.

S. 305 Z. 1 آسينة nach *Lee*, Controv. tracts p. 137, aus dem yrischen, wie Anderes im Koran(?).

S. 308, Arje (Loeb) b. Samuel aus Lublin, ליקוטי דאורי (666), behandelt die muhammed. Zeitrechnung; s. zu Cod. h. Hamurg 254.

S. 310 § 13 Magnet, der נחשה anzieht, u. A. in einem von rn. *Perreau* mir mitgetheilten Citate aus einer HS. in Parma (s. ebr. Bibl. XVII, 14 l. Z.) כאבן מושכה ברזל וכהב אבו נצר כי הנמשך דק או זכוכית ד אבן שחיה *Sohar* III, 164. — S. 311 אבן שחיה *ohar* I, 72; über die „Sakkara“ (*sic*) *Grätz*, Monatsschr. 1876 . 5. — Anm. 18, vgl. auch עצים לגיהנם bei Abravanel, Jeschuot 11, Maschmi'a 44 b Königsb.

S. 312 Z. 12: §, l. S. — S. 314 Z. 15 v. u. l. f. 106.

S. 315 A. 25 S. Buxtorf, Lex. s. v. לוז p. 1129 u. 1646 ררו, so lies bei *Pocock*, Notae ad Portam Mosis p. 120, wo aus n ul-Atir: كل ابن ادم يبلى الا العجب. *D. Millius*, De Mohammedanismo e vet. Hebraeorum scriptis magna ex parte composito n Kapp's Sammlung 1722) p. 455: „Ad os madefactum aqua celesti respicere videtur Sura XLIII, 11“ [10]! — Sure 70 Mi'rag) übersetzte vom Arzte Abraham (1264?), s. Zeitschr. D. l. Ges. XXVIII, 457. Ueber מאומיטו in der Mediceischen HS., l. 84 Cod. 19, bei Biscioni p. 463, s. unten S. 422.

S. 317 A. 30 Saba l. 161 b, s. S. 381.

S. 320 A. 26 Bibelfälschung behandelt *S. Lee*, *Controv. Tracts*, p. 481—517.

S. 324 über *Nebi u. Besul* s. *Führer* p. 22; vgl. *Sprenger*, *Moh. I*, 48. Zum angeführten Spruche vgl. *Palquera* מורה ומורה S. 7: „Es hat Recht, der sagt: Jeder Prophet ist ein Weiser, nicht jeder Weise ein Prophet.“

330 Z. 8 Elia, l. Jehuda b. Elia.

S. 334, 5. „De Muselman mag geen huwelijk aangaan met een vuuraanbidster . . . en een oongelovige vrouw, die een geopenbaarde godsdienst heeft (*Kitabijat*)“; *S. Keijzer*, *Handb. voor het mohammed. Regt*, s'Gravenhage 1853 S. 251. Die Heirath zwischen einem Moslem und einer Kitabija ist *ab initio* rechtskräftig (*Hidaje* 180, *Kuduri*, *Moslim*. Eherecht deutsch v. G. Helmsdörfer, Frankfurt a. M. 1832 S. 58. vgl. S. 52). — Z. 6 l. ישמעאלי.

S. 345 A. 15 s. zu S. 273. — S. 349 l. Z. lies Chananel.

S. 351 Vgl. *D. Kaufmann*, *Jehuda Halewi*, *Breslau* 1877 S. 23 A. 7, 24 A. 4. — S. 352 Z. 11 l. 1148.

S. 355 ^عأمي s. auch *Sprenger*, *Muhammed II*, 401; *Nöldeke*,

Gesch. d. Qoran's S. 10 u. oben zu S. 108.

358 Jakob b. Elia aus Venedig, s. oben zu S. 416 zu 160. — Z. 6 v. u. l. Coucy.

363 Levi b. Abraham b. Chajjim, in לריר חן, aus *HS. München* 58 (*Catal.* S. 26) in *Kobak's ישרון* VIII, 1872 S. 12, characterisirt die drei Religionen: das Christenthum (רומיים) führt von Körperlichkeit zur Geistigkeit und ist sehr dogmatisch, umgekehrt der Islam (קדריים) mit ausgedehntem Gesetz, das Judenthum scheint durchaus materiell, aber tiefer erfasst ist es durchaus geistig. Jeder der Stifter jener beiden Religionen musste an seine Vorgänger glauben. Gottes Gerechtigkeit verlangt den Untergang derjenigen, welchen den Glauben vernichten, die Weltordnung stören und die Staaten (ישוב) bewohnte Welt) verwüsten: „die Grausamkeit (Strenge) gegen die Bösen ist ein Erbarmen über die Guten“; vgl. *Jahrb. für roman. u. engl. Lit.* 1873 S. 362 u. dazu *Ahron b. Elia*, S. 133: ע"ד משל דקדמוני כי הרחמים על הרשעים אכזריות על הצדיקים; bei *Gazzali*, *Meosene Zedek* S. 95 הכופרים על הכופרים וראין האכזריות בכל מקום משובח ולא הוא יותר מרהם על בניו (?) ואין האכזריות בכל מקום משובח ולא ההחמנה וכי. Diese Sentenz findet sich (nach Mittheilung *Lasinio's* vom April 1877) unter anderen in *Cod. Medic.* 19 Pl. 84 f. 27. an deren Spitze die Worte stehen [הפסוק] מספר מאמיני הכמו [etwa כשך]. Für כשך steht dort בניו [etwa כשך]. Der Spruch gehört wohl der *Sunne* an? — Im *Talmud*, *Jebamot* 103, liest man: של רשעים רעה היא אצל צדיקים.

S. 370, 15 Z. 6 l. *Prophiat*.

S. 371 Z. 4 v. u. אגוז, s. S. 352 A. 28.

Register.

I. Verzeichniss der angeführten Handschriften in arabischer Sprache.

[N. bezeichnet die fortlaufende Nummer, S. die Seitenzahl dieser
Abhandlung.]

1. *Berlin*¹⁾: Cod. or. fol. 40 N. 130. 629 (hebr.) S. 384.
Qu. 53 N. 83. Qu. 316—22, 373, 423, 474, 524 u. Oct. 161—4
S. 193 f. Qu. 554 (hebr.) S. 373. Oct. 256 (hebr.) N. 19 (s.
S. 410). Petermann 70, 127 S. 168, 171, 174. 265 S. 168.
342 N. 53. Pet. II, 636 S. 177. Sprenger 30 S. 411. 117
N. 54 b. 184 S. 171, 177, 180. 466 S. 413. 612 N. 28.
726 N. 131. 1939 N. 154. 1962 N. 18 b S. 394, 30 b (S. 397).
1971 N. 7. Wetzstein I, 157 S. 34. II, 1528 N. 57. 1543,
1544, 1744, 1870 S. 194. 1719 N. 154. 1729 N. 15. 1753
N. 36 b.
2. *Bombay*, Mulla Firuz: I, 4 S. 202. I, 86 S. 411. IV,
17 N. 156. VIII, 47 N. 104c S. 401.
3. *Cambridge*, Trinity Coll. R. 13, 14 S. 205. R. 13, 20
S. 195.
4. *Constantinopel* (nach *H. Oh.* VII, jedoch in alphabetischer
Reihenfolge): Bibliothek Abd ul-Hamid 416 N. 77. 429 N. 87.
Ahmed III. 254 N. 87. 646 N. 77. — Aja Sofia 447 N. 87.
458 N. 77. — 'Ashir Efendi 766 N. 77. — 'Atif Efendi 5 N. 17. —
Damad Ali 784 N. 87. 2269 N. 33. Ibrahim Pascha 632 N. 87.
— Kilig Ali Pascha 518 N. 58. — Köprilizade 699 N. 10. —
Mahmud I. 239 N. 77. — Muhammed II. 444 N. 87. 455
N. 77. — Muh. Ragib Pascha 284 N. 77. 295 N. 87. — Otman
III. 367 N. 77. 399 N. 2. — Weli ud-Din (Bajazet II) 717 N. 87.
735 N. 77(?).
5. *Dresden*: 152 N. 182.
6. *Escorial*: 748, 763 S. 111. 897 S. 123. 1160 N. 9.

1) *Gosche's* angefangener Catalog (oben S. 46 Z. 5 v. u.) ist nur
in Einem Exemplar vorhanden und von mir nicht direct benutzt.

1194,² S. 111. 1559 N. 57. 1595,⁴ N. 101b. 1754, 1815 N. 2.

7. *Florenz* (Medic. Laurent. et Palat.): 37 S. 204. 63 N. 54. 68 N. 65. 70 N. 134. 171 N. 2. — Riccard. 217 N. 131b S. 402.

8. *Gotha*: 84 N. 7. 136 N. 15. 151 N. 70. 160 N. 75. 169 N. 154. 348 S. 170. 1621 N. 154.

9. *Halle* Waisenhaus: 25 N. 28 S. 410.

10. *Kairo* (Khedive): p. 102, 221, 248, 261 (كشف) S. 202, 416. p. 168,¹⁰ S. 410. 176,⁸ 179,⁵ S. 249. 202,²¹ N. 7 S. 408. 207,¹⁹ N. 15 S. 409. 228,¹⁴ S. 408. 238 Z. 9 N. 57b(?) S. 411. 246,⁵³ S. 408. 251,⁷⁰, 277,¹ S. 398. 278,² S. 408. 304,³⁴ S. 406. — *Bibl. Azhar* (H. Ch. VII) 527 N. 77. — Mustafa Pascha (nach Spitta) N. 121 S. 415.

11. *Leyden* (nach letzt. Catal.): 258 S. 181 u. N. 25. 266 N. 81. 267 N. 80. 268 N. 55. 269 N. 59 (u. S. 77). 807 S. 168. 850 N. 133 a S. 403. 1222 N. 154. 1838 N. 53. 1853 S. 406. 1862 N. 57 b. 1978 S. 194. 1982 N. 77. 2015 N. 2. 2017 N. 57. 2018 N. 13. 2024 N. 87. 2028 S. 412. 2031 N. 60 b. 2033 N. 14. 2055 N. 7. 2084 N. 133. 2086 n. 23. 2090 N. 133 b. 2091 N. 132. 2409 S. 408. 2661 S. 194. (Ueber Warner 735,² N. 33 s. S. 407 A. 1.) — Academie 133 N. 121. 134 N. 83. 138 N. 133 b.

12. *London*, British Museum 623,³ N. 105. 800,¹ N. 133 c. 801,² N. 71 b S. 400. 882,³ N. 140. 864 N. 17 S. 409. 865 N. 13 S. 409. 886,³² N. 133 d. 900,¹ S. 406. 990,² N. 133 e. 1138 S. 411. 1143—51 S. 194. 1249 S. 177. 1436,⁵ N. 14 b S. 393. 1530,² S. 410. 1610 N. 77. 1617³ S. 406. 1625 S. 410. 1644 N. 69. — karsh. III S. 31.

13. *Mailand*, Naniana: 38 N. 155.

14. *München*: 153 S. 406. 223—32 S. 194. 248 N. 28 S. 410. 386 S. 171. 536 N. 134 b. 885 N. 87. 886 N. 36 b, 2 b. 888 S. 406. 889 N. 134 c. 894 S. 196. 936 N. 24. 946 S. 186. 948 S. 128. 977 S. 415. 979 S. 194.

15. *Oxford*, Bodl. bei Uri *hebr.* 361 N. 19. 363 N. 24. 364 S. 354. — *syr.* (karsh.) 82 S. 215. 111 N. 154. — *christ.* 38 N. 18. 42,^{1,2} N. 70, 42. 50 N. 48. 47,¹ N. 70. 50 N. 18. 51,² N. 42. 53 N. 5. 99 N. 164. — *arab.* 97,^{1,3,4} N. 3. 62 (vgl. S. 393). 84. 124^{1,2} N. 2. 22. 131 N. 121. 157,⁷ S. 96. 167 N. 121. 367 S. 173. 445 N. 20. 612 S. 90. 681 S. 178. 821, 823 S. 173. 833 N. 28 c S. 397. 931,² S. 185. — Nicoll *samar.*: 5 N. 113. — *christ.* 21 N. 73. 25,¹ N. 42. 25,² u. 26 N. 70. 48 N. 164. p. 451 n. VIII N. 77. p. 468 n. XI S. 215. — *arab.* 45 N. 16. 49 N. 2. 53 N. 147. 169 N. 133 b. — Bodl. 27 N. 52.

16. *Paris* (bis 171 *christ.*): 54 N. 164. 71,¹³ N. 126. 75,² N. 133 b. 80, 81 N. 69. 84 S. 119. 88^{2,4,5} N. 65.

- 135, 136. 95,³ N. 136. 95,⁶ N. 117. 97 N. 18. 98,¹ S. 147. 98,² N. 129. 100, 101 S. 127. 101,⁴ N. 139. 102,¹ N. 18. 103,¹ N. 87. 104,¹ N. 35. 105,¹⁻³ N. 137, 138. 106 N. 70. 107,² N. 162 (S. 201). 111 N. 172. 112,²⁻³ N. 123, 139. 114,⁴ N. 35. 116,² N. 64. 121 N. 78. 122 S. 102. 156,², 170,¹, 171,¹ N. 47. 156,⁴ N. 48. 170,³, 171,³ N. 64. 368 N. 31. 394 S. 90. 399 N. 23. 412 N. 57. 586 N. 28 c S. 397. 716,² u. 841,² S. 168. 919 N. 154. 1194,² N. 72. — *Suppl. ar.* 107 N. 64 S. 411. 289 N. 15. — Fonds *St. Germain* 100 S. 171. 214 N. 8. — *Syr.* (karsh.) 211, 272—3 S. 412. — *Hebr.* 755 N. 58 b. 204,¹ N. 64 S. 411. 204,² 205 N. 112 b S. 415.
17. *Petersburg*, Asiat. Mus. (p. 21) N. 154.
18. *Rom*, Vatican (bis 194 *christ.*, 605 ff. Assemani's HSS.): 32 u. 55,⁹ (so) S. 204. 74²⁻⁴⁻¹⁶ S. 135, 204 u. N. 5. 83,⁶⁻¹³⁻²¹⁻²⁵ N. 164, 43, S. 204 u. N. 143. 98,⁴ N. 70. 99,¹ N. 65. 100,¹⁻² N. 94, 35. 102 S. 87. 103,¹⁻² N. 69 u. S. 94. 105,¹⁻² N. 96, 97. 107²⁻⁴ N. 115, S. 215 u. 87. 108—9 N. 67 (S. 85). 110 N. 68. 111,¹⁻³⁻⁵ N. 42, 48, 43, 44. 112,¹⁻³ N. 42, 48, 43. 112⁶⁻⁸ N. 45—7. 113, 114, 115,¹ N. 109. 117,⁶ N. 110. 118,¹, 119,¹ N. 96. 119,² N. 97. 120 N. 26. 123 S. 87. 124,⁹ S. 204. 126,² N. 110. 126,⁴ N. 116. 127,¹⁻²⁻⁴⁻⁷⁻⁸ N. 125—9. 127,⁹ S. 149. 127,¹¹ N. 108. 128 N. 70. 133 N. 109. 135 (ohne Zählung der Theile) N. 128, 127, 144, 126, 26. 136,¹¹ (so) N. 64. 137 S. 127. 139,¹ S. 215. 140 u. 141,¹ S. 204. 141,⁹ N. 109. 143, 144 N. 35. 145,¹⁰⁻²⁰ N. 145. 146 N. 70. 147,³⁻⁴⁻⁵⁻⁷⁻¹⁰ N. 42, 48, 43, 44—7. 155,⁸ N. 35. 158,⁵⁻⁶ N. 163, 165. 159,³ N. 146. 165 N. 164. 176 N. 144. 180,²⁻⁴ N. 35. 12 S. 32. 182 S. 52. — 243 N. 2. 244, 245 N. 72 b. 361,³ S. 25. 379 S. 193. 409 S. 205. 504 N. 70. 545 S. 204. 550, 592 N. 148—9. 623 S. 119. 636,³ S. 32, 204. 645,¹⁻² 94, 35. 674 S. 207. 675 ff. S. 215. 687, 688 S. 84. 721, 722 S. 193. Olim 114 S. 94. — *Syr.* (karsh.) 205 N. 73. 208,¹ S. 202. 208,⁵ N. 65. 220,¹ u. 230,² N. 164. — *Prop. fide* (N.?) N. 109 c S. 402.
19. *Tübingen*: 21 N. 11 b. 131, 132 S. 195.
20. *Turin*: 42 S. 406.
21. *Upsala*: 406 N. 15. 467,¹⁶ S. 26. 486 S. 119. 488,¹ N. 141. 489,³⁻⁴ N. 142, 42. 501—6 S. 193.
22. *Utrecht*: 40 N. 114.
23. *Wien*: 975 N. 77. 1434 N. 154. 1573—8 S. 194. 1668 N. 14, 66. 1669 N. 39 b. 1670 N. 70. 1963²⁶ S. 114.
24. *Private*: *Barges* N. 154. — *Belin* N. 57 d, 62. — *Oaussin de Perceval* S. 193, 200. — *Lee* 61 N. 155. — *Libri* 19 N. 164. 975 S. 168. — *Sauvaire* S. 178.

2. Chronologische Uebersicht der arab. Polemik.

[Das Datum bezieht sich auf die Schrift oder das Todesjahr des Verf.; die Feltziffer bedeutet die Nummer.]

- A. 854 Abraham Ibn Ann **26**. 861 Werrak **124**. 868 Ġahiz **102**. 813—73 Kindi **112**. 834—74 Abucara **64**. 860—72 (?) Israel Kaskar **106**. 899 (?) Ibn uṭ - Ṭajjib **122**. 870—910 Costa **61**. 929—31 Ka'bi **11**. 933 Saadia S. 341. 940 Euty chius **99**. 958 Mes'udi **60**. Anonymus **141**. 970 (?) Ibn Kusin **76**. 974 Ibn 'Adi **108, 109**. 908—94 Hasan b. Ejjub **104b**. 985—93 Abu Leiṭ Naṣr **28**. 989—97 Ibn Zera' **125—29**. 1000 Sabar Jesu **119**. (?) Jahja b. Ġerir et Tekriti **73**. (?) Abd ul-Mesih **91**. Gabriel Bocht Jeschu **101**. 1025 Abd ul-Ġebbar **90**. Elia b. Sina **35**. Druzen (Hamza, Muḳtana) **156 ff**. 1034 Samuel b. Hofni **79**. 1055 Samuel ha-Nagid **120b**. 1057 Abu'l-'Ala **92**. 1061—8 Ibn Ridhwan **75 b, c**. 1064 Ibn Ĥazm **6, 77**. 1074 (?) Ibn Ġezla **39**. 1085 Ġuweini **104**. 1111 Gazzali **31, 63b**. 1140 Jehuda ha-Levi **24** u. S. 351. Ibn Zaḫir (Tsaḫir) **28 c** S. 396. 1135—47 Mares **67**. Muhammed b. Abd ur-Raḫman **29**. 1160 Maimon (Maimun) b. Josef S. 353. (Um 1163) Samuel ibn 'Abbas **8**. Abraham b. David S. 353. Moses Maimonides S. 354. 1199—1210 Fachr ud-Din **14 b** S. 393. 1200—21 Ṣaliḫ b. Husein **17**. 1213 Georgius **70**. 1220 Ġauberi **154**. 1222 Jesujabas (?) **12**. 1226 Elias u. Jusuf el-Libanani **34 b, 39b**. 1231 Abd ul-Laṭif **76**. 1248 el-Kiḫṭi **111**. (vor 1259) Ibn ul-'Assal **69**. 1259 Zahidi **49, 50**. 1263 Zijade b. Jahja **11b**. 1271 Ibn Seb'in **121 b**. (vor 1279) Rewadi **9**. Daniel Ibn ul - Chattaḫ **5**. 1280 Sa'd b. Maṣṣur **19**. 1283 Ahmed b. Idris **2**. 1293 ff. Ibn Teimijje **13, 16, 72, 87 b**. 1289—95 Dirini **3**. 1295 Ibn us-Sâ'âti **30**. 1300 Ibn Rifa **49, 85**. Ibn Daḫiḫ **57 d**. (Ibn?) Chalaf Dimjaṭi **98**. 1308 نسخة الدرر **80**, حديث واصل (?) **25**. 1310 Sulaiman aṭ - Ṭaufi **10**. Nesefi **57**. 1313 Raimund Lull **117b**. 1310—13 Abd ul-Ĥakk el-Islami **105**. 1314 Ibn ul-Baġi **32**. 1322 Anṣari Dimeshḫi **114**. 1321—63 Anonymus **133 a** S. 402. 1329 Natanel b. Jesaia S. 364. 1334 Subki **53, 63** (?). 1340 صورة المخصر **55**. Muhammed Chajjaṭ **59**. 'Amr b. Matthäus **68**. 1343 Ibrahim b. Ali **40b**. 1350 Ibn Kaḫjim **87**. 1360 Abu Ġa'fer b. Ṣaḫwan u. jüd. Anon. **101b, 149b**. 1361 Ibn un-Naḫkasch **62**. 1365 Abu'l-Berekat b. Kebar **96, 97**. 1370—5 Esnewi **82**. 1358—86 Serigā **86**. 1400 Abu Bekr b. Ali **22**. 1405 Jahja b. Ibrahim er-Raḫili **14, 66**. 1420 Abd Allah et-Terġuman **15**. 1428 Ahmed b. Tachtgar (?) **18 b** S. 394, **30b** S. 397. 1430 Jahja b. Salomo S. 373. 1431 Muhammed el-Anṣari el-Ĥigazi **20**. 1453 Anonymus **131**. 1472 Muhammed

b. Abd Allah Ibn Kadhi Aġlun **37 b.** 1474 Ahmed b. Muhammed **88.** Kutluboga **57 b.** 1455—86 حجاج الملة الخنيفية **23.** 1480 Bikai **8 b.** S. 389. 1496 Muhammed Sachawi **4.** 1505 Sujuġi **7. 21.** 1520 Tuġati **40.** 1533(?) Elianus **72 b.** 1535 Sa'udi **121.** 1546 Ibn Tulun **37.** 1605 Ali b. Muhammed el-Ķari **2 b.** 1612 Ahmed b. 'Abd Allah **93.** (1627?) Jo. Leopardus Hesronita **109 c.** S. 402. Zechendorff **124 b.** 1631—49 Guadagnolo **1.** 1659 Nuĥ b. Muġtafa **58.** 1660 Pocock **103.** 1681 Febure **100.** 1716—32 Anonymus **134 b.** 1772 Ahmed b. Muhammed Derderi etc. **57 d.** 1796 Anonymus (Taġatabai) **133 e.** 1805 Brunton **28 b.** 1811 Ibrahim b. el-Husein **104 c.** S. 401. Martyn S. 418. 1824 Sabat **11 c.** S. 392. 1829 Ewald **71.**

Unsichere [die Zahl bedeutet den *terminus ad quem*].

728 Anon. **133 d.** 990 Kaġtabi **110 b.** 1043 حجاج الملة **23.** 1085 Kaġhi Abu Bekr **95.** XI—XII, Jahrh. Anonymus **152** S. 403 XII, Jh. el-Mekin **113.** 1200 . . ? 'Ammar **71 b.** S. 400. Daniel el-Chaġġab **5.** 1298 Anonymus **133 c.** XIII, Jh. Reshid **18.** Paulus Antiochenus **42—48.** 1305 Anonymus **146.** 1309 Anon. **140.** 1325 Johannes b. Severus **110.** 1336 Anon. **137.** XIV, Jh. Anon. **145.** 1400 حديث واصل **25.** 1438 Anon. **135.** 1153—1471 Omar b. Chidhr **60 b.** XV, Jh. Anon. **144.** 1573(?) Derwisch Ali **36 b.** 1650 Anon. **133** und **148** — Ganz unbestimmt قصة مجادلة **58 b.** und منهج الصواب **78 b.**

3. Autoren- und Sachregister.

[N. bezeichnet die fortlaufende N.]

<p>Abagha 241. 'Abbas (ibn) Abd Allah 111. 404. 412; u. s. Samuel. — (abu'l-) b. Shureig' 399; u. s. Ahmed. Abd Allah b. Abd Allah, s. Terġumani. — b. Ahmed 34; u. s. Ka'bi, Neseſi. — — el-Balchi, abu'l-Ķasim 148. — — b. Kaġtaba 415. — — b. (el-) Mubarek الحنظلي 6. 194. 405. — — ibn Muhammed 406. — — b. (es-) Selam, abu'l-Ĥariġ 64. 110. 231. 398. — — (abu) b. Muhammed b. Ali 189; u. s. Dimeshki, Kaġjim, Sujuġi.</p>	<p>Abd ul-'Aziz, Proselyt 204 N. 166, u. s. Dirini. — ul-Baġi er-Rumi 7. — ul-Ġebbar b. Ahmed 114 N. 90. — ul-Ĥakk, s. Islami, Seb'in. — — b. Abd ur-Raġman el-Azdi, abu Muh. 142. — el-Hamen (?) 53. — Jochnae [Johanni?] 158. — ul-Ķadir abu Muh. Ruhawi 136. — ul-Kerim b. Saġaġ aus Ĥims 81. — ul-Laġif, Muweffaġ u'd-Din 99 N. 76 b. — ul-Melik ibn Merwan 82. — ul-Mesiġ 115 N. 91; u. s. Aschet b. Levi. — ul-Mumin, s. Chalef.</p>
---	--

- Abd ur-Rahim b. Hasan el-Omewi,
 el-Kureshi, abu Ali 105.
 — ur-Rahman b. Abd u'l-Melik b.
 Salih 82.
 — — (abu Abd Allah?) b. غنم
 (nicht تميم) 176. 181.
 — — el-Kureishi 70.
 — — b. Muhammed el-'Omari el-
 'Uleimi ('Alimi, 'Olimi etc.), Mu-
 gir ud-Din abu'l-Junn 177.
 — us-Selam 64 N. 51. 329. 409.
 — ul-Wehhab 168.
 — — el-Huseini ed-Dimishki, Tag
 ud-Din abu Nasr 175.
 Abigedor (unbestimmt) 291.
 — Kara 278.
 Abischai 298.
 Abner 291.
 Abraham(s Vision) 266.
 — (unbestimmt) 278.
 — (Uebersetzer) 421.
 — Abu'lafia 320. 355.
 — (Ibrahim) b. Aun (Noa) el-Iskaf
 45 N. 26. 66.
 — de Bathale Chald. 220.
 — Chalfon (Khalfon) b. Rafael 294.
 — b. Chijja 307. 350. 377.
 — ibn Chisdai 203. 355. 358.
 — b. David 301. 305. 319. 326. 353.
 368.
 — ibn Esra 278. 310. 313. 316.
 319. 324. 326. 327. 332. 352. 375.
 377.
 — Farissol 2. 319. 380.
 — b. Isak ha Levi 307.
 — ha Levi 369.
 — Maimonides 354. 358.
 — Laniado, s. Samuel.
 — ibn Megas 382.
 — Monachus 220.
 — b. Musa (Karäer) 39.
 — b. Saadia Griani 278.
 — Saba 252. 331. 381.
 — Sacut 307.
 — b. Salomo 374.
 — Tabarani 82.
 — Zahalon 307.
 Abrogation 322.
 Abucara, Theod. 80 N. 64. 158 (abu
 Korre). 220. 411.
 Acha 261.
 Achi (Bruder des?) Tschelebi Efen-
 di 60 N. 40.
 Adam (Bücher des) 111.
 Adelphus (Abbas) 220.
 'Adi, s. Jahja b. 'Adi.
 Adsar (Mönch) 67.
 Aegypterin 298.
 Aeneas Sylvius 220.
 Aera, muhammedanische 305.
 Aga Akber 417. 418.
 Agricultur (Nabatäische) 256.
 Ahmed (Derwisch) 403.
 — b. Abd Allah, Renegat aus d.
 Fam. Marron 117 N. 93.
 — — — b. Selam. 111. 114.
 — — —, s. Ala.
 — fil. Abdelhalimi, s. Teimijja.
 — b. Ali, s. Sa'ati.
 — b. Idris, s. Šinħagi.
 — b. Ishak الیهود 413
 — b. Job (Ejjub) 36.
 — ben Jusuf b. Ibrahim, abu (Ga-
 fer) 97.
 — b. Junus el-Kindi (pseud.) 42.
 N. 20.
 — b. Muhammed [b. Muh.?] 109
 N. 88.
 — b. Muhammed الحلوى aus
 Damaskus 79.
 — — b. Ibrahim . . ., Shihab (Ge-
 mal) ud-Din abu Mahmud 168.
 — — s. 'Attar, Derdir, Kahtabi,
 Rif'a, Ruhawi, Serchasi.
 — Pascha el-Gezzar 406.
 — ibn Tachtgar(?) N. 18 b (S. 394),
 48, 39. 4 N. 30 b.
 — b. Taqi ud-Din, abu Abd Allah
 Muhammed . . . Hanbali, Shihab
 ud-Din abu'l-'Abbas 169.
 — et-Tennusi 92.
 — b. Zein ul-'Abidin 16.
 — b. زبير [جربير] abu Nasr 95.
 Abron b. Elia 322. 318. 333. 334.
 337. 366.
 — b. Josef (Karäer) 278. 294. 310.
 318. 326. 329—32. 334. 363.
 Ahtal (el-) 8.
 Ahwe (ibn ul-), Muhammed b. Mu-
 hammed el-Koreschi 95 N. 74.
 'Aischa 304.
 Akiba, R. 262. 264. 271. — (Pseudo)
 359.
 'Alâ (abu'l-) el-Ma'arri, Ahmed b.
 Abd Allah 77. 103. 116. N. 92.
 314—412. 414.
 'Alâ ud-Din, s. Baği.
 'Alâi ud-Din el-Muwakkıt 38.
 Alanus de Insulis 220.
 Albert, Philipp 309.
 Alexander (Papst) 236.



- ander von Tralles 414.
 ns II. von Galizien 277.
 l. Weise) 257.
 onihominis 137.
 e Spina 220.
 Derwisch) 56 N. 36 b.
 ,Imam“) 196.
 . Abd ur-Rahman, s. Baġi.
 . Ahmed el-'Imrani 98; u. s.
 izm.
 . Ejjub 125. 414.
 גרין 297.
 . Husein, s. Mes'udi.
 . 'Isa 189.
 . Jusuf b. Ibrahim, s. Kiffi.
 -Kari b. Muhammed, Nur ud-
 n abu'l-Hasan 19 N. 2b. 66
 54 b.
 us Lacknau 393.
 . el-Munegġa 72 N. 59.
 -Munir 407.
 'aġi Chan 155.
 'ascha Karamli 297.
 n Ridhwan, s. Ridhwan.
 . Shihab Hemdani 182.
 . abi Talib (Chalif) 3. 404.
 ibu) 93.
 - b. el-Hasan b. Mauhub 128.
 - Muhammed b. Abd ul-Weh-
 b 414.
 e (Abu) Refi'a b. Mihran 14.
 abu) at-Ṭarsusi 145.
 -, s. Avicenna, Gezla.
 i, s. Abd ur-Rahman b. Muh.
 ri 183.
 nar (Arzt) 115.
 -Bašri 400. 408.
 ben Bahr, s. Ġahits.
 ed b. Matthäus 30. 84 N. 68.
 7.
 am Gaon 274.
 evi 157. 159.
 n (Karäer) 337. 343.
 ea (Joh.), Abdalla (Maurus)
). 417.
 eas (Mönch) 159.
 lus Hierosolymitanus de Monte
 rmel 358.
 nohamine 243.
 ri, s. Dimeshġi, Hiġazi, Sa-
 wi.
 nius Torquatus 419.
 la, Dr. 118.
 er 248. 261, — beschnittene
 , — schwarze 262. 420, —
 esie der 353.
 i (ibn) 43. 134.
- Arabisch (Wörterklärungen aus d.)
 264.
 Argun 242.
 Aristoteles 83. 97. 134. 336.
 Arje (Loeb) b. Samuel 421.
 Armillus 378.
 Armui 23.
 Arrak 334. 374.
 Arutin, Jacob 215 N. 177.
 'Asakir (ibn), Beha ud-Din abu
 Muh. Kasim 6. 181. 406.
 — abu'l-Kasim Ali 6. 167. 181. 203.
 405.
 Asarja דאָנשטיין b. Jahallalel 39.
 — de Rossi 320.
 Ascher b. Jechiel 363.
 — b. Levi, 'Abd ul-Mesih 116.
 Ash'arije 336.
 'Asriel 360.
 'Assaġ 66.
 'Assâl (ibn ul-), abu Ishaġ b. abi'l-
 Fadhl Es'ad (oder abu'l-Faraġ
 Hibet Allah ibn abi'l-Fadhl ibn
 Ishaġ) 86 N. 69. 94.
 Assemani 10.
 Athanasius 55. 118 N. 94. 201 N.
 163.
 Atir (ibn ul-) Ġezeri, Ali b. Muh.,
 'Izz ud-Din 7. 174.
 'Attar (ibn ul-), Ahmed b. Muham-
 med ed-Dauniseri (od. Dunjaseri),
 Sheref ud-Din abu'l-'Abbas 184.
 'Auf (ibn) 126 N. 107.
 Augurie 262.
 Auserwählung 270.
 Averroes 3. 83. 314. 315. 335. 336.
 372. 404.
 Avicenna (abu Ali ibn Sina) 53. 336.
 Babylon 293. 300.
 Bachtjeshu, s. Bocht Jeshu.
 Bär 300.
 Bagdad 293.
 Bâġi (el-), Ali b. Abd ur-Rahman,
 'Alâ ud-Din 49 N. 32.
 Bahira, s. Buheire.
 Baġâ (abu'l-) Šalih b. Husein, s.
 Ga'feri.
 Baġi 406.
 Baldach 237.
 Balthasar 239.
 Bar Nazar 255.
 Baraita 339.
 Barlaam und Josaphat 300.
 Baronius, Caes. 206 N. 167.
 Bartholomaeus von Edessa 220.
 Bartholomäi, W. E. 417.
 Baṭaliusi 378.

- Baṭrik (ibn), s. Euty chius.
 Bastami 329.
 Baudier, Mich. 220.
 Bechai b. Ascher 256. 295. 330. 362.
 Bechius, Guil. Anton 220.
 Bedr ud-Din (Emir) 73, u. s. Kaṭṭan.
 Bedwell, Will. 92.
 Beha ud-Din, s. Muḳtana.
 Behnam 94.
 Beihaki, abu'l-Hasan [Ali?] ibn abi'l-Ḳasim 93.
 Beita (abu) Tekriti 158.
 Bekr (abu), Chalif 155. 416.
 — b. Ali 42 N. 22.
 — b. Hasan 393.
 — b. Jahja b. Chalid 189.
 — der Kadhi 119 N. 95.
 Belaṭi, abu'l-Faṭḥ Otman b. Isa 14. 407.
 Bellarmin (Robert) 206 N. 168.
 Bellovacus, Justus 206.
 Ben Aḍaei 127.
 — Sira 369.
 Benjamin (unbest.) 278.
 — b. Abraham 278.
 — b. Elia, Karaer 266. 344.
 — b. Mose Nehawendi 335.
 — b. Serach 278.
 Benna (ibn ul-) 408.
 Bonet de Latas 381.
 Berbern 295.
 Berke Chan Ğinkizi 63.
 Berket (Berekat, abu'l-) b. Kebar (Kebbar?) 119 N. 96. 97.
 Berekat (abu'l-), s. Neseḑi.
 Berge (bildlich) 421.
 Bertholdus, Soldanus 236.
 Beschneidung 331.
 Beshir 44.
 Besoldus, Christian 220.
 Bibelfälschung 320.
 Bibliander, Theod. 218. 220.
 Bikai, Ibrahim b. Omar, Burhan ud-Din abu'l-Hasan 48. 329. 389 N. 8 b.
 Birgili, s. Ğelal ud-Din ابوحي.
 Biruni 318. 325—7. 329. 350. 412.
 Bishr (Beshir) und Hind 44.
 — b. Pinchas b. Saib (Shu'eib) 148.
 — (abu) 115.
 Blotius, Hugo 417.
 Boccaccio 319.
 Bocht-(Bacht-)Jeschu 404. — Gabriel b. 'Obeid Allah 121 N. 101. — 'Obeid Allah b. Gabriel, abu Sa'id 51.
 Boethor, Ellious 157.
 Bodin, Jo. 417.
 Bosmat 365. 367.
 Boṭlan (ibn) 97. 147.
 Brice (Britius), F. 206.
 Brunton 47 N. 28 b.
 Buchari 392.
 Buheira (Bahira) 160. 416.
 Bullinger, Henr. 220.
 Burhan ud-Din abu'l-Hasan Ibrahim b. Omar, s. Bikai.
 — ibn Abd ul-Ḥaḳḳ, s. Ibrahim b. Ali.
 Bustan b. Muhammed 143.
 Buttner, Dav. 220.
 Callenberg, Jo. H. 208 N. 169 u. S. 13, 46, 123, 219. 416.
 Cantacuzenus, Johannes 220.
 Caracciolo, Clem. 53. 88.
 Carcassonne (Esra?) 279.
 Cassianus 243.
 Catechismen 215.
 Cataloge 406.
 Cavalleria, Petr. 220.
 Caydonus 242.
 Chadidsche 305.
 Chajjat, Muhammed 72 N. 59.
 Chajjim Gallipapa 375.
 — b. Musa 374. 377.
 Chalef ed-Dimjāti (ob abu Muh. (od. Ahmed) Abd ul-Mumia b. Chalaf . . Sheref ud-Din?) 120 N. 98.
 Chalil ibn Ishâk 6.
 Chamis bar Kardaha 21.
 Chananel b. Chuschiel 306. 349.
 Chananja 279.
 Chanykow N. 110. 405.
 Chattaḅ, s. Daniel.
 Cheir (abu'l-), s. Reshid.
 Chijja (Chajja) b. Abba 263.
 Chiskija de Silva 386.
 Choni (Onias) 176.
 χονισμῆ σαλαρ 411.
 Commentar zu Ma'arachet 367.
 Corroy, du 405.
 Christann, Mich. 420.
 Christoph 237.
 Christus 255.
 Clemens (Päpste) 201 N. 164. 237. 241.
 Clenardus 210.
 Clodius, Jo. 220.
 Cobyła Chan 242.

- Coelestin a S. Biduania** (Petr. Go-
lius) 212 N. 175.
Collerus, Jo. 220.
Constantinus Africanus 75.
Costa b. Luca 73 N. 61.
Crosa, Jo. Petr. 220.
Cureton, W. 93.
Dakik ul-'Id (ibn), Taki ud-Din
 abu'l-Fath Muhammed b. Megd
 ud-Din Ali . . . 70 N. 57 d. 411.
Daniel (Proph.) 111. — Apocalypse
 201 N. 162.
 — ibn ul-Chattab 21 N. 5.
 — דניאל 39.
Dannhauer, J. Conr. 221.
Da'ud ibn Mushag, abu'l-Cheir 149.
David (König) 271.
 — (unbest.) 279.
 — (Pseudomesias) 325.
 — b. Abraham el-Fasi 349.
 — b. Bakuda 279.
 — b. Mordechai 279.
 — Gans 306. 383.
 — Kohen 334.
 — Kimchi 294. 358.
 — b. Merwan الرقي, gen. אלמקמיץ
 oder المقمص (Mikmas?) 68 N.
 56. 103. 314. 340.
 — Provinciale b. Abraham 382.
 — ibn Schoschan 379.
 — ibn abi Simra 334. 372. 382.
Dehri, Abd ul-'Aziz (Dhija ud-
 Din) Ahmed b. Sa'id 20.
Deiri, Sa'd 20, u. s. Ishak b. Ibra-
 him.
Demetrius Cydonius 221.
Derdir, Ahmed b. Muhammed 70
 N. 57 c.
Dichter 406.
Dimeshki, Muhammed b. abi Talib
 (Bekr) Ansari, Shems ud'-Din
 abu Abd Allah 132 N. 114. 415.
Dinar (ibn) 94.
Dionysus Chartusianus 221.
Dirini, Abd ul-'Aziz [b. Ahmed?]
 19 N. 3.
**Disputationen gegen das Christen-
 thum** 386.
Dolianski, Joh. 221.
Dominicus de Colonna 221.
 — Sirletus Giarbensis 204.
Dschebbani 415.
Dsehebi 395.
 — Muhammed etc., s. unter Tur-
 komani.
Dualismus 360.
- Ebedjesu** 87—183.
Ecchellensis, Abr. 208. 410.
Edom 257. 269.
Eduard (König) 242.
Efraim b. Jakob 279.
 — al-Nakawa (Alnaqua) 279.
Efrem 408.
Ehe 334.
Ehrharth, Jac., 417.
Eichthal (d'), Gust. 388.
Elasar Worms 279.
Eldad 312. 340.
Elegage 242.
Elia, Prophet 253.
 — (unbest.) 279. 292.
 — Baschiatschi 331.
 — (Chajjim) b. Benjamin aus Ge-
 nazzano 379.
 — abu Halim in Nisibis 410.
 — b. Isak b. Jechiel 92.
 — Kapsali 369. 375. 381.
 — Kohen 258.
 — ha-Levi b. Benjamin 299.
 — Melammed 348.
 — Metropolit 51 N. 34 b.
 — Misrachi 374.
 — Patriarch 204.
 — b. Schemaja 279.
 — bar Sina 29 N. 12. 51 N. 35.
 66. 85.
 — Rabba u. Suta (Buch) 271. 338.
Elianus Vittoria (Josef?) 92.
 — J. B. 91 N. 72 b. 205 N. 166.
Elieser b. Hyrcanos (pseud.) 261.
 267—8. 299. 304. 329. 339. 359.
 365. 378. 421.
 — b. Mose ha-Darschan 258. 359.
Emanuel von Portugal 117.
Esau 257.
Esberg, Jo. 221.
Esel, der, Bücher trägt 361.
Esnewi, Gemal ud-Din 104 N. 82.
 — Muhammed b. el-Husein 105.
Esra (Sohn Gottes) 176.
 — (R.) 360.
Eugen (Papst) 239.
Eustathius (nicht el-Kindi) 130.
Euthymius Zigabenus 221.
Eutychius, Sa'id ibn Batrik (Bitrik)
 120 N. 99.
Evax 347.
Evodius, Monachus 221.
Ewald 89 N. 71. 318.
Fabricius, J. A. 218. 407.
Fachr ud-Din b. A'lam ud-Din
 393.

- Fadhl b. Ġerir 94.
 — b. Ġabib 400.
 — (abu'l-), s. Jaḥṣibi, Muhammed
 b. Abd Allah, Sa'udi.
 Farabi (abu Naṣr) 314. 336. 421.
 Farag (abu'l-), mehrere, 53.
 — el-Isfahani 76.
 — —, s. 'Assal, Gregorius, Ṭajjib.
 Farḥat, Gabr. 411.
 Fatalismus (Fatum) 385. 387.
 Fath (Feth—abu'l), s. Belaṭi.
 Faṭime 304.
 Faḥure, Michael 120 N. 100.
 Fedā (abu'l-), s. Iṣḥāq b. Ibrahim.
 Feinde 299.
 Felix Urgelitanus 221.
 Fenari, Hasan Tschelebi b. Mu-
 hammed Shah 405.
 Ferdinand von Medici 215.
 Fernandez, Alf. 221.
 Fezari, Burhan ud-Din 181.
 Ficinus, Marsilius 221.
 Figuerola, Mart. 221.
 Figulus de Arabia 470.
 Firkowitz, Abr. 330. 342—44.
 Firuz (Mulla) 401.
 Flügel, G. 13.
 Forbes a Corse, Jo. 221.
 Francke (Aug. H.) 211 N. 170.
 Frauen (Vierzahl) 303.
 Freitag (Feiertag) 332.
 Frey, Jo. Lud. 221.
 Freylinghausen, Jo. Au. 211 N. 171.
 Friederich II. 142. 237.
 Frischmuth, Jo. 221.
 Fürst, Jul. 343.
 Ġabriel (Engel) 353.
 — b. Farag Allah b. Georg 119.
 — b. 'Obeid Allah, s. Bocht-Jeschu.
 Ġa'fer (abu) b. Naṣr, s. Rewadi.
 — b. Saḥwan 122 N. 101 b.
 Ġa'feri, Ṣaliḥ b. Husein, abu'l-Baqa
 36 N. 17. 409.
 Ġāhiz, 'Amr b. Baḥr, abu Oṭman
 122 N. 102. 414.
 Ġaiotius, Marc. Ant. 211 N. 172.
 Ġālib (abu) b. abi'l-Fihm 127.
 Ġamil (el-), s. Petrus.
 Ġauberi, Zein (od. Auḥad, auch Ġe-
 mal) ud - Din Abd ur - Rahman
 (Raḥim) b. Omar (od. b. abi
 Bekr) ed-Dimeshki 189.
 Ġauzi (ibn ul-) 163.
 Gazmini, s. Zahidi.
 Gazzali, Ahmed 49.
 Gazzali, abu Hamid... 48 N. 31. 80
 N. 63 b. 3. 12. 284. 383. 396.
 Gazzi, Ali b. Oṭman, Sheref ud-
 Din 90.
 Gedalja Ibn Jahja 306. 308. 320.
 383.
 Gedichte 7. 411.
 Geiger, A. 388.
 Ġelal ud-Din, s. Sujuṭi.
 — — (جسي) Muhammed el-Berke-
 wi (= Birgili?) 56.
 Ġemal u'd-Din, s. Ahmed b. Mu-
 hammed.
 — — b. Muhammed 134.
 — — s. Esnawi, Kifti.
 Ġemi' (ibn) 76.
 Gennadius (od. Georgius) Schola-
 rius 221.
 Georg (heil.) 369.
 Georgius (Bahira) 160.
 — (Schreiber) 186.
 — (Mönch v. St. Simon) 87. 221.
 — Ameruza 221.
 — „Mokdasi“, Shukr Allah b. Sim'un
 207.
 Georg b. Moses ibn Hannun 82.
 Georgievitius, Barth. 221.
 Gerhard, Jo. Ern. 221.
 Gerpoldus, Anton 221.
 Gerson b. Salomo b. Isak 279.
 Gesichter, schwarze 420.
 Ġezla (ibn), Jahja b. 'Isa, Abu Ali
 57 N. 39. 321. 410.
 Ġirgis b. abi'l-Kerem 67.
 — b. Johanna, s. Jebrudi.
 Glocken 176. 404.
 Götzenbilder (schwebende) 310.
 Gog 378.
 Golius, Jac. 157. 403. 407.
 — Petr. 213.
 Gonzales de Santalta, P. Tyrus
 221.
 Ġorgani 391.
 Grapius, Zach. 13. 118. 218.
 Gregor VII. 236.
 — IX. 237.
 — X. 241.
 Gregorius Bar Hebraeus, abu'l-
 Farag 7. 53. 55. 101 N. 78. 318.
 — Bischof d. Araber 87.
 — (Castellan) 240.
 — Erzbischof v. Haleb 61.
 Grotius, Hugo, 123 N. 103. 222.
 418.
 Guadagnoli, Phil. 16 N. 1. 222.

- Qualterus de Castellione, Phil. 222.
 Gubbâi, Muhammed abu Ali, —
 abu Haschim Abd us-Selam u.
 A. m. 414—5, u. s. 336.
 Guerra de Lorca, Petr. 222.
 Guilelmus de Loarte 222.
 — Tripolitanus 222.
 — Tyrus 222.
 Günther, Egid. 418.
 Gürtel 272.
 Guweini [abu'l-Ma'ali] 19. 41. 124
 N. 104 — abu Muhammed Abd
 Allah 124. 414.
 Mackspan, Theod. 222.
 Hadrian 265. 315.
 Hafiz ud-Din, s. Neseft.
 Hagar 295. 357. 364. 371.
 Haggiar, Dionys 212 N. 177.
 Hagi Baba 370.
 — Chalfa 13.
 Hagra 297.
 Hai Gaon 55. 249. 312. 372.
 Hakem, Hakim (Chalif) 116. 184.
 195. 416.
 Hakir el-Nafi' 116.
 Hali, s. Ali.
 Haly Eben Rodoam 96/7.
 Hâim (ibn ul-), Ahmed b. Muham-
 med, Shihab ud-Din abu'l-'Abbas
 17. 179.
 Hamaker 167.
 Hâmd b. Muhammed, abu Sulei-
 man 6.
 Hamid (Sidi) 298.
 — b. Kahtaba 415.
 — (abu), s. Gazzali.
 Hammer-Purgstall, Jos. v., 6. 187.
 406. 407.
 Hamuda Pascha 298.
 Hamza (Druse) 195.
 Haneberg, B. 405.
 Hanna 265.
 Harir al-Nafer 116.
 — (ibn), s. Tekriti.
 Hariri 357.
 Hariz (für Gerir) 94.
 Harrani (verschiedene) 189.
 Harun er-Reshid 184.
 Hasan ibn abi'l-Husein el-Basri
 155.
 — b. Ejjub 125 N. 104 b.
 — el-Kefrawi 70 N. 57 c.
 — b. Mansur, Fachr ud-Din Kadhi-
 Chan ei-Uzgendi 70.
 — b. Safar 410.
 — (abu'l-) Abd Allah b. Jahja 75.
 — — b. Abraham 410.
 Abhandl. d. DMG. VI. 3.
 Hasan (abu'l-), s. Bikai, Jehuda
 ha-Levi, Kifti, Mekin, Mes'udi,
 Mukтана, Kidhwan, Subki.
 Hashim (abu) 336.
 — el-Harrani 189.
 Hazart, Corn. 222.
 Hazm (ibn), Ali b. Ahmed, abu
 Muh. (Omar?) 22 N. 6. 99 N. 77.
 78. 222. 353. 362. 411.
 Hellmund 418.
 Hemdani, s. Ali b. Shihab.
 Hermannus Dalmata, od. Sclavus
 113. 222. 229. 231.
 — (Dominicus) de Silesia 211.
 Hermes 40.
 Hesronita (Esronita), Jo. Leopardus
 207 N. 108. 210. 212. 402 N. 109 c.
 Hibet Allah abu'l-Berakat 38.
 — — s. 'Assal.
 Hieronymus de Sta. Fide 378.
 Higazi, Muhammed b. Muh. el-An-
 sari 42 N. 20. 329.
 Hildebertus Cenomanensis 222.
 Hillel b. Samuel 330. 362.
 Hinckelmann, Abr. 185. 222. 417.
 Hindu (ibn), abu'l-Farag 53.
 Hippokrates 54. 98.
 Holmius, Petr. 222.
 Homilien über Exodus 374.
 Honein b. Ishak 52.
 Honorius 236.
 Horn, kleines 269.
 Hottinger, Jo. Henr. 12. 212 N. 174.
 222.
 Howel, James 222.
 Hubert, oder Humbertus, de Ro-
 manis 418.
 Hugo a St. Victor 222.
 Humâm ud-Din Hasan العدوى
 الحمزوى 410.
 Humboldt (Alex.) 187.
 Huna (Rabba) aus Sepphoris 273.
 Hunt, Th. 18.
 Husam ud-Din, s. Tukati.
 Husein b. Abd ur-Rahmân, s. Tu-
 kati.
 — b. Ali el-Magrebi, abu'l-Qasim
 51.
 Ibrahim b. 'Ada (el-Katib) 189.
 — b. Ali, Burhan ud-Din ibn Abd
 el-Hakk 60 N. 40 b.
 — — b. Ahmed, Neqm ud-Din
 Tarsusi 145.
 — — b. Aun, s. Abraham.

- Ibrahim ibn Beks 94.
 — (Mirza) b. el-Husein 401.
 — — Mes'ud, abu Ishak 138—9.
 — b. Muhammed el-Halebi 404.
 — es-Sujuti 171; — u. s. Rakili.
 — b. Omar, s. Bikai.
 Ifranım (Efraim) b. (el-Hasan?) Ishak, abu Katir 96.
 Ignatius Aurelianensis 213.
 Ijadh b. Musa, s. Jahsibi.
 'Ikuli, Gedid ud-Din 408.
 'Illisch 250.
 Immanuel b. Josef et-Tiflisi 38.
 Impostoribus (de tribus) 325. 365. 419.
 'Imran, s. Amram.
 Indisches Bild von dieser Welt 300.
 Innocenz III. 236.
 'Isa b. Ibrahim 13.
 — ibn Ra'is, Chirurg 67.
 — (abu) b. Ishak 66 (?), 143, u. s. Muneg'gim, Werrak, Zer'a.
 Isak (unbest.) 279.
 — Aboab 302. 331.
 — Abravanel 268. 331. 350. 355. 359. 375. 384.
 — Akrisch 382.
 — Alfasi 374.
 — Arama 374.
 — (ibn) Gajjat 279.
 — Gerundi b. Jehuda 280.
 — b. Israel 280. 292.
 — Israeli b. Josef 307. 363.
 — b. Meir 280.
 — b. Natan 355.
 — b. Samuel ha-Sefaradi 280.
 — b. Scheschet 334. 335. 367.
 — ha-Seniri b. Jeh. 280.
 — Troki b. Abr. 256. 269. 294. 330. 331. 383.
 Isfahani 391; u. s. Omar b. Chidhr.
 Ishak b. Ibrahim (الدبیری التدمری) abu'l-Feda 168.
 — as-Sabi 40.
 — (abu), s. 'Assal und Ibrahim ibn Mes'ud.
 Islami (-el), Abd ul-Hak̄k 125 N. 105. 329.
 Ismael (Namen) 339.
 Ismael's 12 Söhne oder Familien (Nesiim) 271. 361. 368.
 — (R.) b. (Elischa) 339. 368.
 — b. Kimchit 264.
 Ismaelite 256.
 Ismail ibn Bulbul 75.
 Ismail b. Omar abu'l-Feda, 'Imad ud-Din b. Katir 7. 398.
 — العمرى 56.
 Israel ibn Israel 280.
 — Kaskar 66. 125 N. 106.
 — Nagara 280.
 Israili (es-Sekenderi) 90.
 'Iwadh (ibn), Muhammed (?) 126 N. 107. — Omar b. Muhammed. — Sheref ud-Din 'Iwadh b. Nasr 126.
 'Izz ud-Daule, s. Sa'd b. Mansur.
 Jacobus a Vitriaco 222.
 Jahja ibn 'Adi, abu Zekerijja 126 N. 108, 128 N. 109; 65. 87. 94. 130. 146 bis 149. 414.
 — b.  95.
 — b. Harir, Hariz (Gerir), s. Tekriti.
 — b. Ibrahim, s. Rakili.
 — b. 'Isa, s. Gezla.
 — b. La'it 53.
 — b. Muhammed, abu 'Isa 411.
 — b. Sa'id el-Antaki 120.
 — b. Suleiman 373.
 Jahsibi, 'Ijadh b. Musa, abu'l-Fadh 66 N. 54 b.
 Jakob (Erzvater) 282.
 — Anatoli 358.
 — b. Ascher 333. 334. 364.
 — b. Chajjim 310. 351. 352. 371.
 — b. Chananel Sikilli 337. 367.
 — b. Elasar 353. 357.
 — b. Elia aus Venedig 416. 408. 422.
 — Emden 360.
 — Levi 315.
 — Luzzatto 382.
 — Nasir 356.
 — b. Reuben (Kar.) 312. 313. 316. 318. 347. 348.
 Ja'kub (Samarit.) 101.
 — el-Kindi 96 N. 75; u. s. Kindi.
 Jakut 318.
 Jalal-Addin (sic) Al Siuti 170.
 Jamalaldyn ben Aly Sharif 180.
 Jebrudi, abu'l-Faraḡ Girgis b. Johanna 53. 55.
 Jechiel b. Jekutiel 282.
 Jefet b. Ali ha-Levi 312. 316. 326. 330. 347 — (Pseudo-) 309. 335. 336. 337. 346. 347. 415.
 — b. Sa'id 347.
 — b.  347.
 Jehuda (unbest.) 282.

- Jehuda b. Ascher 364.
 — del Bene 384.
 — Chajjat 375.
 — Charisi 97. 357. 361.
 — ibn Cardinal 43.
 — b. Elia 330.
 — — Gibbor 282. 330.
 — — Hadassi 308. 318. 330. 352.
 — ibn Koreisch 314.
 — ha-Levi 43 N. 24. S. 39. 103. 277.
 282. 310. 311. 319 *bis.* 321. 331/2.
 350. 355.
 — Maruli 330.
 — b. Menachem 284.
 — Muscato 317.
 — ibn Tibbon 43. 103.
 — Tischbi 330.
 — ibn Verga 320. 332. 374.
 Jenichius, Patr. 222.
 Jenkin, Rob. 222.
 Jeschua b. Jehuda (Kar.) 330. 337.
 347.
 Jesujabas (zur Zeit Omar's) 183.
 — bar Malkon 29 N. 12, S. 32. 85.
 204. — (Metropol. v. Nisibis) 137.
 Jesus 343.
 Jirmijja aus ירמיהו 261.
 Joab b. Benjamin 284.
 — b. Jechiel 284.
 Jochanan Alemanno 252. 353. 379.
 — b. Sakkai 264.
 Johannes Benadi 127.
 — Cantacuzenus 222.
 — Bischof v. Chalons 222.
 — Damascenus 222. 401 N. 109 b.
 — Guallensis (aus Wallis) 223.
 — Hesronita, s. Hesronita.
 — fil. eccles. ss. patrum apost. Petri
 et Pauli . . . 128.
 — Segobiensis 223.
 — b. Severus 128 N. 110.
 — de Turrecremata 223.
 — Viterbiensis 419.
 — im Kloster St. Zachaei 88.
 Jomo 297.
 Jonatan (Pseudo-) 338.
 Jong (de) 167 ff.
 Josef (unbest.) 284.
 — b. Abitur (abi Taur) 285.
 — b. Abraham (ha-Roëh, Kar.)
 323. 330. 340. 412.
 — — b. Eli (Ali?) 39.
 — Albo 256. 319. 324. 371. 375.
 — Caspi 356. 366.
 — b. Chavaili 128.
 — abu Ehacam 148.
 — b. Eliesser 252. 321. 367.
 Josef Gikatilia 252. 271. 294. 360.
 — Kalai b. Jakob 285.
 — b. Kalonymos Nakdan 285.
 — Kohen 306. 382.
 — ibn Leb 334. 383.
 — b. מגלי 67.
 — b. Meir ibn Muḥaḡir (?) 285.
 — (Salomo) b. Mose 285.
 — er-Rākīlī 67.
 — b. Samuel ha-Nagid 139.
 — Schalom 384.
 — b. Scheraga 381.
 — אלתעדיירני [الصهيوني?] 39.
 410.
 — b. Zedaka 39.
 Josephus Hegumenus 129.
 Josippon 377.
 Josua (Diac.) 415.
 — b. Chananja 315.
 — ibn Schoeib (Shu'eib) 316. 333.
 363.
 Juden in Arabien u. dgl. 263.
 Jüdische Renegaten 329.
 Julius III. 241.
 Jumn (abu'l-), s. Abd ur-Raḥman
 b. Muh.
 Junus (ibn) 391.
 Justus de Beauvais 216 N. 178.
 Jusuf (Sidi) 298.
 — [ibn] al-Baḥri [Baḥiri?], abu
 Halim [Ḥakim] 147.
 — el-Libanani 59 N. 39 b.
 — b. Mansur 101.
 — b. Muhammed 101.
 — (abu), s. Kindi.
 Ka'b ul-Achbar 154.
 Ka'bi, Abd Allah b. Ahmed, abu'l-
 Kasim 28 N. 11.
 Kabbala 360.
 Kadhi-Chan 394.
 — (ibn) Aḡlun, s. Muhammed b.
 Abd Allah.
 Kadiri 394.
 Kahira 293.
 Kaḥtabi 129 N. 110 b.
 Kaḡjim (ibn) el-Gauzije, Muham-
 med b. abi Bekr, Shems ud-
 Din abu Abd Allah 108 N. 87.
 326. 327. 334. 412.
 Kaleb Afendopolo (Efend.) 285.
 307. 318. 334. 343. 374.
 Kalib (abu), s. Talib.
 Kalonymos 285.
 Kameel 261. 301. 334.
 Kana 368; u. s. קנה
 Karäer, Karaiten 298. 309. 313. 321.

- 330 333. 337. 340. 350. 353. 398.
411. 412. 415.
- Karâfi, s. Şinâgî.
Kari, s. Ali.
Kartholt, Christian 223.
Kasdim 260.
Kasim abu'l-Husein 127.
— b. Abd Allah, s. Kutlubuga.
— (abu'l-) Abd-Allah b. Ahmed s. Ka'bi.
— — s. Mekin.
— — Abd ul-Kerîm b. Muhammed el-Kazwini er-Rafî'i 150.
Katholikos 55. 410.
Kaţan (ibn ul-), Bedr u'd-Din 390.
Kazembeg 405.
Kedarim 254.
Kefrawi, Hasan 70 N. 57 c.
Kelam 336.
Kemal ud-Din (abu'l-Wefa?) 64 N. 52.
— —, s. Sherif.
Kemmune (ibn), s. Sa'd b. Mansur.
Kempis, Thomas 212 N. 175.
Kerabisi (Abu Ali Husein?) 19.
Ketura, Keturiden 251. 271—2. 295.
Kible 363.
Kifti (el-, vulgo Koffi), Ali b. Jusuf, Gemal ud-Din abu'l Hasan 129 N. 111.
Kindi, s. Ahmed b. Junus.
— Ja'kub b. Işhak, abu Jusuf 75. 130 N. 112.
— Jakob (Jacobite?) 127. 131 N. 112 b.
Körper ein Gefängniß 298.
Koff (ibn ul-) Emin ed-Daule abu'l-Farağ b. Muweffağ ed-Din Ja'kub b. Işhak 101.
Koffi, s. Kifti.
Kora (Korra, Kurre, — abu), s. Abucara.
Koran 313.
Koreisch, s. Jehuda.
Korrah (abu), s. Abucara.
Kosaken 254.
Kosta, s. Costa.
Krieg (heiliger) 5. 404.
Kronen 272—3.
Kudame b. Ga'fer, abu'l-Farağ 37. 55.
— (ibn) Muweffağ ud-Din abu Abd Allah Muhammed 399.
Kuduri 6.
Kufi (ibn ul-) 326.
Kuman Singh 393.
- Kumuz, s. Kusin.
Kurden 383.
Kuschit 298.
Kushjar 411.
Kusin (ibn) 98 N. 76.
Kuteibe (ibn) 327. 398.
Kuţlubuga, Kasim b. Abd Allah, Zein ud-Din 70 N. 57 b.
Lachmi, Ahmed, abu'l-'Abbas esh-Sherifi 83.
Langius, Jo. Mich. 223.
Laudivius (Laudinius) 238.
Lee, Sam. 15. 401. 407 bis. 418. 422.
Legrand, St. Ant. 89.
Lehrmethoden 336.
Leit (abu), s. Naşr b. Muh.
Lemming (Paul) 170.
Leo (Kaiser) 223.
Leopold (v. Oesterreich) 241. 420.
Lessing (Nathan) 319.
Levi (R.) 264.
— b. Abraham b. Chajjim 337. 422.
— b. Jakob (נחמן?) 285.
— b. Jefeţ (Karâer) 33b.
— ibn ut-Tebban, abu'l-Fihm 286.
Libanani, s. Jusuf el-L.
Löw, Cornelius 223.
Löwe 300.
Luchesinius, Jo. Laur. 223.
Lukijje (abu) 154.
Lull, Raim. 135 N. 117 b 225.
Lupus (Lopez) de Obregon 223.
Luther, Martin 214 N. 176. 223. 382.
Ma'âli (abu'l-) b. معاذ 181.
Ma'ali (abu'l-), s. Guweini, Sherif.
Macarius 81.
Machlat 364. 367.
Maffei, s. Volaterranus.
Magnet 310. 421.
Magribi 97.
Mahmud b. Gerir, abu Mudbar adh-Dhabbi 93.
Mahomed Rabadanus 223. 413.
Maimon (unbest.) 286.
— b. Josef 353.
Maimonides, s. Moses.
Makrizi 49. 166.
Malik b. Dinar 26. 403.
— el-Eshref 237.
— el-Kamil 409.
— en-Naşir, Muh. 238.
Malluch, d. Araber 263.
Malvasia, Bonav. 17. 223.
Ma'mun (Chalif) 81.
Mansur (unbest.) 369. 383.

- Mansur b. Sehlan, abu'l-Feth** 115.
 — (abu) el-Imam 149.
Manuel Brodo 382.
 — Palaeologus 223.
Maracci 9, 218. 223.
Marath (?) 239.
Marbod 347.
Marbossanus (Marbosan.) Heber Jesi
 (oder Wesi) 238. 420.
Marcus Toletanus 419.
Mares, s. Mari.
Marginani 405.
Mari (Mares) b. Salomo 83 N. 67.
 94.
Marron 117.
Martellinus, Jos. 223.
Martyn, H. 15. 401. 407. 418.
Ma'sher (ibn) 116.
Matthaeus el-Husni 128.
Mattatja (Mattatja) b. Mose (ha-
Jizhari) 286. 319. 370.
Matrimonium 334.
Mauritius, s. Petrus.
Mawerdi 167.
Mazza 333.
Mehedi (Mehdi?) 146.
Meisner, Balthasar 223.
Mekin, abu'l-Hasan (od. Kasim)
as-Suri 131 N. 113.
Mekka 310. 319.
Melik, s. Malik.
Menachem Asarja 252. 258. 271.
 — Gizni 68.
 — b. Machir 286.
 — b. Michael 286.
 — Recanati 252.
 — b. Salomo 313. 351. 378.
 — Ziuni 252.
Menfeluti 71.
Merlin 369.
Messianische Zukunft 262.
Messiaszeitberechnungen 340. 357.
Messiaszeichen 352. 356.
Mes'ud b. Muhammed b. Mes'ud
ibn Tahir, Kutb ud-Din, abu'l-
Ma'ali, at-Tarsusi (?) 145.
Mes'udi, Ali b. Husein, abu'l-Hasan
 72 N. 60.
Mesue 323.
Metatron 411, u. s. מֵטַטְרוֹן.
Meyerlin (Prof.) 402.
Michael, Bischof v. Amida 204.
Michaelis, Christ. Ben. 223.
Midrasch ha Ne'elam 299.
 — Rabba 338.
Mikmas, s. David b. Merwan.
Milâti (Mönch) 67.
Millius, Dav. 223.
Mirjam (oder Martha) b. Boetos (b.
Simon b. Gorjon — b. Elasar b.
Tanchum) 264—5.
Moebius, Ge. 223.
Mondfinsterniss 308.
Mordechai Comtino 374.
 — b. Nissan 352.
 — b. Sabbatai Longo 286.
Morgenländer 272.
Moritz, Prinz von Oranien 117.
Moses (unbest.) 287.
 — (Diac.) 415.
 — b. Abraham Dari 287. 292. 331.
 — [b.] عَطْشَة 21.
 — Baschiatschi 310.
 — b. Cepha 94.
 — b. Chijja 287.
 — aus Coucy 358.
 — ibn Esra 68. 102. 117. 277. 287.
 292. 314. 350.
 — Haman 379.
 — Jeruschalmi b. Elia 385.
 — Kimchi 288.
 — Kohen (Gikatilia) 375.
 — Konitz, oder Kunitz 361.
 — de Leon 360.
 — Levi Chassan 288.
 — Maimonides 203. 308. 311. 313.
 316. 319. 321. 324. 326—7. 329.
 353. 360. 365. 392.
 — Meborach 288.
 — Nachmanides 359.
 — Naggar 288.
 — Narboni 49. 366.
 — ibn Tibbon 378.
Mouradgea d'Ohsson 404.
Muads (abu) en-Nahwi 150.
Muchtar b. Mahmud, s. Zâhidi.
Mufriğ (ibn), Ali abu'l Hasan 77.
Mugir ud-Din, s. Abd ur-Rahman
b. Muh.
Muhammed (d. Propheten)'s Flucht
 305, — Harem 303, — Sarg 310,
 371, — Schreiben an die Juden
 398.
 — II. 420.
 — b. 'Abbas b. Ahmed ed Dun-
 jaseri, 'Imad ud-Din abu'l-'Abbas
 184.
 — b. Abd Allah ibn Kadhi Aglun,
 Negm ud-Din abu'l-Fadhli 57
 N. 37 b.
 — b. Abd ul-Kerim el-Magili 55
 N. 36.
 — — s. Sachawi.

- Muhammed b. Abd ur-Rahman el-Katib 47 N. 29.
 — — ibn Saig *الزمردي*, Shems ud-Din 151.
 — b. Ahmed el-Mahalli, Gelal ud-Din 170.
 — b. Ali, s. Dakik, Nakkash, Tulun.
 — b. abi Bekr, s. Kajjim.
 — — — (Tälib) Ansari, s. Dimeshki.
 — — — Malekite 72 N. 59.
 — Chajjat, s. Chajjat.
 — el-Gazzi el-'Amiri, Negm ud-Din 172.
 — b. el-Halâwi, abu'l 'Azm 78.
 — b. Harun, s. Werrak.
 — b. el-Hasan b. Ali Tusi, abu Ga'fer 145.
 — — abu Bekr 28.
 — b. el-Husein, s. Esnewi.
 — b. Ibrahim at-Tarsusi (?), abu Ali 145.
 — Ismael 370.
 — b. el-Istebi abu Bekr 406.
 — ibn 'Iwadh, s. 'Iwadh.
 — Mehdi b. Sejjid Murtadha el-Huseini at-Tabatabâi 156.
 — b. Muhammed, s. Ahwe, Higazi.
 — b. Otman el-Muftizade 410.
 — Ruza 408.
 — b. Selame b. Abd Allah *القطاعي* 111.
 — — b. Ga'fer b. Ali b. Hakmun *القضاعي*, abu Abd Allah 111.
 — ibn Sha'ban 35.
 — ibn Shâkir 203.
 — ben abi Sherif, Kemal ud-Din 170.
 — ibn Zumra (Zumurrudi? b. Abd ur-Rahman), Shems ud-Din 151.
 — (abu), s. Guweini, Hazm.
 Mukashshir (ibn) 115.
 Muktana, Ali es-Semuki, Beha ud-Din abu'l-Hasan S. 197 N. 157, 198 N. 158, 159, 160.
 Muneġġim (ibn ul-), abu Isa 73. 75. 413. — abu Ahmed, — Ali b. Jahja en-Nedim, — Ali b. [abi] Abd Allah, abu'l-Hasan, — Harun b. Ali b. Harun b. Ali, — Jahja b. abi Mansur, abu Ali, — Muhammed 77.
 Munfatil 406.
 Munk, Sal. 388.
 Muslim 266.
- Muslim (el-) 88.
 Mustafa Aga 382.
 — b. Sha'ban, s. Sururi.
 Mutewekkil 184. 401.
 Mu'tezile 336.
 Muweffak ud-Din, s. Abd ul-Latif Nabatäer 256. 420.
 Nachman b. Pinchas Ketofa 369. 383.
 Nachschon 367.
 Nachum (unbest.) 368.
 — ha-Ma'arabi 288. 354.
 Naftali b. Jakob 258.
 Nagrela (falsch), s. Samuel ha-Nagid.
 Nagy de Harsany, Jac. 185.
 Nahhäs, Muhji ud-Din Ahmed b. Ibrahim 7.
 Nakkash (ibn un-) Muhammed b. Ali . . . , Shems ud-Din abu Uma 71. 77 N. 62. 167. 183. 411.
 Nâsir ud-Daule b. Hemdân 94.
 — b. Merwan 94.
 Naşr b. Jahja b. Isa . . . 105 N. 83.
 — b. Muhammed, abu Leit 45 N. 28. 105.
 — (abu) Jahja, s. Tekriti.
 Natalis, Alex. 223.
 Natan, R. 260.
 — b. Jebuda 332. 363.
 — b. Samuel ibn Tibbon 363.
 — Spira b. Salomo 308.
 Natanel b. Jesaia 327. 364.
 — b. Salomo 371.
 Nau, Mich. 224.
 Neba (?ibn en-) 93.
 Nebajot 258.
 Nebukadnezar's Statue 383.
 Negm ud-Din, s. Rif'a, Tulun, Zahidi.
 Negri, Sal. 214 N. 176. 224.
 Nehemia b. Chuschiel 325.
 Nerreter, Dav. 224.
 Neseŋi, Abd Allah b. Ahmed, Hafiz ud-Din abu'l Berekat 69 N. 57.
 — Ahmed b. Ali, Auhad ud-Din 69.
 — Meimun b. Muh. abu'l-Mu'ia 410.
 — Omar b. Muh., Negm ud-Din abu Hafis 69. 410.
 Nesha (Vezir) 196.
 Newewi, Jahja b. Sheref, Muhji ud-Din abu Zekerijja 150.
 Nicetas Aconiates (od. Achonistes) 224.

- Nichte (Heirath der) 397.
 Nicolaus V. (Papst) 239.
 — (Sohn Argun's) 243.
 — Byzantinus 224.
 — Cusanus 224.
 — de Clemangiis (Clamengiis) 224.
 — Sohn Petri 18. 157.
 Nicoll 89.
 Nikodemon b. Gorjon 265.
 Nilus, Monachus 224.
 Nissel, Jo. Ge. 185.
 Nissim abu'l-Farag 315.
 — Gerundi 334. 367.
 Nitronai 367.
 Nubâta (ibn) abu Jahja 'Abd ur-Rahim b. Muh. 406.
 Nuḥ b. Muṣṭafa 71 N. 58.
 — (abu) Chaldäus 220.
 Nur ud-Din Ali b. Muhammed el-Mahallî 390.
 Nuṣeiri 255.
 Nuweiri 182.
 'Obadja (Kemal ud-Daule Abd ul-Châlik) b. Jona 39.
 — ha-Rofe ha-Babli 288.
 — ben Schalom 412.
 Obeid Allah b. Gabriel, s. Bocht Jeschu.
 Obregon, s. Lupus.
 Ochs 300.
 Odenat 255.
 'Ola (abu'l), s. 'Ala.
 'Oleimi, 'Olimi, s. Abd ur-Rahman b. Muh.
 Omar Bassorensis, s. 'Ammar.
 — ben el-Chattab 165 ff. 184. 186. 344. 395. 402.
 — b. Chidhr 73. N. 60b. 329.
 — b. Muhammed b. 'Iwadh, s. 'Iwadh.
 — b. el-Muzaffer 114.
 — (aegyptischer Chalif) 187.
 Omara (ibn), ibn Hamza Ibn Sha'ab (oder Shu'eib) 189.
 Ormewi, Mahmud b. Abi Bekr, Sirag ud-Din, — Safi ud-Din Mahmud u. Muh., — Sheref ud-Din Abd ul-Mumin, — Tag ud-Din Muh., — abu'l-Hasan Ali b. el-Husein 23.
 Osthanes 189.
 Osman b. Abd Allah, abu 'Amr Tarsusi 145.
 — b. Abd ur-Rahman 141.
 — b. Isa, s., Belati.
 — (abu), s. Gahiz.
 Overall, Dr. 224.
 Palämon 134.
 Paraklet 325.
 Paran 317.
 Paschasius, Petr. 224.
 Paulus Antiochenus 33. 61 ff. N. 42 —48 (Sidoniensis). 224.
 — Riccius 382.
 Perakim, s. Elieser b. Hyrcanos.
 Perez de Chinchon 224.
 περικλητος 197. 325.
 Persien 300.
 Pesikta 338.
 Petrus (Apostel) 201 N. 164.
 — Alfonsi 224. 350.
 — Aprutinus de Pennis 224.
 — (oder Severus?) el-Gamil 134 N. 115. 323.
 — Mauritius, Cluniac., Venerab. 224 227 ff. 419.
 — Monachus (de St. Jo. Pictav.) 224. 228 ff. 232.
 — Sadamantus 135 N. 116.
 — Toledanus 224. 228 ff. 419.
 Pfefferkorn, Jo. 381.
 Pfeiffer, Aug. 225.
 Philippus (Sedetas?) 135 N. 117.
 Philoponus, Joh. 127.
 Phrantzes, Georg 225.
 Pico, Jo. 219.
 Pientini, Angelus 225.
 Pinchas b. Jair 253. 255. 260.
 Pius (Papst) 240.
 Poccocke, Ed. 123 N. 103. 214 N. 177.
 Poesie 277. 353. 357.
 Pothovius 225.
 Preiss, Athan. 405.
 Prideaux, Humphrey 225.
 Priester Johann 711.
 Prognostica 419.
 Prophetenbund 319.
 Prophetensiegel 386.
 Propariat Duran 307. 370.
 Ptolemäus 55.
 Rabba bar Bar Chana 252. 362. 416.
 Radhi ud-Din er-Rehebi 55.
 Räuber 299.
 Rafi'i, abu'l-Kasim Abd ul-Kerim b. Muhammed 150.
 Rahebus 61.
 Raimund Martini 225.
 — de Tarraga 225.
 Raithius, Balth. 225.
 Rakili, Jahja b. Ibrahim, abu Zek. 34 N. 14, 83 N. 66. 329.
 Rapoport (S. L.) 360.
 Raschi, s. Salomo b. Isak.

- Ravius 10.
 Razi, abu Bekr 52. 93.
 — Fachr ud-Din 12. 41. 326.
 Rechtsverhältnisse 335.
 Reġa (abu'r-), s. Zahidi.
 Reland, Hadr. 6. 225. 404.
 Renaudot 407.
 Resch Geluta 183.
 Reshid, abu'l-Cheir gen. ibn at-
 Tajjib 37 N. 18. 142.
 — b. el-Mehdi 88.
 — Selame b. Suleiman 67.
 Reuben Höschke 385.
 — b. Isak 288.
 Reusner, Nic. 7. 420.
 Rewadi, Abu Ga'fer b. Naṣr 27
 N. 9.
 Reynolds, James 13. 170 ff. 175.
 183.
 Richardus Florentinus 234, s. Ri-
 coldus.
 Richelieu, Arm. J. 215 N. 178.
 Ricoldus (Richard) de Monte Crucis,
 Florent. 226.
 Ridhwan (ibn), Ali abu'l-Hasan 96
 N. 75 b, 98 N. 75 c. 149. 329.
 Rif'a (ibn) Ahmed b. Muhammed,
 Negm ud-Din abu'l-'Abbas 60
 N. 41, 106 N. 85. 95.
 Riġal (ibn ur-) 97.
 Ringe (drei) 319.
 Robert Castrensis, Retinensis 229.
 Romanelli, Sam. 332. 386.
 Rosanus, Christoph. 226.
 Rosenmüller 6.
 Roshd (ibn), s. Averroes.
 Ruhawī 136 N. 118. — Abd ul-
 Qadir abu Muhammed — Sheref
 ud-Din Jahja b. قورحجا 136.
 — (ibn ur-) Ahmed b. Muhammed
 136.
 Sa'ad (Sa'd) b. Maṣṣur, 'Izz ud-
 Daule ibn Kemmune 37 N. 21.
 107. 303. 313. 317—9. 324. 326.
 392. 414.
 Saadia (unbestimmt) 288.
 — Chassan 288.
 — ibn Danan 374.
 — Gaon b. Josef 103. 288. 308.
 309. 313. 314—316. 319. 321. 323.
 337. 340. 356 Pseudo-S. 309. 350.
 — b. Jefet 349.
 — b. Levi Azankot 114.
 — b. Zadaka 43.
 Sâ'âti (ibn us-), Muzaffer ud-Din
 Ahmed b. Ali 47 N. 30.
- Sabadinus 242.
 Sabarjeschu' 85.
 — b. Paulus 136 N. 119.
 Sâbat 392 N. 11 c. 417.
 Sabbagh, Mich. 157.
 Sabbatai b. David Tajjar 297.
 — b. Mose 289.
 — Zebi 386.
 Sabbatfeier 332.
 Sabier 40. 152.
 Sacharja b. Salomo 373.
 Sachawi, Muhammed b. Abd ur-
 Rahman, Shems ud-Din (abu'l-
 Cheir?) 21.
 — — b. Ibrahim, Shems ud-Din
 el-Ausari 21. — Ali b. Muham-
 med 21.
 Sacy, Sylvestre de, 192 ff.
 Sadr us - Sheri'a 'Obeid Allah b.
 Mes'ud 405.
 Saḥâif, Kitab us- 391.
 Sahl b. Abd Allah النسرى od
 النشيري 150.
 — ben Bischr 249.
 — (abu Sari) b. Mazliach 347.
 Sa'id (Diaconus) 128.
 — ibn Batrik, s. Eutychius.
 — b. Sahl abu'l-'Alâ 51.
 — (abu, Bruder des Elia b. Sina)
 52.
 — ud-Din 20.
 Salem b. David gen. Kerim 61.
 — Abdu'l-Latif 418.
 Salibi, Diac. aus Damask 415.
 Sâlih 176.
 — b. Husein, s. Ga'feri.
 Salmon b. Jerucham 307. 329. 346.
 349.
 Salomo (unbest.) 290.
 — b. Abraham Paniel 381.
 — ibn Aderet 3. 321. 322. 363.
 — Duran 372.
 — Franco 366.
 — b. Gabirol 289.
 — b. Isak (Raschi) 260. 359.
 — — Gerundi 290.
 — b. Jehuda 371.
 — — ha-Babli 290.
 — b. Natan aus Segelmesa 113.
 — ibn Schoschan 385.
 Samael 318.
 Samaritaner 321. 343. 398.
 Sambation 371.
 Samonas, Bischof v. Gaza 226.
 Samuel (unbest.) 290.
 — ibn 'Abbas b. Jehuda, abu Naṣr

- N. 8. 112. 321. 329. 353. 397 ;
 s. افساحام.
 iel b. David, Kar. 311. 384.
 Hofni 102 N. 79. 314. 323.
 afe 259.
 udaeus (Maroccanus) 27. 137
 120. 408.
 bt zu Kalamon 202 N. 165.
 aniado 252. 258. 331. 358. 384.
 a-Levi 290.
 a-Nagid (Ismâ'îl ibn Nagdila)
 3 N. 120 b 350.
 chullam 306.
 n Tibbon 354.
 arza 252. 266.
 ius, Rodericus de Arevalo 226.
 alen, rothe 387.
 ian, Imman. 226.
 Schalom Gaon 333. 340.
 zene 255.
 a (abu'l-) 62.
 ent, John 418.
 n 243.
 now, Is. 15. 369.
 di (Su'udi?), abu'l- Fadhl el-
 diki 141 N. 121. 416.
 Kohen 290.
 inus, Jac. 226.
 aire, Henry 178.
 sorda 350.
 narola, Hieron. 226.
 ger, Pacificus 185.
 fatja 290.
 maja aus Soissons 351.
 marja b. Ahron ha-Kohen 290.
 mtob Palquera 97. 355.
 n Schemtob 321. 367.
 rer, Ge. 226.
 rira, Gaon 349.
 achten 332.
 urrer 13. 219.
 öder, Matth. Ge. 226.
 ltetus 226.
 ltze, Benj. 418.
 artz, Jo. Conr. 226.
 arze Kleider 250.
 rein 300.
 iegervater und Schwiegersonn
 mael u. Esau) 299.
 ac, Victor. 206 N. 168. 216.
 ns al-Tiasch 119.
 n (ibn), Abd ul-Hak̄k̄ b. Ibra-
 n 142 N. 121 b.
 l ud-Daule abu'l-Ganaim Abd
 Kerim 95.
 317.
 nderi 90.
- Selame (Samarit.) 132.
 — (abu) ibn Sa'ad 88.
 Septemcastrensis 226. 418.
 Septuaginta 320. 353.
 Serachja b. Isak 362.
 Serchasi (od. Serachsi), Ahmed b.
 Muh., abu'l-'Abbas 143 N. 122.
 Sergius (Buheire) 160.
 — (Diac.) 415.
 — Camerinus 216.
 — ben Johannes 101.
 Seriga Zein ud-Din Muhammed
 el-Melaṭi 107 N. 86. 412.
 Serubabel 271.
 Severus, s. Petrus el-Gamil.
 Severinus, Patriarch 204.
 Serachsi, s. Serchasi.
 Shahrastani 73. 100 (unter N. 77).
 318. 329.
 Sha'rani 396.
 Shaṭnil 199.
 Shebib (ibn) 189.
 Shedad (ibn) Jusuf b. Rafi' 7.
 Shems ud-Din, s. Dimeshki, Kajjim,
 Muhammed b. Abd ur-Rahman,
 Nakkash, Sachawi, Sujuti, Tulun.
 Sheref ud-Din, s. 'Attar, 'Iwadh.
 Sherif (ibn abi), Muhammed b. abi
 Bekr, Kemal (Gemal) ud - Din
 abu'l-Ma'âli 170 ff.
 Sherife 420.
 Shihab ud-Din, s. Ahmed b. Mu-
 hammed u. Şinhaḡi.
 Shuh(?) 158.
 Shuhbe (ibn), Taki ud-Din 180.
 Shukr Allah b. Sim'un, s. Georgius.
 Simon (unbest.) 292.
 — Darschau 269. 339.
 — Duran 307. 314. 315. 321. 324.
 371. 381. 404.
 — b. Isak 317. 290.
 — b. Jochai 311. 329. 357. 360.
 — Magus 382.
 — b. Schetach 255.
 Sina (ibn), s. Avicenna.
 Şinhaḡi, Ahmed b. Idris Karafi 17
 N. 2. 73. 391.
 Sinan (Sheich) 91.
 Sionita, Gabr. 185. 206 N. 168. 210.
 216.
 Sixtus 420.
 Sohar 253. 259. 263. 308. 318. 360.
 375 Ann.
 Sohn der Magd 298.
 Sophronius 186.
 Spalten des Bergea 236,
 Speisegesetze 332.

- Spera in Deo 227.
 Spey, Ruthger 216 N. 179.
 Spinoza, B. 386.
 Stein, schwarzer 311.
 — Jo. Friedr. 418.
 Strahlenangesicht 386.
 Subki, Ali b. Abd el-Kafi, Taki ud-Din abu'l-Hasan 65 N. 53, 72 N. 59, 78 N. 63, 104 N. 80; 150.
 — Tag ud-Din Abd ul-Wehhab 80. 151. — Gemal ud-Din Husein, — Beha ud-Din Ahmed. — abu'l-Bakâ Muhammed 80.
 Suhrowerdi, Shihab ud-Din 38.
 Sujuti, Gelal ud-Din abu'l-Fadhl Abd ur-Rahman 24 N. 7. S. 42 N. 21. 170. 202. 408.
 — Muhammed b. Shihab' ud-Din abul 'Abbas Ahmed . . . , abu Abd Allah 173.
 Suleim b. Ruheim 346.
 Suleiman (Fürst v. Mekka) 369.
 — b. Abd ul-Kawi, s. Taufi.
 — b. Hasan (ibn Golgol) 74.
 Surur (abu) et-Tinnisi er-Rakkam 62.
 Sururi, Mustafa b. Sha'ban 182.
 Su'udi s. Sa'udi.
 Taberi 114.
 Tabit [b. Kurre] 75.
 — b. Nadhir 6.
 Tachtgar, s. Ahmed.
 Tag ud-Din Abd ur-Rahman Tarsusi 144.
 — — s. Subki.
 Tahir (abu) el-Bagdadi 88.
 — b. Nasr Allah, Meğd ud-Din 6.
 Tajj 249.
 Tajar, Sabb. 297.
 Tajjib (ibn ut-) 142 N. 122.
 — abu'l-Cheir, s. Reshid.
 — — abu'l-Farag Abd Allah 52. 142.
 Taki ud-Din, s. Dakik, Shuhbe, Subki, Teimijje.
 — — (Subki od. Teimijje?) 104 N. 80.
 — — b. Etelmin(? Teimijje?) 157.
 Talib (abu) 137.
 Tam ibn Jahja 379.
 Tanchum Jeruschalmi 358.
 Tanchuma 339.
 Tanna debe Elijahu 338.
 Tarsusi 144 N. 123. — Tag ud-Din Abd ur-Rahman . . . تارسی
 144.
- Tarsusi, Otman b. Abd Allah — Ibrahim b. Ali 145.
 Tastsinn 304. 385.
 Taufi, Suleiman b. Abd ul-Kawi, Negm ud-Din 27 N. 10.
 Tedmiri, s. Ishak b. Ibrahim.
 Teftazani, Sa'd ud-Din 391.
 Teimijje (ibn), Taki ud-Din abu'l-Abbas Ahmed 32 N. 13. 36 N. 16. 66 N. 54c. 89 N. 72. 104 N. 80. 108 N. 87b. 395. 398.
 Tekriti (vulg. Tikriti), abu Beita 158.
 — Jahja b. Harir [l. Gerir], abu Nasr 93 N. 73.
 Terguman[i], Abd Allah 35 N. 15.
 Teshwah(?) 158.
 Theodoricos 159.
 Theodorus, s. Abucara.
 — Lascaris 409. 419.
 Theodosius Jud. Pontifex 135.
 Theophilus, Metropolit v. Damask 55.
 Thiere, Bilder 300, — Sprache 262, — Vergeltung 337.
 Thomas b. Jesu 227.
 — b. Lutf Allah 201.
 Tikkune Sohar 299. 318. 361. 362.
 Timtim (Tomtom) 41.
 Timieb, s. Teimijje.
 Timotheus, Catholicus 146 N. 123b.
 Tobia (Karäer) 330.
 — b. Elieser 202. 293. 312. 317. 350.
 — b. Mose Kohen 256.
 Tobler, T. 165. 187.
 Todi, Alessio da 207.
 Tornauw, Nic. v. 405.
 Tosafot 331.
 Trauernde um Jerusalem 251.
 Trauerfarbe 251.
 Tsafir (ibn) 396 N. 28c.
 Tuctane 242.
 Tukati, Husein b. 'Abd ur-Rahman Husam ud-Din 59 N. 40.
 Tuki, Raph. 207.
 Tulun (ibn), Muhammed b. Ali Shems ud-Din Abu Abd Allah 56 N. 37.
 Türken 377. 383; u. s. תורק.
 — Gebet 419.
 — Kriege 219.
 Turkomani, Ahmed b. Otman, Tai ud-Din, — Ali b. Otman (od. Muh.) 'Ala ud-Din abu'l-Hasan el-Maredini, — Muhammed b. Ahmed, — Shems ud-Din abu Abd Allah eds-Deehbi (Al -

- el-Israili es-Sekenderi 90, — Is-
mail, abu Ibrahim — Fachr ud-
Din — Idris 91.
Tychsen 6. 166. 185.
Tyranei, Türk. 419.
Uleimi, s. Abd ur - Raḥman b.
Muh.
Ullmann, L. 388.
Uname (abu), s. Naḳḳash.
Ungarn 254.
Uythage, Corn. 227.
Valle, Petr. a 227.
Vaticania 419.
Venture de Paradisis 196.
Verzeichniss von Selicha-Dichtern
367.
Vincent v. Beauvais (Belloc.) 230.
Vives, Jo. L. 166. 227.
Vockerodt, Lud. Christ. 46.
Volaterranus, Raf. Maffei 227.
Wahnwitzige 387.
Wahshijje (ibn) 256. 310.
Waldach 238.
Wallich, Jo. Ulr. 227.
Walterius, Monachus 227.
Wann, Paul 227.
Wardi (ibn ul-), Omar b. Muh. 114.
134.
Warner, Levin 227.
Waṣil der Damascener 44.
Wasmuth, Matth. 227.
Weber, Gottfr. 185.
— (Superintend.) 417.
Weil, G. 388.
Weinverbot 333. 385.
Weltreiche (vier) 266 ff.
Werrak, Muhammed b. Harun, abu
'Isa 128. 146 N. 124. 148. 416.
Widmanstad, J. Alb. 227.
Wilberforce, S. 418.
Wilhelm Raimund de Moncata 315.
Wolf (Thierbild) 300.
— (Jo. Chr.) 10.
Worms 405.
Xavier, Hier. 15. 16.
Xersia 239.
Zadok 'Omani(?) 291.
Zael (Sahl) 249.
Zafir, s. Tsafir.
Zahidi, Muchtar b. Mahmud, Neḡm
ud-Din Abu'r-Rega 57 N. 38, 63
N. 49, 50.
Zara b. 'Isa b. Nesturos 147.
Zauberkünste 251.
Zechendorff, Joh. 146 N. 124 b 210.
227.
Zeillinger, J. M. 404.
Zein ud-Din, s. Kuṭlubuga, Seriga.
Zekerijja (abu) Jehuda ibn Sa'de
97.
— s. 'Adi, Raḳili.
Zemzem, s. ١٧٢٧.
Zenobia 255.
Zephyrinus (Sophrionius) 186.
Zer'a (ibn), Isa b. Ishak, abu Ali
87. 96. 146 N. 125, 147 N. 126,
148 N. 127—9. 323.
Zijade b. Jahja 29 N. 11 b.

4. Arab. Titel-, Namen- u. Sachregister.

[Das Wort كتاب vor Titeln ist meist weggelassen.]

ابانات والاعلام .. 58	اجتهاد في طلب الجهاد 7
ابحاث الجالية 90	اجوية بشر اليهودى 127
ابدال 345	— الفاخرة 2 N. 17
ابنايسيب 159	— المحررة 2b. N. 19
ابى ثور 285	احرف 317
اتحاف الاحصا 169	اختيار المختار 155 N. 191
اثبات الواجب 145	اختيارات في علم النجوم 94
اجابة القسيس 1 N. 16	اخلاق الملوك 123
اجتهاد في اقامة فرض الجهاد 6	اخوان الصفا 394

اداب الملوك 24	اد الامانة (الايمان) 205 N. 166 ..
ادب الجدل 28	ماز القرآن 314
اربعين 6. 136	ابحكم عيسى 24 N. 7. 408
ارشاد (كتاب ال) 216 N. 180	انبوة 307
الخياري 19 N. 3.	انصر 25
القاصد 21	(كتاب ال) 76
ארכי 334	الم اليهود 26 N. 8. 324. 326. 327
اركان الارض 345	ى 126
ارموى 23	ون 134
ازار 263	ا بالمسيح 212 N. 175
ازالة الانكار 28	القومية 389 N. 8 b
ازدى 142	بيبر 386
ازمنة 51	ية 314
ازهار الرياض 194	ا 115
استناد (ال) 408	ال) 134
استنبصار 346 (Buch)	واعترافات 103. 341
استطماخس 40, 41	27 N. 9
اسلام 266	23
اسعاد بشرح الارشاد 172	355. 422
اسكاف 45	برات الاسلامية 27 N. 10 u. S. 105
اسكافى 415	الليل 177. 183
اسنا, اسنوى 104	لج 266
اسية 305. 421	رج العلوم 145
اشارة في تلخيص العبارة 58	الادلة 28 N. 11
اشراف (كتاب ال) 135	وش 134
اشعار 353	استخلاف داود .. 181
اصل الاصيل 21 N. 4	النفوس الى زيارة القدس 181
اصنام (كتاب ال) 123	ث الصريح 29 N. 11 b
اصول الدين (وشفا...) 21 N. 5	ين ساباطية 392 N. 11 c
اصوليين 391	ن 395
اطريف (תקופה) 139	م 302. 414
اطوار العلم (العالم) 273	
اظهار تبديل اليهود .. 22 N. 6	

- 401 N. 71 b برهان (كتاب ال) 36
 — في الدين 31
 — على صحيح [تصحیح?] الیه
 29 N. 12
 بطريق 414
 بطة 250
 بلوطى 14
 בוקאח, بوق 177
 بيان للجواب الصحيح N. 13. 408/9
 بيرودى (بيرودى für) 55
 تاج التراجم 70
 تأريخ (Imad ud-Din Ismail) 398
 — بغداد 410
 — الحكماء 129
 تأكيد ومقصود 369
 تأويل 22. 322
 تأييد الملة 34 N. 14
 تمديد 322
 تمصرة الأدلة 410
 تثبيت الرسل 130
 تجريد التوحيد 49
 — الجدل 28
 — سيف الهمة 393
 تحريف 322
 تحفة الاديب 34 N. 15. 409
 — الاسرار 35
 — (ناخبة) الدهر 133
 — المسائل 114
 تحقيق الامانة N. 133c (fingirt)
 تخجيل اهل الانجيل od. تخج
 لمن بدل التوراة والانجيل
 N. 16
- 36 تخجيل من حرف الانجيل
 N. 17
 تدمرى 168
 ترجمان القرآن 412
 تروحي 42
 تريف العقول 37 N. 18
 تشبيه 353
 تشييد (في) قواعد شريعة
 المسيحية 94
 تصفح (كتاب ال) 415
 تمييز (كتاب ال) 346
 تنبيه 394
 — الغافلين الخياري 394 N. 18b
 تنسح 323
 تنقيب الابحاث 37 N. 19
 تصحيف والتصريف 14
 تعليم المسيحي 31. 207 N. 168.
 214 N. 176. 215 N. 178
 تفسير واسع على التعليم المسيحي
 207
 تكريت 93
 لهم (صااد ال) 215
 تلويحات 38 Anm.
 تنبيه الغبي 48
 تنوسى 92
 تهافت الفلاسفة 49
 تواريخ الخلفا 24
 ثمرة في احكام النجوم 55
 جامع الالفاظ 349
 — العلوم 41 N. 20
 — المستقصى 181
 جاثليقى 53
 جباى 414

جرير (جرير, حريز) 93	عن 107
جمعة (يوم ال) 332	نمين 47 N. 29
جمقدار 67	منصود 47 N. 30
جهاد 6. 405	نظيم 21
جهد القريحة 42 N. 21	الفلك 40
جواب الصحيح s. بيان الجواب	بك 411
— بالنفتات السبوحية 42 N. 22	للوامع 172
جوابية الفاخرة s. اجوية	2
جوامع الجامع 145	سنة 78
جواهر العقود 173	الهم 101. 412
جوية والاسولة (N. 2) 18	77
حارت (ابن ال) 314	الحائرين 355
حبر 112	20
حجج الملة للنيفية 42 N. 23	ن 411
حجة والدليل 43 N. 24	20
حدائق 83. — (Bataljusi) 378	ن الادب 326
حديث واصل 44 N. 25	جاحظ 123
حريز 411	ع 57. 70
حشيين عيلم 111	يرة الملوك 182
حُصين 112	نكفور 397 N. 30b (48)
حفيد 414	نقل 156
حقوق اخوة الاسلام 396 N. 25b	الجنوت 158
حقيير النافع 116	ع 60
حكاية من حكايات الصالحين 26	ب 61. 372
حل الشكوك 45 N. 26	ن (ال) 325
حلاوى (حلاوى) 79	في شرائط الحسبة 95
خير اليهود... 195 N. 156	تجميل 48 N. 31
خزانة الفقه 45 N. 28. 405	انصحيح 392. 409 N. 13
خطاب 47 N. 28b	على المسلمين 50
ذئاب (ابن ال) 41	— المشركين (كتاب ال)
خواصى 168	399 N. 32
خير البشر... 396 N. 28c	المنصارى 50 N. 34
	على المنصارى 50 N. 33

- رد الوافر 34
 — على اليهود 49 N. 32
 رسالة 51 N. 34 b ff.
 — في استعمال اليهود .. 55 N. 36
 .. الاسرائيلية 198 N. 160
 — الى اليا القس 58
 — اهل قبرص 157 N. 135
 — البيان 32
 — الى بعض اصداقائه 62 N. 43
 — ترجمة الانجيل 56 N. 36 b
 — الموسومة بالتعقب والافتقاد
 198 N. 159
 — الموسومه بالتقريع 200
 — في الحسد 123
 — في حكم عيسى 56 N. 37
 — في ذبائح المشركين 56 N. 37 b
 — في ذكر المخالفين... 57 N. 38
 — في الرد على النصراني 57
 N. 39. 58. 59 N. 39 b
 — في سب النبي 59 N. 40
 — في قتل المسلم بالكفر
 60 N. 40 b
 — في الكنائس المصرية (N. 57 b ?)
 411
 — [عقلية] مختصرة... 61 N. 42
 .. القسطنطينية 197 N. 157
 — في القطب والغوث... 273
 — قيافة 134
 — في الكنائس والبيع 60 N. 41
 — في مدح الطب .. 58
 — في المري 122
 .. المسيحية 198 N. 158
 — في منافع الرياضة .. 95
 رساله في المناظرة .. 63 N. 49
 — الناصرية 63 N. 50
 — الهاديية 64 N. 51
 رسائل (Kutluboga) 70 N. 57 b
 رسول 324
 رسوم 348
 رفع المنارة للاسلام 52
 رهاوى 136
 روح الحيوان 122
 روض المغرس 175
 روبا ابونا .. اثاناسيوس 201 N. 163
 زمردى 151
 زمرة, ١٦٦٢ 151
 سجادة 364
 سرب 40. 41 (Buch)
 سرجوان 108
 سرخس, سرخسى 55, 143
 سرسام 302
 سريج 399
 سلام 110
 سندر (سيدر) عوالم 111. 412
 سوداريخوس 159
 سيد (ال) 391
 سير المتأخرين 156
 سيرة العمريية 165
 — الملك الظاهر بيبرس 411
 سيف المسلول 65 N. 53
 سبيل العرم 273
 شاذلى 20
 شافع (ال) 134
 شاكيين واعتقادهم 144
 شامل (über Kelam) 41. 414

شبه التصانيف 28 N. 10
 شذور الذهبية 65 N. 54
 شرح أسماء الله الحسنى (Gramm.)
 388 (Ibn Burhan) — 395
 الفاظ لا 312
 صورة يوم القيام 182
 العمدة 69
 قواعد دين المسيح 215 N. 177
 الوقاية 406
 شرط أمير المؤمنين 165. 396
 شريح 399
 شريعة الايمان .. 212 N. 174
 شفاء في تعريف حقوق المصطفى
 66 N. 54 b
 المرض 126
 شهاب في الامثال والاداب 112
 شواهد (كتاب ال) 195
 صاحب الزنج 328
 — אלשרטא 350
 — الشريعة 325
 صارم المسلول 66 N. 54 c
 صاقل المرأة 16
 صفر 257
 صخرة 311
 صدائق 335
 صوان للكلمة 93
 صورة القيام 132
 — المحاضر 66 N. 55
 صوري 131
 صيمري (صيمري) 414
 طاغية الروم 409
 طب الروحاني 52. 410
 طباطبائي 156

تبع (كتاب ال) — (الحيوان) 122
 نك المعتبرة 145
 بب 53
 موسى 144
 عوشي 145
 ثيمثي 145
 بق الخلاص 211 N. 171
 بقة (كتاب ال) 395
 בקדי (ال) 410
 طم 40
 يسي 145
 249
 بب 53
 قري 23
 لرة 58
 ب الذنب 315. 421
 نة الامراء والحكام 400 N. 55 b
 بن والعرائس 123
 334
 بن ابن عمر 150
 ماس (كتاب) 144
 شر المسائل 409 N. 15
 شرون مقالة 68 N. 56
 شف (كتاب ال) 143
 ميده الرفيعة 353
 ني 142
 م الحيوان 122
 والعمل 128
 ميش 262. 421
 يمي 177. 416
 نة عقيدة 69 N. 57

- عهد والشروط 185 قرافي 17
 عهود العمريّة 184 قره 95
 — (كتاب ال) 26 قرقشندی 173
 عوض, عوف 126 قرّة (ابو) 411
 عيون النواريج 203 قسطار (ابن) 102
 غش الصناعة 143 قصة دניال 356
 غضبي 397 — مجادلة الاسقف 71 N. 58b
 غنية المسترشدين 125 قصيدة لحريق دمشق 72 N. 59
 فاتحة التعليم 211 N. 170 قضاعي (قطاعي) 111, 112
 فتاوى 70 N. 57b u. 57c قضايا والتجارب .. 72 N. 60
 — المصرية 398 قطب 345
 فتوح مصر 167 قنطورة (بنو) 295
 فتوى 70 N. 57d قواعد البدرية 73 N. 60b
 — (v. Muhammed ibn Zumre?) 400 N. 55b قول الجميل 48 N. 31
 151 — المختار 400 N. 55b
 فراقليط 325 كافي 27
 فرآند في حل شرح العقائد 172 كباثم (كتاب ال) 395
 فرق والمعيار 76 كبيسة 307
 فركاج 144 كتاب .. (اجاب فيه) ابا عيسى ...
 فصل في الملل والنحل 99 N. 77 73 N. 61
 فصوص الحكيم 48 — في اصول الديانة 126
 فصول والغايات 103 في افتراق الملل ... 130
 فضائل الجهاد 6. 7. 406 (فتوى) في بيان هل يجوز أن
 — القدس والشام 181 اهل الذمة يكونوا امناء ...
 فقير 186 77 N. 62
 فناده 150 — في التنبيه على حديث
 — الهداية .. 90
 فوال 76 (Munegim b. el) الهداية .. 90
 فواتد المهمة 71 N. 58 (رسالة في) التوحيد 130
 فونر (ال) — كوتاي 414 — في الحياة [الباه] 95
 قابوس ابن [و] شمكير 314 الرد على النصاري 129(N.111)
 قبلة 323. 332. 351. 356 في صفة الشريعة المسيحية
 قدسي 168 123 N. 103
 — في وحدانية الله (الوحدة
 اللاهية) 144

- 336 כהנא אלבראניה ...
 27 כרخی 86 N.
 195 كشف الحقائق بيان في تفسير القرآن
 — الدساتس 78 N. 63 — 25 بوع لطيف
 — الغمة ... 79 (N. 63) — 123 بن والاضداد
 — في مجاورة هذه الامة .. 102. 314. 350 مرة والمذاكرة
 202. 416 رة جدالية 87 N. 70
 296 كفار (الترك) 346 بي
 336. 391 كلام 41 دل
 189 N. 154 ار في كشف الاسرار
 69 كلمات .. في اصول اهل السنة 217 من كتب الاختيارات الفلكية
 — العشرة 141 ؛
 409 كموني 398 عمر تأريخ
 89 كئاتس 217 التعليم المسيحي
 194. 416 كنز المودود N. 18
 172 كواكب السائرة 217 تسواربيخ المقتسة
 372 لا الله الا الله N. 182—
 لاصف 151 6 الفقد
 لفظ المحيط 410 د انفياض بنور الشفا N. 410
 54
 19. 41 لمع الادلة 353 هبتين
 334 כהנא אלבראניה 16 مربة الحف
 80 N. 63 b مبادى والغايات 89 N. 71 ... اولد
 145 مبسوط في الفروع 60 فع
 168 منير الغرام 72 ه الذهب
 80... مجادلة بين الراهب ابو قارة... 172 امرة بشرح المسائرة
 N. 64 113 نل عبد الله بن سلام
 — عبد الملك 400 N. 71 b والاجويه
 83 — مع اليهود والنصارى 83 منقصى s. جامع
 N. 66 41 من العبيف
 — يعقوب الكندي 96 N. 75 314 ميلمة
 83 N. 67 مجدل (كتاب از) 89 N. 72 ملدة في الكئاتس
 — الاستبصار .. 84 N. 68 7. 405 نوح الاشواق

- 107 ملطى
 73. 99 N. 77 ملل والنحل
 منار 136
 101 N. 78 منارة الاقداس
 منازل مكة 326
 159 مناظرة... بين اخوين
 — لبعض اليهود 13
 416 N. 121 منتخب تخجيل
 منجا 72
 75 ff. منجم
 منكما 325
 323 منسوخ
 134 منصورى
 262 منطف الطير
 منظومة 69
 — فى حساب اليد 27
 102 N. 78 b منهج الصواب
 ميثاق النبيين 319
 196. 416 ميشا (منشا)
 ناقوش 176
 ناصرية s. رسالة
 نبى 324
 نجد 312
 نخبه الاسرار, s. تحفة
 — الدهر 133
 نزهة الاحباب 27
 نسخ 322. 348
 — الشرع 102 N. 79
 نسخة الدرج 104 N. 80
 — العهد 186
 — الموسوم الشريف 104 N. 81
 نصاب الاحتساب 126. 414
 29*
- 109 مشركون
 91 N. 72 b مصاحبة روحانية
 92 N. 73 مصباح
 — فى التجمع بين الازكار والسلاح
 168
 — الظلمة 119
 مطابقة بين قول الانبياء والفلاسفة
 121
 مطلب (كتاب ال) 107
 معاد (كتاب ال) 2-131
 معارضة 76
 معالم 41
 معالم القرية 95 N. 74
 معرى 103
 معشر (مقشر für) 116
 معيار العلوم 410
 مغنى (كتاب ال) 399
 مقالة فى بعث نبوة محمد 98
 — فى الرد على افرانيم... 96
 N. 75 b
 — فى الرد على اليهود 98 N. 76 u.
 121 N. 101
 — فى الرد على اليهود والنصارى
 99 N. 76 b
 — فى الكاهن 94
 — لابينا انبا صامويل 202 N. 165
 — المحبىه (المكهنه)
 المحسنه 90
 مقدسى, قدسى 177
 מקדסי 346
 مقشر 115
 مقفع (ابن ال) 314
 ملتقا (ملتقى) الابرار 6. 404
 ملحمة الامام على 196

34	נשיכה אהל האيمان	107 N. 86...	نهوض حثيث النهود
104 N. 82	— اولى الالباب		نوازل في الفروع 105
105 N. 83 ...	— الايمانية ...		نور الظلم ومصباح الحكم 364
106 N. 84	— مليكة		فجر 296
	نظم الدرر 389		عداية 6. 405
	— القران 123	108 N. 87	— الحيارى
	نعمة والنعام 65		— المصتليين 408
	نغديلة 138	108 N. 87b (ibn Teimijje)	وصية (ibn u'l-Wardi) — 134
106 N. 85	نقائس في هدم الكنائس	202 N. 164	— ربنا يسوع
	نقص والايام 8 26 N.	109 N. 88	— ولاء العهود
	— الطب 123		وثيقة الرواية 405
	نمش والكلف 144		

5. Hebr. Titel-, Namen- u. Sachregister.

[Das Wort ספר ist überall nicht beachtet.]

250	אבטה	338	אגווחיה
311. 421	אבן שתיה	311	אלה המסעות
380	אגרת המורות	356	אליה (ס')
	— השמד 354		אלידין 251
	— תימן 354		אליה 281
	אדבאל 293		אבונה הרמה 353
	אהל יוסף 367		אבונות (ס' ה) 367
299. 369. 376—7	אויביך . . שונאיך		— והדעות 341
	אוויל 298. 302		אביצים 316. 341. 377
	אור עינים 381		אבתני 359
	— השכל 320		אפיליא 339
	אורות המשיח 356		אפיקא 295
271. 339	ארתיות (דר' ע')		איקא טאשי 383
	אחיטוב וצלמון 370		אטורים 351
	אחיכם שונאיכם 348		אשכל הכפר 352
	אימיקנטרון 331		אשר בגלל אבות 317
	איש הרוח 302		בבל 281. 293
	איתנים 246		בהמות בהררי אלק 371. 382
	אלאת ואלעזר 312		בחזק בחזר 160

- בטיית 249
 בליט 407
 בן המלך והוזיר 300
 — רש"ף 366
 בסגר 420
 בקינם 177
 בר יוכני 414
 — נצר 255
 ברשן 302
 בתיה 305
 גבל 294
 גברת 298
 גגד (?) 420
 גוראן (גירון) 203
 גותנא 338
 גירון 203
 גלגול מחילות 387
 גמדין 261
 דדן 295
 דוביאל 300
 דומה 281. 293 (לשון בני) 347
 דיצה 261
 דעת הפילוסופים 53
 דרדור 304
 דרשות (ר"י שועיב) 363
 דת 266. 366. 379
 הגוים 247 (Gebet)
 הגר 254
 הגרה 297. 305. 307
 הגריאים, הגרים 54. 294. 306. 322.
 352
 הגשמה 257. 305
 המתקדשים והמטהרים 329. 376
 הסתר אסתיר 350
 הערה 394
 הקצה 394
 הרי עולם 278
 השתחוויה 311
 והוא רחום 375 (Gebet)
- ייכוח הדת 319. 380
 זודהמא 271. 363
 זוהר, s. Sohar
 זין, זון (ζωνη) 264. 273
 זכרון טוב 363
 זמזם 352. 371
 זרעך 258
 חבריה 253
 חגב 315
 חדר 293
 חותם תכניה 343
 חזות קשה 374
 חזריאל 300
 חי העולמים 379
 חייבתא 267
 חיוק אמונה 388
 חכמה חיצונה 252. 336.
 חכמת בני קדם 252
 חמדה גנוזה 354
 חקירות מזרחיות 41
 חרבות ירושלים 384
 חשבון המהלכות 307
 טור(ים) 364
 טורי עלמא 421
 טורקוש 296
 טייעא, טייעחא 248. 373. 378
 טייר, טיאר 262. 361. 421
 טעות 307. 312
 יהב 252
 יהי מאורות 330
 יוחני 252
 יון 247. 345
 יזדיי 383
 יטור נפיש וקדמה 293
 ילקוט 339, — ראובני 386
 יסוד אלף בית 357
 יסוד שירים 362
 יסורי עולם 273
 יקוהת 373

346 (falsch) ירוחים	332 363 ם
378 ישועות משיחו	346 מת פתי
256 ישמעאל	353. 369 ין
272. 305. 356. 365 Buch (ה) ישר	49 (ה)
259 יתר (א)	350
382 כבוד אלהים	310. 350. 353 ז
307 כבושה	177 זא
362 כד הקמח	שי התורה
43 N. 24. 351 כוזרי (ה)	354 (Abr. Maim.) גת ה'
u. s. קבלה. 323 כונה	346 (Salmon) —
322 כופר	372 גת מצודה
281. 294 כושיה (בן)	269. 293. 373 (Weltreich) ת
334. 367 כל בו	348 י
363 כליל יופי	266 (נמסר)
384 כסאות לבית דוד	312 ם
397 כעסני	ני הישועה
294 כשר	370 ה אפור
131 .. (syr.) כתבא רבא דדורשא	362 יזלה
352 לבוש מלכות	349 ה
315. 421 לוז	294. 376. 383. 421 ים
413 לוח	176 טא
421 ליקוטי האור	362. 367 זרג
346 לשון למודים	340. 410 זן
421. 422 מאומיטו (ספר)	305 בה
322 מאמין	252 ביה היצונה
355 מאמר הייחוד	346 א לעצם
363 על ישמעאל	293 א
363 מבחר (ס' ה)	386 בקרב
293 מבשם	את בנימין
350 מגושיים	302. 364. 385. 416 יג
350 מגלת המגלה	323 יי
371 מגן אבות	254. 294 ך
382 (Abr. ibn Megas) אברהם —	376 זיג ישועה
380 (Farissol) — —	293 זע
334 מדרש חסר ויתר	355 זה תורה
362 מדרש הנעלם	את הילד
281. 294 מואב	302. 303. 349. 350 ה
266 מוסלים	324 זא
355 מזרה הנבוכים	325 זרה

256. 368 נביות
 369 נגיד ומצוה
 103 נוסח
 347 נועם
 256 ניותאי
 366. 383 נימוס
 373 ניקים
 414 נכד
 357 נסתרות דרש"ב
 346 נעימות (ס)
 256 נפחוחא
 262. 312 נשר(א)
 111 סדר עולם
 383 סופי
 360 סטרא אחרא
 339 סליקוס
 361 ספרא דחכמתא עלאה דבני קדם
 151 סרכה
 256 סקרי, סיקרקי
 255 סרקאי
 281. 297 עבד (כושי)
 עבורת האברים (האכרים) המצריים
 256
 עבור (ס' ה Abr. b. Chijja) 307
 340 (Saadja) —
 עגולה רעיונית 378
 עדי (בר) 253
 עדינה 293
 עדישה 304
 עוצה 304
 עושר (ס' ה) 347
 עיטרן 260
 עיכוב הביאור 103. 348
 עיליש 262
 עילם 281. 295
 304 (Frau Muhammed's) — 295
 עיצה 304
 עישה 304
 עמוך 294
 עמלק 270
 עני 186
 עפר 295
 עץ ואבן 311
 עץ חיים 366
 ערב זרק 359
 ערב רב 362
 ערבי, ערבאה, ערביא 261. 373
 ערכאות של גוים 335
 ערל וטמא 331. 376
 עשייה (Namen) 304
 פוליא (אפיליא, פיליפי) 339
 פורים ברנל 297
 — מצריין 381
 — השריף 297
 פטימה (פטומה) 304
 פילוס, פיליפוס 339
 פליאה (= קנה) 301. 368
 פלשה(ים) 281. 295. 353
 פנגר 264
 פסול (Muh.) 302. 349. 356. 366. 383
 — פסולה במטה 270. 361. 421
 פרא 259. 300. 318. 326. 340. 359.
 364. 381
 פראיות 384
 פרי חדש 386
 פריעה 331. 361. 380
 פרס (für Edom) 286. 338. 421
 פרק המשיח 356
 פרקי דר"א u. s. Elieser b. 339
 Hyrcanos
 צבאים 362
 צולמא דרודס 369
 צעיר 295
 צעירים 377
 צפו 257
 צפנת פענח 367
 צמר 257
 צרור המור 381

צריו ואויביו	299	טלמיה	256
קבלה (ס' ה)	353	טלמין	369
קדם (אנשי, בני)	252. 272	טלשלת הקבלה	383
קדר(י)	254. 293. 295. 306	טנער	281
קיאבה	312	טעיר	268
קילוס	264	טער החשק	353
קלון (בית, ספר)	316. 374	טפחה	281. 298
קליפות	252. 308. 367. 368	טקר	315
קמסי	340	טריים	306
קנה (ה)	334. 368	טרשי הדת	412
קרן זעירה	308. 349	טשך	295
קשורים ליעקב	297	חארויך	307
קשת ומגן	371	הבל (<i>ἀντιχριστων</i>)	196
ראם	416	חוגר, חוגרמדה	257. 296 383. 421
רהב	318	חוצים	248
רומא חיבא, חיבתא	267. 361	חור	268. 364
שגעון	302	חורכויא	369
שודרים	299	חורקוש	296
שוטה	302	חחנה	384
שופי	369	חחש	361
שופיזא	383	חיה	249
טור f.	268	חינא	293
טור וחמור	361	חינן	281. 294
שיזאר	257	חיקוני (זהר)	362
שיורה	261	חלעמסן (تلمسان)	276
שימוש קטן, — גדול	367	חומנה (ס' ה)	368
שיעור קומה	351. 411	חנור	337
שלחן כסף	366	ח(חמרים)	266
שליה	324	חך	296
(ה) שלים נפשו	266	חקי	296
שליציא	339	חש'ין	372

Bound by
DESS & TALKER
New York, N. Y.

MAR 1965



THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK CLUB
~~JUL 17 1992~~

92



